

Kleuker, Johann Friedrich

Zend-Avesta Zoroasters lebendiges Wort, worin die Lehren und Meinungen dieses Gesetzgebers von Gott, Welt, Natur, Menschen, ingleichen die Ceremonien des heiligen Dienstes der Parsen u. s. f. aufbehalten sind
Bd.: 2

Riga 1777

4 A.or. 3605-1/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10219966-4

(null)

Zend-Avesta,

Zoroasters

Lebendiges Wort,

worin

die Lehren und Meinungen dieses Gesetzgebers
von Gott, Welt, Natur, Menschen;

ingleichen

die Ceremonien des heiligen Dienstes
der Parsen u. s. f. aufbehalten sind.

Zweiter Theil,

der, außer einigen Abhandlungen, die übrigen

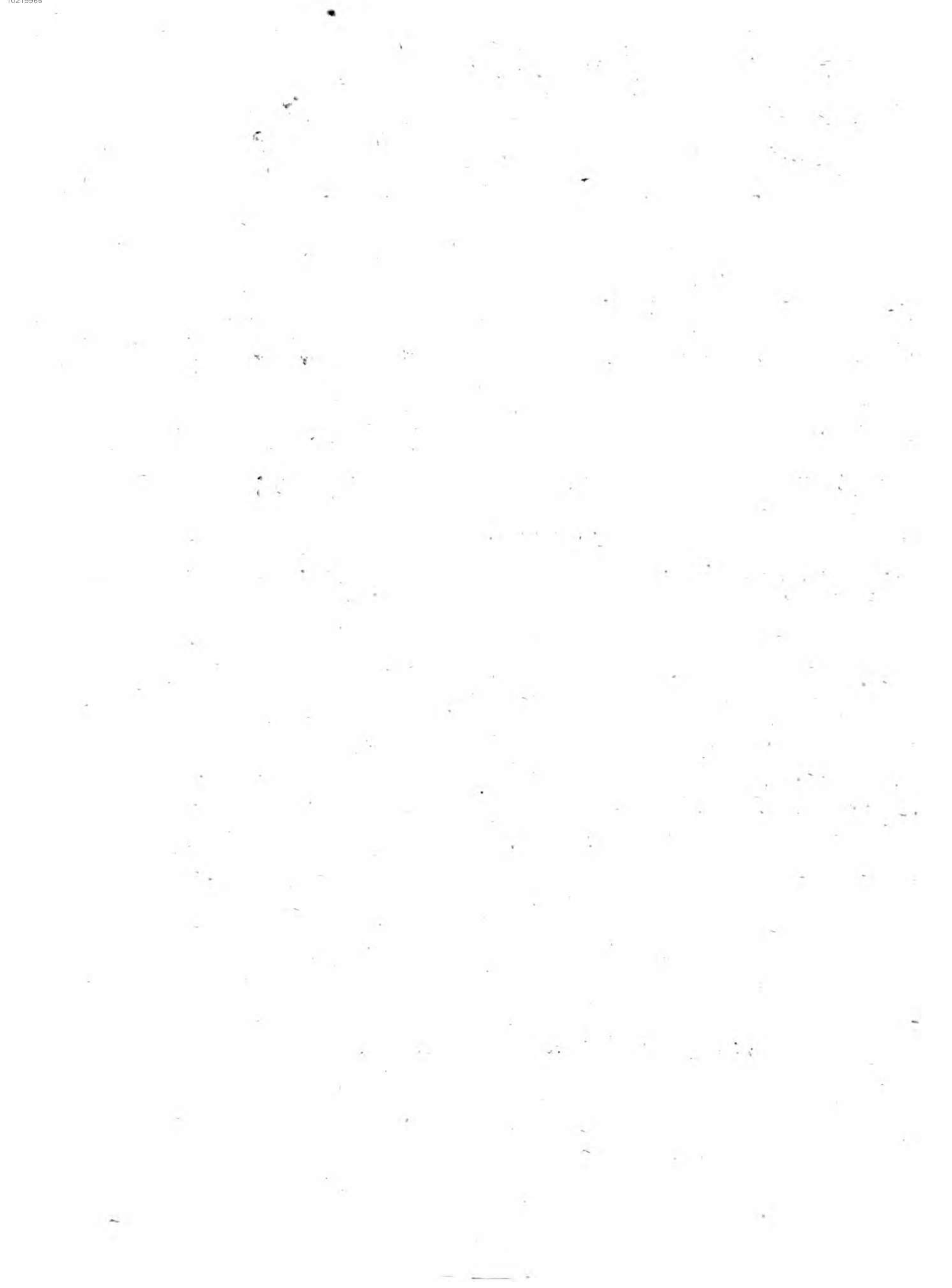
Zendbücher, Seschts Sades, Si—ruze und Bendidad
enthält.

Von

J. F. Kleuker.

Riga, 1777,

bey Johann Friedrich Hartknoch.





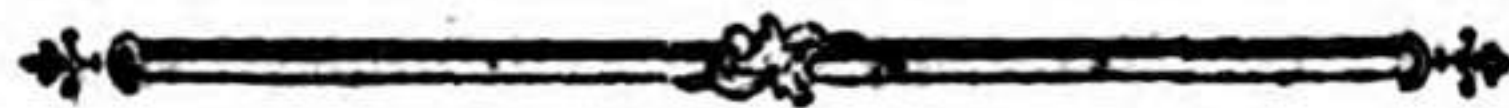
Vorbericht.

Daß dieser zweite Theil so stark geworden ist, dafür kann ich nicht Drei sollten nur werden, und dem dritten waren Bundebesch, zwei kleine Wörterbücher, Leben Zoroasters, Gebräuche der iezigen Parsen oder Ormuzdverehrer, und das Register vorbehalten: daher mußten dem zweiten alle Zendbücher gegeben werden. Die Abhandlung über die antike Aechtheit der Zendbücher nebst der Uebersetzung der beiden anquetilischen Memoires über die Sprachen des alten Persiens durften nicht wegbleiben. Dies ganze Werk ist für mehr als eine Gattung von Lesern, so wie das Publikum deutscher Leser viele Seiten hat, darauf immer Rücksicht genommen werden mußte. Die bloße Stillung der Neugier für etwas Sonderbares, Eigenes und Fremdes erschöpft noch längst den Zweck des mannigfaltigen Gebrauchs nicht, den diese Bücher haben können. Er wird auch in unserer Zeit nicht ganz erschöpft werden, wofür die nicht gemacht ist. Kein Jahrhundert hat so gesammelt, fremde Schätze erobert und beigelegt, als das unsrige: ein künftiges Zeitalter wird zweckmäßig damit umzugehen wissen. Es wäre der armseligste und trübsinnigste Geschmak des

Vorbericht.

Nützlich en, wenn man sein Suchen und Forschen und Arbeiten nur nach der Digestionskraft seines Zeitalters abmessen wollte : schon jeder Landmann pflanzt Bäume für seine Kinder. Ich glaube doch, durch die Manier der Behandlung und Vorstellung selbst einige meiner Zeitgenossen auf den möglichen und wahrscheinlichen Gebrauch dieses Gegenstandes aufmerksam machen zu können. Uebrigens gilt hier weder Verschönerung, noch Entstellung, sondern allein das Ueberlieferte.

D. U.



Unter-

U n t e r s u c h u n g
über
die antike Rechttheit
der Bücher Zend-Avesta's.



Untersuchung über die antike Aechtheit der Bücher Zend-Avesta's.

Als ich die kurze Darstellung des Systems der parthischen Büchersammlung schrieb, so stellte ich mir den Urheber dieser schriftlichen Monumente ohne Namen vor, um von der Existenz seines Geistes in diesem Werke nicht nur mehr physische als decretirte Eindrücke zu bekommen, sondern auch das Werk selbst im verjüngten Maaßstabe auslegen zu können. Das war der ausschließende Blick bei dieser Arbeit, die sich mit nichts als dem Ueberlieferten zu schaffen machte. Weil indessen der menschlichen Schwachheit, welche oft so weit geht, daß sie die ganze Existenz eines Dings in den Namen desselben setzt, dadurch aufgeholfen werden kann, daß dem Namenlosen ein Name gegeben wird, und diese menschliche Schwachheit einen problematischen Urheber sich nicht so leicht im Bilde (*specie humana*) vorstellen kann, als wenn er mit seinem Werke in die Existenz der Zeit und des Orts eingekleidet erscheint: — so unterfange ich — zur Nachahmung des kritischen Kostums — eine neue Untersuchung über die antike Aechtheit verehrter Parsenbücher, den Anfang und Fortgang ihres Lebens, über ihren problematischen Schöpfer u. s. f. Ich mag meinen Gegenstand bei der Stirn oder bei der Ferse zu betrachten, oder vielmehr vorzustellen anfangen, ihn in gerader oder Schlangenlinie verfolgen, so kann ich zum Zweck kommen. Am liebsten möchte ich die Sonne nachahmen, die vor ihrer Offenbarung sich durch Tagesdämmerung und Morgenröthe ankündigt.

Man begreift leicht, daß diese Bücher antike Aechtheit haben können, ohne daß alle Federstriche zoroastrisch sind. Beides ist nicht Eins, und Eins muß also nicht um des Andern willen verworfen, sondern jedes an sich untersucht werden, damit man siehet, ob das Eine anerkannt werden müsse, wenn Beides nicht statt haben kann. Der Gehalt dieser Bücher könnte ferner zoroastrisch seyn, und die Form der Composition doch von fremden Händen kommen, welches

wieder andere Aussicht giebt. Ist Zoroaster der Schöpfer der Materie und Bildung, so ist das ächte Alterthum mit allen Folgen des Urtheils dadurch bewiesen; aber nicht umgekehrt hängt der Name des Verfassers an dem antiken Werth. Ueber das letztere will ich zuerst reden.

Sollte also bewiesen werden können, daß die heilig gehaltenen Parsenbücher in der That so alt wären, als das System des Glaubens und der Meinung, das man daraus erkennen will, oder daß sie wenigstens den Grund und die Stamina desselben rein enthielten, alsdenn gäben sie der philosophischen Kritik über diese Zeit eben den Gebrauch, als wenn ihre Abfassung namentlich zoroastrisch wäre. Wenn man den Genius einer Nation und den Bezirk ihrer Wissenschaft kennen lernen will, so sucht man ächte Denkmäler dieses Volks aus dieser Zeit mannigfaltiger Art; und bekäme man sie, auch ohne Namen ihrer schriftstellerischen Verfasser, so wäre dadurch nichts verloren, weil mit der Ansicht der Schriftzeichen, woraus die Namen zusammengesetzt sind, keine Aufklärungszauberkraft verbunden ist.

Die Bücher Zend-Avesta's sind Bücher der jezigen Parsen in Indien und Kirman, und diese stammen in gerader Linie von denen ab, welche nach dem Tode Jezdedguerds (8. Jahrh.) theils nach Indien, theils in die Gebirge Kirmans flohen. Sie flohen dahin, um bei Zertrümmerung ihres Reichs, nicht Apostaten ihres Glaubens und ihrer urväterlichen Gebräuche zu werden. Jeder Haufe dieser Parsen nahm die geheiligten Bücher in der Zendsprache mit an den Schuzort seines Aufenthalts. Daß der indianische Zend-Avesta mit dem Kirmanischen gleiche Aechtheit habe, beweist die Ankunft des Destur Ardeschir aus Kirman nach Indien vor 400 Jahren, der ein Exemplar vom Vendidad in Pehlvi mit aus Kirman brachte, aber keine wesentliche Abweichungen fand. Eben das beweist auch die Samskretanübersetzung, die vor ohngefähr drei Jahrhunderten von berühmten Mobeds gemacht worden ist. Die beiden Haufen der Ormuzdverehrer haben sich nach ihrer politischen Trennung oft entzweit, aber nie über die Aechtheit ihrer verehrten Bücher; hierüber sind sie einiger, als ehemals die Juden und Samariter über die Aechtheit des mosaischen Pentateuchus.

Bis an die Regierung Jezdedguerds reichen also zuerst die heiligen Bücher der Parsen ohne allen Widerspruch; seit dem ist weder in Indien noch Kirman ein Parse aufgestanden, der die Verehrung und Bewunderung der Mazdejesnans (Ormuzdverehrer) für sich erweckt hätte, oder den man als neophytischen Erdichter von Büchern eines wahrhaftig innern antiken Kostums ansehen könnte.

Die iezigen Parsen sehen es als die höchste Pflicht an, den Depot der Wissenschaft, Weisheit und des Glaubens ihren Kindern aufzuerben, wie sie ihn von ihren Vätern bekommen haben. Je blinder ihre Hochachtung gegen das Heiligthum ihrer Bücher ist, um so besseres Mittel ist sie zur reinen Ueberlieferung. Solten schriftliche Denkmäler des Glaubens eines ganzen Volks von Jahrhundert zu Jahrhundert rein überliefert werden, so ist die Heilighaltung der ganzen Form, selbst bis auf Buchstaben, wie sie sich bei den Parsen findet, fast das sicherste Gehege. In jeder Sache, wo jedes Zeitalter die Freiheit hat, zu bessern, abzuschneiden, hinzuzufügen, und das Gepräge seines Geschmacks und seiner Mode aufzutragen, schwindet die Originalbildung. Aber die Parsen sind taub und stumm für dergleichen Reformationen. Der berühmte und gelehrte Darab wollte nur einige Wiederhohlungen des indianischen Textes abschneiden, aber die ganze Nation der Mazdejesnans empörte sich, selbst in Absicht der Uebersetzung und Commentarien in Pehlvi.

In diesem ganzen Volk, das dieses Werk *) als das köstlichste Kleinod ihrer urväterlichen Erbschaft verehrt, siehet man also den redlichsten Depositair dessen, was sie empfangen haben; Treue in der Ueberlieferung ist einer ihrer tiefsten Eindrücke, den sie von Pflicht haben.

Der Gehalt dieser Bücher ist in alle Gebräuche und Sitten dieses Volks verwebt, die zugleich ein Commentar der Lehren und ein thätiges Zeugniß für die Bücher selbst sind; ihr Inhalt giebt den Stoff zu allen Gebeten der gemeinen Parsen.

So unzweifelhaft diese Bücher ins achte Jahrhundert reichen, eben so gewiß kann man ihr Daseyn eine ganze Reihe von Jahrhunderten weiter hinaufführen. Wenn sich der Zeitpunkt ihres ersten Ursprungs auch gar nicht festsetzen ließe, so ist er doch sicherlich älter als die christliche Zeitrechnung. Erstlich ist die parsische Redlichkeit und Treue in der Ueberlieferung dieser Bücher, und der Glaube an die Wichtigkeit derselben ein Charakter dieses Volks, den sie mit den Büchern selbst zugleich von ihren Vorfahren geerbt und angenommen haben. Das iezige

A 3

münd-

*) Die ganze Sammlung dieser Bücher macht, so weit sie zendisch sind, ein Ganzes aus, nicht nur wegen des innern Zusammenhangs des Systems der Gedanken, sondern auch, weil ein Buch auf das andere sich beruft; so gedenkt der Vendidad des Jeschnes, der Jeschts u. s. f.

mündliche Zeugniß der Parsen vom Alterthum ihrer heiligen Schriften hat vollkommene Parallelen in Schriftstellern aller Jahrhunderte vor Jezbedguert bis über Christum hinaus.

Ferner sind sie in einer Sprache ursprünglich geschrieben und in eine andere übersetzt, welche beide schon längst ausgestorben sind. Zend, die Ursprache dieser Bücher, war die Sprache der ersten Monarchen des persischen Reichs *), war schon vor der christlichen Zeitrechnung nicht mehr im Leben. Es giebt eine Zeit in der ersten Epoche der christlichen Zeitrechnung, wohin man die unächte Abfassung dieser Bücher noch am möglichsten hinsetzen könnte: allein da war die Zendsprache in den Gegenden, wo sie geschrieben sind, nämlich in Aderbedjan und dem eigentlichen Jyan, welches sich aus den Büchern selbst ohne Widerspruch beweisen läßt, schon lange ausgestorben. Pehlvi, welches auch Suzvaresch, d. i. die Sprache der Helden, genennt wird, relegirte Bahman Ependiar (400 J. vor Chr.) schon von seinem Hofe, und in den ersten Jahrhunderten nach J. C. erstarb diese Sprache ganz, so daß sie nur noch von Zoroasters Schülern in Schriften gebraucht und aus Schriften gelernt wurde.

Wenn das mündliche und schriftliche Zeugniß eines ganzen Volks, das zu allen Zeiten Widerspruch gefunden hat, und mit beständigen Feinden seines Glaubens hat kämpfen müssen, und dem man den Grundcharakter der Aufrichtigkeit und Redlichkeit nach aller Geschichte nicht ableugnen kann, wenn, sag' ich, dieses Zeugniß eines ganzen Volks von Jahrhundert zu Jahrhundert das Alterthum verehrter Bücher noch ungewiß ließe, so geben die todten Sprachen dieser Bücher ein zwar stummes, aber bestimmtes und unzweifelbares Zeugniß vom Alterthume derselben. Denn hier siehet man eine offenbare Unmöglichkeit der Erdichtung. Woher soll der Urheber einer so schönen Erdichtung kommen? Soll er in einer todten Sprache dichten und schreiben, wovon keine Quellen vorhanden sind, woraus er sie schöpfen könnte; denn alles Zend und Pehlvi lebt sonst nirgend als in diesen Büchern, und also müßte er diese Sprachen aus Nichts gedichtet und zusammengesetzt haben. Und welche Intention zur Erdichtung einer ganzen Büchersammlung in einer todten Sprache? wie ein ganzes Gesetzbuch von Politik ohne lebenden Staat?

Im dritten Jahrhundert nach J. C. schrieb Aderbad seine Confessionen (die zugleich beweisen, daß diese Art von schriftlicher Form schon liturgisch üblich war)

*) S. die folgenden Abhandlungen über die Sprachen des alten Persiens.

war) bereits in Parsi mit durchwebtem Zend; daher ist es ja unmöglich, daß ein Namenloser zur Composition eines persischen Gesetzbuchs eine schlechterdings verjährtete Sprache erkieser und diese zur Hofsprache der Religion machen sollte. Weder Aderbedjan, noch Persien, noch Christen, noch Griechen, noch Römer, noch Muhamedaner kennen einen solchen, obgleich die Parsen selbst einige ihrer verehrten Lehrer, die sich vor und nach der christlichen Zeitrechnung um ihr Gesetz, d. i. um die zoroastrische Büchersammlung verdient gemacht haben, namentlich anzugeben wissen, und die Namen derselben in Jahrbüchern aufbewahrt haben, sie hochschätzen, aber sich es gar nicht in den Sinn kommen lassen, einen solchen mit dem geglaubten Verfasser der heiligen Bücher zu verwechseln. Eben diese ächten Abkömmlinge der alten Parsen haben mit ihren Vorfahren so vielen Anfällen von Zwang zur Verleugnung ihres väterlichen Glaubens widerstehen müssen, und wirklich allen Versuchungen dazu widerstanden; daher läßt sich es nicht gedenken, daß sie solchen Glauben an diese Bücher und solche Ehrfurcht für dieselben hegen würden, wenn sie nicht wüßten warum. Und ein ganzes mächtiges Volk (denn bis dahin, daß die Parsen noch ein blühendes Reich hatten, kann man diese Bücher durch successive Zeugnisse fortführen) wird sich keine Sammlung von erdichteten Büchern zur Verehrung, und als das Archiv ihrer Erkenntniß, ihres Glaubens, ihrer Sitte, Dienstes und Hoffnung in die Hände geben lassen.

Die Abfassungsform dieser Bücher in Gebeten und Liturgien beweist nichts wider das Alterthum. Viele davon sind wirklich nach Art der alten Hymnen, wie sie antike Schriftsteller dem Propheten der Perser zuschreiben, und wie man sie auch bei philosophischen Dichtern der ältesten Griechen findet. Sollte ferner ein ganzes System in den Glauben und heiligen Dienst eines ganzen Volks lebendig einverleibt werden, so war die Form der Gebete, hymnischer Anrufungen und Lobpreisungen die treffendste und kräftigste; denn da wird die Sache, die sonst blos Glaubenssagung bleibt, ganz zur Natur des Lebens und der Empfindung erhoben. Darum gründet sich der ganze heilige Dienst der Parsen nicht sowohl auf allgemeine Grundsätze, sondern ganz auf diese Gebete, Hymnen und gottesdienstliche Stücke. Das System dieser Bücher muß eben aus einzelnen zerstreueten Zügen dieser Liturgien zusammengesetzt werden, wenn man es im Zusammenhange erkennen will. Eben das gilt von der Politik, worauf der Parsenstaat, der zur Zeit der Abfassung dieser Bücher so blühend und mächtig war, sich gründet. Man findet keine Form eines politischen Systems in dieser Büchersammlung geschrieben, nur das Gesetzbuch Vendidad, das sich aber auf alle Zweige des häuslichen, bürgerlichen und

und gottesdienstlichen Lebens erstreckt. Dieses einzige Gesetzbuch ausgenommen, welches allein mit Sollen und Müssen, mit Gebot und Verbot sich zu schaffen macht, ist alles schon auf jeden Fall, Umstand und Gelegenheit angewandt.

Die Beweise für das antike Gepräge dieser Bücher, welches über alle mimische Kunst geht, lassen sich hier nicht einzeln aufzählen; gehet man aber die Bücher selbst durch, alsdenn findet man sie zur Ueberzeugung zahlreich, und man schauet die Wahrheit, daß sie nothwendig geschrieben seyn müssen, wo alle die Gegenstände noch in ihrem natürlichen Boden keimten und wuchsen, auf Ort und Stelle waren, und nicht blos in der Fiction lebten.

Außer den historischen, geographischen u. s. f. Nachrichten, die theils die Zeit des Alterthums, theils die Gegend ihrer Abfassung offenbar machen, findet sich hier eine Sammlung von theologischen, physischen, moralischen Ideen, die in der Form weder platonisch, noch gnostisch, noch manichäisch, noch hellenistisch-christlich sind, sondern die, wie aus den Bruchstücken alter Ueberlieferungen offenbar ist, fünf Jahrhunderte vor J. C. im größten Theil von Asien geglaubt wurden, und aus denen man zugleich den Grund und die natürliche Verbindung der Aehnlichkeit platonischer, manichäischer u. s. f. Ideen mit den Parsenideen siehet, und auf den Schluß natürlich gezogen wird, daß ohne jene Centralquelle alle Nebenbäche platonischer, gnostischer, manichäischer Systeme keinen Entstehungsgrund hätten. Die Politik dieser Bücher setzt so nothwendig einen lebenden und mächtigen Staatskörper voraus, als man ohne Narrheit nicht wäghen kann, daß die antiken Monumente Israels nach Jerusalems Zerstörung componirt seyn sollten.

Bundehesch, eine Kosmogonie der Parsen, ist wahrscheinlich zwar jünger als die christliche Zeitrechnung, aber dergestalt aus den Zendbüchern, mit einigen Varianten von Sagen zusammengesetzt, daß man offenbar siehet, zur Zeit der Abfassung dieses Buchs hatte man schon Jahrhunderte an alte Originalschriften in Zend geglaubt. Bundehesch weiß keine weitere Auctorität für seine Behauptungen, als „es stehet im Gesetz geschrieben,, „Zend oder Avesta lehrt uns, daß „u. s. f. „

Was bis dahin von den Kriterien des Alterthums der Parsenbücher gesagt ist, sowohl aus den Zeugnissen der Zeit und eines ganzen Volks von besonderem Charakter, als aus den Sprachen, aus innerer Beschaffenheit der Bücher, aus dem Inhalt, und aus der Unwahrscheinlichkeit der Erdichtung — das soll die Sache gar nicht erschöpfen, noch soll man ein Urtheil sprechen, sondern nur auf das Deutlichere und Bestimmtere Erwartung einflößen, was nachfolgen muß.

Wir

Wir fragen also nun: „Sind diese Bücher zoroastrisch? oder sind sie sowohl dem Inhalt, als der Form nach vom Zoroaster?“ Wir haben sokratische Schriften, und Sokrates hat doch nicht geschrieben: also ist zoroastrisch, platonisch, sokratisch, salomonisch etwas anderes als von Zoroaster, von Platon, von Sokrates, von Salomo. Ich glaube durch Erklärung folgender Fragen:

- 1) ist je ein Zoroaster gewesen?
- 2) hat er Schriften hinterlassen?
- 3) kennen wir ihren Inhalt?
- 4) liegt dieser wirklich in den problematischen Büchern?
- 5) können sie also Zoroasters System enthalten? und
- 6) thun sie es wirklich?

der Sache einiges Licht geben zu können.

Bei der ersten Frage darf ich am wenigsten verweilen. Denn wollte man dem Gegenstande des Namens Zoroaster die physische und politische Existenz ableugnen, so müßte man ihm ein poetisches oder mythologisch-charakteristisches Daseyn geben. Allein die Geschichte treibt ihre Personifikationen nicht so weit, als die Phantasie. Ein poetischer oder mythologischer Name, dessen Gegenstand in aller Absicht der Zeit und des Orts utopisch ist, und ohne alles natürliche Leben in dem Luftkreise der Dichtung allein Subsistenz hat, gibt keinen Begriff. Ein Mann des Namens Zoroaster muß einst wirklich wie andere Menschen auf Erden gewesen seyn, oder die Person, die dieser Name bezeichnet, wie andere Menschen gelebt, und gewirkt haben, nicht nur, weil so viele Geschichtschreiber des Alterthums ihn kennen, sondern auch Eigenschaften von ihm rühmen, die einen natürlichen Menschen beweisen. So rühmt Chrysostomus seine erhabne Beredsamkeit, woraus erhellet, daß er Proben gesehen haben muß, sonst würde dieser Mann dieses nicht von ihm rühmen. Und wenn man alle poetische oder mythologische Namen rücklings verfolgt, so muß man doch endlich auf einen Gegenstand der Geschichte kommen, sey auch übrigens sein Name wie er will, oder kenne man auch den Gegenstand weiter nicht, so ist das Gewesenseyn des unbekanntes Gegenstandes doch nothwendig. Wenn man nur nicht durch die Buchstaben eines Namens sich verwirren läßt, so läßt es sich sehr gut reimen, daß viele alte Nationen zwar einen fabelhaften Herkules haben konnten, der aber doch irgendwo natürlich gelebt haben mußte. Und selbst

viele alte Nationen haben Menschen mit Eigenschaften gehabt, denen ein Volk diesen Namen schenkte, weil es alles mit seinen Namen bezeichnete. So ist es mit vielen andern Personen der alten Geschichte und mythologischer Dichtung. Wollte jemand an dem Daseyn des Esöps zweifeln, so kann dieses blos auf schriftstellerische Verhältnisse Einfluß haben. Denn ein natürlicher Mensch, dessen Hauptpo- tenz des Geistes in der Fabelweisheit bestand, muß zu allem den ersten Grund gelegt haben.

Aber daß die Geschichtschreiber der Philosophie sich in den ersten und zweiten Zoroaster der Griechen nicht finden können, hat einen historischen Grund in der Geschichte der Perser, und läßt sich daraus natürlich erklären. Dje mschid war der erste, der sich um sein Volk verdient machte, sich der Ehre des Gottes der Natur annahm, seinen Dienst ganz simpel gründete. Sein Gesetzgeber war Hom, ein Noah der Perser, dessen Glaubensmeinungen Zoroaster nur erweiter- te und einen vielfältigern Dienst darauf gründete. Wir werden hievon unten bei den Stufenperioden des zoroastrischen Systems mehr sehen. Weil nun der Na- me Zoroaster bei den Griechen das höchste Namzeichen des persischen Propheten, Gesetzgebers und Bilders seines Volks war, so nannten sie den Er- sten wie den letzten. Hom ist also der erste Zoroaster der Griechen.

Die Frage: „ob Zoroaster Schriften hinterlassen habe,“ muß nicht mit der- jenigen verwechselt werden, „ob die vorgegebenen Zoroasterschriften ächter Art sind.“ Jenes kann ganz gut seyn, und ist auch nach der Geschichte, wenn gleich dieses nicht seyn sollte. Wenn Huet phantasirt, Zoroaster wäre ein trave- stirter Moses, und Brucker alle vorgegebene Schriften Zoroasters als untergescho- ben muthmaßt, so ist das nicht von seinen wirklichen Schriften zu verstehen, welche Zeugnisse von Schriftstellern aus dreizehn Jahrhunderten für sich haben, worunter ei- nige sie in der Ursprache gelesen zu haben scheinen, und einige sie ausgezogen haben.

Die Griechischen Schriftsteller sind, aller ihrer Unvollständigkeit ungeachtet, doch die einzigen auswärtigen des Alterthums, bei denen man etwas umständli- chere Nachrichten hierüber erwarten kann, indem die Philosophen, welche den Ale- xander M. auf seinen Kriegszügen begleiteten, mit dem Religionsystem der Per- ser die griechische Nation bekannt machten. Unter vielen Zeugnissen über Zoroa- sters Schriften kann man vorerst sehen, was Hermippus *) der zwei Jahrhun- derte

*) Plin. H. N. 30, 1.

berte nach Zoroaster lebte; Josephus *), der Zoroasters Werke citirt, und sich bei jedem einzeln aufhält; Dion Chrysostomus **), der von der erhabenen Manier, womit Zoroaster den Wagen des Herrn der Natur besungen haben soll, redet; Suidas, der den Inhalt verschiedener Bücher angiebt; und Eusebius ***) davon sagen. Dieser letztere zeigt eine Sammlung liturgischer Parsenbücher an, worunter er ohne Zweifel die von Zoroaster versteht, weil nach Dion Chrysostomus die Hymnen, welche die Magi bei der Celebration ihrer Mystereien sangen, von ihrem Lehrer oder Propheten kamen. Hiemit harmonirt der Inhalt Bendidads, Zjeschne's, Wispereds, der Jeschts, Neaeschs, Afergans und des Si-ruze.

Hiezu kommt nun das Zeugniß eines ganzen Volks, und vieler Schriftsteller dieses Volks, die ächte Abkömmlinge der alten Perser und Schüler des Zoroastrischen Gesetzes sind; arabischer und anderer Schriftsteller Orients nicht zu gedenken. Uns ist diese Sache nur so fremd, weil sie in unserer Litteratur des Alterthums bisher noch keine Hauptstelle behauptet hat; aber in dem größten Theil Orients ist der Glaube an das Daseyn Zoroasters und seiner Schriften die gewohnteste Sache. Aus bloßer Hochachtung können die Parsen dem Zoroaster keine Schriften beilegen, da sie vielmehr Hom nennen müßten. Es läßt sich daher nicht zweifeln, daß Zoroaster Schriften hinterlassen habe. Denn wollte man hier noch zweifeln, weil man den eigenthümlichen Schriften der Parsen, aus dem Mittel der Nation selbst, nicht glauben will, und den fast gleichzeitigen und nachfolgenden Schriftstellern der Griechen auch nicht, die mit den Persern Commercium gehabt, weil ihre Uebersetzungen und Auszüge der Parsenbücher meist verlohren sind; so stünde auf die Art keine problematische Sache der Geschichte auszumachen. Es ist noch ein Glück, daß wir für diesen Gegenstand so viele griechische Zeugnisse haben, als für wenige andere der auswärtigen alten Welt. Wenn der Glaube an das Daseyn antiker Schriften Israels von den Bekenntnissen der Griechen und Lateiner abhängen sollte!

Kennen wir aber nun das System der alten Zoroasterbücher? und harmonirt es dem Grunde nach mit dem System der jetzt vorhandenen und vorgegebenen zoroastrischen Schriften in Zend? Beides läßt sich mit Ja beantworten, obgleich das Zweite vollkommner, als das Erste. Die Kenntniß des zoroastrischen Systems beziehe ich nur auf den griechischbekanntem Zoroaster. Da wir nun keine

*) Contr. Ap. I.

**) Orat. Boryst. p. 448. ed. Mor.

***) Praep. Ev. I, 10.

griechische Schriftsteller haben, die das Lehrgebäude Zoroasters im Grunde studirt hatten, als die, welche sich während der Kriegszüge Alexanders ganz besonders in den Lehren der Perser hatten unterrichten lassen; und Hermippus, Theopomp, Eubulus verlohren sind, und der Tractat, worin Theodor von Mopsvesta die Lehre Zoroasters behandelt, nur beym Photius im Auszuge vorhanden ist: so läßt sich keine ausführliche und umfängliche Kenntniß des zoroastrischen Systems von den Griechen hoffen. Allein es giebt einzelne zerstreute Züge in vielen Schriftstellern der Geschichte, Geographie, Philosophie u. s. die ein jeder nach seinem Geschmak, und Blick und Zweck anführt, welche Erstaunen erregen, wenn man sie in der Reihe siehet. Wir wollen sie einzeln sehen, wenn wir nur erst noch angemerkt haben, daß man bei deutlicher Entwiklung dieses Punkts theils auf gesetzliche Carimonien, theils auf moralische Vorschriften, theils auf Glaubenslehren und Facta der Geschichte sehen muß. Diese alle bestimmen das Fundament der Zendbücher, und müssen bei der Untersuchung über den Accord des griechischen und zendischen Zoroastersystems zur Grundfeste gemacht werden.

1) Herodot *) (460. J. vor J. C.) erzählt schon Geseze und Gebräuche der Perser, die noch ietzt unter den Ormuzddienern gelten. Dahin gehört die Hochachtung vor dem Feuer und Wasser; das Verbot, sich nicht durch Ausflüsse des menschlichen Körpers zu entweihen; das Verdienst, Kriechendes (Kharfesters) und Schlangen zu tödten; die Unreinigkeit des menschlichen und hundischen Leichnams. Nach dem Herodot hatten die Perser weder Altäre noch Tempel; so sagt auch Dion, **) Klitarchs Vater (zur Zeit Alex. M.), daß die Magi in freier Luft opferten, weil Feuer und Wasser wahre Symbole der Gottheit wären ***). Strabo ****), der auch versichert, daß die Perser keine Altäre in den Tempeln hätten, gedenkt doch der Altäre der Magi Cappadociens, und harmonirt in seiner Beschreibung derselben mit den lydischen Feuertempeln des Pausanias. Dieser Widerspruch ist leicht zu heben; denn noch ietzt haben die Parsen keine andere Altäre als Kupfergefäße mit Asche, welche das heilige Feuer tragen.

2) Zur Zeit Xenophons †) celebrirten die Magi beim Anblick der Morgenröthe zur Ehre der Gottheit Hymnen: eben das thun noch ietzt die Mobeds und
den

*) Lib. I. p. 65. ed. H. Steph.

**) Clem. Alex. Protrept.

†) Cyrop. 8.

**) Plin. H. N. 10, 49.

****) Geograph. 15.

den Gah Haban und Oschen durch den Jescht Ormuzds, des Feuers und durch den Bendibad.

3) Theopompus *), der nicht ganz zwei Jahrhunderte nach Zoroaster lebte, erzählt nach den Berichten der Magi, was sich seit dem Weltbeginn begeben habe, und gedenkt des immerfortgehenden Kampfs zwischen zwei Subalternwesen (principia secundaria); der Zeitcyclus von drei Jahrtausenden, die jedes dieser beiden Principien im Wechsel herrscht, des Grund- und Urwesens, das nach Ordnung des Universums ruht, wie ein Mensch, der eine Zeitlang schläft; der allgemeinen Zertrümmerung des ahrimanischen Reichs, und der allgemeinen Auferstehung **), und des ewigen Glücks.

4) Hermippus und Eudemus (das.) harmoniren mit dem Theopompus im System der Magi. Eudemus redet noch heller vom „Allerhöchsten,“ ***) und letzten Grundwesen, und zwar, daß die Zeit nach einigen Magi das Principium des guten und bösen Dämons, Ormasdes und Ahrimans, gewesen; also — der Zeit ohne Grenzen Ormuzd und Ahrim.

5) Hekateus von Abdera, der den Alexander auf seinen Zügen begleitete, hält Ormuzd und Ahriman für erzeugte Götter, von denen alle Genien (Jeds und Dews) entsprossen seyn sollen. Muß man hier, wie Menagius in seinen Bemerkungen über den Diogen. Laert. will, den Hekateus aus Milet verstehen, so gehört er noch vor Herodot und ist vollkommen Zoroasters Zeitverwandter. Er fällt alsdenn in die 64 Olymp.

6) Nach Klitarchus ****) rufen die Magi die Götter an, mit dem Privilegium ~~der~~ ausschließenden Erhörung †); sie beschäftigen sich mit dem Studium über die Natur und den Ursprung der Gottheiten, Feuer, Wasser, Erde (d. i. in der Originalsprache — der Feuer dieser Elemente) sie verwenden

B 3

fen

*) Plut. de Is. et Os.

***) Ὅς (Θεοπόμπος) καὶ ἀναβίως εἶδαι, κατὰ τὰς Μαγίας, φησὶ τὰς ἀνθρώπους, καὶ εἰσεῖλαι αἰδουμένους — Diog. Laert. Prooem. Man lese doch, was dieser Schriftsteller in seinen, obgleich dürren Nachrichten vom System der Magi und ihres Lehrers Zoroasters hat, ob man allein hienach einen Au-

genblick an der Uebereinstimmung des jüdischen Parsensystems mit dem zoroastrischen, wie man es durch griechische Uebersetzungen kennt, wird zweifeln können.

***) Damasc. de Principiis. S. Wolf. Anecdota graeca. T. 3. p. 259.

****) Diogen. Laert. Prooem.

†) Καὶ τὰ ὄντα τὰς ἐπιλήθεσι διαμένειν —

fen Statuen als Repräsentanten der Gottheit, haben ein Verbot, keine Leichname zu verbrennen; und Gottheiten erscheinen ihnen. Wie dies alles mit den Zendbüchern just so harmonirt, wie es harmoniren muß und nicht weiter, darf ich nicht bemerken. Man denke nur an die Würde und Kraft des Priestergebets und Priesterstandes; an die Erzeugung und die Vollkommenheiten der Ized's zweiter und dritter Ordnung; an den Gegenstand des ganzen heiligen Dienstes; an die Verhältnisse der Diener der Gottheit und der Elemente; an die Strafe auf Verbrennung eines Leichnams; an die Mittheilung des Ersten der Wesen mit seinen Dienern, wenn sie Avesta heilig und rein sprechen u. f.

7) Nach Strabo *), der die Sitten und Gebräuche der Perser genauer und einzelner als Herodot berichtet, wartet die letzte Strafe auf den, der Feuer ausbläst oder etwas Todtes hinzuehut; beim Anblick der Flüsse muß der Perser beten; kein Blut darf das Opfer berühren; der Gottesdienst beginnt mit Gebeten ans Feuer u. f. Das alles ist ganz rein wie jetzt. Das ieszige Darunopfer (S. gottesdienstliche Gebr. der P.) ist ganz daselbst; sein diensthabender Priester im Pyräum zu Cappadocien ist der ieszige; seine drei Gottheiten Anaidis, Oman und Anandrate (l. II.) sind in Parsi Heomo — Enegne — Aniran.

8) Plutarch spricht vom Kampf Ormuzds und Ahrimans, als wenn er die Zendbücher abgeschrieben hätte; so von der Schöpfung und der Zahl der guten und bösen Genien; von den Folgen der Neidsucht Ahrimans, der Zerstörung seines Reichs, den Uebeln, die er in der Welt wirkt u. f. Sein Omomigewächß ist vollkommen der Hombaum im Izeschne. Schon damals war also diese Liturgie. Seine Bestrafung desjenigen, der das Feuer bedrohet, harmonirt ganz mit dem, was die Parserannalen vom Pahlvan (Held) Guerfchasp erzählen. „Zoroaster, sagen die Parsen, erlösete ihn aus dem Duzakh, weil er das Feuer unwillig angefahren hatte.“

9) Im Cicero **) lese man, was er von Leichnamen, Raubvögeln und fleischfressenden Thieren in Beziehung auf die Perser sagt; und beim Plinius ***) das Verbot, sie nicht ins Wasser zu werfen.

10) Was Dion Chrysostomus ****) vom Zoroaster sagt, daß er erhabner als Homer und Hesiodus den Wagen Jupiters und den Stern des Tages

*) Geogr. 15.

**) Quaeft. Tusc. I.

***) H. N. 30, 2.

****) Orat. Boryft. p. 448.

Tages besungen habe, scheint auf den Jescht Ormuzds und der Sonne zu passen. "Zoroaster begab sich auf die Berge:,, Dies ist vollkommen, was die Geschichte der Parsen sagt, daß Zoroaster auf dem Persien gegen Norden belegenen Albordj Ormuzd consulirt habe. Und Porphyr *) erzählt nach Eubulus, daß Zoroaster in den Gebirgen des persischen Reichs dem Mithra eine Höle geheiligt habe.

11) Der aufmerksame Wallfarther Pausanias beschreibt die Pyräen Lydiens just wie die iezigen Feuertempel der Parsen.

12) Wenn zur Zeit des Diogenes Laert. der Parsenglaube anders als der alten Magi gewesen wäre, so würde er es bemerkt haben, da er den Dinon, Theopomp, Eudem und andere Magi Zoroasters gelesen hatte.

13) Man darf die dem Zoroaster fälschlich beigelegten *λογια* **), als einen kurzen Abriß der orientalischen Philosophie, nur ansehen, um sich über die Aehnlichkeit mit dem System der Zendbücher zu wundern. Hier ist die allerhöchste Monas, das Urprincipium, der Vater *κατ' εξοκην*, und die Wurzel der Dyas; der Baumeister des großen Universums unter dem Emblem des Feuers; sie trägt der Dyas die Regierung der Welt auf u. f.

14) Maximus Tyrius ***) scheint auf die Worte im Neafsch=Atesch, welche die Parsen ans Feuer sprechen, zu zielen, wenn er sagt, daß sie das Feuer, wenn sie ihm Nahrung gäben, anredeten: "o Beherrscher, Feuer, iß! ****)

15) Porphyrius †) redet nach den Magi vom Lichtkörper Ormuzds und seinem Geist, der gleich der Wahrheit ist. So empfahl Pythagoras — durch Magi gelehrt — die Eifersucht für die Wahrheit, weil sie allein der Gottheit ähnlich mache. Eben das gehet in den Zendbüchern durch und durch, woselbst die Wahrheit zur einzigen Grundregel in Gedanken, Worten und Thaten gemacht wird. Eben dieser Porphyrius macht einen Grundriß vom Zendsystem, wenn er erzählt, wie Zabratus (Zoroaster) den Pythagoras von den Unsauberkeiten seines vergangenen Lebens gereinigt u. f. Vit. Pyth. p. 185. 198.

16) Noch vergleiche man den Bardesanes ††) der vom Sag=Did redet, und mit dem Minucius Felix †††) den Jescht Ormuzd.

17) Aus

*) De Nymph. antr. Ed. Cantabr. p. 252.

**) Τα τε Ζωροαστρ λογια. Stanley Hist. Philof.

***) Dissert. 38.

****) Πυρ, Δεσποτα, εδισ; —

†) Vit. Pythag.

††) Euseb. P. E. 6, 277.

†††) Octav. 26.

17) Aus dem Hieronymus *) sieht man die drei Klassen der persischen Hierarchie; und

18) nach dem Ammianus Marcellin **) wollten die Magi ein Feuer in den Pyräen aufbehalten, das himmlischen Ursprung hätte, und wovon ein Theil ehemals vor den Helden Asiens hergezogen wäre: dies stimmt überein mit dem Farpafeuer Ke-Rhosro's, Gustasps, dem Nur (d. i. Glanz, Licht) der Keans, das Djemschid schuf, und nachmals unter Feridun, Rhosro und Gustasp vertheilt wurde.

19) Agathias ***) redet von einem Fest der Perser, das die Parsen noch jetzt haben; nämlich der Tag, da man Kriechendes und andere Geschöpfe Ahrimans tödtet ****).

20) Photius ist Zeuge seines Jahrhunderts (des neunten) wo er lebte, und des fünften, woraus er den Theodor von Mopsvesta anführt, der sich über Zoroasters Lehre, und über den Urgrund des Universums Zaruan (Zeruanne in Zend die Zeit), über den Ursprung Ormuzds und Ahrimans und über die Vermischung ihrer Zeugungen und Wirkungen deutlich erklärt.

Nun sage man, welches Volks Geseze, Gebräuche und Bücher haben solche auswärtige Zeugnisse, und von Feinden, die hier ausgelassen sind, so formell, so häufig, so pünktlich? Und was das Treffendste ist, jeder dieser Zeugen berichtet gerade das, was seinem Geschmak, seiner Aufmerksamkeit am natürlichsten war. Herodot und Strabo halten sich an Gebräuche und Carimonien mit einigen Lehrsätzen, aber ohne besondere Untersuchung; Pausanias zeichnet Orter; die Litteratoren und Philosophen Diogenes Laert. Plutarch, Photius sehen auf den Ursprung der Wesen, auf die Bildung des Universums, auf die Regierung desselben, auf die Ursachen des Guten und Bösen; der Redner Chrysostomus bewundert Zoroasters Beredsamkeit; der theologische Eusebius classificirt Eigenschaften der Gottheit. Wie wern wir die Schriftsteller dieser Gegenstände ganz hätten! Was sie erzählen, muß damals doch wichtig und gewiß gewesen seyn; und was sie ausschreiben, ihnen interessant scheinen. Warum verschweigen sie so vieles andere von andern Nationen?

Zu

*) Contra Iovinian. 2.

***) Lib. 23.

****) Lib. 2.

*) Die übrigen Nachrichten des Aga-

thias und Aehnlichkeiten. S. gottesdienstliche Gebräuche der Parsen.

Zu diesen Zeugnissen der Aehnlichkeit des griechisch bekannten und zendischen Zoroaster-systems rechne man noch die Monumente Mithra's. Nach Plutarch scheinen die Römer durch die vom Pompejus gefangenen Piraten mit dem Dienst dieser Gottheit bekannt geworden zu seyn *); und Hieronymus **) erzählt, daß die dem Mithra geheiligte Grotte zu Rom im J. 378 zerstört worden sey. Also gehört diese Mithrahöle ***) wenigstens in das zweite oder dritte Jahrhundert. Nun zielt Jescht Mithra und andere Zendstücke deutlich auf diese Mithrahölen, indem sie ausdrücklich der dieser Gottheit zuerst vom Zoroaster geheiligten Höle gedenken.

Endlich sind die Facta der Geschichte, die in den Zendbüchern vorkommen, noch ein starker Beweis für die Zeit ihrer Abfassung und das Alterthum derselben.

Zend-Avesta redet von keinem spätern König, der seit Zoroaster gelebt hat, als Gustasp. Außer dem sind die berühmten Helden dieser Bücher Kaiomorts, Meschiane, Hosching, Djemschid und sein Vater Bivengham, Treteno (Feridun) und Athvian sein Vater u. s. f. Alle diese gehören vor oder in die Zeit Zoroasters.

Sind die Bücher viel jünger, so müssen die Helden der Reformation darin genannt werden. Der Verfasser des Jescht Farvardin ruft die Seelen aller Diener Ormuzds seit dem Urmenschen Kaiomorts an; auslassen durfte er keine, wenn das Gebet nicht unfruchtbar seyn sollte; aber kein Späterer, als der ins Zeitalter Zoroasters gehört, kommt darin vor.

Die Einfälle der Araber und Turanier in Persien werden in den Zendbüchern oft erwähnt; Zohak, Tazi (Araber), Afrasiab, Ardjasp, Könige der Turanier, werden als unausföhbare Feinde Irans vorgestellt ****); auf den Einbruch der Scythen unter dem Cyarares, den Krieg des Cyrus wider die Massageten, die Expedition des Darius wider die Scythen findet man Anspielungen; aber auf den Ferras schon nicht. Der Griechen, Alexanders, der Römer, die doch während der Partherdynastie im Orient berühmt, und in Medien ganz bekannt sind, wird gar nicht gedacht: hingegen reden die Schriften der Parser nach der Einführung des Muhamedanismus vom macedonischen Held, von

*) Plut. Vit. Pomp.

**) Ep. ad Lactam 7.

***) S. davon in der zweiten Abhand-

lung über die Sprachen des alten Persiens.

****) S. Jescht Alban, J. Mithra u.

Jeschts Farvardin.

den Griechen, Römern (Numis) und Arabern als Zerstörern des persischen Reichs *).

Hat man nun alle diese Zeugnisse, Facta der Geschichte, den Inhalt der Zendbücher recht erwogen und gegeneinander gehalten, so beantworte man sich die vierte und fünfte Frage selbst.

Da also diese Bücher weder innerlich noch äußerlich ein Zeichen der Erdichtung tragen, weil Geschichte, Sprachen und Inhalt ganz dawider sind, und weder Feinde der Perser für die Perser allein als ihre Feinde eine Sammlung solcher Bücher werden erdichten können, so daß sie von der ganzen Nation und allen Zeiten angenommen würden als ächte Schriften Zoroasters, noch Parsen der neuern Zeit selbst sie erdichten konnten, weil man, aller andern Gründe zu geschweigen, alle berühmte Namen vor und nach Zoroaster, die je Bewunderung, Ehrfurcht, Hochachtung für sich erweckt haben, kennt, von ihnen allen aber nichts dergleichen bekannt ist; da ferner diese Bücher nichts enthalten, als was die Parsen von den ältesten Zeiten her immer geglaubt und geübt, und was ihre Feinde ihnen vorgeworfen und sie darum verfolgt haben: so wird man sie sicher in das fünfte Jahrhundert vor J. C. setzen können, oder wenn man nach chronologischer Bestimmung nichts fragt, doch Mittel genug haben, sich zu überzeugen, daß sie das ächte System der ältesten Philosophie Orients und aller Philosophie des Alterthums enthalten. Allein wenn man gleich am zoroastrischen Charakter dieser Bücher nicht mehr zweifeln darf; so kann man doch immer noch fragen, "sind sie der Form nach wirklich von Zoroaster, und hat Anquetil recht, wenn er sagt, *le Texte dans les Livres Zends présente les propres paroles de Zoroastre*? Er folgt hierin vielen Gelehrten Parsen, und der Wahrscheinlichkeit der Sache, daß in manchen Stücken auch Styl und Sprache zoroastrisch seyn mag. Die Parsen darf man nicht geradezu als leichtgläubig oder eingenommen verwerfen, denn die Gelehrten unter ihnen halten gar nicht alles für ächt; sie unterscheiden die alten Schriften Zoroasters genau von neuern, die sie auch hochschätzen; einen gewissen prophetischen Jescht, worin unter dem Symbol eines Baums von sieben Zweigen die Schicksale der Welt bis ans Ende vorgestellt werden, halten sie gar nicht für zoroastrisch. Doch soll nach andern gelehrten Parsen die Form dieser Schriftsammlung nicht von Zoroaster selbst seyn, sondern einige Parsengelehrte sollen verschiedene Stücke in Zend aus den Büchern ihres Gesetzgebers genommen, sie in Kapitel eingetheilt und daraus den Zend-

Avesta

*) Geschichte der Parsenflucht nach Indien.

Avesta gemacht haben. So erklären sich die Wiederholungen, Einschaltungen, und stimmt auch mit dem *Kavaet* des *Destur Barzu* überein. Wenn man die Nachricht hinzufügt, daß, als einst durch einen Eroberer ihre heil. Bücher dem Feuer waren übergeben worden, die Weisen der Nation sie wieder aus den Eingebungen des Gedächtnisses derer, die sie auswendig wußten, zusammengesetzt haben sollen, nebst andern Revolutionen, die theils ihr Reich, theils ihr Gesetz erfahren hat: so wird man allerdings bedenklich zu glauben, daß der Text der *Zendbücher*, wie er jetzt ist, durch und durch von *Zoroaster* seyn sollte, so fest man sich auch überzeugen kann, daß die Bücher überhaupt *zoroastrisch* sind, und ihr System das ächte System der Philosophie sey, welches vier, fünf Jahrhunderte vor J. C. in Asien weit bekannt war.

Aber woher hat *Zoroaster* sein System? Die Ausbildung von keinem; und den Grundstoff weder von den Juden noch von den Griechen, sondern von den *Chaldäern*, in deren Schule er sich nach *Ammianus Marcellinus* gebildet hat, so wie hingegen *Pythagoras*, *Demokritus*, *Plato* Schüler seines Systems und der egyptischen *Hierophanten* waren. Es ist der kindischste und wiedernatürlichste *Calcül*, wenn alles Vernünftige und Gesunde auf Gottes Erdboden dem *Judaismus*, oder dem Griechischen Bart und Mantel seinen Ursprung verdanken soll. Die Grundwahrheiten des *Parsensystems* haben sich am Orient, wie am Occident des *Euphrats* erhalten. So natürlich es einer engumzäunten Fassungskraft ist, alles Neue und Unverwerfliche an alte trite Begriffe hinzuweisen, ohne zu bedenken, daß es Analogien in *Factis*, *Sitten* und *Gebäuchen* wie in Meinungen unter Völkern und Völkern gibt, ohne Abstammung in *linea recta*; so werden doch dadurch tausend *Misgeburten* historischer und moralischer *Calcüls* gebohren. Juden und Griechen (man glaube nicht, daß eine von beiden Nationen blasphemiren wollte —) haben nicht den zwanzigsten Theil der Erde besessen, und ihre Herrschaft hat sich im Glanz nicht den zehnten Theil der Jahrhunderte, die die Welt steht, behauptet, und doch sollen ihre Gesetze und Sitten das *Universum* der Erde unter sich gebracht haben. Hätten die Dinge, die wir dem und dem zuschreiben, allzeit Zeugen des Widerspruchs oder der Rache, sie würden oft die besten historischen und moralischen *Deductionen*, *Vergleichungen* und *Berechnungen* zu Schanden machen. Was nicht den Stempel unserer Litteratur trägt, soll vom Haupt zum Fuß *Barbar* seyn; so mit den alten Völkern, deren positive Eigenschaften der Güte an Verstand, Einsicht und Menschlichkeit man ableugnet, weil man sie nicht kennt durch ein Volk, das wegen seiner galanten und kindischen Eigenschaften auch in seiner Ehr-

begierde kindisch war, darum es alles außer sich Barbar nannte. Nos études, sagt Anquetil, sont cause que nous nous trompons dans les jugemens que nous portons des autres hommes. Parceque nous raisonnons, que nous examinons, nous voulons qu'ils en fassent autant. Cependant vne verité nous frappe, et vn autre l'ecutera sans s'y arreter. Je me suis trouvé plusieurs fois avec des Indiens et avec des Parfes attachés à des vsages que nous trouverions ridicules, et en même tems rigides observateurs de la justice, et capables de gouverner vn Empire. Lorsque je voulois leur montrer la fausseté de leurs opinions, le premier mouvement les portoit à rire du feu avec lequel je m'elevois contre des dogmes et des pratiques, qui ne les empêchoient pas d'etre bons peres, bons maris, bons citoyens. Puis, après m'avoir écouté tranquillement, ils n'oposoient à mes raisons que l'vsage, la tradition, et étoient aussi contents d'eux-mêmes, que s'ils avoient foudroyé mes argumens. — — Die ganze Schätzungskunst in der Geschichte und Kenntniß des Alterthums muß andere Richtung nehmen, sonst werden wir nie weiter kommen. Alle materialischen Gleichungen, Hinweisungen und Klassifikationen nach wissenschaftlichen Kalendern führen nicht nur nicht weiter, sondern lähmen auch den Geist, daß er mühsam und unbeholfen alle Bezirke antiker Kenntniß und Menschlichkeit an die Namen der Schuljahre religirt, oder die physischen Verhältnisse verläßt, und nach lustigen Chimären greift.

Das Wort „orientalische Philosophie,, gleicht bis jetzt nur noch einem Zauberworte, ohne Gewicht und Fruchtbarkeit des Gegenstandes; indessen ist sein Daseyn doch immer gut zur Reizung der Aufmerksamkeit und Untersuchung. In einer wahren Geschichte der Aufklärung des menschlichen Geschlechts vom Mittelpunkt des Ursprungs durch alle Kanäle würde die philosophische Geschichte der bisherigen Völker dieses Namens nur einige Zweige des ganzen Baums ausmachen.

Ich will noch die Stufenperioden des zoroastrischen Systems kurz anzeigen.

Djemschid war nach Zend, Pehlvi und Parsi der erste der persischen Könige. Hom (Heomo) der Gesetzgeber dieser Zeit und unter diesem Könige. Unter ihm lebten schon die Grundwahrheiten des orientalischen Systems und wurden geübt. Djemschid war mit seinem Volk ein Verehrer des Urhebers der Natur und seines Werks in Simplicität. Er lebte einige Jahrhunderte nach der größert Uberschwemmung der Erde, und seine Burg war auf dem Alberdj in Georgien. Hom ist der erste Zoroaster der Griechen; ihm geben die Parsen keine Schriften, verehren ihn nur als Schutzgeist. Djemschid, heißt es, scheuete sich vor der Men-

ge der Carimonien, und begnügte sich an der Uebung des Wesentlichen. Seine Zeit heißt das Zeitalter der *Periodeschan*, d. i. der Menschen des ersten Gesetzes (*Perio*, der erste, und *Dekescho*, Gesetz) und gleicht dem patriarchalischen Israels.

Unter *Gustasp*, fünf Jahrhunderte vor J. C. wurde das Gesetz der Ormuzdverehrer das öffentliche Gesetz und der Dienst desselben gegründet. Hier entstanden alle Lehrsätze, die die Ueberlieferung erhalten hat. *Zoroaster* (*Zeschne*, Ha 9) stellt *Hom* als seinen Lehrer vor, d. i. dessen Lehren er gesammelt, erweitert und ins Ganze gebildet hat. Er behauptet ferner die ununterbrochene Fortpflanzung des wahren Gesetzes von den ersten Zeiten bis auf *Gustasp*.

Diese letzte Periode theilen die Parsen in drei andere und nennen sie Zustände der *Neige*, *Defadence*.

Zuerst schadeten *Alexanders* Eroberungen (330 vor J. C.) einige Zeit der Reformation *Zoroasters*.

Im dritten Jahrh. nach J. C. wollte *Ardeschir-Babek*, Fürst der *Sasanidendynastie*, dem Gesetz seiner Väter den Originalglanz wiederschenken. *Ahriman*, sagt *Viraf-namah* (*Annalen der Parsen*) hatte Zweifel auf der Erde ausgegossen, als wenn willkürliche Gebräuche den Dienst entstellten; man bestritt ihre Göttlichkeit, und hielt das Leben der Menschen nach dem Tode für fromme Dichtung. *Ardeschir* ließ die *Mobeds* und *Desturs* des Reichs versammeln; 40000 standen vor dem Tempelthor des Feuers *Jarpa*; *Djemschid* bekam Altäre und Gebet. Sieben heilige *Mobeds* erwählten den *Neschapur* (damals *Virasp* d. i. vortrefflicher Verstand, corrupirt *Viraf*) das höchste Wesen zu befragen. Nach Reinigungen und Gebet trank er dreimal den Becher *Gustasps*, und entschlief auf einer Dede. Hier durchfuhr nun, sagt der pehlwische Schriftsteller, seine Seele sieben Tage *Gorotman* und *Duzakh*, am achten kam sie wieder zum Leibe und *Virasp* erwachte. Die *Mobeds* sahen ihn an, und celebrirten *Zend-Avesta* und *Zeschts*.

Virasp foderte zu essen, und erzählte seine Gesichte der Seligen in ihrer Ruhe; zwischen *Gorotman* und *Duzakh* war ihm ein Ort, *Hamestan*, gezeigt für die, deren gute und böse Thaten im Gleichgewicht stünden; jede Art der Sünden hätte eine eigene Züchtigung.

Zerdust-namah erzählt von *Zoroaster* dasselbe, und *Plato* von *Herus* *), den *Clemens* von *Alexandrien* für *Zoroaster* hält. **)

*) Rep. 10, 2.

**) Strom. 5.

Der Prophet schließt mit folgenden: „Serosch (sein begleitender Genius und „König der Erde) zog mich aus diesem finstern Ort, und führte mich zum reinsten „Licht. Da sprach mir Ormuzd: Lehre die Weisen, daß Gott also zu dir geredet „hat. Ich bewohne einen Ort des Glanzes und weiten Umfangs. Ich gieße aus „mein Licht, und zeige meinen Körper nicht. Man hört meine Stimme und er- „kennt mich nicht: so ist Ormuzd!

„Gott, der gerechte Richter, erhaben über alle Himmelswesen, sprach zu mir: „Verkünde dies, Ardavirasp, der Welt der wahren Gläubigen. Ein Weg ist „rein. Der andern Wege — selbst der Poeriodekeschans — (seit Zoroaster ist) „sind nicht Wege. Gehe diesen einen Weg der Reinigkeit: nicht Segen noch Fluch „darf dich von diesem Wege leiten. Folge dem Gesetz der Vortrefflichkeit, das „Sapetman Zoroaster und Gustasp von mir genommen haben. Laß handhaben „in der Welt dies reine Gesetz. Treib' ab von ihm, was ihm feind ist, und wisse, „daß Stier und Pferd, und Gold und Silber und Mensch und alles Staub wer- „den und sich vermischen wird mit Staub. Wer aber mich ehrt in der Welt, und „Gutes thut und gerecht ist, gleich dir Ardavirasp, soll groß vor mir geachtet seyn. „Um deiner Thaten Reinigkeit, um deines Fleißes im Gehorsam des Gesetzes, „und um Zeschne's willen, den du zum Ruhm der Umschaspends mit Eifer cele- „brirst, erkenn' ich dich. „

„Nach diesem, fügt Virasp hinzu, betete ich Ormuzd an, und so leitete mich „Serosch zu meinem Leibe. „

Nun verbrüdereten sich die Mobeds zur Beobachtung des Gesetzes. Nicht alle glaubten. Die Ungläubigen mehrten sich unter Sapur. Endlich stiftete Mani eine zahlreiche Secte in Persien; die Magi widersezten sich, und Mani starb unter Behram, Sohn Ormuzds.

Im sechsten Jahrh. regte Mazdek unter Kobad neue Unruhen auf, unter dem Vorwande, alle Güter gemein zu machen und gleich auszutheilen. Khosro Anoschervan ließ ihn tödten *).

Die dritte Verwüstung litte das zoroastrische Gesetz unter den Muhamedanern, die das Persische Reich unter Jezdedjerd (oder Jezbedguer) zertrümmerten. Seit dieser Zeit hat sich keiner mehr unter den Parsen berühmt gemacht. Die Parsen theilten sich in zwei Haufen Flüchtlinge, wovon der eine in Kirmans Gebürge, der andere in Indien Schutz suchte.

*) Herbelot B. O. p. 566.

Ich will diese ganze Abhandlung mit einer Stelle des anquetilischen Memoirs *) über die Aechtheit und das wahre Alterthum der dem Zoroaster zugeschriebenen Zendbücher, woraus ich vieles, besonders das Historische, genommen habe, schließen. Nach der Behauptung, daß man entweder die zoroastrische Aechtheit dieser Bücher annehmen, oder wenigstens sie so alt als Zoroasters Zeitalter machen müsse, oder folgende Hypothesen zuzulassen gezwungen würde, fährt er fort:

Lorsque les Chrétiens combattoient la Religion des Perles, et dans le tems que les Mahometans leurs ennemis déclarés attaquoient leur culte et leur Empire, qu'ils les traitoient d'idolâtres, sur l'idée générale qu'ils s'étoient formée de leur Religion, et que les vrais Ouvrages de Zoroastre, monumens de cette Religion, étoient répandus en Perse, dans l'Empire Romain, un imposteur a composé les Livres Zends, qu'il a donné pour ceux du Législateur des Perles.

Loin de se rapprocher des ennemis de sa Religion, ce faussaire a rassemblé dans son ouvrage exactement ce que les Grecs et les Latins, depuis Hérodote jusqu'à Photius, nous disent des Mages, de leurs dogmes, de leurs cérémonies, c'est-à-dire, qu'il a répété ce qui étoit écrit, connu, ce qui animoit les ennemis des Perles contre eux.

De plus, il a eu l'attention, de ne rapprocher, dans 21 Volumes, aucun trait d'histoire, de ne nommer aucun Roi, aucune Puissance ennemie, aucun Prêtre postérieur à Gustasp et à Zoroastre, ou du moins le hazard a fait disparaître les ouvrages où il en faisoit mention.

Ce fourbe a choisi, on ne sçait pourquoi, vne Langue morte, et entendue pourtant des Prêtres Perles, qui traduisent bientôt ses livres en langue vulgaire (en Pehlvi).

Les sectaires Perles, tels que Manès et Mazdek, qui étoient en état de découvrir la fourberie, ne l'ont pas même soupçonnée. Les Mahométans n'ont pas relevé l'imposture. Les Chrétiens persécutés par les Perles, et attentifs sans doute à leur conduite, ne la leur ont pas reprochée.

Enfin le faussaire a si bien reussi, que ses écrits ont depuis passé, chez les Perles et chez les Mahométans, pour les vrais Ouvrages de Zoroastre; et
les

*) Journal des Sçav. 1769.

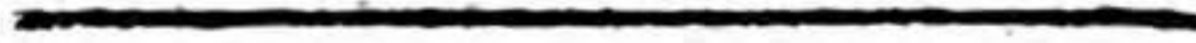


les livres qui avoient perpétué la connoissance de la Langue Zende, ceux qui, depuis Zoroastre jusqu' aux 3me et 4me siècles, avoient porté le nom de ce Législateur, ont été absolument abolis; il n'est pas même resté de traces de leur existence, quoiqu' ils continssent exactement les mêmes dogmes, que ceux de l'imposteur.

Si l'on trouve le projet vraisemblable et l'exécution de ce projet possible, le monstre d'Horace

Humano capiti cervicem pictor equinam
Iungere si velit, etc.

ne doit rien présenter de ridicule, et le Pyrrhonisme triomphera sans peine de l'evidence.



Anzeige

Der ein und zwanzig Nosks Avesta's,
nach Angabe der parsischen Kavaets.

Im großen und alten Kavaet der königl. Bibliothek zu Paris finden sich zweimal drei Listen dieser 21 Nosks, die unter sich einige Verschiedenheiten haben. Noch eine aus dem Kavaet Bahman Pundji. Die folgende ist aus dem Kavaet Kameh Behreh (in dem alten und großen Kavaet). Die Verschiedenheiten beziehen sich meist auf andere Stellungen der Numern.

1. Nosk, Setud = Jescht. Dieses Werk *), das Gott uns geschenkt hat, hält 33 Kapitel. Es handelt von der Natur Gottes und der Geister; ist allen Menschen zu lesen und im Gedächtniß zu haben befohlen, und von beiden Theilen (Chören) sangweise zu recitiren, d. i. im Bass und Diskant oder Tenor, aber ohne Accorde, wovon die Parsen keinen Begriff mehr haben.

2. Setud-guer, 22 Kap. das der allerhöchste Gott uns geschenkt hat; empfiehlt Gebet, Reinigkeit der Werke, Almosen und Friede zwischen Anverwandten.

3. Beheschtmansre, 22 Kap. welches der allerhöchste Gott u. f. **) handelt vom Glauben und reinem Gehorsam gegen das Gesetz; erklärt die heil. Gesinnungen Zoroasters, des reinen Volks und der reinen Handlungen, die vor diesem Gesetzgeber hergegangen sind. Der Gegenstand dieses Buchs geht bis zur Auferstehung.

4. Bagh, 21 Kap. Ueber den Inhalt des Gesetzes und den wahren Sinn des höchsten Gottes; was Gott den Menschen in Absicht des Gehorsams und der
Treue

*) Die beigefügten Anmerkungen vom Inhalt u. f. sind meist Worte des Parsenschriftstellers; ich habe sie nicht ohne Ursach beibehalten.

**) Diese Formel bleibt nun weg.

Treue gegen das Gesez befohlen , Gerechtigkeit und Reinigkeit guter Werke; über die Art, Ahriman den Weg zu versperren und in die künftigen Wohnungen einzugehen.

5. *Quasdah-hamast* (d. i. 12 Hamast) 32 Kap. Das Lesen dieses Werks ist von großer Kraft, besonders den Frauen während der kritischen Zeiten; es redet vom bösen Volk, von der Ober- und Unterwelt, der Natur aller Wesen, aller Geschöpfe des höchsten Wesens im Himmel und auf Erden, als Wasser, Bäume, Thiere, die auf Erden kriechen oder fliegen; allem was Gott zum Nutzen und zur Sicherheit des Menschen geschaffen hat; von der Auferstehung, vom breiten Wege, was bei der Auferstehung den Guten und Bösen geschehen wird, wenn alle ihre Werke, sie seyn Gut oder Böse, werden gewogen und vergolten werden.

6. *Nader*, 35 Kap. Ein Werk der Astronomie (und Medicin); redet vom Anblit und Leben des Himmels; der Natur wohl- und übelthätiger Sterne; den Regeln dieser Wissenschaft u. f.

7. *Pardjem*, 22 Kap. von vierfüßigen, eßbaren und verbotenen Thieren; was man tödten könne und tödten müsse für das *Gahanbarfest*; von der Celebration dieses Festes und dem Aufwande an demselben; von der Vergeltung der Leser *Izeschne's*; von den Gaben an die Herbeds, Häupter, Desturs aus Reinigkeit des Herzens u. f. Wer unterrichtet ist, thue dies gute Werk, sammle Almosen für den Keinen, gebe ein reines Gewand dem Nächsten und Keinen, damit er am Ende im Himmel Vergeltung bekomme.

8. *Keteshtae*, 50 Kap. Als nach Alexander dies Buch gesucht wurde, fand man nur 13 Kap. Ueber die Befehle der Könige, den Gehorsam der Unterthanen; was Richter befehlen und was sie selbst thun müssen; von ihrer Mäßigung und Gründung der Städte; von den großen Geschöpfen *Ormuzds* und den unreinen *Ahrimans* u. f.

9. *Beresch*, 60 Kap. Nach Alex. fanden sich nur 12 Kap. Es untersucht die Handlungen und den Willen der Könige und Richter; wie der Hirt sich gegen seine Heerde, der König gegen sein Reich, der Richter gegen den Ort seiner Gerichtsbarkeit bezeigen müsse; von den verschiedenen Ständen u. f.

10. *Kesrob*, 60 Kap. Nach Alexander fand man nur 15 Kap. Vom Geist, der Wissenschaft, dem Verstande, den man bei der Geburt, und den man
durch

durch Unterweisung erhält; von der Wissenschaft des Guten, der Wahrheit in den Worten; wodurch der Sünder, so unrein er war, gerecht werde. Diese Wissenschaft ist lieblich und erhaben.

11. **Beschtaſp**, 60 Kap. Nach Alex. fand man nur 10 Kap. Von der Unterwerfung des Königs Beschtaſp (Gustasp) unter das Geſez; daß er zuerſt unter den Königen das Geſez Zoroaſters geleſen, gewußt und blühen laſſen.

12. **Kheſcht**, 22 Kap. 1) von der Erkenntniß des großen und prächtigen Gottes, vom Glauben an das Geſez, daß man ſich ſtündlich — ohne Zweifel — allem was geboten unterwerfen müſſe; 2) von der verſprochenen Vergeltung für dein Reinhandelnden, von der Strafe der Sünder und ihrer endlichen Erlöſung; 3) vom Gehorſam gegen die Könige, dem Gehorſam gegen das Geſez, ſich beiden zu unterwerfen; 4) von der Welteinrichtung, der Pflicht Bäume zu ſäen und zu pflanzen; woher Krankheiten oder Ernährung der Menſchen und Thiere kommen; denen zu gehorchen, welchen Reinigkeit und Treue gegen das Geſez eigenthümlich iſt; daß die Deſturs des Geſezes Gerechtigkeit handhaben müſſen; 5) von den vier ehrwürdigen Ständen. Lobpreis der Könige, Richter und Geſezlehrer; der Beſchützer der Städte und Ueberwinder der Feinde; der Feldarbeiter und Gründer der Städte; der Künſtler, Kaufleute, Handwerker — Wer dem Deſtur und König den Zehnten gibt, ſoll am Ende Vergeltung haben.

13. **Sephand**, 60 Kap. Ueber den Menſchen und alles was ihn angeht.

14. **Djereſcht**, 22 Kap. Dieſes Werk betrifft den Menſchen, zeigt das Kind unter der Mutter Bruſt, und was zu thun ſey, wenn es auf dieſer Welt erſchienen u. ſ.

15. **Baghartak**, 17 Kap. Lobpreisungen an das Volk des höchſten Weſens, der Engel, derer, die vor Gott treten und danken für die Wohlthaten. Er wird zuletzt belohnt, den Engeln gleich und groß in Gedanken des Allerhöchſten werden.

16. **Niarem**, 54 Kap. Von Gütern und ihrer guten Anwendung; wie ein Reiſender und Bedienter der Menſchen ſich betragen müſſe; was ſich im Gedanken und am Leibe des Menſchen befinde.

17. **Aſparom**, 64 Kap. Von übernatürlichen Werken; von den Strafen des Gerechten in dieſer Welt, damit er am Ende davon frei ſei; vom Geſez

der Erbschaften ; dem Umfang der Treue und Redlichkeit ; vom Thema der Geburt.

18. Davafrudjed, 65 Kap. Von den Uebeln der Menschen und Thiere ; ihnen das Versprochne zu geben, sie von Furcht und Uebel zu erlösen, die Wege und Strassen zu sichern ; die Gefangenen weder zu bekümmern, noch zu quälen.

19. Askarem, 52 Kap. Von Richtern und Gerichten ; Anwendung der Gesetze ; Kenntniß der Grenzen (der Pflichten), wie man danach denken müsse in allem Thun und Lassen.

20. Bendidad, 22 Kap. Wie der Mensch sich vor Ahrimans Werken, den Dews und Idolen bewahren müsse. Alle, die ihr Angesicht dahin kehren (ihnen nachgehen) sind Sünder. Als man nach der Verheerung Alexanders dies Buch suchte, fand man unter allen Nosks den Bendidad allein ganz.

21. Hadokht, 30 Kap. Von der Art, viele Wunder, reine und erstaunende Werke zu thun. Wenn dieses Buch gelesen und Jescht celebrirt wird, wird Ahriman von neuem verflucht und zernichtet.



Untersuchungen über die alten Sprachen Persiens,

von Msr. Anquetil *).

Aus den Memoires de l'Academie Royale des Inscriptions
et belles-Lettres, P. XXXI.)

Troz des Geschmacks, den der Mensch natürlich am Neuen und Sonderbaren findet, kommen oft dem kühnsten Geiste Schwierigkeiten in den Weg, die ihn muthlos machen können: soll er Ruinen, die Jahrtausende des Alterthums haben, allein durchgraben, fast verblichene Züge enträthseln, ihnen einen Körper geben, und aus mehreren zerrissenen Bruchstücken, deren Uebereinstimmung aus dem Zerfall, der darauf ruhet, kaum hervorscheint, ein geordnetes Ganze bilden; so thut die stolze Kritik Nachtsprüche, gibt Erklärungen, wovon sie oft selbst zweifelt, und verspricht gewöhnlich nur einen Rest von Aufklärungen, die sich nie zeigen dürfen. Schwache Zuflucht der Eigenliebe, die vor der Unwissenheit weniger Scheu trägt, als vor der Schande, in ihrem Verdacht zu stehen.

Derjenige, welchen die Liebe des Wahren darauf antreibt, die Monumente selbst zu befragen, findet sich in großer Verlegenheit; oft siehet er sich, nach ernster und uneigennütziger Untersuchung, in der Nothwendigkeit, angenommene Ideen

D 3

umzu-

*) Ob ich gleich anfangs willens war, aus den Grundstoffen der beiden anquetilischen Memoires eine eigene Abhandlung zusammenzusetzen, so habe ich mich doch lieber entschlossen, die Memoires selbst übersezt zu geben. Sie sind genau, gründlich u. männlich geschrieben. Hie und da werde ich zusammenziehen; und die Uebersetzung ist nicht allezeit Uebersetzung des französischen Ausdrucks. Die mit Zifern bezeichneten Anmerkungen sind von Anquetil, und folgen hinter dem erstern Memoire, und die

zum zweiten Memoire gehörenden sind etwas verkürzt unter den Text selbst gebracht. Von mir ist wenig oder nichts zugesetzt. Eine genauere Kenntniß der Natur dieser alten Sprachen gibt nicht nur Stoff zur Kritik über die zoroastrischen Urkunden; sondern erweitert auch unsre Erkenntniß in dem, was Sprache überhaupt und was alte Sprache ist. Vorzüglich bitte ich auf die Kreuzzüge und Ebentheuer dieser Sprachen zu achten.

umzubessern; das ist die erste Klippe, deren Anstoß schwer vermieden wird: hat er noch Billigkeit genug, das was er nicht weiß zu bekennen, so wird doch, ohngeachtet aller Zeitferne, durch das Stillschweigen der Schriftsteller, durch die Unzulänglichkeit vorhandener Quellen, und durch die Fragen, die ihm unauflösbar sind, der Preis der Wahrheiten, die er darlegt, sehr sinken müssen.

So ist fast die kritische Lage, worin ich mich finde; die Gegenstände meiner Behandlung sind neu und schwer zu entwickeln, die ordentlichen Hilfsmittel fehlen, und zuweilen muß ich mich nothwendig in Verbesserungen von Irrthümern verschiedener Gelehrten eines ausgemachten Ruhms einlassen: allein ich habe Grund zu hoffen, daß die Wichtigkeit meines Gegenstandes im Stande seyn wird, ihn interessant zu machen, und daß meine Beweise durch hie und da gewagte Muthmassungen nicht werden kraftlos gemacht werden. Die ersten Entdeckungen sind allezeit mit Dunkelheit überzogen.

Die Sprachen, von denen ich reden will, lebten in Gegenden, die bei den persischen Schriftstellern unter den Namen Iran und Pars bekannt sind. Diese Länder begreifen den weiten Umfang zwischen dem Euphrat, Djihon (Orus) und dem persischen Meerbusen; Parsi ist der Name der Sprache, die daselbst herrschte, welche nach ihrer Angabe, in sieben verschiedene Idiomen getheilt war, wovon viere, nämlich Hervi, Sagzi, Zaveli und Sogdi, ausgestorben sind; die übrigen drei, Deri, Pehlvi und Parsi, haben sich erhalten *).

Hervi war die Sprache Herat's oder Khorasans; Sagzi wurde in Soggestan, und Zaveli in Zavelestan (Zabulestan) geredet; und Sogdi in Sogdiane. Diese vier Reiche grenzen gegen Morgen an das eigentliche Persien. Und was bleibt für die übrigen Provinzen dieses unermesslichen Reichs? Zend, dessen Pharhang Djehanguiri nicht ausdrücklich erwähnt; Pa-Zend, ein zendischer Dialekt; Pehlvi, Parsi, und Deri. Diese vier letzten Dialekte sind dem zweiten Memoire aufbehalten. Gegenwärtig will ich vom Zend, als der Originalsprache Zoroasters, reden, die ich als die Mutter aller alten Parsensprachen ansehe.

I. Ueber

*) S. Pharhang Djehanguiri; und zum vorherigen Hist. génér. des Tatars p. 21.

I.

Ueber das Zend.

Mit Unrecht würde man über alle alte Schriftsteller aus denen urtheilen, welche wir davon haben. Manche untersuchten die Geschichte Zoroasters und sein System bis auf den Grund a); wahrscheinlich hatte Theopomp b) die Schriften dieses Gesetzgebers selbst studirt; und Hermippus c) scheint, nach seinen Nachrichten, die er davon gibt, und dem Râsonnement darüber, die Ursprache dieser Schriften selbst verstanden zu haben. Allein von den Werken dieser verschiedenen Verfasser ist, außer ihren Titeln und einigen sehr unbeträchtlichen Auszügen, nichts mehr vorhanden.

Neuere Schriftsteller sind in Absicht des Zend eben so wenig lehrreich; kaum entdecken sich unter den Muhamedanern einige Züge, und die Werke der Parsen befriedigen nicht viel mehr. Wie sollte auch ein Volk, das seit eilf Jahrhunderten unter der Dienstbarkeit seufzt, und von seinem Vaterlande weit verjagt ist, hierüber vieles Licht geben können? Man hätte vielmehr Ursach, über die Aufbehaltung der schriftlichen Monumente ihrer Glaubenslehren zu erstaunen, wenn nicht das Beispiel der Juden bewiese, wie weit ein Volk sich an den Büchern seines Gesetzes festhalten kann, selbst wenn seine Religion unter dem Druck steht.

Ich habe also kein anderes Mittel, um das Zend kennen zu lehren, sein Alterthum festzusetzen, und die Länder seines Gebrauchs zu bestimmen, als die Einsicht in die Beschaffenheit dieser Sprache, sein Genie, die Beziehung derselben auf benachbarte und bekannte Sprachen, und verschiedene Gesichtspunkte, welche zugleich zur Bestimmung des Orts, wo Zoroaster wahrscheinlich geschrieben hat, dienen können. Hiemit wird sich der zweite Theil dieses Memoire beschäftigen.

Im ersten untersuche ich europäische und orientalische Sagen von den schriftlichen Heiligthümern der Parsen und ihrer Originalsprache.

I.

Die neuern Reisenden, Pietro della Valle d), Thevenot e), Henry lord f), Herbert g), der P. de Chignon h), Mandeslo i), Chardin k), Corneille le Bruyn l),
Oving-

- a) Diog. Laert. Prooem. b) Plut. de Is. et Osir. c) Plin. l. XXXI. d) Reisen Th. 2.
e) Reis. Th. 3. f) Hist. de la relig. des anciens Perfes, trad. de l'Angl.
g) Reisen. h) Relat. nouv. du Lev. p. 429. 480. i) Olearius Reis. Th. 2.
k) Reis. Th. 3. l) Reis. Tome V. p. 163. etc. in 4.

Ovington m) und Henry Groß n) zeigen uns die Parsen als das Ueberbleibsel eines Volks, das von der Herrschaft der Musulmanen gedrückt wird, und bey den Indianern mit der Handlung, einigen Künsten und dem Feldbau sich beschäftigt.

Pietro della Valle sagt bei Erzählung einiger Gebräuche der Gauren oder Parsis: „Die Gauren haben, wie mir einer von ihnen gesagt, der ganz einfältig und unwissend war, und mit dem ich mich oft unterhalten habe, unter sich eine besondere und vom ieszigen Persischen ganz verschiedene Sprache, und Charaktere von ganz anderer Gestalt, als diejenigen, deren man sich in Persien jetzt bedient, wovon einige an den Thüren verschiedener Häuser gezeichnet stehen. Ich werde mein Möglichstes thun, um einmal das Alphabet zu bekommen, und zu sehen, ob es wahr ist, wie man mich versichert, daß sie nach Art der Lateiner von der Linken zur Rechten schreiben.“

Er hat nichts mehr davon.

Nach Thevenot haben die Parsen eine Sprache und Schriftzeichen, die ihnen allein bekannt sind.

Der P. de Chinon hatte sich um das Erkenntniß der Parsenmysterien sehr bemühet; er ist auch einer von denen, die davon am genauesten reden: allein seine Untersuchungen scheinen weder die heil. Bücher, noch die Sprache ihrer Abfassung zum Gegenstande gehabt zu haben. Nachdem er angeführt hat, daß Alexander sieben Bücher Zoroasters, welche von der Religion handelten, habe verbrennen, und 14 nach Macedonien bringen lassen, die sich mit der Arzneikunst und Traumauslegung beschäftigen, so fügt er hinzu: „nach seinem Tode === versammelten sich ihre Weisen, die der Schlachtbank entkommen waren, und zur Erhaltung ihres Lebens und Religion auf Gebirge geflohen waren; und da sie sahen, daß sie keine Schriften übrig hatten, so schrieben sie aus den Ueberlieferungen des Gedächtnisses derer, die sie so viele Male gelesen hatten, ein neues Buch. Dieses haben sie nun noch; ich habe es gesehen; es ist sehr stark und hat Schriftzeichen, die von den neupersischen, arabischen und anderer Sprachen dieser Länder verschieden sind, die sie ganz eigenthümlich haben; sie können sie lesen, aber sagen, daß sie sie nicht verstünden.“ Sie hegen dafür die größte Ehrfurcht; denn, sagen sie, die Worte, die wir in unsern Gebeten an Gott richten, braucht

m) Reif. Th. 2. Kap. 7.

n) Reifeb.

„braucht Gott allein nur zu verstehen, weiter bedarf es nichts; indessen haben sie noch andere Bücher, welche ihnen den Inhalt dieses erklären,“

Tabernier hat den P. de Chinon abgeschrieben, wie Hyde schon bemerkt hat.

Nach Mandeslo glauben „die Parsis, daß nur ein Gott der Erhalter des ganzen Universum sey; der allein und unmittelbar in allen Dingen wirksam ist, und daß die sieben Diener Gottes, die sie auch sehr verehren, nur eine dependente Verwaltung haben, wovon sie Rechenschaft ablegen müssen. Der erste dieser sieben Diener ist Hamasda (Ormusd) === der zweite Bahman u. s. f.“

Mandeslo gibt auch die Namen anderer Engel und redet historisch von verschiedenen Gebräuchen u. s. aber von ihren Schriften und alten Sprachen hat er nichts.

Im Chardin findet man eine Sammlung von Parsencärimonien; über den Zend-Avesta hat er, wie er selbst sagt, sich nicht belehren können. Er fügt hinzu, daß der persische König Schah-abas gleiche vergebliche Versuche gemacht habe, und befriedigt sich damit, daß er die alten Schriftzeichen der Parsen, nebst vergleichener Bedeutung im Neupersischen, die aber oft falsch sind, mittheilt.

Kämpfer, der verschiedene Inschriften zu Persepolis abgezeichnet hat, und eine weitläufige Beschreibung von den Ruinen dieser Stadt mittheilt, redet von den Quabern, und ihren alten schriftlichen Charakteren eben so unzulänglich, als Corneille le Brun p).

An diesen falschen oder flachen Nachrichten erkenne ich den Charakter des größten Theils derer, die die Welt durchlaufen. Der Eigennuz, das allgemeine Triebrad des menschlichen Geschlechts, entdeckt gleich bei der ersten Reise eines Landes Reichthümer; Tausende der Menschen weichen aus ihrem Vaterlande, durch schmeichelnde Erzählungen eines kühnen und glüklichen Seefahrers angetrieben. Die Fortschritte in der menschlichen Erkenntniß geschehen viel langsamer, indem die Liebe zum Wahren selten einen Enthusiasmus gebiert, der über die gewöhnliche Trägheit des Geistes den Triumph hält.

Vergeblich würde man bei den Griechen oder Römern genaue Belehrungen über die heiligen Bücher der Parsen suchen. Eusebius und Dion Chrysostomus allein

p) Biblia quae a Zerdusto accepit Darius Histaspis atque in hac arce sua (Persepoli) asservavit, descripta fuerunt veteri ejus saeculi lingua et caractere persico, quo hodierni Quabri, sive veteris religionis af-

feclae etiamnum vtuntur, sed plurimum immutato et ad arabicae scriptionis genium accommodato. Amoenit. exot. p. 332. Von diesen Verwandlungen in der Folge. S. Anmerk. 2.

allein gedenken ihrer ausdrücklich; und obgleich das Wenige ihrer Anführungen recht eigentlich zur Bestärkung des Begriffs dient, den man sich durch Lesung derselben gebildet hat, so wird man sie ohne dieselbe doch nie kennen lernen. Ich füge hinzu, daß manche unter den Griechen, als Strabo, Plutarch, Diogenes Laertius, genau sind, wenn sie von den Lehren der Perser reden, und ihre Gebräuche beschreiben. Dies war eine Folge der häufigsten Unterhaltungen, welche dieses Volk, seit den Zügen des Xerxes, mit den Griechen hatte, und der großen Anzahl der Perser und Feuertempel, die in Armenien und Kappadocien ausgebreitet waren; allein die Sprachen und Bücher der Perser selbst scheinen kein Gegenstand ihrer Untersuchungen gewesen zu seyn.

Die Muhamedaner, als erklärteste Feinde der Perser, deren Reich sie zertrümmert hatten, fanden in der Religion dieses Volks nicht Interesse genug, um sich mit dem Studium ihrer Bücher abzugeben.

Ferdusi, im Schah-namah 3); der Verfasser des Tavarikh Schah-namah 4); Mirkond, im ersten Buch seines Roset-eussafaq; Lebkat-nasseri 5); der Verfasser des Mudjizat r), und andere persische Schriftsteller sagen vom Zoroaster, daß er dem Gustasp den Zend-Avesta übergeben habe; sie erzählen nach andern persischen Schriftstellern, daß dieses Buch für göttlich gehalten werde, und beweisen übrigens ein tiefes Stillschweigen über die Sprache, worin es geschrieben ist.

Woher kommt nun im ganzen übrigen Asien diese allgemeine Unwissenheit der Sprache Avesta's, bis auf Kirman und Indien, wo die Parsen sie seit so vielen Jahrhunderten aufbewahren? Man kann mehrere Ursachen angeben, und zwar eben dieselben, welche diesen Schatz bis dahin den europäischen Reisenden vorenthalten haben; so wohl das hartnäckige Stillschweigen der Parsenpriester, als auch ihre Unwissenheit, eine Folge ihres Druks, worunter sie seit dem siebenten Jahrhundert leben, und die eigenthümliche Gesinnungsart der Parsen.

Alle, die mit den Parsen Umgang gehabt haben, bezeugen, daß dieses Volk, unverbrüchlich an sein Gesetz gefesselt, sich auf das standhafteste weigert, irgend einem Fremdling die Bücher desselben in die Hände zu geben; noch weit weniger hat es Lust, sie zu erklären. M. Fraser konnte zu diesem Zweck die Widerseßlichkeit der Priester nicht überwinden; und ich selbst habe es einer Kette von Umständen

q) Herbelot orient. Bibl. p. 709.

r) Hyde Hist. R. vet. P. p. 320.

den zu danken, die keine menschliche Klugheit voraussehen kann, daß ich in ihre Geheimnisse gedrungen bin.

Diesen, sich so wenig mittheilenden Charakter haben die Parsen nicht allein; man findet ihn auch bei den Indianern, und einst bei den Juden gegen alle Nationen einer fremden Religion.

Wie sollten die Parsen ihre geheiligten Zoroasterchriften, die Ormuzd dictirt hat, Leuten anvertrauen, die unter dem Gebiet eines unreinen Geistes stehen? Sie verehren diese Bücher so sehr, daß sie das in Pehlvi noch unübersetzte Zend nicht erklären dürfen, und Sab-der verbietet ausdrücklich, keinen, als den Mobeds, dem Sinn der Pehlviübersetzungen zu erklären s).

Da also nur so wenige Menschen Kenntniß vom Zend haben, so wird man sich nicht wundern, daß Fremde gar nicht dazu gelangt sind. Grammatiken und Wörterbücher in der gemeinen Sprache hätten es aus seiner mysteriösen Dunkelheit ziehen können; allein die Parsen haben an dergleichen Arbeiten, seit dem Umfall ihres Reichs, nicht denken können.

Man siehet, daß sie, von den Khalifen verfolgt, in Kirmans Gebirgen Schutz suchen: verschiedene erwählten die Tartarei und China zu Schutzörtern; andere ließen sich an den Ufern des Ganges nieder, gegen Morgen von Dehli e). Mehr als ein Jahrhundert nach dem Tode Mesdedjerd's segelten einige Hunderte von Parsen nach Indien und ließen sich daselbst nieder. Die Kriege, welche diese keimende Kolonie erdulden mußte, und die von jedem neuen Etablissement unzertrennbaren Unruhen machten sie im Studium ihrer Gesetzbücher nachlässig; und in der Folge mußte man einige Werke Zoroasters indianisch übersetzen, weil der größte Theil der Mobeds weder Zend noch Pehlvi verstand.

Zend-Avesta herlesen, mit Aengstlichkeit Cärimonien ausüben, deren Sinn sie nicht verstanden, einigen ihrer Schüler eine Kenntniß vom Pehlvi, die zum öftesten durch bloße Ueberlieferung gelernt wurde, beibringen; dieses waren und

E 2

sind

s) Ke mobed na schaiad ke ta pehlvi
 Ke kar kaf na yamuzad az beschnevi
 - - - - -
 Be pasokh tshenin gopht k'az nassel to
 Har an kaske baschad byamuz go
 Byamuzad ar digueri - ra hakim
 Mar u . r'ast darvey gounah azim.
 Hyde, de R. V. P. p. 510.

sind noch die Verrichtungen der meisten Parsenpriester. Die Antworten der firmanischen Desturs, welche zusammengenommen den *Kavaet*, d. i. Gebrauch, Erzählung, ausmachen, enthalten pure gesetzliche Entscheidungen, eine Uebersetzung einiger Zendgebete, Alphabete vom Zend und Pehlvi, aber kein Wort vom Ursprunge und der Beschaffenheit dieser beiden alten Sprachen.

Noch bis heute thut der Destur, der die jungen Mobeds unterrichten muß, weiter nichts, als daß er mit lauter Stimme die Bücher des Gesetzes und die ersten Kapitel *Vendidad*s auslegt, ohne daß er von seiner Rede etwas aufzuschreiben erlaubt, noch durch Erklärungen das Zend genau bestimmt oder das Pehlvi entwickelt. Der Lehrer ist zufrieden, daß er den Weg zeigt, und dem Schüler kommt es zu, sich auszubilden.

Diese Art des Studirens wird ohne Zweifel die Kritik aufwiegeln; denn sie enthält viele Unbequemlichkeiten, und die Zweifel über die Fähigkeit der Parsen könnten auf mich selbst zurückfallen: allein die Liebe zur Wahrheit ist allezeit die herrschende meiner Leidenschaften gewesen; die Besorgniß einiges mißlichen Argwohn's soll mich gar nicht davon abziehen. Ich sage, was ich gesehen habe; und so kurz auch meine Erzählung (*S. Journ. des Sçavans, Juin et Juillet 1762*) davon ist, so muß sie mich doch in den Augen der Uneingenommenen rechtfertigen.

Was die Unordnung in den Studien betrifft, so folgen die Parsen darin einem Genie, wodurch die Einwohner ihres alten Vaterlandes sich noch jetzt auszeichnen. Da sie einer freien und bezauberten Einbildungskraft nachgehen, so wissen sie wenig von grammatischen Regeln; ihrer Sprache Schönheit setzen sie vielmehr in der Mannigfaltigkeit, Abundanz und Harmonie der Wörter, als in der Regelmäßigkeit der Zusammensetzung; auch finden sich unter ihren Schriftstellern sehr wenige Grammatiker. Ich rede weder vom *Mizan*, noch vom *Pandj-gandj*, noch vom *Sarf-mir*, noch vom *Adjénadz-seel*; seit dem das Arabische mit dem Muhamedismus sich in Persien ausgebreitet hat, hat das Persische viele Wörter daher bekommen. Die öffentlichen Schriften und Sendschreiben sind fast ganz aus dergleichen Neologien zusammengesetzt, denen man eine persische Form gegeben hat. Will man also diese Gattung von Schriften verstehen, so muß man einige Kenntniß des Arabischen haben; und die vier angeführten kleinen Stücke enthalten die Anfangsgründe dazu.

Das geschätzteste Werk über die reine persische Sprache, so wie sie in den alten *Kavaet*s, im *Schah-namah* und im *Barsur-namah* 8) aufbewahrt ist, ist *Djehanguir*, ein Wörterbuch.

Hyde hat daraus alles, was er von den Sprachen Persiens sagt; darum muß ich es etwas kenntlicher machen 9). Er wird bekanntermaßen für sehr geschickt im Altpersischen gehalten; die Gelehrten Europens haben ihn abgeschrieben und schreiben ihn ab 10), wenn sie von den Parsen, ihren Sprachen und Büchern reden wollen. Hyde hatte viel Gelehrsamkeit und tiefe Einsicht in die Sprachen Orients; was aber die Parsen betrifft, so war Pharang Djehanguiri die Hauptquelle seiner Schöpfung, und man muß sich wundern, daß er, da er den Zeschne im Zend besaß, nicht einige Wörter dieses Werks in seinem Wörterbuche aufgesucht hat; er würde gesehen haben, daß dieses schwache Hülfsmittel ihn nie hätte in den Stand setzen können, den Zend-Avesta zu übersezen. Der Verfasser dieses Wörterbuchs sagt in der Vorrede, daß er im Verfolg des Werks eine Menge Zend- und Pehlvi-Wörter geben wolle; allein ich habe nach ernster Untersuchung von diesen beiden Sprachen fast nichts finden können, als einige auch ins Neupersische übergegangene Ausdrücke, Erklärungen von Geisternamen und Carimonien und verschiedene Wörter, die aus persischen nach Pehlvi gemachten Uebersetzungen einiger Stücke Zoroasters genommen sind.

Aus den Artikeln Zend, Pa-zend, Pehlvi und Deri kann man über die Genauigkeit des Werks in diesem Stük urtheilen. Folgendes ist die Uebersetzung aus Persan.

„Das Wort Zend hat drei verschiedene Bedeutungen: 1) ist es der Name des Buchs, welches Zerdust vom wahrhaftigen Gott empfangen haben will: 2) bezeichnet es ein eisernes Instrument, vermöge welches man durch Friction an einem Stein Feuer entzündet: 3) ist es ein Name von der Myrthe.“ Weiter unten: „Zendasta und Zendvestan sind dasselbe als Zend. Pa-zend ist eine Erklärung von Zend und Zend ist das Buch Zerdusts.“

„Die Wörter Pahalvani und Pehlvi haben drei Bedeutungen: sie bedeuten 1) eine Stadt, und die Sprache der Stadt; 2) das was auf die Pahlan's Beziehung hat; 3) sind sie der Name des alten Parsi.“

Der Artikel Zend erwähnt der Sprache nicht, worin das Buch, welches Zerdust von Ormuzd empfangen zu haben behauptete, geschrieben ist. Der Artikel Pa-zend fehlt eben darin. Man muß auf die Vorrede zurückgehen, um zu wissen, in welchem Lande Pehlvi herrschte. Im Artikel Deri offenbart sich die Verwirrung des Verfassers noch stärker; er führt verschiedene Erklärungen dieses Worts an, ohne daß er sich für eine bestimmen zu wollen scheint.

Nach dem Wörterbuch *Djehanguiri* ist *Deri* der Name einer besondern Species von Rebhünern; dieses Wort bezeichnet noch die reinen und fehlerlosen Ausdrücke im Persischen; andere sagen, daß es der Name eines besondern Dialects verschiedener Städte sey, als *Balkhbami*, *Marveschedjan* und *Bokhara*.

Endlich wollen einige, daß *Deri* die herrschende Sprache unter den Fürsten der *Keaniden* gewesen sey.

Berhan-katne, ein sehr geschätztes Wörterbuch, ist eben so wenig befriedigend über diese Artikel, wenn man *Pehlvi* ausnimmt. 11)

Die meisten andern Wörterbücher, als *Pharhang Masnabi's* 12), *Montekhab-eulloghat*, *Kaschf-eulloghat* u. f. reden weder von *Zend* noch *Pehlvi*; andere, als *Pharhang Kavam-eddiu's* machen *Zend* zum Namen eines Buchs des *Ibrahim Zertoscht*, welches vom Gesetz der Feueranbetung handeln soll, und sagen nichts von seiner Sprache (eben das findet sich auch im *Berhan-katne*). *Pa-zend* ist nach demselben Werk ein Buch der *Magi*, und dient zum Commentar über *Zend*; und *Pehlvi* die Sprache eines Landes *Pehlu* oder *Pahlva*.

Diese allgemeinen Nachrichten sind wenig belehrend, nicht genau, und zeigen offenbar, daß alle diese Schriftsteller den bloßen Namen der Werke Zoroasters gekannt haben; doch sind sie von einigem Nutzen. In Verbindung mit bestimmteren, aus dem Originalquell selbst geschöpften Begriffen, sollen sie in der Folge zur Bestätigung von Begebenheiten dienen, welche diese Sache aufklären.

Die arabischen Schriftsteller schreiben in Absicht des *Zend* die muhamedanischen oder andere Parsen ab; so daß man zur Kenntniß des *Zend* oder *Pehlvi* von den neuern orientalischen Schriftstellern keine directe Hülfe hoffen darf.

Hyde ließ sich bezaubern, daß er im *Djehanguiri* Dinge fand, die bis dahin dem gelehrten Europa unbekannt waren; daher kam sein chimärisches Zutrauen zu diesem Buch, und seine Irrthümer.

Er weiß nur von einer alten Sprache, dem *Pehlvi*, die nach ihm einige die *guebriſche* Sprache nennen sollen; ohne Beweis nimmt er *Pehlvi* für die Originalsprache der zoroastrischen Schriften a), und behauptet, daß man in seinem Buch die Schriftzeichen finde b).

Die

a) *Lingua, in qua vetusti libri (Zend) scripti sunt, vocatur lingua pehelavi. Hist. R. v. P. pag. 342. 429.*

b) *Ibid. p. 430. Huius linguae litterae, seu characteres antiqui, in hoc opere passim videntur.*

Die Vorrede Djehanguiri's hat ohne Zweifel diesen Irrthum veranlaßt. Die Sprachen Persiens werden darin aufgezählt und Zend ausgelassen; endlich wird Pehlvi ausdrücklich für einen alten Dialect ausgegeben, daher glaubte Hyde, daß Zoroaster in dieser Sprache geschrieben habe. Da indessen der Verfasser des Pharhang Djehanguiri in der Vorrede Zendwörter ankündigt, und im Verfolg des Buchs verschiedene Wörter auf Zend und Pehlvi erklärt; so gibt er dadurch eine Verschiedenheit dieser beiden Sprachen zu verstehen 13).

Hyde irrte also in zwei wesentlichen Punkten: 1) daß er Pehlvi zur Sprache Avesta's macht; 2) daß er wegen der gefundenen Erklärung einiger alten Wörter die Sprache der zoroastrischen Bücher zu verstehen glaubt.

Daß er die Zendcharaktere zu den Pehlvischen macht, darin ist sein Irrthum zu entschuldigen. Denn weder Hyde hatte Schriften in dieser letzten Sprache, noch hat sie England bis diese Stunde.

Hyde hat sein Zendalphabet nicht aus Zendschriften genommen. Ich habe zu Oxford den Biraf-namah und den Sad-der gesehen, wovon er Gebrauch machte; diese neupersischen Werke sind mit Zendbuchstaben geschrieben, und unter diesen Charakteren stehen die gleichgeltenden neupersischen Buchstaben. Durch Hülfe dieser Lectür, oder aus dem Zend- und Persan-Alphabet, welches sich vor den Neaeschs in Zend und Pehlvi findet, hat Hyde sein Alphabet wahrscheinlich gemacht: und weil die neupersischen Buchstaben die alten nur unvollkommen angeben können c), weil ohnedem Hyde's Sad-der und Biraf-namah nicht gut geschrieben sind; so kommen daher die Fehler, wovon dieses Alphabet voll ist 14).

Zur Ueberzeugung, daß Hyde seine Wissenschaft aus dem Djehanguiri geschöpft hat, darf man nur die zwölf Wörter untersuchen, wodurch er den Unterschied des Altpersischen vom Medischen, welches er für das Neupersische hält, zeigen will. In meinem Exemplar des Pharhang Djehanguiri finden sich alle jene Wörter bis auf Tuschnamar und guschnamar.

Die

c) Wenn die Parsen die Zendbuchstaben genau im Neupersischen bezeichnen wollen, so setzen sie unter das Persische oder zur Seite desselben diejenigen Zendbuchstaben, welche das Neupersische nicht ausdrücken kann. S. die I Taf. Nro. 4. Die

Probe ist aus dem großen Kavaet der königl. Biblioth. Sie enthält sechs Worte vom Neaesch Arduisur (Lobpreis des Wassers) in Zend und Neupersisch geschrieben.

Die vier ersten Wörter finden sich bei Katuzi. Der Verfasser Djehanguiri's führt eine Stelle aus Schah-namah an, wo Ferdusi die vier Stände bezeichnet, welche Djemschid, ein Fürst der ersten Perserdynastie, unter den Menschen festsetzte, und welche unter sich eben so viel verschiedene Klassen ausmachten. Nach einigen persischen Schriftstellern sprach dieser Monarch rein Parsi.

Auf diese Sprache müssen die Namen dieser Klassen also bezogen werden.

Djemschid theilte die Menschen in Diener der Gottheit, in Krieger, in Feldarbeiter, und in Künstler und Professionisten.

Zoroaster gedenkt im Zeschne dieser vier Stände; und welche Sprache auch Djemschid gehabt haben mag, so sind die Namen derselben in Zend und Pehlvi 14) von den Ausdrücken Schah-namah's verschieden, deren größter Theil rein Parsi sind d); aber Hyde, der von Pehlvi nur den Namen wußte, gibt ihm alle diejenigen, welche die Wörterbücher wie alt vorstellen.

Ich weiß nicht, was ihn bewogen hat, die vier gedachten Parsiwörter zendisch zu schreiben. Das Wörterbuch, woraus sie sind, hat Neupersisch, und ich habe sie in keinem andern Werke, als Schah-namah, das auch neupersisch geschrieben ist, gefunden.

Seine acht letzten Wörter gehören zu Pa-zend und Parsi; er scheint sie nach dem Sad-der und Biraf-namah copirt zu haben. Ueber den wahren Sinn s. 16).

Nun wollen wir die erste Sprache Zend aus eigenen Charakteren genauer kennen lernen, und, so viel möglich, die Zeit und Gegend seines Gebrauchs festsetzen.

2.

Die alten Parsenschriften haben zwiefache Schriftzeichen, Zend und Pehlvi; jenes ist die Sprache Avesta's, und diese Sprache heißt auch Zend, wie Darab Destur Mobed der Parsen zu Surate versichert, weil sie in Zendcharakteren geschrieben wird.

Der zweite Charakter ist der Sprache Pehlvi eigen, wovon im zweiten Memoire.

Unter

d) Parsi war seit den ersten Zeiten der Persermonarchie in Persien üblich. S. in der Folge.

Unter Zend verstehen einige Parsenschriftsteller die zoroastrischen Werke selbst, nebst der Lehre darin, der Sprache und den Schriftzeichen; andere, und zwar die am genauesten reden, unterscheiden diese verschiedene Gegenstände. Ormuzd, sagt der Verfasser des Tschengregatsch-namah, lehrte Avesta in der reinen Sprache Zoroasters, und schuf dadurch Pazend und Zend e). Dieser Schriftsteller redet in der Folge einzeln von den Gegenständen Avesta's, nämlich der Erkenntniß Gottes, seines Gesetzes, der Arzneikunst, Astronomie u. f.

Eulma-Eslam ist viel bestimmter; seine Beschreibung des Zend ist genau. Avesta ist Ormuzds Sprache, und Zend ist meine Sprache (als Mensch) f) *) zum Anfang des Jescht Ormuzds, aus Zend in Pehlvi übersetzt, g) liest man noch folgende Pehlviworte: Ich schreibe Ormuzds Jescht in Zend. Hier kann das Zend nicht ohne Bedeutung seyn; es bezeichnet die Sprache, worin der Jescht Ormuzds geschrieben ist. Auch gebrauchen die Commentatoren der Zendbücher und die Gesetzgelehrten nur das Wort Avesta, wenn sie den Zendtext anführen. Gewöhnlich ist ihnen der Ausdruck: wie es klar ist durch Avesta h); und durch Zend bezeichnen

e) Be neikter zaphanesch amukht avesta
Haman pa-zend o zendesch kard paeda.
Tschengregatsch-namah. 2 Cardé.

f) Avesta zaphan ormuzd ast o zend zaphan ma —

g) Anhuma iescht roteman zend djecti-
bunastam.

h) Tschaguin men avestah paedah.

*) Unter Avesta wird der Sinn verstanden, das lebendige Wort ohne artikulirten Körper. Ormuzd als Geist denkt nicht in artikulirten Worten, daher ist seine Sprache nur eine einzige, der lebendige Gedanke selbst; sie kann aber alle menschliche Sprachen als Körper adoptiren. Was Ormuzd zu Zoroaster sprach, war Avesta, nicht Zend, auch nicht Avesta in Zend, sondern reiner Ge-

danke des Geistes, den aber Zoroaster nicht anders, als in seiner Zendsprache, menschlich offenbaren konnte. Alle Lobpreisungen der Parsen vom lebendigen Wort, gehen auf das, was Sprache Ormuzds darin ist. So konnte Jesaias sagen, die körperlichen Elemente meiner Sprache gehören mir, oder sind von dem Meinigen; aber der Geist meiner Rede ist Jehova's Sprache. Dahin gehet auch der Unterschied, den Paulus zwischen der Sprache einer menschlichen Kunst, und der theodidaktischen des Geistes macht. Eben ein solcher Unterschied liegt im Styl, wenn man ihn nach rhetorischen, dialektischen u. f. Verhältnissen der materiellen Sprache, oder nach persönlichen Eigenschaften des Geistes betrachtet.

nen - sie den Unterschied der Bücher, welche in dieser Sprache geschrieben sind, von den pehlvischen Schriften.

Enthusiastisch behaupten die neuern Parsen, daß Ormuzd der Urheber des Zend sey; sie nehmen es im weitesten Sinn für die Bücher, für die Sprache, und für die Schriftcharaktere.

Außer der Auctorität des Verfassers vom Tschengregatsch = namah stützt sich diese Meinung noch auf mündliche Ueberlieferungen, und die Parsenpriester haben Interesse, sie zu behaupten. Die wiederholtesten Fragen an die gelehrtesten Parsen zu Surate haben mir keine Aufklärung gegeben; und die Schriften ihrer Gelehrten berühren diesen Punkt gar nicht *).

Hyde hält Avesta für ein arabisches Wort, und metamorphosirt Avesta ins Chaldäische Esta u. d. g. Herbelot muthmaßet glücklicher: „Das Wort Zend „bedeutet lebendig, lebend, so daß es scheint, als wollten die Magi ihr heiliges Buch durch den Titel des Lebens, oder eines Buchs des Lebens bezeichnen (Bibl. or. p. 929.)

Das 16. Kap. Wispered's hat die Worte, mad vetcheschem, mad azieantem, und pehlvisch übersetzt, rotoman vadjest ve rotoman goach zend, d. i. mit dem lebendigen Wort.

Vetcheschem oder vetcheschem vom Zeitwort vetché, er spricht, heißt Wort, wie das Pehlvi vadjest; und azieantem hat denselben Sinn als Zend, lebendig; beides heißt also lebendiges Wort.

Der Sinn dieser Ausdrücke hängt genau zusammen mit dem, was an demselben Ort vorhergeht. Dieses 16. Kap. ist in den Tzeschne versetzt, nach dem Lobpreis des ersten Gah Ehouete (rein) 17). Zoroaster nennt daselbst die übrigen Gahs überhaupt lebendiges Wort, und so auch die Unterredungen mit Ormuzd. Durch lebendiges Wort bezeichnet er hier das Gesetz und die Schriften, die es enthalten; sonst nennt er es „Gesetz der Mazdejesnans, „oder „das Wort der Vortrefflichkeit.“

Zend, von azieantem, bedeutet also lebendig, lebend, besonders wenn von Zoroasters Schriften die Rede ist, und bezeichnet dieses Gesetzgebers Werke, welche das Wort Ormuzds enthalten.

Jch

*) Natürlich nicht — weil sie den übermenschlichen Ursprung glauben, und wo man ohne Argwohn glaubt, mit oder ohne Ueberzeugung, da zweifelt — untersucht — erklärt — beweist man nicht.

Alte und neue nro persische Buchstaben.

Handwritten Persian script, nro 1, consisting of three lines of characters.

nro 2

Handwritten Persian script, nro 2, consisting of two lines of characters.

nro 3

Handwritten Persian script, nro 3, consisting of two lines of characters.

nro 4

Handwritten Persian script, nro 4, with five columns of characters. Below the script are the labels: Dekelchanin, Ehoreo, Videouarm, Beschezianm, Frakanm, Peretho.

Quellen des Wassers, welche zum Ueberfluß die Wünsche erfüllen, welche Gesundheit schenken in Verstand der Worte Ormuzds.

nro 5

Table with 3 columns and 10 rows of Persian script characters for nro 5.

nro 6

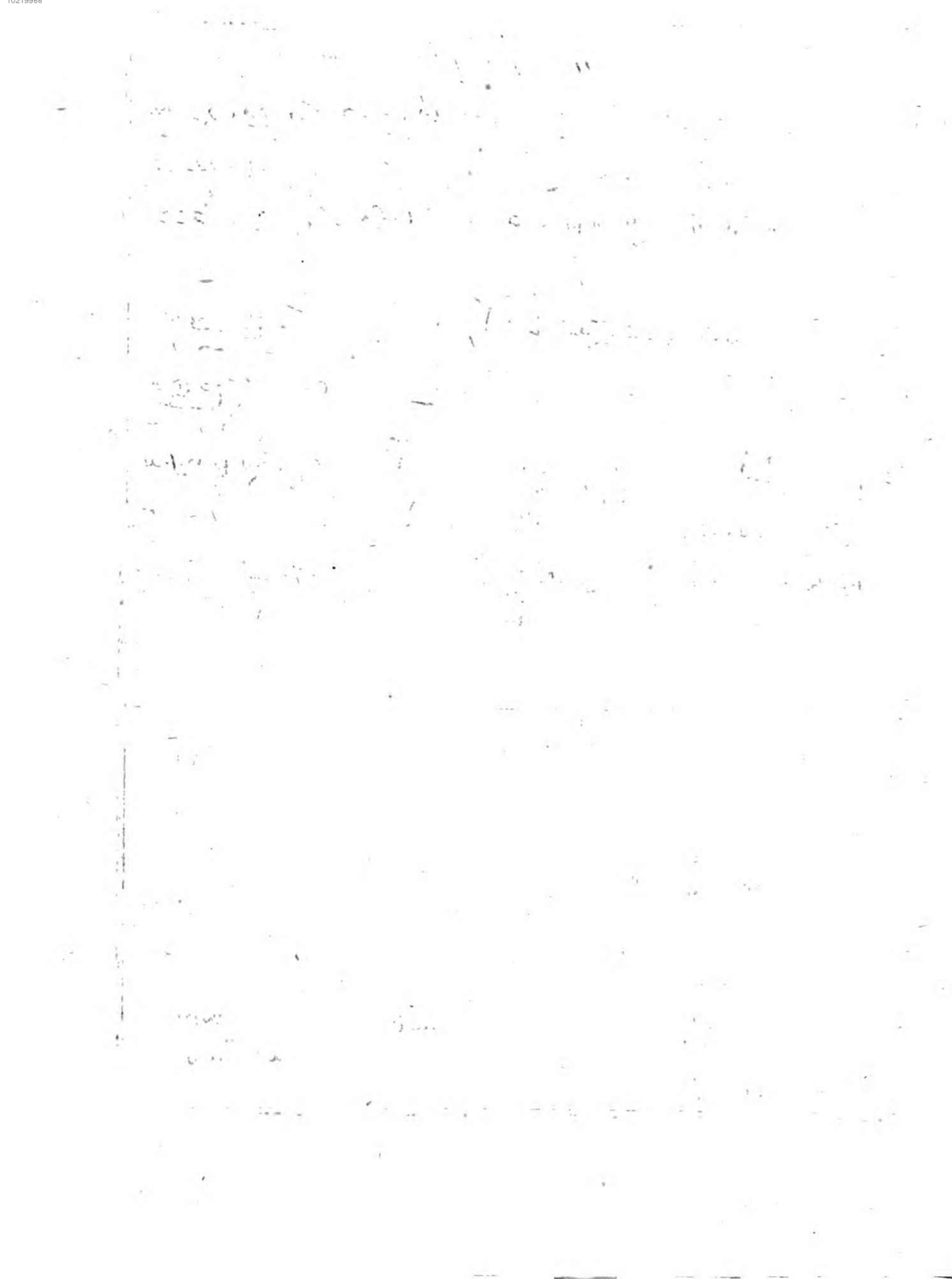
Table with 2 columns and 2 rows of Persian script characters and German words for nro 6.

nro 7

Table with 2 columns and 2 rows of Persian script characters and German words for nro 7.

nro 8

Table with 2 columns and 2 rows of Persian script characters and German words for nro 8.



Ich dachte anfangs, Avesta könnte das Pehlvische *Badjest* seyn, von *Betscheste*, Wort; aber ich habe in den Zendschriften diesen Namen *Avesta* selbst in der Bedeutung des Wortes gefunden (S. Vendid. Farg. 18.) Hier drückt sich Zoroaster aus: *aad eoschte hekhe heschené beresesch seié menenanm*, d. i. da sprach er (*Ormuzd*), wer reines Herzens ist, soll Glück genießen in dieser Welt. Im 22. Farg. kommt das Wort *eoeschte*, und im Jesch *Mithra's* *vaschtehé* vor, welche beide, wie *eoschte* in der ersten Stelle sagen, reden bedeuten, und von *Avesta* nicht verschieden sind. *Baschtehé* ist auch so viel als *Besta*. *Besta* und *Avesta* ist also Wort, und *Zend-Avesta*, lebendiges Wort. Dieser allgemeine Name ist durch Geschichtschreiber und Ueberlieferung den Werken Zoroasters geblieben, und er selbst bezeichnet das Gesetz und die Bücher desselben durch *Betschestem aziantem*. Zur Nachahmung nannte Manes seine Offenbarungen "lebendiges Evangelium, τὸ ζῶν εὐαγγέλιον.

Nach derselben Analogie heißen Zoroasters Schriftzeichen und Sprache auch *Zend*, lebendig, weil sie dem *Zend-Avesta* eigen sind. Wenn die Parsen zuweilen darin schreiben, so geschieht es aus Ehrfurcht gegen die Sachen, welche sie schreiben; es sind entweder Gebets, oder die Religion betreffende Dinge.

Vor Beantwortung der Frage über das Vaterland der Zendsprache gebe ich noch die Charaktere desselben.

Die Taf. I. Nro. 1. stellt sie dar, wie sie sich vor den Jeschts in *Zend* finden. Die Buchstaben machen daselbst Kunstwörter, wie beim Abschied der Araber, zur Hülfe des Gedächtnisses; ihre Ordnung ist fast, wie Nro. 2. derselben Taf. welche das Alphabet des *Darab Mobed* zu *Surate* enthält, mit der Verschiedenheit, daß *Darab* die Selbstlauter und Consonanten weggelassen hat, welche im ersten zur Bildung der Wörter befindlich sind.

Diese beiden Alphabete sind in *Indien* geschrieben, und darum beginnen sie vielleicht mit einem harten *G*, wie die indianischen mit *K a*): Die übrigen sind auf eine Art verbunden, die bei keiner benachbarten Sprache statt hat. Man bemerkt nur eine Durcheinandermischung der Consonanten und Vocale, welche sich der Unregelmäßigkeit armenischer und georgianischer Alphabete nähert.

Nro. 3. Der Taf. I. ist das *Zendalphabet* eines alten *Kavaets*; es weicht nur in der Buchstabenstellung von den vorhergehenden ab, und gleicht mehr der neu-persischen.

F 2

Wegen

a) Zuweilen gehen bei den indian. Alphab. die Vokale voraus; aber die Selbstlauter fangen allezeit mit *K* an.

Wegen dieser Mannigfaltigkeit läßt sich die Primitivordnung der Zendbuchstaben nicht bestimmen; auch läßt sich dieser Punkt durch die Zahlzeichen nicht ausmachen, welche in den meisten orientalischen Sprachen durch Alphabetbuchstaben bezeichnet werden: Die Zahlen in den Zendschriften sind mit Zend- oder neupersischen Worten geschrieben, im Zendcharakter. Oft findet man auch Pehlvisifern. Bei der Erklärung dieser letzten Zahlen wird man in der Folge sehen, daß darin wenige Buchstaben vorkommen, darum man keine vollständige Ordnung der Zendcharaktere daraus nehmen kann.

Weil indessen die meisten orientalischen Alphabete mit A anfangen b); und weil die Pehlvibuchstaben, die aus Zend gebildet sind, denselben Gang halten; so glaube ich, daß man die Ordnung No. 3. vorziehen müsse, um so mehr, weil sie in der Vergleichung mit den Zend- und Pehlvi-Alphabeten am Ende der Neaesch in Zend und Pehlvi dieser letztern Ordnung nahe kommt.

Eben dieselbe ist in der zweiten Tafel. Die Charaktere selbst finden ihre Bestätigung in den Zendbüchern, nach denen ich sie gemacht habe. Die Neuheit der Sache foderte diese Genauigkeit. Die Alphabete der Kavaets sind durch die Abschreiber nach und nach entstellt, welche abmahlten, was sie nicht verstanden.

Das l ist ein Fehler der Copisten; ob es gleich in allen Zendalphaten vorkommt, so ist es doch in der That pehlvisch. Die Zendbücher zeigen kein l; es scheint nach dem r erfunden zu seyn, wovon es ein geschwächer laut ist: Da aber die Parsen anfiengen, Gebete oder neupersische Bücher in Zendcharacteren zu schreiben, so führten sie das pehlvische l ins Zendalphabet ein, um das Persische l ausdrücken zu können.

Das Zendalphabet hat 48 Zeichen c), worunter 16 selbst- und 32 mitlautend sind; sie alle haben nur 35 laute, 12 Selbst- und 23 Mitlaute, wovon die neupersische Schrift nur die seinem Genie gemäße beibehalten hat. Dies letztere Alphabet folgte auf das pehlvische, welches wenige Diphthongen zuläßt, und außer dem ā, ä, i und o (welches auch das consonirende w ist) keine Selbstlaute hat.

Ferner

b) Das Tatarische und Indianische der beiden Halbinseln sind unter den Sprachen Asiens die einzigen, die ich kenne, welche ihr Alphabet nicht mit A, B oder P anfangen.

c) So viel zeigen die Bücher Zend und

voruehmlich der Vendidad; darum halte ich die zweite Figur des B, die ich in einem einzigen Mspt. gefunden habe, die dritte Figur des B und die fünfte des D (Taf. II. No. 3.) nicht für Zendisch. Sie dünken mich Freibeiten der Abschreiber.

Ferner sind l und z (Dsal im Neupersischen) dem Zēnd fremd; Diese beiden also von den 24 eigentlich persischen Buchstaben abgezogen, lassen 22 Zeichen und 23 Laute, weil dasselbe Zeichen o und v zugleich ausdrückt; fügt man darauf das dem Zēnd und Pehlvi gemeinschaftliche ā hinzu, nebst den 11 Zēndlauten, die dem Pehlvi unbekannt sind, so kommen 35, als die ordentliche Anzahl der Laute, welche die Zēndbuchstaben ausdrücken.

Das Zēnd wird, wie das Hebräische, Arabische und Neupersische von der Rechten zur Linken geschrieben; nur die Selbstlauter unterscheiden es von den genannten Sprachen. Im Zēnd werden sie alle, lang oder kurz, geschrieben; hierin gleicht das Zēnd der Schreibart Armeniens und Georgiens. Ferner hat Zēnd eine gleiche Anzahl von Vocalen, als das Indianische in Guzarate; diese beiden Sprachen sind die einzigen, wo das lange und kurze an (offenbar aus dem a und n des Zēnd zusammengesetzt) unter die Selbstlauter gezählt werden. a)

Dieses allgemeine Verhältniß des Zēnd zum Alphabet Armeniens, Georgiens und Indiens zeigt vielleicht die Gegenden seines ursprünglichen Gebrauchs; das sind die Länder, welche Indien nordwärts von Armenien trennen.

Dieses wird noch mehr aus der Aehnlichkeit vieler Zēndzeichen mit armenischen und georgianischen Charakteren erhellen. Weil ich diese beiden Länder oft zum Punkt der Vergleichung wähle, so will etwas davon sagen.

Nach dem Eudorus b) ist Armenien durch eine phrygische Kolonie bevölkert worden; und Strabo c) erzählt, daß Armenien, zu Folge zweier Schriftsteller, welche den Alexander auf seinen Zügen begleiteten, seinen Namen von einem Gefährten Jasons Armenus, aus Thessalien gebürtig, bekommen habe.

Ich könnte mich gleich wider die Auctorität des Eudorus und der vom Strabo angeführten Verfasser, erheben, weil er selbst sagt, daß die Griechen keines Glaubens werth wären, so bald sie von der alten Geschichte der Völker jenseit dem Kaspiischen Meer, oder der Perser, Meder, Syrier redeten; und zwar wegen ihrer leichtgläubigkeit, ihres Geschmacks am Fabelhaften, und, ich will hinzufügen, wegen ihres Verlangens, einem Volke zu gefallen, das alles auf sich zurückziehen wollte.

§ 3

Hero-

a) S. Gramm. Arm. Aut. Fr. Rivola p. 2. Schroeder thesaur. ling. Armen. C. I. p. 5. Syntagma ling. Oriental. quae in Georg. audiunt. Aut. Maggio, p. 1.

b) S. Steph. Byz. bei Armenia.

c) Geogr. L. II.

Herodot, Ktesias, Hellanikus u. a. sind dem Strabo verdächtige Zeugen; eben so urtheilt er über die Geschichtschreiber Alexanders.

Weil indessen der Argonautenzug vor den Trojanischen Krieg gehört *), so läßt sich Eudorus mit dem Strabo in Uebereinstimmung bringen, wenn man die Ankunft des Armenus in Armenien früher setzt, als der Phrygier.

Drang also Jason mit dem Armenus bis ans Kaspische Meer, welches durch Iberien, Albanien und einen großen Theil Mediens und das Land, dem Armenus den Namen gab, sich erstreckt; so kann man nur schließen, daß Armenien und einige benachbarte Länder durch Colonien aus Westen bevölkert worden sind. **) Aber mit Unrecht würde man mit dem Tacitus die Iberier und Albanier thessalischen Ursprungs machen.

Die Folge dieser Transmigrationen war: diese thessalischen und phrygischen Kolonien hatten ihre Sprachen und ihre Buchstaben; sie setzten sich in einem Lande, das an Iberien grenzt: mit der Zeit werden sie viele thessalische und phrygische Wörter ins alte Iberische eingeführt haben, wie umgekehrt diese letzte Sprache das Phrygische und Thessalische bereichert haben wird, daraus die armenische Sprache wurde: unter den Schriftzeichen dieser Sprachen wird dieselbe Mittheilung Statt gefunden haben, obgleich jede den Charakter ihres Ursprungs behielt.

Nicht also im Armenischen, das aus Westen kommt, suche ich die Zendsprache, sondern im Georgianischen: das Armenische gibt einige Aehnlichkeiten und im Georgianischen liegt das Genie.

Wenn in den Alphabeten beider Sprachen nach mehr als zwölf Jahrhunderten noch eine ziemliche Anzahl zendischer Charaktere noch aufbehalten sind, so müssen diese Zendbuchstaben in denselben Ländern oder in ihrer Nachbarschaft damals üblich gewesen seyn.

Die izeigen Buchstaben der Armenier und Georgianer verdanken ihre Umbildung einem berühmten Hermiten Wiesrob 18) aus dem fünften Jahrhundert a). Hierdurch bekamen benannte Charaktere, nebst denen, welche das Armenische aus dem Persischen haben mochte, eine etwas andere Gestalt; doch haben manche den Zendcharakter behalten. S. Taf. 2, Nro. 2. Die Buchstaben, die in diesen drei verglichenen Alphabeten Aehnlichkeit mit einander haben, machen fast ein ganzes Alphabet; und zweitens haben sich diejenigen Charaktere, die wegen des besondern Zuges und wegen einer zur Verbindung unfähigen Form vom Pehlvi ausgeschlossen wurden, im Georgianischen und Armenischen aufbehalten.

Kurz

*) Clem. Alex. Strom. I. P. I. c. 7. p. 63. c. 21. p. 241. **) Annal. I. VI. Schroeder. thesaur. ling. Arm. Diff. p. 34. a) Conciliat. eccles. Armen.

Kurz also: die allgemeinen Aehnlichkeiten des Armenischen und Georgianischen mit dem Zend so wohl, als die besondern Aehnlichkeiten bestimmen beinahe die Länder des Gebrauchs dieser letzten Sprachen zum Vaterlande des Zend. Das Zend war nicht der einzigübliche Charakter; die Medaillen der parthischen Könige mit griechischen Buchstaben zeigen, daß man in Medien seit Alexanders und der Römer Eroberungen das Griechische auf Monumenten gebrauchte. Von Armenien gilt dieses auch, sowohl wegen einiger armenischen Medaillen, besonders der Stadt Artaxata, als auch durch das ausdrückliche Zeugniß des horenensischen Moses a); allein die kostbaren Züge, die sich in großer Zahl im Armenischen und Georgianischen erhalten haben, selbst nach ihrer Verwandlung, setzen wenigstens voraus, daß im fünften Jahrhundert und lange vorher die Zendcharaktere in Armenien, Aderbedjan und Georgien allgemein gebraucht wurden.

Ich gehe zur Zendsprache. Meine Beweise für die Bestimmung der Zeit und Gegenden dieser Sprache werden dem, was ich vom Zendalphabet gesagt habe, neue Befräftigung geben.

Auf zwei Wegen kann man eine Sprache kennen lernen 1) durch Entwicklung ihres Genius, indem man sie in ihre Elemente auflöst. Da dieser grammatische Stoff aber zu trocken ist für eine Memoire, so will ich mich der zweiten, obgleich weniger tiefen, Methode bedienen, und also 2) das Zend mit andern bekannten Sprachen vergleichen, und einige Züge mitgeben, welche davon eine allgemeine Idee erweken.

Die Construction in dieser Sprache ist, wie bei andern Mundarten Orients, sehr frei; doch leidet sie einige Regeln. Wenn zwei Nennwörter von einander abhängen, so stehet das regierende, wie im Neupersischen, gewöhnlich zuletzt. Die Verba bilden die Zeitabänderungen fast wie das Persische, doch mehr in die Länge gezogen, weil es von alten Selbstlauten begleitet wird. Hierin besteht die allgemeine Gemeinschaft des Zend mit den Sprachen Orients.

Eigenthümliche Endungen geben ihm einen Unterscheidungscharakter; die gemeinsten in den Zeitwörtern sind Vocale und das d. Die Adverbia haben keinen bestimmten Ausgang. Die Casus und Numeri der Nennwörter werden durch Vocale, durch das D, M, und durch die Sylben tsche, bio und biestcha bezeichnet.

a) Characteres erant Persarum et Graecorum, in quibus adhuc vicorum et provinciarum, domuum particularium et controversiarum imo et foederum apud nos im-

mensa inveniuntur historiarum volumina. Mos. Chor. Hist. Arm. apud Schroederi Diss. p. 31. et ed. Whist. p. 5.

zeichnet. Das M zeigt, wie im Lateinischen, oft einen besondern Accusativ an; sehr oft aber gilt ein Casus für den andern, so auch bei den Numeris.

Ich will zwei Stücke aus Zoroaster in Zend, Pehlvi und Persan hersetzen, die von Zend eine Idee geben können, und den Unterschied zwischen diesen Sprachen hinreichend beweisen; der aber doch so ist, daß man Zend als den Quell der übrigen betrachten kann. Der erste Farg. Vendidads beginnt also:

Mreod Ehoroz mezdao sapetema Zerethoschtrae 19). Zend.

Goft anhuma sapetman zertocht. Pehlvi.

Goft Ormusd sapetman zertuscht. Persan.

Dixit Ormust sapetman Zoroastri.

Ezem dedanme sapeteme zerethoschtre asso ramo daetim noued ko dad schaetim. Zend.

Re dabunad sapetman zertoscht djinak rameschné deheschné la agu dad djeknemoured assane. Pehlvi.

Man dadam sapetman zerducht djae koschvakhti o tchiz anbar na ke dehed koschvakhti. Persan.

Ego dedi, o sapetinan Zoroaster, locum voluptatis (et) abundantiae, non (alius) qui det (est locum) voluptatis.

Eschem vohou veheschtem asli oschta asli oschta ehmae hie de eschae veheschtae eschem. Zend.

Halaeh avadedeh pahaloum hit nadvak hit nadvak zak mavan halach pahaloum halaehnidar. Pehlvi.

Pak abad behescht ested neik ested neik an ke pak behescht pak. Persan.

Puro abundantia (et) paradus est, (qui) purus est; purus ille, qui sanctus bonum et coelo dignum (operatur). S. Vendid. Farg. 19. Zjeschne, Ha 20.

Zur Bestimmung der Zeit und des Theils von Asien, wo das Zend im Gebrauch gewesen ist, werden mir zwei Hülfsmittel zu statten kommen; 1) wenn die alten und neuen Sprachen zwischen dem schwarzen und kaspischen Meer Verhältniß zum Zend haben, so muß diese Sprache natürlich einst in diesen oder den benachbarten Gegenden gegolten haben. 2) Da Zoroaster wahrscheinlich in der Sprache

Sprache seines Landes geschrieben hat, so wird der Ort seiner Geburt die Gegend des Zend bezeichnen.

Ich mache den Anfang mit den alten Sprachen und suche sie auf in den Namen der Menschen, der Dörfer und der Flüsse, welche die Schriftsteller des Alterthums aufbehalten haben; sie sind größtentheils zendisch, und einige haben noch die Härte, wodurch diese Sprache sich charakterisirt.

Der vom Alexander überwundene Fürst ist dem Namen nach derselbe medische König, den Daniel, nach der Masoretischen Punktirung, Darjavesch, Darius, nennt. Der erste heißt bei andern Parsen Darab der Jüngere 20), weil er Darab's Sohn war. Dieser Name ist aus zwei Persischen Wörtern Dar und ab zusammengesetzt, und bedeutet im Wasser a). Darius, Darjaces oder Darjavesch, muß also dasselbe bedeuten b). Nun gibt Eanter-afesch in Zend (corrumpirt Darjavesch) vollkommen das Wort Darab; also ist der medische Name Darjavesch auch Zendisch.

Mithradate ist der medische Name eines Oberaufsehers der Rinderherden des Astyages, und Mithridate ist auch ein pontischer König; diese beiden Namen sind aus Zend Methre (Mithra) und Date, gegeben, d. i. durch Mithra gegeben oder geschaffen, zusammengesetzt. In Pehlvi würde es heißen Matun=Dabunad, und in Parsi, Meher=Dad.

Herodot führt ein medisches Wort Spaka (σπακα), eine Hündin, an. Sepa in Zend heißt dasselbe. Das A am Ende aspirirt, als hätte es noch ein H, und die Griechen schreiben das H der Perser gewöhnlich durch χ, Meher ist ihnen μεχερ, und Bahman, παχμαν. c)

Atropatia ist der nördliche Theil Mediens und wunderbar treffend. Atro ist Feuer in Zend und Pate oder Petoesch ist Herrschaft oder Chef, also Herrschaft, Gebiet, Ort des Feuers; in Pehlvi atun-pad-gan; im Neupersischen ader=bad=djah, und corrupt aderbedjan, in demselben Sinn.

Nichts ist treffender als dieser Name; Aderbedjan, ein Theil von Medien, worin Zoroaster geboren war, wurde bald darauf das Centrum seiner Religion; und die außerordentlich große Anzahl von Atesch=gahs (oder Dörfer zur

a) Herbelot Bibl. p. 286.

b) Strab. Geogr. XVII.

c) Herod. I. Iust. I, 4. Burton, Leipf. V. L. Pers. cum addit. von Seelen Lubec. 1720.

zur Aufbehaltung des Feuers) welche Aberbedjan eingeschlossen hielt, gab dem Gebiet des Feuers, oder dem Ort der Aufbehaltung des Feuers, den Namen *Atropatia* oder *Atropatina*.

Die Namen der Flüsse sind nicht weniger interessant. Armenien, das eigentliche Iran und Georgien kennt keine berühmtere Flüsse als den Araxes, den Cyrus und Phasis: oder diese drei Flüsse bezeichnet Zoroaster durch die drei Namen *Weorokesche*, *Koro* und *Punteke*.

Den ersten Beweis nehme ich aus der Zendbeschreibung dieser Flüsse. Die Jeschts Abans, Taschters und Raschne-rasts, der Jzschne und Wendidad halten die Lobsprüche wieder, die dem Zare Worokesche gegeben werden. Dieser Fluß entquillt auf den Gebirgen Albordj's; die Provinzen Irans sind von diesen Gewässern umgeben und fließen von Osten aus.

Im Wend. spricht Ormuzd also zu Zoroaster: "Ich, der ich Ormuzd bin, ergieße Wasser des Flusses Weorokesche, durch Hülfe des Windes und der Wolken; ich lasse es sich ergießen über den Fluß Punteke (Pehlvi, Putih), welcher damit erfüllt zum großen Fluß wird; das gereinigte Wasser strömt aus dem Flusse Punteke in den Fluß Weorokesche.,, Nach der Pehlvischen Glosse bedeutet dieses, daß das Wasser von der Gegend Satevis gegen den Taschter, d. i. von Westen gegen Osten fließt.

Nachdem Zoroaster im 19. Farg. Wend. sein Gebet an alles Existirende und an Iran-Wedj gerichtet hat, wendet er sich an den Koro (Cyrus): "Ich nenne und rufe an den Koro, dessen überströmende Wasser aus Quellen der Gebirge springen, welche sich nach denselben neigen: Ich spreche, ja ich rufe an diese großen von Gott zahlreich geschaffenen Gefilde, welche Glück dem Volk des Himmels bereiten.,,

Wir wollen nun unsern Blick auf den Lauf des Araxes richten: er strömt von Westen nach Osten mit einer Schnelligkeit, die der virgilische Vers, *Pontem indignatus Araxes*, bezeichnet; gegen seinen Quell zu nach Westen auf den taurischen Gebirgen (Zireh Albordj) 21) theilt er sich in zwei Arme, deren vereinigte Gewässer längst den Ufern Irans hinströmen, Djabat wässern und sich darauf ins kaspische Meer ergießen.

Der obere Arm führt den Namen *Karš* oder *Kara*, wahrscheinlich *Koro*; er wässert Iran.

Der untere *Phasis*, bei den Alten und den Geschichtschreibern der Griechischen Monarchie; von daraus nimmt die Provinz oder dieser Arm des Araxes seinen Quell und wird *Phasiane* genannt.

Die Vereinigung des Phasis mit dem Araxes erklärt natürlich diese Worte Bendidads: Das gereinigte Wasser strömt aus dem Fluß Pueteké in den Fluß Weorokésche.

Die Ähnlichkeit der Namen muß vollkommen beweisen, daß der Araxes, Phasis und Cyrus den drei Flüssen gleichen, wovon Zoroaster spricht.

Araxes ist aus Weorokésche oder Warakésche gebildet, mit bloßer hinwegnehmung des ersten Buchstaben; das Ksche geben die Griechen allezeit durch Z.

Ich halte Phasis für eine Verwandlung von Putih, von Pueteké; man weiß, daß das Z, das S, das Z in verschiedenen Sprachen für einander genommen werden; die Griechen, welche in Warakésche das Ksche in Z versüßten, werden auch das Z und S in Puti umgewandelt haben, und diese Veränderung wird nicht grundlos erscheinen, wenn man bedenkt, daß die vom Strabo und Zosimus genannte Stadt Phasis fast daselbst lag, wo man noch ein Ueberbleibsel von Ruinen unter dem Namen Putih siehet (Relat. de la Colch. du R. P. Lambert. Thev. rec. de Voy. t. I.)

Koro ist übereinstimmend mit Kara oder Kor (Kyrus) der vom Gebirge Hossidun (Osseti), einem Theil Albordj's, herabfällt und sich jetzt mit dem Araxes bei Djavat vereinigt, und nordwärts an Iran grenzt.

Ich finde in den Zendbüchern einen Umstand, wodurch der Kor bezeichnet zu werden scheint; der Koro vereinigt sich daselbst nicht mit dem Weorokésche wie der Pueteké; und in der That war die Mündung des Kyrus einst von der Ararischen unterschieden. (Ptolem. l. V. c. 12. et 13. Pomp. Mel. III, 5.)

Haben die Wörter der alten Sprachen in der Gegend vom kaspischen Meer mit den Zendischen dieser Gegenden Ähnlichkeit, so gründen sie auch das Alterthum des Zend; es muß über die christliche Zeitrechnung hinauf steigen, weil die angeführten Wörter älter sind.

Die Ähnlichkeit des Zend mit dem Georgianischen ist ein anderer Beweis, welcher die erste Sprache in die ihr angewiesenen Gegenden setzt.

„Vor Alters, spricht Galanus, erstreckte sich Iberien, durch einen einzigen König beherrscht, gegen Osten bis Ekbatana ... die Hauptstadt des großen Mediens; gegen Abend und Süden bis Trapesunt und Arzeron, und gegen Norden bis Abaskes; endlich von fünf Provinzen umschränkt scheint es zwischen das schwarze und kaspische Meer eingeschlossen. Vier dieser Provinzen (Imerete, Carduel, Kakhete und Gurjel) machen das eigentliche Georgien; die fünfte ist
G 2 „Colchis,

„Colchis, die von den andern viereⁿ 22) durch ihre Sitten, Sprache und Klima sich unterscheidet, ob sie ihnen gleich nahe liegt.“

Jetzt will ich vom eigentlich sogenannten Iberien, und von seinen an Iran grenzenden Provinzen, die der Kyros durchwässert, reden. In diesem mit Bergen überzogenem Lande hat sich durch die Kriege der Römer wenig geändert; es scheint daher, daß das neue Georgianische aus seinem Alterthum viele Züge hat beibehalten müssen. Diese Sprache soll mir den Charakter leihen, der das Zend von allen andern Sprachen Orients absondert.

Ich will nicht bei persischen Namen verweilen, als Tehmurets, Kustum, Kaus, Khosro u. f. die sich unter den Königen Georgiens finden.

Ich will mich nicht mehr bei Wörtern aufhalten, die in beiden Sprachen gleichen Sinn haben a). Der Zufall oder das gegenseitige Commercium benachbarter Völker könnte dieses verursacht haben. Allein die Zendnennwörter haben Inflexionen, die nur im Georgianischen gefunden werden; außer den Vocalen verschiedener Casus der ersten Sprache findet man auch syllabische Endungen als tsche, bio, bietcha oder bie stcha.

Die erste Endung tsche ist die gewöhnlichste in beiden Numeris zur Bezeichnung des Genitivs und Dativs; so bedeuten Metem, Bastrem, Nero Gedanke, Pflanze, Mensch; und Metem-tsche, Bastrem-tsche, Nere-Bie stcha, des Gedanken u. f. f.

Die zweite Endung bio ist pluralisch und selten, weil der Singular oft dafür gesetzt wird, und der Plural noch durch die Sylbe Nam ausge drückt wird; so wird aus Pete oder Peter, Vater, Petere-bio, die Väter.

Die Georgian. Nennwörter nehmen eben die Endungen an: sa= dem Zendischen tcha ist das Zeichen des Genitivs und Dativs; bi des Plurals, dessen Genitiv und Dativ durch sa mit bi (bisa) bezeichnet werden; in Zend bietcha oder bie stcha.

Man sehe zur Aehnlichkeit noch das Nomen der Note 23; der georgianische Ablativ ist vom Zendischen verschieden; aber in den Wörtern lebloser Dinge ist das

D das

Zend.	Georgianisch.
a) Uetche oder Vetche	reden = = Vtchui.
Peto	Herr = = pathoni.
Metem, meno	denken, wollen = = menda.
Pooro	viel = = beuri.

Das gewöhnliche Zeichen dieses Casus. Die Georgianer sagen *Bastanida*, im Garten, und in Zend ist *Atred* der Ablativ von *Atro*, Feuer.

Da Zoroaster in der Landessprache wahrscheinlich geschrieben hat, so muß die Gewißheit der Vaterstadt des Parsenpropheten die Gegend der Sprache *Avesta's* bezeichnen.

Nach dem Jeschne scheint Zoroaster in der Wohnstadt seines Vaters *Poroschasp* geboren zu seyn, und dieser muß in Irans Provinzen liegen, weil der Jescht *Farvardin* dadurch das Vaterland dieses Gesetzgebers überhaupt bezeichnet (S. Jescht *Farvard*, Carde 24.)

Das eigentliche Iran nennt Zoroaster das reine Iran 24), *Eriene vedjo*; dieses liegt zwischen dem *Araxes* und *Kyrus*. Unter *Erienanm* *Dehienanm*, den Provinzen Irans, versteht er Iran mit den zugehörigen Provinzen, gegen Westen des kasp. Meers; gegen Osten *Bactriana* mit den südlichen Provinzen, als *Zabulestan* und *Sistan*.

Bundeheesch redet noch bestimmter. Beim Artikel der Flüsse setzt er die Empfängniß Zoroasters in *Iranvedj*; und am Ende des Werks hat er nach der Genealogie des Gesetzgebers die Worte: „von *Poroschasp* wurde *Zerduscht* geboren im Ort (der Gegend) *Hedenesch*.,, Obgleich die Lage nicht bestimmt ist, so halte ich *Hedenesch* doch für einen Theil des mitternächtlichen *Mediens*, das seit Zoroaster *Aderbedjan* genannt wurde.

1. Muß es, wie man gesehen hat, ein Theil Irans, und selbst *Iranvedj's* seyn.

2. Die pehlvische Redart, *no dergua hedenesch*, heißt, in einem Orte der Ruhe, d. i. einem köstlichen Lande 25); und nichts paßt mehr, als dieses, zur strabonischen Beschreibung der durch den *Araxes* und *Kyrus* bewässerten Länder.

Ist *Hedenesch* Zoroasters Vaterland, so muß seine Geburtsstadt sich darin finden: nun aber lag sie in *Aderbedjan*.

Wir wollen die orientalischen Schriftsteller fragen, welche die Nachrichten von ihrem eigenen Lande entweder aus alten Geschichten, oder aus würdigen Ueberlieferungen nehmen.

Einige lassen den Zoroaster aus *Syrien* kommen a); andere aus *Aderbedjan* b) 26): zwei Gründe bestimmen mich fürs letzte.

a) *Medjidi Bundari* bei *Hyde* p. 319.

b) *Maffoudi und Abulphar*, p. 83. ed. Oxon.

1. Der Weg, den Zoroaster nach Iran und Balkh nahm.
2. Der Name seiner Geburtsstadt.

Zerdust-namah, d. i. die Geschichte Zerdusts redet von dem Lande, durch welches der Parsenprophet nach Balkh zog. Nach verschiedenen wundervollen Beweisen gehet er von Iran aus. An der Spitze dieses Reichs findet er einen Fluß, über den er ohne Stab geht, und auf dem Wasser wandelt. Dies Prodigium geschah am Tage Aniran (den 30) des Mon. Espendarmad (des letzten im Jahr). Anderthalb Monate nachher gegen die Mitte Ardibehests zog er aus Iran, und fand sich in einem paradisischen Lande, und setzte über den Tschekfaet Daeti, der bodenlos ist, und nie ertrocknet u. s. f. Hiedurch wird ein Meer, und zwar das Kaspische, bezeichnet, das gleich dem Daeti sehr tief ist, und dessen Ufer der Länge nach von Schirvan aus bis in Daghestan einen einzigen Felsen bilden c).

Aus dem Bundeheesch läßt sich der Sinn des Tschekfaet Daeti bestimmen. Er unterscheidet den großen Albordj vom Treh Albordj. Der erste dünkt mich der große Kaukasus, der sich gegen Norden und Westen des kasp. Meers erstreckt. „Vom Albordj wuchsen in 200 Jahren alle Berge auf der Erde, nach der Zahl 244, der vortreffliche Berg, der große Treh Albordj, der Rücken des Tschekfaet Daeti und Arzur.“

Weiter unten, „der Tschekfaet Daeti ist der Welt Mitte, hat hundert Menschen Tiefe: (über ihm) die Brücke Tschinevad; daselbst müssen die Seelen ihres Thuns Rechenschaft geben, (auf) dem Albordj neben dem Arzur. Der Tschekfaet grenzt an die Pforte der Hölle, wo die Schaar der Dews immerfort nagen.“

Das Land Arzur liegt gegen den Quell Euphrats, dem Berge Taurus westwärts. Man findet daselbst noch den Bach Arzen, worüber die Stadt Erzerum oder Arzenrum, d. i. Arzen der Römer, lag.

Wir wollen nun sehen, ob die Charaktere Tschekfaet Daeti's auf das kasp. Meer passen. Es liegt fast in der Erde Mitte, so weit sie den Asiaten bekannt war: die Reisenden nennen es sehr tief. Unter Daghestan am abendlichen Ufer ist Derbend, d. i. festes Thor: das ist die Brücke Tschinevad, vom Zendwort tshenoucto, aus tshene, d. i. Reichthümer, Güter. Die Brücke Tschinevad ist also die Brücke der Güter, d. i. welche zum Aufenthalt der Seligkeiten,

zum

c) Hist. Gen. des Tat. p. 646.

zum Himmel leitet. Der Parse trennt die Hölle und Erde vom Himmel; und darum mußte Zoroaster zur Befragung Ormuzds über Eschinevad. Der Sinn dieses Namens schickt sich sehr zu Derbend, welche die Caravanen der Kaufleute nach der Tartarei und China passiren müssen. Hier ist die Pforte oder Brücke der Güter für die östlichen und westlichen Länder des kaspischen Meeres 27). Weil die Küsten dieses Meers wenig besucht wurden und gefährlich waren, so glaubte man, daß böse Genien daselbst immerfort nagten, so wie in Mazendran. Darum wird Escheaet Daeti und Eschinevad zur Pforte Duzakhs gemacht.

Daeti, vom Zend Daeteiao, kann Gerechtigkeit, Untersuchung bedeuten, und Escheaet Daeti, der große Fluß der Gerechtigkeit, weil die Handlungen der Menschen daselbst gewogen werden, beim Austritt auf die Brücke dieses Flusses.

Aber das kaspische Meer weiter hinauf finde ich nordwärts von Derbend am Fuße Albordj's ein Land Didoeti; ein kleiner Fluß, vielleicht einst desselben Namens, benäzt es und verliert sich gegen Daghestan im kaspischen Meer. Diesen halte ich für den Daeti, wovon Bundehesch sagt, daß er Iranvedj umziehe und in Gopestan, das neuere Daghestan, fließe. Das erste Wort heißt in Pehlvi, und das zweite im Türkischen, Taghestan, ein Land der Gebirge.

Boll, sagt Bundehesch, von Kharfesters ist dieser Fluß. Dies wird schon durch Didoeti, von Di, Dew und Doeti oder Daeti, d. i. Daeti der Dew's angezeigt. Dieser Name des Landes oder Volks wird wahrscheinlich auch dem darin springenden Flusse gegeben worden seyn und der Küste des kaspischen Meers, wo seine Mündung ist, wie wir sehen, daß die Einwohner dieses Meers einem Theil des abendlichen Ufers dieses Meers ihren Namen gegeben haben 28).

Escheaet Daeti und das kaspische Meer ist also Eins: nun aber mußte Zoroaster nicht anders als von Aberbedjan aus über das kaspische Meer. Siehe seinen Weg.

Ausgezogen von der südwestlichen Spitze Aberbedjans kam Zoroaster an die Ufer des Araxes, und setzte über diesen Fluß; damals fand er sich in Iran auf einige Zeit. Die Volksversammlung celebrierte die letzten Jahrestage, Farvardians, d. i. das Fest der Feruers; anderthalb Monathe nachher ging er in Albanien über das kaspische Meer unter Derbend, weilte einige Jahre auf den balkhanischen Gebürgen, wo er einige seiner Bücher schrieb, und begab sich darauf nach Balkh 29).

Der

Der Name der zoroastrischen Geburtsstadt wird das Vaterland Zoroasters, Aderbedjan, außer allen Zweifel setzen. Sie heißt Urmia, eine große und alte Stadt Aderbedjans a).

Abulfeda b) gibt folgende Beschreibung: „Urmia ist nahe am See Zela — Die Festung Zela erhebt sich auf einem Berge der Insel in diesem See. — Die Stadt ist reizend; hat allen Ueberfluß. Mehleby sagt, Urmia sey eine reizende Stadt und gelte für das Vaterland Zeradaschts, des Propheten der Magi. Eben derselbe Schriftsteller fügt hinzu, daß sie gegen Aderbedjans Spitze, westlicher Seite auf sechszehn Pharsangs 30) (etwas über 19 Meilen von 2500 Toisen) von Salmasa liege, und daß gegen Occident Mossul, derselben Breite als Urmia, auf 40 Pharsangs (48 benannter Meilen) entfernt sey. „

Urmia hat, nach Abulfeda, 69 Gr. 45 Min. Länge und 36 Gr. Breite c); dies ist Arimat in Aderbedjan, wovon Golius (Lex. Ar. Lat. p. 79.) redet; die Lage ist südlich nach dem See Van: von Assyrien aus ist Urmia eine der ersten Städte Aderbedjans.

Das Zeugniß der orientalischen Schriftsteller verdient Achtung, aber es fehlt noch ein Punkt der Uebereinstimmung zur Unterstützung, den ich im Vendidad finde. Die Kapp. 20 = 22, endigen sich mit der Lobpreisung eines Orts Ariema eschio, d. i. das verlangende Ariema (nach dem Gesez). Nach Ariema wurde Zoroaster mit dem Engel Merioseng gesandt; das Volk hieselbst dürstet nach der Ankunft des Propheten, und zufolge dieser glücklichen Gesinnung nehmen sie die Erstlinge seiner Sendung auf.

Ariema, Urmia oder Urmia und Arimat oder Arimah sind dasselbe, der Unterschied liegt nur in den Vocalen, die willkürlich umgewechselt werden. Diese Schriftsteller machen Urmia zu Zoroasters Geburtsstadt. Vendidad sagt, daß der Gesezgeber nach Ariema gesandt worden, natürlich muß er sein Gesez zuvor seinen Mitbürgern verkündigen; ihre Gelehrigkeit entspricht dem Eifer des neuen Propheten, Ariema eschio; und seine Sprache ist die Sprache Ariema's, d. i. Aderbedjans oder Mediens.

Nun siehet man, warum Zoroaster — aus Aderbedjan gebürtig — der Flüsse dieser Gegend so oft gedenkt; man folgt ihm in seiner Sendung aus Ariema
in

a) S. Hyde l. c. p. 315. Beaufobre H. d. M. l. l. c. 6. Tavernier nennt sie Ruma, Reis. T. I. l. l. c. 4.

b) Index Geogr. in vit. Salad.

c) Nach Nassir-eddin Ulugh-beigh 70 Gr. 45 Min. Länge und 37 Gr. Breite. Diese setzen den ersten Meridian auf die glückseligen Inseln.

in Iran, von Iran über das kasp. Meer nach Bactriane, und der Ort seiner Geburt erklärt die Beinamen eines Meders, Persers, Perso-Meder s. a)

Nach alle diesem, was ich über Zoroaster und seinen Geburtsort gesagt habe, ist es mir erlaubt, über den Zathraustes des Diodorus aus Sicilien zu muthmaßen b). „Man erzählt, sagt dieser Geschichtschreiber, daß bei den Arejanern Zathraustes, bei den Geten Zamolxis, und Moses bei den Juden ihre Gesetze durch Eingebung bekommen haben wollen, der erste durch einen guten Genius, der zweite durch natürliches Feuer, und der dritte durch eine Gottheit, Ja,“

Zathraustes ist Zerethoschtre, woraus Zoroaster, ähnlich; und der gute Genius ist Ormuzd.

Aber Herodot (l. III.) gedenkt zweier Völker der Arier; Αρειοι, Αριοι waren mit den Sogdianern benachbart (l. VII.). Und über das zweite Volk hat er folgendes c): einst waren die Meder überhaupt unter dem Namen Arier (Αριοι) bekannt, — d. i. Völker Trans. Auf der andern Seite sagt Diodorus Sicul. daß Zathraustes, der Schüler eines guten Genius, der Gesetzgeber der Arejaner gewesen: wie sollte man hier nicht den Schüler Ormuzds, Zerethoschtre, erkennen, und den Gesetzgeber der Meder, des Iranischen Volks (Αρειανοι, Αριοι)?

Nach der andern Lesart Αριμασποι kann es auch auf Zoroaster bezogen werden. Die ersten Schriftsteller Griechenlands hießen die Nationen des Pontus Eurinus gegen Norden, nach dem kasp. Meer herunter, Arimaspen; und aus Iran konnte die Religion des persischen Gesetzgebers leicht hieher kommen.

Sollen die Arejaner des Diodor. Sic. ein Volk Aria's (in Khorasan) seyn? Ein Theil voriger Beziehungen hat immer statt, weil Zoroaster in Trans Provinzen so gut, als im eigentlichen Iran Gesetze gegeben hat.

Die

a) Clem. Alex. Str. I. Diog. Laert. Prooem. Suidas in voc. Zoroaster.

b) Παρά μιν γὰρ τοῖς Ἀρειανοῖς Ζαθραουστὴν ἰσχυροῦσι τὸν ἀγαθὸν δαίμονα προσποιησάδει τὰς νόμους αὐτῷ δίδοναι, παρὰ δὲ τοῖς ὀνομαζομένοις γέταις Ζαμολξίην ὡσαύτως τὴν κοινὴν Ἑσίων, παρὰ δὲ τοῖς Ἰαδαίοις Μωσὴν τὸν Ἰαῶ ἐπικαλούμενον θεῶν. Bibl. I. p. 84. ed. 1604. Hier wird

die Lesart Αρειανῶν statt Αριμασποῖν angenommen.

c) Ἐκαλεοντο δὲ παλαιὰ πρὸς πάντων ἀριοι. L. VII. p. 463. et Paul. in Corinth. Die Arier, in der Folge, Meder, entsprechen den Einwohnern Iran-vedj's, und die Nachbarn von Sogdiana sind von den festen Einwohnern der Provinzen Trans nicht verschieden.

Die angestellten einzelnen Untersuchungen über die Zendsprache scheinen um so wichtiger, weil sie Zeit und Gegend derselben bestimmen, und sehr starke Vermuthungen für das Alterthum der dem Zoroaster zugeschriebenen Bücher darbieten. Siehe die Summe aller angewandten Beweise.

Zend war vor der christlichen Zeitrechnung die Sprache Georgiens, des eigentlichen Iran und Aderbedjan's.

Darum untersuchte ich die Aehnlichkeiten desselben mit den sonst üblichen Sprachen dieser Länder; Namen der Menschen, Orter und Flüsse und ein medisches Wort des Herodots haben mir die alte Sprache dieser Gegend gezeigt; ich habe sie im Zend wiedergefunden, und daraus geschlossen, daß diese letzte Sprache von der Zeit an, d. i. vor J. C. gewiß daselbst gewesen seyn muß.

Fernere Untersuchungen über grammatikalische, dem Zend und Georgianischen eigenthümliche, Endungen haben eine unmittelbare Aehnlichkeit gezeigt.

Ich habe, bei Untersuchung des Zuges Zoroasters auf seiner Sendung, ferner gefunden, daß Aderbedjan, an Georgien und Iran grenzend, Zoroasters Vaterland ist. Durch Festsetzung dieses Punkts, der beinahe durch den Namen der Geburtsstadt Zoroasters bewiesen ist, habe ich die Gegend, wo Zend geredet worden, und wo Zoroaster geschrieben hat, ausgefunden.

Eben diese Gründe gelten für die Zendcharaktere. Ich habe durch allgemeine Aehnlichkeiten des armenischen, georgianischen und zendischen Alphabets gezeigt, daß das letzte sich nach Norden hin in die Gebirge erstreckt hat.

Eine unmittelbare Uebereinstimmung mit den armenischen und georgianischen Buchstaben, die im fünften Jahrhunderte Aenderungen gelitten haben, hat das Zend zu gleicher Zeit über diesen Zeitpunkt in die Gegend vom kaspischen Meer versetzt.

Die Sprache Zend war mit ihren Charakteren also gewiß vor Christo im Gebrauch, in den westlichen Gegenden des kaspischen Meers, d. i. in Iran, Georgien, Aderbedjan, oder dem mitternächtlichen Medien.

Anmerkungen.

1)

Statt Zaveli, das sich im Pharhang Djehanguiri und Berhan-katee findet, liest Hyde Draveli, und hält dieses für die Sprache Dravul's, einer Stadt, wie er glaubt, nicht weit von Herat in Khorasan. Ich kenne keine Stadt dieses Namens; hier ist die Rede von Sprachen ganzer Gegenden. Die Sprache Dravul's mußte nach Hyde's Lage mit der Sprache Herats einerlei seyn. Sein Irrthum kam von seinem schlechtgeschriebenen Msspt.

2) Nach den Proben, die Kempfer von alten Charakteren der Perser gibt, sollte man schließen, daß er nie welche gesehen; denn die Buchstaben seiner ganzen Tafel (Amoen. ex. p. 440). sind höchst verzogen. Die mit scriptura antiqua persica überschriebene Zeile hat er aus Hyde genommen; sie ist neupersisch mit Zendcharakteren. Das letzte Wort bed hat Kempfer ausgelassen.

3) Schah-namah sind Annalen Persiens; man hält das Original für Pehlvi, aber für verlohren, wenigstens in Guzarate. Es wurde anfangs in Persan übersezt, und Dakiki gebrauchte diese Uebersetzung bei seinen Lebensbeschreibungen Lohrasps und Guskasps, die er in 1000 Versen schrieb. Einige Jahre nachher (994 J. C. mußte der Dichter Abulkasem (nachmals Ferdusi) diese Annalen auf Befehl Mahmud, eines Sohns des Sultans Sabokteguin, in persische Verse bringen. Dieser Fürst versprach ihm für jeden Beit (Distichon) einen Aschrafi (von 15 oder 16 silbernen Rupies), und bezahlte ihm auf die Art 60000 Beits; aber auf Zureden seiner Minister gab er ihm für den Rest nur Silberrupies (ein Rupie macht ohngefehr 48 Sous). Aus Zorn warf Ferdusi 17000 (nach andern 5000) Beits, welche die Lobeserhebung Mahmuds enthielten, ins Feuer, und kehrte nach seiner Geburtsstadt Tous zurück. Er hatte 30 Jahre auf dieses Werk verwandt.

Schah-namah ist das beste Gedicht in persischer Sprache; die Sprache rein, die Worte gewählt, und nach mehr als sieben Jahrhunderten ist Ferdusi den guten Schriftstellern noch Muster.

4) Tavarikh schah-namah ist eine prosaische Abkürzung Schah-namah's, sehr geschätzt und selten; Tavakkol der Verfasser, vom Jahr 1649 J. C.

5) Lebkat-nasseri ist ein Inbegriff einer Universalgeschichte bis auf die Mitte des siebenten Jahrhunderts muhamed. Zeitr. Es enthält die Propheten der Juden und Araber, Arabiens Könige, die vier Dynastien der alten Parsenkönige, die Khalifen, die muhamedan. Könige Indiens seit Mahmud Gazni, die Ghauriden, die Khorassnier und Irans Könige bis auf Dschinguischans Abkömmlinge. Dieses kostbare Werk ist von 1257 J. C.

6) Im 14. Jahrh. vereitelten die Parsen von Mirtha, einer Dehli östlich gelegenen Stadt, die Nacht Mogol Turme schirinkhans. Fünfzig Jahre nachher mußte Lamerlan Timur in eigener Person wider die Parsen dieses Kantons anziehen, die sich am Ufer

des Ganges festgemacht hatten. Er mezelte gräßlich, und hatte nie mutbigere und wüthendere Feinde, als hier a).

7) Als ich die Uebersetzung Vendidad's mit Darab Mobed zu Surate anfang, so hatte er seinen Schülern in 16 Jahren kaum die sechs ersten Kapitel erklärt. Sie schreiben nichts, und außer den Stunden des Unterrichts zerstreuen sie sich durch Beschäftigungen für die Lebensbedürfnisse, und so müssen sie immer von neuem anfangen. Sehr offenherzig sagte mir Darab, hierin läge des Lehrers Gewinnst; denn er würde nur so lange geschätzt, als man seiner bedürfte.

8) Barzur-namah ist ein Gedicht von mehr als 60000 Versen, und, wie man glaubt, von Atai, einem berühmten, aber jüngern Dichter als Ferdusi. Es enthält einen Theil des Lebens des tapfern Rustums, Sorabs seines zweiten Sohns und Barzurs des Sohns Sorab; außerdem noch das Leben der persischen und turanischen Fürsten. Der Styl ist sehr rein, aber die Fiktionen, wie im Schah-namah, sind überspannt, kaum läßt sich eine Reihe wahrscheinlicher Begebenheiten herausfinden.

9) Entstehungsart Pharhang Djehanguiri's. Schah-akbar, Indostans Herrscher gegen das Ende des 16 Jahrh. war ein neugieriger Fürst, der die verschiedenen Religionen, die die Welt theilen, kennen wollte. Da er in Indien keinen Parsen hiezu tüchtig fand, so schrieb er an den persischen Sophi Schah-abbas, und bat um geschickte Desturs in den alten Sprachen und dem Parsengesetz. Mehrnuschnam, Destur Naucari's, hatte ihm diesen Rath gegeben.

Ardeschir von Kerman begab sich auf Befehl des Schah-abbas an den Hof dieses Mogol, und begann unter seinen Augen das Wörterbuch Djehanguiri, das diesen Namen von der Regierung Djehanguir's, (einem Sohn und Nachfolger Akbars, zum Anfang des 17. Jahrh.) unter dem es vollendet wurde, bekam.

Nach den Parsen arbeiteten mehrere muhamed. und indianische Gelehrte daran, und gaben ihm die Vollendung; in der That werden die muhamedan. Schriften hier häufigst angeführt, als Masnavi, die Gedichte Scheikh Sadi's, Hakim Kani's u. a. und des muhamed. Gesetzes wird allezeit mit Ruhm gedacht.

Daher kommen die vielen Unregelmäßigkeiten und Irrthümer über den Punkt der Parsenreligion; ein geschickter Destur würde Avesta nie für einen Commentar des Zend ausgegeben haben.

Die Muhamedaner nahmen die Neugier Akbars übel und nannten ihn irreligiös. Schah-abbas schrieb ihm gleichfalls einen sehr starken Brief hierüber; Akbar sandte ihm nur folgende zwei Distichen: Einige sagen, daß Gott einen Sohn habe; andere, daß Muhamed ein Magiker sey; tastet man Gott an und seinen Propheten — wie wird man meiner schonen? Diese einzelnen Umstände sind vom Destur Darab, der den Destur Sapur, welcher dem Akbar panegyrische

a) Hist. de Tamerl. trad. de Pers. de Scherefeddin, par M. P. de la Croix. T. III. p. 117. 120.

gyrische Verse vorlas, und zu Naucari Land von demselben erhielt, unter seine Vorväter zählt.

10) Vor Hyde redet Pocock von den Magi und ihren alten Büchern, nach arabischen Schriften, aber was er sagt, ist so fehlerhaft, daß Hyde als der erste angesehen werden kann, der etwas Interessantes hierüber gegeben hat; darum behält er doch seine Mängel. Die folgenreichen Irrthümer großer Männer können nicht schnell genug angezeigt werden; darum verschonen die Verfasser der allgemeinen Weltgeschichte ihren Landsbruder selbst nicht.

11) Der Verfasser des Wörterbuchs *Verhan Fatee* ist Mohammed Hosein unter Schah Djehan, Djehanguir's Sohn, 1651 J. E.

Im Dictionair *Djehanguir's* muß man die Wörter nach dem zweiten Buchstaben suchen; so findet sich *Pehlvi*, das mit P dem dritten Buchstaben des Alphabets anfängt, nicht zum Anfang des Wörterbuchs, sondern bei H, dem 31 Buchst.

Mohammed Hosein hat in seinem Werke die gewohnte Ordnung wiederhergestellt. — Auch finden sich darin alle Wörter des *Seruri* und überhaupt alle persische, pehlvische, derische, junanische (griechische), surinanische, rumische Wörter, welche die Parsen adoptirt haben, und viele arabische, zendische und pazendische Ausdrücke, wie der Verf. in der Vorrede sagt.

12) Der Verf. des *Pharhang-masnavi* ist Abdullatif aus Guzarate, im 17 Jahrh. Dies Wörterbuch wird sehr geschätzt und ist selten. Es begreift die Wörter des Gedichts *Masnavi*, das, wie man glaubt, vom Essamuddin, Mullarumi genannt, vor 400 Jahren gemacht ist.

13) Herbelot (B. O. p. 916.) unterscheidet die Sprache Zoroasters vom Pehlvi; das Wörterbuch, dessen er bei einem pazendischen Wort (p. 701.) gedenkt, war, wie es scheint, *Djehanguiri*.

14) Hyde's Alphabet.

Nro.	Charakter.	Bedeutung.	wahre Bedeutung.
I. —	— — —	ā — —	an.
II. —	6, 7 — —	u — —	hartes ng.
— —	9 — —	u — —	d.
21. —	— — —	l — —	ist pehlvisch.
23. —	3, 4 — —	n — —	aan.
28. —	2 — —	sh — —	e.

Bei Nro. 18 unterscheidet Hyde die Charaktere des e von denen des i nicht, weil im neupersischen Alphab. wonach er schätzte, das e kein eigenthümliches Zeichen hat; häufig wird es durch y oder Aleph ausgedrückt.

Die Zeichen Nro. 11, 2. 13, 2. 3; 15, 1, 2; 21, 4 sind Fehler der Abschreiber.

Die zweite Reihe genannter pazendischer Buchstaben scheint aus dem pehlvischen Alphab. zu seyn, das sich zum Anfang der *Reaesch's* in Zend und Pehlvi findet;

es hat auch Unvollkommenheiten. Wegen der Ähnlichkeiten mit Zend hält Hyde sie für pa-zendisch, denn eine Schrift dieser Art hatte er nicht vor Augen; oder vielleicht waren ihm pehlvische Buchstaben unter dem Namen Pa-zend aus Indien geschickt.

In der dritten Reihe ist keine wahre Abkürzung des Zend als der Charakter hm (Nro. 22), von ihm mah ausgesprochen, und keine zendische Verbindung als die Figur scht (Nro. 28). Die Buchstaben in Nro. 4, 9, 19 und 27 sind getrennt; und die Nro. 3 (2 Colon.) u. 11 (Col. 3) sind pehlvische Verbindungen. Das letzte muß zt und nicht ut ausgesprochen werden.

15) Zend	—	Pehloi	—	Parst	—	
Athreoue	—	Afforné	—	Katoufi		Priester, Diener Gottes und Gesezbeflissener.
Retheschtae	—	Arteschtar	—	Messari		Krieger
Wastriae	—	Wastriosch	—	Massoudi		Arbeiter des Feldes.
Hoetesch	—	Hatokhschi	—	Ahnohschi Hatokhschi		oder Künstler, Professionist.

Das R in Ahnohschi dünkt mich ein Fehler des Abschreibers. Dies Wort ist von Hatokhschi nur durch den Punkt des Nun unterschieden. Hyde übersetzt es Dana, Gelehrter, weil er nur auf eine von den Bedeutungen des Wortes Harpha achtete, die sich in der Erklärung seines Djehanguiri von diesem Worte findet. „Djem-schid, so heißt es, nannte die vierte Klasse Ahnohschi und befahl, daß sie alle Arten von Künsten und Professionen vervollkommen sollten.“

Harpha heißt Buchstab und Profession, Kunst. Das abgeleitete Wort bedeutet Künste und Handwerker. Schah-namah hat darüber folgende Verse:

Tchacharom ke khanand ahanokhschi

Haman daft verzan ba far kaschi.

Koudja karschan hamkenan pescheh boud.

Rouan schan hameschah por andischeh boud.

„Die vierte Klasse der Ahnohschi bestehet aus denen, die mit der Hand zu arbeiten wissen. Die Menschen dieses Standes — ihre Seele ist immerfort erfüllt mit Unruhe und Mühseligkeit.“

16) Jezdan, ein altes Parsiwort, einer der Namen Gottes. Es ist der Plural von Jzed, welches nur von Engeln gebraucht wird. Jzed vom Zend Jezete, d. i. ein Wesen, das Jzeschne verdient, oder Gebete mit Dankfagungen begleitet. Dies wird durch Jezan ausgedrückt, wovon Jezete und Jzeschne abgeleitet sind. Der wahre Name des Herrschers der Natur und der Urgrund alles Guten ist Choro Mesdao,

Mesdao, großer König (mesdao groß), und das Pehlvische Anhuma ist dem gleich.

Hormusd und Hamschaspand sind Pa-zend; das Erste vom Zend Choro Mesdao; das zweite von Emesche sepeante, d. i. der nicht stirbt und vortrefflich (ist).

Ahriman ist auch Pa-zend: im Zend heißt er Petiare enghre meniosch, d. i. Quell der Uebel, in Laster verschlungen. Aus den beiden Wörtern enghre meniosch ist Ahriman gebildet, durch Linderung des ngh in ehr und durch Wegnehmung des Endbuchstaben sch: also Ehreman oder Ahriman.

Statt Guschnamar hatte HydeGoreschnamar, von Guerenaosch, schreiben müssen.

Das alte Parsi Padiavand von Padiav oder Padiab ist aus Pade oder Padesch, machen, und von ab, Wasser, rein machen wie das Wasser.

Badj oder Badj ist nicht jedes Stillschweigen, sondern bei gewissen Gelegenheiten z. B. bei heil. Cerimonien, bei Nothverrichtungen, wo sie alsdenn nur unarticulirte Thiertöne geben dürfen. Ich habe sie bei Tisch in dieser Sprache lange reden sehen, ohne daß man ihren Sinn errathen konnte. Die Religion hat diese Sprachart Tausenden familiär gemacht. (S. auch Relat. du P. de Chinon p. 277. von den Armen.)

17) Ueber die fünf letzten zur Vollständigkeit des Jahrs hinzu gefügten Tage sehe man anderswo.

18) Miesrob fand (nach Moses Chorenens.) keine Charaktere zur vollkommenen Ausdrückung der armenischen Laute; er betete und sein Geist erhielt neues Licht, Charaktere zu bilden und umzubilden.

Eben derselbe, fügt Moses hinzu, gab hernach den Iberiern ein Alphabet; ist es mit dem jezigen der Georgier einerlei, so muß er es auch im Wundergesicht gesehen haben, denn es weicht ganz von dem armenischen ab.

Die Sache ist vielleicht: im 5 Jahrh. waren griechische und persische Buchstaben in Armenien im Gebrauch, und vielleicht auch in Georgien; daraus war eine Vermischung und Confusion entstanden; das veranlaßte die Miesrobische Verbesserung, die Galanus durch: accuratissime primus expressit: ausdrückt. Ihn zum Erfinder machen, wäre, als wenn man verschiedenen orientalischen Schriftstellern nachsagen wollte, daß Benmokhlah das neue arab. Alphab. erfunden habe, da er die Russischen Schriftzeichen nur verfeinert und zugeründet hat.

Wäre Miesrob Erfinder der Alphabete selbst, so hätte er die Züge, woraus er gebildet hat, aus benachbarten Alphabeten genommen: und dann bewiesen die jezigen Zendzüge in diesen Alphabeten doch seine damalige Bekanntschaft in diesen Gegenden.

19) Der Zendname Zoroasters ist Zerethoschtro, woraus Zerthoscht in Pehlvi, und Zerdust oder Zeratescht in Parsi. Die mannigfaltigen Schreibarten des Zendnamens bei Hyde sind nur Casus.

Die Bedeutung dieses Namens suche ich weder mit Muhamedanern und Europäern im Persischen, noch mit Bochart im Hebräischen und Persischen zugleich, sondern glaube
ihn

ihn in den Zendwörtern Zere und Zhaschtre zu finden, das von Zafschtre nur durchs h unterschieden ist. Zafschtre ist der Name eines der vier Sterne, denen nach Bundehesch Ormuzd die Beschützung des Himmels anvertrauet hat; auch der Engel des Regens und der Besieger des argen Geistes Apevesch, der mit Eschem gleich anfangs der Natur den Regen rauben wollte. Zere Gold, Goldfarbe; auch ein Beiname Homs, der nach den Zend- und Pehlvibüchern mit Zafschter anfangs über die Vertheilung des Wassers die Aufsicht hatte. Zerethoschtro ist also Stern des Goldes, und als Beiname bezeichnete er die Wiederbelebung der ausgetrofneten und durch Ahriman verheerten Natur. Das schreiben die Parsen den Reden Zoroasters zu. Allein die etymologische Uebereinstimmung damit ist wohl ein bloßer Zufall.

20) Dara, Darabs Sohn heißt bei den Arabern Darab al affghar, und bei den Persern Darab kutschek der kleine oder jüngere Darius, bei den alten Darius Codomannus, denn Codom ist in Parsi dünn, klein. Darius als der letzte König der Perser bekam in der Folge den Beinamen Codoman; er unterscheidet sich von seinen Vorgängern dieses Namens eben so, wie kutschek den jüngern Darius vom ältern; jenem geben die Orientaler zum Vater einen andern Darab.

Diese Erklärung ist von Herodots verschieden, aber die Griechen sind in Erklärung fremder Namen mit sich selbst uneins; was Herodot durch *Ἐξέμης*, das gibt Hesychius durch *Ἐξέμης*.

Man möchte sich wundern, daß Darab beim Daniel eine griechische Endung hat Darjavesch, da er ihn doch unmittelbar von den Persern haben mußte und sein Buch älter ist als griechische Geschichtschreiber. Allein dies beruhet auf der bloßen Masora. Darjavesch harmonirt mit dem Zend Canterafesch, corruptirt Darafesch, wovon Darab nur eine Uebersetzung in Parsi ist, wie Enderab von Adrapfa.

21) Zireh Albordj, der niedrigere Albordj. Zih in Zend unten, unter; in Parsi Zir; vielleicht von Zireh, welches von Taurus, Taurus, sagt Curtius, secundae magnitudinis mons committitur Caucaso; a Cappadocia se attollens Ciliciam praeterit Armeniaeque montibus iungitur.

22) Herodot, Lib. II. Diodorus Siculus Lib. I. Dionysius Perieg. (Vers. 689). und Ammianus Marcellinus (Lib. XXII.) setzen die Ursach dieser Verschiedenheit in den egyptischen Ursprung der Colchiden; Herodot gründet sich auf das Zeugniß der Egyptier und auf gewisse Gebräuche, als die Beschneidung, die beiden Völkern gemein waren.

Lamberti (Relat. de la Calchide) glaubt deunoch keinen egyptischen Ursprung derselben, weil Colchis vor der Ankunft des Sesostris schon einen König Salaucus gehabt habe, der selbst über den egyptischen Monarchen triumphirte, woraus bewiesen wird, daß die Einwohner dieser Gegend schon ein zahlreiches Volk seyn mußten. Die Niederlage des Sesostris muß in den Anfang seiner Expedition gesetzt werden, denn nach den angeführten Schriftstellern scheint es, daß dieser egyptische Monarch in der Folge seine Eroberungen bis an die Scythen an den Ufern des Tanais fortsetzte. Der Einbruch des Sesostris und die Krieger, die er in diesem Lande zurückließ, oder welche, durch die großen Märsche ermüdet, an den Ufern des Phasis zurückblieben, konnten durch die neue Gestalt,

Gestalt, die sie Colchis gaben, diese Verschiedenheit in den Sitten und der Sprache verursachen, die sich noch jetzt zwischen Colchis und andern Provinzen Georgiens zeigt.

23) Georgianisch.		Zend.		
		Singul.		
Nominat.	} Pathoni	Herr	= = =	Pete, petoesch.
Genitiv	Pathoni-ma,	=	= = =	Pete-tcha
Dativ	Pathon-sa	=	= = =	Pete-tcha, petao
Accusat.	Pathoni	=	= = =	Pete, petem.
Vocat.	Pathoni-o	=	= = =	Petao, pete.
Ablat.	Pathoni-sa-ghan	=	= = =	Petanm.

S. über die Georgian. Declinat. Syntagm. ling. Orient. p. 34. 35.

24) Die Araber schreiben Arran, aber nach Pharhang Berhan Katee spricht man auch Aran; iran oder eran (eriane in Zend) scheint genauer, weil das simple Aleph gewöhnlich e oder i gilt. (S. Abulgazi in seiner Geschichte der Tart.) Berhan Katee drückt sich so aus: „Arran oder Aran ist der Name einer Gegend, die ein Theil Aderbedjans ist, wovon Kandjeh und Berdaa abhängig sind; sie soll an Gold- und Silberminen reich seyn.“ Hier scheint Aran Iranien, nach Moses Choren. eine der von Albanien abhängenden Provinzen zu seyn.

25) Sollte man aus der Aehnlichkeit zwischen Hedenesch und Eden nicht auf die Aehnlichkeit der Derter schließen können? Eden heißt Lust, Anmuth, Heden im Arab. und Pehlvi gleichfalls, quievit; daher Hedenesch ein Ort der Ruhe. Bei genauerer Untersuchung findet man in der Lage Aderbedjans die Charaktere des mosaischen Edens.

26) Key gilt überhaupt für die Geburtsstadt der zoroastrischen Mutter Dogdo; daher der Irrthum verschiedener Parsen Indiens, welche Zoroaster in dieser Stadt geboren werden lassen.

27) Die pehlvische Kosmogonie gedenkt noch einer andern Gegend Tschin. Weiter unten setzt sie Padeschkar guer in Guilan. Die Lage desselben erklärt natürlich den Namen Tschin. Diese Stadt oder Festung war, wie Derbend, die Niederlage der Reichthümer des durchs kasp. Meer getheilten festen Landes.

28) Ueber dies Meer hinaus ist Dehestan, einst von den Dahae bewohnt, die Alexander bezwang; vielleicht eine Kolonie vom alten Daeti, wie die südlichen Kaspien von den albanischen entstanden. Nach Herodot waren Δαίοι ein persisches Hirtenvolk.

29) Zoroaster ging anfangs nach Iran, von da nach Balkh; in der Folge über verschiedene Flüsse, wovon der letzte einem tiefen Meer gleicht. Südöstlich von Urmia aus muß er durch Mazendran, ein gebirgiges Land, das von Flüssen durchschnitten ist, die ihn aufhalten, aber keiner gleicht dem Tschek aet Daeti; er kann nicht durch Iran, ohne vorher nach Balkh zu reisen.

Wie aber wenn man unter *Iran Aria* (Herat in Khorasan) oder *Neschapur* versteht? Auf die Art kann er geradezu nach Balkh kommen, ohne durch einen Fluß aufgehalten zu werden, und auf seiner Reise trifft er keine Berge an von der Größe, als worauf er *Ormuzd* befragte.

30) Das Maaß der *Pharsangs* ist nach den orientalischen Schriftstellern verschieden. Nach *Bundeheesch*, bis wie weit ein in die Ferne sehender Mensch ein *Kameel* entdeckt.

In den *Pharhangs Djehanguiri* und *Berhan fatee* gleicht ein *Pharsang* drei Meilen, eine Meile von 4000 *Gaz* und ein *Gaz* von 24 Fingerbreiten. Nach dem Astronomen *Ali-Ruschdji* gilt ein *Pharsang* drei Meilen, eine Meile 3000 *Gaz*, ein *Gaz* 32 Finger, ein Finger sechs Gerstentörner in ihrer Breite, und das Korn sechs Haare aus dem Pferdeschwanz.

Man kann ein Mittelmaaß nehmen.

II.

Ueber *Ba-zend*, *Pehlvi*, *Parfi* und *Deri*.

Ich will hier, wie in dem vorhergehenden *Memoire*, zuerst über das Besondere der Alphabete dieser vier Sprachen reden: darauf eine allgemeine Idee von den Sprachen selbst geben, ihr Alterthum und die Länder ihres Gebrauchs, so viel wie möglich ist, zu bestimmen suchen.

Indem ich diese Sprachen bis auf ihren Ursprung verfolgen will, so entdecke ich mit Erstaunen, daß die Mittel ihrer Entdeckung in dem Verhältniß abnehmen, als sie weniger barbarisch und weitem Umfangs sind; aber die Natur der Gegenden, wo diese Sprachen herrschten, erklärt nur dieses Räthsel.

Zend erhält sich lange wegen der Unzugänglichkeit seines Landes, und hinterläßt daurende Grundzüge.

Samskretan lebt noch mitten in den Gebirgen, welche Persien von *Indien* scheiden, in seiner ganzen Reinigkeit: es verhält sich mit Sprachen fast wie mit Gebräuchen.

Diese Gegenden, durch Grenzen der Natur befestigt, lassen mehrere Jahrhunderte hindurch Generationen von zwar rauhen Menschen werden, die aber treue Beobachter der Gebräuche ihrer Urväter sind. Ihre Einfalt stellt uns die entferntesten Zeitalter vor Augen.

Gehen wir in lachende, fruchtbare und offene Gegenden, so lassen Krieg, Wissenschaften und Religion kaum einige Grundzüge von dem übrig, was sie entweder

weder zerstört oder vervollkommnet haben. Sitten und Sprachen ändern sich, oft ohne hinterbliebene Spuren ihres Ursprungs.

Daher kommt es, daß in verschiedenen Theilen Indiens, und vorzüglich des platten Landes, aus dem ausgearteten Sanskretan so viele Mundarten entstanden sind, die in ihren Stufenfolgen andern haben Platz machen müssen, und oft hat ihre Existenz keinen Stand der Dauer, als durch Schriften in diesen Sprachen.

Eben das läßt sich vom Pehlvi sagen, dessen Gegenden mit Bergen und Ebenen durchflochten waren. Die Gegenden, wo diese alte Sprache herrschte, enthalten nichts mehr, wodurch man ihrem Ursprunge nachspähen könnte.

Kann man nun, beim Mangel heller und unzweifelbarer Denkmäler, etwas anders fordern, als eine treue Erzählung gewisser mündlicher Ueberlieferungen, mit Reflexionen begleitet, die auf den Zeitpunkt ihrer Entstehung, oder auf den Ort des Gebrauchs ihre Beziehung haben? Diesen Gang werde ich in diesem Memoire oft beobachten müssen.

I.

Ueber Pa-zend und Pehlvi.

Ich fange mit Pa-zend an, ob es gleich jünger ist als Pehlvi, weil es mehr zendisches Gepräge hat. In dieser Sprache ist kein besonderes Alphabet, sondern sie wird mit Zend- oder Pehlvi-Charakteren darin geschrieben. Darum heißen diese letztern im großen Kavaet pazendisch. Harafe pa-zend iaani pehlvi, pa-zendische d. i. pehlvische Buchstaben.

Pa ist im Persischen Fuß; also Pa-zend d. i. von Zend abgeleitet. Ein Dialect oder eine Metamorphose, und kein Commentarius des Zend, wie Hyde sagt nach dem Djehanguiri, und eben so wenig ein Theil Zend-Avesta's.

Wäre Pa-zend der Name eines Buchs Zoroasters, wie einige Parsen wollen, so müßte es unter den Titeln seiner Schriften stehen. Diese sind Setud-iescht, Setud-guer, Behesch-manussre, Bagh, Duas-dah-homast, Nader, Padjem, Meteschtae, Beresch, Kesrob, Beschasp, Khescht, Sephand, Djeresst, Baghantast, Niarrem, Asparom, Davaserudjed, Askarem, Bendidad und Hadokht.

Hyde's Liste ist sehr verschieden; aber er zeigt den Quell seiner Titel nicht, und wiederholt ein Buch mehrere male — —

Die Frage, daß Pa-zend eine Sprache sey, ist nie unter den Parsen bestritten oder behandelt worden, darum finden sich keine Zeugnisse dieser Art. Jetzt kennen sie kein Buch in dieser Sprache, und haben auch keinen Begriff, daß jemals eins vorhanden gewesen. Hyde, der weder Zend noch Pehlvi kannte, mußte natürlich über Pa-zend irren; aber die Traditionen der Parsen hätten ihn zurecht weisen können. Nach diesen hat Zoroaster nach den Conferenzen mit Drmuzd das Pa-zend gebildet, und den Gebrauch dieser Sprache seinen Schülern empfohlen, um sie von gemeinen Parsen zu unterscheiden. Die Ehrfurcht vor Avesta ließ den Gebrauch alltäglicher Wörter nicht zu.

Avesta, sagen die Parsen, ist in der Sprache Gottes geschrieben. Durch die Gewohnheit der Sprache Avesta's einen göttlichen Charakter zu geben sind die Parsen mit der Zeit und durch Verlust historischer Nachrichten auf den Punkt der gänzlichen Unwissenheit wegen des Landes dieser Sprache gekommen.

Pazend hat seinen Ursprung von Zoroaster, den Drmuzd gelehrt hat. Durch das Studium der zoroastrischen Bücher wurde die Sprache Avesta's den Schülern des Gesetzgebers gemeiner, und eilte zur Verdorbenheit *); daraus wurde eine Mundart, die sich die Priester zu eigen machten, und woraus sie Wörter entlehnten, um in ihren Schriften Dinge zu bezeichnen, welche die gemeine Sprache nur unvollkommen ausdrücken konnte. Eulma-Eslam sagt: Pa-zend ist dasjenige, wodurch ein jeder weiß, was er weiß. Darum findet man auch viele pa-zendische Wörter in den pehlvischen Uebersetzungen.

Zur vorväterlichen Nachahmung haben die Parsen am kasp. Meer, in Kirman und in der Stadt Jezd sich eine den übrigen Parsen unbekante Sprache gebildet, aus Zend, Pehlvi, Persan und fremden Wörtern, die man Guebri nennt a).

Von diesem Pa-zend oder corrumpirten Zend haben wir also nur noch in den pehlvischen Werken einige Ausdrücke.

Pehlvi hat, wie Zend, seine Erhaltung der außerordentlichen Verehrung der zoroastrischen Gesetzbücher zu danken. Die Hauptwerke in dieser Sprache sind Ueber-

*) Wie das Hebräische durch die Rabbinen corrumpirt ist.

a) Darum sagt der P. Ange de St. Ioseph (Gazoph. Pers. p. 199.) "ein gewisses Volk

der Provinz Schirvan, das in Zelten wohnt, redet noch jetzt die Sprache der alten Helden und Könige der Perser.

N^o 1

Georgianisch, Georgianisch, Armenianisch, Armenianisch, Zend
natürlich, verkehrt, natürlich, verkehrt, Zend

Zend
Zen Vendidat Sade

g th	o	u	u	1
g ^{gu}	o	y ^{ts} oder g	u	2
o	o	r	u	3
o	o	sch	u	4
o	o	sch	u	5
o	o	sch	u	6
o	o	sch	u	7
o	o	sch	u	8
o	o	sch	u	9
o	o	sch	u	10
o	o	sch	u	11
o	o	sch	u	12
o	o	sch	u	13
o	o	sch	u	14
o	o	sch	u	15
o	o	sch	u	16
o	o	sch	u	17

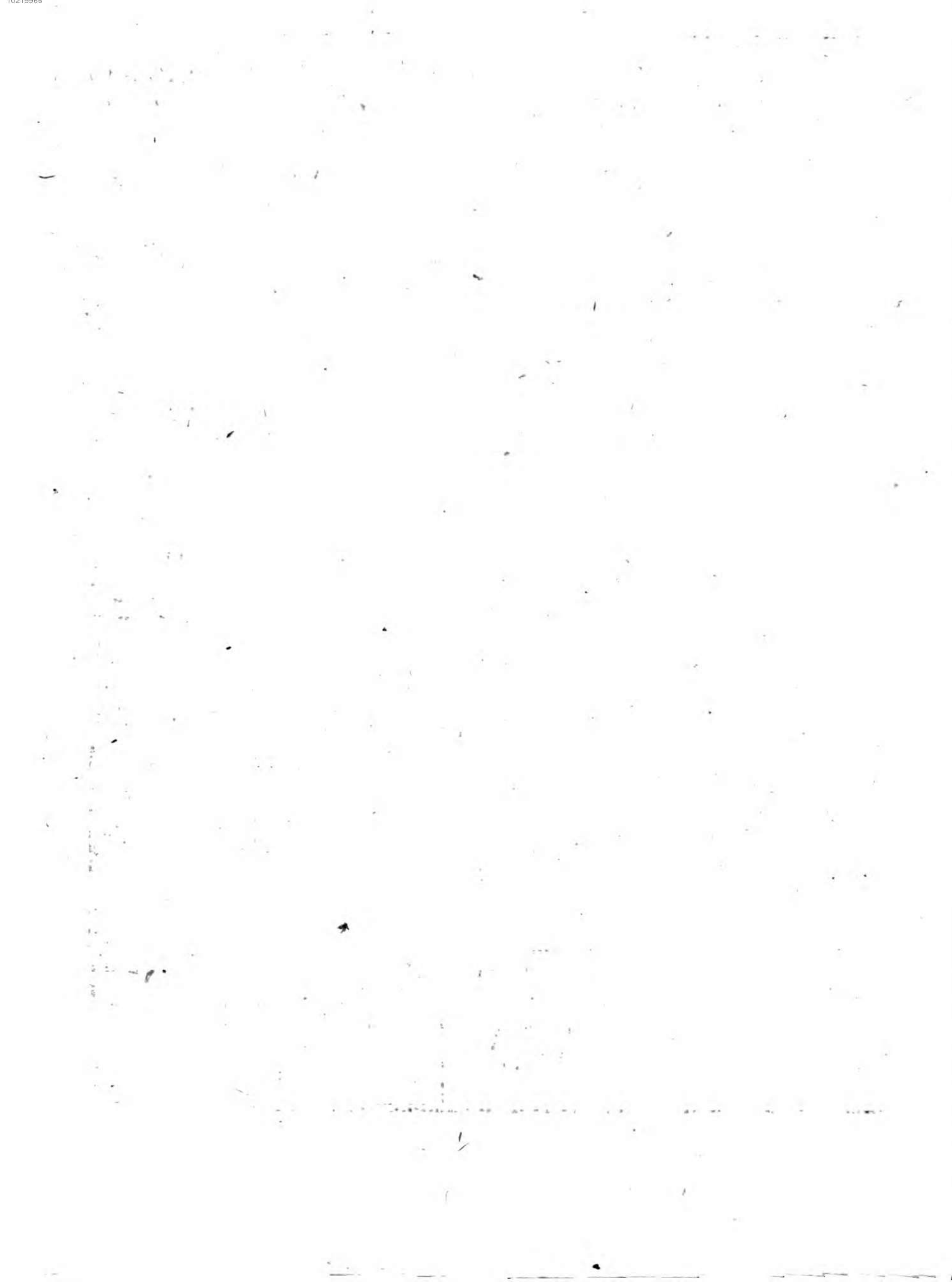
Handwritten vertical text in a cursive script, likely representing the 'Zende' or 'Vendidat Sade' mentioned in the header. The text is written vertically and appears to be a sequence of characters or words.

1	A E
2	B
3	T
4	Dj
5	Kh
6	D
7	R
8	Z
9	S
10	Sch
11	Gh
12	Ph, F.
13	K, C
14	G ^{dur} G
15	L
16	M
17	Hm
18	N
19	V

Pehlvische Ziffern^{n^o 4}

7	6	5	4	3	2
10	10	9	8	8	8
90	80	70	60	50	40
30	30	30	30	30	30
100000	10000	20000	1000	200	100

Handwritten text at the bottom right, possibly a signature or additional note.



Uebersetzungen verschiedener Zendschriften, als des Vendidad, der Neaesch, Afergans, Jescht Ormuzds und einiger Kapitel Jeschne's; verschiedene historische Stücke und eine Kosmogonie Bundehesch.

Die persischen Annalen Schah-nahmah waren ursprünglich pehlvisch, wie der größte Theil der iezigen Parsenschriften.

Diesem allem ungeachtet verliert sich die Kenntniß dieser Sprache doch immer mehr, und ein Parsenpriester, der sie mittelmäßig versteht, gehört unter die Seltenheiten.

Pehlvi kommt von Pehlu, Seite, Stärke.

In dieser Sprache ist ein eigenes Alphabet; das Alphab. im großen Kavaet der königl. Bibl. a) hat wegen der Unwissenheit der Abschreiber, die in Pehlvi noch größer als in Zend ist, große Unrichtigkeiten, Verbildungen und Wiederholungen.

Das dem Zend gegenüber stehende Alphabet ist nach Pehlvischriften gemacht b). Damit die Aehnlichkeit der Charaktere sichtbarer wäre, habe ich die Ordnung der Zendbuchstaben beibehalten c).

Pehlvi wird, wie Zend, von der Rechten zur Linken geschrieben; es hat 19 Charaktere zu 26 Lauten, worunter fünf Vocale sind.

Der Sinn bestimmt den Unterschied zwischen a und h, n und v, v und o und u, l und r, p und ph, z, i; d und t, h und s und sch und k *).

Punkte unterscheiden das kurze a vom kh, das b vom d, das d und dj vom harten g und y; oder da man sie gewöhnlich nicht bezeichnet, und die kurzen Vocale, a ausgenommen, nicht geschrieben werden, so wird das Lesen dadurch außerordentlich schwer, vorzüglich da viele Buchstaben durch Zusammenziehungen verkürzt und umgebildet werden. Zum Lesen reicht dies bloße Alphabet nicht zu, weil viele Consonanten durch Verbindungen mit andern ihre Bedeutung ändern; z. B. von tapht, er ist gelaufen, wird tazed, er läuft, wo p wie z ausgespro-

I 3

chen

a) Taf. 1. Nro. 5.

r, z, s, s, sch, p, ph (f), ghain, k, gaf, l, m, n, o (oder v), h, y.

b) Taf. 2, Nro. 1.

*) Die Charaktere derselben Form

c) Bedeutung oder Ordnung der Buchstaben: a, b, t, dj, tsch, h, kh, d, d,

und von verschiedener Bedeutung sind mit ** bezeichnet.

chen wird. In az vott, avaz die Stimme und avaj von neuen hat der Charakter i nach Verschiedenheit des Sinns einen dreifachen laut a).

Eben so wenig haben alle geschriebene Vocale eine Bedeutung von immerdauernder Bestimmtheit. a und i lauten zuweilen e; das ā gilt i in hamā hamā allezeit allezeit d. i. ewig. (Taf. 2, Nro. 1. Pehl. Seit. Werth 25.)

Die Uebereinstimmung der Pehlviaraktere mit den zendischen fällt in die Augen; in Pehlvi hängen sie nur meist an einander, nicht aber in Zend.

Die Abschreiber haben die Zendbuchstaben wegen ihrer Getrenntheit nach Freiheit und Willkür bald verlängert, bald verkürzt oder geendigt. Daher die Mannigfaltigkeit des b, kh, d, sch und v gekommen zu seyn scheint. (T. 2, Nro. 1. Col. Zend. Werth 5, 6, 10, 18. und ebend. Nro. 3.) b)

Zur leichtern Verbindung hat man in Pehlvi die Zendcharaktere, deren Gestalt aufgehalten hätte, abkürzen müssen. Die in den georgianischen und armenischen Alphabeten beibehaltene Charaktere des v, der i, der o, des th und einige andere weichen daher von den pehlvischen ab c), welches vielleicht das o, u und v nach der zweiten Figur des b bildet, das daher auch in einem Exemplar Bispere d) die zweite Gestalt des zendischen b hat. d).

Aus diesem eigenen Genius des Schreibens mußte Verwirrung entstehen. Die diakritischen Zeichen kamen erst lange nach der Verwandlung der Zendcharaktere zu Hülfe, und noch jetzt kann allein der Sinn das pehlvische h (eine Abkürzung des zendischen h) vom kurzen a, und dieses letztere vom kh in Pehlvi (eine Abkürzung des kh in Zend) unterscheiden e).

Die

a) In den mit Zendcharakt. geschriebenen Nerengs ist az durch ej (e und j in Zend) ausgedrückt; allein die Etymologie aus tazed hindert mich, aus j den Charakter i zu machen. j und v in Zend scheinen ferner aus p zu seyn. Wer die oriental. Sprachen kennt, wird über die Wechsel der Buchstaben und Aussprachen nicht erstaunen. Gustasp heißt in Zend immer Beschasp.

b) Weil das tsch in Pehlvi nicht verbunden wird, so ist daraus die zweite in Klammern eingeschlossene Figur entstanden. Taf. 2, Nro. 1. Col. pehl. Werth 21. Dieser Charakter erscheint in Handschriften

selten, und ist mehr eine Freiheit der Copisten, als ein eigener Charakter.

c) S. das. Werth 18, 20, 26, 27, 34 u. f.

d) Taf. 1, Nro. 5. Taf. 2, Nro. 3.

e) Wie im Arabischen und andern oriental. Sprachen das Aliph oft nur eine simple Aspiration ist, so könnte man das pehlvische h wegen der gleichen Gestalt mit dem a für einen Buchstab halten; allein bei genauerer Vergleichung wird man ihre gänzliche Verschiedenheit einsehen. Das punktirte h gilt kh wie im Arabischen, welches aber beim Aliph nie statt findet.

Die Bedeutung des h, welche das pehlvische Alphabet den Charakteren sch und k in Zend gibt, kommt von der Aussprache. Verschiedene geschriebene Buchstaben im Reden zu unterdrücken, ist gewöhnlich; als sch und kh haben am Ende nur den Laut eines h; darum gelten sie auch im Alphabet für h, gleich als wollte man ao im französischen Alphabet unter die a a a setzen, weil paon wie pan ausgesprochen wird. Dem Schein nach müßte man hingegen a vestag aussprechen, wie Bar-Bahbul, der im Syrischen abestogo schreibt (Hyde p. 337), weil avestah sich mit einem k, von Bedeutung ein h, endigt.

Das l ist vom r durch einen diesem letztern Buchstaben angehängten Zug unterschieden; zwei r, die eine Linie verbindet, gelten noch l; in Schriften hat dieser Buchstabe gewöhnlich nur die Form des r. Mit Grund hat dieser Charakter den doppelten Laut des l und r, weil, fürnehmlich im Orient, die Aussprache des l nur ein geschwächerer Laut, oder eine fehlerhafte Auflösung des r ist a).

Die Indianer mischen in die Aussprache des l allezeit etwas vom r; daher wundern sich die Europäer, daß von den Arabern und Persern Ceylan Seran ausgesprochen wird.

Das n ist auch oft eine unvollkommene Aussprache des r; kand, er hat gemacht, in Pehlvi entspricht kard, aus kerete in Zend derselben Bedeutung. Die Geisternamen Amerdad, Chordad, Meher und Ader (aus dem zendischen Emeretato, Herouetato, Methré, Athro) heißen in Pehlvi Amandad, Ahondad, Matun und Atun; aber die Aussprache des l für r ist noch gemeiner und den feinen Organen verschiedener Völker Asiens analog.

Ich bemerke nun die regelmäßige und graduelle Verwandlung des Zendalphabets.

Zuerst werden alle Vocale beibehalten; vom Zend der Schriften Zoroasters findet sich ein Theil im Georgianischen und Armenischen. Unter Völkern, die am Fuß der Gebirge wohnen, verschwindet anfangs der größte Theil der kurzen Vocale und gut ausgedrückter Buchstaben des Zendalphabets; wesentliche, aber harte Charaktere verlieren im Munde lebhafterer und mehr verfeinerter Menschen ihre natürliche Kraft; die Buchstaben fügen sich zusammen; so wird das Pehlvi; das arabische Alphabet breitet sich aus, und die Parsen — seit verschiedenen Jahrhunderten an die Schönheit des Parsi gewöhnt — nehmen es an, und bereichern

es

a) Im Lateinischen steht l oft für r, wie in Lemuria aus remuria.

Aspera mutata est in lenem tempore longo
Littera. Ovid. Fast. V.

es selbst mit den sieben Schreibarten der Araber, und bilden die Figuren um, daß man die ursprünglichen Charaktere kaum noch errathen kann.

Die hier gegebenen pehlvischen Zahlreihen finden sich besonders in einem Manuscript der zend- und pehlvischen *Neaesch* (Taf. 2, No. 4.)

Zum ersten Charakter gehören die Einheiten; die Ordnung bis 10 stellt die Tafel vor. Zehen wird durch d, den ersten Buchstaben von *deh* (d. i. zehen in Pehlvi und Persan) ausgedrückt.

Steht d nicht allein, oder hinter, sondern vor einer Zahl, so gilt es 20, wie das α der Griechen. In einem Zendmanuscript habe ich 10 durch zweimal fünf verbundener Einheiten ausgedrückt gefunden.

Von 10 zu 20 ist derselbe Gang. Man schreibt zuerst 10 allein, und denn von der Rechten zur Linken ein, zwei u. s. f.

Das r, welches im Alphab. auf d folgt, gilt 20. Mit d verbunden = $20 + 10 = 30$.

D vor r (= 20) welches verkürzt mit diesem Buchstaben zusammen hängt = $2 \times 20 = 40$.

40 mit d hinten = $2 \times 20 + 10 = 50$.

d vor 40 (= 20) = $3 \times 20 = 60$.

d vor 50 = $3 \times 20 + 10 = 70$.

dd vor 40 (= 40) = 80.

50 vor 40 = 90.

r mit z verbunden, das im Alphab. darauf folgt, = 100, davon das Wort *raz*.

r zu ghain ie ragh = 1000.

Im Wort *raz* wird r (= 20) durch z fünfmal multiplicirt, und macht so 100; der Buchstabe auf z im Alphab. würde dieses Product zehnfach vervielfältigen und 1000 geben: da aber weder *Sin* noch *Schin* ohne Verwirrung mit r sich verbinden lassen, so mußte man, um 1000 zu machen, das ghain, das unmittelbar auf *Schin* folgt, mit r verbinden (ghain macht 1000 im Arab.).

200, 2000, 10000, 100000 bezeichnet man, indem man vor die Wörter *raz* und *ragh* die Einheiten, Zehner u. s. setzt a).

d) Einheiten werden also durch *iiii*; (welches als auf z folgend angesehen wird) Zehner durch d; 20 durch dasselbe vor einem andern Buchstaben und durch r; 100 durch r mit z und 1000 durch r mit ghain bezeichnet.

Verschiedene *Desturs* Indiens sprechen diejenigen Charaktere, die = 30, rag aus, gleich

In keiner einzigen Sprache Orients, als in der georgianischen, werden die Zahlen auf eine der pehlvischen ähnliche Art verbunden.

Die Zahlzeichen im Hebräischen, Syrischen und Arabischen sind bekannt. Im Aethiopischen hat man Charaktere für die Zahlen, die aus griechischen Buchstaben gemacht zu seyn scheinen; jede Einheit hat ihre besondere und von allen andern unabhängige Gestalt; so verhält sichs mit den Zehnern und den ersten Hundert.

Die Zahlen des nordischen Indiens, von Canara, und die die Araber und Perser außer den Alphabetzeichen gebrauchen, haben die vollkommne Folge, wie die unsrigen. Die 10 wird durch ein zur Einheit hinzugesfügtes Zero oder einen Punkt bezeichnet, die Hundert durch zwei Zeros, u. s. f.

Im Tamul der malabarischen Küste und der Küste von Coromandel, und im Samskretam der malabarischen Küste ist gleiche Verbindung, doch mit dem Unterschied, daß im ersten, wo die Zahlzeichen von den Buchstaben des Alphabets etwas verschieden sind, und im Coromandelischen, wo sie, doch nicht in alphabetischer Ordnung, gebraucht werden, um 20, 30, 300 zu machen, 2 Zehner, 3 Zehner, drei Hunderte geschrieben werden u. s. f.; statt daß Samskretan, wo die achtzehn ersten Buchstaben des Alphabets gebraucht werden, für Zehner, Hunderte bis Tausend eigene Charaktere hat; so schreibt man in Samskretan z. B. 21200 zwanzig, eins, tausend und zweihunderte; im Tamul der beiden Küsten hingegen zwei, zehen, eins, tausend, zwei und hundert.

Das armenische Alphabet hat 38 Buchstaben, wovon 37 Zahlen geben; für die Zehner, Hunderte, Tausend bis 10000 hat man eigene Zeichen.

Um die gänzliche Verschiedenheit der Zahlenordnung in Pehlvi von den benannten Sprachen zu sehen, darf man sie nur vergleichen.

1.) Die genannten Sprachen haben besondere Zeichen für die Einheiten; und Pehlvi bezeichnet sie durch lauter einzelne Striche bis 9.

2.) Je-

gleich als wäre der mit r verbundene Buchstabe ein Gas, aber wegen der Zahlenverbindung muß man wohl rad statt rag lesen. Der Unterschied zwischen Gas und d liegt in Punkten, die in Pehlvi selten geschrieben werden. Ferner gilt d gewiß 10, und die aus 10 und 10 zusammengesetzte Zahl 50, wie die aus 20 und 10 zusammengesetzte 30, endigt sich mit d.

Auf eine andere Art könnte man 40
Zend-Avesta II Th.

aus Sin und 50 aus Sin + d machen. Aber ich kann ohne die Gründe zu entwickeln diese Verbindungsart nicht annehmen. Zöge man sie vor, so würde von 50 zu 100 die Stufenfolge allezeit 20 seyn: und wenn die beiden Sin und das Schin Zifern machen, so wird der Beweis der Buchstabenordnung aus der Ordnung der Zahlen stärker, indem er durch die Aufeinanderfolge von sieben Buchstaben bekräftigt wird.

R

2.) Jene gehen von Zehner ; zu Zehner ; Pehlvi von Zwanziger zu Zwanziger bis 100 ; sie halten bei tausend ein , und gehen wiederum von 1000 zu 100000 durch Zwanziger.

In dieser Verbindung kommt das Georgianische nahe ; zwar geben hier die 37 Buchstaben des Alphabets jeder Einheit , jedem Zehner bis 10000 ein besonderes Zeichen ; aber die Art der Aussprache dieser Zahlen gleicht der pehlvischen Verbindung genau.

Bei den Georgianern (Syntagm. ling. Orient. p. 16.) ist

At̄hi	=====	10
D̄zzi	=====	20
D̄zt daathi	d. i. 20 + 10 =	30
Drmozzi	d. i. 2 x 20 =	40
Drmoz̄z̄ Daathi	d. i. 2 x 20 + 10 =	50
Samōz̄zi	d. i. drei zwanzig =	60
Samōz̄z̄ Daathi	d. i. 3 x 20 + 10 =	70
D̄th̄ch̄h̄moz̄zi	d. i. 4 x 20 =	80
D̄th̄ch̄h̄moz̄z̄ Daathi	d. i. 4 x 20 + 10 =	90
Azi	=====	100
At̄hi azi	d. i. zehen hunderte =	1000

Als denn fangen , wie in Pehlvi , die Zwanziger , Hunderte wieder an , bis auf 100000.

Aus dieser Aehnlichkeit des Pehlvi mit dem Georgianischen in der Zählungsart wird das , was ich vorhin von der Aehnlichkeit dieser Sprache mit dem Zend gesagt habe , bestärkt , daher die Pehlvische Verbindung der Zahlenzeichen mit den Buchstaben dieser Sprache natürlich gleichen Ursprung hat.

2) Wenn Pehlvi seine alphabetische Buchstabenordnung vom Zend erhalten hat , so geben die vier zu pehlvischen Zahlzeichen gebrauchten Buchstaben ein günstiges Zeugniß für die Wahl , die ich von No. 3. der ersten Taf. für No. 1. der 2 Taf. gemacht habe.

Die pehlvischen Charaktere und Ziffern führen mich zur Sprache selbst. Der pehlvische Genius ist im Grunde vom zendischen nicht verschieden ; diese
Spra-

Sprache hat noch eine Menge zendischer Wörter, die auf den Ursprung zeigen a).

Durch einige Züge unterscheiden sich diese beide Sprachen, worin Pehlvi dem Parsi näher kommt. 1) In den Pronominibus weicht Pehlvi ganz vom Zend ab. 2) Pehlvi verwandelt in zendischen Wörtern das r oft in l und das t gewöhnlich in d. 3) Die meisten zendischen Vocale verschwinden in der pehlvischen Schreibart, besonders am Ende der Wörter. 4) Die pehlvischen Nomina haben nur die allgemeinen Endungen des Singularis und Pluralis, und zuweilen die Sylbe ra, welche durch ihre Hinzufunft den Dativ und Accusativ, wie in Parsi, bezeichnet. 5) Die meisten Nennwörter in Pehlvi endigen sich mit Consonanten und verschiedene mit k (einer gelinden Aspiration), mit sch und n. 6) Die pehlvischen Zeitwörter haben mit den zendischen und parsischen fast ähnliche Abänderungen, doch geht der Infinitiv, außer der Endung tan, noch in eschueé aus, als Waschemunatan, waschemuneschne, essen; alalunatan, alaluneschne waschen.

Da ich zur Bestimmung des Alterthums Pehlvi's keine Aehnlichkeiten unter benachbarten Nationen Persiens finde, so muß ich mich auf Parsenschriftsteller einschränken, welche diese Sprache bis auf Zoroaster hinführen. Das Zeugniß eines ganzen Volks, das sonst Widerspruch genug gefunden hat, verdient Achtung.

Vielleicht geht durch die Medaillen parthischer Könige einiges Licht auf.

Man wird unten sehen, warum Griechen und Lateiner das Pehlvi nicht kannten; der Zeitpunkt seines Untergangs in Persien wird sich durch die Zeit, da Parsi die herrschende Sprache dieses Reichs wurde, bestimmen lassen.

Im dritten Jahrh. unter Ardeschir-babekans Regierung, wurde die Geschichte Virafs in Pehlvi geschrieben; und einige Jahre nachher schrieb Aderbad, nach einigen Desturs, unter Sapor, seine Patets oder Sündenbekenntnisse in Parsi mit Pehlvi vermischt. Hier hatte also Pehlvi keinen allgemeinen Gebrauch mehr, und Parsi wurde schon in Schriften der Religion gebraucht. Eine

R 2

Spra-

Zend.	Pehlvi.
a) 3. B. Dzed = =	er ist groß = = odjed.
Beresian = =	sie machen = = varjand.
Beresche = =	über = = balest.
Eantere = =	in, inwendig = = andere.
Hentschiete =	{antommen, = = hamdjeschue, sich zutragen
Kemanehe =	Ort = = = Man.

Sprache, deren Untergang ins dritte Jahrh. gehört, muß weit über die christliche Zeitrechnung hinauf steigen.

Die Gegend seines Gebrauchs wird den wahren Sinn des Namens selbst geben.

Darum denke ich mir Persien in drei Theilen; im ersten, als der Wiege Zends und des menschlichen Geschlechts, liegt Georgien, Iran und Aderbedjan oder das obere Medien.

Der zweite nach Süden zu bestehet aus Pharsistan und einigen Ländern zwischen dieser Provinz und Aderbedjan; hier war besonders das Parsi im Gebrauch.

Der dritte schließt das niedere Medien, Dilem, Guilan, Rhohestan und Irak adjemi in sich; diese mit Bergen und Ebenen durchschnittenen Länder hatten Pehlvi.

„Das Wort Pehlvi, sagt ein persischer Schriftsteller, kommt von Pehlu, dem Vater des Pares und Sam's Sohn, der ein Sohn Nu'h's (Noah) war. . . Nach einigen kommt es von Pehlu, einem Lande, worin die Städte Ken, Ispahan und Dinur liegen, d. i. es war die Sprache der Menschen dieser Gegenden: nach vielen bedeutet Pehlvi eine Sprache der Stadt, weil Pehlu auch Stadt bedeutet.“ Verschiedene orientalische Schriftsteller setzen Pehlvi daher ins niedere Medien, und Herbelot stimmt ihnen bei durch die Benennung einer Sprache Dilems.

Pehlvi führt auch noch den Namen Azvaresch und genauer Huzvaresch (in pehlv. Mscpt.) dies Wort ist pehlvisch, und dem Sinn nach einerlei mit dem parsischen Pehlvi. Außerdem heißt Pehlu noch Seite, Stärke; daher Pahalevan, Held, Riese, und das Land wurde wahrscheinlich wegen der daraus entsprossenen berühmten Krieger Pehlu genannt; denn nach der alten oriental. Geschichte waren die ersten Pahlevans geborne Rhohestans und der benachbarten Gegenden; zur Belohnung ihrer Dienste erhielten sie von den Königen Irans die Satrapien über Sistan und Zabulestan. Das Wort Huzvaresch aus hu, gut und zvaresch oder zavar, Stärke, ist also gute Stärke oder Heldenkraft. Pehlvi und Huzvaresch bezeichnen also die Länder des Gebrauchs dieser Sprache, nämlich die Gegenden zwischen Dilem, Mazendran und Pharsistan. Als es die herrschende Sprache Persiens geworden war, erstreckte es sich gegen den arabischen Irak und da herum und nahm eine Menge arabischer Wörter auf; man redete es auch in Kurdistan bei Diarbekir. Pharhang Djeanguiri und Berhankatee

tee gedenken eines pehlvischen Dialekts, Duraman, der Name einer Stadt Koschans a) (Tavern. Voy. t. I. p. 247.).

Als das persische Reich die Länder gegen Osten, Sistan, Khorasan, Zabulistan in sich verschlang, so folgte die pehlvische Sprache den Waffen des Siegers und wurde die gemeine Sprache. Als Zoroaster daher dem Gustasp seine Bücher zu Balkh übergab, so wurden sie bald in Pehlvi übersezt, ohne Zweifel, weil das die herrschende Sprache war. Man kann das Pehlvi daher nach zwei Perioden betrachten. In der ersten liegt die ganze Dauer dieser Sprache selbst. Von Zend ging es aus und verwandelte sich stufenweis, da es in verschiedenen Zeitpunkten eine Menge syrischer und arabischer Wörter aufnahm; die zendischen verloren oft ihren ganzen Unterscheidungscharakter, doch blieb die Formation der Zeitwörter dieselbe.

Der besondere Zustand dieser Sprache hat seine Beziehung auf die Zeit Zoroasters; durch die Zendbücher dieses Gesetzgebers, die das Gesetz von ganz Persien wurden, mußten viele zendische Ausdrücke pehlvisch werden, und den pazendischen Dialekt zur Geburt helfen.

Aller Besonderheiten ungeachtet, wird man doch den gleichen Ursprung beider Sprachen, oder des Pehlvi aus dem Zend nicht verkennen können. Mehrere Jahrhunderte, und die Entfernung einiger Hunderte von Meilen, geben oft in Sprachen, die von einander entstanden sind, Veränderungen, welche den ersten Quell des Ursprungs gewöhnlich mit Dunkelheit überziehen. Man entdeckt diesen Quell durch Beobachtungen über die Völker und Länder dieser Sprachen, durch Vergleichen alter und neuer Gebräuche, genaue Bestimmung des Einflusses siegender Religionen auf diese Gebräuche, durch Reflexionen über die Verbindungen derselben Völker mit benachbarten und durch das Schauspiel des Commerciums in diesen weiten Gegenden bis auf beträchtliche Distanzen: dies ist der Faden für dieses Labyrinth. Der Gegenstand führt aber zu weit für ein bloßes Memoire; daher zeige ich es nur an.

Die durchs Christenthum und den Muhamedismus umgebildeten Gebräuche der Perser hängen zum Theil vom alten System der Theologie dieses Theils von Asien ab, der sich vom Euphrat bis Indien ausdehnt. Die Werke Zoroasters stellen uns dieses System dar, und das Zend (Mutter der ältesten und ausge-

R 3

dehn-

a) Nach Hyde spricht Pharh. Diehanguiri noch von zwei andern pehlvischen Dialekten, Bahari und Kamandi; allein

Bahar, Pehlvi und Kamandi sind nur drei Namen einer Sprache. (Hyde p. 430.)

dehntesten Sprachen Persiens, des Pehlvi und Parsi,) ist noch in diesen Monumenten. Aus diesen Quellen werde ich die Ideen schöpfen, welche mich zur genauern Bestimmung der Uebereinstimmungen und Verschiedenheiten dieser Sprachen, nach vorhergegangener grammatischer Analysis, leiten werden.

2.

Deri und Parsi sind eigentlich nur eine Sprache. Der gewöhnliche Name ist Parsi; und Deri ist der Name einer besondern Epoche, worin es die Hofsprache wurde.

Parsi, welches noch lebt, kann als eine der ältesten Sprachen der Welt angesehen werden; man ist eins, daß der Name von Pars (Paristan, Pharsistan) kommt, dem Namen des Landes, wo es zuerst gebraucht wurde; aber der Ursprung des Worts Pars ist sehr ungewiß.

Die Meinungen der Griechen, Lateiner und Orientaler kann man bei Hyde sehen (p. 425 = 427). Er hält Pars für einerlei mit Pars, dem Namen eines sehr bekannten Thiers in Persien, des Hundwolfs (S. 428.) a). Bisher habe ich in Parsenschriften nichts bestimmtes hierüber gefunden. Parsi bezeichnet in Zendbüchern keinen Ort (S. Vendid. Farg. I. am Ende). Pares heißt daselbst glänzend und durchsichtig wie Glas; Parsa, gottesfürchtig, rein, heilig hat denselben Sinn. Wahrscheinlich hat dieser Name der Provinz Pharsistan den Namen gegeben, wegen der Reinigkeit der Luft, im Gegensatz der Nebel des gebürgigten Mediens.

Bundehesch hat zwar Pares und einen Berg desselben Namens, vor Alters Aprasin (im Afrin der sieben Amschaspands Paresin); aber er hat nichts vom Ursprunge dieser beiden Namen. Die Orientaler verstehen unter Pars zuweilen ganz Iran; und daher nennen sie die verschiedenen Sprachen, die daselbst einst galten, Parsi: aber hier ist die Frage über das eigentlich sogenannte Pars, eine besondere Provinz Irans. Berhan Katee sagt hierüber: „Pars bezeichnet dieselbe Sache als Phars, welches Schirap mit seinem Zubehör in sich faßt; sonst ist Parsi die Sprache des Landes Pars, worin sich das Königreich Estakhar findet.“

Apra-

a) Das Wort bezeichnet zunächst einen Leopard, den die Perser und Indianer zähmen zur Gamsenjagd, Herbel. B. O.

p. 700. Thevenot V. d. L. t. II. p. 199 und Berhan Katee bei Pars.

Aprasin ist eine Kette von Bergen, deren Wurzel Bundehesch in Sistan, und den Gipfel in Djestan (Khohestan) setzt.

Wahrscheinlich hießen diese Berge Pars oder Aprasin, weil sie gegen Nordost die den Persern unter dem Namen Pars bekannten Gegenden begrenzen, wie das niedere Medien den Namen der Gebürge Ahvaz, Diebal el Ahvaz, führt, indem es als eine Verlängerung des gebirgigten Theils der Provinz Ahvaz angesehen wird.

Man wird sich nicht wundern, daß die Orientaler den Namen Pars bis auf den Großenkel Noah's hinführen. Das Volk der Perser ist sicher älter als der trojanische Krieg, wenn man dem Diodorus Sicul. und dem Sallust a) glaubt.

Die alten Schriftzeichen des Parsi sind mir eben so wenig bekannt, als der Ursprung des Namens b).

Jetzt haben die Parsen arabische Schriftzeichen mit hinzugefügten p, tch (tsch) j und gaf. Diese vier Buchstaben, welche sie ohne Zweifel in ihrem ehemaligen Alphabet hatten, finden sich im zendischen und pehlvischen Alphabet; wenigstens müssen diese beide Sprachen also einen Grund der Aehnlichkeit haben, besonders in der Aussprache.

Was den Ursprung und das Alterthum des Parsi betrifft, so lebt diese Sprache, aller Revolutionen dieser Länder ungeachtet, gleich dem Arabischen, schon seit mehr als 2000 Jahren. In dieser Reihe von Jahrhunderten waren verschiedene Abweichungen unvermeidlich. Ich will sie kurz bis auf den izeigen Zustand zeichnen.

Der

a) Bibl. I. II. de Bello Iugurth. S. auch Moyle in f. Lettres crit. à M. Prideux 5.

b) Die allgemeine Weltgeschichte hält die alten schriftlichen Charaktere für einerlei mit den assyrischen, aber ohne Beweis. Was Herodot sagt, paßt nicht auf das alte Parsi. Man muß hier die einzigen bekannten Monumente dieses Theils von Asien, die Daricos und Inschriften von Persepolis befragen. Die ersten zeigen keine Buchstaben; und nach den zweiten müssen sie entweder nicht persisch oder von den assyrischen verschieden seyn.

Denn diese persopolitanischen Charaktere gleichen den syrischen und mendenischen noch weniger, als die zendischen. St. Epiphanes hebt den Zweifel durch die Nachricht, daß die Perser zwar syrische Charaktere im Gebrauch, aber auch ihre eigenen gehabt haben. *χρῶνται γὰρ οἱ πλείστοι τῶν περσῶν μετὰ περσικὰ σοιχία, καὶ τῶ συρω γραμματικῇ.* Epiphan. Haeres. 76. p. 629. Die ersten gebrauchten sie wohl nur bei besondern Gelegenheiten, und daher auch Darius zur Berewigung seiner stolzen Expedition u. f.

Der Parse, von Natur gesprächig und brav, neigt sich unter allen Asiaten in seinen Sitten mehr zur Politur europäischer Nationen. Einst gab er unter dem Namen des Persers der Erde Gesetze vom mittländischen Meer bis zum Indus. Im siebenten Jahrhundert zertrümmerten die Araber dieses Reich, dessen Originies sich im entferntesten Alterthum verlieren. Bald nachher rissen sich die Perser, zum Joch nicht gemacht, von ihren Bezwingern wieder los, durch einen Religionszwist, der noch dauert. In der Folge brachte der Norden Persiens Helden zur Welt, die über Türken und Mogols triumphirten; ietzt scheint dieses selige Land ein unermessliches Gefilde des Zanks mehrerer Streitheere zu seyn.

Aber während daß das Herz von Persien rasenden Streitern zum Raube dient, die sich darum reißen, erzieht Kandahar an der Spitze eine Nation, die stark genug ist, den Thron der Sophi's umzukehren. Wenig zahlreich in ihrem Ursprung vermehren sich die Schaaren, die davon ausgehen, immer mehr, je weiter sie sich von dem Ort ihrer Geburt entfernen. Schon Herr von Dehly, der Hauptstadt Mogols, triumphirend über die Maraten, siehet Indien mit Zittern die Ketten, die dieses siegende Volk ihm zubereitet, dessen Väter die berühmten Pahlvans waren, welche — durch Rustum angeführt — vor mehr als 2000 Jahren das Schicksal Irans und Turans entschieden.

Die persische Sprache, die in ihrer Süßigkeit und Schönheit den Völkern gleicht, die sie reden, hat sich auch eine Art von Herrschaft erworben, die durch die Zeit nur noch gewachsen ist; bekannt vom Euphrat bis in Indien wird sie in der Türkei, in Arabien, in der Tartarei, in Indien geredet: daher eine Menge persischer Wörter in diese Sprachen übergegangen sind, und die persische Reinigkeit hat durch die Vermischung dieser Mundarten und fremdartiger Aussprachen vieles gelitten; auf der andern Seite hat sie sich bereichert, aber mehr vom Raub, als von eigenthümlichen Schätzen.

Das ist die Sprache, die die Orientaler gewöhnlich Parsi nennen, und deren Ursprung ich entwickeln will.

Ich denke sie mir zuerst rein und ohne arabisches Gemisch, und folglich leer von allen Wörtern, worin sich die Buchstaben th, lh, soad, zoad, toe, zoe, ain und Kof a); und in diesem Sinn kommt das Parsi vom Zend und nicht vom Pehlvi; es hat viele Wörter von dem letztern, oder vielmehr in beiden Sprachen finden sich ähnliche Redarten; auch die Wortsetzung ist gleich. Die Bildung der

Nenn-

a) Von diesen acht Buchstaben hat das Zend nur ghain und th, und das Pehlvi bloß ghain.

Nenn- und Zeitwörter zeigt auf einen gemeinschaftlichen Quell, aber beweist keinen Ursprung der einen von der andern. Beide tragen Familienzüge der gemeinschaftlichen zendischen Mutter, aber auch Unterschiede. Die eine Schwester ist unter einem rauhern Himmel, in einem Lande, von Gebürgen und Ebenen durchschnitten, auferzogen, und hat mit der Zeit allein das Rauhe ihres Ursprungs abgelegt, so ist das Pehlvi; die andere, das Parsi, hat durch Annehmung milderer Einflüsse eines ebenen und gemäßigten Landes sich fast in der Geburt schon ausgebildet.

Zwei Gründe bewegen mich, das Parsi unmittelbar vom Zend abzuleiten.

1) Ohne viele beiden Sprachen gemeinschaftliche Ausdrücke die vom Pehlvi ganz verschieden sind, in Rechnung zu bringen, so scheinen die Pronomina des Parsi ganz zendisch, und ohne alle Verbindung mit Pehlvi, zu seyn.

2) Das bekannte Alterthum des Parsi scheint eben so weit, als des Pehlvi, hinauf zu steigen. Aus den in der Note a) angeführten Wörtern wird man sowohl die wesentliche Verschiedenheit zwischen Pehlvi und Parsi, als die unmittelbare Aehnlichkeit des letztern mit Zend sehen. Die parsischen Beiwörter, z. B. Relativa und Pronomina müßten im Pehlvi zuweilen seyn, wenn sie daher kämen, aber nirgend.

Das Alterthum des Parsi gibt hievon einen neuen Beweis. Man findet im Herodot, Ktesias, Strabo, Arrian, D. Curtius, Amm. Marcellin, Procopius und and. verschiedene Parsiwörter wovon Brissonius b), einige, andere Keland c), und andere Burton d) anführen.

Bei ihren Deutungen will ich mich nicht verweilen. Ich habe viele andere Redarten, die offenbar beweisen, daß das Parsi zur Zeit Herodots, Strabo's und Procopius im Grunde mit dem Neupersischen eine Sprache war.

Endlich können verschiedne in den ältesten Zeiten üblich gewesene Ausdrücke ausgestorben, oder der Sprache Pharsistans fremd geworden seyn; die doch für persisch

a) Khorad, er isset, vom Zend khere-te; in Pehlvi vaschtemunad; borad er trägt, vom Zend berene (in Pehlvi. dadrunad); pass, nachher, vom Z. pestchete (P. hao); ab, Wasser, vom Z. apo (P. mia); na, nicht, vom Z. nued (P. la);

khod, sein, vom Z. Kha (P. napaschman); und d. gl.

b) De Regn. Pers. I. II. p. 615. etc. ed. 1710.

c) In f. Dissertt.

d) Leipsana, V.L. Pers. Lubecae 1720.

fisch ausgegeben sind, wie ich hernach zeigen werde, weil sie von einigen Völkern gebraucht wurden, die damals unter dem Namen der Perser bekannt waren.

Das Parsi hat zwei Perioden 1) von Zoroaster bis diese Sprache aufhörte in ganz Persien herrschend zu seyn. 2) Die zweite nimmt es von der Zerstörung des Reichs der Perser an, und leitet es unter dem Namen Persan bis auf unser Jahrhundert.

Der lebendige und schriftliche Gebrauch zeugen von der iezigen Existenz dieser Sprache; also halte ich mich blos an die erste Periode, wo ich drei Epochen unterscheidet 1) unter der zweiten Dynastie der persischen Könige, der **Keaniden**. 2) Unter der dritten Dynastie der **Aschaniden**. Damals war der Gebrauch desselben fast allgemein, wie es denn zur Zeit Zoroasters aus Pharsistan schon in die übrigen iranischen Provinzen übergegangen war. 3) Unter den Fürsten der vierten Dynastie, den **Sasaniden**. Hier wurde Parsi die Sprache des Hofes und relegirte das Pehlvi ganz aus der Gesellschaft des Umgangs.

Erstes Zeitalter.

Von der Mitte des 6 Jahrh. vor Christo bis zum Ende des 4ten.

Die meisten persischen Wörter in den Schriftstellern des 6, 5 und 4 Jahrhunderts vor Christo sind Parsi, als:

Parthemim a), die Magnaten, Fürsten; in Parsi, **Pardomim**.

Sarbali b), braccæ, in P. **Schalvar**, im 10 Jahrhundert zur Zeit des Suidas **Sarabara**.

Parasanga c), ein Maaß von 30 Stadien; in P. **Parfangue** oder **Pharsangue**.

Satrapa d), der Statthalter einer Provinz Babylons; in P. **Satterpae**; so nennen die Parsen den Himmel der Firsterne, den sie niedriger als den planetarischen glauben; im Orient haben Vicerönige oft diesen Namen; und für den Fürsten ist der Titel **Rhorschid-pae** d. i. Himmel der Sonne (**Satterpae** kann auch heißen unter dem Stern, d. i. geringer als der König).

Der

a) Dan. I, 3. Esth. I, 3.

b) Dan. III, 21.

c) Herod. I. II. p. 102.

d) Id. I, p. 88.

Der Name **Cyrus** e) (Kyros) kam nach Ktesias vom Namen der Sonne, die in Parsi **Khor** heißt.

Sagaris f) eine Waffe, womit die Perser den Kampf anfangen, scheint **Schakar** zu seyn, eine Keule mit Nageln, welche die Belagerten von den Mauern auf die Feinde warfen. **Sagaris** war, nach Herodot, auch eine Waffe der Massageten.

Eine ganze Redart - beweist durch die Parsi construction noch mehr. **Aristophanes** g) führt einen Perser **Artaban** auf die Bühne, und läßt ihn in einer Sprache reden, welche damals für die gemeine Persische in Griechenland galt. Die Worte sind:

Ἰαρταμᾶν ἐξαρχᾶν ἀπισσονασατρα und übersetzt:

Περσείν βασιλεῶ φητιν ἡμιν χρυσιον h).

Die beiden Wörter **iarta** und **apissonasatra**, die im regimine stehen, zeugen vom Genie der Sprache. Sie sind Parsi, **iarta** oder **iarat** von **iarad**, afferent; und **apissonasatra** von **afzunatra**, opes: die ganze Redart: man wird uns Silber bringen von Seiten des Königs *). In Pehlvi würde es heißen **djaetogoned** oder **djandjruned men khoda apom vakschina**.

Die persische Sprache zur Zeit des **Aristophanes** war also Parsi und lebte schon lange; hatte aber noch nicht die Süßigkeit, wodurch sie sich von allen Sprachen Orients unterscheidet.

Das **t** in **iarta**, die beiden **s** in **apissonasatra** sind Spuren der originellen Härte; der zur attischen Delikatesse gemachte **Aristophanes** mußte die Aussprache sonst verhärtet haben, wie gewöhnlich, wenn jemand eine fremde Sprache redet.

In der That hatte ein Grieche, der alle Nationen außer seinem Zirkel **Barbaren** nannte, Mühe, die Feinheiten einer fremden Sprache zu empfinden. Darum gilt diese Sprache bei den Griechen für sehr schwerfällig, und man hielt es

§ 2

beim

e) Id. p. 672.

f) Xenoph. Cyrop. l. VIII. Ende. L. I, 99. Juill. 1762.

g) Acharn. act. I. sc. 3.

h) S. die Erkl. hievon Journ. des sav.

*) Ich überseze jetzt mit einiger Verschiedenheit von der angeführten Stelle (Journ. des s. Juill. 1762) so:

Iarta	man	exerxam	apissonasatra
Iarad	man	azkheschethran	afzunat-ra
Afferent nobis a rege			opes.

Kheschethran, den Namen einer Würde ausgenommen, ist alles Parsi.

beim Themistokles für ein Gedächtniswunder, daß er in einem Jahr gut persisch hatte reden lernen.

Seitdem die Könige Persiens Balkh und die östlichen Gegenden verlassen hatten, fing die Sprache Pharsistans an herrschend zu werden. Diese Nationen, wovon einige Zend, andere Pehlvi, andere eigenthümliche Mundarten hatten, theilten dem Parsi alle Härte ihrer Muttersprache mit. th findet sich oft im Zend, und tsch und sch in zendischen und pehlvischen Wörtern; Parsi bekam im Munde der Völker, denen jene Sprachen natürlich waren, dieselben Inflexionen. Darum mag Herodot vielleicht gesagt haben, alle Namen der Perser gingen auf s aus (Herod. l. I. p. 65.).

Man kann noch hinzufügen, daß die Griechen unter dem Namen der persischen Sprache alle Mundarten Persiens verwirrt zusammenfaßten, und sie durch Töne charakterisirten, die sie am meisten beleidigten, als die aus Zend. —

Zweites Zeitalter.

Ohngefähr 45 Jahre vor Christo bis zum Anfang des 3 Jahrh.

Um die Mitte der dritten Dynastie der Könige Persiens wurde Parsi in Namen der Dertter, Aemter und Ehrentitel gebraucht.

Bagistame im Diod. Sic. a). Der Name einer lustreichen Gegend Mediens, sieben Tagereisen von Ekbatana, hat vollkommen den Sinn als baghestan, Ort voll von Gärten, perpetueller Garten; so hieß noch ein Gebirge Mediens, neben welchem, wie Ktesias beim Diodor. Sic. sagt, Semiramis einen Garten von 12 Stadien im Umkreise pflanzen ließ b).

Carda hieß bei den Persern eine That der Stärke und des Muths; das Wort heißt, was vollbracht ist, von kardan, machen. Nach Theophylaktus Simoc. (zum Anf. des 7 Jahrh. J. C.) war Cardarigan, von kerdar und das von kardan, der Name einer Würde.

Strabo c) gedenkt eines Volks in Mediens Nachbarschaft Sara-para, d. i. nach diesem Geographen, Abhauer des Hauptes. d) Sar in Parsi Haupt, und para, Theil, Theilung, parch parch kardan, in Stücke zerschneiden e).

Darius

a) Bibl. L. XVII.

b) Ibid. II.

c) Strab. Geogr. l. XV.

d) Ibid. l. XI. Plin. l. 6, 16.

e) Moses choren. (Hist. Arm. l. II. c. 84.) erzählt, daß der Sohn Perojamats, General

Darius heißt beim Plutarch *Astandes* des Ochus d. i. Page oder königlicher Thürhüter. Dies Wort harmonirt mit *astand* derjenige, oder die gegenwärtig sind.

Bei demselben ist *gangamela*, *cameli domus*, aus *khaneh* Haus und *gamel*, ein aus dem Arab. genommenes Wort, *Kamel* f).

Ohne mich in ein genaueres Detail einzulassen, will ich mich an eine Inscription halten, womit sich die Gelehrten bis dahin beschäftigt haben. Sie findet sich auf einem Basrelief, wovon Gruter (*Inscript. p. 34. n. 6.*), Smetius (*P. 21. n. 15.*), Montfaucon (*Antiq. t. II. p. 2. p. 379. pl. 217. f. 1.*) und Philipp. de la Torre (*Monum. vet. Antii, part. II. c. 1. etc.*) und der Marquis Maffei (*Saggi di diff. acad. t. III. p. 14. diff. 5.*) eine Beschreibung gegeben haben.

Obgleich der Mithradienst vor der christlichen Zeitrechnung in Italien kam, so will ich den Zeitpunkt dieses Monuments doch nur ins zweite Jahrhundert setzen; zu dieser Zeit sahe man die ersten Inschriften, worauf Mithra vorkommt g).

Ehemals war dieses Basrelief auf dem Capitolium in einem unterirdischen Tempel; jetzt findet man es im borghesischen Weingarten: auf dem Grunde bildet sich eine Höle oder ein gehölter Fels, worin ein Mensch vom Stier getragen erscheint. Er siehet zur Seite, und sein Haupt ist mit einer persischen vorwärts gekrümmten Tiara geziert; ein Mantel fliegt auf seinen Schultern: mit der linken Hand hält er den Stier und mit der rechten schlägt er dem Stier mit einem Dolch die Schulter, dessen Gefäß in einen Hahnenkopf ausgeht. Zu den Füßen des Stiers breitet sich eine Schlange aus, und eine Art von Hund, der einen Angriff auf die Wunde dieses Thiers zu machen scheint, dessen Schwanz sich in eine Aehre endigt. Vorne und hinten stehen zwei Menschen aufrecht, wovon ein jeder eine erhabne Fackel trägt, und nach der Seite des Helden blickt, den der Stier trägt h). Ueber der Höle erscheint die Sonne in Gestalt eines Jünglings auf einem Wagen von vier Pferden; vorher läuft ein Mensch mit einer erhabnen Fackel. Der weiblich gebildete Mond wird auf einem Wagen von zwei Pferden gezogen, vor denen

£ 3

cin

ral vom Herr *Ardeschirs* (im dritten Jahrh.) *Kamsar* genannt worden, weil er im tapfern Kampf an der Seite seines Vaters einen Theil des Schädels verloren hatte. Die Whistons bemerken sehr wohl, daß dieses Wort von zwei persischen Wörtern kam, *verringert*, *weniger*, und *far*, Haupt, zusammengesetzt sey.

f) L. I. de Fort. Alex. und Vit. Alex. und Plin. l. 6, c. 26. Relandi Dissert. de Vet. ling. pers. p. 181.

g) Mem. de Litter. t. XVI, p. 272.

h) Ibid. t. XII. hist. pag. 231. und Monum. vet. Antii p. 159.

ein Mensch mit gesenkter Fackel läuft. Auf dem Gipfel der Höle erscheint ein Ra-
be auf drei nahe stehenden grünen Bäumen. Auf dem Bauche des Stiers steht:

DEO SOLI INVICTO MITHRAE;

und auf dem Halse:

NAMA SEBESIO.

Das Basrelief ist bis auf das Frontispicium sehr gut erhalten, das nach dem
Muster anderer Denkmäler Mithra's in den neuern Zeiten umgebildet zu seyn
scheint.

Bei den verschiedenen Deutungen will ich nicht verweilen. Philipp de la Tor-
re schließt sehr wohl, daß die Symbole Mithra's die Erzeugung der Natur, Kraft
der Sonne, ausdrücken; aber er findet sich genöthigt, um diesen Stern in der In-
schrift nama sebesio zu finden, nama in hamma (Sonne) und sebesio in se-
mes zu verwandeln.

Gregorio Giraldi hat mit vielem Fleiß in seiner alten Mythologie den Ursprung
und Sinn des Worts sabazius aufgesucht a). Weil alle b) diese Leute Mithra
für die Sonne, und den Stier für die Erde oder Natur nahmen, so richteten sich
danach ihre Erklärungen, die ungewiß und unbestimmt waren, weil sie weder aus
der Kenntniß der Theologie, noch der Sprache der Perser geschöpft wurden.

Aus der ersten Inschrift siehet man, daß dieses Monument Mithra gehei-
ligt war.

DEO SOLI INVICTO MITHRAE.

Gott, der unüberwindlichen Sonne c) Mithra.

Die Alten hielten Mithra für die Sonne. Methre in Zend ist ein Gefähr-
ter (Genius) der Sonne auf ihrem Lauf: in Pehlvi Matun, und in Parsi
Meher d).

Mithra

a) Hist. Deor. Synt. 8. ed. 1580, p. 266.

b) Außer Freret, der (Mem. de Lit-
ter. t. XVI. p. 280) durch Hülfe des Neu-
persischen die Inschrift nama sebesio sehr
glücklich erklärt hat. Er setzt, daß
nama von nam ros, benedictio, und sebe-
sio von sepas, gratiarum actio kommt.

c) SOLI überseze ich so, wegen einer

Inschrift des 4 Jahrhunderts im Capaccius
(Hist. Neopol. l. I. c. 4. p. 196.) wo das-
selbe Wort im Genitiv steht:

... DEI SOLIS INVICTI
MITHRAE HIEROPHANTA...

d) Aus Uukunde der Sprache hält Hyde
Mithra für eine corrupte Aussprache
von

Mithra präsidirt auch mit dem Geist Havan um den Gah Havan (den ersten Theil des Tages).

Dieser Geist gibt dem 16 Tage des Monaths und dem 7 Monathe des Jahrs seinen Namen; und der Tag Mithra des Monaths Mithra wird gastlich celebrirt, das Fest heißt djalchné e), und dauert bis an den 22sten; der sechszehnte ist der ordentliche Meher gah: der große Meher gah entspricht dem 21sten f).

Ich will durch die dem Mithra im Mithrah Jescht zugeschriebenen Eigenschaften das Basrelief erklären; das wird mich zur zweiten Inschrift nama sebesio führen.

Das eigenthümliche Amt Mithra's ist, Ueberfluß und Fruchtbarkeit zu schenken, besonders unbebaueten Gegenden, Methrehe veorogueoieoe toesch, in Parsi Meher ferrakh konendeh daschtan, d. i.

Mithra, der Wüsten befruchtet; sein Gehülfe Kameno Khasstrehä (in Parsi Kameschne Kharom) d. i. Urheber der Freude und des Wohlseyns (Jescht Mithra c. 1. 10.).

Mithra erfüllt seinen Dienst:

1) indem er den Gerechten schützt und des sittlichen Uebels weniger macht, wodurch die Gewalt Ahrimans auf Erden wächst.

2) Durch Bekämpfung dieses unreinen Geistes, der die Welt zu verheeren und die Menschen unselig zu machen trachtet. Dieser letzte Charakter hat eine unmittelbare Beziehung auf die Inschrift.

Ueber die Bedeutung der Höle kann Eubulus beim Porphyr (De Nimph. ant. ed. Cand. p. 253.) zum Leitfaden dienen. Nach ihm hat Zoroaster zuerst in den benachbarten Gebürgen Persiens Mithra, dem Schöpfer und Vater alles dessen, was ist, eine Höle geheiligt. "Diese Höle sollte dem Zoroaster, sagt Eubulus

von Meher und verwechselt diesen letzten Geist mit der Sonne. Was den Namen Meherdate, den er anführt, betrifft, so beweist er nur, daß um die Mitte der Aschanidendynastie das Parsi schon in nominib. propr. gebraucht wurde. Meherdate ist Parsiübersezung vom Zend, Mithridate d. i. von Mithra gegeben, geschaffen

e) Nach Ktesias, sagt Athen. (l. X. ed. 1597. p. 434) durften die persischen Könige an dem Tage, den sie zur Ehre Mithra's feierten, bis zur Trunkenheit trinken.

f) Berhan katee und Hyde p. 244. Diese Tage heißen in Zend Methre gathaiäo, die Zeiten, Tage Mithra's; woraus Meher gahan in Parsi, und verdorben Meherdjan.

„bulus, die Welt — durch Mithra geschaffen — abbilden, und die Gegenstände in derselben sollten durch bestimmte Entfernungen von einander Symbole der Elemente und Klimate seyn.“

Der Schauplatz ist also in der Welt, unter den Elementen und Klimaten; laßt uns die Analogie verfolgen.

Wie das Kirchenjahr der Parsen keine Einschaltungen leidet, so müssen die Monate durch alle Jahreszeiten gehen. Ich glaube, daß die von einander abweichenden Basreliefs Mithra's zu den Erscheinungen dieses Geistes in allen vier Jahreszeiten sich verhalten; aber daß sie eine besondere Beziehung auf die Nacht- und Tagesgleiche des Frühlings und Herbstes, als die Zeitpunkte der Wiederauflebung und Fruchtbarkeit der Natur haben, welche den Triumph Mithra's ankündigt.

Das Basrelief der Justinianischen Gallerie z. B. scheint mir Mithra herbstlich vorzustellen; und darum führt vielleicht Bacchus bei den Thraciern so gut als die Sonne den Namen **Sebasius** oder **Sebadius** g).

Das unsrige beziehet sich auf den Frühling h), worin Mithra zum Anfang des zweiten Jahrh. der christlichen Zeitrechnung stand, ohngefähr sieben Jahrhunderte vor Zoroaster, in welchem Zeitpunkt der Mithradienst unter den Römern ohngefähr aufkam.

Hier beginnt die Sonne ihre Laufbahn; darum trägt sie das Antlitz eines Jünglings, und des Vorläufers Fackel ist erhaben.

Auch die Bücher Zend geben ihr vier Pferde a). Mithra wird auch vom Monde begleitet b).

Bei der Heiligung dieses Monuments war der Mond wahrscheinlich in der Abnahme; daher die gesenkte Fackel und die eilenden zwei Pferde; in andern Denkmälern trägt er wachsende Hörner; dies kann auch noch auf den ihm anvertrauten Saamen des Stiers, als des Keims aller Thierkeime, des Universal-saamens aller Thierschöpfung, seine Beziehung haben. Daher der Name **Maonghe gaotschethre**, d. i. **Mond, Keim des Stiers**.

Die

g) Montfauc. Ant. t. II. p. 2. p. 384. pl. 218. f. 1. Macrob. l. I. Saturn. c. 18.

h) Zur Zeit Zoroasters war des Jahres Anfang wohl um das Frühlingsäquinoc-tium, oder doch nicht über einen Monat früher, weil, nach den Parsen, die Einschaltung eines Monats alle 120 Jahre

bis auf diesen Gesetzgeber gedauert hat, und weil Djemschid, der Gründer, den Anfang des Jahrs auch um das Frühlingsäquinoc-tium setzte.

a) Jescht Favard. c. 27.

b) Neaesch der Sonne.

Die grünen Bäume bezeichnen die Erneuerung der Natur. Die Schlange, des Winters Schöpferin, durch Mithra zu Boden geworfen, liegt ohnmächtig. Darum heißt es: „Wenn Mithra's Feind, der Schlangendrache, verheert die Länder, die mir gehören, der ich Ormuzd bin, so schlage sie, o Sapetman (Zor.), wenn er Armuth daselbst erzeugt, es schlage sie der reine Mithra schnell, wie auch Mazendrans Democ.).“

Mithra's Waffen sind besonders Bogen, Pfeil, Lanze, Dolch und Keule d).

Unter den Himmelsvögeln, die Begleiter dieses Geistes sind, sind auch Hahn und Kabe.

Das Thier unten ist der Hund Sura, wovon die pehlvische Kosmogonie sich erklärt, wie folget: „Es stehet geschrieben, daß ein Hund an den Sator pah (Sternhimmel) gestellt ist zur Wache über die Menschen; und auch zum Schutz der Thiere. Wenn Thier' und Menschen zusammentreten, so findet sich der Hund Sura in der Welt; er ist es, der aus einem Menschen die große Zahl hat werden lassen.“

Eine seiner Verrichtungen ist also Wache über Bevölkerung; und im Basrelief hilft er der Natur zur schnellern Geburt. Die Handlung dieses Thiers oder sein Herfallen über den Stier bezeichnet die ungeduldige Erwartung nach der verwandelten Natur durch Mithra, die aus der Wunde des Stiers zu kommen scheint, und durch den Aehrenschwanz bezeichnet wird. Dies letzte Emblem erklärt Bundesbesch:

„Wie der erste Stier todt war, kamen aus seinem Schwanze 55 Arten Stauden (Pflanzen) des Getraides, und zwölf Arten heilsamer Bäume, gut zur Gesundheit auf Erden.“

Um eben dieser Veränderung willen bezwingt *) Mithra (Begleiter der Sonne

c) Jescht Mithra, c. I. Vendid. Farg. I.

d) Jescht Mithra c. 9. und 31.

*) Da Zoroaster's Lehren sich geschwind in Armenien ausbreiteten, so hat die Erklärung des Ursprungs des menschlichen Geschlechts und der übrigen Schöpfung vom Urstier diesen Völkern wahrscheinlich eine besondere Hochachtung gegen dieses Thier eingeflößt; darum wird vielleicht

Zend-Avesta II Th.

Armenien bei den Alten unter dem Bilde des Stiers vorgestellt.

Aus Parsenschriften erhellet, daß die Verehrung des Ochsen in Indien älter als Zoroaster sey. Sie kann eine Folge derselben in Persien und Indien aufbehaltenen Tradition seyn. Oiscl. Tab. 19, 2. Bulletin. de Mag. I. 4.

Sonne, die im Mon. Mithra ins Stierzeichen tritt a), schlägt es, und aus seinem Schwanz wachsen Aehren, der Fruchtbarkeit Heerolden b).

Der Schaft des Dolchs geht auf einen Hahnenkopf aus; dieser Vogel ist nach Serosch der Wächter der Welt.

Alles wird in der Natur zu gleicher Zeit von neuem geboren, Bäume, Thiere c), und die Gleichheit der Tage wird durch die beiden erhabenen Tafeln vor und hinter Mithra bezeichnet.

In der ersten Inschrift heißt Mithra, Gott und unüberwindlich, weil ihm nichts zu widerstehen scheint, er selbst kämpft für die Natur und triumphirt über ihren Feind, und schenkt ihr durch das sinnlichste Wunder ihre Kräfte und Fruchtbarkeit wieder.

Nama sebesio ist Parsi, Lobpreis der Grüne. Nama oder namas lob, Gebet, und Denkmal des Gebets. Sebesio oder sabio grüne, von sabz grün, davon das Substant. sabli, grüne, d. i. dieses Denkmal ist der Wiederauflebung der Natur gewidmet, deren Symbol die Grüne ist; o ist die latein. Endung, welche die Römer bei Annehmung des Mithradienstes hinzusetzten *). S. Monum. vet. Ant. vbi supra. Mem. de Litt. t. XVI, p. 271.

Nach

a) Quo circa Mithrae peculiarem sedem iuxta aequinoctia attribuerunt. Ideo arietis, martii signi, gladium gestat, vehiturque Tauro signo veneris. Nam Mithra aequae ut Taurus auctor, productoque rerum est et generationis dominus. Porphyr. de Nymph. antr. L. Holsten. interp. et Monum. vet. Ant. p. 183.

b) S. Jescht Mithra c. 4.

c) Auch die Ehen vollzog man um das Frühlingsäquinocium. Strab. l. XV. p. 733.

*) In den Oposcoli scientifici (Vol. XIX, p. 39.) und im Muratori (Thesaur. Inscript. Vol. I, p. 138) wird einer Inschrift gedacht, die bei Tiboli gefunden worden, worin das Wort Nama vorkommt:

SOLI INVICTO. MITHRAE.
SICVT. IPSE. SE. INVISV
IVSSIT REFICI
VICTORINVS. CAES. N
VERNA. DISPENSATOR
NUMINI. PRAESENTI. SVIS. IN
PENDIS. REFICIENDVM
CVRAVIT. DEDICAVITQVE
NAMA CVNCTIS.

Hier kann NAMA, wie Freret bemerkt, weder das fluentum des Reinesius (l. III. var. lect. p. 603.) und Masson, noch das fidelis des Fourmont bedeuten; (Mem. de Litter.

T. XVI, p. 280.) es paßt sehr gut zu meiner Erklärung von nama sebesio ein dem Mithra geheiligtes Denkmal des Gebets und Lobes.

Es

Nach Plutarch (Vit. Pomp.) führten die vom Pompejus überwundenen Seeräuber den Mithradienst in Italien ein; daher vielleicht die stolzen Titel Gott, Allmächtiger (Grut. p. 33, 10 und 34, 1. Capaccius Hist. Neapol. l. 1. c. 14, p. 196.) welche Mithra in verschiedenen Inschriften führt, und die kein ächter Schüler Zoroasters ihm gegeben haben würde.

Jetzt Mithra würde nur sehr unvollkommen alle Eigenschaften Mithra's im Basrelief erklären, wenn man vergäße, daß diese Symbole durch ihren Uebergang aus den Händen der Perser in die Hände der Piraten, und wieder zu den Römern, einem Volk der größten Idololatrie, sehr verbildet werden mußten.

Nach dieser Inschrift scheint das Parsi gegen das Ende der dritten Dynastie bereits in Religionsdenkmälern, und folglich sehr allgemein gebraucht zu seyn.

Drittes Zeitalter.

Vom Ende des vierten Jahrh. bis zum Anf. des 7ten.

Unter den ersten Fürsten der vierten Dynastie erscheint das Parsi in liturgischen Büchern, wenn es wahr ist, daß Aderbad Mahrespand unter Sapor seine Confessionen in dieser Sprache geschrieben hat; die drei folgenden Jahrhunderte zeigen es uns in vielen nomin. propr. in Namen der Aemter, und gegen das Ende des sechsten war es überall in Persien herrschend.

Pyroses, Sieger (Ammian. Marc. l. XIX, p. 210. ed. Val. Rel. Diss. de v. l. p. p. 221.) ist Fyrous, und saan-saan = schahan-schah, d. i. König der Könige.

Surenas (Zosim. hist. l. III. 15. Amm. M. l. 30.), die zweite Stelle nach dem König, ist Sar, Haupt, Erster im Plur. Saran.

Bahmanzadego (Lett. Christ. ad Chosro, in chron. Pasch.) d. i. Sohn Bahmans = Bahman zadeh.

M 2

Ph e =

Es könnte noch von nam, Name, auf ein Buch oder erklärendes Denkmal gehen, wie Schah: namah, d. i. Buch der Geschichte, Lob der Könige: alsdenn wäre nama sebesio, Monument oder Inschrift zur Verkündigung und Bezeichnung der Grüne, oder ein der Grüne geweihtes Denk-

mal. Der Sinn wäre derselbe; aber wegen der Wortsetzung ziehe ich die gegebene Erklärung vor. Nama hat ferner ein h, und ich habe schon bemerkt, daß dieser Buchstabe von Auswärtigen durch g oder kh ausgedrückt wurde, avesta abestogo, meher mexer. Auf römisch hätte die Inschrift also namag sebesio lauten müssen.

Pherokhanes (Theophyl. Simoc. l. IV, c. 2.), eine Würde bei den Persern, ist der Plur. von Pherokh, adel, groß.

Aspebede (Rel. diss. de v. l. p. p. 219), Heerführer der Reuterei von asp Roß, und pad Erster, Haupt *)

Darigmedum, von darig oder dergah Thor, Hof, und amad, er kommt, tritt hinein, also, der die Einlassungen in den Pallast zu besorgen hat, Graind - maitre du Palais (S. Proc. l. III. c. 18.)

Khenarragan, Oberster der Reuterei, der auch Befehlshaber der Grenzen genannt wurde, weil die Reuterei die Flügel deckte; von Kenar, Seite, Grenze, und Khan, Herr, Oberster.

Adrasstadaran salanes, General en Chef der Armee, eigentlich derjenige, welcher die Jahre (das Leben) erhält, weil er den Staat beschützen muß; von a oder an derjenige, welcher, drassla (dourusst) daran, erhält im guten Stande, Salan, die Jahre **).

Die Mitte des dritten Zeitalters des Parsi entspricht dem Zeitpunkt, da es Pehlvi verdrang, wenn man denen glaubt, die diese Begebenheit unter Behrangur, Jesdedjerd's Sohn, setzen, der nach Schah-namah der 14te unter den Fürsten der Sasanidendynastie war.

Demungeachtet lassen verschiedne Schriftsteller das Parsi, unter dem Namen Deri, bis aufs erste Alterthum hinaufsteigen; einige versichern, sagt Pharh. Djeanguiri und nach ihm Berhan-katee, daß das Deri Djemschids Sprache gewesen sey; andere versetzen es in die Zeit der Keaniden: dies ist leicht zu vereinigen.

Djemschid, Eroberer Südens, kann einer der Parsischen Väter seyn; gemeiner wurde es unter den Keaniden, und besonders zur Zeit Bahman Esendiar Dera; Dast (Artaxerx. Longim.) ***).

Die

*) Theophanes übers. aspetius, er behält asp. Sind es nom. propr. oder Namen der Würde? Josua der Stylit entscheidet (Assem. B. O. t. I, p. 277.). Er spricht von derselben Person als Procopius und Theophanes, und nennt Bave der Perser Astabide, d. i. Haupt der Truppen. Abschreiber haben Astabide für Aspebede gesetzt. Nun ist Astabide ein Name der Würde; von Aspebede und

Aspetius gilt also gleiches.

**) Dergleichen charakteristische Benennungen, welche zugleich die Sache zeichnen, sind ein Beweis, daß eine Nation beim Gebrauch ihrer Sprache und bei ihrer Namengebung denkt.

***) Ktesias hat, alles Fabelhaften ungeachtet, besonders in seiner Geschichte Indiens, die Form der Parsennamen unter allen alten Geschichtschreibern doch am getreue-

Dieser Fürst, sagt Pharh. Berhan Katee, sahe eine Menge verschiedener Nationen, wovon jede ihre Sprache, die andere nicht verstanden, redete, seine Staaten erfüllen, und befahl daher, daß jeder mit ihm Parsi reden sollte; er gab diese Verordnung allen seinen Ländern; da hieß das Parsi nun Deri, d. i. Sprache des Hofes, von dar, Thor.

Darum finden sich auch die meisten persischen Wörter in den Griechen unter Terres, Artarerres und s. w. im Neupersischen wieder, doch mit einiger Verbildung. Deri war reiner; Zeiten und Wurzeln kenntlicher. Aschem hieß Bauch, bego, rede, bero, gehe, nachher schekem, go, ro: siehe da den Hauptunterschied zwischen Deri oder dem alten und neuen Parsi.

Die schlechtbefolgten Verordnungen Bahmans, die Eroberungen Alexanders und die gewaltthätigen Besitznehmungen der parthischen Könige werden wahrscheinlich den Fortschritt des Parsi aufgehalten haben; endlich triumphirte es unter Behramgur über Pehlvi.

Dieser Fürst lebte zur Zeit des jüngern Theodosius (5 Jahrh.); er war zu Hira in Chaldäa erzogen, gelehrt, prächtig und redete vier Sprachen schön; „Parsi an seinem Hofe, sagt der Verfasser des Lebkat nasserri, arabisch im Zorn, „türkisch zu seinen Soldaten, und die Sprache Herats (Gemisch von Parsi und Pehlvi) gegen die Schönen seines Serail.“

Seit ihm wurde also Parsi die herrschende Sprache Persiens; dazu mußte vieles vorbereiten. Nachdem Gustasp den turanischen König Ardjasp, der ihn zu Komesch (Comus bei Herbelot) eingeschlossen hatte, geschlagen hatte, begab er sich nach Istakhar; seine Thronfolger verließen die östlichen Provinzen. Persiens Kö-

M 3

nige,

treuesten bebehalten. Roxan, Spenhadates, Rodogune und Damaspia sind der Sprache ganz und gar analog.

Spenhadates ist der wahre Name eines Magi; er bedeutet vortrefflich geschaffen, oder geschaffen (gegeben) durch den Vortrefflichen. Unter den Vorvätern Zoroasters findet man einen Spenbeman desselben Sinns; und in den Zendbüchern ist Zoroasters Name immerfort Sapetme Zarethoschthre. Roxan = Roschan,

licht; und Rodoguneh = Rudguneh, Flußähnlich (dessen Wasser mit Majestät fortströmt). Diese beiden bekanntesten Namen passen gut auf Fürstinnen.

Djamaspia, Gemahlin des Artaxerx. Longim. war ohne Zweifel Djamasps Tochter oder Enkelin, der Gustasps (Ardeschirs Großvater) erster Minister war. Um dieser Ähnlichkeit und anderer Gründe willen halte ich den Artax. Long. und Ardeschir Derazdast für einen Prinzen.

nige, sagt Athenäus (Deipnos. I. XII, p. 513), sind im Sommer zu Ekbatana, und im Winter zu Susa.

Nach Alexanders Tode wurde Istakhar, nach Rhondemir (B. O. p. 135.), der Sitz eines beträchtlichen Königreichs. Die parthischen Könige hielten den Sommer, wie die persischen zu Ekbatana, und den Winter zu Seleucia am Tigris bei Babylon a): endlich entfernten sich die Fürsten der vierten Dynastie von den Gegenden, wo Pehlvi geredet wurde, und näherten sich mehr dem Parsi. Persiens Hauptstadt war unter dieser Regierung Madayn, am Tigris, über Bagdad, im Irak Babylonien. Damals erhielt die Parsi sprache wegen ihrer Schönheit und Süßigkeit, die sie durch den Gebrauch des Hofes erhalten hatte, die Herrschaft über Persien, und Pehlvi wurde ganz in die Bücher verwiesen.

Das Parsi konnte in den östlichen Provinzen, wo es lange zuvor eingedrungen war, ohne Mühe wieder aufkommen; seine Wurzeln lagen zu tief. Die Ähnlichkeiten zwischen dieser Sprache, dem Türkischen und einigen Mundarten des nördlichen Europa's sind Beweis davon; so bald sein Triumph über Pehlvi nur vollendet war, so gaben ihm die Völker, die es annahmen, da es noch kaum die Wiege verließ, seine ganze Reinigkeit wieder. Nach Pharh. Djehanguiri war Deri oder das reine Parsi die Sprache Balkhs, Badakhschans, Bokhora's, und man siehet in Louf, Kaschmire und Schiraz die besten Schriftsteller Persiens entstehen.

Rücksicht auf alles vorhergehende.

Unter den ersten Monarchen des persischen Reichs herrscht Zend, erhält sich anfangs rein in Georgien, dem eigentlichen Iran und Aderbedjan.

Bald

a) Bei Vergleichung der beiden Stellen Strabo's (I. XI. p. 522 u. p. 524.) ist er mit sich selbst im Widerspruch. Ich glaube einen Fehler in der Lesart, den ich aber zu verbessern keine Auctorität habe. „Soll man zwischen Sommer und Winter eine Jahreszeit, die die persischen Könige zu Ekbatana zugebracht haben, wählen, so nehme ich den Sommer. 1) Sie werden das viel südlichere Babylonien im Som-

mer nicht mit Ekbatana verwechselt haben.

2) „Der Auszug (Epitome) Strabo's bekräftigt die Stelle, wo er sagt, daß Persiens Könige nach vollbrachtem Sommer zu Ekbatana in Babylonien hinab zögen, aber von der andern Stelle, wo das Gegentheil gesagt wird, ist im benannten Epitome kein Wort. Die Verbesserung muß also wohl auf

Bald breitet es nach allen Seiten Zweige aus, wovon die vornehmsten Pehlvi und Parsi sind a).

Das Zend — seinem Charakter nach mit seinem Geburtslande analog — leidet auf seinen Zügen verschiedene Umbildungen; von Aberbedjan kehrt es nach Südost, von Guilan nach Dilem, Irakh adjemi, und bekommt den Namen Huzvaresch (Sprache der Helden) und wird darauf durch Pehlvi in Parsi übersezt.

Durch die östlichen Eroberungen der persischen Könige werden die Gegenden, die bereits Parsi hatten, mit Pehlvi überzogen; zu Balkh wird es gemein unter Eohrasp; gegen Westen wird es durchs Arabische verdorben; seine Dauer geht bis auf Bahman Esendiar, der es (mehr als 400 Jahr vor J. C.) von seinem Hofe verbannt, und unter Behramgur (5 Jahrh. der christl. Zeitr.) verliert es seine Herrschaft über Persien ganz.

Nun wurde Pehlvi blos schriftlich. Verkannt von Fremdlingen und selbst Muhamedanern, den Zerstörern des Reichs der Perser, wurde es allein von den Schülern Zoroasters geübt. Aus einem Gemisch dieser Sprache, des Parsi, Tartarischen, Zend und a. bildete sich das Guebri der Parsen in Kirman und ums kasp. Meer.

Doch behält Pehlvi — weniger hart als Zend — einige Originalzüge; der ungefeilte Charakter entspricht dem Lande seines Gebrauchs, das Gebirge und Ebenen durcheinander hat.

Während daß Zend in den Gegenden, wo es den Namen Pehlvi erhält, nach und nach verdorben wird, bringt es zu gleicher Zeit nach Süden, und leidet beträchtliche Verwandlungen, fixirt sich im Lande Pharsistan und bekommt den Namen Parsi; daselbst legt es, durch Einflüsse eines reinen Himmels, seine Rauzigkeit ab, und wird in diesem schönen Klima zur süßen und lebhaften Sprache, nach dem Charakter inwohnender Völker, welche, nach einigen Schriftstellern, von einer durch Djemschid ausgeführten Kolonie abstammten.

Die sichtbaren Aehnlichkeiten zwischen Parsi und Zend, und sein Alterthum, das durch persische Wörter in den alten Schriftstellern bewiesen wird, offenbaren seine unmittelbare Abstammung von Zend.

Indem

χειμαδιον, hybernaculum, hybernum domicilium fallen, dafür man δερεσιον, „δερετρον oder ein ähnliches Wort der „Bedeutung aestivum domicilium lesen „muß.“ Diese bezeichnete Stelle

ist aus einem Briefe von Mons. de Brequigny.

a) Pa-zend ist nur ein theologischer Dialect von Zend.

Indem das *Parfi* seit den ältesten Zeiten sich gen Orient ausbreitet, und wieder von Sistan in Khorasan und die Gegenden jenseit des Oxus übergeht, gebiert es die Mundarten *Hervi*, *Saggi*, *Zaveli*, *Sogdi* und legt den Grund seiner Herrschaft.

Die Sprachen Nordens schöpfen aus ihm verschiedne ihrer Reichthümer; aber die beständigen Kriege der Turanier mit den Iranern, welche um die Mitte der zweiten Dynastie *Pehlvi* reden, unterbrechen auf einige Zeit den Gebrauch des *Parfi* in diesen Gegenden.

In der Folge wurde *Parfi*, unter *Bahman Esendiar*, die Sprache des Hofes und hieß *Deri*; verschiedene Begebenheiten hielten seinen Fortschritt zurück.

Unter der Regierung *Behramgur*s (5 Jahrh. nach J. C.) bemächtigte es sich endlich des Hofes und verbannete das *Pehlvi*, woraus es viele Wörter angenommen hatte, wurde auf lange Zeit die Lieblingssprache der vornehmsten Städte Khorasans, und herrschte in allen Ländern, wo vordem *Pehlvi* seinen Sitz hatte. Vom Tigris zum Indus, vom kasp. Meer zum persischen Meerbusen hatte es seine Grenzen, welche darauf den Indus überschritten und Constantinopel fast mit Peking verbunden haben.

Doch ist dies nicht mehr die reine und homogene Sprache des alten Persiens. Seit dem Einbruch der Araber, den Ueberschwemmungen der Türken und den Eroberungen der Mogolen hat es sich mit türkischen, arabischen, tartarischen und indianischen Wörtern vermischt; es hat ihnen allerdings einen Theil seiner Anmuth mitzutheilen gewußt; leichte Aussprache, harmonische Ausgänge, große Simplizität seiner Elemente — das alles lockt zur Erlernung, zum Reden. Aus dem, was seinen Reiz zu machen scheint, gehen bald Dornen hervor; zuviel Freiheit gibt ihm oft Dunkelheit; und wegen seiner ungemessenen Ausdehnung könnte man jetzt viel wahrer, als zur Zeit des *Themistius* (4 Jahrh.) sagen, daß das *Persische* eine der schwersten Sprachen Asiens sey.

Zeschts Sades.



Jeschts Sade's.

Jeschts Sade's sind eine Sammlung verschiedener Stücke in Zend, Pehlvi und Parsi, die außer den achtzehn Jeschts noch viele andere enthalten, als Neaesch, Patets, Afrins und Afergans; Nekah, besondere Lobpreisungen der fünf täglichen Gahs und Gebete, welche der Parse beim Ankleiden und Händewaschen, vor und nach der Mahlzeit, und in allen Lebenssituationen, in die er kommen kann, verrichten muß. Manche dieser Gebete führen den Namen Bads Merengs und Taavids. Diese verschiedene Stücke werden in der Ordnung geliefert, wie sie die Urschrift der Jeschts Sades darstellt; und beim Beginn jeder Abtheilung wird in wenig Worten die Natur der besondern Stücke jeder Klasse kenntlich gemacht werden.

I.

Glaubensbekenntniß.

(Ins Indian. übersetzt.)

Im Namen Gottes, des gerechten Richters.

Der Mazdeiesnans reines Gesetz, das Gesetz der Vortrefflichkeit, Wahrheit, Gerechtigkeit, das Gott an die Völker gesandt hat, ist wahrhaftig durch den reinen Zoroaster ans Licht gestellt worden.

II.

Im Namen Gottes.

Die Zendcharaktere finden sich im ersten Memoir über Persiens alte Sprachen. (Mem. de l'Acad. des B. L. T. XXXI. p. 357. pl. 1. No. 1.)



III.

Um den Gah Oschen muß der Parse aufstehen vom Schlaf, den Koffi lösen und anlegen, wobei er die Dcke, worauf er geschlafen hat, noch nicht verläßt; darauf wäscht er Hände und Antlitz mit Ochsenwasser und troknet sie mit Erde. Mit Ochsenurin in beiden Händen spricht er folgendes Avesta:

Zerschmettert und zerschlagen sey Schetan Ahriman, dieser Verwünschte, mit steter Unruhe Wirksame; dieser Nesosch, der fort und fort wirkt! Laß, o gerechter Richter Ormuzd, die drei und dreißig Amshaspands: a) siegen fort und fort, rein und heilig seyn! b)

Ueberfluß und Behescht sind für den Gerechten u. f.

„Zerschmettert und zerschlagen u. f.“ wird dreimal wiederholt.

IV.

Im Namen Gottes des Freigebigen, des Wohlthäters, der reich an Güte, barmherzig, Herr der höchsten Billigkeit, gerechter Richter, Ernährer der Menschen ist.

Im Namen Gottes des Allwissenden, gerechten Richters.

Nereng c) (Gebet beim Anlegen des Koffi. Ins Indianische übersetzt.)

König Ormuzd! laß Ahriman und Dewes nicht seyn!

(Beim Wort Ahriman u. f. hält der Parse mit der linken Hand das Ende Koffi's, und schüttelt ihn gegen die Rechte ein; zwei oder dreimal: darauf hält er ihn beständig und fährt fort:)

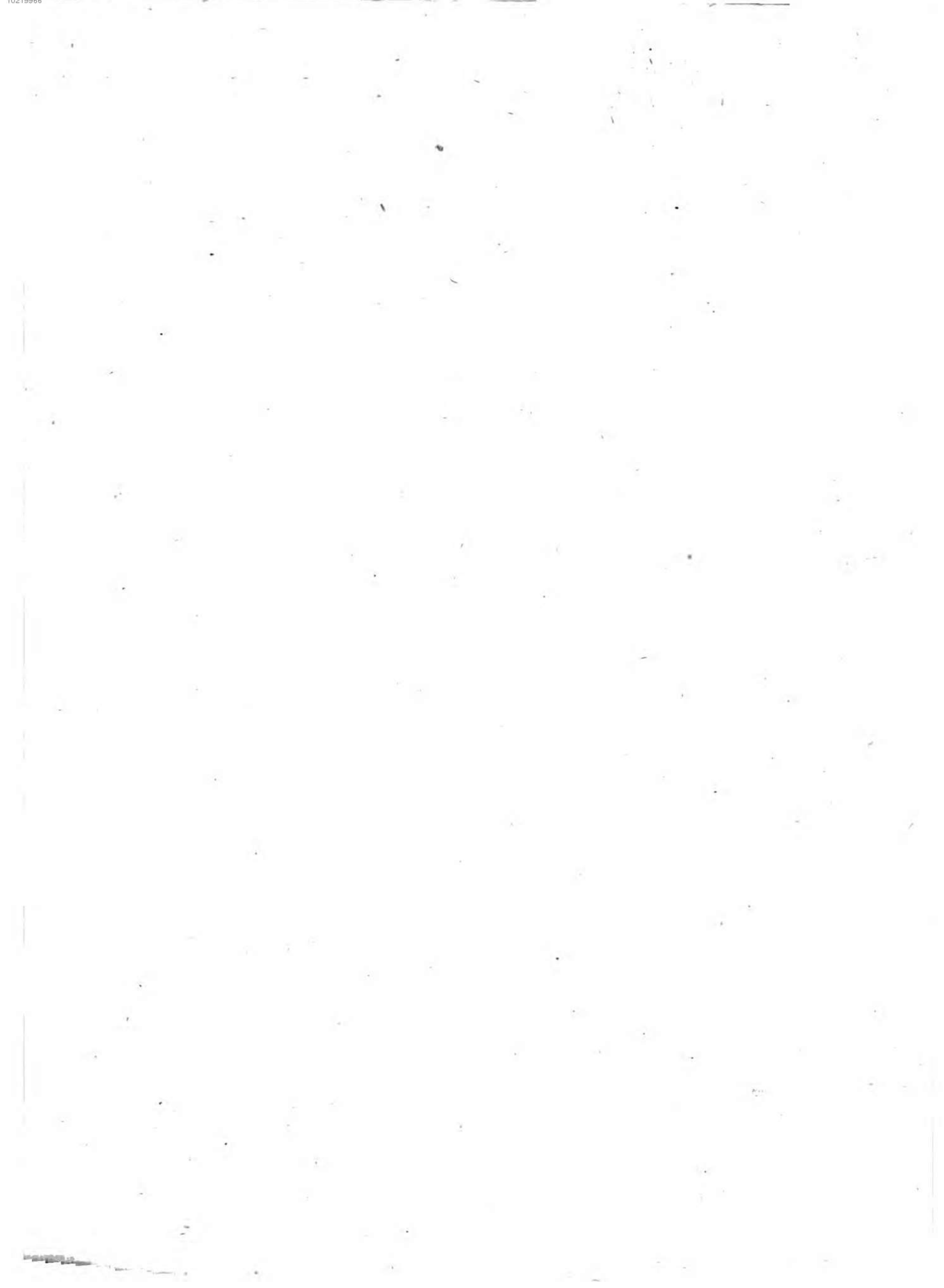
Halte ihn entfernt; zerschlagen und zerschmettert werde dieser Ahriman! Dewes und Darubj's und Magifer und Darvands, die blind und taub und kraftlos machen, die Sünder und Aschmoghs und Darvands — Feinde der Reinen — zerschla-

a) Amshaspands bedeutet zunächst die sieben Ersten der geschaffenen Geister vor dem Thron Gottes; zuweilen aber ist der Name aller Tjeds.

b) Oder, „durch den Schutz der drey

und dreißig Amshaspands, o Ormuzd, reiner und heiliger Siegesheld!

c) Nereng (oder Nireang) heißt Kraft, Stärke. Koffi ist ihr Gürtel. S. Bürg. und Gottesd. Gebr. u. f.





Ein Parse der das Gebet des Kosti verrichtet.

Blagen und zerschmettert laß sie werden! Diese grundargen Könige laß nicht mehr seyn!

(Bei diesen letzten und folgenden Worten muß der Parse den Kosti gelinde rütteln von der Linken zur Rechten: die Rechte ruht auf der Brust; und fährt fort:)

Ohnmächtig sey der Feind; er werde — selbst sein Name werde vertilgt!
König Ormuzd, ich beklage alle meine Sünden, und verwerfe sie. (Bei diesen Worten theilt der Parse den Kosti dreifach a).

Ich entsage jedem bösen Gedanken, jedem bösen Wort, jeder bösen That; allem Bösen, was ich in der Welt gedacht, geredet, gethan, oder gesucht oder begonnen habe b). Diese Sünden des Gedankens, diese Sünden des Worts und der That —
a Gott, erbarme dich meines Leibes und meiner Seele, in dieser Welt und in der andern Welt! —

(Hiebei beugt der Parse sein Haupt und berührt mit dem Kosti die Stirn c).

Ich entsage ihnen durch die drei Worte d); ich beklage sie.

Mein Gebet gefalle Ormuzd u. f. (S. Wend. Sade, Eingang zu Izeschne und Bisp.)

(Der Parse hält den Kosti an der Stirn, legt ihn um den Leib und spricht:)

Ueberfluß und Behescht u. f.

(Darauf faßt er beide Enden, hält sie vor sich und spricht:)

Das ist Ormuzd's Lust, wenn des Gesezes Haupt reine und heilige Werke thut; Bahman schenkt Ueberfluß dem, der

(Der Parse bindet vorne eine Knoten, so daß das rechte Ende Kosti's von außen nach innen durchgezogen wird, zu Kirman von innen nach außen.)

mit Heiligkeit in dieser Welt handelt. Bestelle, o Ormuzd, zum König den, der Trost und Ernährer dem Elenden ist. X

N 3

Sey

a) Diese Ceremonie gilt aber bloß beim Kostigebet. Zu anderer Zeit wird das Gebet: "Ich beklage u. f.," ohne Ceremonie gesprochen.

b) Oder, dem, was ich Böses — seit meiner Geburt; oder, daß Wurzel ich in mir habe.

c) Zu Kirman sind einige Verschiedenheiten.

d) Die drei Worte sind: "Ich will rein seyn in Gedanken, rein im Wort und rein in der That."



(Die Worte: „Das ist Ormuzd's Lust u. f. werden wiederholt und bei „Der... Werke thut., wird ein zweiter Knoten von vornen gemacht, und das Gebet vollendet. Darauf werden die beiden Enden Koski's hinterwärts geführt und gesprochen:)

Ueberfluß und Behescht u. f.

(Der Parse macht hinten auch zwei Knoten und während der Bindung dieser vier Knoten spricht er in sich: 1) Es ist Ein Gott; 2) Zoroaster's Gesetz ist wahr. 3) Zoroaster ist wahrhaftiger Prophet. 4) Ich bin entschlossen, Gutes zu thun. Alsdenn wiederholt er diese Worte mit hoher Stimme dreimal:)

O Ormuzd, eile mir zur Hülfe!

(Die beiden Hände liegen vorn auf dem Koski, (S. das Kupfer des Betenden) dabei spricht er:)

Ich bin Mazdeiesnan, ich bin Mazdeiesnan u. f. bis:
Das ist die wahre Uebung des Gesetzes der Mehestans.
Ueberfluß und Behescht u. f.

V.

Ich schreibe Nereng, Dast Scho.

D. i. Gebet beim Händewaschen. (Ins Indian. übersetzt.)

Im Namen Gottes.

Ormuzd, König der Herrlichkeit, gib, daß Serosch wachse in Glorie und Glanz, der Reine, Starke, Körper des Gehorsams, deß Glorie weit ausgedehnt, deß Glorie groß ist, der König in Ormuzd's Welt! Sende ihn zu meinem Schutz!

Ich beklage alle meine Sünden und entsage ihnen u. f. (S. IV.).

Das ist Ormuzd's Wohlgefallen u. f.

Ueberfluß und Behescht u. f.

Ich übe Zoroaster's himmlisches Gesetz, Ormuzd's Antwort, das Dew anfeindet.

Ich erhebe hoch und preise mit Demuth (Zeschne und Meaesch) Oschen a) den Heiligen, Reinen und Großen, sehne mich nach seiner Liebe und gelobe ihm; Oschen — der den Dertern Erhabenheit giebt.

Ich

a) Hier nennt der Parse den Bah, an dem er erwacht, und verrichtet das Gebet für diesen Bah.

Ich erhebe hoch den heil. reinen, großen und erhabenen Ort, und preise ihn mit Demuth u. f.

Keiner Serosch, sei mir günstig u. f. (S. Tzeschne und Bisp. im Eingange).

Ich rühme hoch den heil. reinen und großen Siegesheld Serosch, der die Welt mit Ueberfluß segnet.

Honover schützt meinen Leib.

Das ist Ormuzd's Wohlgefallen u. f. *)

O Ormuzd, mein Gott u. f. (S. Bendid. Farg. 8.)

Ich richte mein Gebet an die süße Erde.

Serosch erhebe' ich mit Lobpreis, segne ihn mit Kraft; er ist rein, stark, Körper des Gehorsams, glänzend in Ormuzd's Glorie!

Wachse fort und fort im Lichtglanz und Seligkeit!

Genieße in Fröhlichkeit Gesundheit zu Tausend und Zehntausend!

Ich bete an den großen, lebendigen, sehr reinen Ormuzd — geschaffenen Behram, den beständigen Schutzwächter, der alles durchdringt; Kameschneharom, den Vogel, der aus der Höhe wirkt und die Welt schützt; und dich bet' ich an, der du wie ein Vogel die Welt bewachst, Wesen — in Herrlichkeit verschlungen! Dich — Himmelwältzung — von Gott geschaffen, der unbegrenzten Zeit.

In Badj. a).

Gib, Ormuzd, daß gute Thaten meine Sünden austilgen; gib meiner Seele, die rein ist, Freude und zufriedne Ruhe; gib mir Theil an allen guten Gedanken, an allen heiligen Worten der sieben Erdfeschvars! für mich müsse sich die Erde weiten und Flüsse breiten! Die Sonne strale aus den Höhen auf mich fort und fort! Und so jedem der rein lebt, wie ich von Herzen wünsche! b)

VI. Ich

*) Künftig werd' ich, um Weitläufigkeit zu vermeiden, die kleinen gewöhnlichen Gebete, wovon die ersten Worte bezeichnet sind, nicht anzeigen.

a) Alles in Parsi geschriebene, das durch den kleinern Druck kenntlich gemacht ist,

beten die Parsen in Badj d. i. mit leiser Stimme, ohne Artikulation, bloß dem Gedanken nach.

b) Zu Kirman wird weder dies Badj noch das folgende Morgengebet gesprochen.



VI.

Ich schreibe Hosch Bann
(Morgengebet). (Ins Indian. übersetzt).

Sprich folgende fünf Honovers, die geben Sieg und Gesundheit im Ueberfluß.
Das ist Ormuzds Wohlgefallen u. f. Honover schützt meinen Leib. O Ormuzd, mein Gott u. f. ich bete zur süßen Erde, Ueberfluß und Behescht u. f. Noch andere.

Badj. Der Lasterversunkene Ahriman sey zerschmettert und verflucht zu Tausendmalen! (Nun folgen noch andere Gebete.)

Neaesch.

Dies Wort bedeutet eigentlich ein demüthiges, gehorsames Gebet. Hier sind fünf Gebete, worin fünf verschiedene Izeds gerühmt und erhoben werden. Diese Neaesch spricht der Parse ohne alle Ceremonien und heil. Gebräuche stehend und an jedem Ort, nachdem er den Kosti angelegt hat. Einige Mobeds haben dabei den Penom.

Die gemeinen Parsen sind zu diesen Neaesch verpflichtet, so bald sie das achte Jahr erreicht haben. (S. Gebräuche u. f. S. VII. II.)

VII.

Ich schreibe Niaesch Khorsched (Neaesch der Sonne.)

(Dieser Neaesch wird täglich dreimal gesprochen: 1) um den Sah Havan (d. i. beim Aufgang der Sonne); 2) um den Sah Kapitan, zu Mittage; 3) um den Sah Dziren, d. i. Nachmittags um drei Uhr. Der Priester betet ihn gewöhnlich vor dem Feuer. Er ist in Pehlvi, Parsi und Indou übersetzt.)

Im Namen Gottes.

Ich bete an und rühme hoch deine Größe, Ormuzd, gerechter Richter, lichtglänzend in Glorie, Allwissender, Wirkender, Herr der Herrn, König — höher

c) In diesem Neaesch, wie in andern, und in Jeschts weichen Kirmans Handschriften von den Indischen etwas ab.

höher als alle Könige, Schöpfer, alles Geschaffenen Ernährer von Tage zu Tage, Großer und starker König! Der du seit Urbeginn barmherzig bist, freigebig, reich an Güte, mächtig — weise — rein! Ernährer und Erhalter alles des was ist! Gerechter König, deine Herrschaft sey ohne Wandel! Ormuzd, König der Herrlichkeit, laß Größe und Glanz der Sonne sich mehren, die nicht stirbt, die Glanz blitzt und läuft wie Siegesheld!

Ich beklage alle meine Sünden — u. s. f. (S. IV.)

(Der Parse richtet sein Antlitz gegen die Sonne und spricht mit gebeugtem Haupt)

Ich bitte dich, Ormuzd,

(Gehet drei Schritt vorwärts.)

Dreimal in Gegenwart übriger Wesen.

(Gehet rückwärts zum ersten Platz.)

Ich bitte dich, Amshaspand! Ganz Licht! Lebens und Friedens Quell! Ich bitte Ormuzd, den Lebendigen, Amshaspands, der Heiligen Feuer, die Gottgeschaffene Zeitlänge.

Ich bete mit Weite des Herzens, mit Reinigkeit des Gedankens — Worts — That. Denk' ich, oder red' ich, oder handl' ich — ganz heilige ich mich jedem reinen Gedanken u. s.

Beim Anblick der Morgenröthe. Mehre, o König, meines Herzens Reinigkeit! laß mich wirksam seyn in heiligen und sehr reinen Thaten! Dreimal.

Mittags. O daß ich sey wie dieses Licht, hoherhaben in den Höhen! Dreimal.

Ueberfluß und Behescht u. s.

Um den dritten Tagespahr (Nachmittags um drei Uhr.)

O Wesen, in Herrlichkeit verschlungen! laß mich zu dir hinaufdringen mit neugeschaffenem Herzen! Dreimal.

Ich rühme hoch die Sonne, die nicht stirbt, Glanz blitzt und läuft wie ein Held.

Ich rühme hoch Mithra, der Wüsten Befruchter, des Mund in Zeds Versammlungen Wahrheit spricht, der tausend Ohren der Thätigkeit, zehntausend erhabene Augen hat; der sehr wachsam, stark, schlaflos, aufmerksam und wachend ist; Mithra — Aller Provinzen Fürst — Größter und glänzendster aller Himmels-

Zend-Avesta II Th.

D

Zeds

Izeds durch Ormuzd. O daß er käme zu meinem Schutz — Mithra — König der Erhabenheit!

Ich rühme hoch die Sonne, die nicht stirbt, die Glanz blitzt und läuft wie ein Siegesheld.

Ich rühme hoch Taschter, des Auge Gerechtigkeit ist a).

Ich rühme hoch Taschter.

Ich rühme hoch Taschter.

Ich rühme hoch Taschter, b) der Licht und Glorie glänzt.

Ich rühme hoch den Ormuzdgeschaffenen Benantstern c).

Ich rühme hoch die Gottgeschaffene Himmelwälzung; die Unbegrenzte Zeit; die Gottgeschaffne Zeitlänge; den rein und herrlich geschaffenen Wind; die richtige und wahrhaftige Weisheit, von Ormuzd geböhren; der Mazdeiesnans reines Gesez; die erwünschten und vielbelebten Wege d); die Goldrinnen der Wasser; das wohlthätige (oder, glänzende) Ormuzdgeschaffene Gebirge (Albordj); alle reine Izeds im Himmel und auf Erden (d. i. Schuzgenien dieser Erde,); meine Seele; der Meinigen Feruers.

Komm, o Ormuzd, mir zu helfen!

Ich rühme hoch alle reine, starke und herrliche Feruers der Heiligen, u. f. Ich will Zoroasters Gesez üben.

Beim Hervorgehen der Sonne. Mit Demuth rühm' ich hoch den Heiligen, reinen und großen Havan, sehne mich nach seinem Wohlgefallen und opfere ihm Wünsche; er ist Wohlthäter der Strassen, ist heilig, rein und groß. —

Mittags.

Mit Demuth rühm' ich hoch den heiligen, reinen und großen Kapitän, wünsche sein Wohlgefallen und opfere ihm Wünsche; er gibt den Städten alles, ist heilig u. f.

Um

a) Desß Blike wohlthuenb sind; oder, der Güter Quell. Tscheschmene bedeutet Auge und Quell. Taschter ist einer der Regen-Izeds. S. Jeschts, 87.

weil er unter drei Gestalten Wasser fließen läßt. S. Jeschts, 87. 6. Carde.

c) D. i. rein, wachend, hülfreich. S. Benant: Jescht. 97.

b) Taschter wird dreimal angerufen, wie Iran, oder Tschinevad.

d) Entweder, Menschenreiche Länder, wie Iran, oder Tschinevad.

Um den dritten Tagespahr. Mit Demuth rühm' ich hoch den heil. reinen und großen Oziren u. f.; er macht der Lebensgeschöpfe viel in den Provinzen, ist heilig u. f.

Sonne! Unsterblicher! Glänzender im Licht! Heldläufer! sey mir hold! Mit Demuth rühm' ich deine Größe hoch! sehne nach deinem Wohlgefallen! opfere dir Wünsche!

Wenn du der Sonne Licht empfindest, wenn sie dich wärmt mit hundert, tausend Ized's aus dem Himmel umgeben, so strahlt sie Licht aus überall und Glanz, wie Regentropfen strahlt sie Licht und Glanz; mit reichstem Ueberfluß schenkt sie der Erde Licht und Glanz, die Ormuzd rein geschaffen; Ueberfluß gibt sie der reinen Welt; Ueberfluß des Segens gibt sie reinen Körpern; Verschwendung läßt sie von sich aus — die Sonne der Unsterblichkeit — des Glanzes — und des Heldenlaufs.

Sonne — so bald sie sich aufmacht, wird rein durch sie die Erde, Ormuzd's Geschöpf; fließendes Wasser wird rein; Wasser des Quells wird rein; Wasser der Flüsse und Höhlungen wird rein; durch sie wird rein das Volk der Heiligen, des Herrlichkeitverschlungenen Wesens Eigenthum.

Wenn die Sonne nicht hervorginge, so würden Dew's auf den sieben Erdschvars alles zerrütten; kein Himmels-Ized würde auf Erden seyn, kein Geschöpf könnte dauern.

Rufe im Gebet zur Sonne — den Unsterblichen — Lichtglänzer — Heldläufer, und du wirst alle Dew's schmettern, der Finsternisse keine; du wirst schlagen Räuber und Gewaltthäter; du wirst schlagen den Verderber dieser Welt der Uebel.

Im Gebet rufe an Ormuzd; rufe an Amshaspands; rufe an deine Seele; mache dich lieb allen Ized's Himmels und Erden; preise hoch die Sonne, den Unsterblichen, Lichtglänzer, Heldläufer.

Ich erhebe hoch Mithra, der Deben Befruchter, mit tausend Ohren, zehntausend Augen.

Ich erhebe hoch Mithra's ewige Keule, der Wüsten befruchtet, Dew's mit dem Gürtel zerschlägt.

Ich rufe an Mithra, der fort und fort lebt, Stand hält am Himmel fort und fort zwischen Mond und Sonne.

Izeschne — zur Ehre der Sonne gesprochen — sind Quell des Lichts und Glanzes. Mit Zur bring' ich Izeschne der Sonne, dem Unsterblichen, Lichtglänzenden, Heldläufer.

Mit Horn — Fleisch — Barsom spricht meine belehrte Zunge Avesta und thut Avesta, indem ich die starken Worte, die Worte der Wahrheit zweimal spreche.

Badj. Ormuzd! König der Herrlichkeit! Schöpfer mannigfaltiger Menschengeschlechter! Laß sie alle heilig und im Stande des Glücks seyn! Laß Reinigkeit auf mich kommen, der ich mit Kraft und Wahrheit der Mazdeiesnans reines Gesetz im Munde führe! Dieß geschehe von jetzt an!

Mit hoher Stimme. Das ist Ormuzd's Wohlgefallen u. f.

Mit Demuth erhebe' ich hoch die Sonne u. f.; ich rühme hoch und segne sie mit Kraft.

Wasser! Königin! Tochter Ormuzd's! Mit diesen himmlischen Zurs, mit diesen reinen Zurs, mit diesen Weltumfließenden Zurs ruf' ich zu dir.

Sey im Lichtglanz fort und fort! u. f. Werde aufgenommen auf immerdar in den Himmelswohnungen der Heiligen, die ganz in Licht und Seligkeiten glänzen, nach meines Herzens Wunsch für dich!

Genieße in Fröhlichkeit Gesundheiten zu tausend und zehntausend!

Badj. Zuerst einige Gebete.

Ich bitte dich, gerechter Richter aller Weltvölker.

Laß Glanz und Größe der Sonne sich mehren! Der Sonne — die nicht stirbt, die glänzt und läuft, wie ein Held zum Sieg! daß sie Größe und Sieg mittheile! daß sie die Seele segne, welche der Mazdeienans reines Gesetz weiß und spricht! daß dieses geschehe in den sieben Erdfeschvars, und daß sie himmlisch werden.

Dreimal. Daß sie Größe u. f.!

Der gerechte Weltrichter hat Zoroaster das himmlische Gesetz gegeben.

Ich bete zum wohlthätigen Arduisurquell; reine Bäume, die Ormuzd geschaffen; die Sonne — daß ihre Größe und Glanz sich mehren u. f. Daß sie mir zur Hülfe eile!

Ueberfluß und Bebescht u. f.

VIII.

Ich schreibe Meher = Neaesch: (Mithra = Neaesch.)

(Dieser Neaesch ist aus Mithra = Jescht (89.) und wird um den Gab Havan nach dem Neaesch der Sonne gebetet. Nach einigen Parsen soll er von Djamasp, Destur zu Naucari, Djamasps, Destur zu Kirman Schüler, in Samstretan übersezt seyn.)

Im Namen Gottes.

Ormuzd! König der Herrlichkeit! daß Mithra's Größe und Glanz sich mehren! Er befruchtet das Ungebaute und richtet mit Billigkeit. Ich beklage alle meine Sünden u. f.

O Ormuzd, komm zu meiner Hülfe! u. f. f.

Daß Mithra, der Wüsten Befruchter, der mit tausend Ohren hört und mit zehntausend Augen siehet, Ized genannt, mir günstig sey und Nameschne Kharom! Mit Demuth erhebe ich diese Ized's und preise sie hoch.

Ich erhebe hoch Mithra, der Wüsten Befruchter, der in den Ized'sversammlungen das Wort der Wahrheit spricht, tausend Ohren und zehntausend Augen hat, wachsam und stark, schlaflos, aufmerksam im Wachen ist fort und fort.

Ich erhebe hoch Mithra, der Provinzen Schuzwächter, erhaben über die Provinzen und unter den Provinzen, der die Provinzen schützt, sie umziehet, in und mit ihnen ist: Mithra — rühme ich hoch, den reinen über die Welt erhabenen König!

Ich preise hoch die Sterne — Mond — Sonne, Schuzwächter über den Baum Barsans, Mithra — aller Länder Schuzgeist.

Ized'schne zur Ehre Mithra's sind Quell des Lichts und Glanzes. (S. Nr. 89.)

Ich erhebe hoch mit Demuth Mithra u. f. und Nameschne Kharom und segne sie mit Kraft.

Seu fröhlich in Gesundheiten zu tausend und zehntausend!

O Ormuzd, komm zu meiner Hülfe!



IX.

Ich schreibe Mah-Niaesch, (Mondes = Neaesch).

(Dieser Neaesch wird monatlich dreimal celebrirt; bei Tage oder Nachts, wenn der Mond sichtbar wird: 1) beim Beginn des Wachsens; 2) wenn er voll ist, und 3) am Ende des letzten Viertels. Dieses Gebet ist auch in Pehlvi und Indon übersetzt.)

Im Namen Gottes.

Ormuzd, König der Herrlichkeit, deß Größe und Glanz des lichten Mondes sich mehren.

Ich beklage alle meine Sünden u. f.

(Der Parse schauet nach dem Mond, und spricht mit gebeugtem Haupt:)

Ich bete an Ormuzd, Amshaspands, Mond — des Stiersaamens Bewahrer, — ich bete zu ihm mit Blick in Höhe und Tiefe. Dreimal. Andere Gebete.

Ich erhebe hoch Evesrutrem, Schutzgenius über das Leben belebter Geschöpfe, heilig — rein — groß. Ich bitte mit Demuth und Sehnsucht nach seiner Liebe, opfere ihm Wünsche; ihm, der allen, die edles Leben führen nach Zoroasters Gesetz, Segen im Ueberfluß gibt.

Mond — Stiersaamens Beschützer — (der einzig geschaffne Keim aller Thiergeschöpfe,) sey mir hold!

Wie der Mond wächst, so mindert er sich. Funfzehn Tage wird er groß; funfzehn Tage klein. Im Wachsen mußt du zu ihm beten, im Abnehmen mußt du zu ihm beten; vor allen aber im Wachsen.

Dich, o Mond, Stiersaamens Bewahrer, heilig — rein — groß — dich rühm' ich hoch im Groß- und Klein werden.

Mit hohem Blick schau' ich diesen Mond; preise dem Erhabnen. — Mit Blick in die Höhe schau' ich des Mondes Licht, rühme des Erhabnen Mondes Licht!

Mond ist ein Amshaspand der Licht in sich hat a); Amshaspand — den Lichtglanz über die Ormuzdgeschaffne Erde ausgießt.

Wenn

a) S. Mithra — Jescht, c. 34.

Wenn Mondes Licht sanft erwärmt, wachsen Bäume mit Goldfrucht und Grüne breitet sich über die Erde mit Mannigfaltigkeit. Mit dem Mond — sey er jung oder vollendet — zeigen sich alle Zeugungen.

Ich rühme hoch des Mondes Jugend und Fülle, heilig, rein und groß! Mond — der alles werden läßt — heilig rein und groß. Ich rufe zum Mond, Stierssaamens Beschützer — glänzend — sanftleuchtend in Licht und Glorie — in der Höhe sichtbar und wärmend — Geber des Friedens — Geisterhebend — belebend zur Thätigkeit — Mond des Wohlthuns — Schöpfer der Grüne und Ueberflusses und Glanzes und Keims der Gesundheit.

Zu Mondes Ehre Izeschne sprechen ist Quell des Lichts und Glorie.

Mit hoher Stimme. Das ist Ormuzd's Wunsch u. f.

Mit Demuth und Ruhm erhebe ich den Mond — Stierssaamens Bewahrer — (einzig geschaffenen Keim vielartiger Lebensgeschöpfe,) ich preis ihn hoch und segne ihn mit Kraft! a)

Gib mir Sieg! Gib Heerden zur Bequemlichkeit! Laß Menschen in Haufen wandeln — Diese Versammlungen der Verständigen, die dich im Herzen anruft, die im Licht Herzensreinigkeit bewahrt. Wache wider Feinde, die sich darstellen! Mache licht den Weg der Hervorbringung lebendiger Wesen, o Ized — reich an licht — Gesundheitsquell — Keim so vieler Geschöpfe — Keim der reichsten Zeugungen, großer Keim! b) Ich rufe dich an — Wasser — zum Lichtglanz geschaffen!

X. Niasf

- a) Hier schließt die Pehlviübersezung. auch vom Wasser — gesagt werden, oder gehen auf den Mond, der dem Wasser
- b) Die vorhergehende Attribute können u. f. f.

X.

Miaſt Ardeifur Bano (Meaeſch Arduifur's, Tochter.)

(Dieſer Meaeſch am Tage geſprochen bei Bächen und Brunnen; und an eben den Tagen wie Aban-Teſcht, woraus er gezogen iſt. Er iſt weder in Pehlvi noch Parſi, aber in Indou überſetzt.)

Im Namen Gottes.

Drmuzd, König der Herrlichkeit, laß Größe und Glanz der Tochter Arduifur groß werden! Zur Hülfe ſende ſie mir!

Ich beklage alle meine Sünden! u. ſ. Andere Gebete.

(Der Betende nennt den Geb, in welchem er betet.)

O daß doch die reinen Waſſer, von Drmuzd geſchaffen, mir hold ſeyn! Das Waſſer des reinen Arduifurquells, alle Drmuzdgeſchaffene Waſſer und Bäume! Ich bringe ihnen Teſchne und Meaeſch, ſuche ihr Wohlgefallen u. ſ. ſ.

Drmuzd ſprach zu Sap. Zoroaſter, vergiß nicht, Sap. Zor. Arduifurs Quellen zu lobpreiſen durch Teſchne, welche u. ſ. ſ. (S. Teſchne, Ha, 68.)

Mit dem Waſſer geb' ich Drmuzd Stärke und Größe und überfließenden Segen Orten und Straßen und Städten und Provinzen. Wer es anruft, zu ihm betet, Teſchne ſpricht zu ſeiner Ehre, den Honover (das iſt Drmuzd's Wohlgefallen u. ſ.); Ueberfluß und Beheſcht u. ſ. wer auf dem Flek reines Aweſta über die heiligen Waſſer ſpricht — gelangt zum Gorotman, den Drmuzd Urbeginns geſchaffen.

Verehrung des Waſſers gibt Fülle der Wünſche.

Quell des Lichts und Waſſers iſts, zu Waſſers Ehre Teſchne zu celebriren. Ich bringe Teſchne mit Zour den Heiligen, reinen und großen Arduifurquellen. Ich rühme ſie hoch — ſegne ſie mit Kraft.

Laß Größe und Glanz der Tochter Arduifur groß werden! Sende ſie zu meiner Hülfe — groß — Siegesvoll!

XI.

Niaesch Atesch Beheram (Neaesch des Behramfeuers). a)

(Dieser Neaesch wird an den Tagen Ardibehesch, Alder, Serosch und Behram gesprochen, Tages und Nachts, vor dem Antlitz des Feuers und mit dem Penom. Der Mobed opfert dabei dem Feuer Gerüche. Es ist davon eine Uebersetzung in Pehlvi und Indou.)

Ormuzd, herrlicher König, laß Größe und Glanz des Behramfeuers und Ader-Fra b) größer werden mehr und mehr!

Ich beklage alle meine Sünden u. f. Andere Gebete.

O Ormuzd, habe lieb mein Gebet, der ich dein Feuer — von dir rein geböhren zum Ized des Glanzes — anrufe!

Daß Feuer — Ormuzd's Sohn — mir hold sey! Ja, sey mir hold, o Feuer, Ormuzd's Sohn!

Glänzendes, wohlthätiges Feuer, von Ormuzd geböhren, Glanz von Iran — Ormuzd's Geschöpf — Glanz der Keans; Ormuzdgeböhrenes Feuer Ke Khosro's, War Khosro's c), des Berges Asnevand, Ormuzd's Geschöpf, War Tetscheschte's, Ormuzd's Geschöpf, Glanz der Keans; Ormuzdgeböhrenes Feuer auf dem Berge Revand, Glanz der Keans; Feuer — Sohn Ormuzds — Feuer — vor-
trefflicher Streiter — Ized — überfließender Quell des Glanzes und der Gesund-
heit; Ormuzdgeböhrenes Feuer und alle Feuer, Feuer Ized's Meriosengh im Her-
zen (Nombri) der Könige — o seyd mir hold — ihr Feuer insgesamt! Mit
Demuth und Gebet erhebe' ich sie hoch, sehne mich nach ihrem Wohlgefallen u. f.

Nun folgt Neaesch Atesch aus Izeschne, Ha, 67. und das Ende, Ha, 68.

In Badi. Ormuzd, herrlicher König u. f. f.

Ich rühme hoch mit Demuth des Gebets — Ormuzdgeböhrenes Feuer — glänzend, wohlthätig u. f. ich lobpreise alle Feuer — segne sie mit Kraft.

Sey

a) Behram ist ein Ausgezogenes von funfzehn verschiedenen Feuern; es heißt auch "das Feuer der Provinzen," weil jede Provinz einen heiligen Ort zum Dienst dieses Feuers haben muß. S. Vendid. 8. Bun = behesch. Gebräuche u. f. S. II, I.

Zend-Avesta II Th.

b) Ist das Feuer, dem Djen:schid auf dem Berge Kharesom diente, unter dem Namen Farpa oder Froba. S. Leben Zoroasters.

c) S. Bun = behesch. Leben Zor. VII. VIII.

Sei fröhlich in Gesundheit zu tausend und zehntausend!
O Ormuzd, eile mir zu helfen!

Mit Anrufung des Tages oder Monats oder Gahs.

Dich bet' ich an, gerechter Richter der Völker in der Welt a). Laß Behramfeuer an Größe und Glanz wachsen; Glanz Ader Fra, Königs der Aderans, Ueberwinder, Ader Goschasp's, Ader Rhordads, Ader Burzin — Meher, und übrige Aderans oder Feuer, wovon die ersten Drei heiligen Siz haben in Dad-gahs! Laß Größe und Glanz des himmlischen Feuers sich mehren, das groß und siegreich ist, u. s. f.

O Ormuzd, sei hold meinem Gebet, der ich das reingebohrne Ormuzdfeuer anrufe, Ized der Herrlichkeit!

Ueberfluß u. B. u. f.

XII.

Nach dem Lesen des Mithra-Neaesch.

Ich opfere mich ganz jedem reinen Gedanken, jedem edlen Wort, jeder edlen That. Ich verwerfe ganz jeden argen Gedanken, jedes arge Wort, jede arge That. Alles was Mensch heißt — rein im Gedanken, rein im Wort, wie in der That — wird in die Welt des Himmels wandeln. Jeder Mensch des bösen Gedankens — böser Rede — böser That — muß zur Welt des Argen (Duzakh). Alle gute Gedanken — edle Worte — edle Thaten — sind Himmels Ausflüsse. Dreimal um den Gah Havan.

XIII. Ich

a) Ader ist Pa-zend von Atere in Zend, Feuer. Unter Ader verstehen die Parsen in ihren Schriften alle Feuergestalten, die sich den Menschen unter solchen

und solchen Bildern gezeigt haben, selbst die Schuzgenien dieser Feuer. Ader ist höher als Atesch, gemeines Feuer.

XIII.

Ich schreibe Mann Setaeschne (Setaesch des Namens Gottes), welches Gebet nach Vollendung der Neaesch gesprochen wird.

(Die Ursprache Parsi ist in Indou übersetzt. Es findet sich auch in Pehlvi, doch mit Auslassung einiger Ausdrücke, in der Sammlung einzelner Stücke in Zend und Pehlvi, Nr. 24. Es wird gesprochen nach dem Sonnen- und Mithra-Neaesch. Zu Kirman bloß um den Gab Dschen.)

Mein Gebet gefalle Ormuzd u. f. Ueberfluß und Behescht u. f.
Im Namen des liebevollen Gottes, der mit Ueberfluß segnet, barmherzig ist — opfere ich Setaesch-Ormuzd, der gewesen ist und ist und seyn wird fort und fort.

Gottes Name ist: Herrlichkeitverschlungner — Himmlischer der Himmlischen. Siehe da! einen der Namen Ormuzd's, der da ist ein übergroßer König, weise, gerecht, Ernährer, Erhalter, Schützer, Schöpfer, Bewirker des Guten, Geber des reichen Segens, rein und herrlich in seinen Unterweisungen, ganz Kraft.

Ich danke dem Großen — der gemacht hat, was ist, Schutzwächter der Zeit, seines Eigenthums, stark und weise, höher als die sechs Amshaspands a); diesem Gott — alles Ueberflusses Urquell — Schöpfer des Lichts — Beheschts — Gotrotmans — Himmelumlaufs b), der Sonne die erwärmt, des hoherhabnen Mondes, der Sterne — des Ueberflusses Keime — des Windes — der Wolken — des Wassers — Feuers — der Bäume — Thiere — Metalle — Menschen —.

Mit Demuth und überschwänglicher Hoheit rühm' ich diesen König, der alles Gute schafft, der den Menschen gemacht hat c) herrlicher, als alles was in der Welt ist, und spricht: Den Menschen hab' ich geschaffen zum Herrn der Welt,

P 2

König

a) Ormuzd ist Erster der sieben Amshaspands, durch die alles lebt und belebt wird in allen Räumen der Schöpfung außer Gott; die vom Unergründlichen ausgehen, und Organen sind, die unmittelbar aus unbegrenzte Wesen der Gottheit sich fügen — Kanäle — wodurch die grenzenlose Zeit der Unnenbare — Ewige — der Sichtbarkeit und Unsicht-

barkeit sich fühlend und empfindend macht.

b) Guerde Asinan — Umlauf — Ablauf des Himmels — großer Himmelscyclus, Himmelgewölbe mit allem Inbegriff.

c) Nach Pehlvi: der ihm das Wort gibt und Mannes Glied, damit er König der Zeit u. f.

König der Zeit, Regierer der Völker — er soll unaufhörlich bekämpfen alle Dews und sie in die Flucht treiben.

Ich heilige mein Gebet dem Gott, der alles weiß, groß ist und Schöpfer, den Sapetman Zoroasters reiner Feruer angebetet hat d); Zoroaster — der der Welt des Gesezes Einsicht gegeben, Licht; der durch natürliche Weisheit und Weisheit des Ohrs (der Eingebung) wußte, was der Mensch thun muß, alles was gewesen ist, was ist und was seyn wird, die Wissenschaft der Wissenschaften, die im himmlischen Wort liegt, wodurch die Seelen in Lichtglanz verherrlicht über die Brücke gehen, sich vom Duzakh weit entfernen, und in die heiligen, lichtschim-mernden Wohnungen eingehen, die ganz vom Himmelsgeruch duften. Ich unterwerfe mich deiner Ordnung, o Schöpfer e); ich rede, denke, wirke nach deiner Ordnung, beharre fest in deinem reinen Gesez und thue edle Werke aller Art. Ich entziehe mich allen Sünden und thue aus innerer Kraft Gutes; bleibe treu und wirke mit Kraft nach den sechs Grundzügen eines reinen Herzens f). In meinen Gedanken — Worten — Thaten — zeig' ich Verstand und thue nach deinem Wohlgefallen. Ich bin wirksam in edlen Thaten, wie ich vermag, und bete dich an mit Reinigkeit des Gedankens — Worts — That, mit den drei und dreißig Dingen; (neben und um den Havan. S. Izeschne, Ha, I.) die mir den Weg zum Licht zeigen! durch sie entgehe ich den Sünden des schweren g) Duzakhs, und wandle zum Gorotman der Herrlichkeit, des schönsten Geruches voll — ganz Segen — ganz Licht — ganz Seligkeit!

Ich opfere Setaesch Gott — dem Geber des Ueberflusses — Vergelster edler Thaten — endlichen Befreier aller die seine Befehle thun, der endlich selbst alle Darvands aus dem Duzakh erlösen wird. Dringe dieser Setaesch bis zu Ormuzd — dem Alleswissenden — Mächtigen — Mächtigsten der sieben Am-schaspands; zu Behram Ized — dem Siegesheld — Ueberwinder des Feindes, der mit ganzem Eifer die Welt bewahrt.

Ueberfluß u. Behescht u. f.

XIV. Ne-

d) Nach Pehlvi: vor welchem Sap. Zor. gestanden, der der Welt das Gesez übergeben hat, welches natürliche Weisheit lehrt und Weisheit des Ohrs u. f.

e) Der Text wiederholt diesen Gedanken dreimal; Pehlvi aber nicht.

f) Gutes denken, reden, thun; Böses nicht denken, nicht reden, nicht thun.

g) Alles Schwere senkt sich in die Tiefe; und Duzakh ist aller Tiefen Tiefe, aller Abgründe Abgrund.

XIV.

Nemo Nonghanm u. s. f. (Ich bitte diese Dörfer, und Städte u. s. f.) wird viermal nach den Neaesch mit Penom gesprochen. 1) Morgens: a) gegen Osten. b) Süden. c) Gegen Westen und d) gegen Norden. 2) Mittags u. 3) um drei Uhr Nachmittags richtet sich der Betende a) gegen Westen; b) Mittag; c) Morgen und d) gegen Mitternacht. Zu Kirman und Barotsch (einer Stadt, nordwärts von Surate) kehrt man das Gesicht nicht nach Norden. Dieses Gebet ist auch im Indianischen.

Ich bete für diese Dörfer, Städte u. s. f. S. Izeschne, Ha, I. Andere kleine Gebete.

Patets.

Patet heißt beklagen, bereuen. Patets sind Bekenntnisse aller Arten von Sünden, die der Mensch begehen kann. In Indien werden sie mit dem Penom gesprochen; zu Kirman aber blos in Gegenwart des Feuers, Wassers, außer wenn der Betende ein Destur ist. Die Sprache ist Parsi mit untermischtem Pehlvi.

XV.

(Mit Scham bekleidet schreib' ich Patet, das Aderbad Mahrespand, (dreißigster Abkömmling Zoroasters,) aufgesetzt. Es ist ins Indianische übersetzt.)

Das ist Ormuzd's Wille u. s.

Ich beklage alle meine Sünden, weiche von ihnen; ich verwerfe jeden bösen Gedanken, jedes böse Wort, jede böse That, deren ich mich in dieser Welt je schuldig gemacht habe. Vor euch, o ihr Reinen! bekenne ich dies. Sünden des Gedankens — Worts — That — O Gott erbarme dich meines Leibes und meiner Seele in dieser Welt und in der andern Welt. Ich schäme mich meiner Sünden nach den drei Worten; sie thun mir weh.

(Einige kleine Gebete mit Anrufung des Gah.)

Ich halte mich nahe an Reinigkeit des Gedankens, an Reinigkeit des Worts, an Reinigkeit der That in allem was ich denke, red' und thue. Ich weiche von allem Bösen des Gedankens u. f. Mit Uebermacht ergreife ich jede Reinigkeit des Gedankens u. f. damit ich verdienstvolle Werke thue. Ich verwünsche alles Böse des Gedankens u. f.; und entferne dieses Böse aus meinen Gedanken — Reden — Thaten, damit ich nicht sündige. Ich erhebe dich mit Demuth hoch, o Amschaspand, im Gedanken, im Wort und in der That, aus Leib und ganzer Seele; dieser Seele namentlich.

So lang' ich Leib und Seele habe, hab' ich sie als Gottes ganzes Eigenthum; Gott, nimm sie an! Wenn ich mich vergehe, daß ich Leib und Seele lösen muß, so lös' ich sie. Daß ich zum reinen Behescht gelange! daß meine Reinigkeit zerstöhre alle Dews! O Ormuzd, Richter der Gerechtigkeit, ich rühme dein Lob, hoffe der Uebel Vater, Peetiareh Ahriman zu überwinden; hoffe — daß mein Schicksal am Tage der Auferstehung süß und lieblich seyn werde, denn ich übe Ormuzd's Gesetz, das Zoroaster gegeben; ich übe es mit Nichtigkeit wie die Poeriodekeschans. So sind mir meine Sünden leid, so sag' ich ihnen ab.

X Diese Menschenfünden, die seit Urbeginn begangen, die ich selbst gethan von erster Geburt an, oder auf die ich nur gedacht, groß oder klein, von der Sünde der drei Derems a) bis zur Sünde der tausendmal tausend Marguerzans — wie groß sie nur seyn können — jeden argen Gedanken u. f., wozu ich einen Menschen gezogen, oder wozu ein anderer mich verführt; alle noch geringere Sünden als die ich habe verüben können von erster Geburt an — beklag' ich, sie thun mir weh.

X Siehe da! Maafß und Wurzel der Sünden; Henderekhte ¹⁾, Meedioschast ²⁾, Andrej Fremas ³⁾, Boediozad ⁴⁾, Kaediozad ⁵⁾, Aguerefte ⁶⁾, Founvereschte ⁷⁾, Aredosch ⁸⁾, Kerehe ⁹⁾, Bazae ¹⁰⁾, Jato ¹¹⁾, Lanvargan ¹²⁾, Marguerzan ¹³⁾, Ave.

a) Entweder, wofür statt Niemenschläge drei Derems gezahlt werden, oder, die Mithra drei Derems schätzt. S. Vendid. F. 3. Tjeschne, Ha, XVII. 1) Wenn jemand Böses siehet, und den Thäter nicht warnt. 2) Lüge und böse That lehren, Zweifel gegen das Gute erweken. 3) Einem Menschen Leid thun (dies gilt 28 Tanks. S. Leben Zoroasters, VII.) 4) Durch

Betrug etwas an sich bringen. 5) Unbarmherzigkeit gegen den Armen. 6) Vorsatz mit dem Säbel zu verwunden. 7) Schlagen und wirklich verwunden. (60 Tanks.) 8) Eine Wunde beibringen, die erst nach 2 Tagen geheilt wird. (120 Tanks.) 9) Verwunden, wo die Heilung erst nach drei Tagen erfolgt. (240 T.) 10) Wenn die Wunde erst nach vier Tagen u. f. (360 Tanks)

Aveschoeschgueran ¹⁴), Djehe marze ¹⁵), Daschtan marze ¹⁶), Koun marze ¹⁷), Avarun marzesni schethre ¹⁸), Eshesni ¹⁹), Heroanni ²⁰), Hamemalan ²¹), Jopul schehod vakhsch vakhschan vaksch ²²), Ez ²³, Evere ²⁴), Akho ²⁵); diese Sünden begehen die Menschen seit Urbeginn, Ahriman, alles Bösen Urheber, dieser Darvand Peetiare hat sie in großer Menge unter Ormuzd's Volk eingeführt; diese in Ormuzd's Gesetz benannten Sünden, die in der Welt der Poeriodeschans waren — bitte ich ab mit Reinigkeit des Gedankens, vor dem Antlitz Ormuzd's, des gerechten Richters, erhaben über Erd' und Himmel, vor dem Antlitz der Amshaspands, Mithra's, Serosch's, Raschne-rast's, Feuers, Barsoms, Homs, Seelen des Gesetzes, vor dem Antlitz meines Obersten, des Gesetzes Destur, vor dem Antlitz jedes Keinen; alle Sünden, welche u. s. f. S. vorher).

Die Sünden wider Vater, Mutter, Schwester, Bruder, Kinder, Oberhaupt, Anverwandten, Bündsgenossen, Nachbar, Mitbürger; alle Sünden oder Ungerechtigkeiten, die ich gegen diese Menschen habe begehen können, u. s. f.

Wenn ich Her nesa (was vom Todten ausgeht oder ihm zugehört) gegessen; oder mich dadurch verunreinigt, oder etwas davon in Wasser oder Feuer getragen, oder

Tants.) 11) Wenn die Wunde nach fünf Tagen — (720 Z. wie für das Laster der Magie.) 12) Wenn die Wunde fünf oder sechs Finger groß ist, Tana fur. (1200 Z.) 13) Mehr als Einen Gott bekennen, Zoroaster nicht für den wahren Propheten halten, Vater oder Mutter ungehorsam seyn, Dem's anbeten, Samen der Feindschaft unter die Menschen säen, dem Gesetz widersprechen, Elemente unsauber machen, Leichname verscharren, den reinen Menschen plagen, den Kranken ohne Heilung lassen, die Reue der Sünde aufschieben, lasterhafter Umgang mit Weibern: das ist Marguerzan (8 Z. 400 Dem's oder Tants, und ein Man, nach dem Kavaet Bahman Pundji's) der Verbrecher muß sterben. 14) Ohne Grund jemand zum Narren machen, ihn bespotten, eine Frau rauben. 15) Umgang mit Schand-

haren. 16) Umgang mit einer Frau, wenn sie ihre Zeit hat. 17) Unnatürliche Schande. 18) Strafbarer Umgang mit einem Frauenzimmer. 19) Selbstschändung. 20) Mit einem Frauenzimmer fremder Religion Gemeinschaft haben. 21) Lügen, Betrügen, Spotten, Gottlose schützen oder forthelfen. 22) Das gewöhnliche Beten der Neaesch's, Gahanbars u. f. (vielleicht die vorigen Sünden wieder thun, welches nicht über die Brücke läßt.) 23) Verschiedene male dieselben Sünden begehen (vielleicht die Sünde des Geizes). 24) Bis zum Tode verwunden, ein Laster nach geschener Buße wieder begehen (vielleicht die Sünde des Stolzes, Uebermuths, Rachsucht). 25) Andere von den vorigen verschiedene Sünden begehen (vielleicht alle übrige Sünden die allem Guten entgegen sind).

X oder wenn ich Feuer oder Wasser auf Her nesa getragen; wenn ich mit ungewaschenen Händen (vor Vollendung des Padiav nach dem Schlaf,) mir das Haar oder Nägel beschneiden, oder nur einige Zähne ausgerissen habe, ohne Avesta mit Reinigkeit des Herzens zu sprechen: alle Sünden, die ich in Beziehung auf Her nesa habe begehen können u. s. f.

Wenn ich das, was der gerechte Richter Ormuzd will, das ich thun, denken und reden soll, nicht gedacht, nicht gesprochen oder gethan habe; alle Sünden u. s. f.

Wenn ich Ahrimans Willen gedacht, geredet oder geübt habe, der weder gedacht, noch u. s. f.

Alle Art von Sünde, alle Art von Marguerzan, alle Art von Schwachheit oder ausgedehnter Bosheit; alle Art von Sünde endlich wider Ormuzd und Menschen aller Art beklage ich. Alle Art von Sünde u. s. f. wider Bahman, Schutzgeist der Rinder und Wildes, und wider die mannigfaltigen Thiergattungen — beklage ich. Alle Art von Sünde u. s. f. wider Ardibeheesch, Schützer des Feuers, und wider die verschiedene Feuerarten; wider Schahri ver der Metalle und wider die verschiedene Metallarten; wider Sapandomad, der Erde Genius, und wider die verschiedenen Erden; wider Rjordad, Schützer des Wassers und die Wasserquellen; wider Amerdad, der Bäume Schutzengel und wider die verschiedenen Baumarten; wider Ormuzd's Volk, als, wider Gestirne, Mond, Sonne, rothglänzendes Feuer, wider den Hund und die fünf Thierarten a), wider alle übrige Geschöpfe Ormuzd's von Vortrefflichkeit; wider Erde und wider Himmel, diese Sünden u. s. f.

X Sader und Rhetudas (Ehe zwischen Anverwandten) sind nothwendig b); es müssen auch celebirt werden Gahanbars, Farvardians, Darun zu Homs Ehre, Gueti = Rherid im Namen Gottes, Kapitan anrufen, der Verstorbenen Todestag jährlich beklagen; wenn ich nun diese verschiedene Gebete, die mir befohlen sind, versäumt habe; alle Sünden u. s. f.

X Gedanken des Stolzes und frechen Uebermuths, Goldburch, Gewaltthätigkeit, Zorn, Neid, böse Augen (Schalksaugen), Mordaugen, Blick der Bosheit, Verachtung, Hartsinnigkeit im Behaupten der Lüge als Wahrheit, Widersetzlichkeit

a) S. Bun = dehesch. Die erste Art begreift die Thiere mit gespaltene Klauen; 2) mit nichtgespaltene Klauen;

3) mit fünf Zeen; 4) Vögel und 5) Fische.

b) S. Gebräuche u. s. f. S. VII. III.

keit gegen Frieden, blos sich hören, Gutes aufhalten, Böses fördern a); Unanständiges, Wahrheit bezweifeln, Saamen der Zwietracht austreuen, Worte der Grausamkeit sprechen, Lüge befehlen, Dews anbeten, ohne Kosti wandeln, nackt und ohne Schuh gehen, Badj unterbrechen, ohne Badj essen, rauben, sich Leid thun, öffentlich mit Schande handeln, Magie und Verehrung der Magiker, Blutschänderei, Sodomie mit beiderlei Geschlecht, Selbstschändung, sich Haare vor Gram ausreißen, und endlich alle übrige Arten von Sünde, die man mit Aufmerksamkeit und Verstand bereuen muß; wenn ich diese Aufmerksamkeit oder Verstand nicht gehabt; wenn ich nicht gewußt, was ich hätte wissen müssen; nicht gethan, was ich hätte thun müssen: alle Sünden, wie groß sie auch immer geschätzt werden, die ich bekennen muß vor meinem Obersten, des Gesezes Destur, wenn ich sie nicht bekannt habe; alle Sünden u. s. f.

Wenn ich Patet für jemand versprochen habe, und habe es unterlassen für die bösen Handlungen eines andern, nicht jeden Fehler besonders genannt; diese Sünden u. s. f.

Ich bleibe treu dem Gesez, das Ormuzd von Zoroaster hat ausüben lassen und Zor. durch Gustasp; und ich Aberbad Mahrespand, Abkömmling von ihm (Zor.) durch Vater zu Sohn, öffentlich übe. Ich sehne und liebe nur den der Licht ist, rein, Gutes thut mit vortrefflicher Seele; ich bewahre mich in großer Reinigkeit; ich beharre fest in Reinigkeit des Worts u. s. f. und im himmlischen Gesez der Mazdaesnans. Ich verbinde mich mit allen edlen Thaten und widerstrebe allen Sünden; lobe Gott mit Reinigkeit und beuge mich mit Freuden unter alle Leiden. Der Uebergang der Brücke sey mein Preis! Meine Bestrafung binde den Darudj. Durch die Kraftvolle Belohnung des Gesezes seyn mir, der ich dieses Patet verrichte, die Drei Mächte, die auf die sieben und funfzig Jahre folgen, günstig! durch edle Thaten hoff' ich dem schweren und furchtbaren Duzakh zu entgehen; ich der ich aus heiliger und vortrefflicher Seele, mit Herzensreinigkeit, thue was Heil und Segen ist für edle Seelen, ich — der ich mit Weisheit Werke der Güte vollbracht habe. Meiner edlen Thaten Preis sey Austilgung meiner Sünde! Lichtwerdung meiner Seele! Ist noch eine Sünde, wovon ich mich nicht gereinigt, so beug' ich mich mit Freuden unter die Leiden, unter die Bestrafung der Drei Mächte. Ich befehle noch vor meinem Abscheiden, „Ueberfluß und Behescht u. s. f.,
und

a) Nach dem Indianischen: nicht Ehrfurcht beweisen, wo man Ehrfurcht schuldig ist.

und Patet für mich nach meinem Tode zu sprechen; nach meinem Tode, während der Drei Nächte. Ich verlange, sehne und wünsche Gueti-Kherid, ich, der ich Ormuzd angehöre und von seinem reinen Volk bin.

Ich erwehle richtigen und reinen Weg, und verlasse alle Irrwege. Ich schlage und schmettre Ahriman; opfre Setaesch Ormuzd, dem Herrlichen, Sehr großen! Gebete.

XVI.

Patet Mokhtat (der Seelen).

Dieser Patet ist durch und durch mit dem vorgehenden Eins, außer daß die beiden Wörter "Herbed Darab,, beigefügt sind, die jeden bezeichnen, wofür man bittet. Es wird hier folglich in allen Stellen in der dritten Person gesprochen, wo Alderbad Mahrespands Patet die erste hat. Jede Abtheilung, die erste ausgenommen, schließt mit folgenden Worten:

"Die Sünden, die Herbed Darab begangen hat, oder von Anfang an hat begangen können, beklag' ich an seiner Statt, der ich dadurch, daß er mir's befohlen, mit ihm vereinigt bin, wie der Almosengeber Eins wird mit dem, der die Almose empfängt; für Herbed Darab trag' ich leid über die Sünden, die er durch Gedanke, Wort und That begangen hat: vergib sie ihm; sie thun mir weh: ich be-reue sie durch die drei Worte; ich trage leid für Herbed Darabs Gebrechen.,,

(In Kirman kennt man diesen Patet nicht. Man ist mit dem ersten zufrieden und denkt allezeit an den, für welchen man bittet, ohne ihn besonders zu nennen.)

XVII.

K h o d P a t e t (Patet für sich selbst).

(K h o d P a t e t ist für Lebendige; gilt aber auch für Gestorbene. Er ist in Pehlvi unter der Sammlung einzelner Stücke in Zend, Pehlvi (No. 23. der Mss.). Zu Anfang stehen diese Worte: Im Namen des gerechten Richters, Ormuzd. Wer seine Sünden verläßt, und Herzensreinigkeit bewahrt und P a t e t betet, daß Sünden sollen ausgetilgt werden.)

Das ist Ormuzd's Wille u. f.

Ueberfluß und Behescht u. f.; und andere Gebete.

Es ist hier derselbe Gang wie im ersten Patet, nur hie und da etwas zusammen gezogen. Besonders werden die Feuer (Aberans): Aber Froha, Aber Gschasp, Aber Burzin = mehr genannt.

Ich glaube ganz zweifellos ans herrliche, reine Gesez der Mazdeiesnans, an Ormuzd, den Richter der Gerechtigkeit, an Amshaspands, (an das was die drei Nächte betrifft a); an die Todtenauferstehung, daß die Leiber wieder zum Vorschein kommen sollen. Ich beharre mit unverletzter Treue in diesem Gesez; kein Zweifel sicht mich an, wie Ormuzd es gelehrt hat Zoroaster, (und Zor. Freschoster und Djamasp, und welches Gesez Aberbad Marespand in Gang gebracht hat;) das lichtglänzende Gesez, welches gerechte Strafen über die Sünde spricht, (welches durch Destours von Vater auf Sohn) — bis auf mich gekommen ist. Jezt übe ich dieses Gesez vor aller Welt, thue was es sagt. Alle Sünden, die ich je gedacht, geredet oder gethan habe, von der Sünde der drei Derems bis zu Marguerzan — vergib mir u. f. f.

Tilgung meiner Sünden, Lohn und Preis für edle Thaten sind mein Wunsch! Selig sey meine Seele! (Duzakhs Weg verschlossen! Beheschts Weg breit für mich, der ich nicht mehr sündigen will, sondern edle Thaten thun! — — Gern will ich gezüchtigt werden durch Peetiare, den Vater des Bösen, für die Sünden, wozu dieser Darudj mich verführt! Nur komme die Strafe in den drei Nächten, daß nachdem meine Seele seliges Urtheil höre! Und wenn ich aus dieser Welt muß

D 2

ohne

a) Ober, was die Welt betrifft; oder, was vor dem Weltende sich begeben soll.

ohne Patet, daß denn doch ein Freund oder Verwandter diesen heilvollen Dienst für mich verrichte! Alle Sünden aller Menschen von Anfang an, und meine eigene Sünden von Anfang an — in Gedanken, im Wort und in der That — vergib sie mir, so gut als wüßte ich nicht, daß ich sterben müßte b); vergieb sie mir!

XVIII.

Frans Patet.

Dieser Patet findet sich mit Parsicharakteren geschrieben im alten Kavaet. (S. Anzeige der Handschriften.)

Ich halte mich nahe an Reinigkeit des Gedankens u. f. in allem was ich denke, rede, thue. Ich weiche von allem Bösen des Gedankens u. f. in allem was ich denke u. f. Ich ergreife mit Uebermacht jede Reinigkeit des Gedankens — Ich verwünsche jede Unreinigkeit des Gedankens — damit ich nicht mehr Sünde thue. Mit unbeweglicher Bestigkeit beharr' ich in der Richtigkeit, Reinigkeit des Gesezes der Mazdeiesnans. Ich glaube ans Gesez, das Ormuzd und Amshaspands Sapetm. Zoroasters Feruer gelehrt haben; das von Zoroaster auf Gustasp — Freschoster — Djamasp — Espendiar gekommen ist, das diese ruhmvollen Helden bei den Reinen der Welt in Gang gebracht, das Averbäd Mahrespand, Zoroasters Zweig von Vater zu Sohn, Wiederbringer der Heiligkeit, öffentlich in Uebung und Glanz gebracht hat. Best bin ich in diesem Gesez: kein glücklicheres Leben, kein längeres Leben, keine Herrschaft unter Menschen von tausend und tausend Schätzen und Vergnügungen soll mich zur Verleugnung bewegen.

Und wenn mein Leib von meiner Seele scheiden soll um des Gesezes willen, so bin ich bereit, ihn dahin zu geben. Nie werd' ich vom Gesez weichen. Ich strebe mit Uebergewalt nach allem Edlen des Gedankens — — Ich verwerfe alles Arge des Gedankens — — alles Sehrarge, was mit dem Guten in Feindschaft steht. Verständig in dem was Gut und Böse ist — beharr' ich best in Ormuzd's Gesez, in Zoroasters vortrefflichem Gesez. Ganz zweifellos — ohne Schwanken hin und her — glaub' ich ans himmlische, vortreffliche Gesez der Mazdeiesnans; glaube an die Todtenauferstehung, glaube, daß alle Leiber neu leben werden;

a) Oder — wenn der Tod mich überfällt, ohne daß ich mich bereitet habe.

werden; (glaube, daß auf der geebneten und holden Brücke Tschinevad alle edle Thaten belohnt und alles Böse bestraft werden soll; daß Behescht dauren wird in Ewigkeit und Ewigkeit; daß Duzakh einst nicht mehr seyn wird Ahrimans und der Dems Gefängniß; daß der Herrlichkeitverschlungene Gott am Ende Allüberwin- der seyn und der Lasterversunkene mit seinen Dems und ihren Reimen der Finster- niß besiegt seyn werden a).)

Wenn ich nicht gedacht, was ich hätte denken müssen — — wenn ich nicht bewirkt, was ich hätte bewirken, befehlen, anordnen müssen — wenn ich ge- dacht — — was weder gedacht noch geredet und gethan werden muß — befohlen, was nicht u. f. Alle Sünden wider den Himmel — Ormuzd — diese Welt — Menschen mannigfaltiger Art, wenn ich z. B. einen Menschen geplagt, oder ihm Wehe gethan oder ihn durch Worte gekränkt — (Keine — Häupter — Mo- beds — Desturs — Herbeds) — betrübt habe, wenn ich ihnen geraubt, was ich hätte geben müssen, wenn ich den Wanderer nicht aufgenommen habe in mein Haus, ihn nicht vor Frost und Hitze geschützt — einem Leid gethan, der unter mei- nem Befehl stand; wenn ich mich gar aus Menschen nichts gemacht und dadurch Keine und Heilige und Ormuzd, den Richter der Gerechtigkeit, gegen mich erzürnt habe, daß sie mich nicht lieben können; alle Sünden u. f. f.

Alle Sünde wider den Himmel, Amschaspand Bahman, diese Welt, wider die Arten der Thiergeschöpfe: wenn ich sie geschlagen, ihnen Leid gethan, sie ohne Grund getödtet, ihnen kein Bett gegeben, kein Wasser und Heu, das ihnen mit Recht gehört; wenn ich sie entmannet, sie nicht vor Räuber, Wolf, Herumzie- her, Frost und Hitze geschützt; wenn ich schöne und junge Thiere gewürgt, den Och- sen der Arbeit, das Pferd des Streits, kleine Thiergeschöpfe, Ziege, Hahn, Küch- lein, die von Körnern leben; so daß Keine und Heilige und Amschaspand Bahman auf mich zornig sind, u. f. f.

Alle Sünde wider den Himmel, Amschaspand Ardibehescht, diese Welt, wider Aberans b), die Feuer: wenn ich nicht Nahrung dem reinen Feuer gegeben, es ausgetilgt, ihm nicht ums letzte Gebet (zu Mitternacht) Gerüche geopfert, oder Wasser ins Feuer gegossen, oder Nesa darin verbrannt, oder eine ungewaschene Hand (nach dem Schlaf) zum Feuer gebracht, oder das Feuer mit dem Munde

Q 3

ange-

a) S. Bun = behesch, zu Ende.

b) A d e r a n ist ein Feuer, das im Dad-

gah einer Stadt oder eines ansehnlichen Flekens heilig gehalten wird.

angeblasen habe; wenn ich grünes Holz, noch nicht ein Jahr alt, ins Feuer geworfen, oder Holz und Gerüche, die ich nicht dreimal geprüft; wenn ich weder Aderans noch Feuer unterhalten, dem Feuerbewahrer Leid gethan, ihm nicht die schuldige Hochachtung bewiesen; wenn ich das Feuer des Hauses zu vielfältig und unmäßig gebraucht habe, und Keine und Heilige und Amschaspand Ardibehescht wider mich erzürnt habe u. s. f.

X Alle Sünde wider den Himmel, Amschaspand Schahriver, diese Welt, wider Metalle, die verschiedenen Metallarten: wenn ich die Metalle nicht rein und im guten Stande bewahrt, sie an einen feuchten Ort hingelegt, wo Rost sie verzehrt hat, wenn ich sie den Keinen genommen; Metallgefäße, woraus eine Frau Daschtan gegessen, nicht gewaschen habe; wenn ich Sündern Gold, Silber, rothes Kupfer, Erz, Eisen, Zinn, gelbes Kupfer gegeben, damit sie sündigen Gewinnst damit trieben, wodurch ich mich selbst schuldig gemacht, und Keine u. s. f.

X Alle Sünde wider den Himmel, Amschaspand Sapandomad, diese Welt, Erde, und wider die verschiedenen Erdarten (oder Länder): wenn ich die Erde nicht rein und fruchtbar erhalten, nicht Rharfesterlöcher darin zerstört habe; wenn ich ein fruchttragendes Land öde gemacht, oder ein fruchtloses nicht besäet habe; wenn ich mit einem Fuß ohne Strumpf die Erde berührt, oder einen Todten darin vergraben, oder, wenn einer darin war, ihn nicht heraus gezogen, oder wenn ich als Daschtan strumpfslos die Erde betreten, oder Saamen darüber ausgegossen, oder der Erde Leid gethan, die unter meinem Gebiet stand, sie nicht gehörig geschätzt habe, und Keine u. s. f.

X Alle Sünde wider den Himmel, Amschaspand Rhordad, diese Welt und das Wasser, nach seinen mannigfaltigen Arten. Wenn ich Wasser auf einen Todten gegossen; wenn ich nach dem Erwachen meine Hände in Flußwasser gewaschen, ohne sie vorher durch Ochsenwasser zu reinigen; wenn ich Wasser über Daschtan ausgegossen, oder Her oder Nesa oder Speichel und Schleim in Flußwasser geworfen; wenn ich Haupt oder Hand oder Antlitz in Flußwasser gewaschen habe, wenn sie schon rein waren, und Keine u. s. f.

X Alle Sünde wider den Himmel, Amschaspand Amerdad, diese Welt, wider Bäume verschiedener Art: wenn ich fruchttragende oder fruchtlose Bäume in ihrer Jugend abgehauen; wenn ich noch unreife Früchte abgebrochen; wenn ich den Keinen Arzneien und Gesundheitsmittel entzogen um sie Unreinen zu geben; wenn ich der Früchte Genuß Keinen vorenthalten und Unreine damit gespeist habe, und Keine u. s. f.

Alle Sünde, als Fremman (oder Farman), Aguereste, Fouevereschte, Aredosch, Kherehe, Basae, Jato, Tanafur bis zu Marguerzan; von den geringsten Sünden der drei Derems bis zu den größten, als Tanafur, Marguerzan, die ich in Gedanken mit Bewußtseyn, im Wort durch die Zunge, in der That durch die Hand begangen habe, die Sünden u. s. f. (S. Patet. I.).

Alle Arten der Sünde, die Sünde wider Städte, Seelen, die Sünde Kaediojad, Boediojad a), Kaediovereste, Boediovereste, Mag, Bag, Astreschasch, Retuan b); diese Sünden vieler Derems; Worte der Magie aussprechen, Menschen erschrecken, beschädigen wollen, vielfältig sündigen, sich nicht bei den Gerechten niedersetzen, endlich alle genannte Sünden, wie die der Derems u. s. f.

Ohne Verstand denken c), ohne Verstand reden, ohne Verstand wirken — fragen — questioniren — antworten; wandeln den Weg des Räubers, Lügners, der gewaltthätigen Zunge, des Lügenbefehlhabers; ein unverschämtes und freches Auge haben; undankbar seyn und kränken; mit Brunst nach Schätzen streben; sich selbst erheben und wider das Gesez handeln; Krieg entzünden und Herzen verschließen; mit Zorn reden, Neid und Eifersucht in sich tragen; sich ohne Maaß in Betrübniß versenken; der Sünde und nicht vielmehr des Guten Beschützer seyn; Sünder aufhelfen und statt Reine zu befragen, nach Eigendünkel handeln; Magiker fragen und ihren Willen thun; Feind Gottes seyn, Feind des Gesezes, Feind Zoroasters, Feind Destur's, Jzeds Dews und Dews Jzeds heißen, schändliche Unzucht treiben, Sodomie mit einer Frau oder Thier; die Jugend schänden, mit einer Daschtan Gemeinschaft haben; ein Frauenzimmer den Jhrigen oder ihrem Aufseher entführen; ohne Strumpf und Kosti wandeln und ohne Vadj essen, stehen, Wasser lassen; Dews für Etwas Großes halten und sie anbeten; die Adoption aufheben; diese Sünden u. s. f.

Alle Sünde wider Gott, Amshaspands, Könige, Obersten, Mobeds, Desturs, Herbeds, Ostades (Lehrer), Schüler, Vater, Mutter, Bruder, Schwester,

a) Oder, Kaedioharvest, Bevedioharvest: diese Sünden sind die beiden vorhergehenden, verschiedene Male begangen.

b) Diese vier Sünden kennt man nicht. Einige Parsen übersetzen: bei magischen Operationen Mag, Bag, Astreschasch und den großen

Jescht Seroschs, retuan Sreoschie, aussprechen: sie halten diese vier Worte für Namen von vier Rosten Avesta's, nemlich Bagh, Duazdah: Hamast Asparom und Hadokht.

c) Avirah, d. i. außer dem Wege, regellos, wider den gesunden Verstand.

X ster, Freund, Nachbar, Mitgenos, Frau, Kind, Anverwandte, Fremde aus der Nachbarschaft, Mitbürger, Einwohner einer andern Stadt und ihre Häupter; diese Sünden u. s. f.

Alles Zeschne, Darun, Opferdienst am Tage der Todten, Gueti = Kherid, das ich hätte thun und celebriren müssen, und aus Gewohnheit unterlassen habe; was ich hätte thun müssen in Betracht reiner Seelen der Väter, Mütter u. s. f. und es nicht gethan habe, so daß meine Sünde nicht getilgt ist; diese Sünden u. s. f.

X Wenn ich die Armen verlassen a), mit den Reinen am Tage No-rouz und Meherdjan nicht Daschte vollendet, nach der Gewohnheit der Poeriodekeschans; wenn ich nicht zur Feier der Feste behülflich gewesen; diese Sünden u. s. f. Wenn ich den Dienst Gahanbars unterlassen, auch nicht gezeigt, wie er vollbracht werden muß; wenn ich nicht Miezd an demselben gegessen, den Priestern nicht gegeben, was ihnen zukommt, und nicht sechsmal Gahanbar alle Jahr gefeiert; nicht jeden Tag den Neaesch der Sonne, Mithra's gebetet, den Neaesch des Mondes monatlich dreimal, weder Kapitan jährlich einmal angerufen, noch Farvardians; diese Sünden u. s. f.

X Alles Fleisch von Menschen, Hunden, Kharfesters, Todten oder Lebendigen, das ich in Wasser oder Feuer geworfen, gekocht und gegessen, das ich allein gerührt und nicht von fruchtbaren Orten entfernt habe, nicht gagen, wohin es gehörte; Haare und Unreinigkeiten, die ich in Wasser oder Feuer geworfen, gekocht und gegessen u. s. f.

Alles Avesta, was ich nicht gesprochen, nicht gelesen, nicht gelernt, großes b) und kleines Avesta (Zeschne): wenn ich Avesta nicht genau gelernt, und nach dem Lernen nicht gelesen und im Gedächtniß behalten; diese Sünden u. f.

Alle Sünde, die ich wie Daschtan begangen, wenn ich mich nicht von vierzig bis zu drei Gams entfernt c) vom reinen Menschen, Behramfeuer, Sonne und Mond, Barsom und Padiav; diese Sünden u. f.

Wenn Ahriman, dieser Arge, über mich kommt und mich zu Todtsünden verführt, so will ich gern sterben; strafe mich der Destur und thue mir wie sichs gebührt, reinige mich von meiner Sünde, Marguerzan, von den kleinsten bis zu den
den

a) Gebräuche u. s. f. J. X, 1 und 2. vor und nach der Mahlzeit zu lesen. Nr. XI, 1. V, 1. 42. 43.

b) Oder, Avesta, das vor der ehelichen Beiwohnung, (S. Nr. 51.) Avesta, das

c) S. Vendid. Farg. V. XVI.

den größten, bis zur Sünde Marguerzan der Sodomie; alle Sünden des Gedankens — — diese Sünden u. f.

Alle Gebrechen, die Ormuzd, Richter der Gerechtigkeit, im Gesez der Mazdeiesnans für Sünde erklärt hat, und wodurch der Mensch Gott verläßt und Demos gefällt, und die ich in Gedanken — — wenn ich offenbar gesündigt habe mit Ueberlegung oder ohne Ueberlegung, mit Bewußtseyn oder ohne Bewußtseyn; wenn ich dem Böses zu thun suche auf seinem Wege, der mir es gethan hat; alle Sünden, worin ich verwickelt, deren ich mich schuldig gemacht — alle diese Sünden und Schwachheiten bekenn' ich tausendmal, zehntausendmal vor Ormuzd, dem wohlthätigen König, der in Licht und Glorie glänzt, herrlicher ist als alle Himmels- und Erdbürger, als Amschaspands, der gerechte Richter alles des was vortrefflich und himmlisch ist, vor dem Antlitz Mithra's, Seroschs, Raschne-rasts; vor Ader Khordad, Ader Goschasp, Ader Burzin-Meher, Sap. Zoroasters Feruer, den Seelen des Gesezes, allen Reinen, die hier zugegen sind; diese Sünden u. f.

Und bei diesem Carde sprech' ich dreimal a): ich bin Herzensrein; rein in drei, in hundert, in tausend, in zehntausend Worten; glaube an das vortreffliche Gesez der Gerechtigkeit, das König Ormuzd und Amschaspands dem benedicten Feruer Sap. Zoroasters mitgetheilt hat, und von Zor. auf König Gustasp — Freschoster — Djamasp — Ependiar gekommen ist; das diese ruhmvolle Helden bei den Reinen der Welt in Gang gebracht, dem Aderbad Mahrespand, Zoroasters Zweig von Vater auf Sohn, Wiederbringer der Heiligkeit, vor der Welt Ausübung und Glanz gegeben. Standvest bleib' ich in diesem Gesez; werd' es nie ableugnen für ein glücklicheres, längeres Leben, für Herrschaft und Reichthümer und Vergnügen großer Zahl; sollt' ich auch meinen Kopf geben, will ich nicht von diesem Gesez weichen. Wie selig wird mir des Gesezes Bekenntniß seyn! Wie werd' ich los werden von Furcht und Sünde und Duzakhs Strafe! Wie werd' ich wandeln in die Wohnungen der Reinigkeit und Herrlichkeit Gorotmans, der durch und durch Seligkeit ist! Mit solchen reinen Herzenszügen bet' ich Patet; vollende viel edler Werke; strebe nach Erlösung von Sünden. O daß meine edle Thaten, wenn Todtenauferstehung beginnt, meine Sünden tilgen, mein Verdienst mehren! Ich lebe der Hoffnung, daß bis zu dieser Todtenerwekung ich fort und fort wirksam seyn werde in Werken, die Ormuzd und Amschaspands lieben; daß zur Zeit, wenn Ahriman mich schlagen, oder Darvand Astuiad, Seelenräuber, mir den Mund

a) Oder, bei diesem Patet u. f.

Mund stopfen will, du mir Reinigkeit des Gedankens geben wirst, und wenn meine reine Zunge nicht mehr Patet sprechen kann, so sende Amshaspands, daß sie für meine Seele dieses Patet beten! daß sie's thun, damit meine Seele zum Lichtreich wandle, und nicht in die Wohnungen der Finsterniß verstoßen werde; daß Derwand Ahriman, des Guten Verderber, nicht meine Seele pläge, sie nicht beängstige; daß alle Sünden, die ich in dieser Welt begangen, schwinden! Ja, laß sie schwinden; und wenn ich dreimal sterbe, so beugt sich mein Haupt unter diese Strafe. Sey du mir Antwort, wenn ich einst stumm und taub bin, mir — der ich dich jetzt anrufe, o Richter der Erhabenheit, Ernährer Ormuzd, barmherziger Geber alles Segens! O Gott, nimm dich meiner an, wie du allen Reinen thust, gib meiner Seele Heil, ich stehe jetzt vor diesem Destur in Patet, und schütte aus mein Herz vor Ormuzd und Amshaspands und allen reinen Himmelsgeistern. Sende sie zu meiner Seele Hülfe, der ich zu ihnen schreie! laß sie los werden von Ahrimans Furcht, der sie kleinmüthig macht, von Duzakhs Dem's! In diesem Herzensgefühl ergreife ich mit Uebermacht jede Reinigkeit des Gedankens — in allem, was ich denke, red' und thue! Ich weiche von allem Bösen des Gedankens — in allem, was ich denke, red' und thue!

In Vadi. Dieser himmlische Patet ist eine Erztmauer durch die ganze Erdweite und steigt bis zum Himmel, um des Abgrundes und harten Duzakhs Thore zu verschließen, und Beheschts Weg weit zu machen, den Weg der hochehbenen und lichtglänzenden Wohnungen Gorotmans, ganz Seligkeit; damit meine Seele und der Heiligen Seelen in die Höhen der Brücke Eschinevad dringen; damit der reine Serosch, Siegesheld, Helfer, Schützer, Wachhaber meine Seele in seine Hut nehme!!

XIX.

Nireng Bui Dabent.

Ich schreibe Nere ng, der gebetet wird, wenn man Gerüche ins Feuer wirft, und Dup-Nere ng (Nere ng des Feuerdampfs) genannt wird. Dieses Gebet ist Indianisch übersetzt.)

Ich beklage alle meine Sünden und verwerfe sie. Dieser Nere ng schaffe mir Sieg! der Mazdeiesnans Glanzvolles Gesez habe lauf in den sieben Erdfeschvars, hier an dieser Feuerstätte. Mein Wunsch werde voll! In diesen Städten, Surate, sey Sieg im Ueberfluß mit Freud' und Lust! daß hier die Seelen Licht und Heil und Segen haben! Seligkeit und Segnung im Ueberfluß hier sey! dieser Koschnumen

(Man ruft des Tages, an dem man betet, oder Gahanbars, das celebrirt wird, Ized an.)

zu König Ormuzd bringe und allen starken Feruers an diesem Gah, Tage, Monath, Jahr, wo ich Izeschne gebracht, Darun geopfert, und izezt Segen spreche über Miez d! daß alles dieses bringe zu Ormuzd, dem König der Gerechtigkeit, Licht- und Glorie glänzend, und zu Amshaspands! daß Stärke und Macht und Größe und Sieg auf uns kommen, und dieser Koschnumen zu Ormuzd und allen starken Feruers hinaufsteige! Gib mir Kraft im Guten! Halte weit von mir Peetiare, der nichts denn Böses thut! Meine Wünsche werden voll! Dieser Miez d sey für mich, wie der, den tausend Menschen dargebracht haben! Erlöse mich vom Gram! Werde mir durch Izeschne alles leicht! Tausend Menschen nehmen Theil an diesem Izeschne (durch Adoption und Vereinigung mit meinem Gebet, damit es stärkere Kraft habe)!

Zum Heil solcher reinen und seligen Seele ruf' ich izezt zu Sap. Zoroasters Feruer; zur heiligen und reinen Seele Esedevasters, (Sohn) Zoroasters, Druerturs, (Sohn) Zoroasters; Khorschidschers — Hueeva (Huo) Zoroasters Weib — Dogdos, Poroschasps Weib — Arasps a), Poroschasps Bruder — Mediomahs, Arasps (Sohn) — Poroschasps, Peterasps Sohn — Peterasps, Druedasps Sohn — Druedasps, Hetschedasps Sohn — Hetschedasps, Eschahschenoschs Sohn — Eschahschenoschs, Peterasps Sohn — Peterasps, Hederesne's Sohn —

R 2

Ich

a) In Bun — dehesch heißt er Ar a st.

Ich rufe an die reine und glückliche Seele Heberasne's, Herbare's Sohn — b) Herbare — Sepetamehe — Bedest — Ezem (Esem) — Rezesne — Darant-
schun — Minotscher — Jrets — Feridun, Athvians Sohn — Djemschid, Vi-
venghams Sohn, — Tehmurets — Hoschingh, Zweig Kaiomorts. Ku-
stum — Zal — Sam — Neriman — Guerschasp — Afret — Atret —
Sem — Turek — Sedasp — Tour — Djemschid, Vivenghams Sohn. —
Tehmurets — Hoschingh, Zweig Kaiomorts. —

Ich rufe an die reine und glückliche Seele Ke Khasro's, Sohn Ke Siavakhsch, —
König Gustasp, König Zohrasps Sohn, — Bahman, Vispemiarans (Espendiars)
(Sohn,) — Ardeschir Babekan — Noschirvan adel (der Gerechte), — Ader-
bad Mahrespand — Djamasp Freschosters (Bruder) — Ardavira (sp).

Ich rufe an die reine und glückliche Seele von Mobed Hemdjiar (Ormuzdiar,
Sohn) Herbeds Kanniar — Mobed Neriosengh, (Sohn) Davals, — Baio-
pendet, (Sohn) Djesalpendet, — Djesalpendet, (Bruder) Schopalpendets, c) —
Behdin Behram, (Sohn) Behdin Tschitera's, — Schapur, d) (angenommener
Sohn) Herbeds Ke Kobad, — Destur Jspeniar, (Bruder Schapurs, Sohn)
Herbeds Bahman, — Behdin Mannek e) — Behdin Jspeniar (von Su-
rate, Sohn) Behdins Neriosengh, — Behdin Neriosengh, (Sohn) Behdins
Djescha. —

Ich rufe hier an alle Feruers der Reinen, wie mir befohlen ist; o daß es ge-
segnet sey für einen solchen Behdin!

Ich rufe hier an alle Feruers, die von Kaiomorts zu Sosiosch den vierten,
zehnten, dreißigsten Tag nach dem Tode und am Ende des Jahrs an vorgeschriebe-
nen Tagen angerufen sind und seyn werden. Ich rufe an alle, die sind und gewe-
sen sind und seyn werden, die Gebornen und Unzeitigen dieses Orts und anderer
Flecken, Städte, das Geschlecht der Männer und der Weiber, der Jünglinge, und
Jung-

b) Bei jedem Namen steht: „Ich rufe
an die reine und glückliche Seele —
Ich begnüge mich, die bloße Namensfolge
herzusetzen.“

c) Diese drei Desturs haben sich von
der Brahmen- zur Religion Zoroasters be-
kehrt: sie mußten diesen Wandel aber sehr
geheim gehalten haben, aus Furcht vor den
Kajahs. Von ihnen lernten die Mobeds

Ormuzdiar und Neriosengh die Samätre-
tansprache.

d) Darab, des Unterricht Anquetil ge-
nossen, stammt in sechster Linie gerade von
diesem Destur ab, der ein Sohn Bah-
mans war.

e) Dieser Behdin erweckte vor unge-
fähr 200 Jahren zu Naucari neuen Eifer
und Lust zum Gesetz.

Jungfrauen, alle Behdins, die auf Erden gestorben sind, alle Feruers der Heiligen, von Kaiomorts zu Sosiosch!

Ich rufe an alle Feruers der Heiligen dieses Orts, Straße, Stadt, Provinz, die heilig gewesen sind oder seyn werden, von Kaiomorts zu Sosiosch. Ich rufe an alle reine Feruers, die Feruers dieser Erde, die Heldenferuers, die Feruers der Poeriodekeschans — der Meinigen — alle — von Kaiomorts zu Sosiosch.

Ich rufe hier an die Seelen der Väter, Mütter, Vorfäter von beiden Linien, Kinder, Abkömmlinge, Diener, Nachbarn, alle Feruers der Reinen, von Kaiomorts zu Sosiosch.

Ich rufe an alle Feruers der Athorne's (Priester), Krieger, Feldarbeiter, Künstler, alle Feruers der Reinen, von Kaiomorts zu Sosiosch.

Ich rufe an alle Feruers der Heiligen der sieben Erdfeschvars, Arze, Schave, Frededassche, Bidedassche, Worobereste, Worodjereste, Khunnerets Vami; die Feruers der Reinen von Kanguedez a), Bardjemguer, aller Gehorsamen gegen das Gesez in allen Ländern, alle Feruers der Reinen, von Kaiomorts zu Sosiosch. b)

O daß Glanz und Größe Ormuzd's wachsen! Daß dieser Koschnumen zu ihm bringe, der ich ihn zum Schutz solcher reinen und seligen Seele anrufe, der ich anrufe für diese selige Seele alle Feruers der Heiligen! Daß — was der Mazdeiesnans Versammlung zu beten verordnet — zu ihm gelange! Daß alle edle Thaten und Worte der sieben Erdfeschvars zu ihm hinaufsteigen! Daß der Mensch um den Gah, am Tage, in der Stadt des Gebets Hülf erlange und überwinde! Lebe wohl! Sey stark und edles Haupt, du, der du — im Gesez der Mazdeiesnans erleuchtet — Afergan vollendet hast! Dringe dieses Gebet in die sieben Erdfeschvars! Lebe wohl! Gott sey lieb, was du zu seiner Ehre ihm gebracht hast! Magiker und Sünder, und Darvands, und Dewsanbeter und Weltgeister schwinden ganz und gar! Dieß werde denen, die Miezd opfern! Seyn sie Licht!

Wir Mazdeiesnans — Gesezes Schüler — kommen zum Gebet; ich Mazdeiesnan — reinen Gesezes Schüler — stelle mich dar; wenn die Seelen der Todten nicht zu meiner Hülf eilen, so glaub' ich doch, daß Mithra, der Wüsten Befruchter, Flugs vor mir seyn wird. — Ich beklage alle meine Sünden, verwünsche sie. Ueberfluß und Behescht u. f.

a) Ein Ort in Chorasan, woselbst, nach der Parsen Meinung, Paschutan, Gutasps Sohn, wirklich leben soll. b) Hier schließt die Indouübersetzung.

Afergans und Afrins.

Dies sind Gebete in Form der Dankfagung, Lobpreisung und Segnung. Der Ized verrichtet Segenswünsche zum Besten des, der ihn anruft; diese spricht er durch den Mund des Mobed. Afrin wird ordentlich nach Afergan gesprochen; beides mit denselben Ceremonien.

XX.

Afergan Gahanbars.

(Er soll aus Nozt Had okht seyn; und ist in Pehlvi und Indianisch übersetzt. Er gilt eigentlich in den Gahanbars. Die ihn betreffende Ceremonien erzehlen die Ravactš. Djuti beginnt: Im Namen des freigebigen — wohlthueden — barmherzigen Gottes.)

Gebete.

Daß dieses Gebet, o Gott Ormuzd, zu den Weltferuers und Amshaspands gelange! Daß Glorie und Glanz des großen, hoehhabenen, herrlich hohen, Großgah Gahanbar — dem ich lobsing — sich mehren! Und Mediozerem, Medioschem, Petesch e n Fiathrem, Mediarem, Hamespethmedem! Dieser hohe Lobruhm bringe mit allen Thaten und Worten des Edelmuths der sieben Erdfeschvars an diesen Gahanbar!

Ich rühme hoch und demüthig Zeiten und Tage und Gahs und Monathe und Gahanbars und Jahre; suche ihr Wohlgefallen und heilige ihnen Wünsche!

Es liebe mich Gahanbar, der Hoehhabene in Heiligkeit! lieben mich diese großen Zeiten — Tage u. s. f. Diese reinen Gahanbars, zu denen ich um den Großen Gah Havan bete; dieser Gahanbar Mediozerem, Gahanbar Medioschem, Peteschem, Fiathrem, Mediarem, Hamespethmedem! Mit Hoheit und Demuth such' ich ihr Wohlgefallen und heilige ihnen Wünsche —

An Mediozerem muß Mehestan, Oberster statt Miezd ein gebratenes Thier geben, ein Thier, das Fleisch- und Milchreich ist, wenn er kann. Kann er nicht, so Brod zur Milch, wenn er kann, und am Ort Gahanbars muß er Parsen speisen, Keine wie Serosch, Weise, deren Mund Wahrheit spricht, einen sehr reinen und guten König oder Obersten, der Menschen liebt, ihnen Freude macht, Mitleiden fühlt, den Armen nährt, der Reinigkeit Freund ist, in ehelicher Handlung sich rein bewahrt. Dieß muß geschehen, wenns geschehen kann. Ist jemand außer

anßer Standes, so bring' er einen Haufen ausgesuchten und trocknen Holzes, der die Höhe des Auges hat, mit Gebet vor den Destur der Welt; das — wenn er kann. Ist er unvermögend, so habe der Holzhaufen die Höhe des Ohrs — Schulter — Ellbogen; das — wenn er kann. Ist er zu arm, so dien' er mit Fleiß dem guten König — Ormuzd a). Dem König, spricht Ormuzd, der rein ist und heilig und hoeherrhaben, wie ich, will ich geben, was sein Herz wünscht; für ihn sorgen, wie für den Meinigen: ich bin Ormuzd, der Heilige und Himmlische.

Miezd muß gebracht und Gahanbar heilig gehalten werden.

Erst opfere der Mensch Miezd, o Sap. Zoroaster, am Gahanbar Mediozerem. Mit Miezd verrichte der Destur das Gebet. Ohne Miezd kann des Parsen Izeschne in der Mazdeiesnans Versammlung nicht angenommen werden. Zweitens opfere der Parse Miezd am Gahanbar Medioschem. Mit Miezd verrichte der Destur das Gebet. Ohne Miezd halte man des Parsen Worte für Worte des Lügners in der Mazdeiesnans Versammlung.

Drittens opfere u. s. f. am Gahanbar Peteschem. U. s. f. Ohne Miezd mag er nachmals Warmes opfern; der Mazdeiesnans Versammlung verwerf' es.

Viertens u. s. f. am Gahanbar Fiathrem. U. s. f. Mit Unterlassung Miezd's wird sein Thier nicht mit Gütern beladen seyn in der Mazdeiesnans Versammlung.

Fünftens u. s. f. am Gahanbar Mediarem. U. s. f. Ohne Miezd werd' er übersehen bei Austheilung der reinen Güter dieser Welt in der Versammlung der Mazdeiesnans.

Sechstens opfere der Parse Miezd am Gahanbar Hamespethmedem. Mit Miezd vollende Destur das Gebet. Ohne Miezd wird er in der günstigen Lebensuntersuchung durch Ormuzd übergangen werden, in der Versammlung der Mazdeiesnans. Die Nichtsünder werden nach ihm schreien und Hände schlagen. Wer selbst ohne Sünde ist, kann reinigen, der Sünde hat; Destur den gemeinen Parsen und gemeiner Parse den Destur.

Ueberfluß und Behescht u. s. Dreimal.

(Der Raspi stellt sich zu Djuti's Rechten, der ihm eine von den Blumen auf dem Stein Arvis in die Rechte gibt und auch eine nimmt. Der Raspi faßt mit der Linken an das Gefäß der Gerüche unter dem rechten Arm, und die Blume mit der rechten Hand; der Djuti hält die linke Hand unter der rechten. Beide sprechen mit schwebenden Ellbogen folgenden: A f. r. i. n., der nach allen A f. e. r. g. a. n. s. gebetet wird.)

XXI. Afri-

a) D. i. Ormuzd nimmt reine und gute Thaten für Opfer.

XXI.

Afriname Rschethriant, u. f.

(Afrin der Könige. Dieß Gebet ist auch Pehlvisch.)

DOrmuzd, in Glanz und Licht und Glorie! Ich wünsche für den König, diesen Fürsten der Provinz — groß und erhöht, groß und triumphirend — diesen großen König, höher als Könige! Es lebe der König in die Länge! o König, lebe lange, an Seel' und Leib gesegnet! Groß und wirkendst und rein und triumphirend, wie Behram, Ormuzd's Gebotener, Allauge, durchdringend, mächtig starker Schutz wider Gewaltthäter und Feinde, urplötzlich verderbend alle Plager. Ich wünsche, damit du wachen mögest mit Fleiß über alles, was ist, wider alles feindige was schadet, wider alles Arge was schadet, wider jeden Denker, Sprecher, Wirker des Bösen. Liebe die rein denken, rein reden, rein handeln. Schlage alles was Feind ist, — Dewsanbeter allzumal. Sey rein; und nimm reinen Lohn! Sehr rein, sehr heilig sey deine Seele! Rein sey sie lange Zeit! Für deines Lebens Läng' und Reinigkeit sind meine Wünsche, zur Hülfe gerechter Menschen; zur Unterdrückung der Uebelthäter; daß du gelangest zu den Himmelswohnungen der Heiligen, die Licht und Seligkeiten glänzen — das und dafür sind meine Wünsche!

(Djuti und Rاسpi wechseln die Blumen und Djuti spricht.)

Rein denken

(Der Rاسpi nimt eine Blume.)

rein reden

(Der Rاسpi nimt die zweite.)

rein handeln u. f. f. (S. Tzeschne, Ha, 35.)

(Der Rاسpi nimt die dritte Blume; stellt sich zu Djuti's linken und nimmt die drei Blumen, wie vorhin: hiebei wiederholt er: Rein denken u. f. und kehrt zur Rechten zurück. Die linke Hand hält beständig das Räuchgefäß, das er auf den Blumenteller a) stellt. Der Djuti thut desgleichen. Darauf sprechen sie beide in Badj:)

Dringe dieser Afergan zu Paschutan, Gustasps Sohn, der fort und fort in Ueberfluß lebt! Er — der immer rein und selig lebt — nehm' ihn an und hab' ihn

a) S. Gebräuche u. f. S. II. II.

ihn lieb! Dieser Afergan des großen, erhabenen, herrlich hohen, großen Gah
Gahanbars Mediozerem u. s. f.

(Gahanbar wird genannt.)

Bis zu Hamespethmedem; daß alle edle Thaten und Worte der sieben Erdfesch-
vars zu ihm dringen! Amen!

(Djuti und Raspi sprechen, mit Haltung des Rauchgefäßes, beide mit hoher
Stimme:)

Das ist Ormuzd's Wohlgefallen,

(Das Gefäß wird gen Orient gerichtet.)

daß des Gesetzes Haupt

(Gegen Mittag.)

reine und heilige Werke thut.

(Gegen Abend. Sie endigen das Gebet, gehen einen Kreis und spre-
chen darauf:)

Für den Gerechten

(Das Gefäß gegen Morgen.)

sind Ueberfluß

(Gegen Mittag.)

und Behescht.

(Das Rauchgefäß wird gegen Abend gehalten. Das Ende des Gebets wird ge-
sprochen nach Norden gekehrt a). Darauf stehen Djuti und Raspi gegen ein-
ander und sprechen mit gewundenen Händen:)

Das ist Ormuzd's Wille, u. s.

Mit Demuth erhebe' ich hoch die Zeiten, d. i. Tage, Gahs, Monathe, Ga-
hanbars, Jahre; preise sie, segne sie mit Kraft.

Wiederhohlungen.

Badj. Sey immer stark und immer rein! Lang sey dein Leben und voll Glücks!

(Djuti und Raspi fassen sich die Hände und sprechen mit hoher Stimme:)

Amen sey unser Wunsch! Rein denken, rein reden, rein handeln u. s. f.

(Raspi

a) Zu Kirman richten sie sich bloß von mal: darauf wird das Gefäß mitten auf
Orient nach Mittag und gegen Abend zwei- den Blumenteller gestellt.
Zend-Avesta II Th. S

Raspi setzt sich. Djuti stellt das Gefäß mit Gerüchen vor's Feuer, und Raspi vor sich. Darauf betet Djuti in Vadj: Im Namen Gottes u. f. bis — sieben Erdfeschvars! (S. Anfang des ersten Aferg.) Raspi wiederholt. Djuti betet alsdenn ganz Vadj "Dup Nereng a) u. f. (S. Afergan, 1.) und endigt den Afergan Gahanbar mit denselben Ceremonien: alsdenn spricht er Afergan Dahman (Nr. 23.); Aferg. Serosch (S. Nr. 23. Ende. Note.); Afrin Gahanbar (Nr. 28.); und vor diesen beiden Afergans in Vadj wird Aferg. Gahanb. wiederholt. Fällt der Gahanbar in Gatha, in Jahr's Ende, so gilt Afergan Gatha statt Aferg. Dahman.)

Einige Gebete.

XXII.

Afergan Gatha (der Gahs, zehn letzten Tage des Jahrs.)

(Er ist in Pehlvi und Indou übersetzt; wird mit Jescht Farvardin gesprochen. Alles wird hier zubereitet, wie bei Aferg. Gahanbar.)

Einige Gebete.

Drmuzd im Lichtglanz und Glorie habe mich lieb mit Amshaspands, und herrlichen Gahs, den guten und reinen Königen, dem Gah Honuet, Dschtuet, Sependomad, Bohuschetre, Beheschtoestoesch, die reinen, starken und wohlbewaffneten Feruers — der Poeriodekeschans — Meinigen. Mit Demuth rühm' ich sie hoch, sehne mich nach ihrem Wohlgefallen und heilige ihnen Wünsche.

Jeschne's an Drmuzd — Amshaspands — jeden Gah — Feruers der Heiligen, die in die Städte kommen am Gahanbar Hamespethmedem.

Gebete.

Vadj. Dringe dieser Afergan zu den heiligen Feruers, zu den Feruers der reinen Erde (Iran vedj), zu den triumphirenden Feruers, zu den Feruers der Poeriodekeschans — Meinigen, an den Feruer einzelner Gahs — Honuet — Dschtuet — Sependomad — Bohuschetre — Beheschtoestoesch! dringe zu solchen Gahs, zu so starken Feruers! Sey er ihnen lieblich! Wer ihn mit Verstand betet, dem verleihen sie gutes — seliges Leben! daß er stark sey, guter König! Dieß geschehe also in allen sieben Erdfeschvars!

Gebete.

XXIII.

a) Zu Kirman: "Das ist Drmuzd's Gahanbar. Das Gebet Dup Nereng Wille, u. f. und schließt den Afergan Gahanbar ab. Kennt man daselbst nicht."

XXIII.

Afergan Dahmans.

(Dieser Afergan ist in Pehlvi und Indou übersezt ; und hat mit Aferg. Gahanbar einerlei Ceremonien. Wird er nach diesem letzten Aferg. gesprochen, so muß mit *Badj* begonnen werden. Zu Kirman ist der Anfang dieses Gebets : "Großer und triumphirender u. s. f. *Ized Dahman* empfängt aus *Serosch* Händen der Gerechten Seelen und trägt sie gen Himmel.)

Gebete.

Dahman, reiner Segen fürs reine Volk, stark und Glied des Himmelvolks, sey mir hold! Mit Demuth preis' ich ihn hoch, sehne mich nach seinem Wohlgefallen und richte an ihn Wünsche. Afergan Dahman. (S. *Izeschne*, Ha, 67.)

Ormuzd, Lichtglänzend u. s. f. (S. vorher Nr. 21. Anf.) bis "der immer „rein und selig lebt.“ Dieser Afergan *Izeds Hamkar* dringe zu ihm und allen großen Feruers! daß sie ihn lieb haben! Wer ihn mit Verstand u. s. f. (S. vorgehenden Aferg. XXII.) Demüthiges Gebet dringe zu Dahman, den reinen Segen des Volks — stark, Glied des Himmelvolks; ich rühm' ihn hoch, segne ihn mit Kraft!

Wiederholungen.

XXIV.

Afergan Kapitans.

(In Indien wird er den *Ormuzdtag* des Monaths *Farvardin* celebrirt; auch den Tag *Mansrespand* des Mon. *Mithra*: und zu Kirman im Mon. *Farvardin* den Tag *Rhoroad*. Er hat mit Aferg. *Gahanb.* einerlei Ceremonien.)

Gebete —

Dringe, o Gott, dieses Gebet zu den Weltferuers, *Amschaspands!* *Amschaspand Ardibeheschts* — dem ich hohes Lob bringe — Glorie und Glanz wachsen immerdar! Dringe dieses Gebet zu allen großen Feruers u. s. *Dup Nereing* (Nr. 19.)

Gebete —

Mit Demuth rühm' ich hoch Kapitan, den Heiligen, Reinen, und Großen; strebe nach seiner Liebe, und heilige ihm Wünsche: er ist Allgeber in den Städten — heilig — rein — groß —

Habe mich lieb Ormuzd in Glanz und Licht und Glorie! und Amshaspands, Ardibehescht, Ormuzdgeböhner, mit allen starken und reinen Feuer der Heiligen — Poeriodekeschans — Meinigen! Mit Demuth erhebe' ich u. s. f.

Djuti: Sprich mir, Djuti, "das ist Ormuzd's Wille u. s. f.,"

Kaspi: Dasselbe. Djuti: Sprich, daß das Haupt heilige und wohlthätige Werke thue; sag' ihm das.

Djuti und Kaspi: Da sprach Ormuzd zu Sap. Zoroaster: Du, der du mich befragt hast mit Reinigkeit, ruf' auch an und bitte den großen Kapitan, o reiner Zoroaster: dien' ihm mit Fleiß; er ist Auge für Menschen und groß. Thue das mit andern; er wird dir geben reine und große Herrschaft.

Zoroaster fragte Ormuzd: O Herrlichkeitverschlungener Ormuzd, Richter der Welt reiner Gerechtigkeit, die deine Macht trägt! Welcher Mensch Kapitan hoch erhebt und ehrt mit Reinigkeit, seiner in Größe gedenkt und hohen Lobpreis schenkt diesem großen Kapitan, ihm mit reinen Händen und Havan und gebundenem Barsan und Hom in Schwebung und Glanzblizendem Feuer und Honover-Gesang, reinem Hom und Zunge und Leib von Himmelswort voll — dienet: was soll sein Lohn seyn?

Wird Kapitan gebeten in Tages Mitte, sprach Ormuzd, so segnet er, o Zoroaster, mit Ueberfluß die ganze Welt, wie weit sie ist mit Früchten und mit Gaben; den Menschen — der sich vor ihm stellt mit Reinigkeit des Gebets; den Gerechten — der rein wandelt in dieser Welt. Das ist Preis des, der u. s. f.

Gebete — — Wiederholungen —

XXV.

Afrin Kapitans.

(Er findet sich auch in den Kavaets. (S. Anz. der Handschr. kl. Kavaet.)

Stark sey fort und fort! Stark und glänzend! Stark und heilig! Stark und rein immerdar! Sey immer stark, immer selig, in Freud' und Sieg! Allzeit stark und sündlos! Allzeit stark und reich an edlen Thaten! Allzeit stark durch a) Ormuzd,

a) Ava, mit; bezeichnet die Einigung zwischen Ormuzd's, Amshaspands u. s. Wirkungen.

Ormuzd, Richter der Gerechtigkeit, in Glanz und Licht und Glorie! durch Am-
schaspands, alle Vortreffliche des Himmels! durch Ormuzd, deß Freude gnädig
seyn ist, der neubeleben wird am Auferstehungstage alle, die vor Ormuzd, der
Gerechtigkeit Richter, ihre Sünden bekant (Patet) haben!

Señ allzeit stark durch Bahman Amshaspand! Rein im Gedanken, wie
Bahman Friedensfürst, groß, verständigt, vortrefflich, der den Reinen, seinen
Freunden, schenkt Asnid khered und Goscho Erud khered a) aus Ormuzd geboh-
ren! Heilig sey wie dieser Amshaspand, Schöpfer zahlreicher Heerden vieler Arten
in der Welt! Er ist, der allem Wesen Weide gibt in Ueberfluß und Segen in
Mannigfaltigkeit!

Señ allzeit stark durch Amshaspand Ardibehecht, himmlisch, rein, Licht
und Glanz, Heiligmacher! Von ihm kommt Feuer in der Welt mit rothem Glanz!
Er zeugt Geschöpfe und alle Wesen, durch welche Ormuzd's Welt mit Größe
dauert!

Señ allzeit stark durch Amshaspand Schahriver, Glanzes König! durch
ihn bleibt in der Welt alle vortreffliche Gabe, aller Segen, alles selige Leben!
Sein Eigenthum sind in der Welt die köstlichen Metalle: er ist Goldes und Silbers
Herr, wovon Große der Erde äußern Glanz nehmen.

Señ allzeit stark durch Amshaspand Sapandomad, herrlich, sanft de-
müthig im Herzen, weise, freigebig, reiner Wünsche Bollender, der Ormuzd rei-
ne Augen geschaffen! Sey wie Sapandomad, Erhalterin der Reinigkeit, Ueber-
flusses, Befruchterin der Erde, auf der Reine und Darvands wallen!

Señ allzeit stark durch Rhordad Amshaspand, König der Jahre, Mon-
den, Tage, Zeiten, Herzreinen, Himmlischen! Lebe der Mensch mit Reinigkeit und
Ehre das Jahr durch, in Heiligkeit und Wohlthun; so wird Rhordad auf Erden
fließen lassen reines und heiliges Wasser; Dew Peetiare wird's nicht verunsaubern
dürfen.

Señ allzeit stark durch Amerdad Amshaspand, Gebhrer so vieler Grund-
keime der Kraft, Bäume der Frucht und ohne Frucht, die Ormuzd in den Stier
gelegt, weißen, reinen Han's, Lebens Quell b)! Durch ihn ist aller Baum des
Samens reich, aller Art, süßquikend, vielfältig auf der Berge Höhen, ernährend
Weltgeschöpfe.

a) Sind Verstand erster und zweiter Art.

b) Zehe — auch wunderkräftig, staunenswürdig.

Sey allzeit stark durch Ormuzd, der Gerechtigkeit Richter, in Glanz und Licht und Glorie! durch alle Amschaspands und alle Wesen der Reinigkeit!

Sey allzeit stark durch Ized Mittra, der Wüsten Befruchter! durch Kameschne Kharan!

Sey allzeit stark durch die Gahs, Havan, Kapitan, Dziren, Evesruthrem und Oschen! durch Gah Gahanbar Mediozerem, Gah Medioschem, Gah Peteschem, Gah Fiathrem, Gah Mediarrem, Gah Hamespethmedem.

Sey allzeit stark durch die Gahs Farvardians, die fünf herrlichen Tage Sap. Zoroasters, Gah Honuet, Gah Oschtuet, Gah Sependomad, Gah Bohukhschethre, Gah Behestoeshoesch!

Sey allzeit stark durch die sieben Erdfeschvars, Arze, Schave, Frededassche, Bidedassche, Borobereschte, Borodjereste und Khunnerets bami.

Sey allzeit stark durch Aber Khordad, Aber Goschasp, Aber Burzin — Meher, alle Aderans, woraus Behramfeuer gezogen ist, des Siz im Dad — Gah ist!

Durch Rangu dez, Land der Vortrefflichkeit, wo Paschutan ist! Durch alle Vortreffliche der Welt und Reine des Himmels! durch Sap. Zoroasters Feuer und alle reine Feuerer der Athorne's, Krieger, Feldbauer, Künstler, die angenommen haben das Gesetz des heil. Feuerer Sap. Zoroasters, und es in der Welt blühend gemacht haben!

Sey allzeit stark durch Gustasp's Feuer, Königs der Könige, durch aller Lichtfürsten, Häupter der Länder, Städte, Mobed's der Mobeds Feuerer!

Durch Djamasp's Feuer und alle Feuerer der Lebendigmacher des Gesetzes, Häupter der Güte und Gerechtigkeit, Gesetzes Desturs!

Durch Freschosters Feuer und alle Feuerer reiner, lebendigwirkender, vortrefflicher, reinwandelnder Häupter!

Durch den Feuerer der Drei beisammen (drei Reime), mit allen Feuerer der Herbeds, Behdins, Gesetzbewirker, derer die es gelernt haben vom Haupt des Orts, Straße, Stadt, Land, und an Zoroasters Gesetz glauben!

Sey allzeit stark durch Esendiar's, des Helden Feuerer, und durch die Feuerer der Krieger — tapfer! schnell! stark! Gesetzgläubend und Gesetz genau vollendend!

Durch den Feuerer des Keanier's, lebendigen Bahmans, (Sohn) Esendiar's, und durch alle Feuerer der Muthvollen im Bekenntniß!

Durch

Durch gerechten Mediomah's Feruer und durch alle Feruers, die Wort tragen und Gesez denken!

Durch den Feruer der Volksreiniger und durch alle Feruers, die Ormuzd anbeten und preisen; der Mehestans Feruers, die Gahs anrufen!

Durch Ardeschir Babelans Feruer und alle, die Ordnung in die Welt gebracht, Gesez lebendig gemacht und darauf gewacht haben!

Durch Aderbad Mahrespand's Feruer und alle Feruers der Poeriodefeschans, und alle die das Gesez im Geist wußten.

Durch Aderbads Feruer (Zweig) Zoroasters und alle Feruers der Mobeds, Häupter, Gesezes Desturs!

Durch Anoscheruan Rhosro's Feruer, (Sohn) Kobad's, und alle Feruers der Starken, die für Unterricht gesorgt haben ietzt Gesezes Reinigkeit bewahren und allein Gott anbeten!

Durch die Feruers der Heiligen, Starken, Reinen, Siegeshelden, Poeriodefeschans, der Deinigen, aller Reinen!

Durch aller Reinen Feruers, die sind und gewesen sind und seyn werden in diesem Lande, in allen Landen, unter Jünglingen und Jungfrauen.

In Licht und Glorie glänze fort und fort! d. i. dein Thun und Unternehmen gelinge ganz!

Dein Leib sey immerdar in Blüte! d. i. dein Leib in Segen und deine Seel' in Reinigkeit!

Dein Leib sey in Wachsthum fort und fort! d. i. wohlgenährt, groß und vortrefflich!

Dein Leib sey triumphirend immerdar! d. i. vollende alles Reine, was er will!

Vollendung deiner Wünsche sey Glück und Heil für dich, ietzt und immerdar! d. i. erlangen müßest du die Reichthümer, wonach du sehnest, und dadurch glücklich werden!

Deine Kinder seyn Kinder des Ruhms! Verstand und Licht ihres Reschvars, ihrer Versammlung, groß — unter den Reinen!

Lebe in die Länge! auf viele Jahre, in edler Thaten Wirksamkeit!

Und werde aufgenommen auf Ewigkeiten in Himmels Wohnungen der Heiligen, in Licht und Seligkeiten glänzend! Im Goroتمان, ganz Seligkeit! Amen sey mein Wunsch für dich!

XXVI.

Afrin Dahmans.

(Dieser Afrin wird nach dem Afergan desselben Jzeds gesprochen, und zwar besonders in Gahanbars, Ruzgars, d. i. am Jahrtage und vierten Tage nach dem Tode, und wenn man sich in Bedrängniß fühlt.)

Sey allzeit stark! u. s. f. (S. vorgeh. Afrin, Anf.) Sey allzeit licht wie das gerechte Gesez Zoroasters! Richtig wie der Inhalt des Gesezes der Mazdaeiesnans!

Sey allzeit stark durch Ormuzd, Richter der Gerechtigkeit, in Glanz und Licht und Glorie — durch Amshaspands — Lichtgesez — Aderans, die Feuer; durch Ader Goschasp, Ader Rhozdad, Ader Burzin-Meher, Feuer Barze shevang, Feuer Bohu frian, Feuer Druazeschte, Feuer Badjeschte, Feuer Sepeneschte, Feuer Meriosengh!

Eben so werden die fünf Tages Gahs, Havan u. s.; die sechs Gahs Gahanbars des Jahrs, Mediozerem u. s.; die fünf Gahs Gathas (fünf großen und kleinen Tage), Honuet u. s. genannt. (S. vorigen Afrin.) Imgleichen die Versammlung der Reinen, Anhänger des vortrefflichen Gesezes — die vest darin beharren, die in Gemeinschaft stehen mit mir (dem Priester) durch edle Thaten, und mit denen ich in Gemeinschaft stehe durch edle Thaten! Jzeshne! Gebet!

Alle starke Siegesferuers, Jzeds Himmels und Erden werden angerufen; die Jzeds dieses himmlischen Ruzgar a), die Feruers aller Reinen von Kaiomorts zu Sosiosch, Keim des Guten, Seligkeit und Glanzes reich. Die Feruers derer, die gewesen sind, noch sind und seyn werden, Gebohrnen und Ungebohrnen, in dieser oder andern Provinzen, Männer und Frauen, Knaben und Töchter, aller gestorbenen Behdinans.

Erhebung und Kraft und Macht und Größe und Sieg werde durch Hülfe aller dieser reinen Feruers gegeben solchem Feruer, solcher seligen Seele, deren Tag heute heilig ist, in deren Namen ich Miezd opfere! Vortrefflich werde sie vor aller Welt nach meinem Wunsch; und nach dem edlen Werk, das ich thue, werde ihr ein erhabner Ort! Dieser Ort sey rein! im Behescht! Los von Dews und Darudj's lebe sie im ewig gleichen b) Ort des Glanzes! Ihr Theil sey Ormuzds und

Amscha-

a) Oder, der himmlische Feruer, des Jahrtage heute ist.

b) Rastli — richtig, gleich, keinem Wechsel ausgesetzt, oder Verdienstangemessen.

Amschaspands Höhe, Goldthron, wie geschrieben steht in Avesta. Gorotman, in des Mitte Ormuzd, in des Mitte Amschaspands, in des Mitte Heilige sind. Dringe diese selige Seele in Gorotman, in des Mitte — — alle Feruers der Heiligen schweben!

Bahman wird sich von seinem Goldthron heben. Bahman Erster der Amschaspands. Umgeben mit dem Goldroß wird er der Glücklichen Seelen bekleiden mit Gold! Nicht Ahriman, nicht Demws werden ihr Plag und Gram machen dürfen.

Wie das Lamm Schutz sucht vor dem Wolf, wenns in Schrecken zittert vor des Wolfes Anblick — so sollen auch Demws und Darudj's zittern und zagen beim Geruch der glücklichen Seelen.

Daß diese Seele der Seligkeit und Reinigkeit — getragen von den Himmels-Izeds aus dieser Welt der Uebel — voll des Uebels, überfließend an Uebel — dieser Welt, wo Peetiare überschwänglich ist — ihr Theil habe im Behescht! Gorotman sey ihr Lohn, ihr Preis! O daß alle edle Thaten edler Seelen, auch die schon gestorben sind, und meine edle Thaten bringen an die heiligen Seelen!

Was für die Sünde befohlen ist, von Schwachheit bis zu ausgedachtem Laster, was für die Lösung der Seele, wenn sie von dieser Welt Abschied genommen, vollbracht werden muß, als Niezd, Izeschne — wer das vollbracht, des gedenk ich hier. Daß Sünden schwinden! edle Werke sich mehren! Möchte doch die Seele diesen Patet hören — ihn annehmen! Das ist, was meine Seele wünschet allen lebendiggeschaffenen Ormuzd's.

XXXII.

Afrin Haft Amschaspand.

(Den Afrin der sieben Amschaspands betet der Parse zu aller Zeit; besonders in den Tagen und Monden, da diese Himmelsgeister schützen und regieren. Vorhergeht Afergan Dahman, u. so folgt:)

Sey allzeit stark! Glorie und Glanz des Königs Ormuzd, der drei Tage Dee a) mehren sich! Ormuzd und diese zu Eins wirkende Tage, in welchen

a) Dee ist Pazend von Dethoscho, gerechter Richter. Unter diesem Attribut presidirt Ormuzd in diesen drei Tagen. Man kann die Textworte: ava se Dee &c. noch geben: mit den drei Tagen Dee Hamfars im Izeschne, d. i. die zu Eins Zend-Avesta II Th.

wirken, zugleich denselben Izeschne aufnehmen, und in Eins wirksam sind zu schlagen. . . dasselbe ist bei den übrigen Amschaspands wiederholt, die auch ihre Hamfars und Reidbuhser haben.

Wenn ich Izeschne bringe, seyn meine Stütze zu schlagen den verfluchten Ahriman Darvand, mit allen Dew's und allen Darudj's, die des Bösen Vater in Ormuzd's Welt gesetzt hat!

Sey allzeit stark! Glorie und Glanz Amshaspand's Bahman und Mah's und Gosch's und Nams mehren sich! Diese zu Eins wirkende Himmelsgeister, die zu gleicher Zeit von mir Izeschne nehmen, seyn meine Stütze insgesamt, zu schlagen Aschmoph, des Glanz in Grausamkeit, Darudj Akuman, Darudj Larmad!

Sey immer stark! Glorie und Glanz Amshaspand's Ardibehesch, der Aberans, Serosch und Behram, mehren sich! Diese zu Eins wirkende Himmelsgeister u. s. f. seyn mir Stütze insgesamt, zu schlagen den Darudj des Winters, zu schlagen dreißigmal der Uebel. Vielsältiger a), zu schlagen dreißigmal Sapodjeger's Dew's!

Sey allzeit stark! Glorie und Glanz Amshaspand's Schahriver, und Rhor's (Sonne) und Mithra's, Asmans und Anirans mehren sich! daß diese zu Eins wirkende Himmelsgeister u. s. f. mir insgesamt Stütze seyn, zu schlagen b) Boschasp, Darudj Seroschok, Darudj, den Entkräfter, Darudj, den Ruheführer!

Sey allzeit stark! Glorie und Glanz Amshaspand's Sapandomad und Avan's und Din's, Ascheschingh's und Manstrespand's mehren sich! daß diese u. s. f. zu schlagen Astuiad, der Nichts denn Urges denkt!

Sey allzeit stark! Glorie und Glanz Amshaspand's Rhorbad, und Taschter's, Bad's, Ardasreuesch's mehren sich! Daß diese u. s. f. zu schlagen Geizes und weitverirrter Lüste Dew's c), Dew's Larik und Zaretsch!

Sey allzeit stark! Glorie und Glanz Amshaspand's Amerdad und Raschne — rast's, Ashtad's und Zemiad's mehren sich! Daß diese u. s. f. zu schlagen Sosiosch, des Bösen Bewirker, Urbeginns von Uebermacht. Ahriman schuf ihn in seiner Größe: Aber Ormuzd's Volk wächst fort und fort, und Ahrimans Volk wird minder d).

Sey

a) Oder, Avakhsch, der schlägt zu dreißig Malen, Sapuzeguer's Dew, der schlägt zu dreißig Malen.

b) Die Parsen kennen diese Dew's nicht. Der erste kann Boschianste Zereene Bendibads seyn (S. Farg. XI.); oder Seroschok ist Sare sok, Stieres

Feind. S. Bun — Dehesch.

c) Eingebirger dieser häßlichen Lüste.

d) Oder, "damit Sosiosch schlage alle Uebelthäter, die Urbeginns in Macht wirkten und Ahriman in Heeren geschaffen hatte!"; Einige Parsen nehmen die Textworte Freedom und Sud für Dew's.

Sey allzeit stark durch die reinen, lichten, Seligkeitreichen, Ormuzdgeschaffenen Berge und durch Bäume lieblicher Goldfrüchte und ohne Früchte! durch den Berg Arvand! — Berg Revand! durch den hohen, himmlischen Berg Paresin! Berg Darnavand, an dem der Darvand (Zohak) Beverasp gekettet ist! durch andre reine, lichte, heilvolle — Ormuzdgeschaffene Berge großer Zahl!

Sey allzeit stark durch die großen und kleinern Quellen, durch Rudš! durch die Rudš Orvand (Arg) — Beh — Frat! Durch die Zare's Varesarsch — Perankard (Ferakhand) — Peeti — Keanschafsch — durch den Bordj — Eschinesvad — über welche Seelen in Reihen zum Behescht wallen, wenn sie wohl erleuchtet gewesen und dem Gesez treu geblieben sind!

Sey allzeit stark durch der Länder Fürsten! Der Könige König! den großen Gebieter! — durch die sieben Erdfeschvars, Arze, Schave, Frededassche, Bidedassche, Vorobereste, Vorodjereste, Khunieretsbami, in der übrigen Mitte! durch Sap. Zoroasters reinen Feruer — wie groß! wie selig! wie heilig! mit welchem Heil hat er zu Gott gebeten!

Sey allzeit stark durch Ader Fra, der Athorne's Ersten — Siegesheld — König der Aderans — Beleber! Durch Ader Goschasp, der Streiter Herzog, der unaufhaltbar zum Angriff treibt und Wünsche vollendet! Sey allzeit Held und Sieger durch Ader Burzin — Meher — Held — Haupt der Feldbauer — König zum Wohlthun!

Segnen dich der Häupter — Desturs — Mobeds — Herbets — Behdins Seelen! des Gesezes Vollender! Aller Seelen — die bis in Tod stark und muthige Helden der Erde gewesen sind!

Sey gesegnet durch die Seelen Kaiomorts, Hoschinghs, Tefhmurasps, Djemschids, Feridnus, Minotscher bami's, des reinen zu, (Sohn) Tefmasps, Ke Kobads, Ke Kaus, Ke Siavakhsch's Ke Khosro's, Ke Zohrasps, Ke Gustasps und Bahmans, Espendiars Sohn!

Sey gesegnet durch Sap. Zoroasters Seele, den reinen Feruer, und durch die Feruers aller Athorne's Streiter, Feldbauer, Künstler der Erde, die mit Reinigkeit gelebt haben und heilig sind und in Frieden und in Freuden, wie ihre Zweige! Ich nenne diese reinen Seelen, die vom Mittag aus wandeln! Uebel und Krankheit und arger Glanz und Sünden und Vater des Bösen schwinden von Norden aus! Keine Könige leben! Arge werden unsichtbar ganz und gar! O vergib mir mein Begangenes, ich fühle Demuth und tiefe Schaam darüber! Wie sollt' ich nicht rein seyn in Gedanken — in Wort — in That?

Gefränkt werde jeder Demsanbeter! Zerschlagen an Leib und Seel' und Gut! Wille des Bösen — Genuß des Bösen! Sehnen des Guten — Freude des Guten! Wunsch eines Weibes — Nehmen eines Weibes! Kinder wünschen — Kinder haben! Himmlisch wird seyn, der seines Leibes Reinigkeit schützt. Wer seiner Seele pflegt, wird unter den Gerechten wandeln.

Euch Reinen sey dieser Afrin Segen! Und Herrlichkeit werde euch gegeben, in der Versammlung der Behdinans, nach eures Herzens Wunsch! Amen sey mein Wunsch! Allen lediggeschaffenen Ormuzd's, gerechten Richters, wünsch' ich, daß Ahriman Darvand weit von ihnen sey, und die Ihrigen im Ueberfluß sich freuen hundertfach! Das Haupt sey reich, und spreche mit Wahrheit Afergan! Könige seyn erleuchtet, und Weise zum Bösen werden zu Nichts! Der Mazdaesnans reines Gesetz sey im Gang und leben in den sieben Erdschvars!

Vergib mir, der ich alle meine Sünden mit innerer Kraft beklage, vergieb mir auch die Sünden des Gedankens! Wie sollt' ich nicht rein seyn in Gedanken — im Wort — in That?

O König der Hülfe, der du dem Verdienst der Menschen den Preis aufbewahrst, belohne mich vor aller Welt, der ich jetzt zu dir rufe! Daß ich rein sey in der Welt, und gesegnet im Himmel! Und Seele Sap. Zoroasters, reiner Feuer, Seelen aller Athorne's, aller Krieger, aller Feldbauer, aller Künstler der Erde, die zu diesem Miezd gekommen sind, denen er wohlgefallen hat: o Seelen kommt mir entgegen, wenn ich einst sterbe, auf zwölfhundert Gams aus Behescht, dem glanzlichten Gorotman! Das sey mein Lohn! daß sie diesen Miezd annehmen, mir jederzeit zu Hülfe kommen! daß meine gute Thaten sich mehren! Die verfluchte Wurzel der Sünde und des Bösen weit bleibe! Daß Reinigkeit und Heiligkeit am Ende sich mehren! Die Seelen zum Gorotman wallen! Lebe in die Länge! Amen sey mein Wunsch für dich!

Rein denken u. f. (Ijeschne, Ha, 35.)

(Als denn wird Miezd gegessen.)

XXVIII.

Afrin Gahanbars.

(Zuerst sind gewöhnliche Wünsche, wie in den vorigen Afrins:)

Sey allzeit stark durch Ormuzd, Amshaspands, Izeds, Feruers der Heiligen u. s. f. Alle diese werden einzeln angerufen im Namen des, für den der Afrin celebrirt wird. Alle gute Thaten sind gemeinschaftlich; einer nimmt an des andern Tugendhandlungen Theil. Darum wird gebeten.

Laß diesen Mazdeiesnan Theil nehmen an dem Edlen, was ich und die Gerechten in der Welt thun; und wenn er selbst Werke der Güte vollendet a) und der Heiligen Feruers in Ehren hält, so müssen seine Gebete in dieser Welt zum glanzlichten Ormuzd — der Gerechtigkeit Richter — dringen und zu den Amshaspands! das sey sein Lohn! Licht Heil im Ueberfluß nehmen alle, die mit mir Afrin celebriren!

Himmels und der Erde Izeds ruf' ich an; den himmlischen Kuzgar, der Reinen Feruers von Kaiomorts zu Sosiosch, des Guten Wurzel, reich an Seligkeit und Glanz. Die gewesen sind und sind und seyn werden, Gebohrne und Nichtgebohrne dieser und anderer Provinzen; Männer der Erde, Weiber der Erde, junge Knaben, junge Töchter, alle Gestorbene Behdins (d. i. die als Schüler des himmlischen Gesezes gestorben sind) dieser Erde: ihre reine Feruers anrufen, ist ein reines Werk: ich rufe namentlich ihre Feruers, ihre Seelen, und halte dieß für verdienstvoll. Ich rufe an auf diesem Flek alle Feruers, alle Behdinsseelen, die Izeschne und Miezd bringen.

Nach Ablauf von fünf und vierzig Tagen kommt Gahanbar b) Mediozerem c), im (Monath) Ardibehesch, vom Tage Rhorschid bis zum Tage Dee — (pe — meher).

Z 3

In

a) Ober, "wenn sie in Rheschi (Ehe mit Geschwisterkind) lebt.

b) Gahanbars sind Feste, die, nach den Parsen, Djemschid angeordnet haben soll. Dieser Fürst hat zuerst bei dem Persen das Jahr nach der Sonnen Lauf berechnet. Zu seiner Zeit (mehr als 1700 J.

vor J. Ehr.) begann das Jahr im Frühling, wenn Tag und Nacht sich gleichen, den fünften April. S. Calvisi Chronol. p. 175.)

c) Mediozerem, meediozermeh, d. i. groß, gülden, oder, sanft, süßmachend.

In fünf und vierzig Tagen bin ich Ormuzd mit Amschaspands sehr wirksam gewesen, habe Himmel geschaffen, und darauf Gahanbar gefeiert, und ihn Gah Mediozerem genannt.

Im Monath Ardibehest (zwölften des Jahrs), vom Tage Dee — pe — meher bis Rhorschid (vom 15 — 11), gegen das Ende des Tages Dee — pe — meher, ist Mediozerem, Zeit, in der Ormuzd den Himmel hervorgehen ließ, und darauf mit Amschaspands Miezd brachte. Auch die Menschen müssen dieses Fest heilig halten.

Wer in diesem Gahanbar betet, oder ihn heiligt, oder heiliges Miezd speist, oder gibt, wovon es geschehen kam, der thut ein so reines Werk, als wenn er nach dem Gesetz tausend Schafe a) mit ihren Lämmern Gerechten schenkte, um heiligen und reinen Seelen Freude zu machen b). Dieses Menschen, der heiligen und reinen Seelen Freude gemacht hat, Lohn soll im Behescht seyn, nach den Worten Nostrs Hadokht: „Es ist, als wenn er tausend Schafe gäbe nach dem Gesetz, mit ihren Kleinen, an gerechte, an heilige, an reine Seelen: sein Platz ist ihm bereitet im Behescht.“

Wer in diesem Gahanbar nicht betet, oder den Gahanbar entheiliget, nicht Miezd speist oder nicht dazu giebt; des Zeschne verwerfe der Mazdeiesnans Versammlung; d. i. sein Zeschne ist heillos, Gott nicht lieblich. Von Gahanbar zu Gahanbar wächst mit jedem Tage seine Sünde zu 180 Sterb c). „Nach Ablauf von sechzig Tagen ist Gahanbar Medioschem d), im Tir, vom Tage Rhorschid zu Dee — pe — meher.“

Sechzig Tage bin ich Ormuzd mit Amschaspands sehr wirksam im Schaffen gewesen: Wasser ist worden: darauf Feier Gahanbars, den nant' ich Medioschem. Im Monath Tir (vierten), vom Tage Dee — pe — meher zum Tage Rhorschid (vom 15 = 11), am Tage Dee — pe — meher Abends, ist Medioschem. In dieser Zeit ließ Ormuzd das Wasser werden, durch Tir e), und celebrierte Miezd mit Amschaspands: die Menschen müssen gleiches thun.

a) Be aschodad, Aschodad thun, d. i. Nobeds Kleider u. f. geben, Almosen an Arme und Heilige: das ist aber ein Opfer an Gott selbst.

b) Oder, zu Reinigung und Seligmachung sein Selbst.

c) Nach Destur, Darab sind dieß 720

Wer große Derems. Vier große Derems gleichen einem Ster. Dieser Ster ist viel kleiner als der funfzehn Mischkals wiegt. (S. Leben Zor. VII.)

d) D. i. groß und rein.

e) Avtir oder avter, Wasser mengen.

Wer in diesem Gahanbar betet, oder u. f. f. thut ein so verdienstvolles Werk, als wenn er tausend Stiere mit ihren Jungen nach dem Gesez zur Freude heiliger und reiner Seelen darbrächte. Sein Lohn wird seyn im Behescht, nach diesen Worten: "Es ist, als gäbe er tausend Stiere nach dem Gesez, mit ihren Jungen, an gerechte — heilige — reine Seelen. Sein Plaz ist ihm bereitet im Behescht.,,"

Wer aber in diesem Gahanbar nicht betet, oder u. f. den halte der Mazdeiesnans Versammlung, wenn er spricht, für einen Lügner, höre nicht seine Worte. Von Gahanbar zu Gahanbar wächst seine Sünde zu 180 Sters.

Am Schluß von fünf und sechzig Tagen beginnt Gahanbar Peteschem (Geschöpf der Herrlichkeit), im Schahriver, des Tages Aschtad bis Aniran.

Fünf und sechzig Tage bin ich Ormuzd mit Amshaspands in Schöpfung sehr wirksam gewesen; Erde ist worden; darauf Gahanbarsfeier, den ich Peteschem nannte. Im Monath Schahriver (sechsten), vom Aniran zu Aschtad (vom 30 = 26) bis gegen das Ende des Tages Aniran ist Peteschem. In dieser Zeit wurde durch Ormuzd die Erde sichtbar über dem Wasser. Darauf heiligten Ormuzd und Amshaspands Miezd. Die Menschen müssen Gleiches thun.

Wer in diesem Gahanbar betet, oder u. f. als wenn er nach dem Gesez tausend Pferde mit ihren Füllen an einen Heiligen gäbe, um heiligen und reinen Seelen Freude zu machen. Wer aber Freude macht heiligen und reinen Seelen, deß Lohn soll im Behescht seyn, nach diesen Worten im Nosk Hadokht: "Es ist, als wenn er tausend Pferde mit ihren Jungen gäbe nach dem Gesez an einen Heiligen, an Seelen der Heiligen und Reinen: sein Plaz ist ihm bereitet im Behescht.,,"

Wer nicht betet u. f. deß Opfer werde von Mazdeiesnans verworfen; wenn er von Ort zu Ort bettelt, daß Afergan für ihn celebrirt werde, so verwerfe man seine Gabe. Von Gahanbar zu Gahanbar u. f.

"Am Schluß von dreißig Tagen ist Gahanbar Fiathrem, im (Mon.) Mithra, vom Aschtad zu Aniran.,,"

Im Kreis der dreißig Tage bin ich Ormuzd mit Amshaspands im Schaffen sehr wirksam gewesen. Bäume wurden; darauf Gahanbars Feier, den ich Fiathrem nannte. Im Monath Mithra (siebten), vom Tage Aniran bis Aschtad zurück gezählt (vom 30 = 26), gegen Anirans Neige, ist Fiathrem Zeit, wo Ormuzd mit Amshaspands alle Pflanzen zur Speise, alle Baumarten werden ließ und darauf Miezd heiligte. Die Menschen müssen eben auch dieses Fest heilig halten.

Wer in diesem Gahanbar betet, oder u. f. als wenn er nach dem Gesez tausend Kamele mit ihren Jungen in dieser Welt schenkte, um reinen — heiligen Seelen

Seelen Freude zu machen. Dafür ihn Lohn im Behescht erwartet, nach diesen Worten: "Es ist als wenn er nach dem Gesez tausend Kamele u. f. f.,"

Wer nicht betet u. f. den wird kein Thier unter Mazdeiesnans tragen a): D. i. keiner leide, daß ein Thier ihn trage. Von Gahanbar zu Gahanbar u. f.

"Nach Ablauf von vier und zwanzig Tagen ist Gahanbar Mediarem, im Dee, vom Tage Mithra zu Behram.,"

In vier und zwanzig Tagen bin ich Ormuzd mit Amshaspands im Schaffen sehr wirksam gewesen; Thiergeschöpfe sind worden. Darauf feiert ich Gahanbar, und nannte ihn Mediarem. Im Monath Dee (zehnten), vom Tage Behram zu Mehregah (von 20-16), gegen Behrams Neige ist Mediarem, Zeit — wo Ormuzd mit Amshaspands fünf Arten der Thiergeschöpfe werden ließ, und darauf Miezd heiligte. Der Mensch u. f.

Wer in diesem Gahanbar betet, u. f. als wenn er tausend Heerden b), welcherlei Geschöpfe es auch sind, an Gerechte schenkte, um heiligen und reinen Seelen Freude zu machen. Dafür erwartet ihn Beheschts Lohn, nach diesen Worten Hadekhts: "Es ist als wenn er tausend Heerden u. f.,"

Wer nicht betet u. f. soll übergangen werden bei Austheilung der reinen Dinge dieser Welt; d. i. alle Güter der Welt werden vor ihm übergehen. Er muß sie nicht besitzen. Von Gahanbar zu Gahanbar u. f.

Nach Ablauf von fünf und sechzig Tagen ist Gahanbar Hamespethmedem (himmlisch, herrlich, groß), in den vortrefflichen, reinen Gathas.

In fünf und sechzig Tagen bin ich Ormuzd u. f. Der Mensch ist geschaffen worden; darauf war heiliger Gahanbar, dem ich Gah Hamespethmedem nannte. Im Monath Espendermad (zwölften), vom Gah Behestoesch zum Gah Honuet, gegen Gah's Beheshtoesch Ende, ist Hamespethmedem, Zeit — wo Ormuzd den Menschen gemacht und alles was ist, vollendet hat; darauf heiligte er Miezd mit Amshaspands. Die Menschen u. f. f.

Wer

a) Dieß ist der Sinn nach der Glosse. Zend kann auch heißen: "Er wird unter Mazdeiesnans kein Thier haben, mit Gütern beladen.,": oder seine reich beladene Thiere werden nicht unter Mazdeiesnans einher gehen.

b) Hazar ketar tscheremain: d. i.

tausend Töchter — des Fettes, der Vortrefflichkeit. Nach diesem Wort hat der Text Etwas Indianisches, das Tschere-main erklärt; aber allen Umständen nach muß das Wort getheilt werden: hazar kedarze rame aain, d. i. tausend Heerden, welcherlei Art sie auch sind.

Wer in diesem Gahanbar u. f. f. als wenn er im ganzen Jahrslauf warmes Brod a) opferte, guten Wein, wie am festlichen Tage, zur Freude des Heiligen und Reinen. Dafür ihn Lohn erwartet im Behescht, nach diesen Worten Hadohts: "Es ist, als wenn er tausend Arten gekochter Speisen, Milch, guten Weins u. f. f.

Wer nicht betet u. f. soll bei der Gnadevollen Lebensuntersuchung Ormuzd's übergangen werden b); er der nicht Antwort geben kann dem Herrn aller Güter, nicht Rechnung thun vom Anvertrauten. Von Gahanbar zu Gahanbar u. f. Die Unschuldigen werden ihm nachrufen und die Hände schlagen. Der Sündlose reinigt den Sünder; der Destur den gemeinen Parsen; der gemeine Parse den Destur. Mit Freuden muß der Mensch Gahanbar heilig halten und sich darstellen.

Wer das von Jahr zu Jahr nicht thut, des Sünde ist Tanafur, ist Marguerzan.

Hundert — and tausend — und zehntausendmal weite sich die Erde und Flüsse und erhebe sich die Sonne für den, der Gahanbar heiligt! Dieser Afrin bringe zur Seele der Häupter, der Gerechten! bringe zu ihnen mit Heil und Sieg durch den großen, himmlischhohen, sublimen Sah Gahanbar u. f.

Nennung Gahanbars; Anrufung der Feruers von Zoroaster, Poeriodekeschans, Dahmans u. f.

Meine edle Thaten werden mehr und mehr! Ahriman — verfluchte Sünden- und Uebel-Wurzel — fahre von dannen! Rein sey die Welt! Herrlich der Himmel! Reinigkeit und Heiligkeit triumphiren am Schluß der Dinge über Böses! Seelen wallen zu Gorotman! Sey rein und lebe in die Länge! Amen sey mein Wunsch für dich! —

Gebete. Ueberfluß und Behescht u. f.

XXIX.

a) Oder, "als wenn er einmal im Jahr, (b. i. überhaupt "Mahlzeit,") und guten Wein gäbe.
wie beim Aschodab (an einem Tage des Gastmahls) mit Freuden warmes Brod

b) Oder, "er wird nicht über die Brücke können.,
Zend-Avesta II Th. U

XXIX.

Afrin — Miedz.

Sey allzeit stark und heilig! Sey allzeit stark und rein! Sey allzeit stark durch Schutz Ormuzd's und Amschaspands! durch der Mazdeiesnans glanzlichtes Gesez! durch Frobaseuer! durch Feuer Goschasp! Durch Feuer Burzin — meher! Sey allzeit durch Himmlische, in Reinigkeit angerufen, Ormuzd und Amschaspands! durch Anrufung Wassers, Gebete an die Feuer, alle Keine — himmlische, die hoch gepriesen sind! Sey Siegesheld! Gesegnet von allen Wesen, Menschen, allen Izeds, Geschöpfen, Weltproductionen! Alle Weltproductionen segnen dich durch Wünsche, daß deine Tage rein seyn!

Der Erste der Städte Irans in Licht und Reinigkeit wirksam — wird sich — wenn der Arge, wenn der Giftwind herbeifaut — wie reiner Siegesheld darstellen; wird schlagen, wie er will, wird schmettern, wird zerstäuben den Argen, den Feind der Städte Irans; sich los machen von Steuer und Oberherrn, von Steuer und Uebel und viel Reinigkeit haben.

Und für euch Keine — müssen sich mehren und mehren Freuden und Sicherheit und Reinigkeit in Irans Städten! Geschöpfe und Gaben vergehen nicht unter Ormuzd's Volk! Dringe dieser Afrin zu Amschaspands! Ihr Keinen, die ihr Gutes wirkt und in Heiligkeit handelt, lebt rein und in die Länge mit Männern und Weibern und Kindern und Zweigen großer Zahl!

Seid Schöpfer, wie Djemschid; groß, wie Ke Siavakhsch; vest und treu im Gesez, wie König Gustasp; Helden zum Sieg, wie Feridun! lebt in die Länge, wie Tehmurets! In Lichtglanz, wie Ke Rhosro! Goldreich, wie Hoschver; Heerdenreich, wie Athvian, Vater Feriduns; reich an Pferden, wie Poroschasp, Vater Zoroasters! Sey rein und heilig, wie Zoroaster; vollendet im Gehorsam des Gesezes, wie Djamasp, der Weise! lang lebe, wie König Zervan a)! Sey reich an Nachkommen, wie die Flüsse der Ueberströmung! Wohlthätig — wie der Mond! lebendig und stark — wie Mithra! Licht — wie Feuer; Sehnenwerth — wie Gold! Im Lauf — wie der Derem; fort und fort wirkend, wie König Ormuzd, der Freud' und Lust gibt seinem Volk! Durchdrungen seid von Reinigkeit, Ihr Keinen und Heiligen, die ihr hier seid mit heiligen Regungen des Herzens! Gott wird euch — Keinen — geben an diesem Ort Geschöpf und Freuden. In euren

a) S. Nr. 32. Zervan, wahrscheinlich der König Persiens, später als Kaiomorts.
die Zeit; einige Parsen finden darin ein
S. Hyde de Rel. V. P. p. 297.

euren Namen bin ich im Ueberfluß durch Kraft des Genossenen a): durch Wein und Blumen lieblichen Dufte und Gerüche habe all dein Gewünschtes! Herrn des Hauses, die ein Aug' auf alles haben, und Diener, die in der Welt über ihre Gedanken wachen und alle dieser Stadt — Provinz — Orts — seyn gesegnet durch Drumz! O Herrliche — lebt in Ueberfluß, in Ordnung, rein und heilig immerfort! Im Glanz des Lichts, und der Glorie, Sieger — alles Keine, alles Gute Geschöpf zur Speise werd' euch in Menge gegeben! Triumphirt in Reinigkeit! Lebendig und wirksam in edlen Thaten, wie die Seelen der Reinen! Seid Häupter der Gerechtigkeit und Edelmuthe wie Taschter! Wohlthätig — Segensquell, wie der Frühling! Tragt Ueberfluß, wie der Winter! Ihr Vortrefflichen — seid Prachtgeschmückt, gesegnet, wie die Welt! Hoch — wie Berge, tief — wie Meer b)! Habt Schätze des Reichthums, wie die Bars c)! Sehnenwerth, wie Bardjemguer! Schöngebildet wie Rubin d)! Wie Perle, die so natürlich schön ist e), sey es die weiße, Mondähnliche, oder die genannt wird "lieblich dem Anblick f)!"

Geschlagen, zerschmettert, zernichtet werde der Arge, der Feind; schwinde aus Irans Städten, Dörtern deiner Wohnung! Nach allen deinen edlen Thaten werde dir mein Wunsch erfüllt! durch diesen Afrin aus Avesta, diesen Afrin für die Erdproductionen — weite sich die Erde, breiten sich die Flüsse, hebe sich die Sonne! Durchdringe (dieser Wunsch) die ganze Welt! leb' in Fried' und Freuden, in Reinigkeit und Heiligkeit! Amen sey mein Wunsch für dich! —

U 2

XXX. Afrin

a) Bei Celebrirung Jeschnes speißt der Priester Miez d und trinkt Hom.

b) Nämlich an Glük, Segen, Güte u. f.

c) Oder, "Seid vortreffliche Zare's, wie Baras! Grünend, wie der Frühling!," Das Textwort Hozir heißt "vortrefflich in die Tiefe."

d) "Seid zugeschnitten, geformt in schöne Gestalt, wie Rubinen."

e) "Seid schön gebildet durch die Natur, wie die Perle." Rubinen und Per-

len nehmen ihren Glanz, Schönheit, Vollkommenheit von der Natur.

f) Die Perle, die, von ihrem Wasser unabhängig, schön gebildet, lieblich gestaltet ist; oder "die man sucht nach ihrem Wasser, Größe, Schönheit." Vielleicht ist hier nur von einer Perlenart die Rede, die lichtweiß, wie der Mond, dem Anblick lieblich ist. Von den Perlen S. Vogages aux Indes de Tavernier, 2, 20. und Zineddin Muhammed Djami, von Edelsteinen.

Afrin Capetman Zoroaster's.

(Dieser Afrin (auch Afergan) ist in Zend, mit einer Parsi-Übersetzung neben sich, in Zendcharakteren geschrieben. Er wird empfohlen nach den Afergan's; keiner aber denkt an ihn.)

Sey mir gnädig, Ormuzd, Richter der Gerechtigkeit, in Licht und Glorie glänzend!

(Zoroaster sprach diesen Afrin vor Gustasp's Antlitz.)

Mein Mund spricht diesen Afrin. Mir lichten Zoroaster gebührt's, zum Glanzvollen Ke Gustasp zu reden. Für dich ist dieser Afrin, o Fürst der Provinz! Leb' in Ueberfluß! Leb' in Größe, in Erhabenheit! Auf lange Zeit! Unter Männern, Weibern, Kindern, die dich lieben, die dich am Leibe groß und lebendig machen! Jetzt geschehe dir nach dem Wunsch Djamasp's a).

Sey Wohlthäter, wie Ormuzd, der Segen Quell; Held zum Sieg, wie Feridun; groß, wie Djamasp, gerühmt durch Weisheit, wie Kaus, goldreich wie Hošchver b)! Lebensreich, wie Tehmurets c)! Sey Lichtglänzend, wie Djemschid, Fürst der edlen Versammlung! Habe Kräfte zu Tausenden, wie Zoak, des argen Gesetzes Grundveste!

Sey stark und hoch, wie Guerschasp!

Sey weise und Verstandvoll in reiner Versammlung, wie Druakhsch!

Sey rein am Leib' und ohne Sünde, wie Ke Siavakhsch (keoué Siäouereschné)!

Sey reich an Kindern, wie Athvian! an Pferden, wie Poroschasp!

Heilig — wie Capetman Zoroaster!

Durchziehe weit die Städte, wie der Vogel des Lanzenschnabels d)!

Sey Freund den Jzeds, wie Homt, der Goldmann!

Sey Vater von zehn Kindern!

Sey dreifach wie Athorne! e)

a) Oder, ich wünsche für dich und Djamasp.

b) S. Jescht — Farvardin, R. 29.

c) Tekhmo Oropesch, Zweig Drowesch. S. Vendid. Farg. V. In Parsi, Tehmurets, Tehmurasp, Tehmuraps.

d) S. Jescht — Aban, R. 16.

e) Athorne begreift Herbed, Mobed, Destur Mobed: oder, „habe Kinder der drei Stufen unter den Athorne's;“ oder, „ernähre Völker, wie der Athorne.“

Lebendig und stark, wie Mithra!
 Rein und triumphirend — wie Serosch!
 Richtig in Antworten, wie Raschne — rast!
 Schlage den Feind, wie Ormuzdgeböhrender Siegesheld Behram!
 Sey reich an Licht und Seligkeit, wie Nameschne — Rharom!
 Habe Triumph über Neidsucht und Tod, wie Ke Rhosro!
 Nach diesem Afrin walle zu der Heiligen Wohnungen des Himmels, die ganz
 in Licht und Seligkeit schimmern! Werde dir mein Wunsch!
 Sey allzeit stark durch Miezd Gottes, o Reiner, der du hier mit reinen Gaben
 bist, mit altem Wein! Thron und Wohnung Lichts werde dir am Ende! Voll alle
 deine Wünsche! In allem seid weit von Peetiare! Marfrespand, Himmelschüt-
 zer, hab' Acht auf dich! Alle Reinen der sieben Erdfeschvars helfen euch, ihr
 Behdins, die ihr hier mit Miezd erscheint! Bis eure Seelen zum Gorotman wal-
 len seid rein und lebt in die Länge! Werd' euch mein Wunsch!

Nekah und Nam — zad.

Nekah ist Segenswunsch zur Ehe; und Nam = zad gleicht unsern Verlo-
 bungen: hiebei thut man Eheversprechen und setzt Bedingungen vest. Nach
 diesem Gebet nehmen die Verlobten, einer des andern Namen an, zum Zeichen,
 daß einer den andern wie sein Eigenthum ansehen dürfe: daher ist Nam = zad
 gemacht, schlagen, Namen geben).

XXXI.

Ich schreibe in Pehlvi, mit Zend und Parsi gemischt, Nekah,
 Wünsche zur Ehe.

(Im Namen des freigebigen, wohlthätigen, barmherzi-
 gen Gottes!)

Das ist Ormuzd's Wohlgefallen u. s. einmal.

Ormuzd, König der Gerechtigkeit, geb' euch viel Kinder, Knäblein, Speise
 im Ueberfluß, Freundschaft des Herzens, holdselige Kinder vom Antlitz, die in die
 Länge leben von Vater zu Sohn, hundert und funfzig Jahre, wie Iran — Be-
 dj's Menschen! Heute, in diesem Monath, im Jahr 1031 des Königs der Köni-

ge Jesbedjerd Scheheriar, aus der Wurzel der Sasaniden, der über diese Städte geherrscht hat; zu Surate, wo der Parsenhause Wohnung gesucht hat, nachdem er aus den Städten des gesegneten Iran gezogen ist, wohin er den Spiegel des himmlischen Gesetzes mit sich gebracht hat.

(Der Mobed zum Bürgen der Tochter:)

Gibst du a) diese Tochter, diesem Manne, diese Tochter Behdine dieses Namens, mit dem Versprechen von 2000 Dinars Reschapur's: dieß ist dein Wille.

(Der Vater antwortet:) b)

Ich bin dazu geneigt; ich will es.

(Der Mobed zum Verlobten:)

Und du nimmst sie zum Weibe, damit du Nachkommenschaft habest, nach dem geschlossenen Bund, mit Reinigkeit des Gedankens, mit den drei reinen Worten, das erhöht deiner Thaten Verdienst. Versprichst du dieses, so lang du lebest, diefer Behdine?

Der Verlobte: Ich versprech' es.

Der Mobed: O, der du mit Wahrheit dieses alles bezeugst, genieße Freud' über Freude mit deiner Verlobten!

Ormuzd, König der Gerechtigkeit, geb' euch u. s. f. Dreimal, bis: ich versprech' es. Darauf spricht der Mobed den Ehesegen, der zu Kirman etwas anders lautet.

Im Namen des hülfreichen Ormuzd sey Glanzlicht fort und fort! Groß — im Ueberfluß! Held zum Sieg, erleuchtet im Reinen! Gutthätig zum Heil! Edel im Denken, im Reden, im Thun! Treibe von dir alles Böse des Gedankens, alles Böse des Worts, verbrenne alles Böse der That! Ergreif das Gute; zerbrich die Magie! Als Mazdeiesnan sey gut in Gedanken und That, daß reine Güter dich überkommen! Sprich Wahrheit unter den Großen! Gegen Behdins, deine Freunde, sey dein Antliz süß, wohlthätig deine Augen! Thue nicht Leid deinem Nächsten!

a) Zu Kirman spricht der Mobed: „Du gibst sie für die Erde und für den Himmel zu seyn ein Leib und eine Seele, Frau des Hauses, Gebieterin des Orts. Du gibst sie, als Schülerin des Gesetzes, zur wohlgeordneten Gehülfin dem Manne.“

Der Vater antwortet:

„Ich gebe sie.“

b) Der Vater, oder ihr nächster Vetter ist Bürge der Tochter. Ist sie zur Tochter gemacht, so muß sie nach den Navats (Gr. Nav. S. 526.) selbst ihren Willen dazu geben. Der Verlobte, wenn er Jüngling ist, hat auch einen Bürgen.

Nächsten! Fahre nicht aus von dir durch Zorn. Kein Böses thue aus Scham (oder, mit Schande). Laß dich nicht ziehen zum Geiz, noch zur fressenden Grausamkeit, noch zur Neidsucht, noch zum Uebermuth, noch zur Eitelkeit, noch zum Widerspruch gegen das Gesetz. Nim nicht des andern Gute.

Nähe dich nicht zur Frau deines Nächsten. In alle deinem Thun sey wachsam. Thue wohl den Reinen und Geliebten Gottes. Zanke nicht mit Neidsucht. Sey nicht Stütze des Geizigen. Gehe nicht Einen Weg mit dem, der seinem Nächsten Leid thut.

Verbinde dich nicht mit argen Gemüthern, mit Weisen im Bösen. Antworte deinem Feinde mit Lieblichkeit. Sey lieblich deinen Freunden. Thue kein Böses vor Einfältigenschuldigen und Unwissenden. Rede nicht in den Versammlungen und vor der Könige Antlitz mit Abgemessenheit. Mache dich berühmter wie dein Vater. Deiner Mutter thue kein Leid. Erhalte deinen Leib in Licht und Heiligkeit. Dein Leib sey lebendig, wie Ke Khsro! Sey verstandreich, wie Ke Kaus! Sey Licht, wie die Sonne! Sanftglänzend, wie der Mond! Hochberühmt, wie Zoroaster! Stark, wie Rustum! Fruchtreich auf Erden, wie Sapandomad! Wie Leib und Seele Freunde sind, so sey's deinen Brüdern, deinem Weibe, deinen Kindern. Sey immer fest im reinen Gesetz und rein im Herzen! Erkenne den König Ormuzd! Ehre das Haupt Zoroaster! Zernichte Ahriman, den Dew! Ormuzd gebe dir alles Gute! Bahman helfe dir zur Reinigkeit des Herzens; Ardibehsch — gut zu reden; Schahriver — edel zu handeln; Sapandomad gebe dir Herzensdemuth; Rhordad — liebliche Speise; Amerdad — Früchte!

Ormuzd gebe dir alles Gute! Alder — Größe des Glanzes; Wasser — Arduisur's, Ueberfluß; Sonne — Hoheit der Herrschaft; Mond — Reichthum an Thiersamen; Tir — Freigebigkeit; Gosh — Reinigkeit und Heiligkeit!

Ormuzd gebe dir alles Gute! Mithra — Glück; Serosch — Gehorsam gegen Gottes Willen. Raschne — rast — Richtigkeit des Wandels; Farvardin — Kraft und Licht; Behram — Sieg; Ram — reine und gewisse Freuden; Vab — Kraft und Macht!

Ormuzd gebe dir allen Segen! Din — Kenntniß; Ascheschingh — tägliches Brod und mäßiges Licht; Ashtad — Vollendung deiner Pflichten; Asman — dich zu hüten für dem was zum Abgrunde (Duzakh) gehört; Zemiad — ewigen Thron; Mansrespand — nichts sehen denn Gutes; Aniran — Glorie des Leibes!

Sey rein und Reinigkeit mache dich selig, wenn du Djuti bist! Reinigkeit gebe dir reine Belohnung, wenn du — Djuti — rein bist in Gedanken — in Wort — in That! Reines und Heiliges komm' auf dich! Reines

nes komm' auf mich! Böses und Unreines weiche von dir! Böses und Unreines weiche von mir!

Seh Haupt der Vortrefflichkeit, höher als alle Gute! Erhaben! Glanz' im Licht der Reinigkeit für deine Nächsten! Edler Lohn werde dir! Keines Licht sey für den Gerechten, durch ganze Reinigkeit des Gedankens — Worts — That! Licht sey dein Leib und rein und heilig und himmlisch! Werde nicht arg und höllenswürdig durchs Böse! Und ich — ach daß ich nicht böse und höllisch werde! Mein Wunsch werde dir! —

Hier im Gesezdürstenden Ariema begegneten Freuden Männern und Weibern, o Zoroaster. Das ist Preis Bahmans für Herzensreinigkeit und Durst nach Gesetz: Noch reiner und noch eifriger fürs Gesetz — und sie werden Lieblinge des großen Ormuzd seyn.

Seh Glanzlicht u. s. w. Werde dir mein Wunsch!
Ueberfluß und Befehcht u. s.

XXXII.

Im Namen Ormuzd's, Richters der Gerechtigkeit! Afrin Tschun
Pesch Bah Rhodae. (Afrin vor dem Thron der Könige.)

Woll müssen deine Wünsche werden, vom Gipfel bis zur Wurzel, in Irans Städten, in Eurate: das will König Ormuzd für sein Volk! Mit grauem Haupt walle zum Befehcht, wie Ke Rhosro! Fühle Mitleid, wie Meher Tzed (Mithra)! Schlage den Feind, wie Zerif a)! Siehe das Gute, wie Siavakhsch!

Seh frühwachend, wie Bijan b)! Rein, wie König Gustasp; stark, wie Sam, Nerimans Sohn! Kraftvoll, wie Rustum! Schwing die Lanze, wie Esendiar! Treu im Gesetz, wie Djamasp, der Zitsch (astronomische Tafeln) gemacht hat! Sehr rein, wie die starken Feruers! Großmüthig im Wohlthun, wie Taschter! Markvoll und fett, wie der Regen! Siehe — wie die Sonne! Seh reich an edlen Thaten, wie Zoroaster! Lebe in die Länge, wie König Zervan! Fruchtreich, wie die
die

a) Ober, Zerir, Gustasps Bruder. Nach den Parsen war Zerir Pahlvan Irans, unter Ke Kaus Herrschaft, No-der's Vater. S. Jescht-Uban, 15.

b) Ober, "seh erhaben, wie Bijan." In Susan-nahma wird von Bijan, Irans Helden unter Ke Rhosro's Regierung, geredet.

die Erde, unter Sapandomads Schutz! Reich an Nachkommen, wie die Flüsse der Ueberströmung! Fruchtreich, wie Länder der Gebirge a)! Wohlthätig, wie der Frühling! lieblichen Dufts — wie Muskus! Goldrein! Habe Lauf, wie der Dorem! In steter Wirksamkeit, wie Ormuzd gegen sein Volk! Ja werden diese Wünsche zu deinem Segen, so lange Mond und Sonne und Wasser und Feuer und Wein und Myrthen und Muskus und Berge der Gaben und Menschen dauern! Dein und der ganzen Versammlung Leben sey lang, wie tausend Jahr! Noch höher müssen deine Werke seyn, wie der Ormuzddiener, die hier stehen! In deiner Erhabenheit über Menschen herrsche mit Reinigkeit! Dein Weib zeuge Kinder, nachdem du sie gesehen hast, die rein sind und Irans Namen weit her hören! Durch die schlage Feinde und sey Glanz! Das wünsch' ich dir. —

XXXIII.

Nekah. (S. Nr. 31.) In Samskretan übersezt.

XXXIV.

Nam — zad Indiens.

Im Namen Gottes, des freigebigen, wohlthätigen, barmherzigen, mitleidvollen Herrn.

Gott gebe solchem und solchen Behdin tausend Lebensjahre, Glanz, Reinigkeit! Der allwissende Richter der Gerechtigkeit lasse über ihn kommen Lust und Freude, Heil, Segen der Seele, Reinigkeit, Größe, Glanz, Gebieten, reine und erhabene Herrschaft, Sieg! Celebrire Zeschne. Sey weise und fest im reinen Gesez der Mazdeiesnans. Aus dir gehe zahlreiche Nachkommenschaft! Und daraus Kinder! Deine Schöpfungen leben! Stark sey dein Leib, und Gott, der Allwissende, hab' Acht auf deine Seele und gebe dir reines Königreich! Zoroasters Gesez sey in Freuden! Dieß geschehe, o Herrscher aller Herrscher! Gib der Welt und aller Wesen Versammlung b) bis auf Wardjavand, bis auf Destur Paschutan,

a) Ober, "trage Ueberfluß, wie der Winter:,, (Nr. 29.) wenn statt dehme-
stan-zemestan gelesen wird.

b) Die Worte: bis auf u. f. stehen nicht im Text; der Mobed sezt sie zu. Der
Zend-Avesta II Th.

König Behram Wardjavand, Paschutan, der fort und fort lebt in Ranguedez (S. Nr. 19. Ende), und Hoscheder Bami sollen im Ausgang der Zeiten noch auf Erden erscheinen.

tan, bis auf den Propheten Hoescheder — gib ihnen tausend und zehntausend Jahre, Gesundheit des Leibes, Gerechtigkeit!

Aufs Haupt der Männer dieser Welt kommen Jahre großer Zahl und wohl- durchgelebt, ohne Zahl, Zweige ohne Bruch, tausendmal tausend Segnungen! Gesegnet seyn ihre Jahre, gesegnet ihre Tage, gesegnet ihre Monathe! Daß sie rein seyn! Mitgenießen edle Thaten und Gebete der Reinen mit Jour durch so viele Jahre — Tage — Monathe! Im Genuß guter Gesundheit seyn sie rein und im Segen um und um!

Dies alles werde Amen von Augenblick an!

XXXV.

Nam — zad Kirmans.

Im Namen Gottes, des freigebigen, wohlthätigen, barmherzigen Richters der Gerechtigkeit, des allwissenden Herrn.

Gott sey barmherzig und freigebig gegen euch von jetzt an bis immerdar! Gott geb' euch viel Kinder, Speise im Ueberfluß, Reichthum der Güter, Reichthum der Jahre, Freundschaft des Lebens und beständiger Dauer! Friede herrsch' unter euch! Das Gute weiche nicht von euch! Lebt in die Länge wie Eins! So bet' ich dieses Jahr, diesen Monath Amerdad, diesen Ormuzdtag, in dieser Stadt und Versammlung, worunter ihr siset. Durch Gottes Wort werde Nekah a) der Mazdeiesnans an dieser Tochter wahr, und zweitausend Dinars Neschapur's werden mit ihr empfangen! b) O du — du kannst diese Jungfer sehen, die dir gegeben ist; ihr könnt in Eins leben. Seyd gerecht. Bekennt ihr hiezu mündlich eure Zufriedenheit? Glück überströme euch beide! Dem Willen deines Mannes, der Gerechtigkeit liebt, gehorche; thue Werke der Gerechtigkeit: was er dir sagt, gefalle dir! Liebt euch innig und herzlich. Edel und rein müssen eure Herzen seyn. Rede mit Lust und Freuden. Nim tausendmal tausend Segen.

Nach Vollendung Nam — zad's legt der Verlobte seine Hand in die Hand des Bürgen (und der Destur gibt ihm eine Unterweisung).

Es

a) D. i. ihre Ehe sey glücklich; alle Segnungen, die an Nekah der Mazdeiesnans gebunden sind, kommen über sie!

für Darad glaubt, daß die Braut sie zum Schatz mitbringen müsse.

b) Nach dem A. Kavaet (Fol. 195.) gibt der Bräutigam dieses Geld; aber Destur

Der Din ar, wovon hier die Rede ist, hält ohngefähr 10 Liv. am Werth. Zweitausend stehen für jede unbestimmte Zahl.

Es folgen nun fünf Gebete für die fünf Gahs des Tages. Sie sind zusammen gesetzt aus einzelnen kleinern Gebeten, Anrufungen, Lobpreisungen Ormuzd's, Izeds, Gahs u. f. f. und Beschreibungen ihrer Eigenschaften. Es findet sich hier aber nichts, was nicht im Zeschne, Neaeschs und sonst schon mehrmal dagesewesen wäre; darum will ich die Gebete, der Form nach, nicht übersezen, sondern nur ihren Inhalt sagen.

XXXVI. Gah Havan beginnt beim Aufgange der Sonne und schließt zu Mittage. Anrufung Ormuzd's, Mithra's, Kameschne Kharans, Havans, Khordads, Amerdads, der Auferstehung, Antworten Ormuzd's, Irman, Behrams u. f. mit Beschreibung der Eigenschaften dieser Himmels-Izeds; Anrufung der Straßen, Feuers u. f.

XXXVII. Gah Kapitan — von Mittage bis drei Uhr Nachmittags: im Winter gehört diese Zeit noch zum Gah Havan, der sich alsdenn bis drei Uhr Nachmittags erstreckt. Gebet an Ormuzd, Ardibehesch, Feuer, Kapitan, mit ihren Eigenschaften, an die fünf Epagomenen — Gahs (weibliche Izeds, S. Zeschne, Ha, 52 u. sonst.) Honuet, Dschtuete, Sependomab, Bohu khschetre, Beheschtoestoesch; Anrufung des Worts der Wahrheit, Wassers, Erde, Bäume, Feruers, Barsoms, Thäters des Gesezes, Stadt u. f.

XXXVIII. Gah Dziren von drei Uhr Nachmittags bis Sonnenuntergang. — Anrufung Ormuzd's, Bordj's der Wasser, Gahs Dziren, mit ihren Eigenschaften; Jour's, Raspi's und derer, die im dritten Carde Wispered's beim Opfer angerufen werden; Lobpreisung des Urlichts, Lichts der Sterne, des Wassers, Süunders, der sich bessert, der lezten Belehrungen, die Zor. von Orm. erhalten, des gehorsamen Schülers des Gesezes, der Provinzen.

XXXIX. Gah Evesruthrem — von Sonnenuntergang bis Mitternacht. Lobpreisung Ormuzd's, weiblichen Feruers, Evesruthrem's, Feuers, Havans, Jour's, Evanguins, der Barsom bindet; Wassers, Bäume, Zoroasters, Worts, Goschoruns, der drei Stände, vier Häupter, der unschuldigen Jugend, des der in Khetudas lebt, Hom Darun opfert, der Weiber und ihrer Häupter, des Gerechten, vortrefflichen Zoroasters.

XL. Gah Oschen — von Mitternacht bis zum Vorbruch der Sonne. Ruhmerhebung, Ormuzd's, Oschens, Seroschs, Raschne — rasts, Samens a), Reime, Sonne, Bahmans, Ardibeheschts, Schahrivers, Sapandomads, alles Erhabenen, des reinen Gesetzes der Mazdeiesnans.

Badj's, Nerengs, Zaavids u. f.

Die Parsen geben verschiedenen ihrer Gebete den Namen Badj und Nereng. Das erste Wort bedeutet außer dem, was schon davon gesagt ist (Nr. 5.), noch die Nothwendigkeit des Gebets. Badj (in Parsi) Steuer, Tribut. Nereng heißt Kraft und zielt auf des Gebets Wirkung.

Zavids oder Zaviß sind Gebetsformen, die die Mobeds auf Papier oder Pergamen geschrieben haben, und die die Parsen auf jeden Theil anwenden, als kräftige Schuzmittel wider alle Uebel des Leibes und der Seele, und überhaupt wider alle Anfälle böser Genien.

XLI.

Ja Dadari Ormuzd u. f.

Dies Gebet wird besonders nach Jescht — Ormuzd gesprochen; aber auch sonst: ist Indisch übersezt.)

Ormuzd, Richter der Gerechtigkeit, schmettre Ahriman! daß die Dems zer-
nichtet werden, wenn die zweifellose Auferstehung der Leiber geschehen wird!
Ich bete dich an mit ganzer Seele.

XLII.

Vor dem Essen.

König Ormuzd, ietzt preis ich Ormuzd hoch, der reine Heerden geschaffen hat
und Wasser und reine Bäume und Licht und Erde und Güter aller Art.
Ueberfluß und Behescht u. f.

XLIII. Nach

a) Khoschoetnim, d. i. Same, Mark, Saft, Keim u. f. wodurch die Natur belebt wird und fortlebt. Dieser Lebenssaft durchdringt die Natur, Pflanzen, Thierge-
schöpfe, Menschen mit Schnellkraft, wie der Sonne Licht, gibt ihnen Wachsthum, Leben, Munterkeit, Lust und Freude.

XLIII.

Nach dem Essen.

Das ist Ormuzd's Wille u. f.
 Ueberfluß und Behescht u. f.
 Sey allzeit Lichtglanz (S. Zeschne, Ha, 70.) u. f.
 Genieße Gesundheiten zu tausend und zehntausend!
 Badi. Gib, o Ormuzd, daß meine edle Werke (S. vorher Nr. 5.) u. f.
 Ueberfluß und Behescht u. f.

XLIV.

Badi der Herbeds vor dem Essen.

König Ormuzd, ich beklage alle meine Sünden u. f. (S. vorher.)
 Mein Gebet gefalle Ormuzd u. f.
 Ormuzd — in Licht und Glorie glänzend — sey mir günstig!
 Ich erhebe ihn mit Demuth hoch u. f.
 Und andere Gebete.

Diese und andere Gebete müssen Herbeds nach der Mahlzeit wieder in Badi sprechen.

XLVI.

Mer eng vor dem Zuschneiden eines Kleides oder Kost's. Badi Serosch geht vorher (Nr. 5.) Ist der Schneider ein Parse, so muß ihm der, für welchen er das Kleid zuschneidet, ein Stück Tuches geben.

Wer reines Herzens ist und Beheschtwürdige Werke thun will, muß meinen Namen hochpreisen und Zeschne lesen ohn' Unterlaß a). Sag' es, reiner Zoroaster, Männern und Frauen, sag' und empfiehl es ihnen, daß sie mir und Amshaspands Lobpreisung und demüthiges Gebet bringen. Und, gleich dir, Zescht dem Wasser, Zescht den Bäumen, Zescht den Feruers der Heiligen, Zescht den Zeds des Himmels und der reinen und heiligen Welt, die ich geschaffen habe.
 Gebete. Ueberfluß und Behescht u. d. g.

E 3

XLVII.

a) Oder, dem sage, daß er Schahriver verehere u. f.



XLVII.

Frage:

X Wenn man sich die Nägel beschneidet, wohin kommt der Abgang?

Antwort:

Wenn man die Nägel beschneidet, so nimmt man zuerst den sogenannten Goldfinger, alsdenn den vierten, darauf den kleinsten — längsten — Daumen. Es ist dazu ein eigenes Messer bestimmt, womit jedes Stück Nagel in zwei Theile geschnitten wird. Zu jedem wird gesprochen: Das ist Ormuzd's Wohlgefallen und f. Alle abgeschnittene Nägel werden in unbebauetes und trockenes Land gegraben, oder auf einen harten Stein gelegt (in Papier gewickelt; oder man wirft sie in ein Loch,) das entgegengesetzte Ende, wo der Einschnitt geschehen war, wird gegen Norden gekehrt und gesprochen:

Mein Gebet gefalle Ormuzd u. f.

Ueberfluß und Behescht und andere —

Alsdenn werden mit einem (ganz metallenen) Messer um den Stein oder das Loch drei Keischs in der Ründung gezogen, wo jeder vom andern ein Zoll entfernt ist und gesprochen:

Das ist Ormuzd's Wille u. f.

Vogel Aschozescht, ich richte mein Gebet an dich und f. (S. Bendid. Farg. 17.) Und andere.

Alsdenn wird dreimal Erde geworfen auf die Nägelabgänge, und wieder dreimal, die jedesmal aus einem der drei Keischs genommen wird. Beim kleinsten wird geendigt und gesprochen:

Keiner, starker Serosch u. f. (S. Eingang zu Tzeschne.)

Ueberfluß und Behescht u. f. Ende von Serosch Badj a).

XLVIII.

a) In Indien bewahren die Parsen alle Abgänge von Nägeln und Haaren bis zu Jahres Ende. Da kommt alsdenn Ne-
sa — salar und trägt's außs Feld in ein Loch, das er ein wenig bedeckt, damit der Wind keine Gewalt darüber habe.

XLVIII.

Nereng beim Haarabschneiden.

Hier gelten dieselben Ceremonien, wie bei den Nägeln. Man gräbt ein Loch in die Erde und um dasselbe macht man drei Kreise, wie vorhin, mit Unterschied weniger Worte.

So haben die Parsen einen Nereng beim Anblick einer Heerde Kinder.

Beim Anblick eines Aussätzigen.

Lebe und wirke allzeit mit Verstand, o Elender, so wirst du zum Behescht wandeln! Der Unreine theile nicht mit sein Uebel diesen heil. Menschen, die auf reinen, fruchtreichen und Ueberfluß tragenden Bergen sind und in Gesundheit fröhlich sind; er habe nicht mit ihnen zu thun, so wird sein Uebel sich nicht mehr; es wird sich mindern durch den Schutz der reinen, starken und vortrefflichen Feruers.

LI.

Gebet wider das unreine Spiel Schetans (Mhrimans).

Wenn jemand sich Nachts verunsaubert ohne Willen, muß er aufstehen und Roschnumen Sapandomad's sprechen, Ochsenwasser nehmen und sein Kleid oder Tuch damit besprengen und es darauf über der Erde aussprengen. Dann wird Sapandomad, der Erde Schutzgeist, ein Kind daraus bilden, das einem gehorsamen Schüler im Himmel gegeben werden wird. Alsdenn werden Gebete gesprochen, und Sapandomad, der Ormuzd große heilige Augen gegeben hat, angerufen.

Vor dem ehelichen Beischlaf sprechen Mann und Weib: Das ist Ormuzd's Wohlgefallen u. f. neunmal.

Nach Vollendung der That sprechen sie beide Ner. 56. und der Mann setzt zu: O Sapandomad, ich übergebe dir diesen Saamen u. f. (Bendid. Farg. 18.).

LII.

Nereng beim Anblick der Gebirge.

Ich beklage alle meine Sünden u. f.

Ich rühme hoch allen Berg des Glanzes, Glückswohnung, von Ormuzd geschaffen — heilig, rein und groß.

Ueberfluß und Behescht u. f.

LIII.

Bei Dakhme's Anblick.

Ich beklage u. f.

Ich bete zu den Seelen der Todten, rühme sie hoch und bete zu den Feruers der Heiligen. Ueberfluß u. B.

LIV.

Feier des großen Gahanbar.

Auf dem Platz eines Gartens versammelt, der mit einem Reisch umzogen ist, beten die Parsen Badij — Rhordan (Nr. 44.) und der Herbed, nachdem er die drei Naves (Gefäße worin das Essen oder Trinken getragen wird,) gesegnet hat, spricht in der Versammlung folgenden Afrin des Königs Gahanbar.

Beheschts Licht sey deine Wohnung! Dieser Wunsch, dieser Afrin segne mit Kraft die Seelen der Behdins auf den sieben Erdfeschvars! Alle Beter dieses Afrins mögen doch im herrlichen Gorotmanslicht wohnen! Licht werde dieser Afrin vor dem Mahl! Zoroasters vortreffliches Gesetz sey rein! Es bedarf drei Naves zur Sättigung; ein vierter ist von übel und verboten. Dem Heiligen mußt du warmes Brod (d. i. Speise) geben, Fleisch und guten Wein. Das macht ihn fröhlich. Gott hat dieß alles gegeben. (Von hier bis zu Ende wiederholten die Parsen in Badij, was der Herbed laut spricht.)

Die Reinen wollen solches Opfer. Keine Diener haben das Opfer gebracht und genießens. Gott schenke so was immerdar! Daß Keine doch allzeit auf Miezdenken! Daß keine Diener Gabe bringen und speisen! Vom Augenblick bis hundert funfzig Jahre wolle Gott Lust und Freude mehren! Wasser der Flüsse, Früchte
der

der Bäume, Milch der Thiere, Stärke der Starken — Alles überfließe! An diesem erwünschten und vortrefflichen Ort der Mazdeiesnans wolle Gott alles strömen lassen! Tag und Tag mehre sich! Erfüllt werde dieß von jetzt an jedem, der nach der Mazdeiesnans Gesez mit Verstand Afergan betet! So sey's in allen sieben Reschvars der Erde! Glorie und Glanz des himmlischen, großen, hoherhabenen, großen Bah Bahanbar Mediozerem, des wirklichen Bahanbar, den ich lob' und preise, mehren sich! Dieser Koschnumen komme vor ihn mit allen edlen Thaten, mit allen edlen Worten der sieben Erdreschvars! Diesen Bah — Tag — Monath — Jahr, da ich Zeschne bringe Dringe dieß alles zum gerechten Richter Ormuzd u. s. f. (S. Nr. 19.)

LV.

Beim Anblick einer Stadt, Landes muß der Parse stehen und in Penom gehüllt sprechen:

Ich beklage alle m. S. u. f.

Mein Gebet an diese Himmel, diese Städte u. s. f. (S. Zeschne, Ha, I.)
Ueberfluß u. Behescht u. f. (Dieß Gebet ist Indianisch.)

LVI.

Badj Beschab.

Avesta beim Wasserlassen.

Vor dieser Handlung spricht der Parse: Das ist Ormuzd's Wille u. f. indem er sich drei Gams von dem bestimmten Ort entfernt hält. Nachdem er kauernd die Natur befriedigt hat a) reinigt er sich mit harter und trokner Erde, und kehrt an den Ort zurück, wo er Das ist O. W. — sprach, und fährt fort in Badj: Ueberfluß u. Behescht u. f.

Rein denken, rein reden u. f. und andere Gebete.

Alsdenn wäscht er sich Händ' und Antliz und thut den Kosti um.

LVII.

a) Super his nec stando mingens, nec ad requisita naturae secedens, facile visitur
Perfa. Ammian. Marcellin. 23.

LVII.

Badj vor dem Einschlafen und beim Waschen.

Im Namen Gottes.

Hilf mir, Ormuzd, König der Herrlichkeit, hab' Acht auf mich! Peetiäre schade mir nicht! Mithra und Serosch — helft mir; Serosch sorge für mich! O Ormuzd, laß die Namen Ormuzd — Amshaspand — Mithra — Serosch — Raschne = rast — laß Ormuzd's und dieser Izeds Namen hochgerühmt werden!

Beim Erwachen. Ueberfluß und Behescht u. f.

Ich bete mit Reinigkeit des Gedankens, mit R. u. f. O Gott, großer, herrlicher Richter. Ich beklage alle meine Sünden. Ich glaube zweifellos an Gott und sein Gesetz und meiner Seele himmlische Natur. Bei der Auferstehung wird der Abgrund (Hölle) ausgefüllt, und Ahrimans Dews werden zu Nichts werden.

Die Seligen Beheschts singen: Gab Dschtuet besing' ich mit Reinigkeit. Laß, o Ormuzd, jeden Reinen, wer er auch ist, zur Vollendung seiner — meiner Wünsche gelangen!

Die Verdammten Duzakhs sprechen: Welches Land sollen wir anrufen? welches Gebet erwählen?

LVIII.

(Mereng beim Niesen, a) wodurch der Darudj geschlagen wird.)

(Der Parse spricht mit den Anwesenden:)

Das ist Ormuzd's Wille u. f. — Ueberfluß und Behescht u. f.

Ich danke Gott für das Niesen durch seine Güte, Gerechtigkeit. Laß überall und zu aller Zeit meines Leibes Dews zerschmettert und geschlagen werden, o großer Ormuzd, der du durch Kraft schlägst, durch Wendidad den Menschenfeind b)!

LIX. Deaa:

a) Etesch ärad. Diese beide Worte drücken den Schall des Niesens aus, und bedeuten Atesch (Feuer), dem die Parsen das Niesen zuschreiben. Sie hal-

ten diese Art von Convulsion für ein Symbol vom Sieg des Feuers im Menschenkörper über die Dews.

b) Oder, Dem, deines Gesetzes Feind.

LIX.

Deaa (Wünsche) nach vollbrachten Jeschts, und vornemlich wenn
Jescht — Serosch aus ist.

(Dieser Deaa ist Indianisch übersezt.)

Daß Glorie und Glanz Serosch's sich mehren, der rein ist und lebendig und Sie-
gesheld und Schutz aller Desturs, aller Reinen Tag wie Nacht, und Wa-
che hält über Irans Bewohner, über Poeriodefeschans, über die Behdins-Völker
der Welt, über die Tasiens (Araber), die Kosti tragen und Zoroasters Gesez in
Reinigkeit üben, über alle Reinen der sieben Erdeschvars! Serosch — Der Rei-
ne — Jzed genannt, sey mir Schutz!

LX.

Dadar Tonao u. f.

Nach den Jeschts.

Mächtiger, weiser Schöpfer der Welt, Herrscher der Welt, der du sie ernährst
und geschaffen hast und Nichts denn Gutes thust; Ahriman der Unweise,
Echetan der Unweise, Echetan der Ohnmächtige — o schmettre diesen Ahriman,
Ormuzd, gerechter Richter, reiner Ormuzd! Ahriman sey unrein! Ahriman sey
bedonnert! Ahriman sey Staub! Ahriman müsse weichen! Ahriman werde ganz
zu Boden geschlagen, und Zoroasters altes Gesez triumphire, reiner Ormuzd!
Ich erhebe hoch dich — den Reinen.

Ueberfluß und Behescht u. f.

a) Daß ich dich zerstäube, und deinen Körper lähme, und der Dewes, Da-
rudj's, Magifer, Paris, Homs, Barsoms Körper, durch das reine Gesez der
Mazdeiesnans, das ich übe, o gerechter Richter, heiliger Ormuzd!

a) Dieß Gebet ist Indianisch übersezt unter dem Namen N e r e n g zur Zer-
schmettrung der Magifer.



LXI.

Zandrosti u. f.

In Blüte sey dein Leib! Lang lebe! Sey licht und rein durch Beistand des himmlischen, des großen Ized Gottes, der sieben Amshaspands! Licht-Miezd sey dir allzeit Heil! Dieser Wunsch und diese Seufzer müssen voll werden für alle, die sie thun! Zor. Gesez sey in Freude u. f. Nam. — z a d s Ende. (S. Nr. 34.)

LXII.

Badj beim Thierschlachten.

(Nach Vollendung Deaa's führt der Mobed, oder in Ermangelung dessen, der Schlächter das Opferthier vors Feuer; und nachdem er Padiav verrichtet und Gerüche ins Feuer geworfen, spricht er:)

Im Namen Gottes, des freigebigen, mitleidenden, barmherzigen u. f. **Ba-
dj Serosch.**

Dies sey lieblich Amshaspand Bahman und — Ormuzd. Nach dem Willen des Weltkönigs, Gottes der Herrlichkeit, Gottes des Reinen; tödt' ich dich: so ist mir befohlen.

Mit hoher Stimme. Das ist Ormuzd's Wille u. f.

(Der Mobed schlägt das Thier und läßt seine Hand so lange auf demselben ruhen bis es todt ist; darauf wäscht er Messer und Hände und vollendet das Gebet neben dem Thier.)

Das ist Ormuzds Wille — u. d. g.

(Nun spricht der Mobed den Segen über des Thieres Haupt, oder linkes Ohr oder linkes Auge, bei Verrichtung Daruns für Hom Ized.)

LXIII.

Sammlung kleiner Gebete bei Einsegnung verzuferter Gebakwerks.

LXIV.

Wadj der fünf Tage, an welchen man sprechen muß: Ueberfluß und
Behescht u. f.

In den fünften letzten Tagen des Monaths Espendarmad, von Aschtad bis Ani-
ran, wird täglich 1200 mal Ueberfluß u. B. — gesprochen. Vorher:

Im Namen Gottes.

Glanz und Glorie Königs Ormuzd mehren sich! Komme dieß Gebet an die
starken Feruers! Nun werden in kleinen Gebeten die Feruers angerufen.

LXV.

Wadj der Gathas (Schalttage), in welchen, Das ist Ormuzd's
Wille u. f. gesprochen wird.

Vom Gah Honuet zum Gah Beheschtoesioesch, das sind fünf Tage, muß jeden
Tag 1200 mal, Das ist D. W. — gesprochen werden. Der Parse muß
die Wahrheit reden, Aschodad vollenden, viel Gebete Zend — Avesta's thun,
edle Werke verrichten, Kharfesters schlagen, und folgendes Wadj sprechen. Or-
muzd entleert in diesen fünf Tagen den Duzakh; die eingeschloßnen Seelen werden
von Ahrimans Plagen erlöset, wenn sie Buße thun und sich ihrer Sünden schä-
men, und nehmen himmlische Natur an; ihre eigene und ihrer Familie Verdienst-
volle Thaten sind die Lösung: alle übrigen kehren zum Duzakh zurück. Dieß thut
Ormuzd ein Jahr wie das andere: den Seelen wird liebliche Speise gebracht, und
neue Kleider und Afergan.

Im Namen Gottes.

Daß Glorie und Glanz Ormuzd's sich mehren! Komme dieses Gebet an die
Gahs — Honuet, Dschuet, Sependomad, Wahu. Khschethre, Beheschtoesioesch,
vor solchen Gah, vor solchen starken Feruer!

Gebete. —

Haben mich lieb Ormuzd — glänzend in Licht und Glorie — und Amscha-
spands und vortreffliche Gahs, große und reine Könige, Gah Honuet u. f. Heili-
ge Feruers u. f. Die Feruers der Meinigen! Mit Demuth preis' ich sie hoch!
Gebete. Anrufungen, Lobpreisungen der Gahs.

LXVI.

⋈ Bei Anzündung eines Lichts oder Anblick desselben.

Im Namen Gottes.

Drmuzd, herrlicher König, laß blizenden Glanz des Dad — gan = Feuers a) sich erheben!

Ich beklage alle m. S. —

Lieblieh sey mein Gebet Drmuzd! Ich rufe an reingeböhrenes Drmuzdfeuer, vortrefflichen Zjed.

Sey allzeit Lichtglanz u. f.

Laß, Drmuzd, meine edlen Thaten u. f. — Ueberfluß u. f.

LXVII.

⋈ Wenn man Meer, Flüsse, Teiche, Quellen, Brunnen, große Eisternen erblickt.

Im Namen Gottes.

Glorie und Glanz Drmuzd's erheben sich! Komme dieses Gebet zur Tochter Arduisur!

Ich beklage alle m. S. —

Ich richte mein Gebet an dich, heilige, segensreiche, wohlthätige Arduisurquelle!

Ueberfluß und Behescht u. f.

LXVIII.

⋈ Mereng für eine Frau mit gebundener Seite (die unfruchtbar ist), oder die in Noth ist. Man gibt ihr Wasser zum Trank, worüber folgender Segen gesprochen ist.

Im Namen Gottes.

Zesch — Ardibehescht. (S. Nr. 82.) Großer Koschnumen Ardibeheschts.

Im vortrefflichen, Gesezdürstenden Irman sag' ich dir, o Capetman Zoroaster, daß die ganze Welt aus Herzensreinigkeit rede. Groß will ich machen alle

a) Feuer Dad.gans nennen die Parsen, daß sie in den Häusern anzünden. die

die so reden; Irman mit Ueberfluß segnen, weils nach Gesez dürstet; Ordnung daselbst gründen, dieß Land mit Gütern segnen um und um: ich versprech' es dir wiederum, Sap. Zoroaster. Ich liebe mich in meinem Volk, ich — Ormuzd. Ahriman, des argen Gesezes Lehrer, vermag wider Zoroaster Nichts; Nichts wider mein geliebtes Volk, o Sap. Zoroaster. Blafzgelb sey Ahriman vor Schande! Gelbsucht überfalle die Dews, und die Keinen müssen fröhlich seyn in Geistesstille! Ihr Körper blühen auf Irans hochberühmten Gebirgen, dem Siz des seligen Lebens!

Ueberfluß und Behescht u. f.

(Es wird Del (oder Butter) und Wasser in ein Gefäß gegossen, mit einem Messer durchgequirlt und gesprochen:)

Ueberfluß und Behescht u. f.

Das ist Ormuzd's Wille u. f.

Mit Demuth preis' ich hoch Ardibehescht u. f. ich erhebe' ihn, segn ihn mit Kraft. Ueberfluß u. f. Sey allzeit Lichtglanz u. f.

Nachdem diese Flüssigkeit oder bloßes Wasser also gesegnet ist, trinkt die Frau im Kindesnöthen davon zu ihrer Quikung.

LXIX.

Afrin — Miedz. S. Nr. 302.

LXX.

Nereng bei Tödtung der Kharfester's.

Es wird reiner Sand gebracht und mit Badj — Espendarmad begonnen a).

Im Monath Espendarmad, den Tag Espendarmad, im Namen des starken, lebendigregsamem Feriduns bind' ich den Gistausfluß und die Kehle aller Kharfester's. Ormuzd sey mir Hülf' und Schutz! Dieser Afergan werde aufgenommen! Dieß

a) Dieser Badj ist zusammengesetzt aus dem Anfange von Jescht — Ardibehescht (82.) bis an die Koschnumens. Anstatt der Koschnumens: Ardibehescht gelten die für Espendarmad (Eiruze, Tag Espendarmad); darauf folgt der Nerengu Ende von Jescht — Ardibehescht. In diesen Parzibeten bleibt

Dieß gescheh' also! Keine Gesundheit sey mein Theil! Daß ich Demw schlage, sie schlage mit Uebermacht! Daß Sünden schwinden und e Thaten Lauf haben mit Freuden! Gebete. —

LXXI.

Wenn ein Kind krank geschreckt ist oder schlimme Augen hat, wird ihm folgender David an linken Arm gebunden.

Im Namen Gottes.

Im Namen des starken und Glanzvollen Feriduns bind' ich dieses Fieber und alle Krankheiten Ahrimans, der Demw, Darudj's, sie mögen mit Blindheit oder Taubheit oder Ohnmacht schlagen, oder Sünder, oder Aschmoghs, oder Magiker, oder Paris seyn; ich binde diese Uebel durch Feuers Kraft a) und Feuers Schönheit und Macht des glänzenden Feridun, Feridun Athvians (Sohn); durch der Irr- und Standsterne Kraft. Gesundheit werde diesem Kinde! Werde dieß augenblicklich! Seliges Leben werd' ihm! Augenblicklich!

Badj — Ardibehescht und die beiden Koschnumens dieses Umschaspand.

Durch diesen David werden Darudj's und Magiker und Krankheiten mit der Wurzel ausgerottet.

LXXII.

bleibt der Parsiname von Sapandomad, Espendarmad (oder Speandarmad), Pa-Zend, vom Zend Sepéanteiâé arméeté, Geist des vortrefflichen Herzens und Dieners, d. i. tiefe Demuth.

a) Nach Destur Darab wird hier des Kindes Name gesprochen, wonach sich denn folgende Worte fügen: (Dieses Kindes), schön wie Feuer, durch Feuers Kraft u. s. Und so in allen Daavids.

LXXII.

Wer durch Dews geplagt wird oder durch eines verstorbenen Indianers Geist a), muß folgenden Zaavid an die Stirn heften, nachdem er ihn durch Rauch guter Dufte geweiht hat. Der Destur spricht diesen Zaavid mit hoher Stimme nach vorhergegangenem Badi, Darun b), Jescht Ardibeheschts.

Im Namen Gottes.

Im Namen des starken, Glanzvollen Feridun Athvians (Sohn) bind' ich diese Uebel u. f. (S. vorher) bis — Paris, indem ich schlage alle übrige Darudj's durch Feuers Kraft und Feuers Schönheit und glänzenden Feriduns (Sohn Athvians) Macht: ich binde diese Krankheit durch Kraft und Macht des glänzenden Feridun Athvians (Sohn), durch Kraft der Irr- und Stand-Sterne u. f. bis augenblicklich! Magiker und Geist Musulmans werden zu Nichts!

LXXIII.

Mereng zur Heilung der Leberkrankheiten.

Im Namen des guten, mitleidenden, barmherzigen Gottes.

Roschnumen Ardibeheschts. (Nr. 82.)

Ich rufe an Ormuzd, den Schöpfer der reinen Welt, u. f. (S. Bendid. Farg. 19.) bis — durch den Gürtel.

Das ist Ormuzd's Wille u. f.

Die beiden vorhergehenden Gebete siebenmal.

Beim Wort "welcher thut," zerschlägt der Destur mit einem Instrument die Tafel, worauf des Kranken Name geschrieben war, und die Krankheit weicht.

LXXIV.

a) Ein Geist aus der Asche der Indianer heißt Bosh; und eines Musulmans, Rha visch.

b) Statt Darun Ardibeheschts werden Eier, Früchte und vier Daruns ge-

opfert, worauf man Fleisch oder Selbes oder Weises vom Ei legt; Bar som hat fünf Zweige. Die Has vom Jeschne, welche für den Darun-Dienst bestimmt sind, werden celebrirt.

LXXIV.

Nereng zur Erwerbung der Freundschaft oder Liebe.

λ Wer sich vor Könige stellt, wird Gunst finden, wenn er folgenden Zaavid am linken Arm trägt. (Der Destur spricht zuvor:)

Ich beklage alle meine Sünden u. f. Das ist Ormuzd's Wille u. f. Und andere. Der Gah wird angerufen.

Der heilige Feruer Threeteno's (Feriduns, Sohn) Athvians sey mir hold a). Ich bringe ihm Izeschne u. f.

Ich erhebe hoch Threeteno, (Sohn) Athvians, heilig, rein und groß. Das Uebel der Gunstlosigkeit werde zerstört! Dieses Gebet mache die Körper licht und groß! Fünfmal.

(Der Destur schreibt folgenden Zaavid. Nachdem er geschrieben ist, heftet ihn der Kranke an rechten Arm; und so lebt Mann und Weib in Friede. Die Frau trägt ihn gleichfalls am Arm.)

Im Namen Gottes.

Im Namen des starken, glänzenden Feridun Athvians bind' ich dieses Fieber und übrige Uebel, indem ich schlage die Darudj's, welche das Auge schalkhaft machen b), mit Taubheit und Stummheit schlagen, Darvands und Dewsanbeter, Urheber der Schwächen, Sünder, Aschmoghs, Magifer, Paris. Durch Feuers Kraft und Feuers Schönheit schaffe dieser Afergan Gesundheit und Wohlfeyn! Dieß sey also von jetzt an!

Dieser Zaavid wird, nachdem er dreimal in Badj gelesen, der Frau an den Arm gebunden und so bekommt sie Lust zum Gehorsam.

LXXV.

a) Feridun, ein Sterblicher, wird hier auf eben die Art angerufen, wie Amshaspands, Fieds. S. Nr. 7. und Eingang zum Izeschne.

b) D. i. machen, daß einer den andern mit Augen des Hasses, Neides ansiehet.

LXXV.

Der kalten Schauer, viertägiges Fieber hat, bindet folgenden Zaavid an die Stirn. Auch, wenn er den Wurm am Fuß hat, oder des Uderlasses bedarf, oder Geschwüre, Drüsen am Hals, und Geschwulst im Hals hat: alsdenn wird dieser Nering mit Händeklatschen siebenmal in Badj gesprochen, und Gott, der Schöpfer, nimmt das Uebel weg.

(Koschnumen Ormuzd's oder Farvardins.)

Im Namen Gottes.

Im Namen des starken lichtglänzenden Feridun Athvians, bind' ich dieses Fieber des kalten Schauers, dieses Fieber der Hitze, dieses tägige, zwei-drei-viertägige Fieber. Das gewaltsame Feuer weiche von diesem Elenden, der reines Herzens ist, o Zoroaster! Siebenmal; und das Uebel weicht.

LXXVI.

Damit ein Kind Vater und Mutter gehorsam werde, und sich wohl befinde, wird ihm folgender Zaavid an die linke Hand gebunden.

Im Namen Gottes.

Im Namen des starken, glänzenden Feridun Athvians bind' ich diesen Zaavid an durch Feuers Kraft und Feuers Schönheit. Die Dems zerstöhren nicht, was Lauf hat ic. (Zjeschne, 32.) bis — welcher frißt die Herzensheiligen. Gesundheit werde von jetzt an! Glücklich lebe dieses Kind! Freue sich im Glück! Dieß sey also von jetzt an! Badj Ardibeheschts S. Nr. 70. statt Ependarmad wird Ardibeheschts gesetzt.



LXXVII.

X *λ* Folgender Zaavid am linken Arm einer Frau, die Haus und Alles verlassen hat, macht sie wieder gehorsam.

Im Namen Gottes.

Im Namen des starken, glänzenden Feridun Athvians bind' ich diesen Zaavid für die Frau, durch Feuers Kraft und Feuers Schönheit. Daß sie doch wieder heim kehre und ihr Mann sie gütig empfangen! Durch Kraft des mächtigen, lichten Feridun Athvians bind' ich alles Schalkauge; durch Kraft des mächtigen, lichten Feridun Athvians, durch Kraft der Lauf- und Stand-Sterne sey gesund! kehre heim! Werde mit Güte aufgenommen! Geschehe dieß augenblicklich! Leb' im Glück und Segen! Dieß sey also augenblicklich! Sey fröhlich in Glück! Dieß sey also augenblicklich!

Wadj Espendarmads Nr. 70. Anmerk.

Der Zaavid wird gebunden und Friede kehrt zwischen das Ehepaar.

LXXVIII.

X Zaavid an die Stirn wider Augenkrankheiten.

Im Namen Gottes.

Im Namen des starken, lichten Feridun Athvians bet' ich zur Sonne, dem Heldläufer. Mit Ruhm erhebe' ich die Sonne, den Unsterblichen, Glanzblitzenden Heldläufer; Tschter, des Auge Gerechtigkeit ist. Durch Feuers Kraft und Feuers Schönheit, und Kraft des mächtigen, lichten Feridun Athvians, durch Kraft der Lauf- und Stand-Sterne sey wohlgenuth! Amen! Glück und Heil sey dir! Fröhliches Glück! Amen von jetzt an!

Wadj Tzed Behrams (Anfang von Jescht — Behram, Nr. 94. bis zu Ende der Koschnumens: und, "ich bringe Tzeschne und Neaesch dem Siegesheld Behram u. f. ich segne ihn mit Kraft u. f. Ende desselben Jescht).

Dann wird der Zaavid gebunden, und das Auge gut.

LXXIX.

Mereng für die, welche Schetan (Uhriman) wahnsinnig mache: 7 X

Mobed. Ich beklage alle meine Sünden u. s. f. bis licht und groß.
 Ueberfluß und Behescht u. s. Einmal.
 Fünffmal. Ich erhebe hoch Threeteno (Feridun) u. s.
 Der Mobed schreibt folgenden Zaavid.

Im Namen Gottes.

Im Namen des starken, lichten Feridun Athvians, bind' ich dieses Uebel
 u. s. f.

(Der Zaavid wird dreimal in Badi gelesen, dem Kranken an den linken Arm ge-
 bunden, und so verderben Magiker und Paris.

Badi wird mit hoher Stimme beschlossen.)

Mit Demuth erhebe ich hoch Threeteno u. s. ich rühm' und segne ihn mit Kraft.
 Sey allzeit licht und stark u. s.

J e s c h t s.

Jesch t heißt jedes Gebet mit einem kräftigen Segen begleitet: hier ist der Name von den Lobpreisungen der Himmelsgeister; Lobpreisungen, welche die vornehmsten Eigenschaften dieser Genien rühmen, ihre Beziehung zu Ormuzd und seinen Hervorbringungen zeigen, sie als Austheiler der Güter, die Ormuzd der Natur schenkt, und als beständige Feinde Ahrimans und seiner Diener darstellen.

Die Parsen glauben, daß jeder Amischaspand, jeder Zed seinen besondern J e s c h t gehabt; daß aber von allen diesen, außer dem Stück von J e s c h t — Bahman nach Ormuzd — J escht, nur noch achtzehn ächt in Zend übrig waren.

Die J e s c h t s werden Tag und Nacht celebrirt; der größte Theil hat, außer den Ne a e s c h s, keine Ceremonien. Verschiedene Parsen glauben, daß man die J e s c h t s in Kirman ehemals unter eben den Instrumenten abgesungen habe, die bei Ferueschi gebraucht werden.
S. Nr. 93.

LXXX.

Jeschts — Ormuzd.

Hievon sind drei Uebersetzungen, in Pehlvi, Parsi und Indou. Er wird Tag vor Tag um den Sah Havan nach dem Morgengebet gesprochen. (Nr. 6.) Man beginnt, wie in allen übrigen Jeschts, mit: „Mein Gebet gefalle Ormuzd u. f.“ Uebersuß und Behescht u. f. „Im Namen Gottes u. f.“

Hier erscheint Ormuzd, Vertrauter der Allgewalt der unbegrenzten Zeit, mit allen Vollkommenheiten, die der unendliche Urgrund der Gottheit ihm hat mittheilen können.

Im Namen Gottes.

Ormuzd, König, der Herrlichkeit, deine Glorie, dein Glanz werd' immer höher! Ormuzd, Richter der Gerechtigkeit!

Ormuzd, Licht- und Glorieglänzend, Himmlischer der Himmlischen, komm zu meinem Schutz!

Ich beklage alle meine Sünden, sage ihnen ab.

Mein Gebet gefalle Ormuzd u. f. Und andere.

O Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, sey mir hold! Ich bringe ihm Jeschne und Neaesch u. f. S. Eingang zum Jeschne.

Zoroaster fragte Ormuzd und sprach: a) O Herrlichkeitverschlungener Ormuzd, gerechter Richter der reinen Welt, die deine Macht hält, erhaben auf einem reinen Gottgeschaffenen Thron. Welch ist das Wort der Vortrefflichkeit und Erhabenheit? Das triumphirende Wort? Lichtquell? Grund der Thätigkeit? Wort, das zu Boden schlägt und Sieg behält? Wort der Gesundheit? Wort, das Demmenschen durch Krankheit schmettert? Wort, das im ganzen Weltall Wünsche endet b)? Wort, das so weit Welt ist alles Feindige des Guten vertreibt und zerstöhrt?

Ormuzd sprach: mein Name, o Sapetman Zoroaster, Name der Unsterblichkeit, Name der Vortrefflichkeit — Siehe da! das Wort der Herrlichkeit und Erhabenheit! Wort des Sieges! Quell des Lichts! Grundkraft der Thätigkeit! das schlägt

a) Hier beginnt die Pehlviübersetzung. Fragen und Antworten allzeit mit tem oder temem, das bezeichnet den höchsten Grad, Uebervortrefflichkeit.
 b) Oder, „das wirklich gibt, was der Mensch gedacht oder gewünscht hat?“, Die Eigenschaften des Wortes schließen in

schlägt und triumphirt! Gesundheit gibt! Krank macht und Demensmenschen schmettert! In der Welt, so weit sie ist, Wünsche vollendet — vertreibt und zerstöhrt alles was anfeindet das Gute!

Da sprach Zoroaster: Lehre mich diesen Namen in seiner vollen Weite, o reiner Ormuzd; diesen über alles großen, himmlischsten, reinsten Namen, Grundkraft der Thätigkeit, der schlägt und triumphirt, Gesundheit gibt und Demensmenschen mit Krankheiten schlägt. Wenn ich schlagen will alle Demensmenschen, wenn ich schlagen will alle Magiker, alle Paris — daß — unter deines Namens Schutz — mich keine Seele wunde; nicht Dew, nicht Mensch, nicht Magiker, nicht Paris!

Ormuzd sprach: Mein Name ist 1) liebe gefragt zu werden a), o reiner Zoroaster.

- 2) **Versammlung** — Grund und Mittelpunkt aller Wesen.
- 3) Allvermögende Kraft.
- 4) Reinigkeit, himmlische Natur (alles was rein, himmlischer Art ist).
- 5) Reiner Grundkeim alles guten Ormuzdgeschöpfs.
- 6) Verstand. b)
- 7) Höchste Weisheit. c)
- 8) Wissenschaft.
- 9) Geber der Wissenschaft. d)
- 10) Herrlichkeit, höchste Vortrefflichkeit.
- 11) Der herrlich macht.
- 12) König.
- 13) Der der Menschen Heil sucht;
- 14) Uebel abwendet;
- 15) Nie müde wird;
- 16) Vor der Welt die Handlungen abwiegelt.
- 17) Der alles siehet.
- 18) Quell der Gesundheit.
- 19) Richter der Gerechtigkeit.
- 20) **Mein Name ist der Große.**

Rufe

a) Oder, Wille, daß das Gesetz vollbracht werde.

b) Oder, Verstandvolle Wirksamkeit.

c) Abgemessene Weisheit.

d) Oder, der mit, durch Wissenschaft aufhilt.

Rufe zu mir, Zoroaster, Tag wie Nacht; komm mit Zur zu meiner Ehre; ich werde dir zu helfen eilen und dich in Freude setzen; ich bin Ormuzd. Serosch — der Reine, Heilige — soll dir zur Hülfe kommen und dich in Freude setzen; Wasser und Bäume und heilige Ferners sollen dir Hülfe und Freude schaffen.

Willst du, Zoroaster, kränken und schmettern Demsmenschen und Magiker und Paris; Dews, die ohnmächtig und taub und blind machen, zweifüßige Schlangen und zweifüßige Aschmoghs, und vierfüßige Wölfe mit der zahllosen Schaar der Unreinen, die in Frechheit eine Menge großer Standarten aufhebt und der Grausamkeit und Mordsucht Fahne führt: so sprich meinen Namen in seiner vollen Weite, Tage wie Nächte; ich — ich schütze, bin Richter mit Gerechtigkeit, Ernährer und Weiser und aller Himmlischen Vortrefflichster.

Mein Name ist Gesundheit, gibt sie im höchsten Sinn.

Mein Name ist Priester (Athorne); mein Name ist Erster der Priester.

Mein Name ist König, mein Name ist Großer. a)

Mein Name ist Reiner, mein Name ist Höchstreiner.

Mein Name ist Glanz — höchster Glanz.

Mein Name ist Vielschützer — Bestschützer.

Mein Name ist Weitscher — Weitschauendster.

Mein Name ist Wachhaber.

Mein Name ist, der Weg zeigt und Menschen bekleidet.

Mein Name ist Richter der Gerechtigkeit; Beschützer; Ernährer.

Mein Name ist, der alles weiß; der das Beste weiß; Urheber von allem.

Mein Name ist das Wort von allem. b)

Mein Name ist — König, der sein Volk liebt, seines Volks Heil sucht.

Mein Name ist — König des Ueberflusses; König — Schöpfer des Meisten der Güter.

Mein Name ist, der nicht trügt; mein Name ist, der nicht betrogen werden kann.

Mein Name ist, der aus der Höhe schaut.

Mein Name ist Zerstörer der Weltübel.

Mein Name ist das Jetzt. c)

Mein

a) Die beiden Worte Ehore und mezdao zu Eins — bilden Ormuzd.

Grund der Möglichkeit und thätiger Grund der Wirklichkeit.

c) Nach Pehlvi, "der auf dem Flet siehet, der alles siehet."

b) D. i. Geist, innere Ursach, innerer Zend-Avesta II Th.

Ha

Mein Name ist das Alles und Halter des Alles.

Mein Name ist, Alles ist leicht; mein Name ist, der alles leicht macht. a)

Mein Name ist Fülle der Seligkeit; mein Name ist, der Seligkeit mit Ueberströmung gibt.

Mein Name ist reiner Wille des Guten; mein Name ist reinsten Wille des Guten für Menschen.

Mein Name ist — Wohlthäter; Starker; Liebe des Guten; Reiner; Erhabener; König — Allerhöchster König.

Mein Name ist Weisheit des Guten; mein Name ist vollkommenste Weisheit des Guten.

Mein Name ist, daß Wohlthaten weiten Umfang haben. Dieß sind meine Namen.

In der Welt, die durch meine Macht gehalten wird, predige diese Namen, o Sap. Zoroaster, ließ sie, sprich sie Tag wie Nacht: sey gestanden und setze dich, oder erhebe dich vom Sizen; umgürte dich mit dem Kosti oder entlöse ihn; wandle aus einem Ort, aus einer Stadt, aus einer Provinz, oder komm in ein Land — allzeit predige meine Namen. Welcher Mensch dieß thut, dem soll Dew Eschem, der nichts denn Grausamkeit schnaubt, nicht schaden, weder Tag noch Nacht; nicht Bogen, nicht Eschakar b), nicht Pfeil, nicht Dolch, nicht Kolbe sollen seine Ruhe brechen.

Strebe mit Fleiß, diese Namen zu predigen, und von Himmels Höhe will ich dich bewachen um und um (vorne und hinten) wider Neidsucht des Lasterversunkenen Dew Berin, der alles was Leben hat zu mindern sucht; wider alle Würgungen des Lasterverschlungenen Dew — will ich dich schützen wie tausend — Einen.

Wer als Sieger schlägt und f. Izeschne, Ha, 43. bis dieß sey also.

Mein Gebet — zum Glanz der Keans.

Mein Gebet an Iran — vedj.

Mein Gebet an Ormuzdgeschaffnes Licht.

Mein Gebet an Ormuzdgeböhrenes Wasser.

Mein Gebet an den großen Wasserquell.

Mein Gebet an alles Keine der Welt.

Das

a) Nach Pehlvi, Seligkeit, Schnelkraft zu wirken, oder Licht.

b) Eschakar ist eine Art Keulen mit

Büffeln um und um, die die Vertheidiger einer belagerten Burg von der Mauern Höhe auf die Feinde geworfen.

Das ist Ormuzd's Wille u. f. Zehnmal.

Ueberfluß und Behescht u. f.

Ich lobpreise hoch Honover.

Ich lobpreise hoch den Heiligen — Himmlischen — Reinen — Unsterblichen —
Vortrefflichen.

Ich lobpreise hoch den Großen — Schöpfer — Erhabenen — Triumphiren-
den — Glanzlichten — Mächtigen.

Ich lobpreise hoch Ormuzd in Licht und Glorie glänzend.

Die also Zeschne's Has sprechen u. f. Das ist Ormuzd's Wille u. f. zweimal.

Mit Demuth lobpreis ich hoch Ormuzd — Licht- und Glorie glänzend; meine
Seele erhebt ihn, segnet ihn mit Kraft.

Ueberfluß und Behescht u. f. a).

Beschützen will ich meinen großen Freund bis zur Auferstehung, o Sap. Zoro-
aster. Wie große Freundschaft fühl' ich nicht gegen diese himmlischen Zeds!
Dich aber lieb' ich noch höher denn sie, der du rein bist.

Wenn der Würger herankommt, um zu schlagen — kein Leid soll er thun; ich —
ich will wohlthun dem Menschen, der mir durch großen Zeschne dient, der Zesch-
ne celebrirt in den Reischs b) deß Mund mit Reinigkeit der sieben Amshaspands
gedenkt, und meiner, Bahmans, meines Volks (alles was ich gebohren), o Zo-
roaster; Ardibeheschts, meines Volks, o Zoroaster; Rhordads und Amerdads,
die — wenn sie angerufen werden — Miezd den Reinen schenken und mein Volk
sind, o Zoroaster.

Geben — ja geben will ich von jetzt an, o reiner Zoroaster, dem der verstand-
reich denkt und spricht und wirkt, rein zu seyn in dieser Welt, und am Schluß
dieser Welt Seligkeiten in tausend- und zehntausenden; mit (d. i. durch) Mittelung,
Dienst) dem großen, durch und durch lebenden, reinen, triumphirenden Behram,
von Ormuzd gebohren, der ganz Auge des Wächters und Alldurchdringlichkeit
ist; mit Sapandomad — der Edlen, Demüthigen. —

U a 2

In

a) Hier endet Ormuzd — Zesch t,
Zend und Pehlvi. Das folgende Stück
halten die Parsen für einen Carde von
Bahman — Zesch t, obgleich in der
Pehlviübersezung dieses Zesch t (in der
Sammlung von Stücken und klei-
nen Schriften in Zend und Pehl-

vi, Nr. 10.) Nichts davon ist. Zu Ktr-
man wird dieses Stück bei Verlobungen ge-
lesen.

b) Vom Zeschne in Arvis —
gah oder für die Reinigungen in den
Reischs S. bürgerliche und gottesdienstl.
Gebr. bei den Parsen, S. VI. 3.

In Krankheit will ich diesem Gerechten vollen und ganzen Verstand geben a); Regensüberfluß, Derems (Güter) aller Art, Hom zum Lebensquell, Schätze ohne Zahl. Des Keinen Lohn? Darvands soll er zernichten; der Keine soll Darudj's zernichten.

Lobpreise Ormuzd's Verstand, der das Wort der Vortrefflichkeit in sich hält.

Lobpreise den Geist der Wirksamkeit (Willen) Ormuzd's, der mit dem Wort der Vortrefflichkeit umgeheth und es vollendet.

Lobpreise Ormuzd's Zunge, die allzeit vortrefflichen Avesta spricht.

Lobpreise Gebirge, wo Verstand wohnt, oder den Verstandreichen, der Tag wie Nacht mit Zur sich vor mein Antlitz stellt.

Da sprach Zoroaster: Bekleide Sapandomad mit Goldglanz; mache viel der Quellen in dürren Oeden, wo nicht Kraut wächst; gib mir Gesundheiten in tausend und zehntausend.

Ich preise hoch des reinen Menschen Feruer b).

Dieses Holz (Hom) das ich genannt, diese Keinen großer Zahl die ich gerühmt, — ich preise sie hoch.

Ich preise hoch Gogard (Hom), den Starken, Ormuzdgeschaffnen.

Ich preise hoch Ormuzd's Verstand, des vortrefflichen Worts Inhalt.

Ich preise hoch Ormuzd's wirkenden Geist, der mit dem vortrefflichen Wort umgeheth und es vollendet.

Ich preise hoch Ormuzd's Zunge, die fort und fort vortrefflichen Avesta spricht.

Ich preise hoch Verstandwohnende Gebirge, den Namen des Verstandes, der Tag wie Nacht mit Zur sich vor mein Antlitz stellt.

Ueberfluß und Behescht u. f.

Izeschne's an Kreaturen — Sapandomad. Izeschne's Ha XXV. ganz. Ueberfluß u. f. Sey allzeit stark und licht u. f.

Freue dich in Gesundheiten zu tausend und zehntausend!

LXXXI.

a) Um sich für Nebel zu bewahren, oder mit Gedult es zu tragen.

b) Die Pehlviübersezung folgender Lob-

preisungen findet sich in der Sammlung von Zend- und Pehlvi-Stücken, Nr. 5.

LXXXI.

Fest der sieben Amshaspands.

(Um den Bah Oschen; in den sieben ersten Tagen jedes Monats, wo die sieben Amshaspands präsidiren.)

Im Namen Gottes.

Ormuzd, König der Herrlichkeit, daß Glorie und Glanz der sieben Amshaspands sich erhöhen! Sie zum Schutz mir kommen!

Gebete; wie Nr. 80.

Seid mir hold, o Amshaspands! **O**rmuzd, in Licht und Glorie glänzend! Fürst der Amshaspands!

Bahman, Friedens Ized! Groß, hülfreich, bester Wächter seines Volks, Grundkraft des großen Ormuzdgeborenen Verstandes, Weisheit des Ohrs, von Ormuzd geboren!

Ardibehecht, Keiner, Liebhaber Irmans, Starker, Ormuzdgezeugter; Wohltäter, Keiner, der große heilige Augen durch Ormuzd hat!

Schahriver, Schutzfürst der Metalle, Mitleidender, des Dürstigen Ernährer!

Keine Sapandomad, reines Haupt, mit Ormuzdgeborenen großen heiligen Augen!

Rhordad, Großer a), Helfer und Verstandgeber, reiner großer Fürst! Großer Amerdad, Gebieter des Alles, der Heerden, Vermehrer der Samenkörner, Bitter des starken Ormuzdgeschaffnen Gogard!

(Um den Bah Zavan.) (S. Izeschue, Anfang.)

Mithra, Befruchter der Deden u. f.

(Um den Bah Kapitan.)

Ardibehecht, Feuer, Ormuzd's Sohn!

(Um den Bah Oziren.)

Ormuzdgeschaffner Bordj! u. f.

U a 3

(Um

a) Dieß ist der Sinn nach der Pehlvi-
übersetzung in Si—ruze. Nach Afrin
Kapitan (Nr. 25.) können die Worte

auch heißen: König der Tage, Kö-
nig der Keinedelndenken, rei-
ner König der Jahre!

(Um den G. Evesruthrem.)

Feruers der Heiligen u. f. bis Alles was ist.

(Um den G. Oschen.)

Reiner, heiliger Serosch, Siegesheld! u. f. O daß alle Himmels-Ized mir hold seyn! Mit Demuth rühm' ich sie hoch —

Ich lobpreise hoch — Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend.

Ich lobpreise hoch die Amshaspands — Gute reingebohrne Könige.

Ich lobpreise hoch Amshaspand Bahman: Ized des Friedens, groß — reich zu helfen — großer Wächter seines Volks, Grundkraft des großen Ormuzd-gezeugten Verstandes, Weisheit des Ohrs — von Ormuzd gebohren — ich rühm' ihn hoch.

Ich lobpreise hoch Ardibehesch, Amshaspand der Reinigkeit; Liebhaber Irmans — ich rühm' ihn hoch; Starker — Ormuzdgezeugter — ich rühm' ihn hoch; reiner Wohlthäter, mit großen heiligen — Ormuzdgeschaffnen Augen — ich rühm' ihn hoch.

Ich lobpreise hoch Amshaspand Schahriver, Schutzfürst der Metalle — ihn rühm' ich hoch; mitleidender Ernährer des Armen — ihn rühm' ich hoch.

Lobpreis der reinen Sapandomad, reine Fürstin, der Ormuzd große heilige Augen geschaffen — sie rühm' ich hoch.

Lobpreis Khorvad Amshaspand, Helfer und Geber der Weisheit! — ihn rühm' ich hoch; reiner heiliger großer König — ihn rühm' ich hoch!

Lobpreis Amshaspand Amerdad, Geber des Alles, der Heerden! — ihn rühm' ich hoch; Vermehrer der Körner — ihn rühm' ich hoch; Schützer des starken Gogard, von Ormuzd geschaffen — ihn rühm' ich hoch!

(Um den Gah Zavan.)

Lobpreis Mithra u. f. bis Nameschne — Kharom.

(Um den Gah Kapitan.)

Lobpreis Ardibehesch u. f. (Und so durch bis Gah Oschen, S. vorher.)

Wenn Magie sich losreißt wider Zoroaster, so sollst du zerschlagen, o schöner Zoroaster, den Demmenschen im Ort deiner Wohnung — schlagen alle Darudj's. Darudj's sollen nicht mehr seyn, wenn Menschenmund Avesta spricht; zerstükt sollen sie werden — schlage sie Athorne oder Krieger. Lehre die Menschen, daß die Dews, Seroschs Feinde nicht mehr seyn werden; mein Arm soll gegen sie —
meine

meine Hand wider sie streiten, mit sieben Amschaspands, den guten reingebornen Königen.

O alle Edle der Menschen! Lobpreiset der Mazdaesmans reines Gesetz, heiliges Ormuzdgeschaffnes Wasser, Mosses Leib. Anrufet meine Feuer, wie meinen Namen a); anrufe oft, o Zoroaster, meine Feuer — oft meinen Namen. Wer in dieser Welt der Uebel Avesta spricht, daß Schutz soll Bahman seyn. Ja — sprich mein Wort in die Länge und mit Fülle der Seele — und du wirst viel zeugen. Anrufe mich wie jetzt, so immerdar. Deine Seufzer in die Höhe! — an Feuer der Todten — Schüler des himmlischen Gesetzes, die nicht mehr sind auf Erden!

Ueberfluß und Behescht u. f. (wie andere Gebete.)

LXXXII.

Zescht — Ardibehescht.

(Alle Tage um den Sah Havan, Kapitan und Evesruthrem.)

Im Namen Gottes.

Ormuzd, König der Herrlichkeit, daß Amschaspand Ardibehescht an Glanz und Glorie wachse! Zu meiner Hülfe komme!

— — — —

Ardibehescht, der Reine, sey mir hold, Liebhaber Irmans! u. f. S. Nr. 81.

Lobpreis Ardibehescht, dem reinen Amschaspand! u. f. Nr. 81.

Ormuzd offenbarte Sap. Zoroaster folgendes: In meiner Größe hab' ich Ardibehescht geboren, o S. Zoroaster; gib ihm Setaesch, erhebe seine Größe; ließ Avesta und lobpreise Ardibehescht und bete zu ihm und rühme ihn mit Kraft. Er ist reiner Lichtglanz; erkenne seine Reinigkeit; und mir — aller Amschaspands König — gib Lobpreis und demüthiges Gebet.

Zoroaster: Wahrheit sind deine Worte, Ormuzd: Ardibehescht hab' ich geboren in meiner Größe; schnell gib ihm Setaesch mit Erhebung seiner Größe; Avesta ließ und lobpreisung Ardibeheschts — zu ihm hinauf laß Wünsche steigen und

a) Oder, meine großen, verschied- verschiedenen) Feuer, die von denen Feuer... die großen (oder mir kommen.

und rühme ihn mit Kraft. Lichtreiner Glanz ist er, erkenne seine Reinigkeit: Lobpreis dir, Gebet in Demuth, o König unter Amschaspands!

Mit Herzensweite ruf ich zu Zjed Ardibehescht; mit Herzensweite — Ardibehescht und andre Amschaspands.

Ich rufe zu Ormuzd, Wächter über mich, rein in Gedanken, ihm Eigenthum; Ormuzd, Wächter über mich — rein im Wort; Ormuzd, Wächter über mich — rein in That.

Ich rufe Gorotman, Ormuzd's Eigenthum, Gorotman — Ruhe für den Reinen, wo nicht Darvands sind; Gorotman — wie erhaben, Lichtglänzend! Keim aus Ormuzd, der alle Zauberer zerschlägt, wie alle Weibesdews, Töchter Ahrimans in Zeman.

Ich gedenke des großen Worts, des himmlischen Worts. Wie rein — wie himmlischrein ist dieses Wort! wie stark — wie himmlischstark ist dieses Wort! Das Wort ist weiten Umfangs und alt; unermesslichen Umfangs wie unberechneten Alters ist das Wort! siegend — allbesiegend; Wort des Heils, Wort des höchsten Heils! Wort der Gesundheit für den Reinen, heilendes Wort für Wunden des Messers, für Wunden des Giftsafts aus Pflanzen, heilend wider Zauberwort; Quell — der Gesundheit strömt; himmlisches Wort, das gesund macht Gerechte und Freunde des Guten, dem Reinen Gesundheit des Ueberflusses gibt!

Wenn Neidsucht und Mordsucht auf Erden Lauf haben, und Dews die Erde durchstreichen und Peetiare und unreiner Aschmogh die Erde durchstreichen; und Dew, der Menschen Ohnmacht bringt und Dew in Schlangengestalt oder Wolfdews, oder Dews in Gestalt zweifüßiger Geschöpfe, oder Meister des stolzen Uebermuths, oder Dew des Argwohns, oder Krankheiten, oder Plagen, oder Feind des Friedens, oder Schalkaugen, oder Vielfältiger der Lüge, oder Heer der Zauberer, oder Schlingwölfe, oder Nordwinde von Norden aus die Erde durchstreichen und Tod bringen; wenn Schlangendews mich anfallen, Dewtschaaren zu tausenden und zehntausenden: — so laß mich schlagen Neidsucht! Mordsucht! Dews! Peetiare! Aschmogh den Unreinen! Dew den Schwächer! Dew der Schlangenhülle! Wolfdew! Dew in Gestalt eines zweifüßigen Thiers! Meister stolzen Uebermuths! Dew des Argwohns! laß mich schlagen Krankheit! und Seuchen! und Friedensfeind! und Schalkauge! und Darudj, dem Lügenvermehrer! und das Heer der Magiker! und den Schlingwolf! und den Nordwind Nordens — den Nordwind Nordens der tödtet.

Wenn Dews mit zwei Füßen mich schlagen, Dews zu tausenden und zehntausenden, die von Norden ausströmen, und wenn der Dewsfürst, dieser Lasterver-

funfene

sunfene Darudj, Todschwanger Saamen des Irrthums streut, dieser todschwangere Ahriman; so schlage einmal und zweimal Ardibehescht für mich Neidsucht, ärgste Neidsucht! Er schlage doch und schmettre Neidsucht der Neidsuchten! Schmettre Tod und höllischen Tod! Schlage und schmettre Dews und den Grund- ärgsten der Dews! Peetiare und den Grausamsten der Peetiare's! (So ganz durch wie vorhin.)

Er zernichte Darudj — zernichte Darudj ganz und gar, der von Norden zu zernichten kommt! Daß dieser Darudj keine Seele plage! Daß er nicht verwüste deine reine Welt!

Zur Ehre Ardibeheschts rühmen und lobpreisen ist Quell des Lichts und Glorie. Ich erhebe Amschaspand Ardibehescht, den Reinen; erhebe Ardibehescht, den reinen Amschaspand mit Zur.

Gebete: mit diesem Hom und Fleisch und Barsom u. f.

Ueberfluß und Behescht u. f. — —

Sey allzeit Lichtglanz und stark! —

Sey fröhlich in tausend und zehntausend Gesundheiten!

LXXXIII.

Zescht — Averdab (Rhordad).

(Zu aller Zeit; besonders um den Sah Dschen, des Tages Rhordad.)

Im Namen Gottes.

Drmuzd, König der Herrlichkeit, daß Rhordad Amschaspand in Glanz und Glorie wachse! zu meiner Hülfe komme!

Gebete; S. Nr. 80.

Drmuzd sprach zu Sap. Zoroaster: Ich habe Rhordad Amschaspand den Reinen gegeben, daß er ihnen Freuden schaffe, sie segne, ihnen fort und fort Güter und Ueberfluß mittheile. Nahe dich diesem Amschaspand. Wenn du vor die Amschaspands kommst, nämlich Bahman, Ardibehescht, Schahriver, Sapandomad, Rhordad und Amerdad; wenn Dews sich zeigen, deren Productionen in tausende und zehntausende gehen, und du rühmest dieser sieben Könige Größe, so wird Rhordad, Einer dieser sieben Könige mit den Amschaspands Dew Nesosch schlagen, Eschem schlagen, schlagen den Verwunder — Plager — Urheber der Sünde.

Zoroaster: Du hast zu mir geredet vom gerechten Menschen, von Kaschne — rast, Amschaspands, Ized's des Himmels; daß sie erlösen sollen den gerechten Menschen von Dew Mesosch, Eschem, vom Argen, vom Plager, Urheber der Sünde, von der zahllosen Schaar der Unreinen, von zahllosen Standarten, mit stolzem Uebermuth emporgehoben, von Darvand Menschenfränker, von dem der würgen will mit Dolch, vom Schwächer unter den Menschen, vom Magiker, weiblichen Dew, vom falschen Freund, der scheint der Heiligen Weg zu wandeln, aber den Weg der Darvands geht: wie soll das zugehen? Ormuzd sprach: Sprich mein Wort, sprich es wieder, lies es; rede laut, daß jeder Keischs ziehe zum Gebet, sag es allen Freunden des Gesezes: so wirst du Darudj's schlagen, wenn sie sich öffentlich zeigen. So wirst du schlagen die sich stolz erheben, schlagen die großen Darudj's, Irmans Darudj's; zerstücken wirst du den Durudj, ihn plagen, beschwörend verfluchen. Zuerst ziehe wider Darudj drei Keischs, und sags den reinen Menschen, die in der Wahrheit wandeln, daß sie Keischs machen; dem Reinen, der nach der Wahrheit redet, dem Gerechten — befiel neun Keischs, so werden sich verkriechen müssen alle gekante Darudj's; du wirst schlagen den Leib Dew's Dje, der der Erde Keime verdirbt.

So laß, o Zoroaster Djuti, das Böse schwinden! Spanne die Kräfte deiner selbst an, beeifre dich ganz; dann wird der starke Vogel Hufschmodad den Theil Nordens schlagen, Dew wird sein Reich nicht weiter machen; dieser Mesosch, Zerwüther, Verderber, grausame Plager, Schmetterer! Beeifre dich den Himmels-Ized's zu gefallen; sie rufe an, und wünsche von ihnen durchs ewige Wort a), mein Wort das reichlich geben wird am Ende dem der von Vater oder Bruder geboren ist, Athorne, dem reinen Haupt der drei Athorneorden, dem Schüler des reinen Gesezes — einen reinen Ort für ihre Seele und abschneiden wird alle Darvands.

Es ist Quell des Lichts und Glanzes, zu Ehren Rhordads lobpreisen. Ich rühme hoch mit Zur Rhordad Amschaspand.

Gebete —

LXXXIV.

a) Hier wird pethre va statt pothre gelesen, wie in Jescht — Behram 16. Man kann auch erklären: Sey's Vater, der für seinen Sohn das Wort spricht, oder Onkel für den Enkel, oder Athorne für den ihm Anvertrauten, dieses reine Haupt: oder, Vater ... Onkel ... Athorne ... drei reine Häupter. Oder, das Wort, das ich mit Größe geoffenbart habe und welches Speise ist dem der spricht, sey er Klein- oder Groß-enkel oder Athorne, Erster der übrigen Menschenklassen.

LXXXIV.

Jescht — Uvan. (des Wassers).

(Am alle Gahs des Tages Uvan, und in den Tagen Espendarmad, Din, Art, Man-
frespand, Uvans Hamkars a).

Im Namen Gottes.

Dormuzd, König der Herrlichkeit, daß Tochter Arduisur in Glanz und
Glorie wachse! zu meiner Hülfe komme!

— — — —

Daß alle reine Dormuzdgeschaffne Wasser mir hold seyn! u. f. S. Nr. 10.

Dormuzd sprach zu Sap. Zoroaster: Lobpreise Arduisurs Quellen u. f.
S. Nr. 10. Ueber sie sez' ich Wächter, Häupter, erhabne Könige, Schutzhelden,
Regenten.

Zoroaster trat vor den Arduisurquell, der ausfließt vom großen Dormuzd,
Richter der Gerechtigkeit, der rein und heilig ist und muthiges Heldenroß; er
brachte Setaesch diesem reinsten, mächtigsten, vortrefflichen Quell mit starken Ar-
men und sprach: Dir bring' ich Setaesch ietzt aus reinem Herzen; Lobpreis mit
Hom, mit Fleisch, mit Zur, die rein sind und auf Stein gelegt. Was liegt auf
diesem heiligen Stein, speis' ich mit reinem Herzen.

Es ist Quell des Lichts und Glanzes u. f. Mit Hom, mit Fleisch, mit Bar-
san u. f. S. Nr. 10.

Die also Zeschne's Has celebriren u. f.

2. Carde.

Lobpreise, o Sap. Zoroaster, Arduisurs Quellen, die u. f. bis der reinen
Provinz, S. Zeschne, Alle deine Worte thue ich in Betracht der starken Quel-
len (sprach Sap. Zor.). Ich thue deinen Befehl und lehre dieses auch den Men-
schen. Jetzt bring' ich dir mit reinem Herzen Setaesch. Lobpreis mit Hom u.
f. (S. Carde, 1. bis zu Ende b).

Bb 2

3. Car-

a) D. i. Begleitern, Gehülfsen, Mit-
wirkern.

b) Wie dieser, so fangen und enden sich
alle Carde's dieses Jescht.

3. Carde.

Lobpreis . . . dem Wasser, das von allen vier Weltenden aus wächst a) und alles mit Ueberfluß segnet. Aller Art Güter quillen aus Bordj's Nabel; Wasser verdirbt alle Menschen Dews, die Böses thun, Magiker, Paris, Entkräfter, die taub und stumm machen!

4. Carde.

Von Arduisurs Quellen fließt der große, erhabene, reine Same b); sie strömen Tag und Nacht Flußwasser in die Welt und alle Gewässer, die auf Erden fließen, wie die in der Höhe.

5. Carde.

Lobpreis dem Wasser, das Ormuzd geschaffen hat für das reine Iran — Wedj! Mit Hom u. f. O daß ich möge von jetzt an glücklich leben! Thue mir diese Gunst, reiner wohlthätiger Arduisurquell! Wenn ich, Poroschasps Sohn, reiner Zoroaster, das Gesetz betrachte, das glänzende Gesetz, und es thue, so gib, o Quell Arduisur, daß ich von jetzt an immerfort desgleichen thun mag; gib mir, der ich Zur trage, und lobpreis dir schenke, Arduisur, gib mir reines Leben —

6. Carde.

Lobpreis dem Wasser — von dem Hoschingh c) — erhaben und mit Glanz umgeben d) — hundert treffliche Pferde e) nahm und tausend Kinder und zehntausend Hasen. Daß ich von jetzt gut lebe! Thue mir diese Gunst, reiner, wohlthätiger Quell Arduisur! Daß ich als König — erhaben über alle Provinzen und Dewsmenschen und Magiker und Paris, über alle die kränken und taub und

a) Oder, das viermal wächst (durch vier große Flüsse, S. Bundebesch), oder die vier (28. C.) genannten Dinge.

b) D. i. Milch, Saft für alle Gewächse, Same des Menschen.

c) Heoschiengho nach Sun — debesch — war Hoschingh ein Enkel Siameks, dieser ein Sohn Meschia's, den

Kaiomorts, Vater des Menschengeschlechts, gezeugt hatte.

d) Hereiao oder Schirin, was dem Geschmack angenehm ist.

e) Ereschnanm, in Parsi rast, im guten Stande; oder madehan, Weibchen füllen.

und stumm machen — daß ich schlage zweimal, dreimal Mazendrans Dews und Darvands die Böses wünschen! —

7. Carde.

Lobpreis dem Wasser, Djemschids Wohlthäter, der eines großen Volks Krone war — welches (Wasser) ihn zum Gipfel der Glorie hob, ihm hundert köstliche Pferde, tausend Kinder, zehntausend Hasen geschenkt hat. Daß ich von jetzt an edel lebe! u. s. f. (S. vorher). Wenn ich erhebe (webe oder opfre) Drmuzds Geschenke; wenn ich einen glanzvollen Jescht g) celebrire, meine Habe opfre, meine Heerden und Gelübde thue nach der dreifachen Vortrefflichkeit (Reinigkeit des G. W. T.) — o so laß mich, Quell Arduisur, jetzt und immerfort so handeln!

8. Carde.

Lobpreis dem Wasser! Von ihm nahm Zohak mit drei Munden — Haupt der zehntausend Provinzen h) hundert treffliche Rosse i), tausend Kinder und zehntausend Hasen. Daß ich von jetzt an wohl lebe u. s. f. Wenn du, wohlthätiger Quell Arduisur, mir Unsterblichkeit gibst auf den sieben Reschvars der Erde, so verleihe mir von nun an, daß ich nicht bin, wie er (Zohak, ohn' Unterlaß gequält für meine Uebelthaten), o Quell Arduisur! —

Bb 3

9. Car-

f) Dieser Fürst stammte durch Bivengham, seinen Vater, Bruder oder Tehmurets Sohn, (den der Afrin der sieben Umschaspands und Bun-debesch nach Hoschingh nennen,) von Hoschingh ab.

g) Ischtschtsché seókâtsché, oder, indem ich glänzen lasse (das Feuer; oder heilsam, Kraftvoll (Soud in Parsi). Es soll ein Feuervoller d. i. durchdringender, lebendig — kräftiger Jescht seyn.

h) Bevröesch péeté denghéóíé: Zohaks Beinamen Bevarasp ist offenbar daß Pa — zend von Bevröesch péeté, Herrscher der zehntausend (Provinzen); eben so kommt Tehmurasp von

tekhmo Oropesch, Saame (des Hundes) Dropesch (S. Nr. 30): es ist daher nicht zu glauben, daß alle in asp ausgehende Parsenwörter die Bedeutung des Pferdes in sich haben. Im 9. Carde heißt Zohak "tausend Kräfte."

i) Spetmé erschéanam hezenghré gueóuam: vortreffliche (wenn dieses Wort auf die Provinzen, und erschéanam auf gueóuam bezogen wird). Vielleicht muß hier, wie in andern Carde's, im Text gelesen werden: Setem Spéanam erschéanam: nach dieser Besserung ist übersetzt.

9. Carde.

Lobpreis dem Wasser, das alle Wünsche *Feridun*, des Starken, des Sohns *Arhvians*, erfüllt hat, der *Gao's* Standarte trug a) das ihm hundert edle Rosse schenkte, tausend Kinder, zehntausend Hasen! Daß ich gut lebe von jetzt an! Thue mir diese Gunst, reiner, wohlthätiger *Arduisurquell*! Wie dieser Held *Zohaks* drei Munde, drei Gürtel, sechs Augen, tausend Kräfte geschlagen hat — gewaltsamer, mächtiger als die *Dews*, als alle zum Bösen dahingegebene *Darudj's*, als dieser Welt *Darvands* und grausam mächtige *Darudj's*, *Ahrimans* Gezeugte, die immerfort fressen in dieser Welt und den Tod vielfältigen: sey meine Stütze jetzt! sprich: daß ich lebe glücklich und groß! mein Leib in dieser Welt mit Reinigkeit und schuldlos lebe! Gib mir das, o Quell *Arduisur*!

10. Carde.

Lobpreis dem Wasser, wodurch der muthige *Guereschasp* b) Vorwurf des Neides *Peschenghs* c) wurde, und hundert edle Rosse und tausend Kinder und zehntausend Hasen nahm! Daß ich auch edel lebe, o reiner, wohlthätiger *Arduisurquell*! Wie dieser Held die fressende d) Schlange erwürgte und ihr den Giftquell stopfte, der wie der *Zaré* *Boorokesche* strömte; wie er den Gegenden Stärke (Gesundheit und Tapferkeit) gegeben, den Straßen Glanz und Freiheit und weite Grenzen: — so laß auch mich dieß Glück erleben — ja mich dazu gelangen von jetzt an, o Quell *Arduisur*!

II. Car-

a) *Tschethré* gueolch; *Gao's* oder *Stiers* Gestalt. Die *Parfen* sagen, *Gao's* Standarte habe dieses Thiers Zeichen getragen.

Ich will einmal erinnern, daß man bei dem Geschenk von Pferden, Kindern, Hasen *Orient* und besonders *Persien* in Gedanken haben muß. Die Hasen stehen überhaupt für das Wild. Nach dem *Parfensystem* war es großes Verdienst, eine große Anzahl zahmer und wilder Thiergeschöpfe zu ernähren.

b) Der berühmte *Guereschasp* *Pahl-*

van war Herzog der Armeen *Iranien's* unter den ersten Königen der *Keanier*, *Peschenghs* Zeitgenossen, der *Afrastabs* Vater oder Großvater war. S. *Bun — dehesch* am Ende.

c) *Pelné* verôesch *pesche nenghó*: oder, daß ihm alles gab was er nur wünschen konnte; oder, daß ihm den *Bar* *Fresdan* gab. S. *Bun — dehesch* bei dem Art. *Bars*.

d) *Gueândrevém* üm; oder, die Schlange — hoch wie ein Berg.

11. Carde.

Lobpreis dem Wasser, von dem Afrasiab e), Turanies Schlange, Größe bekommen hat auf dieser Erde durch hundert edle Rosse u. f. Daß ich von jetzt an glücklich lebe! Gib mir, reiner, wohlthätiger Quell Arduisur, einen Glanz, der bis ans Ende dauret! Wie Afrasiab in Zare's Boorofesche Mitte die hundert Provinzen in Nichts kehren wollts welche waren — gib, daß ich nicht sein Ende habe, o heiliger Zoroaster, gib's augenblicklich, o Quell Arduisur!

12. Carde.

Lobpreis dem Wasser — wodurch der Herzvolle kühne Held Kauf) sich hochberühmt gemacht hat auf dem Gebirge g); u. f. f. Gib mir von jetzt an gleiches Glück, o Quell Arduisur!

13. Carde.

Lobpreis dem Wasser das Khosro h) zum gerechten König der Provinzen Irans bestellt hat, ihm übergeben hat dem reichen i) Bar Tetscheschte, Druape's k) Mündung, hundert edle Rosse u. f. (S. Carde 6.). Daß ich weit schla-ge alle Uebelthäter! Diese Betrüger ohne Glanz, daß ich sie nicht fürchte! Schütze mich von nun an in der Ferne wider die Schlange, des Weges! u. f.

14. Carde.

e) Der Nyus schied Iran von Turan. Afrasiab, Turans König, war Feriduns Zweig, durch Tur, Feriduns Erstgebohrnen. Mehrere turanische Könige scheinen Einem Namen geführt zu haben. Der hier gemeinte war Ke Khosro's, Königs von Iran, Zeitgenos, der ihn als Sieger entleibte.

f) Zweiter König der Dynastie der Keanier.

g) Erezé fiád péeté'guerôed: oder,

der auf dem Gebirge ein Wunderwerk (große Stadt oder Burg) gegründet hat.

h) Enkel von Ke Kâus und Afrasiab's Bezwiner.

i) Paschné: in Parsi, tseliz, Güter.

k) Djefrehé'orouâpehé, die mit Bäumen bedekte Mündung. Bun — dehesch, setzt den Bar Dru e z, auf den Berg Hurguer, von dem das Wasser des Arduisurquells strömt. S. Jescht — Taschter, 5

14. Carde.

Lobpreis dem Wasser, wodurch Temasp — dieser lebendige Krieger l) sich mit Macht über alles geschwungen hat und sich erworben hat de. i Leib der Vortrefflichkeit Schild wider alle Uebelthäter, Bezwingen der Feinde, schnellsten Tilger der Lügner und argen Feinde — O daß auch ich edel lebe! Keiner wohlthätiger Quell Arduisur! Wie dieser starke, dieser reine Véeschekéie m) — König von weiten auf der Höhe des fruchtbaren reinen Ranguedez — zu seiner Wünsche Ziel gelangt ist: — daß auch ich schlage Turans Provinzen an der Zahl funfzig — hundert — tausend — nicht zählbar — Gib u. s. f.

15. Carde.

Lobpreis dem Wasser, wodurch der starke, reine Véeschekéie als König weit geherrscht hat auf der Höhe des fruchtreichen, reinen Ranguedez, mit hundert edlen Rossen u. s. f. Wie Tus n), der Krieger, nach seines Herzens Wunsch zerschlagen und zernichtet hat das Schrecken in den Provinzen Irans an der Zahl funfzig — hundert — tausend — zehntausend — unzählbar: — laß mich von jetzt an gleiches Glück gewinnen, o Quell Arduisur!

16. Carde.

Lobpreis dem Wasser, das zu Hülfe eilt dem Vogel des Schnabel zugespizte Lanze ist o) — hoch über der Erde, Keim des Triumphs — dem Vogel Ferduns p) der in Kehrfas Gestalt sorgsame Wache hält, dreimal des Tages, dreimal des Nachts, über die Schutzlosen Wohnungen des Schlags, damit nicht grausame

l) Tekhmô toschô retheéschtârô: nach Bun — dehesch herrschte Zu, Temasp's Sohn, gerade vor Ke Kobad. Es kann auch dieser Sinn seyn: Dieser lebendige Keim der Krieger (Paschutan); oder, Tus Keim des Kriegers.

m) Véeschekéie, d. i. viellebend. Dieses wird auch von Paschutan gesagt, dem König von Ranguedez, der, nach den Parsen, daselbst wahrhaftig lebt. S. Nr. 19. Ende.

n) Posem retheéschtârém: Tus Sohn Moders, Iraniens Held (S. Nr. 32. Anfang.); oder, dieser lebendige und wirksame Krieger (Paschutan).

o) Jo vefrô neoûâzô.

p) Der Hufschmodad (S. Geschné), auch Peroderefsch genannt, und uneigentlich (in Menschensprache, wie Bendidad sagt,) Kehrfas. Die Worte: thrétenô meréghehé können auch heißen "Vogel der drei Leiber und als Indiren vielleicht auf seine drei Namen.

same Gewalt sich ihrer bemeistere. Um das letzte Drittheil der Nacht — den Gah Oschen — Zeit der Furcht — ruft dieser Vogel dreimal mit hoher starker Stimme um Schutz der Quellen Arduisurs. O Quell Arduisur, eile schnell zu meiner Hülfe, gib mir Leben, schwing mich über tausend Menschen, der ich dir Zur opfre, reinen Hom auf dem Stein! Laß Wasser strömen in meinen Städten, um mein net willen im Lande Djemschids, das Ormuzd geschaffen! Wasser ströme an den Orten des Schlafs, o Quell Arduisur, deß Leib jungfräulich rein — o heilig — reingeschaffne Ormuzdtochter, der du dich mit Liebenswürdigkeit und Keinigkeit erhebst und Glanz auf deinem Antlitz spiegelst — Großer Quell! Goldhaare p) deines Hauptes zeugen alles was auf Erden wächst. Schnell und lebendig strecke aus deinen Arm, vertreibe weit von Ormuzds Erde und des Schlafes Sitz die Furcht! Aus der Ferne hilffst du den Todten. Beglücke mich mit all diesem Heil und laß mich schnell dazu gelangen, o Quell Arduisur!

17. Carde.

Robpreis dem Wasser — dieser Schutzheldin Djamasps die aus der Ferne siehet, was sich begeben soll; die ihm zur Hülfe eilt wider die Darvands und ihre Anbeter! u. s. f. Daß ich von nun an Sieger sey im ganzen Iran! u. s.

18. Carde.

Robpreis dem Wasser, von dem Esche'ou'e'zedäo q), Porodakhschtöesch's Sohn — dieser Sohn der Keinigheit — Dreizehnter seiner vor andern vor- trefflichen Kinder (wegen edler Thaten), auf dem Bordj woher Ormuzd, König der Herrlichkeit, in schnellem Lauf des muthig — starken Pferdes Wasser ausströ- men läßt — genommen hat hundert edle Rosse u. s. f. r). Daß auch ich lebe im Glück,

p) Das Wasser als weiblicher Ized trägt Haare, d. i. Goldkanäle, Zeugerin- nen des Ueberflusses. S. Bun — de- hesch zu Anfang.

q) Die Zahlen "hundert, tausend u. s. f. sind bloß allgemeine Zeichen großer Mengen, Heere, Zahlen —

r) Oder, Esche'ou'e'zedäo, Po- rodakhschtöesch's Sohn und die drei Kinder des Verdienstes
Zend-Avesta II Th

(S. Jescht — Farvardin, 26.) haben genommen u. s. f. Porodakhschtöesch lebte zu Sam's Zeit, und selbst vor diesem Helden, wenn sein Vater Reschtaouoesch mit Kataiun, Feriduns Bruder, Eine Per- son ist. Was hier vom Sohn Porodakhs- töesch's gesagt wird, ist Hom sehr anpas- send. S. Jeschne; und Jescht — Tasch- ter, 6. Einige Parsen nehmen diesen Po- rodakhschtöesch für den Vater Djamasps
Cc und

Glück, reiner, wohlthätiger Quell Arduisur! Zernichte die Weisheit der Gesellschaft der Turanier! Gib meinen Thaten Größe! meinen Wünschen Fülle! meinen Sorgen und Strebungen Erhabenheit in die Weite und Reichthum des Segens in der Welt! —

19. Carde.

Lobpreis dem Wasser, bei dem Besteorosch, Moders Sohn a), Hülfe fand, der Wasser anruft, der zu dir betet, Quell Arduisur! mit Wahrheit, dich hochrühmt in seinen Gebeten. Laß mich, o Arduisur Quell, du der du sprichst, daß Wahrheit dein Liebling sey — laß mich schlagen eilends der Demos Anbeter, wenn ich — mit Früchten in der Hand — mich dir darstelle, o Quell Arduisur! Die dürren Gegenden erfrische, begrüne zu meinem Segen, erhebe ihren Ruhm durch ihre Reinigkeit, o Quell Arduisur! Dein Leib ist jungfräulich rein und heilig, rein geböhren — lebenswürdig und rein erhebst du dich, dein Antlitz ist Lichtglanz, o Großer! Deine Goldhaare zeugen alles auf Erden, ihr gibst du Wasser in tiefen Rinnen; daß dieses Wasser im Ueberfluß auf Erden ströme, und erfrische, grün und ruhmvoll mache durch seine Reinigkeit die Dürre! —

20. Carde.

Lobpreis dem Wasser, das denen die mit Reinigkeit in den Städten des Ueberflusses b) lobpreisen (Izeschne bringen) hundert edle Kasse u. f. schenkt! Daß ich von jetzt an glücklich lebe, durch deine Gunst, o reiner wohlthätiger Quell Arduisur! Daß ich zernichte alles Unsaubere, Arge, Finstere, wie geschrieben steht: zur Auferstehung sollen neu werden diese Todten, die das Uebel drückt. Ich bitte dich, zerstöhre alles Faule, Böse, Finstere! —

21. Carde.

und übersetzen: von dem Escheouezedao, Porodakhschtoesch's Sohn, genommen hat drei Kinder, des Verdienstes u. f.

a) Vestéoroûschô iô neô téerîannô: oder, die deren Wünsche rein und

edel sind; oder, der berühmte Besteorusch.

b) Jestô Frienenanm péeté pédoûeepé renghîao: oder, die lobpreisen mit Reinigkeit in Peduepe's Stadt. So übersetzen die Parsen, wissen aber nichts von der Lage der Stadt.

21. Carde.

Hochrühme, o Sapetim. Zoroaster u. s. f. bis "die reine Provinz.,, (S. 2. Carde.) lobpreise dieses gute Wasser Ormuzds; tritt vor den Arduisurquell, vor die Sterne c), vor die Ormuzdgeschaffne Erde; rufet an das Wasser, ihr Seelen der Häupter der Provinz und ihrer Kinder; ihr Menschen — Keime des Lebens, Wohlthuns, der Vortrefflichkeit — glänzend in Glorie, deren Dienst ist Schutzwache über die Völker; ihr hochberühmte Athorne's, große Athorne's, die ihr durch Schutz des Ormuzdgeböhrenen triumphirenden Behrams lebt, der wachsam alle Wesen durchdringt; ihr im Tode schlafende Töchter, deren Leben beschützt wurde durchs reine Wasser, das allzeit Königin ist, ihr Keime des Obersten eines Orts; und ihr, o Frauen, denen das Wasser Nahrung gibt und Leben und glückliche Geburt.

Da nahete sich Zoroaster dem Quell Arduisur, den Sternen, der Ormuzdgeschaffnen Erde.

Der Quell Arduisur sprach: Keiner, heiliger, vortrefflicher Zoroaster, zum Destur der Welt, die durch seine Macht steht, hat Ormuzd dich bestellt; und ich — mich läßt Ormuzd fließen über alle Keime der Welt; mein ist das Licht, mein ist der Ruhm, daß vierfüßige Thiere, daß Thiere des Hauses auf Erden laufen; von mir kommt der Mensch mit zwei Füßen; ihm geb' ich Milch und alles Keime der Speise; allen heiligen Ormuzdgeschaffnen Keimen der Erde geb' ich Milch; dadurch sind die Auen mit Weide bedekt.

Darauf sprach Zoroaster zum Quell Arduisur: O Arduisur, wie muß man lobpreisen? Wie dir Izeschne bringen, o Tochter Ormuzds, damit du strömest in Ueberfluß an allen Orten, wo die Sonne leuchtet? Wo du bist, da kann der Arge nichts Böses thun, da werden reine Wünsche vollendet, du beglückest alles gerechte und edle Unternehmen.

Arduisur sprach: reiner, heiliger, vortrefflicher Zoroaster, mir werde Lobpreis gesungen; verdoppelt werde dieser Lobgesang beim Hufschmodad d). Mit Eifer bringe mir Izeschne mit Hom und Zur. Mich ehre der Athorne durch Aussprechung Avesta's oft und mit Kraft; der Mensch des reinen Körpers spreche zu meiner Ehre das Wort und stelle Zur (auf den Stein) öffentlich; der Oberste spreche

C c 2

mit

c) Eóé zann Ehoré datanm: oder, die Sterne, welche Wache halten über Arduisur und über die Ormuzdgeschaffne Erde.

d) Beim Hahngeschrei. S. Nr. 16.

mit Schnelligkeit, Genauigkeit und Größe, auf heilsame und edle Art in des Volks Versammlung zu meiner Ehre das Wort, das die Thiergeschöpfe vielfältig. Wenn man nicht Zur bringt zu meiner Ehre, ihn nicht fertig, mit vorgeschriebener Ordnung genau darstellt, so wird das Gute nicht in Ueberfluß gegeben werden. Mit Reinigkeit des Herzens sprich zu meiner Ehre alle diese Worte, mit Darstellung Zur's (auf dem Stein): dann wirst du keinen Herrn erkennen vor dir und hinter dir, wirst nicht erschrecken dürfen vor dem grausamen Zahn Darvand's.

Da sprach Zoroaster zum Quell Arduisur: wenn ich, o Arduisur, dich lobpreise mit Zur, was wird aus den Dews nach Hufschmadad werden?

Arduisur antwortete: o reiner, heiliger, vortrefflicher Zoroaster, alles wird verjünget werden durchs wohlthätige Wasser, durchs Wasser des Glanzes und der Reinigkeit; alle die mich so ehren, will ich mehren, einen zu sechshundert, zu tausend; alle Dews sollen schwinden. Wenn auf dem erhabenen Gebirge a) der Herrlichkeit, der ganz Gebet, ganz Gold ist, Lobgesang (Zeschne) gebracht wird, so wird von hieraus der vortreffliche Quell Arduisur mit Ueberfluß Hervorbringungen schaffen zu tausenden, vielfältigen die lebendigen Wesen und des Lebens Freuden, wenn nemlich dieses Wasser überfließend strömen wird auf die Erde, dieses Wasser, das ich ausgieße unaufhörlich.

Das ist Quell des Lichts und Glanzes, u. s. f. (S. 1. Carde bis zum 2.).

22. Carde.

Rühme hoch, o Sap. Zoroaster u. s. f. (S. Carde 1.) die reine Provinz und die großen Mazdeiesnans, die mit dem Barsom in der Hand aus Reinigkeit des Herzens lobpreisen.

Lobpreis dem Wasser das Leben gibt den Helden des Ruhms, die zu ihm rufen. Zum Heil sey diesem reinen Mann des hohen Ruhms sein schneller Lobgesang des Wassers! Er sey es dem Feuer glühenden, schnellen, Ruhmreichen Gustasp b), seiner Provinzen eifrigster Mazdeiesnan!!

23. Carde.

a) Vispō nehmeim zerenécém: Einsamkeit begab. S. Leben Zoroasters. Alkordj scheint gemeint zu seyn, wo Hom, nach den Parsen, (S. Zeschne.) unaufhörlich Av est a spricht, und auf den Zoroaster vor seiner Sendung sich in die

b) Mólcho... aloastótéino — Schnell, brennend, lebendigst. — Diese Ausdrücke zeichnen Gustasp sehr genau. S. Leben Zoroasters.

23. Carde.

Lobpreis dem Wasser, das tausend Ströme hat, tausend Arme der Fülle! Jeder dieser Ströme, jeder dieser aufgeschwollenen Arme reicht in eine Ferne, die ein schneller Reuter in vierzig Tagen erjagt, und überströmt mit Reichthum die Provinzen. Lobpreis dem Wasser einer reinen Gegend, eines von hundert Lichtern schimmernden Landes! Hundert wohlgemachte Säulen, zehntausend festangeheftete Teppiche c) errichten ihm dieses Land zum Lichtthron des Segens, der — vortrefflich und erhaben — die köstlichsten Gerüche duftet, woher, o Zo-roaster, Arduisur im Ueberfluß Geschöpfe zu tausenden gibt, vielfältigt die lebendigen Wesen und des Lebens Freuden, wenn dieses Wasser mit Ueberfluß die Erde überströmt, wenn Arduisur sein Wasser über die Erde ausgießt.

24. Carde.

Lobpreis dem Wasser und rein geschaffnem Iran — vedj! Mit diesem Horn, Fleisch, Barsom u. f. S. Nr. 7.

Durch die Worte der Wahrheit, die zweimal zu sprechen sind, muß ich glücklich leben! — Ich, Sohn (Abkömmling) Druedasps d), und Gustasp, Keim — laßt uns denken nach dem Gesez, reden nach dem Gesez, wirken nach dem Gesez! —

25. Carde.

Lobpreis diesem Arduisur, von dem der große Ke Gustasp das Wasser, aller Güter Grund, bekommen hat und hundert edle Rosse u. f. f. Daß dieser Fürst zernichte den finstern Urheber des argen Gesezes, den reichen Demzanbeter, den Darvand e) Ardjasp, Allherrscher in der Welt!

* C * J *

26. Car-

c) Bem soureem: oder, die seine Stärke, seine Fierde, sind.

Hetschedasps (Hetschiene): S. Leben 3or. Anfang.

d) Oder, ich, Sohn, d. i. Keim Druedasps; oder, ich Keim Druedasps, Sohn

e) Ereded apém: oder, Wasser: Arduisur. Es ist Eredjedaspem (Ardjasp), wie im folgenden Card., zu lesen.

26. Carde.

Lobpreis diesem Quell der durchs Wasser dem vortrefflichen Zerir a) alle Arten der Güter, hundert u. s. f. geschenkt hat! Zernichte dieser Held den Herrn großer Schätze, Stöhrer des Friedens, meinen Feind, der Dem's Anbeter, Davand Ardjasp, den Machthaber in der Welt!

27. Carde.

Lobpreis dem Wasser das Ardjasp, der nichts denn Tod haucht b), auf dem Zare Boorokesche geschenkt hat hundert u. s. f. Stellt sich dieser Ardjasp vor Gustasp, Kean's Keim, Bruder Zerir's, ihn zu würgen; will er mich schlagen und Irans Provinzen an der Zahl funfzig — hundert — tausend — zehntausend — nicht zählbar: — so werde er zu Schanden, Quell Arduisur!

28. Carde.

Ich Ormuzd Sorge für die Schöpfung dieser vier guten Dinge c), des Windes, Regens, der Wolken, der vortrefflichen Milch. Ich der ich rein bin, o Sap. Zor., gieße Regen aus, reine fließende Tropfen und Milch — drei Dinge — die augenblicklich Quellen werden, einer zu neunhundert — tausend — Wenn auf dem erhabnen Gebirge der Herrlichkeit u. s. f. S. Card. 21.

29. Carde.

Lobpreis dem Goldwasser, geschaffen in der Höhe — dem reinen, starken, weit-
ausgestreckten Quell Arduisur! Ich rufe an das beim Zur gesprochne Wort. Setaesch dem Wasser mit reinen und heiligen Gesinnungen! Lobpreis mit Hom! u. s. Card. 1.

30. Carde.

a) Aspâîôdô zeré véeresch: oder, Spendiar, Erstgebohrner Gustasp's. Das Gesagte paßt auf beide Fürsten.

b) Véândrméenesch, der in sich sinnt, Böses, Zerstörung maschinirt.

c) Arschano: in Parst, räst, richtig, schicklich; der alles in guten Standsetzt; oder, tschethvârô arschânô, von den vier Weltseiten. S. 3. C.

30. Carde.

Din die Weite gespannter Arduisur! Dein Leib ist jungfräulich, rein, heilig, reingeboren, lieblich und rein erhebst du dich, dein Antlitz glänzt, o großer, lebendiger a), reiner, Goldgefärbter Beschützer, wenn ich — den Barsom in der Hand — und Ohr gelehrig dir meine Schuld abtrage, so laß den Saamen der Goldadern fließen; führe mich in die Wohnung der Reinen die Himmelsbrod genießen! Vollende meine Wünsche! Mir werde reiner Leib und alles Nöthige! Erfülle ganz den Wunsch für meine Kinder! O Quell verleihe diese große Teppiche b) des Goldes, die Decken für die reinen — süßen Keanier! Zehntausend schön gemachte Kleider gib, o reiner Arduisur, wenn an dich kommen dreihundert — zehntausend Bitten; zehntausend Bitten aller Art ans Wasser das die Zeit geböhren lieblich, hülfreich, erhaben, rein, durchschaubar, Goldgefärbt.

O reiner, wohlthätiger Quell, sey Mehrer der Geschöpfe, männlicher und weiblicher c) des guten, großen Königs, des männlichen Stiers! Hab' Acht aufs lebenvolle — schnelle Kopf! Sey gütig in Geschenken von zehntausend Kamelen! Gib Ueberfluß von Thiergeschöpfen die sich mehren! Belebe alles und gib dem König ein Leben reich von Glück! O reiner Arduisur, gib mir zwei Freunde; den einen mit zwei Brüsten (Menschen) — lebendig, rein, erhaben, Beredler aller Geschöpfe; den andern mit vier Brüsten (Thiere), der die Kraft des Heers der Krieger stärkt zur rechten und zur linken, zur linken und zur rechten d).

Jetzt sing' ich dir, Quell Arduisur, wie Sternen, wie der Erde e), Ormuzd's Tochter, mit Demuth Lobgesang. Dem Feuer sing' ich Lob, den vollen Bächen. Ich trage zur und rühme dich, o Arduisur, damit mir werde ein reines Leben! Mache, o großer Ormuzd, die Menschen, wie Ke Gustasp, mir zu Freunden, wenn ich zu ihnen komme!

Gebete in Wadj —

LXXXV.

a) Frézeoschéin — wirksam, fruchtbar. sey Mehrer der Hervordbringungen des Stiers für den guten, den großen König, u. s. f.

b) Oder, Du — auf hundert großen Goldteppichen, gleich den Decken der Keanier . . . auf zehntausend schön gemachten Teppichen . . . (S. Card. 23). d) Die Reuteri schließt beide Flügel des Streitheers, oder umkreiset dasselbe und schützt dadurch die Enden der Krieger.

c) Neouânâcté: oder go; in Parsi, navad. Man kann auch so übersetzen: e) Oder, Sternen, der Erde Beschützer.

LXXXV.

Jesch — Korschid (der Sonne).

(Dieser Jescht ist ein bloßer Auszug aus Neaesch der Sonne (Nr. VII.) Er gilt zu allen Zeiten; besonders in den Tagen Korschid, Schariver, Mittra, Asman und Aniran, den Hamfars der Sonne (Khor.))

Im Namen Gottes.

Drmuzd, König der Herrlichkeit! Daß Glorie und Glanz der Sonne sich mehre! Sie — die nicht stirbt und blitzt und läuft wie starker Siegesheld! Ihr sey mein hoher Lobgesang mit Demuth geheiligt! Mir sey sie hold!
(Alles übrige ist gewöhnliches Gebet.)

LXXXVI.

Mah — Neaest (Jesch des Mondes).

(Dieser Jescht entfernt sich wenig vom Neaesch des Mondes (S. Nr. IX.) Er wird gesprochen in den Tagen Mah, und Bahman, Gosh, Ram, Mah's Hamfars.)

Im Namen Gottes.

Drmuzd, König der Herrlichkeit! Daß Glorie und Glanz des Lichtschimmernden Mondes sich mehre! Daß Jed Mond zu meiner Hilfe eile!
Gebete, z. B. Ich beklage alle meine Sünden u. f.; mein Gebet gefalle Drmuzd u. f.; Mond sey mir hold u. f.; Ueberfluß und Bebescht u. f. u. d. gl.

LXXXVII.

Zescht — Taschter.

(Er wird gesprochen am Tage Taschter, und in den Tagen Rhorbad, Ardafréouesch und Bad, Taschter's Hamtars.)

Im Namen Gottes.

Ormuzd, König der Herrlichkeit! Daß Glorie und Glanz des Lichtfunkelnden, blizenden Taschters hoch werden! Daß er zu meiner Hülfe eile!

(Gebete.)

Hold sey mir Taschter a)! Stern des Licht- und Glanzblizes, mit Satevis — dem Wasser nah — b) dem starken Ormuzdsohn und mit den Sternen — Keimen des Wassers, Keimen der Erde, Keimen der Ormuzdgeschaffnen Bäume; mit Venant c) Ormuzdsohn und mit dem Ormuzdgebohrnen Gestirn Hastorang d) — Lichtglänzend und Gesundheitquillend: — mein Lobgesang mit Demuth sey heilig diesen Sternen! —

Ormuzd sprach zu Sap. Zoroaster: Mit Miezd lobpreise den, der dich schützt, der dir zum Haupt dient, wie der Mond e); lobsinge diesem lichtblizenden Stern, der auf den Menschen, mein Eigenthum, Lichtströme strahlt, dem Taschterstern der Heil schafft in den Städten: mit Zur rufe zum Lichtglanz Taschters der Verstand und Kraft und Licht schenkt, Weg zeigt und Auge ist, Gesundheit gibt und Lichtreinigkeit lehrt: Taschter — dem Erhabenen, der weit schaut und Ströme Wassers — der reinen Glanztochter Arduisur — fließen läßt; Taschter deß Ohren weit hören, deß Name ist „Sohn Ormuzd's“, Taschter der Glanz gibt dem Feruer des starken Kean, o heiliger Sap. Zoroaster!

Ihn

a) Taschter ist wahrscheinlich der Sirius im Munde des großen Hundes. S. Mem. de l'Acad. des B. L. T. XXXIV. p. 397. 398.

b) Seteoûeschehé: Satevis — dem Wasser nah; oder, Mehrer des Wassers — ist vielleicht das südliche Auge des Stiers, eines Sterns der ersten Größe. Schetvi bedeutet im Arabischen Winterregen, Winter.

c) Venento: Venant schützt, nach Zend-Avesta II Th.

Bun — dehesch, den Mittag. Venéante heißt schützen, Wache halten. Dieser Stern ist vielleicht der Fuß Orion's der ersten Größe.

d) Haptôriâg: die sieben Arten der Sterne; der große oder kleine Bär.

e) Reto thvémtsché maônghémtsché méetenémtsché: oder, „der zwischen dir und dem Mond ist., Nach den Büchern der Parsen ist der Himmel der Fixsterne unter dem Nordhimmel.

Ob.

Ihn hocheheben ist Lichts und Glanzes Quell. Ich rühme hoch den Taschterstern; mit Zur sing' ich ihm Lob; er blitzt von Licht und Glanz.

2. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern! Licht ist sein Glanz und Glorie! Er ist des Wassers Keim — stark, groß, erhaben — wie weit reicht sein Wohlthun! wie hoch sein Siz, von dem durch reines Wort Wasser fließt, Saamen des Nabels Bordj!
Ihn hocheheben ist u. f. f. (Hiemit schließen alle Carde's.)

3. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern! Licht ist sein Glanz und Glorie! Wenn der Natur Zeugungen — wenn wild und zahmes Vieh und Menschen ersterben; gibt Taschter, des Glanz Licht ist und Glorie, ihnen Kraft und Leben durch immer neue Güsse wohlthätigen Wassers.

4. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern! u. f. der immerfort Saamen streut in den Zare Boorokesche. Noch auf der Erde Tiefe ist dieser Himmelsgeist des Guten Quell. In großen Mengen pflanzt er den Saamen, diese Keime — in Frans reine Wesen. Von einem Berge — dem Lichtberge (Albordj) gießt Ormuzd Wasser aus auf Bäume, dem Mithra, der dürren Wüsten Befruchter, zahlreiche Wege öffnet.

5. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern! u. f. Wie die Paris verheerten und alles durchstreiften; wie der Drachenstern sich Weg machte zwischen Erd' und Himmel, goß Taschter Wasser aus in den großen, reingeschaffnen Zare Boorokesche, in Druape's Mund, der Wasser dürstete, unter der reinen Gestalt eines Rosses: dieses lebendige Wasser blies der Wind aufwärts. Da goß es Satevis im Ueberfluß von neuen aus auf die sieben Erdfeschvars und hatte fleißig Acht auf alles was erfreuet die Keinen, denen er sich nahete, daß er ihnen hülfe in der Welt, daß er den Provinzen Frans beistünde.

6. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern! Licht ist sein Glanz und Glorie. Ormuzd sprach a): Taschter sprach also: Ormuzd, in Herrlichkeit verschlungen, gerechter Richter der reinen Welt, die durch deine Macht steht, wenn Meschia zur Ehre meines Namens mir Ijeschne gebracht hatte, wie den Ijeds Ijeschne gebracht und ihr Name genennt wird, so würde, wenn die Zeit des reingeschaffnen Menschen gekommen wäre, seine rein und unsterblich geschaffne Seele augenblicklich zum Sitz der Seligkeit gegangen seyn. Eine Nacht, zwei Nächte, funfzig Nächte (fort und fort) preiset Taschter hoch; rühmet hoch seine Begleiter b); Lobpreis dem ersten Stern, Lobpreis des ersten Sterns Begleitern; Lobpreis dem Hastorang Gestirn das Zauberer und Paris schlägt, dem Venantstern von Ormuzd geschaffen!

Lobpreis dem großen, wirksamen Siegesheld Behram, hochgestellt von Ormuzd, der alldurchdringt, der den Argen bindet und schlägt den Uebelthäter; Lobpreis dem Taschterstern, des Auge gerecht und wohlthätig ist!

Zuerst, o Sap. Zor. vereinigte sich Taschter, des Glanz Licht ist und Glorie, zehn Nächte durch mit einem großen Glanzlichten Körper, dem Körper eines Jünglings von funfzehn Jahren, glänzend und lichtweiß, des Augen erhaben waren, der Größe hatte und Wohlthätigkeit; seine erste Wünsche, seine erste Strebungen waren rein. In der Versammlung Mitte c) sprach er: Der Mensch lobpreise mich

D b 2

a) Zoroaster gedenkt oft des Raiomorts und Stiers und beginnt mit Hoschingh, wenn er von Königen der Parsen redet; aber Meschia kommt nur hier vor. Dieser Carde muß wegen der Schwierigkeit seines Verstandes mit dem Anfang Bundehesch's verglichen werden. Einige Desturs übersetzen also: Ormuzd sprach: Der Mensch wende sich zu mir, und spreche: in Herrlichkeit verschlungener Ormuzd u. s. f. wenn Meschia (oder bloß der Mensch) mir — Ormuzd — Ijeschne gebracht hätte u. s. f.

b) Oder, Lobpreis dem ersten (Wunsch Taschters); Ijeschne seinem ersten (Verlangen)!

c) Hôethré peréseniéeté kô manm nouranm frâiezâcté.... kehmaé ezém dedanm viré ianm ischtim. Hier, wie im zweiten und dritten Abschnitt, übersetzen die Parsen also: (Taschter verlangte vom Menschen, mich anzurufen.... mich (Ormuzd) der ich die verständigen Wesen geschaffen habe u. s. f. Die Wortfügung hat mich zu meiner Uebersetzung gebracht (sagt Hr. Anq.) Wenn Ormuzd weiter unten von seinen Schöpfungen spricht, drückt er sich so aus: Ich, der ich Ormuzd bin u. s. f. Hier bei dem Worte: Der Mensch bringe mir Ijeschne... ich bins u. s. f. ist das Ich nicht begleitet mit dem "der ich Ormuzd bin," und natürlich

mich mit Fleisch, mit Horn, mit Zur: ich bins der geschaffen hat die Wesen des Verstandes a), das Volk der Einsicht: Der Mensch reinige seine Seele, lobpreise mich mit Demuth in der Welt die ist; wirke Behechtwürdige Thaten.

2. O Sap. Zoroaster, Taschter — in Licht und Glorie glänzend — vereinigte sich zehn Nächte durch mit einem großen, Glanzlichten Körper, mit Stieres Körper des Hörner Gold, des Augen blizend waren. Er sprach in der Versammlung (der lebendigen Wesen) Mitte: mit Fleisch, mit Horn, mit Zur lobpreise mich der Mensch: ich bins, der Heerden Rinder, der Thiere geschaffen hat. Der Mensch reinige u. s. f. (S. vorher.)

3. O Sap. Zor. Taschter u. s. vereinigte sich zehn Nächte durch mit einem großen, Glanzlichten Körper, dem Körper eines Heldenrosses — rein war sein Leib, Gold seine Ohren, Gold sein erhabner Schwanz. Er sprach in der Versammlung Mitte; mit Fleisch, mit Horn, mit Zur lobpreise mich der Mensch: ich bins der Heerden Rosse geschaffen hat, u. s.

Hierauf, o Sap. Z. flog Taschter — Licht und Glorie glänzend — in Gestalt des reinen, muthigen Rosses mit goldnen Ohren, goldnem hochgetragenen Schwanz — in den Zare Voorokesche.

Auch Dew Epeoscho b) — gestärkt durch Samehe den Mächtigen — rann in den Zare unter eines schrecklichen Rosses Gestalt, des Ohren steif, des Brust fest und ungebeugt, des Schwanz stark, mächtig and hochgetragen war.

Mit Taschter rann, o Sap. Zor. noch Tarschetoesch mit ausgestrecktem Arm wider Dew Epeoscho.

So giengen dahin, o Sap. Zor. drei Tage und drei Nächte, und Epeoscho Dew war übermächtig; ward Taschters Sieger, der glänzt in Licht und Glorie, der aus dem Zare Voorokesche die Weite des großen Hesar c) fliehen mußte.

Taschter

sich muß es auf den Genius der angerufen seyn will bezogen werden. Meschia bittet weder Ormuzd noch Taschter, da werden die Wasser gebunden: Taschter ruft, zur Vergütung des Fehlers, Ormuzd an, und der Dew, der das Wasser verschlingen will, wird überwunden. Nach einigen Dersurs war der Stolz Taschters, der sich anbeten lassen wollte, Ursach des Unglücks.

a) Viréianm íschím, der Wunsch verständiger Wesen, d. i. verständige Wesen sind der Gegenstand der Wünsche der Natur.

b) Epeoscho, d. i. Feind des Wassers. Samehe, d. i. schrecklich.

c) Hâthrô mesenghém. Nach Bundehesch hält der große Hesar fünf Tarsangs.

Taschter sahe das Wasser gebunden und gedrückt mit Noth gen Mittag fließen; in diesem Druk sah er mich an, mich — Ormuzd — Allerhöchste Kraft — im Druk sah' er dieses Gesez der Vortrefflichkeit — der Seelen Licht —; weil der Mensch — Meschia — nicht lobgepriesen hatte meinen Namen, wie Jzeds meinen Namen rufen und lobsingem.

Wenn Meschia meinen Namen lobgepriesen hätte, wie Jzeds meinen Namen lobpreisen, so würd' ich augenblicklich geschaffen haben zehn große Rosse, zehn große Etiere, zehn hohe Berge, zehn große Ströme, die man durch Schiffe überfahren muß, ich, der ich Ormuzd bin a): wenn Meschia Taschters Lichtglanz und Glorie mit Namen lobgepriesen hätte, so würd' ich augenblicklich geschaffen haben zehn große Rosse u. s. f.

Mir, der ich Ormuzd bin, mir brachte Taschter — in Licht und Glorie glänzend — Lobpreis und rief mich an; und augenblicklich schuf ich zehn große Rosse u. s. f. Da kehrte, o Sap. Zoroaster, Taschter — Glanzlicht und Glorie — zurück zum Zare Voorokesche.

b) Wie der Bah Kapitan, o Zoroaster, geschaffen war, war Taschter — in Lichtglanz und Glorie — übermächtig und triumphirte über Epeoscho Dew, der eines großen Hefars Weite von Zare Voorokesche floh'. Der Glanzlichte, gloriöse Taschter sah alles reinen Weg gehen von Mittagsseite aus; mich Ormuzd sah er rein und hochgeehrt. c) Das Wasser sah er rein, die Seelen sah er rein; rein das Gesez der Mazdeiesnans; die Keinigkeit reichte bis in die Länder der Erhabenheit, wohin das Wasser drang, vom Dew errettet, wohin es dieser Welt die Weisheit und Weibe überströmend brachte.

Hierauf, o Zoroaster, drang Taschter — in Licht und Glorie glänzend — mit schnellstem Lauf in den Zare Voorokesche; sein Leib war eines reinen starken Rosses, daß Ohren Gold, daß Schwanz von Gold und hochgetragen war; in den reinen Zare, der Leben gibt im Ueberfluß; in den reinen Zare, der jedes Tages Speise gibt im Ueberfluß; in den reinen Zare, den Schöpfer aller Städte d), den Zare Voorokesche, der in der Städte Mitte ist e). Der Glanzlichte, gloriöse Taschter hob sich, o Zoroaster, in den Zare Voorokesche.

DD 3

Auch

a) Ezem ió Ehoró mezdao Teschtrím . . . iesné: oder, ich, der ich Ormuzd bin, wenn Taschter . . . mir lobgesungen hätte, (so würd' ich u. s. f.).

b) Die Grundschrift fängt hier den siebten Card an.

c) Oschté: errettet von der Schande, die durch Epeoscho's Sieg über mich gekommen war.

d) Ió zenté víspó kereno: oder, der alles lebendig macht.

e) Víspó méedió ió zéanté: oder, in daß Mitte alles lebt.

Auch Satevis — in Licht und Glorie glänzend — erhob sich in den Zare Voo-rokesche. Da wurden Wolken — schwebend von Indiens Gebirgen bis zu Voo-rokesche's f) Zare; weit flogen die Wolken — in Heeres Zahl vom Wind getrieben über die Reschvars auf den Wegen, die ihnen zeichnete der große Hom — zum Heil der Welt geschaffen.

Hierauf trug der Ormuzdgeschaffne Wind auf seinen Fittichen schnell mit sich fort in Ort und Stadt und sieben Reschvars Regen und Wolke und Milch. Der Wind mit ausgespannten Flügeln — geschaffen in der Höhe — schenkte wohlthätig der Welt die ist Wasser aus der Erde Herzen (Nabel), Saamen des Lichts; er schenkte ihn mit Einstimmung des Lichts der heiligen Feruers.

7. Carde. g)

Lobpreis dem Taschterstern, der Leben gibt für und für, regiert, so lange Zeit ist, mit Verstand; und als Freund über den Weg zu beiden Schicksalen h), über die im Ueberfluß geschaffnen Saamkörner, über das Wasser — Ormuzd's Liebe, Liebe der Amshaspands.

8. Carde.

Lobpreis dem Glanzlichten, gloriösen Taschterstern, der im Lauf des Jahrs dem Menschen Ormuzd's Speise gibt, sorgt für die Reinen und Gerechtigkeit handhabet, Licht ist und Großmuth und Größe; mit Ueberfluß alle Wohlthäter der Provinzen Irans segnet; der aus der Höhe streitet wider Uebelthäter, damit es wohl stehe um Irans Länder.

9. Car-

e) Os héndéouéd péeté guerôed iô heschtéeté méedém zeréienghó Voo-rokeschehé: oder, die von des Zare Voo-rokesche Mitte aus fortschweben über Indiens Gebirge.

f) Das Original setzt hier den siebten Carde fort.

g) Khshôetriäd . . . Oroûethém péeté péântanm beghó bakhtém, péeté ieoném frathvereschtém péeté afeân-

tém zeoschâé Ehorehé mezdâo. Zeoschâé bedeutet zunächst kochende Bewegung, Kraft, rasende Liebe, oder Enthusiasmus jeder Leidenschaft. Man kann auch so übersetzen: der herrscht (oder Saamen ausgießt khshoetriäd) . . . über die Wege beider Schicksale, über den reingeschaffnen, über das Wasser, über Ormuzd's Liebe u. f.

9. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern, der glänzt in Licht und Glorie, der austheilt Lebenssaamen und in den Zare Voorokesche Saamen streut für und für. Noch unten auf der Erde ist dieser Himmelsgeist des Guten Quell. In Frans reine Wesen pflanzt er den Saamen, diese Keime in großer Zahl. Vom reinen Berge (Albordj) aus läßt Ormuzd mit den Amshaspands und Mithra — der dürren Wüsten Befruchter — ihn fließen durch zahlreiche Adern. Alsdenn gießt dieser große, reine, heilige, dieser vortreffliche und erhabne Taschter alles, was ich Ormuzd habe ausfließen lassen auf den reinen Berg, wieder über den reinen Menschen aus.

10. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern — voll Glanzes, Lichts und Glorie! —

Wenn die Paris zerfressen und alles durchstreifen, wenn Ahriman sich wider die Gestirne — des Wassers Keime — auflehnt, schlägt Taschter sie, erhaben über alles: als Wächter über Voorokesche's Zare läßt er erhabne Wolken fliegen; sie sendet er zur Hülfe dem Wasser das in die Weite fließt, und rein und freundlich ist, als Freundin aus der Höhe kommt auf die sieben Erdfeschvars.

11. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern der glänzt in Licht und Glorie! Wenn das Wasser aus der Höhe stirbt, läßt dieser Ized Wasser fließen aus der Erde Tiefen; gibt der Welt nährenden Quellen: so ist die Sehnsucht gestillt. Der Glanzlichte Taschter läßt alles neugeboren werden, er selbst macht reich die reine Welt durch volle Wasser des Ueberflusses die in die reinen Städte, der Heerden Wohnungen strömen und der Bäume viel machen und ihnen Kraft geben.

12. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern der glänzt in Licht und Glorie, der alle Semaos, der Milch a) grausame Feinde, schlägt; der in der ganzen Welt vielfältigt ihre Zeugungen, Gesundheit gibt und Segen. Wenn ich ihn anrufe, so sey er hold den großen Städten!

13. Carde.

a) Epeïé: oder, der Gewalt gebraucht; Milch ist der Name für alle Säfte in den Geschöpfen des Pflanzen- und Thierreichs.

13. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern u. s. den Ormuzd in seiner Größe zum Fürsten aller Sterne bestellt hat, wie Zoroaster zum Destur der Menschen, damit nicht Ahriman, noch Zauberer, noch Zauberweiber, noch Dews mit vereinigter Macht auf Erden Tod schaffen.

14. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern — dem Ormuzd tausend lange Arme gegeben hat, der Segen bringt der Erde nach drei Seiten und nach der Seite, woher das schöne Licht kommt a), nach welcher der große, vortreffliche, erhabne, reine Zare Voorokesche fließt in Druape's Mündung, wo er die Grüne schafft. Ganz rein strömt dieser Zare auf die welche den ganz reinen Taschter des überfließenden Segens anrufen, der stark und rein in Rosses Leib Goldohren trägt, und goldnen, hochgetragnen Schwanz. Darauf, o Zoroaster, nimmt er aus Zare Voorokesche Wasser; und Bäume und Gesundheit erscheinen schnell auf Erden in den Provinzen, die von ihm zum Geschenk wohlthätigs Wasser nehmen. Wenn ich ihn anrufe, so sey er hold den großen Städten!

15. Carde.

Lobpreis dem Taschterstern! — Wenn alles stirbt unter den Zeugungen des Herrlichkeitverschlungenen Wesens, die unter oder auf der Erde sind, im Wasser oder auf der festen Erde — große Geschöpfe — Glanzvolle und verständige Wesen die in der Höhe wandeln: — so zeigt sich der starke und heilige Taschter in der Welt ohne Grenzen (d. i. für und für).

16. Carde.

Lobpreis dem Taschter! Licht ist sein Glanz und Glorie! Keinsten, größter, stärkster König der glücklich macht auf tausend Wegen und huldreich hört und Wünsche erfüllt, dem Menschen der nicht leben würde Leben gibt.

Von mir ist dieser Taschterstern geschaffen, o Sap. Zoroaster, damit du jetzt mit Demuth ihn hochpreisen solltest, und suchtest sein Gefallen und Wünsche an ihn richtetest; wenn die Paris die Welt die mir als Ormuzd eigen ist verheeren, so

a) Iô éevesch tschethrebiô: oder, vierten Seite. Nach Bendidad von vier Seiten; oder, von der fließt Voorokesche von Morgen nach Abend.

so schlägt er sie, wie auch des Menschen Uebelthat und Lästerung wider das reine Iran.

Hätt' ich, o Zoroaster, den Taschter nicht geschaffen, damit du ihn u. s. f. so würdest alle Tage und alle Nächte die Weiberdews die Böses in der ganzen Welt erregen ihre Lustwohnungen über und um die Erde festgründen. Aber der Glanzlichte, gloriöse Taschter durchbant die Welt und schlägt allein zur Flucht die weiblichen Dews a), Thäterinnen des Bösen, seyn ihrer zwei oder drei; alle Uebelthäter vertreibt er, als wenn der Held ein Tausend vor sich herschläge. Er hat vollkommene Uebermacht über sie.

Wenn, o Sap. Zor., Irans Provinzen den lichten gloriösen Taschter bitten, wie sich's gebührt, ihn rein, Beheschtwürdig und mit Demuth lobpreisen, so wird man nicht in Irans Provinzen wandeln sehen Heere der Feinde, noch Uebel, noch Furcht, noch Neid, noch große Schaaren mit hochgetragnen kühnen Standarten.

Hierauf fragte Zoroaster: Wie soll, o Ormuzd, der Glanzlichte, gloriöse Taschter mit Demuth — rein — und Beheschtwürdig gerühmt werden?

Ormuzd antwortete: Daß Irans Provinzen Zur weben und Barsom binden und kochen was vorgeschrieben ist, und opfern das kräftige, gute Geschöpf, das rein wie Horn ist. Dann wird weder der Dew der sich in Schlangenkörper hüllt, noch Dje, noch Peetiare, der nicht das reine Wort spricht, diese Welt verheeren können b), noch Ormuzds Gesez das er Zoroaster gegeben.

Aber wenn der Schlangendew, wenn Dje, wenn Peetiare der nicht das reine Wort spricht diese Welt und dieses Gesez Ormuzd's an Zoroaster gegeben zerütten wollen, so wird durch Taschters Hülfe Gesundheit kommen im Ueberfluß; augenblicklich werden alle Güter in den Provinzen Irans sichtbar werden; augenblicklich werden aus Irans Provinzen die Schaaren fliehen; augenblicklich werden Irans Provinzen die Feinde schlagen zu Funfzigen, Hunderten, Tausenden, Zehntausenden, und wenn sie nicht zu zählen wären. Gib mir, sprach Zor. dieses Glück, laß mich von jetzt dazu gelangen!

Gebete —

LXXXVIII.

a) Aderézeiécté: in Parsi, tanha zari konad; oder nazari konad; sie können ihn nicht zur Flucht schlagen.... (wie tausend Menschen, die nicht Einen davon schlagen könnten.)

b) Ahou méreksch Péetiârenô: oder, Peetiare wird in dieser Welt das Gesez nicht zerstören können; oder, dieser König (Ahou) Peetiare.

Zend-Avesta II Th.

Ge

LXXXVIII.

Jeschit — Josch.

(Dieser Jescht wird gesprochen um den Sab Oschen, den Tag Gosch und in den Tagen seiner Hamtars, Bahman, Mah, Ram.)

Im Namen Gottes.

Drmuzd, König der Herrlichkeit, daß Goschorun an Glanz und Glorie wachse! Der Glanzlichte Goschorun — Druasp genannt — daß er zu meiner Hülfe komme!

Gebete —

Hold sey mit Druasp, der starke, heilige Drmuzd's Sohn! Lobpreis dem starken, reinen Drmuzdgeschaffnen Druasp, der Heerden und zahme Thiere und Bäume und menschliche Jugend in glücklichem Stand erhält; der alles schützt was entfernt, was Weg zum Glück und langem Leben ist! Dem Starken der vortrefflich macht und groß und Hungrigen die nöthige Speise gibt! Dem Großen, Reingebohrnen, Ganzguten, Keim der Gesundheit, der die Welt mit ihren Früchten in gutem Stande hält, der reinen Menschen Beistand ist! Lobpreis diesem Jzed — erhaben, groß, um und um Glorie, Thäter des Guten, Drmuzdgebohrner — der Hoschingh hundert Rosse u. s. f. gegeben hat! Gib mir, o reiner, wohlthätiger Druasp, wie Hosching, wenn ich Zurs bringe, Kraft zur Zernichtung aller Dews Mazendrans, und daß ich — beim Anblick des Heers der Dews — nicht Hoffnungsberaubt, nicht überwältigt werde von Schrecken!

Durch dich müssen alle Dews verzagt und zitternd ohne Hoffnung seyn! Geschlagen durch Angst und in die Finsterniß zurück fliehen! Schenke mir dieß Glück, o starker, Drmuzdgebohrner Druasp, Ernährer des Reinen! Daß ich der ich dir Zur und Lobpreis bringe ein reines Leben führe!

Wohl singen Jescht und Jeschne zur Ehre Druasps, ist Quell des Lichts und der Glorie. Lobpreis dem starken, Drmuzdgebohrnen, heiligen Druasp! Mit Zur lobpreis dem starken u. s. f. Druasp!

2. Carde.

Lobpreis dem starken, Drmuzdgebohrnen Druasp, Schützer der reinen Menschen — der Djemschid wohl gethan u. s. f.! Gib, o reiner, wohlthätiger Druasp, daß, wenn ich dich mit Zur ehre, ich Drmuzd's Volk durch eine reine Gesellschaft mehre! Unsterblichkeit verbreite unter Drmuzd's Volk! Güter und Kraft

Kraft unter dasselbe bringe! Ormuzd's Volk von Furcht und Tob mit befreie!
 Ueberfluß auf die Gebirge trage und kalten Wind auf tausend Gams von Ormuzd's
 Volk' entferne! (Wunsch für dieses Glück.)

3. Carde.

Lobpreis dem starken — Druasp der alle Wünsche des Sohns Athvian vollendet hat, u. f. Wie dieser Fürst Zohak entkräftet hat etc. (S. Nr. LXXXIV. 9.)

4. Carde.

Lobpreis u. f. f. der Hom's Beistand war, des größten, reinsten Königs, mit
 Golbdaugen auf Albordj's Höhe, Albordj's Fürsten! O daß auch ich wohl le-
 be, reiner, wohlthätiger Druasp! Daß ich Turaniens Schlange binde, diesen
 neuen Afrasiab (Urdjasp, Afrasiab's Zweig), wie Hom gebunden hat Afrasiab und
 ihn Ke Rhosro überliefert, der ihn also gebunden schlug und den reichen Bar Tets-
 scheschte, Druape's Mündung, Aguerirets — dem Sohn — Rächer — dieses
 mächtigen Helden und seinen starken Armen übergeben hat a). (Wunsch.)

5. Carde.

Lobpreis u. f. der Rhosro zum gerechten König der Provinzen Frans bestellt
 hat u. f. f. (S. Nr. LXXXIV. 13.) wie Ke Rhosro errettet hat den reichen
 Bar Tetscheschte und ihn dem Sohn — Rächer dieses mächtigen Helden u. f. über-
 geben hat, o daß auch ich — —

6. Carde.

Lobpreis, o reiner Zor., dem starken — Druasp, ihm und Iran — vedj u. f.!
 Daß von mir ausgehen, reiner, wohlthätiger Druasp, reine, große, Eifer-
 belebte Kinder b), die denken nach dem Gesez, reden nach dem Gesez, thun nach
 dem

a) Aghrehé rethvéetsché, d. i. stark
 und groß. Aguerirets, Afrasiab's Bruder,
 war der Iranier Freund, und wurde von
 seinem eigenen Bruder dem Tode über-
 geben.

b) Oder, daß ich und die reinen
 großen Nachkommen von mir...
 (daß wir nach dem Gesez denken
 u. f.)

dem Gesetz: nach diesem Gesetz der Mazdeiernans das ich Zoroaster der Welt gegeben habe, mit Reinigkeit thue und in Gang bringe! (Wunsch.)

7. Carde.

Lobpreis dem starken — Druasp der durch Wasser — alles Segens Quell — dem großen Ke Gustasp gegeben hat hundert Kasse, schwangre Camele. Daß ich hinführo erlange was ich wünsche und allen Kindern der Gerechten dieser Welt Freund sey, aller Gerechten die gut reden und gut handeln, die in der Welt die drei empfohlenen Eigenschaften haben! daß ich siebenhundert Demsanbeter schlage, auch den Anbeter des Dem Sapodjeguer a)! Daß ich durch Horn der Feinde Schaar aus den Provinzen treibe! sie schlage und verjage zu Fünfzigen, zu Hunderten, zu Tausenden, zu Zehntausenden und wenn sie nicht zu zählen wären!

Gebete —

LXXXIX.

Zescht — Mithra.

(Er wird celebrirt um den Sab Dschen, auch bei Tage. Pflicht ist er am Tage Mithra und in den Tagen Schahriver, Khar, und Asman, Mithra's Hamtars.)

Im Namen Gottes.

Demuzd, König der Herrlichkeit, daß Mithra an Glanz und Glorie wachse! Er — der die Wüsten befruchtet und richtet mit Gerechtigkeit — daß er zu meiner Hülfe komme!

(Gebete.)

Daß Mithra, der dürren Wüsten Befruchter, der tausend Ohren hat und zehntausend Augen, Ized heißt, mir hold sey mit Kameschne Kharom! Lobpreis sey ihnen gesungen! b)

Demuzd sprach zu Sap. Zoroaster: ich bin Mithra's Schöpfer der die dürren Wüsten befruchtet; ich habe ihn geschaffen, damit du ihn jetzt durch Izeschne und Necesh lobpreisen solltest.

Wenn

a) Sapéenghdjôereschém: oder, den großen Kofbnumen gelesen. S. Si — ruze, Tag Meher.

b) Nach Destur Darab wird hier der

Wenn der Drache, Mithra's Feind, meine Provinzen verheert und allgemeine Noth schafft, so gleich wird er, o Zoroaster, von Mithra geschlagen, wie auch Mazendrans Demos.

Mithra fragt mit Wahrheit dem der nach meinem reinen Gesetz handelt, der gerecht und heilig ist wie Mithra; er schenkt Schnelligkeit und Glanz dem der sich nicht des Mithra — Darudj schuldig macht. Wer sich rein erhält von Mithra — Darudj dem schenkt Ormuzd's Feuer einen freien Weg; die reinen, starken, vor-
trefflichen Feruers der Heiligen schenken dem Reinen von Mithra — Darudj verdienstvolle Kinder.

Mithra, der Wüsten Befruchter, durch Zeschne ehren, ist Quell des Lichts und Glanzes. Mit Zur sing' ich ihm Lob und Zeschne! Er komme über Trans Provinzen und bringe Freuden, Verstand und Leben! Zur Hülfe komme er! Mit Licht komme er! Mit Glück und Freuden, Mitleiden, mit Gesundheit und Sieg komme er! Er bringe Reinigkeit, wenn ihm mit Reinigkeit und Kraft und Lebendigkeit Zeschne und Neaesch gesungen wird! Dieser Mithra — aller fruchtlosen Wüsten Befruchter — zernichte den Darudj in der ganzen Welt!

Lobpreis diesem großen, starken Zjed, aller Geschöpfe Wohlthäter! Ich komme vor ihn mit Zur, mit verständigem Gebet, mit Zeschne zu seiner Ehre. —

2. Carde.

Lobpreis dem Wüstenbefruchter Mithra, der in der Zjeds Versammlung das Wort der Wahrheit spricht und tausend thätige Ohren und zehntausend erhabene Augen führt, sehr wachsam ist und stark, schlaflos und aufmerkend fort und fort. Ich bitte diesen Zjed, diesen reinen Schutzgeist der Provinzen. Wenn die feindliche Schaar herbeieilt und die Grausamen zu großen Heeren vereinigt in die Provinzen stürzen und wie ein reißender Sturmwind herfahren, und man alsdenn in Eiferbrunst und Reinigkeit des Herzens ihn vor dem Feuer anruft, zu seinem Ruhm Jescht und Zeschne singt: so wird Mithra — der dürren Wüsten Befruchter — durch Beistand des Volks aus der Höhe Sieg ausrufen.

3. Carde.

— Ich bitte diesen Zjed — erhabnen Streiter — starken Läufer — diesen lebendigen Zjed des Körper Gesundheit ist, der wachsam schützt wider die Uebelthäter, die Feinde schlägt, ihre boshafsten Anfälle auf dem Fleck zernichtet. —

4. Carde.

Lobpreis dem Ersten der himmlischen Tzed's — Mithra — über den furchtbaren Albordj erhaben — unsterblich, Heldläufer, Beschützer des Theils (Ormuzd's), Ersten Bewohner des hoherhabnen Goldberges, rein und mit allen Gütern umben! Mithra erhält die Fülle des Segens in Iran. Auf diesem erhabnen Berge seines Throns sind Weiden des Ueberflusses; wohlthätiges Wasser vielfältigt die Heerden in der Mündung des Bar Druage a), dieses Gewässer, das nur durch Schiffe überfahren werden kann, das Saamen bringt an diese Derter, die ihn mit Sehnsucht wünschen b), in Moore', Harôion und Soghdo, an Heerden reich, Lustort; c) in die Reschvars Arze', Schave', Frededassche d), Vorobereste, Vorodjereste und in den Reschvar Khunnerets Bami, der Heerden gesunde Wohnung.

Der starke Himmels = Tzed, Mithra ist's, der diese Güter gibt, das große Licht allen Reschvars; er — der himmlische und wohlthätige Tzed gibt allen Reschvars den großen König (Sonne); er hilft zum Sieg dem der mit Eifer, Verstand und Zur ihm Tzeschne celebrirt!

5. Carde.

Lobpreis dem Schutzwächter Mithra der den Darudj in keiner Art übermächtig werden läßt, weder in einem Ort noch über den Herrn des Orts, weder in einer Straße noch über das Haupt der Straße, weder in einer Stadt noch über den Obersten der Stadt, weder in einer Provinz noch über den Fürsten der Provinz! Wenn Darudj's Wind sich fühlbar macht in einem Ort oder dem Obersten des Orts, auf einer Straße u. s. f. so greift der starke Mithra den Uebelthäter mit ganzer Fülle an: er — der geschaffen ist zum Heil des Orts, der Straße — Stadt — Provinz, des Orts und seines Haupt's u. s. f. mit seiner Größe zieht er in diesen Ort wider den der Böses thut, damit der Feind Mithra's nicht diesen Ort

a) Iehmié apô nâoûiâo peréthvesch khfscheôdenghâo tvekhshénté aeshketém pôrotémtsché Môorém...oder, (Mithra) gibt Wasser das man nur mit dem Schiff überfahren kann, den Saamen, der vom Himmel kommt; er (gießt ihn aus) mit Reichthum auf... Môré.

b) Maru, Herat und Soghd. S. Tzeschne. Nach der Ordnung, in welcher Zoroaster von den durch Mithra befruchteten Dertern redet, könnte Moore Maraga seyn.

c) Khâerelamsché, in Parsi, khare, Blut, Kostlichkeiten, Freuden.

d) Hier, wie im Bun — dehesch, ist Widedassche ausgelassen. S. Bun — dehesch. Art. Reschvars.

Ort verheere. Dieser himmlische Jzed e) ist Schuzwächter in der Höhe; er schwächt den Darudj, Feind Mithra's, hindert des Argen Lauf, sein böses Dichten mit stolzem Uebermuth, sein Trozen wider den der gerecht ist, wie Mithra, und zur Ehre Mithra's unschuldig das Wort handhabet. Den Thäter Jescht's sieht Mithra, schützt seinen Leib, damit er nicht zerrissen werde; schützt den Reinen der gegen Mithra das Wort der Güte thut. Heil bringt der Wind über die Mithraähnlichen, die rein das Wort das ohne Fehler ist für Mithra handhaben.

6. Carde.

— Wenn der Darudj Unterdrückung und Uebel herbeiführt, dann entreiß, o Mithra, aus der Höhe den Menschen der Unterdrückung, entreiß ihn allen Uebeln!

Wenn dieser Darudj, dieser Demmensch, Mithra's Feind, in die Welt ausstreift, so strecke aus wider ihn deinen langen Arm; stelle dich wider ihn mit deines Körpers Heldenstärke, der du mit Größe gebietest, o Mithra, rein bist und stark und deine Augen Licht und deine Ohren Gehör:

Dann wird nicht Lanze, nicht Pfeil mich auf dem bösen Wege zu Boden schlagen der ich dir zu Gefallen strebe.

Jetzt komme Mithra — der Himmels — Jzed — oft komm' er mir zu helfen, er der zehntausendmal schützt, stark ist und alles weiß und nichts denn Gutes denkt!

7. Carde.

Lobpreis dem für und für wachenden Schuzwächter Mithra, Ormuzdgeböhner auf dem hohen durch der lebendigen Versammlung Glanzlichtem Berge! Wohlthäter gegen alle die ihn mit Demuth nennen; erhaben — reiner Mensch, Glanz lehrsam für das Wort; sein Arm ist hoch; Heldstreiter der die Dem's durch den Gürtel schlägt, der über die Sünder Ohnmacht bringt und alle Darudj's Menschen, Mithra's Feinde, mit Plagen schlägt um und um, der aller Paris erklärtester Feind ist.

Wenn der Darudj in die Provinzen kommt, so gib Sieg, mache licht die Provinzen, pflanze daselbst Gesundheit des Verstandes, laß regnen Licht und Segen und schaffe Sieg! Der Gerechte erbe die Güter! Gib sie ihm in zehntausend Arten, Schuzwächter zu zehntausend malen!

8. Carde.

e) Iô . . . méenïeoûô ïezetô: oder, der mit des Himmels Jzeds.
C. Nr. VIII.

8. Carde.

Lobpreis dem Schuzwächter Mithra der aus der Erhabenheit seines Sieges über die — in hundert Gestalten mannigfaltige Welt — Wache hält! Schaffe in diese Dertter Heerden der Kinder, Wesen des Lebens! Des Streben ist dir zu gefallen, der leide nicht Böses! Himmlischer Mithra, thue dieß den Provinzen; thue dieß, himmlischer Mithra, den Sterblichen! Du o Mithra, Schöpfer des Friedens, König der Provinzen, Vorbild der Häupter, reiner, weiser Fürst, in dir ist Vortrefflichkeit, dein Siz ist hoherhaben; dem Ort der Vortrefflichkeit gibst du, o Herrlicher, einen Regenten der ist, was er seyn soll, rein, weise, vortrefflich, hoherhaben gestellt! Du gibst Größe der Gedanken dem der deinem Namen, o Ized, mit Zur großen Izeschne bringt, deinen Namen nennt, starker Mithra und mit Zur großen Izeschne bringt, deinen Namen nennt u. f. wohlthätiger Mithra der nichts denn Gutes denkt!

Lob sey gesungen deiner Ehre, o Mithra, durch Lobgesang mit Reinigkeit will ich dir gefallen, o Mithra; mit Zur und Iesch sprech' ich das Wort. Mir der ich rein bin — gib im Gorotiman erhabnen Siz, o wohlbewaffneter starker Freund; durchs Wort ruf' ich zu dir mit dem siegreichen, guten, sehr heiligen Behram, der edel spricht, rein ist und groß, Schuzwächter über das Vortreffliche, Triumphheld, Ormuzdgeböhner, Wächter, Alldurchdringer — und mit Ardibehesch und Mansrespand — dem Treuen! Daß ich — von Herzen rein, des Seele nur in Dingen lebt die heilig sind — der Argen Fürsten zerschmettre! Daß ich — von Herzen rein u. f. jeden Feind zerschmeiße! Daß ich — alle Wesen die Böses thun, Dewsinschen, Zauberer, Paris, alle die ohnmächtig, taub und stumm machen — zerschlage, zerschmeiße!

9. Carde.

Lobpreis dem Schuzwächter Mithra, der große Dinge thut und schützt und wacht mit Fleiß und tausend Kräfte hat, der Könige König, der alles weiß und spricht mit Reinigkeit, den Keinen schützt, auf den herabkommt der rein denkt, ihm Gutes thut; in alle Städte kommt, sie reinigt und in ihrer Mitte Licht und Wonne und Vortrefflichkeit und Kraft leuchten läßt!

O gib mir Herrschaft ietzt; schlag mit dem Gürtel den Mithra — Darudj-Menschen der nur Grausamkeit schnaubt und Grausamkeit handhaben will in der Städte Mitte; diesen Mithra — Darudj der ausgeht, den Gerechten öffentlich

zu schlagen, diesen grausamen Darvand a), der den Weg des Stiers Tschengregatscha's erwählt.

Bemächtige dich der Zeugungen der Mithra — Darudjmenschen. Daß ihr Fürst, ihr Athorne geschlagen werde des Mund Schnelligkeit und Leben hat! Mithra jagt nach den Mithra — Darudj's mit Pfeil und kurzer Lanze; zerstäubt wird Eschem durch den großen, lebendigen Körper des starken Mithra der öde Wüsten befruchtet und wacht als Schuzmittler wider das Böse über die Städte. Hold ist ihnen — diesen Städten — mit seinem Dolch, zerschlägt zu Staub mit seiner langen hohen Lanze; dieser starke Mithra der dürre Wüsten fruchtreich macht zernichtet Eschem durch seinen langen Arm, wenn er als Mittler die Städte wider das Böse schützt.

Durch seinen Dolch, durch seines großen Bogen Stein schlägt er Dews zu Boden, sein langer Arm zernichtet Eschem, dieser starke Mithra u. f.

Mit der trefflichsten, ewigen Keule schlägt dieser Fürst der Menschen der nicht schläft — die Dews, schlägt Eschem, dieser starke Mithra u. f.

Der reine Serosch ist Nährer und Erhalter aller Theile der Welt; auch Bad (Wind oder Luft) nährt sie mit Tzed Raschne — rast, wenn Mithra, der dürren Wüsten Befruchter, über die Städte wider das Böse wacht.

Jetzt spricht mein Mund zu Mithra, der Wüsten Befruchter. O Mithra, laufender Siegesheld, ernähre mich! Gib meinen Armen Kraft, o Mithra! Gib mir hinfort Ueberfluß, o Mithra, der dürren Wüsten Befruchter! Gib mir Segen zu funfzig, hundert, tausend, zehntausend, ohne Zahl, o Mithra — starker Held wider das Böse!

10. Erde.

Lobpreis dem Schuzwächter Mithra — zum Mittler der Erde geschaffen, sie weit zu machen in Ormuzd's Welt, die seine Macht trägt; der der Erde Weite und Fruchtbarkeit gibt, da Dews sie drücken; der zum Haupt erhaben ist über alles Gute und alles weiß und Wache hält über die Geschöpfe! O Mithra — wider Mithra = Darudj — erfülle ihre Wünsche; wache über sie mit Fleiß!

Daß

a) Droñeântô khroumim' gaosch ia Tschengregakhsch vereethim pentanm ezeté: D. i. dieser grausame Darvand, der Irrthum einführt, wie die Brahmes, die Stieranbeter, das bloße Geschöpf, das Zend-Avesta II Th,

zwar als nütliches Geschöpf — aus Ormuzd's Händen gekommen — Hochachtung verdient, nicht aber solche Verehrung, als die Indianer ihm bezeugen. S. Leben Zoroasters von Tschengregatsche.

Ff

Daß Mithra mich schütze wider diese in Schaaren herzu-eilende Mithra-Darudjs, die offenbar den Gerechten zerschlagen wollen, diese Mithra-Darudjs! Daß er mich defe um und um, mir alles Gute gebe, er der nichts Böses denkt. Ewig sey dieß Mithra's Wunsch, der dürre Wüsten befruchtet! Daß er mir zu helfen eile bis zur Auferstehung, er der Schutz ist zu zehntausend malen. —

II. Carde.

Lobpreis dem Schutzwächter Mithra, der von Gold genannt und groß (stark) auf seinen Füßen ist! Wenn das grausame Heer in Bewegung kommt und Schaarenweis sich in Provinzen stürzt, in den Ort wo Menschen sind, dem Mithra — Darudj ergeben a), und die Menschen dich, o Mithra, lobpreisen und mit Thieres Fleisch dich bitten: so wird dein Schutz die Heerden nicht verlassen, der Lügner wird nicht Macht haben über deine Provinzen; denn Mithra, der dürrer Wüsten Befruchter, wird den Uebelthäter wegschaffen.

12. Carde.

Lobpreis dem Schutzwächter Mithra b) den der große Ormuzd zum Mittler auf Albordj geschaffen, zum Heil der zahllosen Feruers der Erde. Dort auf Albordj ist weder dunkle Nacht noch kalter Wind, noch Hitze, noch Fäulniß, des Todes Frucht, noch Uebel, der Dews Geschöpf; dort darf der Feind c) sich nicht erheben

a) Ethré neranm methrô. drodjanm eparsch gueoûô fré (oder dré) zéiéeté peré déémé vâreïeté epé gueoschéïeeté noûed pâd vîdâreïeeté noûed péeté teoûîao beoûeeté denghâoûô té heme-réthé: Oder, daß die Menschen — dem Mithra — Darudj ergeben — erheben die Standarte des Stiers (der Indianer oder Gao's S. Izesne.); laß sie vor ihnen hergetragen werden: der Schutz wird doch die Heerden nicht verlassen: wenn du gleich nicht könntest wachen über deine Provinzen, so würde Mithra — wegschaffen u. f.

b) Iehmâé méetheném frâthvérésed îô dedoûao Ehorô mezdâo opeeré heranm berézeetím. S. Mem. de l'Acad. des B. L. T. XXXIV. p. 382. und T. XXXI. p. 419 - 426. 1) Nach der Theologie der Perser war Mithra Ormuzd, und also auch der Zeit ohne Grenzen untergeordnet. 2) Der Mithragenius war in der That von der Sonne unterschieden. Das ist in einem eigenem Memoir bewiesen.

c) Statt donann ist hier donmanné zu lesen, wie im 15. Carde des Jescht — Raschne — rast. Der Unterschied liegt in einem bloßen M, das leicht ausgelassen seyn kann.

leben als herrschender Fürst; dort wandelt der große König — Sonne — dieser über alles gestellte Amshaspand — des Friedens und des Lebens Quell — dort wandelt er für und für.

Mich — der ich rein lebe in dieser ganzen Welt — mich laß gelangen zu diesem Albordj! Den der nur Böses weiß laß weit stehen mit allen seinen Uebelthätern! Nahe dich mir bis auf Einen Gam! Laß schallen eure reine Stimme, o Mithra, der dürrer Wüsten Befruchter, und reiner Serosch und starker Meriosengh, damit mir Leben zugesprochen werde!

13. Carde.

Lobpreis dem Schuzwächter Mithra, der mit aufgehobnen Händen zu Ormuzd d) spricht: Ich bin der Schüzer aller Kreaturen und bewache sie wohl: ich bin das Haupt aller Geschöpfe und schüze sie wohl. Aber Meschia hat meinem Namen nicht lob gesungen, wie man den Ized's thut und ihre Namen nennt; wenn Meschia mir lob gesungen und meinen Namen genannt hätte, wie man den Ized's thut und ihre Namen preißt, ja — wenn u. s. f. so würde — wenn die Zeit des rein geschaffnen Menschen gekommen wäre, seine reine und unsterblichgeschaffne Seele augenblicklich zum Siz der Seligkeiten gegangen seyn.

Mit Zur, o Ized, nenne ich deinen Namen und bringe dir großen Izeschne, starker Mithra u. s. f.

14. Carde.

Lobpreis dem Schuzwächter Mithra, der dem Gerechten, des Worte gut, des Körper rein, des Wünsche rein sind — Getreide gibt, wonach er sehnt, Weiden, wonach er sehnt, des guten Quell, der dürrer Erde Kraft. —

15. Carde.

Lobpreis dem Schuzwächter Mithra der Schnelligkeit und Festigkeit der Füße hat, vortrefflich ist und der Versammlung Keim, Wasser gibt im Ueberfluß und Leben dem Gerechten! Mithra ist Mehrer des Wassers und der Bäume, der Reschvars Lustanblif; der Versammlung (der Lebendigen) gibt er Kraft und denke

ff 2

nur

d) Ober, Ormuzd spricht: . . . gerufen, wie die Ized's thun Der Mensch hat nicht zu mir u. s. f. S. Nr. LXXXVII. 6. Note. gebeten und meinen Namen an-

nur Gutes; mit Ueberfluß schenkt er den Geschöpfen Kraft; er läßt den Mithra-Darudjmenschen auf keine Art stark und übermächtig werden, nicht glänzen noch an Größe wachsen; er schwingt den Arm über sie, er der starke König, der nichts Böses denkt.

16. Carde.

Lobpreis dem Schuzwächter Mithra der über das reine Gesez wacht, es weit ausbreitet und groß macht; groß ist Mithra geschaffen — Keim der Erhabenheit über alle Reschvars an der Zahl sieben bestellt, Erhabner der Erhabenen a) — Großer der Großen — Keim der Reime — Versammlung der Versammlungen; der mit Ueberfluß segnet und Fett den Heerden gibt und den König bestellt, von dem Kinder und Seele und Gesundheit und Reinigkeit kommen.

Daß ich wandle b) unter seinem Schuz mit viel Reinigkeit, Gesundheit und Kraft wie ein Streitheld! c) Wandle tapfer wie der glänzende Kean, stark wie der Gottgeschaffne Himmel, stark wie das Volk der Höhe, stark wie der Heiligen Feruers deren Zahl groß ist, wie die Feruers der Fürsten, der heiligen Mazdeiesnans!

17. Carde.

Lobpreis dem großen, glanzlichten Schuzwächter Mithra der vom Reschvar Khunnerets bami bis zum erhabnen Himmel das himmlische Wort handhabet, der vom Ormuzdgeschaffnen, Glanzlichten Himmel als Ormuzdgebohrner Siegesheld einherzieht; der das Wort des Lasterverschlungenen Wesens zernichtet; der — rein und groß — als König selbst den Weg des Gesezes der Mazdeiesnans (zeigt), wie dieser Himmelsvogel Corosch d), der glänzt in Licht, weitschauend, vortrefflich, verständig ist und rein, des Himmels Sprache redet, der als lebendiges Geschöpf des Himmels reines Wort redet. Wenn dieser Vogel spricht, sind alle Lasterverschlung-

a) Iō āsnanm āsōsch iō erēdremanin eredrō iō ktenanm tekmo iō viākhnenanm viāknō = Der Lebendige der Erhabenen, Großer der Großen, Keim der Obersten, Versammlung der Versammlungen. Es ist Asnō statt Asōsch, tekmenanm statt khtenanm zu lesen. Hienach ist übersetzt.

b) Oder, daß ich sehr rein und

heilig wandle, wie ein starker Streitheld, wie der Glanz der tapfern Keans, wie das starke Volk in der Höhe, wie die starken Feruers u. s. f.

c) Neerēhanm verētēsch, wenn zwei sich im Kampf umfassen.

d) Der himmlische Rabe. S. Jeschne.

schlungne Dews mit Darvand Berin in Schrecken an dem Ort, wo Ormuzd seine starke Stimme hinschallen läßt. Ich rufe Mithra an der über tausend Menschenhäupter wacht und sich als Schutzgeist darstellt zu zehntausend Malen. —

18. Carde.

Lobpreis dem Schutzwächter Mithra — dem Thier ähnlich das allseitig herum-
schweift, als Ormuzdgeschaffner Sieger, dem Viradjeh (Eber), des Körper vortrefflich ist, des Zahn aufgebogen, trefflich und scharf, der große Stärke hat, nur einmal schlägt und schädigt. Dieses fetten und muthigen Viradjeh heilsamer Keim wird dauren bis zur Auferstehung a): der Fuß, die Hand, die Leber, der Schwanz und Hintertheil dieses Thiers wird allzeit dauren. Als ein reiner König wacht Mithra über alle die in Friede leben, über die Menschen die im Kampf sich schlagen, einer den andern. Nicht schlägt er himmlische Menschen; keinen derselben greift er an. Wenn ich ihn schlugen fort und fort, so würde doch — gleich einem Pfeiler — sein Leben, seine Seele unerschüttert stehen. Wenn er durch Einen Stoß verlöhre alles — Bein, Haar und Haupt und Blut, so würd' er dennoch mit dem Mithra-Darudjmenschen im Kampf bestehen.

19. Carde.

Lobpreis dem Schutzwächter Mithra der — mit aufgehobnen, reinen Händen (zu Ormuzd) aus seiner großen, starken Seele dieses Wort spricht: O Herrlichkeitverschlungner Ormuzd, gerechter Richter der Welt, die durch deine Macht steht, der du die Reinigkeit selbst bist, wenn Meschia u. s. f. (S. Carde 13.)

Seh mein Schutzgeist, Mithra, Schützer meiner Dörfer, Felder, großen Dörfer, Straßen — Städte — Provinzen! Gib mir Stärke des Arms zur Zernichtung aller die viel Böses wirken, Kraftlos mache alle große Uebelthäter!

Gib schnell, daß ich rein lebe, im Ueberfluß, Heiligkeit, ich, der ich dich, o Starker, Wohlthätiger, bittend rufe; komm zu meiner und aller Hülfe die oft mit Reinigkeit Zur segnen — du der du von weiten aus der Höhe jeden lieb hast, der das Gute, das Erhabne der Dinge sucht.

Seh Schutzheld der Provinzen der du über alles Erhabne herziehst und dürre Wüsten befruchtest; segne mit Ueberfluß und Freuden die Provinzen, komm zur Hülfe jedes der dich ruft. Jetzt sing' ich Mithra — dem Glanzlichten König der Provinz — ein starkes Jeschne und Neaesch mir zur Waffenrüstung.

3f 3

20. Car-

a) Parschoüenekehé: oder, sehr nützlich, in Parsi, betliar loud.

20. Carde.

— **G**ib mir zum Schutzgeist für und für den in die Länge lebenden Kaschne-rast mit zehntausend Himmlischen c), o Mittler, Schutzheld! Schütze bis ans Ende die Welt wider die Darudjs, verleihe in der Höhe den ewigen Behescht, diesen Ormuzdgeschaffnen Triumphsitz! Daß der starke Mithra wider den Mithra-Darudj wache, damit die Menschen in großer Zahl leben!

21. Carde.

— **G**ib mir Kaschne — (rast) — diesen Kaschne — rast für und für mit zehntausend himmlischen, dem Ormuzd tausend Kräfte (Arme) geschaffen hat, zehntausend Augen b), und diese Augen, diese siegende Kräfte zerschlagen den Uebelthäter Mithra — Darudj; diese Augen c), diese siegende Kräfte sind durch Mithra — Schützer zu zehntausend Malen — rein von allem Uebel!

22. Carde.

Lobpreis dem Schutzwächter Mithra der des Fürsten der Provinz, der zu ihm ruft mit reinen Händen, Beistand ist, der des Hauptes der Stadt u. s. f. des Hauptes der Straße — Orts u. s. f.

Er hilft dem der auf seinem Wege mit Reinigkeit des Herzens wandelt und zu ihm ruft mit reinen Händen; er ist des Armen Hülfe, der sein reines Gesetz thut, oder das arge Gesetz verläßt und ihn mit reinen Händen anbetet. Laß das erhabene Licht über die Welt kommen, die reinen Reschvars beleuchten!

Wenn ich mit Thieres Fleisch mein Gebet vor dich bringe, wenn ich u. s. f. mit zerstückten Thieren und mit reinen Händen zu dir bete, so sey meine Hülfe; wo Heerden sind, da mehre die Zeugungen, da weiche alles Uebel, o starker Mithra, der dürrer Wüsten Befruchter!

Wenn die Gerechten selbst in Haufen auf Darudj's Wege wandeln sollten, daß ich doch dieß besondere Glück genieße, Mithra — dem Wüstenbefruchter — zu gefallen!

a) Frébeoüeré meneetim : oder, zehntausendmal (rein) im Herzen.

b) Bécoüeré dôethrenanm vidôethré, zehntausend Augen, (jedes) Auge gesondert.

c) Aad âbiô dôethrâbiô eevîetsché îeokhschtebiô edeôîô aste : oder, und die Wasserquellen (geschützt) durch diese Kräfte, sind frei von Dewg.

fallen! Mithra — sey meine Hülfe! zernichte das Uebel aus Ort und Straße und Stadt und Provinz und großen Reichen!

23. Carde.

Lobpreis dem Schutzwächter Mithra, durch Hom angerufen — den sehr großen — Quell der Gesundheit — reinen König — deß Augen Gold sind — erhaben über Albordj — Fürst auf Albordj; der — Hoguer genannt auf (dem Berge) — mit Barsom Segen spricht über die mannigfaltige Quellen, daß diese Quellen durch viele Ströme ausfließen: Hom der zur Ehre des reinen Ormuzds über Zur Segen spricht; mit Schnelligkeit und Hoheit der Stimme lobpreiset. Djuti — mit schneller hoher Stimme singt er Izeschne; Djuti — mit hoher Stimme ruft er zu Ormuzd der Herrlichkeit; Djuti — er ruft zu den Amshaspands. Wenn das reine Licht — der Güte Quell — auf dieser Erde vorbricht; daß es sich ausbreite über alle Reschvars an der Zahl sieben! Beim Beginn Havan's hebt es. Hom über den Teppich der Heiligkeit und des Heils, ihn — der vom Himmel gekommen, erhaben ist über Albordj; er lobsingt der Größe Ormuzd's, lobsingt der Größe des Amshaspand dem Ormuzd einen Glanzkörper gegeben hat, welcher die Sonne ist, ein muthiges Roß; er betet zu ihm; zu seiner Ehre entzündet er Gerüche.

Mithra werde gebeten der dürre Wüsten befruchtet, tausend Ohren hat und zehntausend Augen; wo Menschen sind, da werde ihm Izeschne und Neaesch gesungen! Der Mensch sey rein und seine Hand gefüllt mit Holz, Barsom, Fleisch der Thiere und Havan und dann singe er dir Izeschne.

Deß Menschen Hände seyn ausgestreckt mit reinem Havan, gebundnem Barsom, aufgehobnem Hom und sein Mund spreche Honover aus Reinigkeit des Herzens, und so vollende er, o reiner Ormuzd, dieses Gesez vor Bahman, Ardibehesch, Schahrivar, Sapandomad, Rhordad, Amerdad, in dieser großen Amshaspands Gegenwart: er trage das Gesez a) vor Ormuzd — den gütigen Beschützer — König; trage es in deine Welt, damit dein Volk sehe diese große und heilige Welt — heilig — diese reine Welt (Behesch), wo das himmlische Volk ist, wo weder Dem noch Furcht zu finden. Mir — der ich heilig bin und rein — sey Schutz, o Mithra u. s. f. Zerschlage jetzt die Feinde die dein Volk anfallen und plagen!

24. Carde.

a) Oder, Mithra trage das Gesez u. s. f. wie im Ha. Izeschne's, wo von Seresch eben das gesagt wird.

24. Erde.

Lobpreis dem Schutzwächter Mithra des Blick über alle Weite der Erde geht, wie Hufschmodad a), der dieser Erde Breite genau durchläuft, sie umkreiset, in seinem Lauf den ganzen Raum zwischen Erd' und Himmel vollendet und bis zur Brücke (Tschinevad) kommt, mit einer Keule in der Hand wider Darudj, der alles was in der Welt ist zu zerrütten trachtet; eine Goldkeule des Verstandes — höchste Hülfe — groß, golden, lebendig, die zum Triumph zerschlägt, so daß der Todschwangere Ahriman von Schrecken ergriffen, daß Eschem, des argen Gesetzes Meister, ganz durchzittert, daß Voschasp, der Lügner, daß alle Lasterverschlungene Dewes und Darvand Berin vor Schrecken ganz davon erstarren.

Wenn, o Mithra, Befruchter der öden Wüsten, der Grundarge, starke Machthaber über mich kommt, so zerschlag' ihn kräftig b), o Mithra — Größter der Jzeds, Stärkster der Jzeds, Wirksamster der Jzeds, Lebendigster der Jzeds, Siegreichster der Jzeds, des Thätigkeit über die Weite dieser Erde reicht. —

. 25. Erde.

Lobpreis dem Schutzwächter Mithra der Gewalt hat über alle Lasterverschlungnen Dewes, wie Darvand Berin. Mithra — König der Provinz, sorgt für diese Erde, hält sie in gutem Stand. In der Breite, im Umkreis seines Laufs bis zur Brücke schafft er ihr Wohl und Größe, wie der reine, heilige Serosch der nichts denn Gutes liebt, von oben herab für sie sorgt und sie groß macht; wie Raschne — rast — groß und erhaben — Sorge trägt für alle Theile der Erde und sie groß macht.

Mithra schenkt der Erde Wasser, Bäume, reine Feuer; über ihr ganzes Antlitz c) führt er seine heilige und reine Ordnungen (der Geister); und wo der große Mithra erscheint, wird das Uebel getödtet in den Provinzen, wie überfließend es auch sey; er schlägt; Ueberfluß des Segens krönt daselbst die Weisheit d); er nährt die Welt durch Weisheit und Segnungen aller Art.

26. Car-

a) Pestché houfrasmô dâetim:
oder, nach Hufschmodad. (S. LXXXIV. 21.)

b) Mânô guéréântô eepé djeniâo,
schlag' ihn mir (oder, an diesem Ort)
mit Kraft.

c) Hemethé bereethé ... perené,
er bringt dahin ... herum.

d) Spéetsché pécté vireetsché, Ue-
berfluß ist (schwebt) über der
Weisheit.

26. Carde.

Lobpreis dem Schutzwächter Mithra, ähnlich dem Eoroschasp e), der in der Wüste lebt, sechs Augen hat f), einen langen Dolch, sehr starker und gewaltfamer Streiter ist g), den Ormuzd zum Hauptwächter bestellt hat über alle Feruers der Welt: Mithra — König, fleißigem Schutzwächter über alle Feruers der Welt, Schützer der Todten und Lebendigen des Ormuzdvolls, König der Todten u. s. f.

27. Carde.

Lobpreis diesem großen Schutzwächter Mithra des großer ausgestreckter Arm schlägt und zerschmeißt; die große Macht der Indier raubt; der den Argen schlägt, in der Mitte der Stadt, in der Mitte dieser Erde den Mithra-Darudj, alles Bösen Keim, zernichtet, des Arme nur durch Bosheit glänzen. Alsdenn herrscht in der Welt Richtigkeit und Reinigkeit, im Himmel ist nicht falsche Glorie, kein Wesen im Bösen thätig. Wenn Mithra den Darudj zernichtet, so werd' ich rein im Herzen.

Wenn des Menschen Gedanken in der Welt sich erheben, so sinnen sie nicht auf Böses, weil Mithra im Himmel, wenn seine Gedanken sich erheben, das Gute denkt! Wenn der Mensch in der Welt seine Worte erhebt, so spricht er nichts Böses, weil Mithra u. s. f. (Eben so von den Werken.) h)

Kein Mensch dieser Welt ist groß durch den Verstand seiner Natur, wie der himmlische Mithra groß ist durch seiner Natur Verstand. Kein Mensch dieser Welt ist groß durch Einsichten der Erfahrung, wie Mithra im Himmel u. s. f.

Mithra der tausend Kräfte zernichtet alle Darudjs; der große Mithra ist des Ueberflusses Quell; er wirkt mit Kraft und gibt dem Volk einen reinen König, Wasserquellen die in die Weite heilsam sind.

Wenn ich dir Izeschne bringe i) sey ich gut oder böse und Darudj ähnlich, wenn ich aus dem Herzen zu dir rufe, so gib mir für den König Licht und Glanz und

e) Eoroschâspém, vielleicht der Si-morg, ein fabelhafter Vogel, dem Adler ähnlich.

f) Elschom, in Parfi, tschaschm; oder tir, (sechs) Züge.

g) Oder, wie dieser Vogel, Mithrastreiter, stark u. s. f.

h) D. i. Wenn Mithra will, daß das Zend-Avesta II Th.

Gute in der Welt gewirkt werde, so spricht er, daß es geschehe durch Gedanke, Rede und That.

i) Oder, wenn ich Izeschne bringe, so schwinde Darudj! ey es daß u. s. f. oder, sey es daß ich in Gerechtigkeit bitte oder böse bin u. s. f.

und einen stets blühenden Leib; für den König — daß seiner Wünsche Vollendung ihn allzeit glücklich mache. Gib Kinder der Vortrefflichkeit und Erhabenheit; diesem Ort einen muthvollen König, unbewegt im Guten, der schützt und nichts denn Gutes denkt! Daß dieser König ernähre Beheftwürdige Menschen! Mit dem Gürtel schlage, mit Kraft und ohn' Ermüden wache! Zernichte alle Lasterthäter und Arge und den der seine Lust im Bösestun findet, der gar nicht denkt, Mithra zu gefallen; und Freud' erweke dem der Mithra's Liebling ist!

Zerstöhre der König Neid und Tod, die bösen Keime! Kinder des Verdienstes leben an diesem Ort! (und andere Wiederholungen.)

28. Carde.

— **M**ithra, ähnlich dem reinen Aschtrenghad a), siegreich, sitzend auf dem Goldteppich, erhabner Keim, Haupt der Straßen.

O reiner Mithra, laß der Krieger keine zahlreich im Gange seyn, wonach die Länder dürsten; bring Segen in die Provinzen, auf den Weg, wo man zu den Wüsten wandert; laß daselbst im Gange seyn Thiere, lebendige Wesen und ihr König sey nach ihrem Wunsch!

Komm zu meiner Hülfe, Mithra erhabner König — führe herzu den großen Aschtersvasch der vortrefflich, rein und Quell von allem ist; lebendig und neubelebend die Gebirge, der in den lustigen Thälern der reinen Berge Kraft und Leben im Ueberfluß wandeln läßt.

(Bitte an Mithra um Kraft und Gesundheit der Leiber, um Schutz wider die Uebelthäter und ihre Anfälle.)

29. Carde.

O Mithra, einige die Häupter des Orts, der Straße, Stadt, Provinz, die unter Zoroaster stehen, durch zwanzig Bande der Freundschaft und wohlthätiger Neigungen b); durch dreißig c) — die guten Wesen, die immerfort geböhren werden; durch vierzig die Großen eines Reichs; durch funfzig alle Keime der Welt;

a) Aschtrenghâdém: fabelhafter Vogel. Weiter unten heißt er: Aschtré vâtschém, d. i. daß Wort ein Pfeil ist.

b) Methro: Mithraähnliche Neigungen, Grundzüge der Seele.

c) Eântéré hesché so peetederângué.

Welt a); durch sechzig den Ehemann und die Frau; durch siebenzig die Schüler b) (und den Lehrer); durch achtzig c) den Herbed und künftigen Herbed; durch neunzig die Großen d) Athorne's der Erde; durch hundert die Brüder; tausend den Vater und Sohn; und durch zehntausend Bande und wohlthätige Neigungen das Land und seinen Fürsten e)!

Das Gesez der Mazdeiesnans sey von jetzt an triumphirend! Mein Gebet bei der Neige oder Höhe der Sonne und wenn sie über den furchtbaren Albordj tritt — gelange zu dir; mein vortreffliches Gebet nimm an jetzt in der Höhe und zerschlage des schrecklichfurchtbaren Darvand Abhimans Gewalt!

30. Carde.

— Ormuzd sprach: Befiel, o Sap. Zoroaster, den Herbeds Anrufung Mithra's, und Mithra wird dir — Mazdeiesnan — geben Heerden, Thiere des Hauses und Geschöpfe werden dir im Ueberfluß geböhren werden.

Daß alle reine Mazdeiesnans, groß in ihren Worten, thätig nach ihren Worten, Jescht wohl celebriren mit Hom f); Sorge tragen daß der Djuti den Dienst thue mit Größe g), Zeschne spreche mit Weite (des Herzens), daß der reine Mensch gesegnetes Zur genieße h), Mithra der öde Wüsten befruchtet und hold ist jedem der nicht Böses thut i) — durch Zeschne lobpreise.

Hierauf sprach Zoroaster: Wenn ein reiner Mensch (der nicht Herbed ist), o Ormuzd, gesegneten Zur genossen und Zeschne zur Ehre Mithra's — vollendet hat, was ist alsdenn zu thun? Ormuzd sprach: wenn er Zeschne gebracht hat drei Tage und drei Nächte, so wasche er sich den Leib und werde geschlagen dreißigmal, und man celebrire für ihn Zeschne und Neaesch an Mithra, der Wüsten befruchtet.

G g 2

Hat

a) Eneré hoïão aghené khschoüieschteião.

b) Hãouieschte: oder, der gemeine Parse.

c) Eéthrié ééthré peeté.

d) Zãmã teré asoro: oder die Großen der Erde, als Obersten der Athorne's, Desfuran — Desfurs; oder, zwischen der Erde und seinem großen Obersten, d. i. zwischen den Unterthanen und den Fürsten.

e) Eãnteré dékhio: oder, in den Pro-

vinzen herrschen zehntausend Freundschaften! u. s. f.

f) Heomô ãouïstô: oder, (zur Ehre) Homs Jescht wohl celebrire.

g) Evé vellô ião zeota: oder, daß der, welcher Djuti ist, Sorge trage u. s. f.

h) Ieôjdãtanm, gereinigt. S. bürgerl. und gottesdienstl. Gebr. S. V. II.

i) Koschnoutô ad beschtô: oder, günstig und der kein Böses thut.

Hat er Zjeschne gebracht zwen Tage und zwen Nächte, so wasche er sich den Leib und werde geschlagen zwanzigmal, und man celebrire für ihn Zjeschne und Neaesch an Mithra —

Kein Mensch genieße geheiligten Zur ohne vorher alle große Zjeschne's zur Celebration gelernt zu haben. a)

31. Carde.

Ich bitte Mithra, den Ormuzd in Unsterblichkeit mit langen Armen über den Glanzvollen Gorotman berufen hat; Mithra, den Befruchter oder Wüsten, der aus dem Glanzvollen Gorotman das Wort der Reinigkeit spricht; Mithra — Keim aller Nützlichkeit, Goldglanzes. Dieser Zjed b) hat zu mir geredet von vier c) Vögeln lichtweißer Farbe, die der Himmel nährt, die mit Reinigkeit reden, Goldfüße tragen und wohl unterrichtet sind; er aber ist über sie: ja, er ist höher als alles wovon geredet wird; er — der wohlthätige d) König, Erhalter, Vollender des Guten, Wächter über die Todten, der groß und blühend macht Schahrivers Vollkommenheiten, wie der mit Ueberfluß segnende Raschne — rast.

e) Groß ist dieser Mithra und wirkt mit Edelmuth, trägt reinen Zur, ihn umgibt ein reines Kleid der Herrlichkeit, übt in der Höhe das vortreffliche Gesetz der Mazdeiesnans, wie der Keim des himmlischen Volks Viradjeh u. s. f. (S. 18. Carde).

Dieser Zjed ist thätig für und für, wie das Glanzvolle Feuer der Kraft, das gewesen ist und noch ist der Keans Licht, dieser Glanzbliz f).

Sprich zu mir, o Mithra — von den tausend Vögen die bis zum Ohr oder zur Brust reichen, wohlgemacht sind, und das Gute des Himmels bewirken, die zum Guten des Himmels vereinigt sind und durch den Gürtel die Dems schlagen.

Sprich

a) S. bürg. und gottesb. Gebr. S. VII. III.

b) Ehmie vâsché vezâoente: oder, ich habe geredet.

c) Gorosch, Hofraschmodad, Goroschasp und Aschtrenghad. S. Carde's 17. 24. 26. 28.

d) Semanmtsché semo ethranmtsché,

oder, Wohlthäter der Wohlthäter, Ernährer.

e) Aad hé hâouôie erédé: oder, der ist noch größer, welcher u. s. f. Dieser Viradjeh u. s. f.

f) Vâschtehé: das Feuer Badjeschte. S. Zjeschne.

Sprich zu mir, o Mithra — von tausend Pfeilen, die wie Kehrkas a) fliegen des Mund von Gold, des Haupt zum Himmel sich hebt wie eine Seule: diese Pfeile sind wohlgemacht u. s. f. (S. vorher.)

Sprich zu mir von tausend geschärften Lanzen, die du trägst, wohlgemacht u. s. f.

— Von tausend Ohren b) gefeilten Stahls die zweischneidig und wohlgemacht sind u. s. f.

— Von tausend Dolchen des Holzes (dem Schaft nach) die wohlgemacht u. s. f.

— Von tausend Hundsköpfen c) von Erz, wohlgemacht u. s. f.

— Von tausend reinen ewigen Keulen, die hundert Gutes bewirken, hundert Bäume, Quellen des Lebens, der Kraft, des Glanzes, die groß und golden sind, Waffen die mit Größe und Sieg bezwingen, die das Gute des Himmels bewirken u. s. f.

32. Carde.

— Mithra der wie der Vogel Corosch mit Kraft redet und Goldrein vom Himmel kommt zum Schutz der Erde, wenn der reine Mensch zur Ehre Mithra's Zur trägt.

Darauf sprach Zoroaster: o reiner Zoroaster, daß der reine Djuti, der in der Welt Kinder hat, dem Wort gehorsam sey, Barsom binde, Mithra Zjeschne celebre; daß er unermüdet die Worte spreche die alsdenn nöthig sind und der Himmel wird sich nicht verschließen für diesen himmlischen Menschen.

Noch sprach Ormuzd: wenn, o reiner Zoroaster, der unreine Djuti, der nicht Kinder hat und dem Gesez ungehorsam ist, mit Barsom und Thierfleisch ein langes Zjeschne celebrirt, so wird es weder Ormuzd noch den übrigen Amshaspands noch Mithra gefallen; entbrennen wird der Zorn Ormuzds, entbrennen der Zorn der Amshaspands, Mithra's, Raschne — rasts, den Ormuzd zum Heil der Welt

Gg 3

geschaf-

a) Eôm Vâschehé . . . hezenghrém: oder, ich habe von vier Vögeln geredet, jetzt red' ich von tausend Vögen u. s. f.

b) Hier wird vielleicht vom wahren Kehrkas, Geier oder Sperber, geredet.

c) Goschenanm heosefnéenanm be-téeghenanm: oder, Ohr von Stahl, an

ein Schaft befestigt, das eine Art von Hake bildet. Die gegebene Uebers. ist nach Pehlvi gemacht, wo heosefnenô, (djesin) rothes Kupfer ist.

d) Guedenanm eïenghénéenanm:

Art von Keule die sich in einen Hundskopf endigt.

geschaffen, entbrennen wird der Zorn Aschtads, der Ueberfluß und Früchte der Welt gibt. —

33. Carde.

Lobpreis Mithra, dem herrlichen, reinen himmlischen Keim, mächtigen Bergelter, großen Schuzwächter eines erhabenen Orts, Keim des Streiters der als Sieger schlägt, sorgt für den Reinen und wachsam ist für und für a); er — der nichts Böses denkt, groß ist über alle Großen, Held aller Helden, selig über alle Selige, rein, allerhöchst verständig, triumphirend, Reinigkeit glänzend, mit tausend Ohren, zehntausend Augen, Schützer zu zehntausend malen u. s. f.

34. Carde.

— Mithra — vortrefflichem Schuzwächter b) über das starke, vom Herrlichkeitverschlungnen Wesen aus freier Güte geschaffne Volk; dem reinen, großen Mithra — Jzed, des Körper Licht glänzt, wie der durch sich selbst leuchtende Mond c); der rein und erhaben ist wie Taschter und die Sünde zernichtet; der ohne Uebel sehr vortrefflich ist wie das reine Volk, der guten Erde Licht.

Dem wirksamen Mithra, dem das in Herrlichkeit verschlungne Wesen d) Sabere, die himmlische Kleidung des Heils, gegeben hat, der schützt zu zehntausend Malen — sey mein Gebet gewiedmet!

Der letzte 35. Carde besteht nur aus Gebeten.

XC. Jescht

a) Teménghâdé djeghâoroûm: in Parsi, tamam bidar, durch und durch wachsam.

b) Ober, dem guten Schuzwächter, starken in Größe geschaffnem Sohn des Herrlichkeitverschlungnen Wesens.

c) Mâonghó houâreôkhschnô.

d) Ió dedoûáo spentô méeniosch: oder, zum Richter gesetzt vom Herrlichkeitverschlungnen Wesen auf diesen himmlischen heilvollen Teppich (wie auf einem Thron). S. B. I.

XC.

Jescht—Serosch.

(Gezogen aus dem Noft) Hadocht.

(Dieser Jescht ist in Pehlvi und Samstretan übersetzt. Er wird täglich gesprochen um die Gahs Dschen, Havan, Djiren und Evesruthrem: in den beiden ersten Gahs folgt er auf den Jescht—Urdibehescht; um den Gah Djiren folgt auf ihn Jescht—Hom und Jescht—Benant (Nr. 96. 97.); um den Gah Evesruthrem macht Jescht—Serosch Jzschne's den Anfang, darauf folgt Jescht—Ormuzd, Jescht—Urdibehescht, alsdenn Jescht—Serosch, aus dem Noft Hadocht gezogen, und Jescht—Hom und Jescht—Benant.)

Im Namen Gottes.

Ormuzd, König der Herrlichkeit, daß Serosch wachse an Glanz und Glorie; er ist rein, stark, Körper des Gehorsams; sein Glanz ist ausgewickelt wie ein Tuch, erhaben, groß a), König der Welt Ormuzd's! Daß er zu meiner Hülfe eile!

Daß Serosch, rein und stark, Körper des Gehorsams, glänzend in Ormuzd-glorie, mir hold sey! Jzschne —

Lobpreis dem reinen, heiligen, triumphirenden Serosch, der die Welt mit Ueberfluß segnet, heilig, rein und groß ist.

b) Thue in der Welt, o Zoroaster, ein reines und vortreffliches Gebet. Wenn Darvands den Freund Serosch's anfallen, so schlägt sie dieser Jzed fort, wie groß auch ihre Zahl sey. Wenn der Mensch seinen Geist dahin gibt und der Dew zum Munde des Leichnams eingeht, so muß man ein reines Gebet an der Dews Widersacher richten, der rein vom Uebel ist, vom todten Menschen den Darudj schlägt, an den reinen Serosch, der Arme nährt, und beständiger Bezwinger des Darudj ist, große Segen über den reinen Menschen spricht und ihm einen reinen, vollendeten Sieg gibt; ans himmlische Wort, das den Lastererschlungnen Darudj wegtreibt und Sieg gibt allen die Honover sprechen, vollendet, den Triumph des der die Wahrheit spricht in der Versammlung; ans Gesez der Mazdeiesnans, das
in

a) Sôlar danman Hormezdé: diese Worte sind Umschreibung vom Zendwort âhoréiehé. S. Jzschne, Anfang. Anmerk.

b) Hier ist der Anfang der Uebersetzungen in Pehlvi und Samstretan.

in seinem ganzen Umfang bis zur Auferstehung dauern wird a), ganz rein und heilig ist, alles Guten Keim, das der Allerhöchste Richter öffentlich (weltkundig) Zoroaster gegeben hat.

Verkündige dieses Wort, o Zoroaster, wohl und oft, Mann und Frau, daß das Haupt Heiligkeit des Gedankens, Worts und der That haben müsse. Wenn ein tiefes Wasser, furchtbare Gefahr, stoß die Nacht über diesen Menschen kommt, wenn er durch Wasser muß, das nur mit einem Schiff überfahren werden kann, oder über die Brücke oder durch einen abgeschnittenen Weg; so werden reine Menschen in vereinigten Haufen herbei kommen und Darvands, Dewsanbeter scharenweis herzulaufen. Unter Argen b) und Gerechten werden diese ganz und gar nichts zu befürchten haben weder Tag noch Nacht; aber der gottlose Darvand der Böses denkt und Böses thut, muß Strafe leiden: am Ende werden sie beide beschützt werden; und da wird weder Verfolger zur Zerstörung, noch Schaar zur beängstigenden und plagenden Untersuchung seyn.

Verkünde wohl und oft, o Zoroaster, dieses Wort: wenn der Uebelthäter ankommt, so laufen auch die Dews herbei: so fliegen Darvands und Dewsanbeter, männliche und weibliche Zauberer, die Paris mit ihren Verehrern mit Schnelligkeit, mit Uebeln belastet und durch Furcht gefangen c).

Wer sich niedersezt beim Dew und bei dem Anbeter der Dews, wer seinen Mund mit ihnen öffnet, wird sich selbst verschlingen, wie der (Hund) Pesoschorun (den Wolf verschlingt).

Ich rufe d) Serosch an, den reinen, heiligen Siegesheld.

Jetzt sey der reine, heilige und triumphirende Serosch durch Zjeschne lobgepriesen! Mit Reinigkeit des Gedankens, Wort und der That sing' ich ihm Zjeschne.

2.3. Carde's.

a) Vispeesou fresnéesou.

b) Kehmé kehmetshíd vâ épeienanm kehmé kehmetshíd vâ éeréthveienanm: oder, unter den Gerechten, sey es daß sie noch nicht abgeschieden sind oder daß sie's sind: oder, wenn er über das Wasser muß nach seinem Tode (der Gerechte soll ganz und gar nichts zu fürchten haben, u. f.).

c) Péérékâosché peerekéouentanm:

in Pehlvi, pari ne ro zan, d. i. die männliche und weibliche Paris. Paris sind weibliche Dews; also ist der männliche Pari ein Dew unter der Gestalt eines schönen Knaben. Wahrscheinlich soll peerekeouentanm Anbeter der Paris bezeichnen.

d) Pééré berâmédé, ich bringe (mein Gebet an), oder, ich fasse den Namen des u. f. rufe ihn an.

2. 3. Carde's. a)

Lobpreis dem reinen, heiligen, triumphirenden Serosch der die Welt mit Ueberfluß segnet, heilig, rein und groß ist! der mit den Amshaspands Fried' und Freundschaft schenkt, schützt und wacht wider den Darudj über die sieben Erdfeschvars, das Gesez dargestellt hat, das Zoroaster vom reinen Ormuzd nahm!

4. Carde.

— Serosch, den der reine Ormuzd zum Feind Eschems geschaffen hat, der nur in Grausamkeit glänzt; Serosch — dem Friedensschöpfer, großen Schutzwächter.

Izeschne dem nie schlaffwerdenden Dolch! b)

Izeschne dem Geist des reinen Serosch e), dem Geist Raschne—rast's, Mithra's der wüste Länder befruchtet; der Seele des reinen Windes d); der Seele langer Dauer, die in der Höhe wandelt; der Seele des reinen Gesezes der Mazdaeifnans; Aschtads Geist der die Welt mit Ueberfluß segnet und der reinen Welt Früchte gibt; der Seele scharfer Weisheit; dem Geist aller Ized's, des himmlischen Worts, Bendibads; dem Geist der Amshaspands; meinem Geist — mir der ich Gutes thue und nachfolge dem Haufen der Reinen mit zwei Brüsten; dem Geist aller Reinen der Welt! —

5. Carde.

Lobpreis dem reinen, heiligen Siegesheld Serosch, der die Welt segnet mit Ueberfluß, heilig, rein und groß ist! Serosch — dem Ersten in der Höhe, Mitte, überall — sey die erste meiner Bitten heilig (durch Jescht) e)! Die erhabenste (durch Wispered)! Die mittlere (durch Hadokht in Verbindung Hamast's)! Die große und weitfassende meiner Bitten (durch die zwölf Hamasts)!

Serosch

a) In der Handschrift Jescht's Sa des sind die Kapp. nicht mit Zahlen bezeichnet, sondern nur in der Pehlviübersetzung.

b) Astrétetsché emoïemené. S. Jescht — Ormuzd.

c) Hekschéié Sréolschéhé, nach Pehlvi Zend-Avesta II Th.

vi, djan Seroch, für und für, oder hekheie, edellebend.

d) Dieser Ausdruck findet sich nicht in Jescht Zend — Pehlvi; weiter unten wird er ohne Zweck wiederholt.

e) Diese Uebersetzung ist nach Pehlvi gemacht.

Hh

Serosch — rein im Wesen durch und durch und stark — hat einen Körper des Gehorsams, der Stärke und Macht; mit seinem erhabnen Arm zerschlägt der mächtige Streitheld durch den Gürtel die Dews, sorgt und wacht mit Eifer über die Reinen!

Lobgesang diesen Schutzwächtern die alle Wesen durchdringen, dem reinen Serosch und Ized Aschtad! Hochgerühmt sey Serosch — aller Derter Schutzgeist! der reine Serosch — der als Freund über den Städten wandelt, über dem heiligen Menschen — rein im Gedanken, rein im Wort, rein in der That!

Lobpreis dem Körper a) des reinen Serosch u. s. f. wo Körper statt Seele oder Geist gesetzt wird.

Gebete — Serosch u. s. f. ist Quell des Lichts —

Das ist Wille Ormuzd's —

Ich heilige Izeschne und Neaesch dem reinen, starken Serosch, Körper des Gehorsams, glänzend in Ormuzd's Glorie; ich heb' ihn hoch, segne ihn mit Kraft! Ueberfluß und Behescht —

Sey allzeit Licht —

XCI.

Jescht — Serosch.

(aus Izeschne).

Diesen Jescht hört man gewöhnlich um den Sah Evesruthrem. Er kann auch um den Sah Dschen gesprochen werden. Zu Kirman macht das Gebet an den Sah den Anfang; in Indien Jescht — Serosch.)

Im Namen Gottes.

Ormuzd, König der Herrlichkeit, u. s. f. (S. den Anfang des vorhergehenden Jescht. Alles Uebrige steht im Izeschne, daher bleibt's hier weg.)

XCII.

a) Kehrpém fréofchehé: in Pehlvi, Karfé sérosch.

XCII.

Zescht — Raschne — rast.

(Am den Sah Dschen; am Tage Raschne — rast und in den Tagen seiner Hamkarb, Amerdad, Aschtad und Semiad.)

Im Namen Gottes.

Drmuzd, König der Herrlichkeit, laß Jezed Raschne — rast in Glanz und Glo-
rie wachsen! Zu meiner Hülfe eilen!

Ich beklage alle meine Sünden —

Mein Gebet sey lieblich Drmuzd —

Ueberfluß und Behescht —

Ich will handhaben das himmlische Gesetz —

Lobpreis dem —

(Der Sah wird angerufen.)

heilige ihm Wünsche!

Hold sey mir Raschne — rast mit Aschtad, der die Welt mit Ueberfluß und Früchten segnet! Raschne — rast, der das Wort der Wahrheit spricht und Weite gibt der Welt!

Hierauf sprach Zoroaster zum reinen, heiligen Drmuzd: O Drmuzd, den ich frage, verkünde mir die Wahrheit, rede mir, antworte, Du der du keinen Zweiten hast an Weisheit a), keinen Zweiten an Verstand, keinen Zweiten an Einsicht aller Dinge: welches königliche Wort setzt alles in besten Stand, ist überfließender Segen — Quell der Schöpfungen? Welches ist das Wort der Heiligkeit, Reinigkeit — Unschätzbarkeit? das Wort aller Wünsche b)? das Wort der Kraft — Schuzwächter aller Kreaturen?

Darauf sprach Drmuzd: Ich bin's c) — verkünd' es, heiliger Zoroaster, dieses Wort der Reinigkeit, Köstlichkeit, höchsten Lichtglanzes. Ich bin das unschätzbare Wort, das alles in besten Stand setzt, überfließend segnet, Schöpfungsquell, das Wort der Heiligkeit, Reinigkeit, Unschätzbarkeit, das Wort aller Wünsche — Kraft — Schuzwächter aller Wesen.

Hh a

Drmuzd

a) Vidoûâô mroûedé edôïô ehé: oder edôïô; in Parsi, nadard, fehlerfrey; oder, edôïô ehé, du der du keinen Zweiten hast in Güte: oder, König (ehé) ohne Zweiten.
b) Verétschenghoutem: in Pehlvi, vars houmand.
c) Ezém bâte: in Parsi, man bad.

Ormuzd sprach ferner: binde drei und dreißig Barsomzweige a); mich Allsehenden — mich rufe an, mir gib deine Wünsche; mir — der ich Ormuz bin — dein Freund! Mich rufe an mit reichen Gaben, mit Feuer und mit Barsom, mit vielen Dingen wohl gereinigt b), mit Del der Frucht, mit süßem Fett der Bäume — dann werd' ich augenblicklich zu deiner Hülfe stehen, ich — der ich Ormuzd bin, zu dem du rufest mit Feuer u. s. f. wie vorher. Auf dieses dein Gebet — wo es geschiehet, da wird der triumphirende Wind, da wird das Volk aus der Höhe, da wird der Keans Licht, da wird der Ormuzdgeschaffne Glanz zu helfen dir bereit seyn.

Rufe an Raschne-rast, gib ihm deine Wünsche, ihm — der groß ist und dein Freund! Jetzt ruf' ihn an mit reichen Gaben, mit Feuer, Barsom, vielen wohl gereinigten Dingen, mit Del der Frucht, mit süßem Fett der Bäume — dann wird Raschne-rast dein Beistand seyn, er — der Große, Hoherhabne, zu dem du rufest mit reichen Gaben u. s. f. Auf dieses dein Gebet — wo es geschiehet — da wird der siegende Wind, da wird das Volk der Höhe, da wird der Keans Licht, da wird der Ormuzdgeschaffne Glanz zu helfen dir bereit seyn.

Raschne der Heilige, Raschne der Edelmüthige, Raschne der Vortreffliche, Raschne der Scharfverständige, Raschne der Thätige in Weisheit, Raschne der Schutzgeist der Gebirge c), Raschne der Weitschauende, Raschne der Starke und Große, Raschne der den Räuber schlägt — den Uebelthäter — den großen Uebelthäter, Raschne der den Räuber und Grausamen zernichtet, liebhat die Welt und den gerechten Menschen, mein Eigenthum, des Gerechten Leib beschützt d) — diesen reinen Raschne, des Reschvar Arze Schutzgeist, rufe an, u. s. f.

Carde's

a) Thrésoum: oder thré, drei Dels der Frucht), oder, rundum gesetzt, perenanm.

b) Eoué péréanam víghiâréíeeân-
tim: oder, mit vollen Bächen (des

c) Perékéouíestém: oder, sehr stark.

d) Hodé ná: oder, dieses Menschen.

Carde's 2—30. *)

Nuse an den reinen Raschne — Schutzgeist des Reschvar Schave — Irebedassche — Videdassche — Vorobereste — Vorodjereste — Rhunnerets bami; — des Zare Voorokeschche — Schutzgeist über Venanm a), in welchem sind die Tropfen Zare's Voorokeschche — vortrefflich, groß, heilvoll, des Name Ruhm ist überall, in welchem ich die Keime aller Bäume verborgen habe. Dieser reine Raschne — Schutzgeist über die große, heilige (Stadt) Kengheïáo b), — über Kengheïáo der Tropfen — über diese mit Fleiß geschaffne Erde c) — über die Einsamkeiten d) (Thäler, Höhlen) dieser Erde — über die Kraft der Berge dieser Erde — über den hochehernen Albordj, auf welchem Heere berühmter Feruers wohnen, wo nicht Nacht ist, nicht Frostwind, nicht Hitze, nicht Fäulung — des Todes Frucht im Ueberfluß, — nicht Dewsgeschaffnes Uebel, wo kein Feind e) sich im Trotz erhebt als gewaltiger Herrscher — Raschne, Schutzgeist Huguer's, erhaben, ganz Gold, woraus ich überfließend schöpfe den Quell Arduisur, mit tausend belebten Wesen schwanger — Schutzgeist Bordj's, von dem ich ausgehen lasse für und für Sterne — Mond — und Sonne — Schutzgeist des Ormuzdgeschaffnen Venantsterns f) — Taschters, des Glanz Licht ist und Glorie — Schutzgeist der Sterne Hastorangs — der Sterne, die des Wassers Keime sind — der Sterne, die der Erde und der Bäume Keime sind — der Sterne des Herrlichkeitverschlungnen Wesens g) — Schutzgeist des Monds — meines Eigenthums, Beschützers des Stierkeims — der Sonne — des Heldläufers — Schutzgeist des Ersten Gottgeschaffnen Lichts — Beheschts, der Heiligen Siz, ganz in Licht und Seligkeit

Hh 3

glän-

*) Ich ziehe diese Carde's zusammen, weil jeder nur eine oder zwei Ideen enthält; das Uebrige ist Wiederholung des ersten Carde.

a) Opé éouïanm Venanm ianm féenehé iâ heschtéiéeté méedim zerééïenghó Veoorokeschche: oder, über Venanm, des Tropfen in Zare's Voorokeschche Mitte sind.

b) Verschiedene Desturs nehmen Kengheïáo zum erstenmal für die Stadt Ken und das zweitemal für Kaghán, einer Stadt Sistan's.

c) Kereném: oder die äußersten Enden (dieser Erde).

d) Víméed: in Parsi, mianéh, Mitte; oder amad, die Geschöpfe.

e) Donmanné: in Parsi, douschman; oder, Wolke (mit Uebeln schwanger).

f) Eouéstaró: oder, des Sterns; so auch im folgenden.

g) Opé eouéstaró iô spéantó méenïeoúé: oder, des (besondern) Sterns des Schuz das Herrlichkeitverschlungne Wesen ist; oder, des Sterns Speanto Mee nieoue.

glänzend — des Glanzlichten Gorotman — diesen reinen Raschne rufe an, des gerechten Menschen Schutzgeist, gib ihm deine Wünsche u. f. S. Card. 1. bis der Lieb hat die Welt h).

Wadj.

Ormuzd, König der Herrlichkeit —

Das ist Wille Ormuzd's —

Lobpreis in Zeschne und Neaesch Raschne — rast — Aschtad — (S. C. 1.)

Ueberfluß und Behescht — Sey allzeit licht. —

XCIII.

Zescht — Farvardin.

Dieser Zescht wird besonders celebrirt in den Tagen Farvardin, Rhordad, Tir und Bad, am Todestage eines Verstorbenen, in den Gathas, d. i. den zehen letzten Tagen des Jahrs, und zwar in Indien ohne andere Zubereitungen, außer daß die vorstehende Zeschts voraus gehen müssen; zu Kirman sind noch andere Ceremonien dabei.)

Im Namen Gottes.

Ormuzd, König der Herrlichkeit, laß die starken Feruers an Glanz und Glorie wachsen! Sende sie mir zur Hülfe!

Gebete — (S. Zescht XCII.)

Daß die starken und wohlgerüsteten Feruers der Heiligen mir hold seyn! Die Feruers der Poeriodekeschans! Die Feruers der Meinigen! Ich lobpreise sie durch Zeschne und Neaesch! —

Ormuzd sprach zu Sap. Zoroaster: Kraft und Größe, Glanzschimmer und Freuden, sag's, wiederhohl's, o Sapetman, kommen von der Heiligen starken und wohlgerüsteten Feruers! Ich war ihre Hülfe, ich hob sie hoch i) — die starken Feruers der Heiligen — daher ihr Licht, ihr Glanz!

Ich

h) Nach der Zahl 30 hat der Urtext noch 31, mit, "Rufe an —", Es ist aber wohl bloß des Abschreibers Fehler, und das Wort "Rufe an", gehört zum vorhergehenden 30. Carde.

i) Berén opestém: ich habe getragen, aufgehoben, oder geschaffen in der Höhe: oder, opestém (die Feruers der Heiligen die gestorben sind.)

Ich bin Erhalter a), o Sap. Zoroaster, meines Himmels der glänzt in Licht und weit gesehen wird, wo die deren Wandel auf dieser Erde nur nach dem Himmel dürstete, die himmlisch thätig waren und flohen weit die Sünde Henderekhte, wo ihre Leiber in Glanzlicht schimmern — der Wünsche Ormuzd's Gegenstand — umkleidet mit Sadere — dem reinen Heilvollen Gewand das vom Himmel kam — geschützt durch Mithra, Raschne-rast, Sapandomad, die Himmelsgeister. — Wenn ich nicht ihre Hülfe gewesen wäre, wie hätten sie in dieser Welt Thaten wirken können, der höhern Gegenden würdig?

Ich bin, o Zoroaster, Erhalter der Quellen Arduisur's u. f. (S. Tjeschne.) Dieß alles ist, damit die Feruers in Glanz und Glorie leuchten.

Ich bin, o Zoroaster, Erhalter dieser weitgespannten, Ormuzdgeschaffnen Erde, die Größe, weiten Umfang hat, viel reine Schöpfungen zeugt; — der Erde, die in der ganzen Welt — durch meine Macht stehend — lebendige und todte trägt. Auf ihrer Berge Höhen sind Weiden des Ueberflusses b); dieser Erde Wasser vielfältigt zahlreicher Arten Bäume c), die Speise geben dem Vieh des Lebens, nähren die Provinzen Frans d), nähren die Thiere des Weges e) (die mit dem Menschen reisen), kleiden die Heiligen. Dieß alles ist, damit die Feruers in Glanz und Glorie schimmern.

Ich bin, o Zoroaster Erhalter des Weibes der Kinder, des Weibes das sie hat für den Verstorbenen f). So schaff ich Heil und Kraft; vielfältige den Segen aller Art, die starken, reinen Geschöpfe.

Wär' ich nicht Schöpfer der starken Feruers der Heiligen in der Höhe, so würden die Thiere vieler Arten nicht leben behalten haben, Darudj würde Behescht zu sich gerissen haben, an Macht gewachsen seyn, Darudj wäre der Welt König geworden, der Lasterverschlungne Darudj hätte alles im Himmel und auf Erden zerfressen, der Lasterversunkne Darudj hätte sich gezeigt im Himmel und auf Erden.

Wenn

a) Vidâréim: in Parss, binam, ich sehe, (oder siehe), ich wache über, ich schaue mit Vergnügen: oder darum, ich habe, besitze.

b) Afentô: oder, man findet (iabad, Weiden des Ueberflusses).

c) Oder, Wasser vieler Arten (des Regens, der Quellen u. f.) die Nahrung geben u. f.

d) Thrâthrâé guéosch péântô: oder, das Wasser erhält den Weg der Heerden (wo sie weiden).

e) Hieîâo éonenghé: die helfen.

f) Dieß bezieht sich auf die Ehe einer Frau, deren Kinder einem Verstorbenen der Kinderlos starb zugerechnet werden. S. bürg. und gottesd. Gebr.

Wenn in der Zukunft Größe und Hoheit Ahrimans schwindet, so ist's, damit die Feruers in Glanz und Glorie schimmern.

Wenn Wasser strömt, sich ausgießt überfließend und Leben mit sich trägt, so ist's, damit die Feruers in Glanz und Glorie schimmern.

Wenn aus der Erd' im Ueberfluß Bäume hervordachsen, die durch sich selbst beleben, so ist's, damit u. f.

Wenn Wind bläst in der weiten Welt und Leben mit sich führt, so —

Wenn Weibchen Kinder haben; wenn Leben und Zeugung glücklich fortgeht und Kinder werden: — wenn der Mensch in Größe lebt und für und für — Heerden großer Zahl ihm Speise geben — wenn der Herr des Hauses mit Lust sieht laufen großer Heerden Zahl die ihm gegeben sind; wenn Sonne — Mond — und Sterne ihre Bahnen laufen: so ist dieß alles, damit die Feruers in Glanz und Glorie schimmern.

Diese starken Feruers-Quellen alles Heils — sind die Feruers der Gerechten — geschaffen in der Höhe; diese große Feruers der Heiligen, o Sapetman, sind die Feruers der Poeriodekeschans, oder der Menschen ungewöhnlichen Verdienstes die viele — im Guten wirksame — Kinder zeugten.

Die Feruers, o großer Zoroaster, der Heiligen im Leben und im Tode, o Sapetman, des Menschen der, so lang er lebt, gute Gaben bringt vor diese heilige Feruers, durch Hom gelehrt den König der Provinzen, des Lebens König und der Erhabenheit; des Menschen der denen gleich, die gute Gaben bringen Mithra der dürrn Wüsten Befruchter — Ashtad der die Welt mit Ueberfluß und Früchten segnet. Wahr ist's, o Sap. ich wiederhohl' es dir, daß Kraft und Größe, Glanzschimmer und Freuden allein durch die starken, wohlgerüsteten Feruers der Heiligen bewirkt werden (in ihnen liegen und durch sie werden); daher, daß ich ihr Beistand war und getragen (gesetzt oder geschaffen) habe in der Höhe die starken Feruers der Heiligen.

2. Carde.

Ormuzd sprach zu Sap. Zoroaster: Wenn in der Welt, worin du bist, furchtbare Schaaren der Argen a) aufziehen wider dich, o Zoroaster, deß Körper himmlisch ist: so sprich wohl (d. i. mit Eifer und Kraft des Geistes) dieses Wort, diesen Triumphspruch: „Ich rühme, erhebe hoch und liebe die reinen, starken, vortreff-

a) Tvéiengholetaum: oder, wider dich Keinen, tan par hezgar.

„vortrefflichen Feruers durch Zeschne;“, so werden in dem Ort, der Strafe, Stadt und Land — dir unterthan — die Heiligen im Leben und die gewesen sind und noch seyn werden alles lebendig machen in allen Provinzen. Erhalten werden sie die Länder wo man gut lebt; erhalten werden sie den Himmel und das Wasser; erhalten werden sie die Erde mit den Thieren; erhalten werden sie das Weib der Kinder und das sie hat für einen Todten, wodurch Heil kommt und Kraft, was Güter aller Art vielfältigt und starke, reine Geschöpfe schafft. Sie werden geben starke Wesen im Ueberfluß und Dinge der Güte und Größe und Reime; Kraft und Leben und Sieg — leben mit allem Guten; geben werden sie a), wenn man zu ihnen ruft, Sieg, und geben alles was man wünschen kann, alles in besten Stand setzen; viel Glanz geben allen die sie durch Zeschne ehren, zu ihnen rufen, durch reinen Zur ihr Wohlgefallen suchen; ihr Schutz wird schweben über den Todten, an dem Ort, wo der Gerechte und Heilige ihnen dient, wo der Große — der gerecht und ohne Böses ist — den heiligen Dienst verrichtet.

3. Carde.

Lobpreis den reinen, starken, vortrefflichen Feruers der Heiligen! Groß sind ihre Thaten! Richtig und weiten Umfangs ihre Gedanken — sehr stark (kräftig, vielschaffend) ihre reinen Gedanken! Leben ganz in dem was sie thun, wirken in der Höhe, schlagen und siegen, erheben den Reinen und sind zur Hülfe dem der vor sie tritt! Lobpreis diesen reinen Wesen! Diesen Himmelswesen! Diesen reinen, starken, vortrefflichen Feruers der Heiligen, die, weil sie lebten, Barsom mit Reinigkeit gebunden haben, diese Siegeshelden — Quellen alles Guten!

Wenn der Mensch — des Sieges Keim — zu ihnen ruft, so habe Acht, o Ormuzd, auf die Welt! Beschütze Wasser, Erde, Bäume! Erhalte, Herrlichkeitverschlungnes Wesen, erhalte Himmel, Wasser, Erde, Heerden, Bäume, das Weib der Kinder, das Weib der Kinder für den Todten! Schütz' und bewache den Keim des Heils, der Kraft, der aller Art Güter vielfältigt, der starken, reinen Hervorbringungen viel macht!

O Wesen — in Herrlichkeit verschlungen — erhalte die Welt! Du, der du dich des Großen so kräftig annimmst, und Freuden in die Länge gibst dem, deß Augen rein sind, erhebst den Großen, den der in Reinigkeit seinen Wandel führt! Dem Menschen, der in Licht und Reinigkeit denkt, gib — sprich ihm zu den Himmel in der Höhe!

4. Car:

a) Dathresch: oder, (sie werden geben) dem Reinen.
Zend-Avesta II Th.

4. Carde.

Hoher Lobpreis den starken, reinen, vortrefflichen Feruers der Heiligen! den Feruers — die, gleich der Sonne, glücklich leben in der Höhe für und für! aller Zeiten Länge durch himmlisch sind, befreit vom Uebel! die von diesem reinen, Glanzlichten Berge weithin Gesundheit geben reinen Menschen, und über alles wachen mit Reinigkeit! den Ueberschwung des Bösen hindern!

5. Carde.

Hoher Lobpreis den reinen, starken, vortrefflichen Feruers der Heiligen! Diesen mächtigen, durchgreifenden Feruers, die in Höhen thätig sind mit Eifer wider des Bösen Thäter! Die in der Höhe wachen wider den falschen Freund der Arges thut und mit Heldenarm alles vollbringen!

6. Carde.

Lobpreis den starken, reinen, vortrefflichen Feruers der Heiligen! Keimen der Größe und Erhabenheit durch dieses Schöpfungswort, das allen Herzensteinen im Ueberfluß Gesundheit gibt! für sie die Erde weitet! den Flüssen lange Bahnen zeigt! die Sonne hochehbt!

7. Carde.

Lobpreis den starken, reinen, vortrefflichen Feruers der Heiligen! Keimen des Heldenkampfs — der Größe — Kraft und Stärke! die mit Weite wirken! fränken alle Uebelthäter! zerschlagen der Demsmenschen Schaar! Selbst Schwächer sind! Wie? Durch Feuer! Die dich — Keinen — zum Triumph heben — Ormuzd's Geschenk! Wohlthäter sind den Landen! den Keinen nichts dem Gutes thun! Dich — der du mit Lust und Demuth sie hochehbst — huldreich vom Uebel retten! Hold sind dem Menschen der Groß-Tjeschne celebrirt!

8. Carde.

Lobpreis den starken, reinen, vortrefflichen Feruers der Heiligen! Keinen Schwächtern über alles! Daß sie mich deken, daß Herzenssinn richtig ist, sie — die Beistand sind dem der sie ruft! mit Holdseligkeit schauen auf den der sie erhebt! Wenn der Gerechte und Heilige den Dienst zu ihrer Ehre thut, der Große ihn
thut

thut und der Reine aus allen Kräften nach ihrem Wohlgefallen strebt: so ist ihr Dienst, zu helfen den Mazdeiesnans.

9. Carde.

Lobpreis den starken, reinen, vortrefflichen Feruers der Heiligen! Sie schützen ganz und gar den, der, weil er lebt auf Erden, Zjeschne celebrirt; sind stark und Ueberflusses Quell. Vor sie — diese wirksame Reime — tret' ich, daß sie mir Ströme des Ueberflusses seyn! O schlag' als Sieger Turans Ströme a)! Zerschmeiß' und kränke Turans Dem's! Wohlthäter sey die Sonne mir in allen Reschvars! Mir sey sie dieser Keim der Wirksamkeit und Güte und Triumphs und Kraft und Glanzes, der die Flüsse — Wurzeln der Schöpfungen zu tausenden — durch viele Wesen belebt!

10. Carde.

Lobpreis den starken, reinen, vortrefflichen Feruers der Heiligen! Schutzgeistern derer die sie rufen, die sie bitten! Die herbeieilen, wenn ihr Name gehört wird! Darauf belebt der Himmel, hilft den Gerechten, drückt und plagt den Uebelthäter!

11. Carde.

Lobpreis den starken, reinen, vortrefflichen Feruers der Heiligen! starken, reinen, triumphirenden, allwachenden Schutzgeistern! Sie sind der Freuden Geber und Erhalter, des starken Körpers und erhabner Seele Nahrung; helfen zum Sieg' und aller Wünsche Fülle dem, der sie ruft! sie setzen alles in besten Stand und erheben den Glanz des, der sie durch Zjeschne rühmt!

Wenn an einem Ort, wo der gerechte Mensch sie anruft, wo der reine Zoroaster — Haupt aller Welt mit zwei Brüsten (der Menschen) — Zjeschne celebrirt, ein Unglück sich begibt, und Menschen angstvoll zagen: so erheben sich über sie die großen, himmlischen Feruers und helfen durch reine Geschöpfe, durch den Ormuzdgeschaffnen, lebendig wirksamen, siegenden, wachsamem, alldurchdringenden Behram, und schenken ihnen wohlthätige Freundschaft b). Sie sind Bollender

Si 2

reiner

a) Dānonanm torenanm: oder, da-naean, die Weisen (Turans). oder, sie werden wohlthätige Freunde geben.

b) Seokanmtsché bered eoüerétanm:

reiner Begierden und Nährer aller die sie bitten und rufen mit reinem, Befehswürdigen Herzenssinn.

O daß man sie mit Fleiß auf Erden und im Himmel rühme a)! Dann werden sie beleben das reine Wasser, wodurch der Baum wächst, das Thier lebt, und Irans Provinzen, wie alle Heerden der Thiere, ernährt werden, die den Heiligen zur Reise dienen!

b) Auf Erden und im Himmel komme Setaesch vor sie! Dann wird das reine, lebendige Wasser dem Baum — seiner lichten Tochter — der ernährt u. f. Wachstum geben.

12. Erde.

Lobpreis den starken, reinen, vortrefflichen Feuer der Heiligen! Stark sind sie und lebendig und siegreich und wandeln im Triumph, geben Licht aus der Höhe, wirken durch Feuer wider die Schlange c), zerstücken d) die tausend Geschlechter der Demw; sie — vom Winde begleitet — befreien und erlösen der Menschen Leiber welche die Demw gebunden halten. Der Mensch selbst wird die Demw schlagen; im Sieg wird er mit Größe einhergehen, rein und neugeboren, nachdem er sie gebunden hat!

Die starken, reinen, vortrefflichen Feuer der Heiligen werden schnell seyn, zu helfen dem, der sie durch Izeschne lobpreist, sie werden Ueberfluß strömen lassen auf den, der — rein im Herzen — in dieser Welt vor des Feuers Antlitz das Gesetz vollendet.

Drei

a) Ted âpém zeoûienô frotém ted apém okhschied orouerem thrâthrâe: oder, dann werden sie das Wasser, lebendig genannt, vermehren, das Wasser, welches ernährt, u. f. f.

b) Vî anterézanm asinenémtsché feteoûiéefô vî djefâcté ted apo zeoûienô frotô ted apo okhschied orouêrô frîrô bânouâ reokhschonémâo thrâthrâe: oder, rufe sie an, und sie werden kommen zwischen Himmel und Erde (oder, man na-

he sich ihnen, um sie anzurufen im Himmel und auf Erden); dann wird das Wasser, lebendig genannt, das Wasser wird sich mehren mit dem reinen Baum, (das Wasser) diese Lichttochter Ormuzd's, welche ernährt, u. f. f.

c) Ezevesch: in Parsi, azdahak; oder, Oschan, sie, (die Demw).

d) Béântesch: in Parsi, borand; oder, bandand, (welche) binden.

Drei Geschlechter der Wesen werden schnell herzuellen, die starken Feruers der Heiligen, der starke Mithra der Billigkeit, das himmlische Volk und der Wind des Sieges. In den Provinzen des Lebens werden die Feinde geschlagen werden an der Zahl e) funfzig, hundert, tausend, zehntausend, ohne Zahl, wenn die starken Feruers der Heiligen mit dem gerechten, starken Mithra, dem himmlischen Volk und mit dem siegenden Winde hülfreich kommen werden.

f) 13. Carde.

Lobpreis den starken, reinen, vortrefflichen Feruers der Heiligen, die am Gahanbar Hamespethmedem in die Straßen kommen! g) Zehn Nächte durch kommen sie dahin (und sprechen): der Mensch, der uns gefallen will, celebrire uns Setaesch, Zeschne und geb' uns seine Wünsche! Er fülle des Priesters Hand mit Fleisch' und neuem Kleide, daß sein Gebet erhört werde! Ehe dein Mund meinen Namen spricht, bitte zuvor für deine eigne Seele, so wollen wir dir lebendige, ewige Speise geben.

Dem Menschen der Zeschne celebrirt, indem er zur Erhörung des Gebets des Priesters Hand mit Fleisch' und neuem Kleide füllt, dem sind wir hold und wünschen zu seinem Heil, wir — starke, heilige Feruers, von allem Uebel absondert.

Seyn an dem Ort seiner Wohnung Heerden männlicher und weiblicher Thiere, lebendige, große, schnelle Rosse! Gelobt sey dieser Mensch in der Versammlung, der uns Zeschne celebrirt, uns, wenn wir todt sind, indem er zur Erhörung des Gebets des Priesters Hand mit Fleisch' und Kleid' erfüllt!

14. Carde.

Lobpreis den reinen, starken und vortrefflichen Feruers der Heiligen, die die reinen Ormuzdgeschaffnen Wasser ihren Weg lehren, und hoch über die zahlreichen Gewässer auf dem Thron stehend fort und fort beschäftigt sind, sie zu segnen die lange Zeit durch (so lang diese Welt dauert)! Für Ormuzdgeschaffne Menschen lassen sie sie strömen über diese Welt, die der Weg ist zu beiden Schicksalen, auf die in reichster Menge geschaffne Saamkörner, auf das Wasser, Ormuzd's und der Amshaspands Lieblingsgeschöpf!

Si 3

15. Carde.

e) Peantschéseghnâé: in Parsi, pendjah, funfzig; oder pendjah gouneh, von funfzig Arten.

und beginnt mit den Worten: lâ vífâdé, wovon er auch den Namen hat.

g) Péeté zenâd zesté, eigentlich,

f) Dieser Carde ist in Pehlvi übersezt,

er schlage (lege) in die Hand.

15. Carde.

Lobpreis u. f. welche die geschaffnen Bäume in Reinigkeit wachsen lehren, und hoch über die zahlreichen auf den Thron gestellt immerfort beschäftigt sind sie, die ganze Zeitlänge durch, zu segnen g)! So schaffen sie überall für die Ormuzdgeschaffnen Menschen Ueberfluß in dieser Welt, dem Wege beider Schicksale, geben überfließenden Segen den Saamentörnern, Bäumen h), Ormuzd's und der Amshaspands Lieblingsgeschöpfen!

16. Carde.

Lobpreis — die Sternen, Mond und Sonne und dem ersten Gottgeschaffnen Licht die Bahn gezeichnet haben, die von ihrer Höhe aus immerfort fluchen den Uebelschwängern und grausamen Dews und, so lange diese Welt dauert, dem Menschen — ihrem Freund — wohlthätig das Leben geben, wachen über seine Seele und bis zur reinen Auferstehung das Uebel bekämpfen werden!

17. 18. 19. 20. 21. Carde.

Lobpreis den reinen, starken, vortrefflichen Feruers der Heiligen, die über den Zare, über das Land i) des Zare — Voorokesche wachen, an der Zahl neuntausend, neunzigtausend k)! Ueber das Gestirn Hastorang, an der Zahl neun, neunzig, neunhundert, neuntausend, neunzigtausend; über Sam's Leib (Water) Guerschaps, bewaffnet mit der Keule des Stierkopfs l); an der Zahl neun u. f. f. Wenn ich nach Ormuzd's Willen die reinen, starken, vortrefflichen Feruers der Heiligen durch Zeschne, durch reines Zeschne rühme, ihnen zu gefallen strebe: daß doch die starken Feruers der Heiligen mich vom Uebel erlösen, mir hold seyn und alles Böse zerstäuben!

22. Car-

g) Afréokhscheieéantelch: oder, sind beschäftigt, Ueberfluß zu schaffen.... (sie breiten ihn aus u. f.)

h) Zroûâném, über die (geschaffne) Zeit. Ich lese, oroûânem, Bäume.

i) Veoorokeshém bâmém: oder der

jugendliche, frühe, d. i. schnellreisende Voorokesche.

k) Neouéféchtché bécoûan: oder, neunzehnmahl zehntausend.

l) Guéethâosch: oder, in der Welt. Mit dieser Keule wird Sam am Ende der Welt Zohnt schlagen.

22. Carde.

Lobpreis den reinen, starken und vortrefflichen Feruers der Heiligen! Sie sind unsterblich, hoehherhaben, stark und lebendig wirksam a), groß, triumphierend und geben in lebendiger Thätigkeit Gesundheit im Ueberfluß!

Sprich den Namen der Feruers b), rufe an sie — die mitten unter Miezð gegenwärtig sind c), leben geben, o Sap. Zoroaster, und aus Zare Boorokesche Ormuzdgeschaffnes Glanzwasser nehmen! Diese starken Feruers der Heiligen segnen zur hundert — tausend — zehntausendfältigen Vermehrung d) das Himmelstriefende Wasser, der Straßen, Stadt und Provinzen Segen, das Wasser der großen Wege in den Provinzen. Mit Reinigkeit ergießt es sich und macht selbst die reinen Städte überall von Segen überfließend; wenn es aus der Höhe strömt, so theilt sich's mit den Städten im Ueberfluß.

Wie ein Mann, des Kriegers Keim, mit Größe hält den Ton des Befehls; schlägt und bezwingt allen Widerstand: so lassen auch die Feruers, wenn sie erscheinen, Heilswangeres Wasser fließen in Straßen, Städte, Länder, in große Wege der Länder, wo seines Ueberflusses Fülle zu sehen ist.

Gelehrt durch der Wasser Schutzgeist Hom — König der Provinzen rufe an mitten unter der Schaar der Uebel ihn und der Heiligen starke Feruers, so wird er deine Hülfe seyn und die heiligen Feruers der Heiligen werden in Huld das Uebel wegtreiben und schwinden lassen. Sie werden, gleich einem männlichen Vögel, deß edler Flug in der Höhe ist, der vor sich und hinter sich schlägt — werden sie in Schnelligkeit aus Himmels Höhe herabfahren und schlagen den Lasterversunkenen Varin, der zu Schaden trachtet und alles Lebendigen weniger zu machen; schlagen werden sie alle Tödtungen des Lasterverschlungnen Dems e), wie hundert, tausend, zehntausend Menschen, wie ein großes Heer Einen schlägt. Der fressende Dolch soll nicht siegen, noch die ewige Keule, noch abgespielte Pfeile, noch gut gerichtete Lanzenstöße sollen des Gerechten Ruhe stöhren.

Die

a) Tanschiéhésch: oder, berühmt.

oder, das berühmte Wasser, wie?

b) Iethé vatché fremreoüéré: indem du sprichst, rede oft (zu ihnen).

Das aus Bordj's Nabel strömt in die Straßen u. s. f.

c) D. i. die herabkommen, wenn ihnen geopfert wird.

e) Mehrkäädtché péérédroüeted...

d) Apém éésinnâé heouâé kâtsched nâsâé heouâé vesé nedâtéetsché:

iethé nâ fetémtsché ... nedjetém: oder, der Tod wird fliehen, wie ein Mensch geschlagen durch hundert Feinde.

Die reinen, starken, vortrefflichen Feruers der Heiligen nehmen sich der Majelesnans von Urmi an a). Der Mensch der uns gefallen will u. s. f. (13. Carde, bis zum Absatz).

Lobpreis dem Geist des Gedanken groß und erhaben sind!

Lobpreis dem Herzensreinen!

Lobpreis dem Schüler des Gesezes!

Lobpreis den Wohlthuenden!

Lobpreis den Seelen!

Lobpreis den Thieren!

Lobpreis den Geschaffenen! b)

Lobpreis den Wassergeschöpfen — Erdgeschöpfen — großen Hervorbringungen — Wesen des Glanzes und Verstandes — Tschengregatscha — den Feruers — solchem und solchem Feruer — dem Großen — Lebendigen — Betriebsamen c) — Vortrefflichen — Starken — Wohlthätigen — Freigebigen d) — Wohlbewaffneten — Mächtigstarken — Erhabnen — Lichtglänzenden — Gerechten und Gemäßigten e) — Wirksamen — Wirksamsten —

Diese lebendigen, äußerstregsam, reinen, starken und vortrefflichen Feruers der Heiligen — des himmlischen Gesezes — die groß sind! Dieses himmlische Volk — geschaffen vom Herrlichkeitverschlungnen Wesen wider die Sünde (Ahrimans) des Lasterversunknen Wesens! Dieses heilige, reine Volk, Schutzhelfer des, der sich in Herzensreinigkeit vor dem Feuer hält — O daß es Ahriman — diesen Darband und Uebelthäter — zerschmettre, damit er nicht, den Fluß des Wassers hemme, noch der Bäume Wachsen! Daß der starke, große König Ormuzd es fließen lasse für und für — das wohlthätige Wasser f) und vielfältig segne die Bäume!

Lobpreis

a) Eeremé. S. Bendibad. Anfang. Anmerk.

b) Die folgenden Ausreden sind eben solche einzelne Lobpreisungen; jede Benennung hat vor sich "Ich bringe Tjeschne, — von der Bedeutung dieses Wortes, das ich durch Lobpreis gegeben habe, S. Vorrede zu Tjeschne.

c) Tén tscheschtão, der in Gang und Bewegung setzt.

d) Drézerão, breit, weit; oder kräftig, stark. Die Aufrufungen "Lobpreis dem Betriebsamen — Vortrefflichen — Starken, sind zweimal wiederholt, vermuthlich aus Fehler des Abschreibers.

e) Rézeneschão, schiflich, wie es seyn muß.

f) Heked, in Eins fort.

Lobpreis allen Wassern!

Lobpreis allen Bäumen!

Lobpreis allen reinen, starken, vortrefflichen Feruers der Heiligen!

Lobpreis solchem und solchem Wasser — solchem und solchem Baum g) — solchem und solchem reinen, starken und vortrefflichen Feruer des Heiligen!

Lobpreis allen Feruers von Anfang an! Dem Feruer Ormuzd's h), dem Vollkommensten — Vortrefflichsten — Reinsten — Stärksten i) — Weisesten — dem Reinsten an Körper k) — über alles was heilig ist erhaben; — dem Geist des himmlischen Worts in Eorosch's Körper l) — lichtglänzend, weitschauend; den Feruers der großen, reinen Amschaspands und der erhabenen Amschaspands.

Lobpreis der Sonne, dem muthigen Kopf!

m) 23. Carde.

Die Amschaspands, wirksame Könige, hellschauend n), groß, Reime der Wasser, Könige der reinen Welt o); diese sieben — rein in Gedanken; diese sieben — rein im Wort; diese sieben — rein im Wirken — sind es, an die ich — rein im Gedanken, im Wort und in der That — meine Wünsche richte mit Hom p), und besonders an Ormuzd, den Großen. O daß sie wachen aus der Höhe über die Seelen, über die Seele, die nach Reinigkeit des Herzens, nach Reinigkeit des Worts, nach Reinigkeit der That strebt, die nichts als Goroتمان denkt! Daß sie auf einem Glanzlichten Wege zum Dienst Zur's kommen!

24. Carde.

Lobpreis den reinen, starken, vortrefflichen Feruers der Heiligen! Dem Feruer des Feuers Druageschte — Reim der himmlischen Versammlung; dem Feruer des reinen, starken Eorosch, des Körper Gehorsam, des Glanz Ormuzdglorie

g) Nâmené, genannt; oder berühmt.

h) Die Zeit ohne Grenzen hat keinen Ferner, weil sie ohne Prototypus durch sich selbst ist.

i) Khrojdeschtanmtsché, sehr fest, stark.

k) Hokérépethmanmtsché: oder, der vollkommenste der Körper.

Zend-Avesta II Th.

l) Ober, das Wort des Körper kräftig und licht ist (eoroschô).

m) Dieser Carde ist vielleicht des vorhergehenden Fortsetzung.

n) Vérézedôethrenanm: oder, wirksame Augen.

o) Ahorienanm iô eéethiô djenghô.

p) Heomo: oder, ich Reiner; oder hamah, ganz und gar.

Rf

rie ist; Neriosengs, Raschne-rasts, Mithra's — Befruchters der Wüsten; des himmlischen Worts, der reinen Wesen, des Wassers, der Erde, der Bäume, der Heerden, des Stiers, des himmlischreinen Kaiomorts Feruers; diesen heiligen Feruers bring' ich Izeschne!

Lobpreis dem reinen, heiligen Feruer Sapetman Zoroasters, an den' Ormuzd Urbeginns dachte, den er durchs Ohr erleuchtet und ihn mit Größe gebildet hat in der Mitte der Provinzen Irans!

Erster der Gedankenreinen, Erster der Wortreinen, Erster Athorne, Erster Krieger, Erster Feldbauer — alles guten Keim —, Erstes der in Menge geschaffnen Wesen, Erstes Wesen, an dessen Schöpfung Ormuzd dachte, Erstes des Männlichen der Welt, Erstes des Weiblichen der Welt, reiner Stier; Männer und Weiber a), — o seyd hochgepriesen ihr Wesen! Sey hochgepriesen Serosch, König, heiliger Keim aller guten Ormuzdgeschöpfe.

Durch Lobpreisung des ersten Athorne, ersten Kriegers, ersten Feldarbeiters — alles Guten Keim b) —; durch Lobpreisung des Erstgewachsenen Keims, des Doppeltgeschaffnen, der reingeschaffnen Sterblichen, der ganzen Welt, so weit sie ist seit Urbeginn — zerschlaget die Dews, übt Zoroasters himmlisches Gesez, Ormuzd's Antwort, die Dew anfeindet; verkündige sie stark der Reihe nach in der Welt, so weit sie ist seit Urbeginn — die den Dews unleidliche Antworten Ormuzd's. — So weit die Welt ist von Anbeginn, sprich die Bendidads und ewigen Izeschne's. Das ganze reine Wort mache kund den Provinzen der Helden Poeriodefeschans, die ganz rein lebten. Bete und rufe an mit Reinigkeit dieses himmlische, lichtreine Wort. Mache kund das Gesez des Himmels c), des Erhabenhait ist wie die Amshaspands, ganz licht und Friedenskeim und bis zur Auferstehung von dieser Welt im Lauf zum Himmel kehrend. O daß die Desturs dieser Welt dem reinsten, herrlichen, himmlischen Gesez Setaesch bringen! Daß sie mit hoher Stimme predigen das Gesez, das in den Städten des Wassers und der Bäume Kraft vielfältigt, vielfältigt in den Städten das Wasser der Tiefen und die Bäume, die Reinigkeit und Unsterblichkeit alles vortrefflichgeschaffnen Volks.

Daß

a) Okhdémtsché okhdekhíátsché, redet davon, Männer und Weiber. detché: oder . . . Meschia (S. LXXXVII. 6.)

b) Ió peoríó tšchethrém oróúéeféicéte dequádetšhé hotede Meschiáa. c) Iem sém emescháspéánté víspé heouéré hezeosché: erhaben wie die Sonne, Amshaspand, ewige Lebensfülle.

Daß der reine Athorne, o Sap. Zoroaster, mich hochverehre mit Zur und gebundenem Barsom; dann wird das Gesez der Reinigkeit und Herrlichkeit über alle Reschvars, an der Zahl sieben, Wasser strömen lassen; Mithra, der öden Wüsten Befruchter, wird Wasser und Ueberfluß ausgießen in die Provinzen, mit ihnen Kraft und Freuden; dann wird der Kraftvolle Nabel (Bordj's) freigebigst Wasser und Ueberfluß in alle Provinzen strömen.

Diesen Mediomah (Sohn) Arascht's, Heilbringer den Städten und seinen heiligen Feruer — der Erste der durchs Ohr erleuchtet ist in Zoroasters Wort — rühm' ich durch Zjeschne hoch!

25. Carde.

a) Lobpreis dem heiligen Feruer dessen, der reinen Namen führt!

Lobpreis dem heiligen Feruer des Heiligen und Reinen!

Lobpreis dem heiligen Feruer des Stiers — der beschriebnen Thiere und die den Menschen tragen b) — den Feruers der heil. und reinen Welt — dem Feruer dessen der Heilsames treibt — des Großen, Herzensreinen — des wohlthätigen Ernährers der Welt, Glücklichmachers und der die Erde mit Ueberfluß segnet — des erhabnen und großen Menschen — dem heil. Feruer Bohu reotschengho's (Sohn) Pari's c) — Escho reotschengho's (Sohn) Pari's — Beresmo reotschengho's, Pa-
R f 2
ri's

a) Einige Parsen nehmen den größten Theil folgender Sätze für eigenthümliche Benennungen (nom. propria), andere für bloße Attribute. Wegen dieser Verschiedenheit der Meinungen hat Hr. Anquetil die Cardes 25. 26. 27. 28. 29 und 30 im Text mit Europäischen Charaktern abdrucken lassen, welches ich aber nicht wiederholen wollte, theils, weil dem Unkundigen der Ursprache doch nicht dadurch geholfen ist, zum Theil auch wegen der Unvermeidlichkeit der Druckfehler.

b) Pérésed guéosch perâtehé: oder, des Stiers der dem Menschen als Lastvieh dient; der Stier der die Menschen im Anfange der Welt auf

seinen Rücken aus Rhunnerets in die übrigen Reschvars der Erde trug. S. Bun — dehesch.

c) Frâniénehé: das ist, sehr rein. Es ist dieß der Name der erstgebohrnen Tochter Zoroasters. S. Leben Zoroasters.

Die meisten Parsenlehrer sezen statt dieser Namen deren Bedeutung, und übersetzen diese und die beiden folgenden Redarten: „Ich bringe Zjeschne dem Heiligen Feruer deß, der gut, „licht und sehr rein ist deß „der sehr licht und sehr rein „ist des sehr reinen, Glanzlichten Obersten.

ri's Sohn — dem heil. Feruer Esdvaster's (Sohn) Zoroasters, — Druertur's d), (Sohn) Zoroasters, — Khorschidtscher Zoroasters e) — dem heil. Feruer des Saamens der Boesch f) gegeben — der drei Saamentropfen Sap. Zoroasters — des weisen (Djamasp) — Ke Gustasps, des Starken, des Körper Gehorsam g), des Glanz Ormuzdglorie ist, der gerecht, sehr rein, sehr licht und scharfverständlich ist, und der seinen erhabnen Arm zur Gunst des Gesezes Zoroasters, des Mannes Ormuzds, gebraucht; der dieses Gesezes Feinde schlägt mit Größe und auf ihr Heer die Schwere seines Arms fallen läßt; der in der Völker Mitte große und erhabne Freuden schafft, und reine Speise und Kraut den Heerden und ihnen fette Weiden gibt.

Lobpreis den heiligen Feruers folgender Namen: Zerir h), Zokhteouoesch, Erereokhschnô, Keresokhschnoesch, Biarezehe, Midjerehe, Bodjesreouengho, Verezierschtoesch, Tegierscht:esch, Perethouerschtoesch, Beejierschtoesch, Nepteieche, Bijaspehe, Hebaspehe, Baschtrioesch neoteerianehe, Freschheme veretehe *), Frescho kerehe, Atere veneosch, Atere patehe, Atere datehe, Atere tschetrehe, Atere kherenengho, Atere seouengho, Atere zeanteosch, Atere deengheosch, Hoschieothnehe, Pesche schieothnehe, Tekhmehe speanto datehe, Basteoueroesch, Keoua resmo, Frescho-

d) Oroûé ted nerehé: d. i. Mann der Kraft; oder, Mann der Bäume.

e) Houéré tchethrehé: d. i. Antlitz der Sonne; oder, schön wie die Sonne.

f) Déeoûed Bôesch tekhmehé: vielleicht ist Hôesch (Houo) zu lesen; oder vielmehr ist dieß der Name der zweiten Frau Zoroasters, Mutter von Druertur und Khorschidtscher.

g) Oder, König, des Glorie weit ausgebreitet ist. Zoroaster legt Gustasp hier die Eigenschaften des Tzed Serosch bei. S. Tzeschne zu Anfang.

h) Zeroueroesch: Zerir — Gustasps Bruder (S. LXXXIV. 26. 27.) Die folgenden neun und zwanzig Namen wer-

den Gustasps Söhnen gegeben. Ihre Mutter war eine andere als Espendiar's und Paschutan's. Hier wird der Name des Vaters nicht beigefügt, wie bei den übrigen besondern Personen, deren Tschicht — Farvardin erwehnt, weil er allbekannt war.

Gewöhnlich unterscheiden die Parsen die ältesten berühmten Menschen dadurch, daß sie die Namen ihrer Väter, von denen sie benannt wurden, beifügen. So nannte sich Espendiar's Sohn Bahman Espendiar; der Fürst der Sasanidendynastie Ardeschir Babekan; der Wieder-aufrichter des Gesezes unter Sapur Aberbad Mahrespand u. s. f. S. Leben Zor. Anfang.

*) In Parsi, Farhidvard. S. Leb. Zor. zu Ende.

Freschoster, (Vater) von Houoouehé, — Djamasp, (Onkel) von Houoouehé, — Foueareoschtroesch, (Sohn Freschosters,) Hoschieothnehe, (Sohn) Freschosters, Rhadehe, (Sohn) Freschosters,) Hengheoroscho, (Sohn) Djamasps, Beresnehe, (Sohn) Hengheoroscho's, Behonehe menengho a), (Sohn) Foueareoschtroesch, Zerstörer der schlafenden Bösewichter, der argen Dews, die sich über die ganze Erde ausgebreitet haben, der argen Paris.

Lobpreis dem heil. Feruer dessen, der das Wort spricht, des wirksamen, gelehrten Herbed b) und Nobed, der immerfort mit Weite (des Herzens) die Bösewichter schlägt welche sich erheben c) und nur durchs Wort des Betruges glänzen — diese unreinen, gottlosen, unwissenden, schrecklichen Aschmoghs, die wider die Feruers der Welt durch Worte streiten; der (Nobed) alle Uebelthäter, die die mit Reinigkeit Handelnden plagen, zernichtet.

Lobpreis dem heil. Feruer des großen d) Mediomah, des Worte Reinigkeit sind, des Mund die Wahrheit spricht; aller Fürsten der Gebirge e); dem heil. Feruer des Starken am Leibe, der lebendig ist, Körper des Gehorsams, lichtglänzend in Ormuzd's Glorie; des reinen Befehlhabers verschiedener Dertter; dessen, der in der Stadt wandelt mit einem reinen, himmlischreingeschaffenen jungfräulichen Leibe f); des Heiligkeit und Reinigkeit berühmt ist; des starken Keims; des großen, erhabnen Helden mit langen ausgestreckten Armen und trefflichem Lichtkörper; der mit langen hoherhabnen Armen nur Bekämpfung sucht g).

Lobpreis den heil. Feruers Keresneienehe's von vortrefflicher Weisheit h); des großen Keresneienehe; der großen Kereschneienehe (Frau Keresneienehe's) des

R f 3

rein-

a) In Parsi, Vahman, Bahman.

b) Sãojôesch; ich lese Saiojderoesch, wie LXXXIV. 18. Anm. Vielleicht gehören diese und folgende Attribute Bahman.

c) Ham edepetôesch, der in der That Haupt, Fürst ist; oder, der große Fürst.

d) Oseghenanmghâthô reieântanm: oder (Mediomah) der mit Größe durch das Wort des Lichts die Aschmoghs u. f. schlägt.

e) Aloûo Meediômâonghôesch: oder Astuo, Sohn Mediomah's.

f) Dâzgrâspôesch: oder dadguer af-

zouni, großer Richter.

g) Kéeninô kehrpé: d. i. jugendlich und schön wie eine Jungfer. Es ist vielleicht von Espendiar die Rede, der Rouin tan (Metallkörper) genannt wird in den Parsenbüchern. Dieser Beiname kann aus Zeoroûé tenehé (Leibesstark) corrumpt seyn.

h) Hemeréthém pété iokhoschtô: oder, der sich nur mit dem, was Ewig ist, beschäftigt.

i) Virâspehe Keresneienehé: oder, Virasp, (Sohn) von Keresneiene.

reingeschaffnen Keresneienehe; des reinen Arschie i); Arschie's, der, gleich dem Destur, Mazdeiesnansversammlung hielt k); des großen Destur; des berühmten Destur; des Wohlthätigen; besonders Wohlthätigen; des Gerechten; des Amresch (Vogel) l); des (Vogels) Tschamresch; des Keinen; Sehrreinen; Sehrheiligen; des fleißigen Beters m); des Sprechers reiner Gebete und Wohlthäters; des der Wünsche befriedigt; aller Guthandelnden Turaniens, Kraft der Welt n); des Freigebigen o) (Sohn) Athvians; des Lichtgroßen; des Lichtgroßen Feldarbeiters p); des Keinen und Großen.

26. Carde.

Robpreis den heil. Feruers der Großen q) der Welt; der reinen, großen Reime; Steothro Beheeschtehe's; Pooro dakhschtoesch (Sohn) Khschtaouoesch; Khschoue veraspenehe, (Sohn) Khschtaouoesch; Eieoestoesch, (Sohn) Pooro dakhschtoesch; Gueie Dastoesch, (Sohn) Pooro dakhschtoesch; Escheouezdengho r), (Sohn) Pooro dakhschtoesch; Drodasch, (Sohn) Poorodakhschtoesch; Khschetrou tchenengho; (Sohn) Khschoue veraspenehe; des der sich Ormuzd nahet s); Fraiejeantehe t); Frenengho, des vorigen Sohn; Djeoro vengheosch (ebenfalls); Zeoro vengheosch, (Enkel) Fraiejeantehe; der drei Kinder u) des Verdienstes und Wirksamkeit,

i) Arschie: oder, des Gerechten. Modjmel el tavarikh (Kap. 9. F. 19. r.) redet von Ke Arsch und Ke Arschesch als Ke Kobads Brüdern; der erste war König der Keanier.

k) Arschiehé viakhnenehé ia kéréstemehé Mazdeiesnannam dareied rethehe: oder, Arschiehe, Sohn Viakhne's, Richter, Destur, sehr Lebendiger der Mazdeiesnans. Im Manuscript ist ausgetilgt und zurückgewiesen, das gibt dem Sinn Zweifel.

l) Amereosch . . . Tschamereosch. Der erste dieser Vögel sucht Saamentörner in den Wassern; und der zweite streuet sie alsdenn über die Erde aus. S. Bundehesch.

m) Freohäklischehé: oder, sehr groß.

n) Afrasiabs Tochter, Mutter Ke Khschro's.

o) Miedzenehé, Quell der Güter; oder, edelmüthiger Bergelter; Feridun.

p) Kescho péteosch, Oberster der Furchen.

q) Gopeé, Gebirge.

r) Dritter Sohn von Poorodakhschtoesch, nach Jescht — Aban. Bundehesch nennt ihn Eschevand.

s) Esch ahoerehe (Kere von 5 Buchst.) djestéienehé: oder, Esch ahoere, (Sohn) Djeest's.

t) Oder, des reinen Beters.

u) Seoué denghó threthehé Saejdroesch. (S. LXXXIV. 18.)

samkeit, Wohlthätern der Provinzen; des von Reichthum überfließenden Varkans x); des Großen Turaniens; Asmenengho's; des Sehrtapferen; des reinen Thäters Guedast y); des reindenkenden Obersten z); des reinen Fürsten der Provinz a); der mancherlei Heldengeschlechter b); Schakhschuoesch; Siavakhsch c); aller Keans der Welt; des heiliglebenden Obersten; des erhabenen Manns und Weibes; aller großen Thäter des Gesetzes; des reindenkenden Weibes; des reinen Schuzworts; des Saamenmehrenden Zare d); des Versorgers arbeitender Stiere; des Sehrmächtigen, Sehrwirksamen; des reinen Sprechers des himmlischen Worts; des reinen Wohlthäters; des Segnenden der Provinzen mit Ueberfluß; des sehr großen vortrefflichen Vaters e); vortrefflicher Milch f); der reinen Stadt; des außerordentlichen Wohlthäters; des Keinen und Tapfern; des Lichtglänzenden Hom; des Liebenswürdigen g); Lichtglänzenden — Keinen und Thäters des Gesetzes; des Lichtweisen; der heiligen Hand; des vortrefflichen Obersten; des wachsamem Schützers — Königs — zahlreicher Wesen, die seit Urbeginn der Welt gewesen sind; des Großen!

27. Car=

x) Vooro tchenghō varé keshānehé: oder, des sehr berühmten Varkas. Ich lese vooro tchenengho. S. Bun—dehesch bei Zare Kansa.

y) Esché schiothené gueiedâst eieenehe; oder, Esche sciothne, (Sohn) Guedasts.

z) Voho menengho kéteosch; oder, des Obersten Bobiezdengho.

a) Vöhiedzenghō kheteosch: oder, des Obersten Bobiezdengho.

b) Djeeransch; in Parsi, zouraver, tapfer; oder, koh, Berg.

c) Siāvapōesch: dieser Fürst war Kexhosro's Vater. Nr. XXX. wird er Siaouereschne genannt.

d) Zeréienghāo spāntō khshetcheoñāo: oder, Zare, der den vortrefflichen Saamen in sich hält. S. 1eb. 3or.

e) Mekhschtoesch: in Parsi, meh, groß, vortrefflich: oder, mized, Zeugerin.

f) Oder, die nach der Geburt Milch hat.

g) Vesnihe: oder, Vesnihe's.

27. Carde. *)

Lobpreis den heil. Feruers der reinen Seele a); deß der gewesen ist; der Berge; ihrer Geschenke; — des lebhaftesten b); des Kean; des Erhabnen und Weitsehenden; des Reinen, Gottgeschaffenen; derer die reinen und großen Namen haben; des erhabnen Wohlthäters, Zersthörers des Bösen und der Uebelthäter; des reinen, vortrefflichen Ospanseosch c); des großen, weisen Mazdeiesnan; — des wirksamen Lichts; der Sonne, die schafft, weiten Umfang hat; ernährt und Gutes bringt, sehr weise d), vortrefflich ist, mit vier Rossen fährt, aufs schnellste läuft, dahin fährt und mit Reinigkeit wirkt; der Helden die mit Größe zu Fürsten der Berge bestellt sind; des vortrefflichen, ewigen Dolchs; deß der reinen Regen ausgießt; des Großen und Tapfern e); des großen Hauptes von hundert; des allzeit Vortrefflichen; dieser Wesen und meiner Seele; des Schutzwächters der Welt; der tapfern Keans f); der edellebenden Befehlhaberin; deß der oft und mit Kraft spricht (das Wort); g) deß der fürs Gute spricht h); der heiliglebenden, reinen Provinz i); Bordj's, zahlreicher Zeugungen Quell; derer die ums Gute befragen; des Gebers großer Wüsten, großer Provinzen; großer gesundmachender Thiere; reiner im Ueberfluß geschaffner Heerden k); des Stiers mit Verstand, Leben und Licht — der Provinzen Licht — l); der drei Gattungen der Dinge m), der Leiber in den Provinzen; Turaniens n) — des herrlichprächtigen

*) Dieser Carde ist vollkommen nach Art des vorhergehenden eingerichtet. Um nicht unnöthig zu wiederholen, geb' ich nur die besondern Ideen daraus.

a) Hogueosch: oder, der guten Thiere; oder, des vortrefflichen Stiers.

b) Aiotehé: oder, der mit sich führt, in Parsi, averendeh.

c) Spetoesch ospanseosch: oder, der wohl schützt.

d) Vesrotehé: oder, der wohl ernährt.

e) Frârazoesch torché: oder, des großen, reinen Turan. (S. E. 25.)

f) Greschtehé keouoesch: oder, der Keansgebürge.

g) Poro bénghe zoeschehé: oder,

deß der sprudelt und rundum taumelt wie ein Trunkener.

h) Kâonghé saonghé: oder, deß vom Guten Trunkenen.

i) Oder, deß der macht, daß die reine Provinz in Heiligkeit und Ueberfluß lebt.

k) Torché: oder, Turan's.

l) Gueometô: oder, Gaomesch, Büffelochs. S. Bun — dehesch.

m) Thretô eéouô frédô fieschtehé: Mensch, Thiere, Bäume.

n) Tourô nekethvehé ospeeschtenanm seéenenanm. Dieß letzte Wort harmoniert mit Zinnat dar, das, in Parsi, ausgezeichnet, erhaben, glänzend, prächtig bedeutet.

gen Haupts; des mächtigen, rastlosen, hervorblickenden Kean; — — des wohl und vielsprechenden Kehrkas o); des der verhütet, daß der Hervorbringungen nicht weniger werden p); Djamasps, des großen Geschöpfs q); Druertur's, des großen Geschöpfs; des der das himmlische Licht vertheilt; des Vielfältigers der großen Wesen r); des Vermehrs der Herzensreinen. —

28. Carde.

Lobpreis dem heil. Feruer aller, die bis zum Siegesheld Sosiosch in der Welt noch sterben werden! Wenn Sosiosch kommen wird, wird die ganze Welt glücklich und groß werden; die Leiber der Welt werden rein seyn. Er wird aus der Welt schaffen allen Schmerz, des zweifüßigen Darudj Keim; und den Plager der Reinen zerschmettern.

29. Carde.

Lobpreis dem heil. Feruer Djemschid's, Sohn Bivengham's; (Djemschid's) — der tapfere Vater der zahlreichen Versammlung, der aus dieser Welt vertrieben hat das Böse der Dew's s), das sie zahlreich schaffen; der ihr Saamenkörner gegeben und des Bösen Vater geschlagen hat.

Lobpreis d. h. F. Feriduns, Sohn Athvians, der Hunger und Durst und Böses vertrieben hat, und den Urheber unordentlicher Lüste t) der Böses that.

Lobpreis d. h. F. Zu's, (Sohn) Tehmasp's; des Helden Aguerirets; Minotscher aus Iran u); des Kean Efeouengheosch; des Kean Osedeno; der Keans Erschmo, Pesenengho, Biarschano, Siaouerschano und Khostro, der wie ein Ized x) groß, wirkend, triumphirend, Ormuzdgeschaffen, wachend, alldurchdringend —

o) Hofreoûâkhsch kehrkenanm.

p) Akeiedehé pedenanm: oder, der die Schöpfungen nicht mindert.

q) Eperezâtehé: oder, ein Sohn der vor andern sich auszeichnet.

r) Okhschied érétehé: oder, der Größe gibt.

s) Frekerschteïao: der Reischs gezogen hat; oder, eeneschtôesch déeoûô frekerschteïao, der im Ueberfluß das Nichts (Böse) herzend = Avesta II Th.

vorbringende Dew.

t) Eiekerschtehé: Azdahak (Zohak).

u) Ozeoûiché tomâspenehé: (S. Nr. XXVII.) Zu, König Irans, Vorgänger und Vater Ke Kobad's, wie einige Parsengeschichtschreiber melden.

x) Menôschthrehé: dieser Fürst (Feriduns Abkömmling (S. XIX.)) rächte den Tod Irets an den Nachkommen Tur's und Salem's.

gend — nur Gutes trieb, nur auf Gutes thun dachte, unermüdet Gutes that; der wachsame, gerechte, erhabne, Glanzlichte, Ormuzdgeschaffne Fürst, deß Leib rein war, deß Kinder in der Provinzen Versammlung glänzen, deß Saame, gleich einem Quell y), alle Gedrückte erlöste, Leben und Verstand um sich her breitete, der groß lebte unter denen die nicht mehr sind; dieser reine König der Welt, demüthig von Herzen, der lange Jahre lebte und seiner Wünsche-Fülle sah mit allen Gütern, die Zauberer mit den Paris und Dew's die Kränken, taub und stumm machen; vor dem endlich verschwinden mußten alle die in der Welt Böses thun. z)

Lobpreis d. h. F. Sam's, (Water) Guerschasp's, bewaffnet mit der Keule des Stierkopfs, deß starker, kräftiger Arm zahlreiche Schaaren in die Flucht schlägt, die Schaar der Unreinen und mit kühnem Herzen eine Menge großer Standarten aufsteckt, und selbst die Standarte des Todes trägt. Er hat den großen Uebelthäter vertrieben; er macht des Schreckens viel und schlägt gedoppelt ohne Erbarmung. Beschädiger, Plager, Uebelthäter müssen vor ihm weichen.

Lobpreis dem heil. Feruer dieses tapfern Khosro a), Ueberwinder von Dew Hefche b), diesem verschlingenden, weltverheerenden Darvand.

Lobpreis d. h. F. der Reime Hoschingh, Vertreiber der Dew's aus Mazendran, der Dew's Nerins, und des plagenden Dew.

Lobpreis d. h. F. Fredakhschoesch c) (Gemahl) von Hombeehe, der den Grausamkeitglänzenden Eschem vertrieben hat; Eschem — Plager — Zeuger vieler Dew's.

30. Carde.

Lobpreis den heil. Feruers derer die folgen: Hou'ôoïao, Pari d), Sarit e), Purfisch f), Heoteoseiâo g), reine Homai h), Zeeretchiâo i), reine Dschteouëetiâo; dem heil. Feruer des Weibes das nach Herzensreinigkeit strebt, der reinen Weiber

y) Destur Darab hält die sechs folgenden für Ke Kaus Kinder.

z) Zoroaster legt Ke Khosro Tzed Behram's Eigenschaften bei.

a) Khfchothniâo péeté dôethriâo: oder erhabner König, deß Auge (erlöst hat u. f.)

b) Hefché; oder, diese zahlreichen Dew's.

c) Nach einigen Parsen ist er Djamasp's Water. Ich glaube, daß hier von Par-

schid gah hembie, davon Bun — behésch meldet, geredet wird.

d) Fréniâo, Zoroaster's erste Tochter.

e) Thretiâo, Zoroaster's zweite Tochter.

f) Peoorotchesliâo, Zor. dritte Tochter.

g) Oder, die sich bemüht.

h) Homaiâo, Espondiar's Schwester.

i) In Parsi, roud ravan, oder der wie ein Fluß strömt: oder, roud — goûneh (Rodoguneh) Stromähnlich.

Weiber Osenemengho's, Frâiejeantehe's, des heil. Khschonevraspenche' und Gueedastoesch und Poorodakhschtoesch und Steothro Beheschtehe; dem heiligen Feruer der flugen q), verständigen r), heiligen, reinen s) mit Keinigheit, Heiligkeit t) und Wohlthätigkeit u) wandelnden Tochter; die Licht und Keinigheit glänzt, schön ist und heilig, und eines berühmten und reinen Vaters Tochter v) — eines Vaters, der groß und erhaben ist, zerschlagen hat und noch zerschlägt Dje, aller Uebel Kunstmeister und alle Demos, wovon die Sterblichen geplagt werden.

31. Carde.

Lobpreis dem heil. Feruer der reinen Menschen in Frans Provinzen w)!

Lobpreis dem heil. Feruer der Frauen in den Provinzen Frans; der reinen
 El 2 Frauen

k) Die Jungfern, von denen in diesem und den vier folgenden Versen geredet wird, sind die fünf Arten Weiber, die die Parsen heirathen dürfen: 1) Keniâo vedoto, die fluge, oder vortreffliche Jungfrau; das ist, Schah — jan. S. bürg. und gottesd. Gebr. §. VII. 7.

l) Keniâo djeghrôdô: 2) Die Frau Esheguer.

m) Keniâo frenghâdô, die Jungfrau großer Lust: 3) die Frau Kobeschran.

n) Keniâo orodetientô: Die Frau Jogni.

o) Keniâo peesenghenoué: 5) die Frau Sater.

p) Fédriô (oder Fédriâo): in Parsi, peder, Vater; es kann auch der Name eines Mannes seyn.

q) Eeriennam dékhionam: Frans Provinzen bestanden aus verschiedenen Strichen und Gegenden, weil sie vorgestellt werden als an der Zahl funfzig, hundert, tausend — (LXXXIV. 14) Sie hielten gegen Abend Iran — vedj und die dazu ge-

hörenden Länder, Schirvan, Uderbedjan — gegen Ost war das casp. Meer, Bactrien und verschiedene südliche Provinzen Persiens, Zabulestan, Sistan u. s. f. Guskasp, der zu Balkh — bami residirte, wird beständig Frans König genennt. Siehe da die Länder, worüber Zoroaster Destur war! Er verkündigte daselbst sein Gesez und seine Schüler mußten in den übrigen Provinzen bekannt machen. Balkh war aber der eigentliche Triumphsitz des Gesezes; und wenn dieses Namens kaum gedacht wird in den Zendbüchern, da Iran — vedj mit seinen Flüssen, Bergen — so häufig vorkommt, so geschieht es darum, weil Iran — vedj der Ursiz und die Kindheit der Monarchie war, und weil es durch Feriduns und Ke Khsro's Regierung so berühmt geworden war, anstatt daß Bactrien die Ehre, der Siz der Persischen Monarchie zu seyn, ganz und gar den Einfällen Turan's schuldig war. Sonst wird diese Gegend unter dem allgemeinen Namen "Provinzen Iran's", begriffen, und der erste Fargard Wendidads scheint unter

Frauen a) in den Provinzen Turans ; der reinen Männer in den Provinzen Semans b) ; der reinen Frauen in den Provinzen Semans ; der reinen Männer in den Provinzen Saon c) ; der reinen Weiber in den Provinzen Saons ; der reinen Män-

unter Balkh die Hauptstadt anzeigen zu wollen.

Balkh — bami ist Bactra der Griechen und Lateiner. Nach Strabo (Geogr. XI.) und Plinius (H. N. VI. 15.) hieß diese Stadt auch Zariaspa, und Curtius (7. 4.) sagt, daß der Name Bactra vom Fluß Bactrus komme, der die Mauern der Stadt spüle. Cellarius (Geogr. Antiq. T. II. p. 712.) klagt über Unverständlichkeit dessen was die Alten vom Namen und der Lage dieser Stadt berichten, und das nicht ohne Grund. Ich halte mich bloß an den Namen Zariaspa, wofür ich Zaraspa oder Zoraspa lese, mit Voraussetzung, daß dieser Name von Zoraspa kommt, der seinen Sitz nach Balkh verlegte (S. Leb. Zor.) und es wie neu aufbaute: Ist dieses richtig, so wird auf einmal klar, warum Zoroaster, der von Zoraspa nichts zu sagen guten Grund hatte, beinahe in Absicht auf Balkh ein ganzliches Stillschweigen beobachtet, oder es doch nur unter einem Namen nennt, der den Fürsten, dem es seine ganze Größe zu danken hatte, wieder ins Andenken brachte.

Auch Golius (not. in Alphergr. p. 175.) hält Balkh — Bami für Bactra, und die Wortähnlichkeit ganz abgerechnet, so harmonirt die Lage beider Städte sehr wohl miteinander. Die Vorstädte von Balkh benäzt Dehasch, (Fluß, der sich in den Amu, Oxus, stürzt); und die Mauern

Bactra's wurden auch durch Bactrus Gewässer bespült, (S. Q. Curt. l. c.) der sich im Oxus verlor. Die Fruchtbarkeit des Erdreichs von Balkh kommt gut mit Strabo's Beschreibung von Bactrien überein.

a) Touerienanm dekhionanm näerenanm: Es wird hier nicht von Turanern geredet. Vielleicht ist eine Auslassung im Text; oder Zoroaster glaubte als ein vor Eifer brennender Iranier und persönlicher Feind Urdjasp's den Fernern der Turanier keine Tadel's schuldig zu seyn, wie er den Dem's auch keine gibt. Er nennt bloß die Weiber dieser Gegend, weil Ke Rho's Mutter daraus gebürtig war (S. 25). Daß Turan gegen Norden an Iran grenzte und durch den Oxus davon geschieden wurde, ist bekannt.

b) Seeremenanm dekhionanm Seemenenanm dekhionanm: nach Bundehesch und dem Namen selbst sez' ich die Lage dieser Provinzen gegen Ost und Nordost vom Euphrat.

c) Saenanam dekhionanm Saenanam dekhionanm: Saon's Provinzen sind wahrscheinlich Eins mit den Provinzen von Soana, die Strabo (Geogr. XI.) zwischen das schwarze und Casp. Meer sez't. Ptolomäus (Geogr. V. 9. 12.) gedenkt eines Flusses Soana, der sich gegen Norden von Albanien im Casp. Meer verliert.

Männer — und Weiber in den Provinzen von Dahi d); und der reinen Weiber von allen Provinzen.

Lobpreis allen reinen, starken, vortrefflichen Feruers der Heiligen von Raio-
morts bis zum Siegesheld Sosiosch.

Wenn diese reinen und Verstandreichen Feruers aus der Höhe mir nicht zu helfen eilen, wenn sie mich nicht wohl nähren und Ormuzd nicht Auge auf mich hat aus der Höhe mit dem reinen Kraftvollen Serosch, der das himmlische Wort weiß e) und Zoroasters Ormuzd vortrefflich kennt, so kann ich nicht rein seyn.

O reiner, über alles erhabner Ormuzd, laß die reinen Feruers des Wassers und der Bäume über den Städten wallen! Sey ihre Gegenwart an dem Ort, wo der Priester der Provinzen ist! Rein im Herzen heb' ich auf zu dir reine Hände, rühme dich durch Kraftreiches Zjeschne! —

Ruhm den Feruers die von dir kommen! Diesen starken Seelen. — Feruers allen Heiligen, Reinen die gewesen sind!

Diesen Feruers denen ich, o Ormuzd, Zjeschne heilige, allen diesen Reinen denen ich Zoroasters Gesez verkündigt habe — das erste Gesez — himmlisch, ganz heilig; diesen Feruers der Poeriodekeschans und derer, die seit dem Weltbeginn durchs Ohr Offenbarung bekommen haben; diesen reinen heiligen Seelen — dem heiligen Gesez ganz und gar unterthan — sing' ich Lob!

Lob den Feruers dieser reinen, heiligen Menschen f), der Meinigen; dieser reinen, vortrefflichen Seelen — dem heil. Gesez ganz unterthan!

Lob den reinen, heil. Menschen — Poeriodekeschans!

Lob dem Ort, der Straße — Stadt — Provinz, wo sie gewesen sind!

113

Lob

d) Dahouanam dekhionanam. Die Provinzen von Dahu (oder Dahi) sind die Länder, welche die Dai eroberten, von denen Herodot (I. 60.; Dahae im Plinius, H. N. VI. 17) redet. Sie lagen gegen Süd-Ost vom Casp. Meer, und Daeti (gegen Nordwest desselben Meers) benäzte sie. Mem. de l'Acad. des B. L. T. XXXI. p. 373.

e) Manthretché spēánté vedosch iô vedéeoûô vedéeoûché eschto mezdâo.

Ehorehém iem Zerethioschtro: oder, mit dem himmlischen, Verstandreichen, gegen die Dews feindseligsten Wort: (diesem Wort, das Zoroasters Ormuzd liebt): oder, das vortreffliche Wort, wodurch Zoroasters Ormuzd vollkommen erkannt wird.

f) Oder, derer die die Meinigen sind... der reinen und heil. Poeriodekeschans.

Lob dem Ort u. f. — wo sie seyn werden a)!

Wo es in Dertern — Straßen — Städten — Provinzen Menschen gibt, die mit Reichthum des Verstandes das Wort lesen, deren Seelen durch und durch rein sind — die rühm' ich hoch durch Zeschne, ich Zoroaster — der ganzen wirklichen Welt Destur — des Urgesezes Diener!

O, der du sehr rein bist, König großer Güte, großen Glanzes, großen Lichtstrals, sehr würdig des hohen Ruhms durch Zeschne, sehr würdig des demüthigen Ruhms durch Neaesch, sehr würdig, daß dein Wohlgefallen gesucht werde: — diesem Lande, darin der Mensch dich mit Demuth hochrühmt — Wie? auf Beheschwürdige Art; — bring' ich Zeschne!

Lob dem Himmel der Güte und Wohlthätigkeit!

Lob dem Guten!

Lob dem Reinen der mitten im Zeschne und Neaesch zu dir mit Herzens Weite betet — wie der Seele aller Wesen, die gewesen sind und noch sind!

Lob den Seelen der Heiligen b)! Unter allen als Mann oder Weib geboren — sey Lob allen Treuen des Gesezes, Reinen, Heiligen, die ganz dem reinen Gesez leben!

Ihrem Verstande — ihrem Urtheil des (thätigen) Lebens — ihrem Feruer sey Lob! —

Hohes und demüthiges Lob den starken, wohlgerüsteten Feruers der Heiligen, Poeriodekeschans, der Meinigen! Ich segne, erhebe sie mit Kraft!

O daß die Feruers mit Huld diesen Ort besuchen! und ihm hold bleiben! und gunstreich hören den der ihnen zu gefallen strebt c)! Segen sprechen über den Reinen, Heiligen! Für sie alles Gute schaffen! Zufrieden scheiden von diesem Ort und mit Herrlichkeit die Bitten vor den Großen Ormuzd und die Amshaspands bringen! So verlassen diesen Ort, wo wir — wir Mazdeiesnans hoch sie priesen!

XCIV.

a) D. i. deret die, ohne Zoroasters Sendung zu kennen, dennoch das Gesez der Poeriodekeschans üben.

b) Lob u. s. f. bis zu Ende dieses Absatzes — steht ganz im Zeschne. Die Uebersetzung dieser Stelle, wie sie hier ge-

geben worden, drückt den Wortverstand noch genauer aus.

c) Afeänto . . . Khapranm; oder, daß sie aufnehmen die reinen Geschenke, die ihnen vom Reinen gebracht werden! Ich lese Afrimento.

XCIV.

Jescht — Behram.

(Dieser Jescht wird zu allen Gabs celebrirt, am Tage Behram, und in den Tagen, Ardibehescht, Aber, Serosch, Behrams Hamkars, und zwar nach Fardi gazar i, d. i. nach den Vorbereitungsgebeten und Reinigungen, als dem Morgengebet, Kosti u. f.)

Im Namen Gottes.

Drmuzd, König der Herrlichkeit, daß Jzed Behram an Glanz und Glorie wachse! zu meiner Hülfe komme!

Hold sey mir Sieger Behram, der Drmuzdgeschaffne, Stetswachsame, All-durchdringende! Hohes, demüthiges Lob sey ihm! — Zoroaster fragte Drmuzd: O Herrlichkeitverschlungner Drmuzd! Gerechter Richter der Welt die durch deine Macht steht! Wer ist der lebendigste a) der himmlischen Jzeds? Drmuzd antwortete: Der Sieger Behram ist's, o Zoroaster, von mir geschaffen! Er kommt — dieser große, triumphierende, Demuzdgezeugte unter dem wirksamen, reinen, Drmuzdgeschaffnen Körper des Windes — lichtglänzend in Drmuzd's Licht; und bringt Drmuzdgeschaffnes Licht, Gesundheit. Groß, ja sehr groß; siegend, ja sehr siegend; glänzend, ja sehr glänzend; rein und wohlthätig, ja sehr rein und sehr wohlthätig b), Quell der Gesundheit, Quell überfließender Gesundheit! Er kränkt und zerschlägt alle Uebelthäter, Menschen-Dews, Zauberer, Paris, Plager, Betäuber, Stummacher!

Behram hoherhaben durch Jzeschne, ist Quell des Lichts und Glorie! Ich rühme hoch mit Zur Behram, den Siegesheld, dem Drmuzd Königsherrschaft c) gab über der Wesen große Zahl!

a) 2. Car=

a) Zeio temó: lebendigst und belebendst. c) Dataësch peoeriäesch echorché:
 b) Beësché . . . beëschézió temo, oder, reicher, freigebiger König.
 heilbringend, sehrheilbringend.

a) 2. Carde.

Lobpreis dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram!

Zor. fragte Ormuzd: u. s. f.

Ormuzd antwortete: u. s. f. Er kommt — dieser große, triumphierende, Ormuzdgeschaffne zum zweiten unter Stieres Körper, blühend, rein, Ohren und Hörner von Gold, und mit dem Horn zerstoßend b)!

3. Carde.

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram!

— — Er kommt zum dritten — dieser große, siegende, Ormuzdgeschaffne unter dem Körper des muthigen, reinen Rosses mit Goldohren und goldenem hochgetragenen Schweif, der den Unreinen schlägt c)!

4. Carde.

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram!

— — Er kommt viertens — dieser Große, Siegende, Ormuzdgeschaffne unter Kamels Körper, der Güter trägt und Schätze — der Menschen Wünsche! als Freund dem Menschen große Reisen durch die Welt leicht macht d); jugendlich e) die Größten der Städte durchtrabt mit reinem, großem Herzen! Der König trage Sorge auf seiner Farth für das Kamel, das über ihn wacht; mit seinen Schenkeln — Seulen wie Berge, — mit festem Fuß f), niedergebeugtem Schweif, Haupt im Lichtglanz, Größe, Höhe — trägt es ihn, blitzt weit, macht Reisen in die Länge. Nachts gibt man ihm Speise, wenn weißer Schaum aus seinem Munde trieft g); sein Haupt bezeugt Zufriedenheit und dankt mit Größe! Es ist verständig, durch Horn gewizigt.

5. Carde.

a) Im Original sind die Arr. nicht bezeichnet.

b) Sroïé, in Parsi, Schak; oder, Haupt.

c) Enekém: in Parsi, naneik, oder hinehkasch, neidsüchtig; oder, mit dem Huf schlagend.

d) Fresterenehé gueéthâosch: oder, er wandelt in der Welt.

e) Erschnanm frengheré zeântanm: oder, das die Gerechten — große Geschöpfe — trägt; oder, iô erschannm, (Kamel) das in seiner Blüte u. s. f.

f) Semeresno, Horn des rechten (Fußes).

g) Iô kefémeepeespeïéeté spētetém.

5. Carde.

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram!

— — Er kommt — 5) dieser Große, Triumphirende, Ormuzdgeschaffne unter Viradjeh's vortrefflichem Körper mit hochgehobnem Schneidezahn u. s. f. S. LXXXIX. 18.

6. Carde.

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram!

— — Er kommt — 6) dieser Große, Triumphtragende, Ormuzdgeschaffne unter eines reinen Jünglings von funfzehn Jahren glänzendem, lichtweißem Körper, deß Augen Leben und Wachsamkeit sind! —

7. Carde.

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram!

— — Er kommt — 7) dieser Große, Siegende, Ormuzdgeschaffne unter des starken, Triumphreichen Ormuzdvogels Körper, der Himmelan und in die Tiefe fliegt, — Ormuzd's Eigenthum, lebendigster der Vögel, unter allen, deren Körper ausgespannt und erhaben ist, der Schönstgebildete. Er ist Wohlthäter denen, die reine — auch denen, die unreine g) Wünsche bei sich haben; sorgt für den Gerechten; sein Eifer brennt zu wachen, wenn der tapfere Dschem sich hebt; er wacht die eine Nacht und die andre Nacht mit größter Kraft und läßt seine Stimme hören auf der Berge Höhen wie in den Feldern, und die Vögel der Bäume verkündigen Serosch's Einzug! —

8. Carde.

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram!

— — Er kommt — dieser Große, Triumphreiche, Ormuzdgeschaffne 8) unter der Gestalt eines Schafbofs mit reinen Füßen und gebogenen Hörnern.

9. 10. 11.

g) Hesoue valmé epeeieeté : oder, er gehet (wacht) über die Wünsche, welche das Gute zum Ziel haben.

Zend-Avesta II Th.

M m

9. 10. 11. 12. 13. Carde's.

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram!

— — Er kommt — (u. s. f.) 9) unter dem Körper eines Bocks mit reinen Füßen a) und scharfgespizten Hörnern. —

— — Er kommt — (u. s. f.) 10) unter dem Körper eines reinen, Ormuzdgeschaffnen Lamms des Lichts das sein Goldhaupt gut trägt, weit b) schützt und ganz und gar gut ist. —

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram, der mit Gerechtigkeit c) und Ueberlegung und Größe und als Urheber des reinen, guten Friedens wirkt. Diesen Triumphreichen erhebe ich hoch — ich reiner Zoroaster — mit Reinigkeit des Herzens, mit R. d. Worts, mit R. d. That. Mit Brunst erbitt' ich dieses Siegeshelden Schutz. Er — der siegende Behram — erzeige mir diese Gunst! Sein Arm ist rein und wirkend, sein Körper groß! O daß er meinen Leib in vorzügliche Blüte setze! Mich reichlich segne, er der ist wie Kero der Wasserfülle, des Wasser weiten Strom hat in die Städte und hohle Tiefen d) und zählen läßt tausend Wesen des Lebens, Früchte, und hundert Arten starker, Erdgekochener Geschöpfe!

— — Daß der siegende Behram mir Güter schenke, dieses edle Ross, das um das Drittheil der Nacht, wenn alles nach Licht sehnt, über die Erde wacht und Ueberfluß an reinen Früchten gibt und Keim der Kraft ist!

— — Daß er mir Güter schenke — dieser goldene Kehrfas des Himmels, der mit Schnelligkeit und Größe und Kraft über die Hoffnungberaubten Provinzen wacht, zur Zeit wenn Ormuzd für die Welt das Licht aufstehen läßt!

14. Car-

a) Oronehé, Seele; ich lese renehé, Schenkel, Bein.

b) Ira pekhstém: oder, Quell des Ueberflusses.

c) Arschó kerém: oder, geschaffen in

Richtigkeit und Gerechtigkeit; und so auch in den zwei folgenden Redearten.

d) Djefreião hezengheró vireião var-scho: oder, in tausend Höhlen (Erdschlun-
de), windhauchend, fruchtbar, zählen läßt
hundert u. s. f.)

14. Carde.

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram!

Zoroaster fragte Ormuzd und sprach: O Herrlichkeitverschlungner Ormuzd, gerechter Richter der Welt, die durch deine Macht steht! Wer ist der Erhabne, der aus der Höhe die Menschenübelthäter ganz zerschlägt, sie verwundet und sich bemühet, Gesundheit zu geben?

Ormuzd antwortete: Der Vogel ist's, o Zoroaster, der vorwärts und rund um seine Liebhaber fliegt, wie sichs gebührt a). Ganz Federbedeckt ist sein Körper b), Schutz sind seine Fittige und seine Stimme tönt hoch. Raubt der Mensch diesem Vogel Bein oder Fittig; so wird kein Lichtmensch gebohren, Ueberfluß im Lauf gehemmt.

Man rufe zu diesem Vogel und er — der Ormuzdgelehrten Vogel König — wird um und um viel Licht ausbreiten; der Eber wird nicht grausam schlagen, nicht so oft und mit Uebergewalt, er — des erster Schlag verwundet.

Daß ich weit schlage alle Schrekurheber, ietzt im Leibe und wenn ich keinen Leib mehr habe! Daß der Triumphreiche Behram, des Körper himmlisch ist, zerschlage alle die Schrecken bringen und Böses im Sinn haben! Daß er der Könige und aller Lebendigen Glük vermehre! und aller die mit Reinigkeit reden, er — der Re Rhostro erhoben und, wie ein edles Roß, getragen hat! Wie ein Kameel der Wallfarth, wie ein Schiff der Wasser! Er — der getragen hat den Saamen Feriduns, der über Zohak mit drei Munden, drei Gürteln, sechs Augen, tausend Kräften, der Uebel Fülle, triumphirte! Feriduns — der Dem bezwang und arge Darudj's, die die Welt zerfressen, diese Ahrimangeschaffne Darudjheere, die den Reinen der Welt Tod bringen.

15. Carde.

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Triumphreichen Behram, dem Siegesheld, der gleich dem großen Sinnorgh *), gleich dem hinter großen Gebirgen verborgenen Vera, sein Licht in einem Winkel der Dertter zusammen gezogen verbirgt!

M m 2

16. Car-

a) Vâreândjenehé: in Parsi, lazavar, was sich schift. Einige Parsen haltens für den Namen eines Vogels.

fiar, viel. Corosch scheint gemeint zu seyn. (S. LXXXIX. 17.)

*) Oder, wie Sin (Alder), Vogel Ormuzds, wie Vera. (S. Bun — dehesch).

b) Péréné: in Parsi, par; oder, bet-

16. Carde.

Lob u. f.

Zoroaster fragte Ormuzd: o Herrlichkeitverschlungner Ormuzd u. f. ! Wer ist der Siegende, Ormuzdgeschaffne, deß Namen ich hochrühmen soll? Bei dem meine Gebete anheben und sich schließen a)?

Ormuzd antwortete: wenn, o Sap. Zor., (der Uebel) Amboss kommt b), so trete herzu der Edle und handle also: und die Dems werden zurückweichen müssen, man wird sie nicht auf den Wegen sehen, daß sie schlagen. Die sich in großer Zahl diesem siegreichen, reinen, wirksamen, Ormuzdgeschaffnen (Behram) nahen, sollen triumphiren!

Berehre durch Afrin diesen siegenden Behram, die beiden Schutzhelden, die über die Brücke führen, die beiden großen, Verstandreichen, reinen, unsterblichen, Uebelreinen und gerechten Wachhalter, Könige — Behram und mein Wort c), das mit Ueberfluß segnet den, der es spricht, den Sohn des Vaters, den Brudergebohrnen, die drei Ordnungen der Athorne's. Sags den Menschen, daß die Gehorsamen des Worts Stärke und Weite, große Vermehrung und Sieg und blühende Gesundheit zum Lohn bekommen sollen. Sag' ihnen, daß alles Große d) ihnen gegeben werden und der Keine überwinden soll den, der es wagt, ihn zu schlagen.

17. Carde.

Ich erhebe durch Zeschne den Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram! Ich — in Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit lebend — trete vor dich und befrage dich über Mithra und Kaschne — rast: wie soll ich zerschlagen den Mithra — Darudj? Wie soll ich vertreiben die Lüge e), Kaschne's Feind? Wie Neid und Tod? Verkündige mir deinen Willen!

Ormuzd antwortete: der Mensch rühme hoch und mit Demuth den Sieger Behram, von Ormuzd geschaffen, auf eine Beheschwürdige Art, u. f. f. (S. LXXXVIII.

a) Keoûé opesteoûeetesch keoûé nesteoûeetesch: wer ist der, den ich anrufen soll über alles (oder vor allen); den ich anrufen soll unter (nach) allem?

b) Iedspâd heândjesâoânté.

c) Oder, wie LXXXIII. Anmerk.

d) Péscheméintched sâré m bôîânté: oder, sie werden Peschem überlegen seyn (LXXXIX. 6.) und Eor, Schahrivers Neidbubler.

e) Eréneokhtem.

LXXXVIII. 16. Absatz, 4. bis ganz zu Ende, nur wird allezeit, wo Tafscher steht, Behram gesetzt.)

Wenn aber der Mensch nicht herzukommt, um durch Zjeschne und Meaesch den Triumphreichen, Ormuzdgeschaffnen Behram zu loben und zu dienen, so wird man sehen, daß der Demensch und sein Anbeter die Heerden rauben, wie die Bäume f) mit Ormuzd's Volk; daß der Demensch und sein Anbeter bis zum Anbruch der Auferstehung die Güter die auf Erden lauf haben, rauben werden. Der Grundarge wird wegnehmen der Bäume Kinde g), des Holzes Herz h). Man wird den Demenschen und seinen Anbeter rauben sehen das wohlgeprüfte Holz, wie die Bäume des Safts, zerstöhren bis aufs Herz alle Hervorbringungen. Schlagen werden sie Ho seeden; und wenn sie auch weder Ho seedene' i) noch Heden schlägen, so würden doch der Demensch und sein Anbeter allzeit die großen Wesen der Erde mit ihren Zeugungen rauben.

18. 19. 20. 21. 22. Cardes.

Lob dem Ormuzdgeschaffnen Sieger Behram, der Hom getragen hat, den König der Erhabenheit, Hom — den Glücklichen, Triumphreichen; ihn gesetzt hat zum Schutzheld des Guten, der Körper, diesen Hom, Grundzerstörer des Bösen, Argdenkenden. O daß auch ich zerschlage und ganz und gar zerstüke den Argen, wie auf dem Amboss; ihn augenblicklich zerschlage, wie auf dem Amboss!

— — Behram, der dem Ormuzdgehorsamen Vater den Saamen des Glücks k) und der Kraft zu Kindern gibt, zu zehntausend Geschöpfen! Der Große,
M m 3 Sieger.

f) Guéosch oroué dâmé dâtô: oder, das Volk, durch Geschorum gezeugt, (die Thiere).

g) Eretétâo orouéretâo iâ veotché hepéresché nâmé: oder, der Baum, Hesperesch genannt; oder, trocknes Holz.

h) Eétém eésmem iô veotché nemedé nâmé: oder, der Baum Nemedé; oder, grünendes Holz.

i) Hô seedené ... Heden. Nach Bun — dehesch ist Hosi dun ein benachbarter Berg von Albordj; Heden der alte Name Aberbedjan's. (S. Leb.

Zor. Anf. und Mem. de l'Academ. des B. L. T. XXXI. p. 371.) Einige Parsen haltens für Namen der Dem's und übersetzen also: Hoseeden wird schlagen alle Schöpfungen, und wenn weder Hoseedne, noch Heden (die Natur) schlagen, so wird man u. s. f.

k) Afâném fougérem tchethrem: oder, (der dem Vater bringt...) an dem Ort die drei Kraftsaamen. S. Leben Zor. Mitte.

Sieger der Sieger, deß Name groß ist! Daß auch ich siege! Auch ich Triumph habe über alle meine Feinde! —

— — Ich bitte (für) die Thiere, damit sie wieder (für) mich bitten. Ich rede mit Sanftmuth und Größe zu den Thieren, nähre und kleide und halte sie in bestem Stand. Sie geben mir Speise und des Lebens Nothwendigkeit.

Lob — Behram, der, wenn er kommt, thätig wirkt, wenn er kommt Freude macht und sich groß erhebt! O daß sein Kommen Wirksamkeit und Leben und Freude und Größe sey! Daß dieser Triumphreiche, Ormuzdgeschaffne sich groß erhebe über Demsmenschen und Magiker und Paris und alle, die kränken und taub und stumm machen!

Hohes Lob dem Siegesheld Behram, von Ormuzd geschaffen!

Wenn 1), o Triumphreicher, Ormuzdgeschaffner Behram! diese drei Geschlechter der Laster sich darstellen, Grausamkeit, Befleckung und Mithra — Darudj und Gewalt üben an Heerden, so ergieß deinen Regen trotz den Dews! nimm dich der Heerden an! Dein Schutz weiche nicht von ihnen! Dews müssen nicht Macht haben über sie!

Gebete. — —

XCV.

1) Oder, wenn die Arten von thra-Darudjmenschen in Städte vollere Nahrung und Kraft bringen.
Machthabern sich zeigen, gewaltthätige, Unreine, Mithra-Darudjmenschen; oder, wenn die Mi-

XCV.

Zescht — Aschtad.

(Zu allen Gahs und besonders am Tage Aschtad, in den Tagen Amerbad, Raschne —
rast und Zemiad, Hamtars von Aschtad.)

Im Namen Gottes.

Drmuzd, König der Herrlichkeit! Daß Ized Aschtad an Glanz und Glo-
rie wachse! Meine Hülfe sey!

Hold sey mir des Drmuzdgeschaffnen Irans Glanz! —

Drmuzd sprach zu Sap. Zoroaster: Ich habe Iran einen Glanz gegeben, der
überfließend ist in Heerden, beim Volk — reich an allem Wunschwürdi-
gen a) und lichtglänzend; ich habe auch nach Iran Verstand gebracht und hohe
Pracht. Daselbst zerstöhre meinen Feind, der Arges denkt, Ahriman, den Tod-
schwängern; Eschem, den Grausamkeitglänzenden; Boschasp, den Schandblas-
sen; Ekhe b), den Menschenkränker und Dew Epeosche. Aus diesen heilig- rein-
und erhabengeschaffnen Provinzen Irans vertreib diese Dews.

Gehe in die große Stadt c), geschaffen für den reinen König, Menschenreich, die
ganz Licht sind, freigebig, rein, mir lieblich! In diese große Stadt, geschaffen für
den reinen König, die ganz Versammlung ist, ganz Frucht, ganz Weisheit, ganz
Licht! Dein Fuß betrete sie; und in dieser großen Stadt — werden tausend Ros-
se d), tausend Heere von Menschen und von Thieren, und Kinder besondern Ver-
dienstes seyn!

Rühme hoch durch Zeschne den Taschterstern, von Drmuzdgeschaffen, und
Irans Glanz und den Fittigausbreitenden Wind! Dann werd' ich auf die Höhen
aller Berge Ueberfluß e) ausgießen und auf alle neugrünende und lebende f) (ve-
getiren-

a) Peoro eschem: oder, der nach
dem Gesez dürstet.

b) Eckhem, dem Guten entgegen-
strebend.

c) Die Zeschts, wie Bendidad,
machen mit Zoroasters Sendung den
Beschluß.

d) Aspao: oder, (tausend) vortreffliche
Sachen; in Parsi, afzouni.

e) Beréänthe fredethém vespao bē-
réschneoño gueerenam: Ich werde
Ueberfluß tragen auf alle Höhen der Berge.

f) Oder, auf die Felder, die zu grünen
beginnen.

getirende) Felber; wachsen sollen in großer Zahl reine Goldgefärbte Bäume; Ueberfluß soll mein Geschenk seyn überall!

Tod will ich bringen Ekhe, dem Kränker; Dew Epeosche, wenn man zu Taster — glänzend in Licht und Glorie — betet, und zum Ormuzdgeschaffnen, Fittig ausbreitenden Wind, betet zu Frans Glanz.

— Lob Honover!

Lob dem Wort der Wahrheit, Triumphs, Gesundheitkeims! u. s. f.

XCVI.

Jescht — Hom.

(Dieser Jescht wird alle Tage um alle Gahß celebrirt; und zwar mit Jescht — Benant nach Verrichtung der nothwendigen Gebete. Er ist ins Indianische übersezt.)

Im Namen Gottes.

Ormuzd, König der Herrlichkeit! Daß Hom an Glanz und Glorie wachse!
Meine Hülfe sey!

Hold sey mir Hom, der Reine und Lebendige! Ihm sey mein hohes Lob! —
Lob dem goldnen — erhabnen Hom!

Lob dem weitumfassenden Hom, die Welt mit Ueberfluß segnend!

Lob Hom, dem Todvertreiber!

O Hom! von Gold benannt, groß und Triumphreich, schön und Keim der Gesundheit, Geber des Ueberflusses, Geber der Früchte! Dein Körper ist erhaben über alles, herrlich, ganz gut! Du gibst der Welt auf ihre Wünsche für und für einen König der das Böse zertrümmert und den Darudj zerschlägt; du selbst zertrümmerst die Argen, o Hom, Goldner, Erhabner! Dir sey mein hohes Lob!

Lob

a) Escheoûezenghò: nach dem Pehlvi von Si — ruze, Ascho zerd, rein und gelb.

b) Nited iethé gueéthão houé vesô

khshethrô fletcherâeté dbeéschó to rouáo: oder, der du der Welt einen König gibst, wie sie ihn wünschen; der u. s.

Lob dem weitumfassenden, die Welt mit Ueberfluß segnenden Hom! u. f.

Lob allen Homs!

Lob dir, o Sap. Zoroaster! Lob deinem heil. reinen Feruer!

— — —

XCVII.

Jescht — Benant.

(Benant ist einer der vier Sterne, denen die Beschüzung des Himmels aufgetragen ist. Der Jescht dieses Ized wird zugleich mit Hom — Jescht celebrirt.)

Im Namen Gottes.

Drmuzd, König der Herrlichkeit! Daß der Stern des Ized Benant an Glanz und Glorie wachse! Mit Drmuzd meine Hülfe sey!

Hold sey mir Benant, der Drmuzdgeschaffne Stern!

Ihm sey mein hohes Lob! —

Lob diesem Benantstern, von Drmuzd rein und groß und heilig geschaffen!

Des großen Benant Name ist „Geber der Gesundheit,, der den Argen schwinden macht a) wie Djodje' (Hund) der Wüsten die Charfesters, vom Grundargen Ahriman geschaffen, zernichtet.

Man schlägt einmal mit der rechten Hand in die Höhlung der linken und spricht:)

Lob dem Benantstern u. f. f. (S. vorher.)

Zweimal und spricht dasselbe; dreimal und denn wird folgendes Badi gesprochen:)

Ich binde Schwanz und Schlund der Maus und blinden Raze b), ich, der ich keine Sünde thue c). Gesundheit sey mir Lohn, mir, der ich zur Ehre Drmuzd's Afergan bete, zur Ehre des tapfern, Glanzlichten Feridun, Feridun, (Sohn) Athvians.

M...

a) Edjestetché: oder (Dem) des Geistes (az); oder, der Grundärgste (Ahriman).

b) D. i. Die Raze, die weniger des Zend: Avesta II Zh.

Tages als in der Nacht siehet.

c) Kopekhann gounah nekonéa oder, damit die Menschen keine Sünde in der Welt (oder, im Hause).

(Man schlägt dreimal in die Hände.)

Ich binde Schwanz und Schlund des Wolfs nach allen seinen Arten, solches und solches Wolfs, solcher und solcher blinden Raze, ich, der ich u. f.

(Man schlägt dreimal in die Hände und spricht in Badj:)

Ormuzd, König der Herrlichkeit! Schöpfer u. f. f.

Das ist Ormuzd's Wille u. f.

Durch Jzeshne und Neaesch erhebe ich den Ormuzdgeschaffnen Benantstern; ich preis ihn hoch, segne ihn mit Kraft!

Ueberfluß und Behescht u. f.

Sey allzeit Licht u. f.

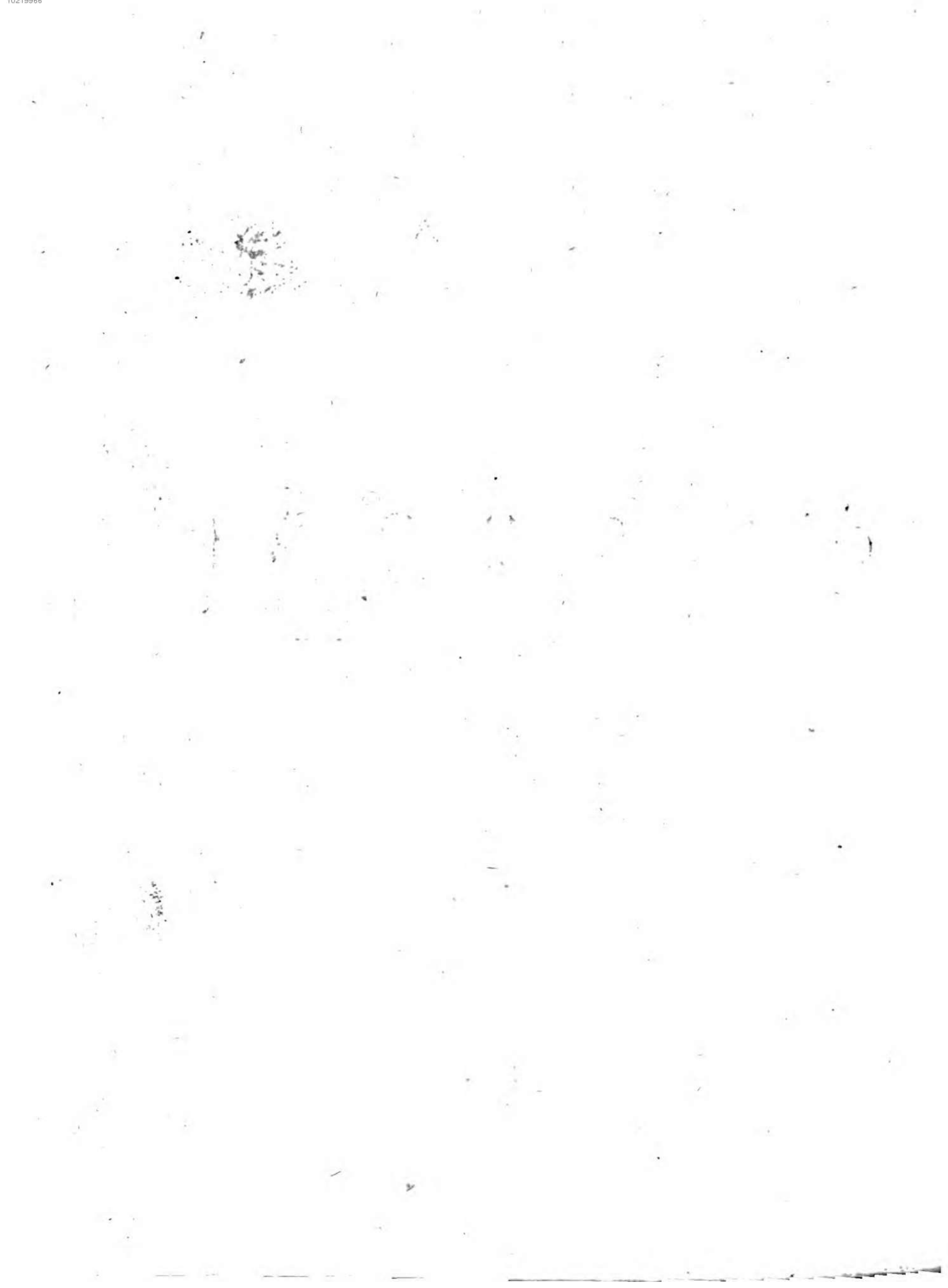
Sey fröhlich in Gesundheiten zu tausenden, zehntausenden!

Gib, o Ormuzd, daß meine edlen Werke u. f.

Ueberfluß und Behescht u. f.

Das Buch der Jeshes und Neaesch's ist vollendet.

6 3 2 1 3 6





Si — r u z e besteht aus kleinen und großen Lobpreisungen (Koschnu-
mens) der Himmelsgeister, welche in den dreißig Tagen der Mo-
nathe präsidiren: und eben daher kommt nach einigen Parsen der Name
Si — r u z e, d. i. Dreißig Tage in der Parsisprache. Andere
beziehen die Benennung auf die dreißig Tage nach dem Tode, in denen
diese Lobpreisungen für die Todten gesprochen werden müssen. Die
Kavaets enthalten den Si — r u z e in Pehlvi und Parsi übersetzt.

Die Mehestans in Indien celebriren den Si — r u z e in den drei-
ßig Tagen nach dem Tode, den dreißigsten Tag des sechsten und zwölf-
ten Monats, und jährlich den dreißigsten Tag vom Todestage angerech-
net. Zu Kirman wird bloß Zeschne ohne Si — r u z e celebrirt
am dreißigsten Tage nach dem Tode, am Ende des sechsten und zwölf-
ten Monats und jährlich am Gedächtnistage des Todes. Wenn Si —
r u z e ohne Zeschne gesprochen wird, so wird, wie bei den
Jeschts, weiter nichts als der Penom erfordert.

Es sind zwei Stücke dieses Namens. Beide sind bis aufs Ein-
zelne desselben Inhalts; nur werden in dem einen die Lobpreisungen je-
der Eigenschaft der Himmelsgeister mit dem Wort begleitet: "ich bringe
Zeschne,,, dadurch wird die Sache etwas wortreicher. Weil also In-
halt und Form beider Stücke einerlei ist, so übersez' ich nur Eins.

Im Namen Ormuzd's, des gerechten Richters.

Si — ruze.

Ormuzdtag. a)

Ich opfere Roschnumen Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, Ized genannt b).

Lobpreis den Amshaspands! Königen der Güte! nur zum Guten weise!

Bahmantag.

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, und den Amshaspands, dem großen, Hülfreichen Friedens — Ized Bahman, guten Schutzwächter seines Volks, Urheber des großen, Ormuzdgeschaffnen Verstandes, des Verstandes durchs Ohr — Ized genannt!

Ardibehesttag.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, und den Amshaspands und Ardibehest, dem reinen, Irmanliebenden, tapfern, Ormuzdgeschaffnen Wohlthäter, dem Ormuzd gegeben hat Augen der Größe und Heiligkeit; Ized genannt!

Scha=

a) Ormuzd präsidiert noch am 8. 15. und 23ten Tage des Monats, unter dem Namen Dethoscho, großer Richter, gerechter Richter; (S. Jeschts — Sades XXVII. Anf. Anmerk.) und theilt also den Monat in Zeiträume von sieben und acht Tagen.

In den Kavaets steht Si — ruze Fol. 1. etc. des kleinen Kav.

b) Eóktô nâmenó iezetehé: oder, ich bringe ihm Izeschne, indem ich seinen Namen nenne. (S. Jeschts — Sad. LXXXIX. 13. LXXXVII. 6.)

Schahrivertag.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, und Schahriver, dem Schutzgeist der Metalle, Mitleidfühlenden Ernährer des Armen; Ized genannt!

Tag Espendarnad (Sapandomad).

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands und der reinen Sapandomad, Königin der Reinigkeit, der Ormuzd Augen der Größe und Heiligkeit gegeben hat; Ized genannt!

Tag Khordad (oder Averdad).

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands und dem großen Khordad, Helfer und Geber des Verstandes, König der Reinigkeit und Größe; Ized genannt!

Tag Amerdad.

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands und dem großen Amerdad, der alles gibt, Heerden und Saamenkörner vielfältigt, den Ormuzdgeschaffnen starken Gogard; Ized genannt!

Tag D'e Beh Ader.

(Ormuzdtag vor Ader).

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands;

Um den Bah Havan.

Mithra, dem Befruchter dürrender Wüsten, Kameschne — fharom;

Um den Bah Kapitan.

Ardebefescht, dem Ormuzdfeuer;

Um den Bah Dziren.

Dem Ormuzdgeschaffnen Bordj a), diesem Nabel der Wasser, dem Ormuzdgeschaffnen Wasser;

Nach

a) Ehorehé: nach Parsi, khoda saani salar, König, d. i. Oberste, Erster.

Nach Vollendung des Gebets an den Gah:

Dem gerechten Richter Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, allen heiligen Ized's des Himmels und der Welt, den starken, wohlgerüsteten Feruers der Heiligen, den Feruers der Poeriodekeschans, den Feruers der Meinigen, Ormuzd — Ized genannt!

Adertag.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, dem Ormuzdgeböhrenen Feuer, Glanzblizend, wohlthätig, Ormuzdgeschaffen a), Ormuzdgeschaffner Glanz Iran's, Glanz der Keans u. s. f. (S. Jeschts-Sades, XI.) im Herzen (Nabel) der Könige, (dem Feuer) Ized genannt!

Abantag.

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands, den reingeschaffnen Ormuzdwassern, dem Wasser des Quells Arduisur, allen Ormuzdgeschaffnen Wassern und Bäumen; (dem Wasser) Ized genannt!

Rhorschidtag.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, der Sonne die nicht stirbt, lichtglänzt, läuft wie ein Held; Ized genannt!

Mahntag.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, Zasther, Licht- und Glorieglänzend, dem tapfern, Ormuzdgeschaffnen, Wassernahen Scwis, allen Wasser-Erd' und Baumkeimenden Sternen, dem Ormuzdgeschaffnen Benant, den Sternen des lichtglänzenden Hastorangs, Quells der Gesundheit; Zasther — Ized genannt!

Goshtag.

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands, der Thiere Körper und Seele, dem tapfern, heil. Ormuzdgeschaffnen Druasp; — Ized genannt!

Tag

a) Eerïenanm kherénô mezdedâtenanm: oder, Glanz der Ormuzdgeschaffner Irans.

Tag Dee Veh Meher.

(S. Tag Dee Veh Uder.)

Tag Meher (Mithra).

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, Mithra, dem Befruchter dürrender Wüsten, der tausend Ohren hat, zehntausend Augen, Ized genannt, Kameschne — kharom, Ized genannt!

Seroschtag.

Lobpreis Serosch a), rein, stark, Körper des Gehorsams, glänzend in Ormuzd's Glorie, Ized genannt!

Tag Raschne — rast.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, Raschne — rast, Aschtadt, der die Welt mit Ueberfluß und Früchten segnet, (Raschne — rast) der die Worte der Wahrheit spricht, die Welt weit macht; Ized genannt!

Tag

a) Der Lobpreis (Koschnumen) Serosch's ist aus Si — ruze in Zend — Pehlvi. In den Zend — Si — ruze's pflegt er ordentlich zu fehlen (Klein Kav. fol. 6.); weil gewöhnlich nach diesem Dienst Darun — Serosch (in fünf Carde's) gelesen wird, wo die Worte: "Ich Zend-Avesta II Th.

bringe Koschnumen Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands, nicht stehen. Serosch, sagen die Parsen, ist der Erde das, was Ormuzd der ganzen Welt ist, König, darum sind jene Worte ausgelassen.

Do

Tag Farvardin.

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands, den starken, wohlgerüsteten Feruers der Heiligen, der Poeriodekeschans, der Meinigen; (den Feruers) Zeds genannt!

Tag Verehram (Behram).

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, und den Amshaspands, dem großen, lebendigen, sehr reinen a), Triumphreichen Behram, von Ormuzd geschaffen, sehr wachsam, alle Wesen durchdringend, Zed genannt!

Tag Kam.

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands, Kameschne — Kharom, b) dem Vogel, der aus der Höhe wirkt; dir, o Vogel,

a) Horeôdehé: nach Parsi, khoubter iaani neik kar konendeh, sehr gut, d. i. thätig in guten Werken.

b) Veieôesch operô keerîehé tere-dâtô eniâesch dâman eéted té veîô ied te. asté spéantô meeniôm thvâschehé khedâtehé zrouânehé akerenehé zrouânehé deréghô khedâtehé. Der Beinamen des Vogels (Veieoesch) paßt sehr gut zur Revolution des Himmels. Er kann auch auf Kam bezogen werden der, so lang die abgemessene Zeit der zwölfstausendjährigen Weltbauer währt, die für Ormuzd's Reich bestimmt ist, die Freuden und Vergnügungen unter die Wesen austheilt. S. Zeschts — Sades Nr. V; auch Zeschne und Wendidad.

Die Worte: ied té asté spéantô meeniôm thvâschehé khedâtehé: hatte Hr.

Anquetil übersetzt: Dir, o Vogel, Schuzwächter der Welt, der du bist das Wesen in Herrlichkeit verschlungen; dir, o Revolution des Himmels, von Gott geschaffen u. s. f: und fügt in der Anmerkung bei: man kann die Worte auch so übersetzen, wie ich sie nämlich oben ausgedrückt habe. Weil ich diese nun dem Zusammenhang des Parsensystems für angemessener hielt, so nahm ich sie in den Text. Das Attribut „in Herrlichkeit verschlungen,“ wird bloß der unbegrenzten Zeit und Ormuzd beigelegt, man müßte denn annehmen, daß der Vogel Ormuzd's Symbol sey, wie alles Unsichtbare auf Erden und über der Erden ein sichtbares Bild oder Symbol hat, dahin zu deuten ist, wenn es heißt: welcher erscheint in der Gestalt (Körper) solches und solches Geschöpfes.

gel, Schutzwächter der Welt, dir, o Revolution des Himmels, geschaffen (bestimmt) vom Wesen in Herrlichkeit verschlungen; der unbegrenzten Zeit, der ganzen Zeitlänge (begrenzten Zeit der Weltdauer) von Gott abgemessen, (Ram) Ized genannt!

Tag Vad.

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands, dem reingeschaffnen **W i n d e**, der sich fühlen läßt oben und unten, vorne und hinten, zur Hülfe des Menschen fürs Gesez kämpfend; Ized genannt!

Tag Dee Peh Din.

(S. Tag der Peh Aber.)

Dintag.

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands, der gerechten und genauen **W i s s e n s c h a f t**, von Ormuzd heilig geschaffen; dem reinen Gesez der Mazdeiesnans, Ized genannt!

Arhtag.

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands, dem herrlichen **A r d** (A s c h e s c h i n g h), der reine Wissenschaft gibt, reine Größe, reine Geschicklichkeit und Klugheit des Lebens, Glanz und Ormuzdgeschaffne Güter; **Parvand**, die alles im Gange des Glücks erhält; dem Glanze **Trans**, von Ormuzd geschaffen, dem Glanze der Ormuzdgeschaffnen **Keans**, dem Glanze des Ormuzdgeschaffnen **Herbed**, dem Glanze des Ormuzdgeschaffnen **Zoroaster**: (A s c h e s c h i n g h) Ized genannt!

Tag Aschtad.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, Aschtad, die Welt mit Ueberfluß segnend, sitzend auf einem Ormuzdgeschaffnen Berge des Lebens a) mit reinen Gütern erfüllt; (Aschtad) Tzed genannt!

Tag Asman.

Lobpreis Ormuzd, Licht- und Glorieglänzend, den Amshaspands, dem Himmel der Kraft und Erhabenheit, Behecht, der Heiligen Siz, ganz glänzend in Licht und Seligkeit, (dem Himmel) Tzed genannt!

Tag Zemiad.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, der reingeschaffnen Erde b), Tzed, der Dertter c) und Städte und Ormuzdgeschaffne Berge des Lebens in sich hält, Siz des reinen Glücks, allen Bergen des reinen Glücks, erfüllt mit Hell, Ormuzdgeschaffnen; dem Ormuzdgeschaffnen Glanz der Keans, dem Glanz Herbeds, von Ormuzd geschaffnen; (der Erde) Tzed genannt!

Tag Mansrespand.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, dem himmlischen Wort, ganz Reinigkeit dustend, dem reinen Wendidad, Zoroaster gegeben, dem Wort der langen Dauer, des Gang in der Höhe ist (das von den Geistern der hohen Sphären gesprochen, geübt und gethan wird); dem reinen Gesetz der Mazdeiesnans d), entsprungen vom Wort des Himmels; dem Gesetz der
Maz-

a) Gueröesch osché derenehé: nach Parsi, gar hosch daschtar iaani bezorg koh vé kelaa darad: der einen lebendigen Berg im Besitz hat, d. i. wohnend auf einem Berge in einer erhabenen Burg; oder hosch, verständig.

b) Hodâonghó: nach Parsi, houdad; oder houdana, der scharfe Einsicht und Verstand hat.

c) Emao esão emão schôethrão:

nach Parsi, mino djae mino roulla: himmlische Dertter, himmlische Gesilde.

d) Deéneiâo venghoiâo Mâzdeiesnôesch zeresdâtôesch manthrehé spēantehé: nach Parsi, iaani din behé Mazdiefnan rava daschtan az mansrespand zaban: d. i. daß der Mazdeiesnans himmlisches Gesetz von der Sprache Mansrespand's gekommen ist; oder, daß Mansrespands Sprache sein Gang ist.

Mazdeiesnans e) das Verstand in sich hält und Verstand gibt; dem Wort des Himmels, das weise macht; dem großen, Ormuzdgeschaffnen Verstande, dem Ormuzdgeschaffnen Verstande, durchs Ohr erlangt; (dem Wort) Ized genannt!

Tag Aniran.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, dem erstgeschaffnen Gotteslicht f) dem Licht Gorotman's, der Seligkeiten Fülle, von Gott geschaffen; dem Licht der (Brücke) Tschinevad von Ormuzd geschaffenz; (dem Licht) Ized genannt!

(g) Gebet) an Ized Barzo.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, dem Ormuzdgeschaffnen Bordj, dem Nabel der Wasser, den Ormuzdgeschaffnen Wassern; Bordj — Ized genannt!

Do 3

Darum

e) Osché deréthré m deenrao Mázdeiesnõesch veédím manthrehé spēantehé: oder, dem, der weise ist im Gesez der Mazdeiesnans, begreift das Wort des Himmels.

f) Eneghrenanm reótchenghanm, die ersten Lichter: nach Parsi, eneghre roschan, das erste Licht.

g) Die Erhebung des ersten Lichts,

Principium des Lichts von Gorotman und Tschinevad, wird vom Roschnumen der über diese Orter präsidirenden Ized's begleitet; als der Lobpreisung des Ized über Bordj, von dem alle Wasser ausfließen; Hom's, der, mit dem Kosti umgürtet, auf den Höhen der Berge wandelt, und Dahnman's, der von hieraus Segnungen über die Welt spricht.

Darun an Hom.

Lobpreis Ormuzd, in Licht und Glorie glänzend, den Amshaspands, Hom,
rein, lebendig, Ized genannt!

Afrin an Dahman.

Lobpreis Ormuzd, glänzend in Licht und Glorie, den Amshaspands, dem reinen,
Menschensegnenden Dahman, starken Gefellen des himmlischen Volks; al-
len heil. Izeds des Himmels und dieser Welt; den starken, wohlgerüsteten Feruers
der Heiligen, den Feruers der Poeriodekeschans, den Feruers der Meinigen, (Dah-
man) Ized genannt!

W e n d i d a d.

1 2 3 4 5 6 7 8

Vorbericht.

Was die Parsen Vendidad Sade nennen, enthält die Zeschne, Vispered und Vendidad. Dieses letzte Buch ist das Gesetzbuch und eine Sammlung der Glaubens- und Sittenlehren.

Vendidad ist Pa—zend. Der Ursprung ist im Zendworte Vidé'euâé' datâé', nach der Pehlviübersezung Djed Dem Dad und heißt offenbart entgegengesetzt dem Dem oder wider Dem offenbart, d. i. zur Vertreibung Dem's, der ein Widersacher des Gesetzes ist. Das läßt sich nun von allen Zendbüchern der Parsen sagen, daher belegen sie den Zeschne und Vispered auch mit diesem Namen, nicht als wenn diese zwei Bücher Theile vom eigentlichen Vendidad wären, sondern weil sie Einen Zweck und Ähnlichkeit des Inhalts haben, obgleich die Form der Bücher verschieden ist. Oft wird auch der Name Vendidad in den Zendbüchern von allen Nost's, die vom Gesetz reden, gebraucht.

Der Vendidad und überhaupt alle Zendbücher, welche die Parsen noch haben, sind ihre heil. Schriften, welche die Mobeds bei Abwartung ihrer Liturgie lesen. Die Kavaets reden von den besondern Ceremonien, die bei diesem Lesen vorgenommen werden müssen. Im Zeschne und Vispered findet man den Theil derselben, der sich auf Vendidad Sade beziehet.

Die Abschnitte und Theile von Vendidad führen den Namen Fargard. Das Wort ist in der Parsisprache; Fargardan heißt abbrechen, oder Barkardan, trennen, zerreißen.

Vendidad hält zwei und zwanzig Fargards. In den beiden ersten spricht Ormuzd zu Zoroaster von seinen und Ahrimans
Zend-Avesta II Th. Pp Geschd=

Geschöpfen. Die Pflichten des Parsen in Beziehung auf die Moral, aufs Wohl der Gesellschaft, und auf die gottesdienstlichen Gebräuche und Ceremonien, so lange die Zeit des Gesetzes dauert, d. i. bis zur Auferstehung, sind der Inhalt der fünfzehn folgenden Fargard's. Im 18. und 19ten Farg. wird von der Auferstehung, als dem Zeitpunkt des Triumphs Ormuzd's geredet; und im 20sten von Hom, der von der Auferstehung oder der Naturumbildung an ein Principium des Lebens seyn muß, wie er es in den Händen Feridun's war. Der 21ste F. läßt die Keime des Menschengeschlechts wieder zum Vorschein kommen; den Stier, von dem alle Wesen, die die Erde füllen, Ausflüsse sind; das Wasser, welches gleich Anfangs Ahrimans Productionen zernichtete, und welches während des Verlaufs der zwölf Jahrtausende der Weltbauer der ganzen Natur Keime und Säfte gibt, wodurch sie Kraft bekommen, den Einflüssen böser Genien zu widerstehen. Im 22sten Fargard endlich wird von der Sendung Zoroasters gehandelt und kann als das Siegel Vendidad's angesehen werden.

Von den sechs ersten Fargard's des Vendidad soll in Indien eine Sanskretanübersetzung vorhanden seyn; auch haben die Parsen dieser Länder, wie die zu Kirman, vom ganzen Werk, den 12ten Fargard ausgenommen, eine Pehlviübersetzung.

Anquetil hat zum Text oft viele und etwas weitläufige Anmerkungen gemacht, woraus ich nur das Merkwürdigste mittheile.

Vendidad,

Zend — Avesta's zwanzigster Theil.

Im Namen Gottes des gerechten Richters.

I. Fargard.

Ormuzd sprach zu Sapetman Zoroaster: Ich habe, o Sapetman Zoroaster, einen Ort der Annehmlichkeiten und Ueberflusses geschaffen: Niemand vermag einen gleichen zu machen. Kame diese Lustgegend nicht von mir, o Sapetman Zoroaster, kein Wesen hätte sie schaffen können. Sie heißt Eriene Beedjō a) und war schöner als die ganze Welt, so weit sie ist. Nichts gleich der Anmuth dieser Lustgegend, die ich geschaffen habe.

Ich habe erst gewirkt, darauf Pestiare' b), dessen Seele Todfrei ist.

Die Erste Wohnstatt des Segens und Ueberflusses, die ich, der ich Ormuzd bin, ohn alle Unreinigkeit schuf, war Eriene Beedjō. Darauf kam der Todschwangere Ahriman und bereitete im Fluß, der Eriene Beedjō trankte, die große Schlange des Winters, der vom Dew kommt.

Hier waren nun zehn Monathe des Winters und zwei der Wärme: (vorhin) dauerte die Wärme sieben Monathe und der Winter fünf c). Der Winter gießt

P p 2

Kälte

a) Ist Iran oder Aran in Armenien. Nach Bun — dehesch lag Iran — vedj (Eriene Beedjō) neben Aberpabegan, und Keuiran oder Aran zwischen dem 40 u. 43 Gr. der Nordbreite paßt allein hieher. Iran wird vom Albordj umgränzt, und dieß ist ein Kennzeichen von Iran — vedj. S. Jescht Mithra C. 12. Jescht Ashtad. Olear. Reisen T. I. B. 4. p. 361; Voy. au Nord T. VII. p. 318. Strabo Geogr. L. XI. unter Aran in Georgien. Klimat und Lebensart ist in Iran — vedj, wie in Aran. S. Chard. in 4. T. I, p. 524. Schultens

Geogr. Ind. in vit. Salad. Farg. 22. und dazu Histoire de Tamerl. par Pet. de la Croix, T. I, p. 170. und IV, p. 90.

b) D. i. Quell des Bösen. Die Worte "dessen Seele unsterblich ist", finden sich nicht in dem vom Dest. Darab verbesserten Vendidad.

c) In Darabs Vend. stehen diese Worte nicht, vermuthlich wegen des Widerspruchs. Man muß es entweder nach der gegebenen Uebers. verstehen, oder das Erste auf Eriene Beedjō und die fünf Mon. Winter u. f. auf Vereffschue. (2. Farg.) ziehen.

Kälte aus über Wasser und Erde und Bäume; sehr hart ist er mitten in Eriene Beedjo: aber diese Peitsche wird dem Menschen Segen, denn kaum hat sich der Winter sehen lassen, so wachsen alle Güter im Ueberfluß.

Der zweite Segensort, den ich, der ich Ormuzd bin, zur Wohnung geschaffen, war Soghdo d), reich an Menschen und Heerden. Hierauf machte der Todschwangere Peetiare Ahriman Fliegen, welche den Heerden Tod brachten.

Die dritte Gegend des Ueberflusses, die ich, der ich Ormuzd bin, zur Wohnung schuf, war das mächtige und heilige Mōrē e). Darauf kam Peetiare Ahriman und schuf daselbst böse Reden.

Die vierte Gegend zum Segen, die ich, der ich Ormuzd bin, zur Wohnung schuf, war das reine Bakhdi f) der großen Fahnen; darauf kam Peetiare der Todschwangere Ahriman und machte ein Heer Ameisen.

Die fünfte Wohnstatt des Ueberflusses, die ich, der ich Ormuzd bin, schuf, war Nesa g), zwischen Moore und Bakhdi: darauf kam der Todschwangere Peetiare Ahriman und gebar daselbst verdammliche Zweifel.

Die

d) Nach der Pehlviübers. "Gueuae, das in Assyrien ist, in den so fruchtbaren Weiten Assyriens," — schiene Sogdiana neben Arbela gemeint zu seyn. Eher wollte ich glauben, daß Ormuzd von Osten nach Westen gehet und Sogdiana (Soghdo) nennt, welches einen Theil von Mawarunahar macht. In dieser Gegend liegen die vier wegen ihrer anmuthigen Lage berühmten Dertter Asiens; (Sol. in Asferg. p. 178) Soghdo von Sonnarkand in Mawarunahar, Ghautah Demeschf (Sol. p. 121.) d. i. der Garten von Damascus, Nahar el Ablah, bei Basfora und Schaab Bohan d. i. der Bach der Buaniten in Persien. Abulfeda's Beschreibung vom Soghdo paßt gut zum Vendid. S. Abulf. Chorasm. et Mawaraln. descript. ed. Grav. p. 17. 19.

e) Moore d. i. Maru in Chorasan.

f) Bakhdi ist nach Erklärung des

Worts, das die Pehlviübers. dafür hat, Bakh, die Hauptstadt von Chorasan. Es ist daselbst viel Seide, woraus die Einwohner vortreffliche Stoffe bereiten. Das schickte sich zu den Grands drapeaux de Bakhdi, wenn hier sonst richtig übersetzt ist.

g) Nesa (Nesae) in Chorasan. S. Tavern. Voy. T. I. p. 327. Solius hält für Nysea oder Nesaea der alten Ptolom. l. 6, 10. Strab. XI, 509. Wenn Moore Maraga in Aderbedjan ist; und Bakhdi Baktriana zwischen Elymais und Susiana (Mem. de l'Acad. des B. L. T. IV. p. 611.); und Soghdo Sogdiana neben Arbela, so hat Nesa, in Irak Adjemi, den Risseischen Feldern den Namen gegeben, wo die Perserkönige Stutereien hatten, und welche zwischen Moore (Marage) und Bakhdi (Baktriane) lagen.

Lore Jagan

Bach bithay

Ayan in
Lore Jagan

Ghah fallay

Die sechste Gegend des Segens, die ich, der ich Ormuzd bin, schuf, war Haroiu h), wegen der Zahl seiner Einwohner berühmt. Darauf wirkte der Todschwangere Peetiare Ahriman daselbst höchste Armut.

Die siebente Gegend und Stadt des Ueberflusses, die ich, der ich Ormuzd bin, schuf, war Beekere'ante i) mit zahlreichen Dörfern. Darauf gründete der Todschwangere Peetiare Ahriman den Dienst der Paris (Dews weibl. Geschlechts); das entzündete den Zorn Guerschasp's.

Die achte Gegend und Stadt des Segens, die ich, der ich Ormuzd bin, schuf, war Druan k), mit Reichthum an Weiden. Darauf vergiftete der Todschwangere Peetiare Ahriman die Herzen daselbst l).

Rhneante' l), der Wölfe Aufenthalt, war der neunte Ort, die (neunte) Stadt des Ueberflusses, die ich, der ich Ormuzd bin, schuf, und der Todschwangere

Pp 3 gere

h) Harolu scheint Herat (Länge 94, 20 und Nordbr. 34, 30. nach Nasfir—eddin) zu seyn. S. Golius l. c. p. 180. Er versteht der Alten Aria (Strab. G. XI. und II.

In Darabs Bend. hat die Pehlviübers. Arum; alsdenn ist eine ansehnliche Stadt in Aram d. i. Syrien.

i) In Pehlvi — Kawul; da ist vielleicht Keveereante gelesen. Nach Golius (in Alferg. p. 109.) die Hauptstadt von Kabulestan. Kabul halten die Morgenländer für die Erste der Städte Indiens gegen Persien. Die Religion der Indianer ist daselbst immer herrschend gewesen. S. Thevenot V. des Indes in 4. p. 166. der hat ein Land Peria, d. i. Feenland, in den benachbarten Gebirgen von Kandahar. Guerschasp war Fürst von Zabulestan und Kabulestan. Kabul, sagt Pharb. Berhantatee, ist ein Land und eine Stadt in Gebirgen, nach einigen zwischen Mawareunahar und Indoustan; nach andern zwischen Rhorasan und Indoustan.

k) Druan d. i. Lahor oder Lohor in Pandj — ab d. i. dem Lande der fünf Flüsse; eine der fruchtreichsten Provinzen Indiens. Gol. p. 107. Thevenot p. 176. &c.

l) Pehlvi im Exempl. Djamasp — . . . Wohnungen der Wölfe, welche der Fluß Rud Gorgan durchströmt. „Dies wäre Korhang neben der alten Drusmündung, die die Einwohner Rud Rhaneh Gorgan nennen. Darabs Bend. hat diesen Fluß nicht. Pehlvi hat: „ . . . Schlupfwinkel der Wölfe, d. i. die Einwohner heißen Gorguefars (Häupter, Jäger der Wölfe). „ Darab versteht unter Behrkano statt Wölfe — Widder. Die Beschreibung von Rhneante paßt zu Kandahar, Gol. p. 108. Der zweite Name von Kandahar — Bahnad paßt zu Beetereante, welches Pehlvi Kabul übersezt. Behnad oder Bohnad ist für Bebehnad, er macht vortreflich und heißt so viel als Beekereante. Das Laster, von dem geredet wird, ist nach den Zendb. Wirkung der Dews; und Beeker. wie die Gebir-

Gland

gebil. Kaufal

gere Peetiare Ahriman wirkte daselbst eine That, welche den Uebergang der Brücke Ischinevad unmöglich macht, die Sünde wider die Natur.

Der zehnte Ort des Segens, den ich, der ich Ormuzd bin, schuf, war das reine Heertheeti m); darauf schuf der Todschwangere Peetiare Ahriman daselbst ein Verbrechen, das nicht über die Brücke läßt, nämlich das Bedecken der Todten (mit Erde).

Der elfte Ort und Stadt von Ueberfluß, die ich, der ich Ormuzd bin, schuf, war Heetomeante n) der Verständigen und Glücklichen; aber der Todschwangere Peetiare Ahriman brachte daselbst Magie in Gang, die häßliche Kunst. Sie macht allerlei Blendschein und gibt alles. Sie scheint groß; aber wenn sie sich auch in der höchsten Gewalt aufstellt, so kommt sie doch vom Urgrunde des Bösen, vom Vater alles Unglücks. Weit ist sie vom Großen; von dem der Gutes thut.

Der zwölfte Ort des Segens, den ich, der ich Ormuzd bin, schuf, war Raghan o) der drei Keime, reich an Verstand und ohne Leidenschaften. Aber der Todschwangere Peetiare Ahriman brachte dahin den Samen verdammlicher Zweifel und stolzen Uebermuths.

Der dreizehnte Ort, die Stadt des Ueberflusses, die ich, der ich Ormuzd bin, schuf, war Eschehre p), mächtig und heilig. Darauf wirkte der Todschwangere Peetiare Ahriman daselbst eine Handlung, die nicht über die Brücke läßt, Todtenverbrennung.

Gebirge von Kandahar treiben Dienst der Paris. Wenigstens lag Vecker. und Rhneante in Zabulestan oder Rabulestan, an den Grenzen von Persien und Indien.

m) Ist Arachotus der Alten. S. Strab. Ptolom. Plin. Den. Periery. V. 1096 und Cellar. N. O. A. T. H. p. 725. und paßt zu Arukhage, gegen Süd — südwest von Kandahar.

n) Der Vend. von Djamasp setzt nach Pehlvi diesen Ort an oder auf den Orus (Behrud). Wahrscheinlicher lag er am Flusse Hetomente (Itomand nach Bun-deh.) in Sistan; dieß kann Hendmand seyn, den Plinius (H. N. VI, c. 23) Hermandus nennt.

o) Darab hält diese drei Keime für die drei Söhne Zoroasters (Leben. Zor. VIII.) und setzt Raghan in den Zare Kanse in Sistan. Andere Deffurs verstehen unter Raghan die Stadt Kery (Raga, Strab. XI.), wo die Mutter Zor. Dogdo geboren seyn soll. Dieses lezte scheint Pehlvi in Djamasps Vend. zu wollen.

Reich an Verstand und ohne Leidenschaften — fehlt in Darabs Vend.

p) In Pehlvi Escherk d. i. Himmel, Himmelsumlauf, d. i. nach der Glosse, die Einwohner kannten durch den Sternlauf Gottes,

Der vierzehnte Ort der Glückseligkeit, den ich, der ich Ormuzd bin, schuf, ist Berene q), mit vier Winkeln, (in Bierel) wo Feridun, Zohak's Ueberwin- der, geboren ist. Aber der Todschwangere Peetiare Ahriman, dieser Menschen- feind, schuf daselbst und in allen dazugehörenden Fleken die Zeiten der Weiber.

Der funfzehnte Ort des Segens, den ich, der ich Ormuzd bin, schuf, war Hapte Heando r), der über sieben Indien herrscht. Indien übertrifft an Größe und Umfang alle andern Weltreiche. Der Todschwangere Peetiare Ahri- man, dieser Naturfeind, entbrannte daselbst der Weiber Zeiten.

Der sechzehnte Ort, die Glück- und Segensvolle Stadt, die ich, der ich Or- muzd bin, schuf, war das große Kengheiao s). Dieses Land war mit Neu- tern bedekt, die keine Häupter kannten. Aber der Todschwangere Peetiare Ahri- man schuf daselbst und in allen Dörfern den rauhen Winter, Dew's Gemächt.

Diese

tes Geheimniß. Ph. Berhanka- tee sagt: Eschark ist eine alte Stadt in Chorasan: auch ein Dorf im Lande Gazum. Pharh. Djehanguiri weiß nur von der letzten Bedeutung.

q) Berene heißt eine Stadt mit ih- rem Gebiet. Nach der Pehlviglosse ist Padoschfarguer auf Kirmans Seite gemeint. Diese Lage streitet wider Bun — dehesch, nach welchem das Gebirge Padoschfarguer in Trafestan (Sabarestan) auf der Seite von Guilan. In der Pehlviglosse ist daher wohl Ser- man statt Kirman zu lesen. S und Ki haben Eine Form.

Nach Bun — dehesch müßte Pa- doschfarguer nicht weit vom Kasp. Meer liegen: und es ist hier auch gegen Süd- Ost ein Kanton Kargueru. Olear. Reif. P. II, p. 21. Ferner war hier der Schauplaz der großen Thaten Feriduns (Frateono), Königs von Persien, aus der ersten Dynastie, Zohak's Sieger, der seinen Hauptsiz in Aberbedjan hatte. Der

Berg Damavand, in welchen der Pers. Monarch Zohak einschloß, ist nahe bei Sa- baristan. Auch sollen nach Jakut (Gol. in Alferg. p. 198.) in diesem Gebirge Denk- mäler der alten Perserkönige übrig seyn.

r) Nach der Pehlviglosse war Hapte Heando siebenfach getheilt, hatte aber Einen Herrn. Wie das Klima sehr heiß ist, so hat das weibliche Geschlecht die frü- hen Zeichen der Mannbarkeit. Gol. p. 77. Tafeln von Dlugh — beig und Nassir — eddin von Gravins. Ebe- venot Rec. de Voy. prem. Part. Bibl. Orient. de l'Herbel, p. 447. und Cellar. G. A. T. II. L. III. c. 2. Sect. I. II. p. 732.

s) Kengheiao — nach Pehvi Ar- vestanoue. Dies war nach Mos. Cho- renensl. der an Armenien grenzende Theil von Assyrien. Aroastania, quae et Af- syria . . . appellatur, dum in Orientem solem itur, a Mesopotamia proxime abest, atque etiam Armeniam attingit. S. Mos. Chor. Ed. Whist. p. 364. Da- rab liest Kharvestanue und hält's für Chorasan.

Diese Dörfer und Städte waren rein und von fruchtreichen Thälern durchzogen: Ohne allen Unrath und Befleckung waren diese Länder.

Ueberfluß und Behescht sind für den Gerechten, der rein ist. Der Heilige ist rein, der himmlische und reine Werke thut.

II. Fargard.

Zoroaster fragte Ormuzd: O Ormuzd, in Herrlichkeit verschlungen, gerechter Richter a) der Welt, die durch deine Macht ist, der du die Reinigkeit selbst bist, welcher Mensch hat dich zuerst befragt, wie ich thue, o der du Ormuzd bist! Wem hast du das Gesetz des Gottes Zoroaster enthüllt? Ormuzd sprach: der reine Djemschid, Haupt der Völker und der Heerden, war, o heil. Zoroaster, der Erste Mensch, der mich Ormuzd suchte, wie du jetzt thust. Ihm habe ich entschlossen das Gesetz des Gottes Zoroaster.

Ich, der ich Ormuzd bin, war mein Wort an ihn, gib dich unter mein Gesetz, reiner Djemschid, Sohn Vivenghams, betrachte es und bring' es deinem Volk. Aber, antwortete der reine Djemschid, ich bin nicht gerecht, um dein Gesetz zu thun, es zu betrachten und an die Menschen zu bringen. Darauf sprach ich, o Zoroaster, ich, der ich Ormuzd bin: kann Djemschid mein Gesetz nicht thun, betrachten und den Menschen geben, so noch weniger die Welt, mein Eigenthum, glücklich machen; meine Welt mit Fruchtbarkeit und Ueberfluß segnen, für sie sorgen, ihr Ernährer, Unterhalter, Haupt, und Regierer seyn. Der reine Djemschid, Zoroaster, sprach: Die Welt, dein Eigenthum, will ich glücklich, fruchtbar und segnenreich machen; ich will ihr Versorger, Ernährer und regierender Vater seyn, daß in den Tagen meiner Herrschaft weder Frostwind noch Feuerwind, noch Fäulniß, noch Tod sey; daß die Dews schwinden, wenn ich dein Wort spreche!

Der heilige Feuer Djemschids, Sohn Vivenghams, war groß vor mir.

Nun regierte er: was seine erhabene Zunge befahl, geschah eiligst. Ihm und seinem Volk gab ich Speise und Verstand und langes Leben, ich, der ich Ormuzd bin. Seine Hand nahm von mir einen Dolch, dessen Schärfe Gold war und dessen Griffel Gold. Darauf bezog der König Djemschid dreihundert Theile der Erde

a) Datere: in Pehlvi Dabar — auch Schöpfer.

Erde a); diese wurden mit zahmen und wilden Vieh, mit Menschen, Hunden und Geflügel und rothglänzenden Feuern erfüllt. Vor ihm sahe man in diesen Lustgegenden weder zahme noch wilde Thiere, noch Menschen noch rothflammende Feuer. Der reine Djemschid, Sohn Vivenghams, ließ alles daselbst werden.

Djemschid nahte sich dem Lichtlande b) (Mittag) worüber Kapitan presidirt, und fand es schön. Er spaltete das Erdreich mit seinem Goldblech, mit seinem Dolch und sprach: Sapandomad (Ized der Erde) freue sich c)! Er ging noch weiter und sprach das heilige Wort mit Gebet ans zahme Vieh, ans Wild und an die Menschen. So ward Djemschids Durchzug durch diese Länder Glük und Segen für dieses Drittheil. Zusammenliefen in großen Haufen Haus- und Feldthiere und Menschen. Djemschid vollendete, was sein Herz wünschte.

Der König Djemschid besuchte nun andere dreihundert Theile des Erdreichs; und durch ihn sahe sich alles mit Thieren des Hauses und des Feldes, mit Menschen und Hunden und Geflügel und rothbrennenden Feuern angefüllt und gesegnet. Vor ihm sahe man in diesen schönen Gegenden weder Thiere des Hauses noch des Feldes, noch Menschen, noch Hunde, noch Geflügel, noch rothglänzende Feuer. Der reine Djemschid, Sohn Vivenghams, ließ daselbst alles hervorgehen.

Djemschid zog in die Länder des Lichts, die Kapitan schützt und segnet, und fand sie schön. Sein Goldblech, sein Dolch spaltete das Erdreich und er sprach: "Sapandomad freue sich!,, Er ging noch weiter, und sprach das heil. Wort mit Gebet an Thiere des Hauses und Feldes und an Menschen. So durchzog Djemschid das zweite Drittheil des Erdreichs und machte es glücklicher wie vorhin. Da kamen herzu in Menge Thiere des Hauses und Feldes und Menschen. Djemschid that, was sein Herz wünschte.

Hierauf durchzog Djemschid das letzte Drittheil der Länder. Alle Länder, die er sahe, wurden erfüllt mit Thieren des Hauses und Feldes, mit Menschen und Hunden und Geflügel und rothbrennenden Feuern. Vor ihm sahe man in diesen vortrefflichen Gegenden weder Thiere des Hauses, noch Feldes, noch Menschen. Der

a) Alle von Djemschid bevölkerten Länder fassen 900 Theile, wovon er zuerst 300 d. i. den dritten Theil bauete, mit lebendigen Geschöpfen anfüllte und segnete.

b) Siston, oft Nim — ruz genannt, ist das Land, dessen Schutzwächter Kapi-
Zend-Avesta II Th.

tau ist. Es lag am Neuesten von Vardjemguer und war ein Theil von Djemschids Reiche.

c) Kann auch nach Pehlvi heißen: "Sapandomad segne uns!,,

Der reine Djemschid, Sohn Bivenghams, ließ sie daselbst werden und erfüllte dieses Land mit Thieren des Hauses und Feldes, mit Menschen, Hunden, Geflügel, rothen und brennenden Feuern.

Djemschid nähete sich den Ländern des Lichts, die Kapitan schützte, und fand sie gesegnet. Er brachte Ochsen in die Flecken zahlreicher Heerden. Er sprach das reine Wort, und spaltete die Erde mit seinem Goldblech, mit seinem Dolch und sprach: Sapandomad freue sich! Er ging noch weiter und sprach das heil. Wort mit Gebet an die Thiere des Hauses und Feldes und an die Menschen. So durchzog Djemschid den letzten Drittheil des Landes und machte ihn glücklicher, als er vorhin war. Da liefen herzu in Menge Thiere des Hauses und Feldes und Menschen. Er that was sein Herz wünschte. Vom ersten bis zum letzten bildete Djemschid tausend Theile der Erde. Er ist's, der sie gebildet hat.

Durch Zzed's des Himmels habe ich, gerechter Richter Ormuzd, im berühmten und reingeschaffenen Iran — vedj lebendige Wesen versammelt; durch himmlische Menschen des berühmten und reingeschaffenen Iran — vedj hat der König Djemschid, Haupt der Völker und der Heerden, lebendige Wesen versammelt. Mit den himmlischen Zzed's bin ich, der gerechte Richter Ormuzd, im berühmten und reinen Iran — vedj gewesen, unter begleitender Versammlung lebendiger Wesen; und mit den himmlischen Menschen des berühmten und reinen Iran — vedj ist der König Djemschid in Begleitung versammelter Wesen daselbst gewesen.

Ormuzd sprach noch: Dieser Djemschid, Sohn Bivenghams, war rein vor mir.

Der ungünstige Winter war in die Welt gedrungen; gewaltsam und verwüstend war der Winter. Der unfreundliche Winter schlug die Erde; bedeckte sie mit Schnee im Ueberfluß. Diese Peitsche zog bis über die höchsterhabenen Gebirge und durch alle drei Erdabtheilungen, welche Djemschid mit lebendigem erfüllt hatte. Schrecklich wurden davon diese Dertter; aber auf Höhen der Berge, wie in Thaltiefen, an alle Dertter und in alle Dörfer brachte der Winter Gras und Kraut in Menge, nachdem das Wasser in Strömen floß und der Schnee von Hitze zerging. Dies alles begab sich in der Welt in den Tagen Djemschids. Man sah daselbst vierfüßige Thiere und Enomeiehe a).

Nun

a) Bedeutet zunächst Hasen; aber wenn es Ormuzd, den Urquell des Guten, auch alles Vierfüßige von der kleinsten Art, zum Schöpfer hat.

Man bauete Djemschid den Ber b), des weiter Umfang von vier Seiten begrenzt wird. Er brachte hieher den Keimen der Thiere des Hauses und Feldes, der Menschen, Hunde, Vögel, rother Glanzfeuer. Er machte den Ber, dessen weit fassendes und vierseitig eingeschlossenes Erdreich durch Menschen und Kinder und andere Thiere belebt wurde c). Wasser ergoß sich in Strömen und umgab die große Burg von Ber. Geflügel war da aller Art; die immer fruchtreichen Goldfelder trugen alles, was gut zu essen ist. So war dieser Ort. Die schamvolle Jugend war bescheiden und ehrfürchtig; stark und wohl genährt.

In den Ber brachte Djemschid den Keim der Männer und Weiber. Dieses Land war lieblich und vortrefflich, sehr rein, wie Behescht.

Djemschid brachte dahin den Keim aller Thiergattungen. Dieses Land war köstlich, Beheschtgleich, sehr rein.

Djemschid brachte dahin den Keim aller Bäume. Dieses Landes Höhen dufteten süßeste Gerüche.

Djemschid brachte dahin den Keim aller Nahrung. Dieses Land war kräftig; anmuthigste Gerüche giengen von ihm aus: Bäume weiblichen Geschlechts wuchsen aus ihm empor und trugen reiche Früchte.

Unter allen Menschen im Veresschue d) war kein Herrscher, der vorne oder hinten e), von Weiten oder in der Nähe und mit Härte befohl; kein Bettler und
 D q 2 kein

b) Berem. Bardjemguer d. i. Bar von Djemschid gegründet) lag nach Bun — behesch, am Fuß des Berges Damegan. Hamdalla (S. Gol. in Alferg. p. 220.) nennt Hamadan in Parthien, neben Alvend (L. 83. B. 35, 10 nach den Tafeln Nassir — eddin), als die Hauptstadt dieser Gegend. Ich glaube Hamadan und Ber sind Eins. Die Pehlviübersetzung vergleicht die Kälte von Bardjemguer d mit der zu Ispahan und die Wirkung des geschmolzenen Schnees ist in diesem Theil Persiens wie im Ber Djemschid. (Schult. Vit. Salad. bei Hamadanum und Tavern. Voy. T. I. IV. I. p. 336.) Nach Bun — behesch errichtete Djemschid (Erbauer von Ber) auf dem Berge Charesan dem Feuer Far-

pa einen Altar, der in der Nähe von Kasbin ist. (Mem. des Miss. de la Comp. de Ies. dans le Lev. T. III. p. 436.). Bardjemguer d umfaßte also Irak Adjemi, oder Djebal (Hyde Itinerar. Mundi p. 66.) und erstreckte sich südöstlich bis nach Sistan.

c) Diese Uebersetzung gründet sich auf Pehlvi. Sie können auch gegeben werden: „Wo die Menschen zusammen lebten... wo die Thiere sich fruchtbar vermehrten.“

d) D. i. Ber an allen Segen reich, überfließend.

e) Die Worte im Text können auch heißen: Es war kein Berg, (d. i. Burg) vorwärts oder hinterwärts in die Höhe geführt, um Stadt und Menschen mit Gewaltsamkeit zu beherrschen.

X

XX

kein Betrüger, der zum Dienst der Dews verführte; weder Feind im Finstern, noch grausamer Plager, der Menschen schlug, noch zerreißen der Zahn. Man sonderete nicht Menschen von Menschen f)! Die Weiber unterlagen nicht ihren Zeiten, wodurch Ahriman das Menschengeschlecht geschlagen hat.

In den großen Dertern bauete Djemschid neun Brücken (oder Straßen, Wege), sechs in denen von Mittelgröße, und drei in kleinern: (Diese Brücken hingen durch eben so viel Umfassungen zusammen). Er brachte auf die Brücken der großen Dertter den Keim zu tausend Männern und tausend Weibern; den von sechshundert auf die Brücken der Städte von Mittelgröße; und den von dreihundert auf die Brücken der kleinen Städte. So breitete er Bereschue mit seinem Golddolch.

Dieser Fürst bauete in Ber einen Pallast der Anhöhe, umzog ihn mit Mauern, und sein Inneres war in Theile gesondert und hell erleuchtet.

Djemschid strebte mit Fleiß, Ber vollkommen zu machen, nach dem Befehl, den ich, der ich Ormuzd bin, ihm gab.

Noch sprach Ormuzd: dieser Djemschid, Sohn Bivenghams, war rein vor mir. Mit einem reinen Arm schützte er dieses Land, wie's seyn mußte. So war dieses Land, in welchem glänzende Menschen ein und ausgingen.

Zoroaster sprach: Gerechter Richter der Welt, die durch deine Macht besteht; o heiliger Ormuzd; der du die Reinigkeit selbst bist, woher kam dieses Licht, wovon Bereschue Glanz hat, welches Djemschid vollkommen gemacht hat. Ich habe ihm, war Ormuzd's Wort, hundert Ausflüsse vom göttlichen Licht gegeben. Alles erste Licht in seiner Erhabenheit und in seinem Glanz ist übrigens von Gott geschaffen, dieses Licht, das seinen Glanz in sich selbst und in Einem Nu hat, wodurch Sterne, Mond und Sonne sehen. Damals würde man Tag für Jahr gehalten haben. Es waren sieben Monathe der Wärme und fünf des Winters g)! Nach vierzig Wintern wurden zwei Menschen von zwei Menschen geboren, durch Zusammensetzung des Männlichen zum Weiblichen. Es zeigten sich auch die mannichfaltigen Thierarten. Die Seele dieser von Meschia gebornen Menschen lebten in Reinigkeit: so auch die in Bereschue, das Djemschid vollkommen gemacht hat.

Gerech-

f) D. i. "Es waren noch keine Gärten, die den Zugang zu den großen schwer machten."

g) Temperatur des Klima, welches Meschia bewohnte, zwischen Sistan und

Süden des eigentlichen Iran. Die Worte: "sieben Monathe u. s. f.," finden sich nicht im Vend. Sade, sondern sind aus Vend. in Zend und Pehlvi von Suzarate und Dest. Djamasp.

Gerechter Richter der Welt, die deine Macht trägt, du selbstewige Reinigkeit, wer soll das Gesetz der Ormuzddiener (Mazdeiesnans) zu dem Menschen in Vereschue bringen? Paschutan, o Sapetman Zoroaster, wirds thun, sprach Ormuzd. Gerechter Richter der Welt, die in deiner Macht besteht, o selbstewige Reinigkeit! wer soll ihr Haupt, ihr Priester in der Welt seyn?

Ormuzd sprach: das soll Druertur seyn, der würdige Sohn Zoroasters, o Zoroaster!

Ueberfluß und Behescht h) sind für den Gerechten der rein ist. Rein ist der Heilige, der himmlische und reine Werke thut *).

III. Fargard.

Gerechter Richter der Welt, die deine Macht trägt, du selbstewige Reinigkeit! Was ist das Erste, das dieser Erde gefällt und sie uns günstig macht?

Ormuzd antwortete: wenn der reine Mensch darauf wandelt (mit dem Hom und Bar som, Milch und Havom in der Hand i), und wenn er wohl und nach dem Gesetz die Worte des Friedens spricht, Mithra der nicht gebauetes Land fruchtreich macht, gibt Leben mit Kameschne Chârom k).

Gerechter Richter u. s. f. l).

Dq 3

Die

h) Sphäre des Himmels, wo Ormuzd mit allen Heiligen und Reinen thront.

*) In den beiden vorhergehenden Fargards liegt unter andern auch eine Beschreibung eines goldenen Zeitalters in einzelnen Zügen, die interessirt und sich noch mehr, als die sonst bekannten poetischen, auf historische Wahrheit gründet. Die Scene dieser Tradition — denn selbst, wenn Zoroaster Verfasser des Vendidad ist, wie man ihn hier noch eher als in andern Zendstücken erkennen möchte, so hat er aus Ueberlieferung der Anbeter des Gottes der Natur vor ihm geschrieben, — gehört in eine Zeit der Unschuld und Simplicität, wo selbst der Despotismus noch fremder war, wo die Zweige des menschlichen Geschlechts kaum zur ökonomischen und bürgerlichen Gesellschaft keimten. Der

Grund dieser orientalischen Schilderung liegt in der Geschichte der Menschen; aber Ausbildung und Farben sind die Frucht einer Einbildungskraft des Morgenlandes.

i) S. bürgerl. und gottesdienstl. Gebräuche der Parsen S. II. III.

k) Einer von den himmlischen Tzed's, der über den 21sten jedes Monats presidirt und reine Bestandhaltende Vergnügungen schenkt.

l) Wenn Zoroaster zu Ormuzd redet, so beginnt er immer mit den Worten: O Ormuzd, in Herrlichkeit (oder Vortrefflichkeit) verschlungen! Gerechter Richter u. s. f. Oder bloß: Gerechter Richter u. s. f. Ich setze bloß die Anfangsworte, wie die Schreiber im Zendtexte bloß Datere vad haben.

Die zweite Sache, die dieser Erde gefällt und sie uns günstig macht, welche ist die?

Wenn ein Gerechter und Machthaber gesunde und erhöhte Derter bereitet für Priester (Ormuzddiener), Heerden, Frauen, Kinder, reine Versammlungen: dann werden daselbst mit Segen und Ueberfluß gedeien reines Fleisch, Weiden, Hunde, Frauen, junge Menschen, Feuer, alle gute Geschöpfe, die in Reinigkeit wachsen.

Gerechter Richter u. f.

Was ist das Dritte, das dieser Erde u. f. f.

Ormuzd sprach: Wenn man sie ebnet, o Sapetman Zoroaster, daß man Getraide, Kraut und Bäume in sie pflanze, wenn man dem Erdreich Wasser gibt, das kein Wasser hat, und troknet, wo es zu viel hat.

Gerechter Richter und f.

Was ist das Vierte u. f.

Wenn man, war Ormuzds Antwort, nach Ebnung der Erde Thiere des Hauses und Feldes in Fruchtbarkeit sich vermehren läßt.

G. R. u. f.

Was ist das Fünfte u. f.

Ormuzd antwortete: wenn man auf geebneten Erde die Thiere des Hauses und des Feldes sich begatten läßt.

G. R. u. f.

Was ist das Erste, das diese Erde nicht leiden mag, und uns ihre Gunst nimmt?

Ormuzd antwortete: wenn sie der Aufenthalt des Unterdrückens und Plagens wird, o Sap. Zoroaster, wenn Dews und Darudj's über sie herstreifen und ihr Ungerechtigkeit zubringen.

G. R. u. f.

Was ist das Zweite, das dieser Erde nicht gefällt u. f.?

Ormuzd antwortete: wenn in der Erde, die wohl geebnet war, Höhlungen gemacht werden, um sie mit Leichnamen von Hunden oder Menschen auszufüllen, die man alsdenn mit Erde zudekt.

G. R. u. f.

Das Dritte u. f. f.

Wenn, war Ormuzds Antwort, auf einem wohl geebneten Felde zur Begrabung der Menschenleichname ein Dakhme (Gottesacker) angelegt wird.

G. R. u. f.

Das Vierte u. f.

Ormuzd sprach: wenn die gut geebnete Erde ein Aufenthalt der Geschöpfe Ahrimans wird, die darin Höhlen machen.

G. R. u. f.

Das Fünfte u. f.

Ormuzd antwortete: wenn, o Sapetm. Zoroaster, ein gerechter Mann, eine Frau oder ein junger Mensch mit Staubbeflecktem Haupte und Weinen und Klagen gehen und kommen.

G. R. u. f.

Welches ist erstlich das vortrefflichste Erdreich, das dem Menschen seine Zufriedenheit bezeugt, indem es ihn mit seinen Gaben erfreut?

Ormuzd antwortete: das ist, welches man wohl ebnet, nachdem die in ihm verborgenen Leichname von Thieren oder Menschen ausgegraben sind.

G. R. u. f.

Welches ist zum andern das vortrefflichste Erdreich u. f.

Ormuzd antwortete: das ist, welches wohl geebnet und bestellt wird, nachdem der Dakime der todtten Körper zerstört worden ist.

Daß keiner allein einen Todten trage. Wenn jemand einen entseelten Leichnam allein trägt, so ergreift Darudj Nefosch (der den Todten besitzt) den Träger bei der Nase, Augen, Zunge, natürlichen Theilen — überall thut er seinem Körper Gewalt an. Der Todte selbst, über welchem Darudj Nefosch wandelt, erhebt seine Stimme wider diesen Menschen, und er wird von dieser Versündigung nicht eher frei, als bei der Todtenauflebung.

G. R. u. f.

Wie muß der Ort der Keschen a) seyn, wohin Menschenleichname gelegt werden?

Ormuzd antwortete: Der Boden muß ganz von Wasser und Bäumen gesondert seyn; der Keschche muß nach dem Leichnam wohl abgemessen und an einem Orte seyn, wo er an wenigsten lange liegt, wo Thiere des Hauses und Feldes an ihn können, wo weder Ormuzdfeuer, noch ein mit Reinigkeit gebundener Barsom, noch ein gesunder Mensch anzutreffen ist.

G. R. u. f.

Wie weit vom Feuer, Wasser, Barsom, reinen Menschen muß er abliegen?

Wenigstens, antwortete Ormuzd, auf dreißig Garm b) von Feuer, Wasser, Barsom und reinen Menschen. Wenn Mazdeiesnans im Umkreise dieses Orts

etwas

a) S. bürgerl. und gottesd. Gebr. bei den Pers. S. XI, ff.

b) D. i. 90 Fuß.

etwas Eßbares oder Kleidung entdecken, so ist's für sie eine Sache des Kummers. Wer Speise isst, oder Kleider anziehet, die nahe bei einem Todten gelegen haben, wird gefährlich krank, alt und ohnmächtig. Die Häupter der Mazdeiernans müssen einen solchen eiligst auf eines Berges Anhöhe führen, wo er den Vögeln Preis steht, nachdem man ihm die Haut in die Breite, da man beim Gürtel anfängt, entlöset hat. Er dient zur Speise der Thiere, welche in der Welt des in Herrlichkeit verschlungenen Wesens Leichname aufzehren: sein Körper muß den Vögeln Kehrkas c) gelassen werden. Alsdenn spreche er: ich beklage von Herzen meine bösen Gedanken, bösen Reden und bösen Thaten. Bekennt ein solcher Mensch, was er Böses gethan hat, so wird ihm dieß Versöhnung seyn: bekennt er's aber nicht, so hat er noch Zeit zur Buße bis zur Auferstehung.

G. K. u. f.

Welches ist drittens das vortrefflichste Erdreich u. s. f.

Das man gleich und eben macht, sprach Ormuzd, nachdem alle Höhlen und Löcher der Geschöpfe Ahrimans ausgefüllt sind.

G. K. u. f.

Welches ist viertens das vortrefflichste Erdreich und s. f.

Ormuzd antwortete: das man ebnet und gleich macht, und worin Samenkörner zu Getraide, Kraut, Bäumen und vornemlich Fruchtbäumen ausstreuet; dem man Wasser gibt, wo kein Wasser ist, und troknet, wo zu viel ist. Man muß nicht zu lang harren, ein Land fruchtbar zu machen; man muß es mit Fleiß und Sorge bestellen und mit reinen Samen besäen. Alles wird daselbst gut gedeien und am Ende Frucht bringen, und im guten Stande seyn.

Wenn das Land, o Sap. 3. von der Linken zur Rechten und von der Rechten zur Linken mit Fleiß umgebrochen wird, so wird es alles in Ueberfluß zeugen. Wie ein Mann seinen Freund herzt, wenn er ihn siehet, und wie Kinder eine Frucht sind von Umarmungen auf dem Bette; so wird auch dieses Land alle Fruchtarten tragen; dieses Land, o Sapetman Zoroaster, welches man mit Fleiß umgebrochen hat, von der Rechten zur Linken und von der Linken zur Rechten.

Dieses Land wird zu dem Menschen sagen: Daß deine Städte sich vermehren nach Zahl und Ueberfluß! Dein Land trage in Reichthum und Menge alles was gut zu essen ist, Früchte und Getraide!

Wird aber nicht mit Fleiß für Umbrechung der Erde von der Linken zur Rechten und von der Rechten zur Linken gesorgt, so wird die Erde zu dem Menschen sprechen:

c) Der eigentliche Kehrkas ist der Geier.

sprechen: Keine und gesunde Speisen bleiben weit von dem Ort, wo du wohnst! Darndj Mesosch plage dich. Und statt guter Früchte zeige dein Land hundertfältige Schrecken!

Ein fruchtbares Land ist Quell des Reichthums dem, der es tränkt.

G. R. u. f.

Sage mir den reinsten Punkt des Gesetzes der Mazdeiesnans. Starke Samenförner streuen, sprach Ormuzd, das ist er, o Sap. Zoroaster. Wer Samenförner in die Erde streuet, und es mit Reinigkeit thut, der erfüllet den weiten Umfang des Gesetzes der Mazdeiesnans. Und wer so das Gesetz der Mazdeiesnans hält, ist, als hätte er hundert Geschöpfen das Wesen gegeben, oder tausend Dinge hervorgebracht, oder zehntausend Jeschnes ausgesprochen. Wer sein Korn dem Dürstigen gibt, schlägt die Dews; gibt er so viel als nöthig a) ist, so werden die Dews gar zu Boden geworfen. Gib noch mehr, und die Dews werden Heulen vor Zorn. So wenig auch jemand gibt, so schlägt und plagt er doch schon den Dew des Orts, wo er das Wenige gibt. Aber der ungeheure Schlund und die entsetzliche Brust des Dews, wird wie verbrannt seyn, wenn das Getraide in Menge ausgetheilt wird. Alsdenn wird auch das heil. Wort mit Geistesaufmerksamkeit gelesen. Ohne Speise ist der Mensch kraftlos und vermag nicht reine Werke zu thun. Beim Schmachten nach Nahrung gibts weder starke Arbeiter, noch starkgesunde Kinder. Die Welt wie sie ist, lebt nur durch Nahrung. Hunger wirkt vielerlei Tode.

L 6

Wenig was geben

Geldspende

X

G. R. u. f.

Welches ist fünftens das vortrefflichste Erdreich, das dem Menschen Zufriedenheit bezeugt und ihn mit seinen Gaben erfreuet?

Ormuzd sprach: was man dem Heiligen zu geben verspricht, o Sap. Zoroaster. Wer es aber (verspricht und) nicht gibt, den wird Sapandomad in den Abgrund der Finsternisse stürzen. Groß ist die Zahl der Menschen, die ungern geben: ihr Theil wird seyn in der Tiefe.

Wenig was geben

X

G. R. u. f.

Wer einen todten Hund oder todten Menschen über ein halbes Jahr in der Erde verscharrt läßt, welche Strafe wird der leiden müssen?

X

Leiden muß er, antwortete Ormuzd, fünfhundert Streiche mit Pferde- oder Kamelriemen; das gilt 500 Derems b) gleich.

X

G. R.

a) Sodosch kann drei Tage heißen, oder nützlich; Soudan in Pehlvi. Zend-Avesta II Th,

b) Sreoschô tscherenéié: in Pehlvi, serosch djerenanm; d. i. 500. Derems
Rr

rems

G. N. u. f.

X Wenn ein todter Hund oder todter Mensch in die Erde gegraben worden, und über ein Jahr darin bleibt, was ist denn die Strafe?

Tausend Schläge, antwortete Ormuzd, die gelten 1000 Derems.

G. N. u. f.

X Wenn aber ein todter Hund oder todter Mensch zwei ganzer Jahre in der Erde vergraben liegt; was wird denn die Strafe seyn? Wie kann der Schuldige über die Brücke gehen? Wie kann er gereinigt werden?

Hier ist alle Ausföhnung unmöglich, sprach Ormuzd: dieses Verbrechen macht alle Reinigung und Uebergang über die Brücke bis zur Todtenauferstehung unmöglich. Wie macht er es denn? Er muß mit Gehorsam hören, was der Mazdeiesnans Gesetz über ihn spricht. Thut er das nicht, so müssen die Diener des unzweifelbaren Gesetzes den hartnäckigen Widersezer von der Gemeine der Gläubigen scheiden.

X Verweise einen solchen Menschen aus der Gesellschaft des unzweifelbaren Gesetzes der Mazdeiesnans; schneide ihm alle Bande ab. Entferne ferner den Räuber von dieser Gesellschaft, den Magiker, den, der gegen den Gerechten sündigt; der ein Laster thut, das nicht über die Brücke läßt; der aus Uebermuth das Entlehnte zurückhält: alle die so handeln, entferne von der Gesellschaft der Mazdeiesnans.

Der Heilige, o Sap. Zoroaster, der ans Gesetz der Mazdeiesnans glaubt, tilgt vollkommen, was Böse ist in seinen Gedanken, Reden und Thun, wie ein Wind, der aus der ferne bläst, das Land geschwind von Unreinigkeiten säubert. Wer nach guten Werken strebt, o Zoroaster, der ist rein. Das reine Gesetz der Mazdeiesnans hat Strafe verordnet, welche den Uebergang der Brücke Tschinevad möglich macht.

Ueberfluß und Behescht sind für den Gerechten, der rein ist. Rein ist der Heilige, der himmlische und reine Werke thut.

IV. Far-

rem s sind die Strafe des Schuldigen, oder ein Gewichte Silber von 500 Derems. Die Perser wissen die Bedeutung der beiden Zendworte nicht. Der Zend—Pehlvi Pharsang gibt freosché durch Derem. Wenn das richtig ist, so kann tscherenéié, geltend, gang und gebe, heißen. Die Perser sind ungewiß, ob Derem

der Name einer Münze oder eines Gewichts sey. Die geschicktesten Desurs verstehen hier Derem (oder Derhem) von einem Gewicht, etwas geringer, als ein gros. Derem bedeutet in Pehlvi einen geringen Theil. S. Bibl. Orient. d'Herbel. p. 297. bei dirhem.

IV. Fargard.

Der Mensch, der bittet und nicht wiedergibt, was er gebeten hat, dem ist das Bitten ein Raub, weil er nicht das Herz hat, wieder zu geben. Auch selbst dem Reichen muß man es wieder gut machen und Tag und Nacht auf die Mittel denken.

Gerechter Richter u. s. f.

Wie mannichfaltig sind die Mithra — Darudj's a)?

Ormuzd antwortete: auf sechs Wegen kannst du dich, o Sap. Zoroaster, dieser Sünde schuldig machen. 1) Wenn der Mensch sein Wort gibt; 2) Wenn er Hand in Hand legt b); 3) bei schuldiger Vergeltung gegen ein zahmes Thier c); 4) bei schuldiger Vergeltung gegen das Wild d); 5) bei schuldiger Vergeltung gegen den Lehrer (Meister); 6) bei schuldiger Vergeltung gegen Dörfer e). Dörfer oder Flecken vergrößern, sie mit Ueberfluß und Reichthum segnen, ist ein Werk, das eines Menschen von gutem Verstande würdig und sehr nützlich ist.

Wer sein Wort gibt und es nicht hält, der begehet Mithra — Darudj; auch, wer seine Hand, ohne Treue im Herzen, in des andern Hand legt: das thut er mit Ungerechtigkeit, und Absicht zu betriegen; wer ohne Treue und Aufrichtigkeit einem zahmen Thier eine Belohnung zusagt, und sie ihm mit Ungerechtigkeit raubt; auch wer dieses dem Wilde (Wildhüter) oder dem Meister thut, oder dem Feldarbeiter — der begehet Mithra — Darudj.

G. R. u. f.

Welche Strafe wartet auf die Schuldigen dieser Sünde, die ihr Wort nicht halten?

Dreihundert Jahre Höllendauer, oder f) ein Opfer, das so viel gilt und welches seine nächsten Blutsfreunde für ihn bringen müssen.

G. R. u. f.

Welche Strafe werden die leiden, die Mithra — Darudj begehen, indem sie ihre Hand in des andern Hand legen, und doch nicht thun, was sie versprochen haben.

Nr 2

Sechs-

a) Methré: in Pehlvi, Matoun — daroudj, Sünden, die Darudj, Mithra's Widersacher, eingibt. S. Jeschne Ha, 45.

b) Ober, gegen den Handarbeiter,

c) Ober, gegen den, der mit einem zahmen Thier Arbeit verrichtet.

d) Ober, gegen den Wildthäter.

e) Ober, gegen den Feldarbeiter.

f) Das ist der Sinn nach Pehlvi.

Sechshundert Jahre Höllendauer, oder ein Opfer, das so viel gilt, und welches die nächsten Blutsfreunde bringen müssen.

Die dritte Art der Mithra — Darudjsünde wird mit 700 Jahr Höllendauer bestraft, oder mit einem Opfer, das u. s. f.

Auf den Verbrecher von der vierten Art stehen 800 Jahr Höllendauer, oder ein Opfer u. s. f.

Die fünfte Art von Mithra — Darudj wird mit 900 Jahr Höllendauer bestraft, oder einem Opfer u. s. f.

Und die sechste mit tausend Jahren Höllendauer oder einem Opfer a) u. s. f.

Die Lügner unter den Menschen, welche ihr Wort brechen, oder nicht geben, was sie schuldig sind, sind ärger als die neun Darudihäupter b).

G. R. u. s. f.

Wer Mithra — Darudj begeht, indem er sein Wort bricht, welche Strafe soll der in dieser Welt leiden?

Ormuzd antwortete: dreihundert Streiche mit Pferde- oder Kamelriemen soll er leiden, diese gelten 300 Derems.

G. R. u. s. f.

Wer Mithra — Darudj begeht durch Legung seiner Hand in des andern Hand und seinem Versprechen treulos wird; welches wird seine Strafe seyn?

Ormuzd antwortete: sechshundert Streiche soll er leiden mit u. s. f.

Für die dritte — vierte — fünfte — und sechste Art von Mithra — Darudj stehen 700 — 800 — 900 — 1000 Streiche mit u. s. f.

Wer es wagt, den Entschluß des Schlagens zu fassen, der macht sich der Sünde Aguereste schuldig; gehet er bis zum Schlagen, so wirds Couere reschte; wer aus Neid oder Haß den er in seiner Brust trägt, jemand anfällt, der begehet Aredosch c). Fünf begangene Aredoschs machen den Uebergang der Brücke noch nicht unmöglich.

G. R.

a) Anquetil fand im Zendtexte dieselben Formen sechsmal; daher hat er sie auf dieselbe Art sechsmal übersetzt abdrucken lassen. Ich hielt dieses für unnöthig.

b) Abhriman, Akuman, Ander, Savel, Tarmad, Tarik, Zaretsch, Eschem, Aschmogh. Die sieben Ersten Dewš sind Wi-

dersacher, Rivale der sieben Ersten Amšaspands.

c) Diese drei Worte geben einen auf die Erklärung des Textes sich beziehenden Sinn. Aguereste kann heißen, er unternimmt, das zweite, er vollbringt, und Aredosch, böse Intention.

G. R. u. f. f.

Welche Strafe muß der Schuldige des Aguereste leiden?

Fünf Streiche mit u. f. antwortete Ormuzd, diese gelten fünf Derems; zum zweiten — dritten — vierten — fünften — sechsten — siebtenmal bekommt er zehn — funfzehn — dreißig — funfzig — sechzig — siebzig — achzig Streiche; diese gelten so viel Derems.

Wenn er sich aber nicht bessern will und Tag vor Tag fortsündigt?

Ormuzd sprach: alsdenn ist er wie Tanafur d); zweihundert Riemenstreiche muß er leiden, die gelten 200 Derems.

G. R. u. f. f.

Wenn jemand, der Aguereste begangen, seinen Fehler nicht erkennen will?

So halte ihn für Tanafur; zweihundert Riemenstreiche sind seine Strafe, die gelten 200 Derems.

G. R. u. f.

Was ist die Strafe auf Couevereschte?

Ormuzd antwortete: er muß zehn Riemenstreiche leiden, die gelten zehn Derems. Zum zweiten — dritten — vierten — fünften — sechstenmal sind funfzehn — dreißig — funfzig — siebzig — neunzig Riemenstreiche seine Strafe, die gelten so viel Derems.

Wie aber, wenn er sich nicht bessern will und immerfort sündigt?

Dann halte ihn wie Tanafur; 200 Riemenstreiche sind seine Strafe, die gelten so viel Derems.

G. R. u. f. f.

Wenn der Schuldige des Couevereschte seine Sünde nicht erkennet, womit soll er gestraft werden?

Ormuzd antwortete: er ist wie Tanafur; 200 Streiche u. f. f.

G. R. u. f.

Wer sich der Sünde Ardosch schuldig gemacht, aus Bosheit geschlagen und verwundet hat, womit soll der gestraft werden?

Ormuzd antwortete: funfzehn Riemenstreiche sind sein Lohn, die gelten funfzehn Derems e). Zum zweiten — dritten — vierten — fünftenmal bekommt

Ar 3 er

d) D. i. er muß diesseits der Brücke gen und genauen Bestimmungen vergesse
Tschinevad bleiben. man nicht, daß man ein Gesetzbuch des Al-

e) Bei den beständigen Wiederholun-
terthums liest.

interdum etc

X

X

X

X

X

X

X

X

X

er dreißig — funfzig — siebzig — neunzig Riemenstreiche, die gelten so viel Derems.

Will er sich gar nicht bessern und sündigt immerfort, so, sprach Ormuzd, ist er wie **Tanafur**: 200 Riemenstreiche u. s. f.

G. R. u. f.

X Wenn der Schuldige der Sünde **Aradosch** sein Verbrechen nicht erkennen will, womit soll er gestraft werden?

X Er ist, sprach Ormuzd, wie **Tanafur**; 200 Riemenstreiche u. s. f.

G. R. u. s. f.

X Wer sich der Sünde **Rhor** schuldig macht, indem er grausam von hinten zu schlägt, was soll seine Strafe seyn?

X Ormuzd antwortete: dreißig Riemenschläge für 30 Derems sind seine Strafe; zum zweiten — dritten — viertenmal bekommt er funfzig — siebzig — neunzig Riemenstreiche, die gelten so viel Derems.

X Wenn er sich nicht bessern will und fort und fort sündigt, wie denn?

X So halte ihn wie **Tanafur**, sprach Ormuzd; 200 R. Str. u. s. f.

G. R. u. f.

X Wenn der Schuldige dieser Sünde sein Böses nicht erkennen will?

So ist er, sprach Ormuzd, wie **Tanafur** u. s. f.

G. R. u. f.

X Wenn jemand die Sünde **Rhor** begeht, indem er schlägt und Blut vergießt, womit soll er gestraft werden?

X Ormuzd antwortete: zum ersten — zweiten — drittenmal soll er 50 — 70 — 90 Riemenstreiche leiden, die gelten so viel Derems.

X Will er sich nicht bessern und sündigt fort und fort, so ist er wie **Tanafur**; 200 R. Str. u. s. f.

G. R. u. f.

X Wenn der Schuldige der Sünde **Rhor** schlägt und Blut vergießt, und sein Böses nicht erkennen will, wie denn? Ormuzd sprach: So ist er wie **Tanafur**; 200 Riemenstreiche u. s. f.

G. R. u. f.

X Wenn der **Rhor**verbrecher im Verwunden ein Bein zerbricht, womit soll er gestraft werden?

Ormuzd antwortete: siebzig Riemenstreiche sind seine Strafe, und zum zweitenmal neunzig. Will er sich nicht bessern und sündigt fort und fort, so ist er wie **Tanafur** u. s. f.

G. R. u. f.

Wenn dieser Gottlose aber sein Böses nicht erkennen will, wie denn? X

So ist er wie Tanafur, sprach Ormuzd; zweihundert u. f.

G. R. u. f.

Wer dem andern ein Glied des Körpers raubt, womit soll der gestraft werden? X

Ormuzd sprach: neunzig Streiche sind seine Strafe; will er sich nicht bessern; oder seine Bosheit erkennen — so ist er wie Tanafur; zweihundert u. f. f. X

Noch muß man das für ihn thun, auf diesem reinen Wege wandeln, das reine Wort für ihn sprechen, reine und heilige Wünsche für ihn gen Himmel schicken. Ist der Schuldige dem Gesez unterthan, so soll sein Bruder oder seine Schwester herzutreten, und, was sein Gut, seine Frau, und den Priester betrifft, in Ordnung bringen. X

Was das Gut betrifft, so nimmt der's zu sich, dem das Geschäft übertragen ist, gibt der Frau, daß sie leben kann und dem Priester, damit er das heil. Wort zur ersten und letzten Tageshälfte und zur ersten und letzten Nachthälfte lese a). X

Der Priester, dem man sein Gebür gegeben, thut seinen Dienst mit Reinigkeit, und spricht die Gebete in Furcht Gottes und Heiligkeit; mit Eifer um die Mitte des Tages und der Nacht; er schläft weder Tag noch Nacht; sein ganzes Recitiren ist singender Wohlklang (Modulation). X

Zuerst, o Zoroaster, spricht der Herbed mein Wort über den todten Menschen, mit einer Schnelligkeit des Wasserstroms. Sprich nicht, daß ihm nicht Speise und Kleidung gebüre. Zuerst aber muß dem Weibe gegeben werden, wie du gehört hast, o Sap. Zoroaster. X

Wer die Steine betreten hat b), wird reich, wenn er Mangel hat; bekommt Kinder, wenn er keine hat; bekommt viel Güter, wenn er dürstig ist; hat er Mangel an allen, so werden ihm liegende Güter zu Theil, die vortreflich und mit lebendigen Geschöpfen aller Art angefüllt sind; und das von jetzt an bis zu seinem Tode. Dann wird er sich wie ein edles Pferd, wie ein vortreflicher Hase, wie ein vortrefliches vierfüßiges Thier c) vor Astuiad (Dev. des Todes, der die

a) Bei Sonnenaufgang, zu Mittage, raschnom hat geben lassen. S. bürgerl. um den Abend, und um Mitternacht. und gottesd. Gebr. bei den Pers. S. VI. 3.

c) Seteoro — les animaux compris

b) D. i. sich die Reinigung des Ba- sous le mot betail.

die Gebeine trennt,) stellen und ihn schlagen. Er kann, wenn er will, diesen Dem mit seinem Pfeil durchschießen. Er wird den Winter schlagen, daß der Mensch der Bedekung so vieler Kleider nicht bedarf. Durch seinen Streitgürtel schlägt er **Darvand**, der den Menschen entkräftet; er schlägt den unreinen **A schmog h**, daß er ohnmächtig wird, wie ein Ausgehungerter.

Mit Fleiß muß der Mensch alle diese Dinge thun; folgt er dem nicht, was du der Welt, die durch meine Macht ist, ankündigen wirst, so werde sein Leib zerstückt von oben bis unten mit einem Eisenmesser.

*) Wer verständig ist und andere regiert, thut, was ich der Welt durch dich befehle; will ers nicht thun, so werde sein Leib zerstückt von oben bis unten mit einem Eisenmesser.

Wer Verstand hat und über andere gesetzt ist, thue was du der Welt sagst: will er es nicht thun *), so ist er dem gleich, der hundert Menschen in den traurigen und fürchterlichen **Duzakh** stürzt. Wer also Verständig ist, und andere regiert, thue, was du der Welt ankündigst; wem es misfällt, geht gewiß und wahrhaftig unter die Erde. Möchten also die Menschen glauben, was du der Welt, die durch meine Macht ist, verkündigst!

Wer verspricht, Wasser des Glanzes und der Fruchtbarkeit auf der Erde fließen zu lassen, und bricht mit Wissen sein Wort, der ist ein Lügner und begeht **Mithra** — **darudj a)**.

G. R. u. f.

Wer verspricht, einen Fluß glänzenden und fruchtreichen Wassers über ein Erdreich zu führen, und begeht **Mithra** — **Darudj**, indem er seinem Wort mit Wissen der Ursach lügt, wie soll der gestraft werden?

Ormuzd antwortete: siebenhundert Riemenstreiche soll er leiden, die gelten 700 **Derems**.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

V. Far-

*) Was in zwei Sterne eingeschlossen ist, findet sich nicht in **Dara's Vendidad**, sondern ist aus **Vendidad Sade'**.

a) Diese Worte sind nicht im berichteten **Vend. Darabs**.

V. Fargard.

Pflichten des Menschen, als Diener des Gesetzes Ormuzds betrachtet: Vorschriften in Beziehung auf Reinlichkeit und Gesundheit.

Wenn ein Mensch in Mündungen der Erde stirbt, wo Städte liegen, so heben sich die Vögel von den Höhen der Gebirge herab in diese Mündungen (Gorges), fallen über den Leichnam her, und speisen ihn mit heißer Luft. Darauf heben sie sich aus diesen Tiefen wieder auf der Berge Gipfel. Ihr Schnabel, so hart wie ein Mandelkern führt Fleisch und Fett mit sich fort. So wird des Menschen Leichnam aus den Thälern auf der Berge Höhen versetzt.

Nimmt das Feuer Holz von einem Baum, worauf der Vogel, dessen Schnabel den Todten aufgezehrt hat, gern an? Kann man ohne Sünde dieses Holz schlagen, zerstückeln, gebrauchen nach Gefallen, es ins Feuer, den Sohn Ormuzds, werfen, damit es glänze? Wenn ein Mensch von diesem Holz ins Feuer wirft und wieder wirft, nachdem er gesehen, daß ein solcher Vogel auf dem Baum gefressen hat, womit wird er gestraft?

Ormuzd antwortete: (der Leichnam muß) an einen (solchen Ort) gebracht werden, wo weder Hund noch Vogel noch Wolf noch Wind etwas davon wegführen können, damit nicht Darudj Nesosch den Menschen strafwürdig a) mache. Denn wenn Hund oder Vogel oder Wolf oder Wind oder Fliegen etwas vom Leichnam rauben, so macht (Darudj) den Menschen zum Verbrecher. Wenn der Mensch so handelt, so wird der grausame Eschem schlagen, was das Köstlichste in der vorhandenen Welt ist: dieses Menschen Seele wird nicht über die Brücke können. Das ist gewiß das Schicksal des, der einen Todten über der Erde läßt.

G. R. u. f.

Wenn ein Mensch Wasser auf ein Land fließen läßt, und säet nachmals Getraide in dasselbe; wenn das Wasser einmal, zweimal, dreimal fließt; und beim viertenmal kommt ein Hund oder Fuchs oder Wolf, und tragen etwas Todtes auf dieses Land: was wird die Strafe seyn?

Ormuzd antwortete: (der Leichnam muß) an einen (solchen Ort) gebracht werden, wo weder Hund u. s. f. S. vorher bis: über der Erde läßt. Denn die Erde der Mazdeiesnans hat Durst nach Wasserflüssen (und Abscheu gegen den Verunreiniger).

G. R.

a) Den Träger des Todten, oder den welche die Vögel wegtragen, verunreinigt sich durch die Theile vom Leichnam, nicht hat.

Zend-Avesta II Th.

Es

G. R. u. f.

Wird der Mensch vom Wasser geschlagen, der darin ersäuft?

Ormuzd antwortete: nicht Wasser schlägt den Menschen, sondern Dew Astuiad bindet ihn, daß er hineinfällt; und so gebunden schlagen ihn die Fische a). Der Körper hebt sich übers Wasser und sinkt wieder; er läßt sich noch einmal sehen; darauf, wenn der Mensch Blut genug dazu hat, nahen sich die Fische und verzehren ihn mit Schlingsucht.

G. R. u. f.

Ist es Feuer, was den Menschen schlägt?

Ormuzd antwortete: Feuer schlägt den Menschen nicht, sondern Dew Astuiad bindet ihn, und also gebunden schlagen ihn die Vögel. Das Feuer kocht die Gebeine der Seele dieses Menschen; und wenn er so glücklich ist, so nahen sich die Vögel, ihn zu fressen. Er selbst wird auf diesen hohen Berg erhaben, dringt in Nur — pah b) die weitungfassende, licht- und Herrlichkeitglänzende und lichtvolle Gegend, o heil. Zoroaster.

G. R. u. f.

Worauf müssen die Schüler des herrlichsten Gesetzes bei Hitze und Kälte sehen?

Ormuzd sprach: darauf, daß der im Hause oder auf der Gasse gestorbene an einen dritten Ort gebracht werde.

G. R. u. f.

Wie muß der Ort seyn, wo der Leichnam niedergelegt wird?

Ormuzd antwortete: so, daß des Todten Haupt nicht geschlagen werde; daß Füße und Hände nicht vom Körper gelöst werden können. So muß der Dád-gáh c) des Todten seyn.

Ist der Leichnam zerstückt, so kann er auf zwei oder drei Nächte oder auf einen ganzen Monath an einen Ort gebracht werden, den Vögel beziehen, wo Bäume wachsen, Wasser fließt, und Wind geschwind die Erde dorret d). Hierbei müssen die Mazdeiesnans noch dafür sorgen, daß der Leichnam von der Sonne beschienen werden kann; thun sie das nicht, so ist der Ort auf ein ganzes Jahr unrein und der Schuldige muß Strafe leiden.

Leichna-

a) Véeió ist von Vögeln und Fischen üblich.

b) Bürgerl. und gottesd. Gebr. bei den Pers. §. XI, II. Riß vom Dakhme.

c) Hier wird der Ort gemeint, wo der Leichnam so lange ruht, bis er zum Dakhme getragen wird.

Leichname müssen schlechterdings an einem erhabenen Orte liegen und Dakh-
me's auf Anhöhen erbauet und dahin alles was zum Todten gehört, getragen wer-
den, damit die Vögel es aufzehren.

G. R. u. f.

Du, o Ormuzd, bist Schöpfer des Wassers, das durch Wirksamkeit des
Windes und der Wolken aus dem Fluß Boorokesche a) gezogen wird; du,
o Ormuzd, gießest es über die Todten aus; über den Dakhme, du o Ormuzd;
über alles Zubehör des Leichnams, du o Ormuzd; über die Gebeine, du o Or-
muzd; du, o Ormuzd, gießest Wasser in die Welt aus; du ergießest auch Was-
ser in den Fluß Pueteke b).

Ormuzd antwortete: was du jetzt sagst ist rein, wie du rein bist. Ich, der
ich Ormuzd bin, schaffe das Wasser, das durch Kraft des Windes und der Wol-
ken aus den Fluß Boorokesche gezogen wird, ich gieße es aus über den Tod-
ten, der ich Ormuzd bin; über den Dakhme, über des Todten Zubehör, über
die Gebeine, lasse es in der Welt fließen, auch in den Fluß Pueteke, der,
wenn er angefüllt ist, ein ansehnlicher Fluß ist. Das reine Wasser strömt aus
Pueteke in den Fluß Boorokesche und Benann, des Wasser rein ist c). Ich
lasse zugleich alle Baumarten in hunderte, tausende, zehntausende wachsen. Ich
ergieße Wasser über Gewächse zur Nahrung des gerechten Menschen und über Wei-

Es 2

den

a) Boorokesche kann auch ein Za-
re seyn (Araxes). Obgleich Bun— de-
hesch die Zare's von den Kouds, wel-
ches die eigentlichen Flüsse sind, unterschei-
det; so siehet man hier doch nicht genau,
ob Zare vom Meer, oder großen See oder
solchen Wassersammlungen gebraucht wer-
de, die Kouds heißen. Die Desturs
von Indien halten sie bloß für große
Kouds; obgleich ich von diesem Wort
daria herleite, welches in Persan Meer,
großer See heißt.

b) Scheint hier Phasis zu seyn.

c) In Pehlvi: über diesen Benann,
des Wasser rein ist d. i. von Hastorang
(Norden) kommt. Mem. de l'Acad.
des B. L. T. XXXI. p. 366. 367.

1) Der See Erivan zwischen Araxes
und Cyrus heißt noch Daria schirin
d. i. Zuckersüßes Wasser; und das Wasser
dieses Sees fließt durch den Zingui in den
Araxes. S. Jescht Maschne — rast, Cardeg.

2) Gälte Ähnlichkeit der Namen, so
wäre Van (großer See in Armenien) Be-
nann, und Erivan, Eriene veed-
jo. Moses Choren. scheint ihn von seinem
Urheber, Ervand den zweiten, Armeniens Kö-
nig, im ersten Jahrhundert nach J. C. herzu-
leiten: nach dem P. Villotte (Dict. Lat. Arm.
p. 273.) bedeutet Erivanum apparens;
vrbs Armeniae, sic dicta, quia regio
illa prima apparuit Noë, cum descen-
deret ex Monsé Ararat.

den des reinen Thiers. Der Mensch genießt das Korn, mein Geschenk; und das reine Thier die Kräuter der Auen. Siehe da die reine und himmlische Antwort auf deine reine Frage.

Dieses Wort des heil. Ormuzd erfüllte den heil. Zoroaster mit Freude. Wie der Mensch rein und des Himmels würdig geschaffen worden, so wird er wieder rein durch das Gesetz der Mazdeiesnans, das die Reinigkeit selbst ist; wenn er sich nämlich reinigt durch Heiligkeit des Gedankens, durch Heiligkeit des Worts, durch Heiligkeit der That: Siehe da das Gesetz.

G. R. u. f.

Worin besteht die Vortrefflichkeit, Reinigkeit Bendidads, den du Zoroaster gibst?

Siehe, o Sap. J., wie dieser Bendidad über alles andre Wort ist, das Vortrefflichste, Reinste, Heiligste: wie der Fluß Boorokesche besser ist als alle andere Flüsse, wie die großen Wasser über die Kleinen; wie die großen Vögel über die kleinen; wie dieses Land (Albordj) über alles andere erhaben ist. Es lese diesen Bendidad der Destur, es lese ihn, der gesündigt hat. Läßt er ihn nicht für sich lesen, so bekümmere sich keiner um sein Schicksal; will er nicht dafür geben, so werde ihm keine Speise gegeben; überträgt er nicht dem Destur dieses Geschäft, so werde nicht für ihn gesorgt. (Bürg. und gottesd. Gebr. bei den Pers. S. VII. 3. Der reine Destur hat Befehl, ihn dreimal zu strafen. Erkennt dieser Mensch seine Uebelthat, so söhnt ihn die Reue aus; leugnet er aber das Böse, so muß er warten bis zur Todtenauferstehung.

G. R. u. f.

Wenn mehrere an Einem Ort versammelt sind, und einer den andern auf einer Decke berührt, es sey ihre Zahl zwei, oder fünf, oder funfzig oder hundert; wenn denn einer unter ihnen stirbt, über wie viele macht sich Darudj Mesosch her, im Fall, daß einer durch unreine Ausflüsse vom Todten, als Fett oder Fäulniß, berührt worden ist?

Ormuzd sprach: Ist der Gestorbene ein Athorne (Priester) oder ein Krieger, oder ein Feldbauer, so läuft Darudj Mesosch mitten unter die Versammlung, und wenn die unreine Fäulniß den eilften oder zehnten oder neunten getroffen hat, so macht er den zehnten oder neunten oder achten unrein a). Ist der

a) Die Parsen unterscheiden zwei Arten von Unreinigkeit. Die erste Hamrid (Hamreethviete in Zend) verursacht die Berührung eines an sich unreinen Wesens, als eines Menschenleichnams; die zweite Pitrid geschieht durch Mittheilung dessen, der Hamrid geworden ist.

der Gestorbene ein Hund Pesoschorun b), oder Beschorun c), oder Bohonezag d), oder Lorun e), Soforun f), Djedjofsch g), Evezosch h), oder Bizosch i), so läuft Darudj Mesosch in die Mitte der Versammlung und verunreinigt den siebten, sechsten, fünften, vierten, dritten, zweiten und Einzigen, wenn der achte, siebte, sechste, fünfte, vierte, dritte, zweite und Einzige getroffen worden ist.

G. R. u. f.

Ist aber ein Dporeschhund, wie viel Menschen in der Welt die in Vortrefflichkeit verschlungenen Wesen verunreinigt er mit Hamrid?

Niemand, antwortete Ormuzd: was er auch schlägt oder berührt, bleibt allezeit, wie es ist, bis zur Auferstehung.

G. R. u. f.

Wenn die alte Höllenschlange mit zwei Füßen, dieser unreine Aschmogh sich in einer Menschengesellschaft findet: — wie viele werden da mit Hamrid und Pitrid verunreinigt?

Ormuzd sprach: Gleichwie der Frosch stirbt und verdorret und nach einem Jahr neulebt; so mischt sich die alte k) Höllenschlange mit zwei Füßen, dieser garstige Aschmogh, in die Welt des in Herrlichkeit verschlungenen Wesens; als immerlebendig mischt er sich in alle Wesen: lebendig schlägt er die Wasser, lebendig dringt er ins Feuer, lebendig besitzt er zerstückte Thiere; lebendig schlägt er den reinen Menschen in seinen Fugen und Gelenken, löst sie ab, tödtet ihn: Er selbst stirbt nicht (und verunreinigt nichts). So kommt, o Säp. Z., diese alte Höllenschlange, dieser unreine Aschmogh über den reinen Menschen in der Welt, über Speise und Kleidung und Bäume und Grünes und Metalle, ohne je zu sterben (und ohne zu verunreinigen m).

Es 3

G. R.

b) Chef der Heerden.

c) Hund des Hauses oder der Gasse.

d) Arm d. i. Hund ohne Herrn.

e) Klein oder stark.

f) Blind.

g) Der Spürer; nach Darab der Mat-
der oder Wiesel.

h) Igel.

i) Ist unbekannt.

k) Alte. — éouethé (in Pehlvi ena-

guer) geht auf durationem anteriorem et posteriorem.

l) Veretann, zerstückt oder vollschwanger.

m) D. i. wie Ahriman, der immer Böses thut, nicht sterben kann, so wird das nicht unrein, was er unmittelbar berührt, sonst wäre die Natur in einer immerfortwährenden und unvermeidlichen Unreinigkeit.

G. R. u. f.

Wenn jemand in der Welt, die durch deine Macht ist, o reiner Ormuzd, Feuer oder Barsom oder Unterschalen, oder Hom oder Havan an einen Ort gebracht hat, und es stirbt daselbst ein Hund oder Mensch, was sollen denn die Mazdeiesnans thun?

Ormuzd sprach: alle diese Dinge, Feuer, Barsom u. d. gl. müssen weggenommen und der Leichnam von diesem Ort zum Dadgah gebracht werden.

Wie aber sollen die Mazdeiesnans das Feuer von dem Ort wegbringen?

Ists Winter, sprach Ormuzd, so lassen sie's daselbst neun Nächte und im Sommer einen ganzen Monath. Alsdenn entfernen sie's vom Ort des Gestorbenen.

G. R. u. f.

Wenn aber die Mazdeiesnans während der neun Nächte oder Monaths das Feuer aus dem Hause tragen, worin ein Mensch gestorben ist, was ist ihre Strafe?

Ein solcher ist wie Lanafur, sprach Ormuzd, zweihundert Riemenstreiche sind seine Strafe, die gelten so viel Derems.

G. R. u. f.

*** Wenn im Lande der Mazdeiesnans eine Frau niederkommt mit einem Kinde, das nicht Kind ist a), sey sie im ersten, zweiten, dritten, vierten, fünften, sechsten, siebten, achten, neunten, oder zehnten Monath ihrer Schwangerschaft; wenn diese Frau eine Frucht gibt, die statt Kind nur Kindeshülle b) ist, was sollen da die Mazdeiesnans thun?

Ormuzd antwortete: man bereite im Lande der Mazdeiesnans ein reines und getrocknetes Erdstück, und entferne diesen Ort so gut als möglich vom Wege der Haus- und Feldthiere, vom Feuer Ormuzd, reinen und gebundenen Barsom, vom reinen Menschen.

G. R. u. f.

Wie weit muß dieser Ort vom Feuer, Wasser, Barsom und reinen Menschen abliegen?

Ormuzd antwortete: bis auf dreißig Gams vom Feuer wie vom Wasser, vom Barsom wie von reinen Menschen: das müssen die Mazdeiesnans thun in Beziehung

a) Apos pothrim: in Pehlvi, apos boman, un enfant non enfant. In der Uebers. gibt er's enfant non formé. Von einem Kinde, das nicht zur Vollständigkeit des Menschen gekommen ist, wird hier nicht geredet, sondern was hier gemeint sey, siehet ein jeder.

b) Apos pothranim — ein nicht ausgewickeltes und noch in seiner Hülle liegendes Kind.

hung auf das Umliegende dieses Erdreichs. Darauf müssen die Mazdeiesnans Sorge tragen für die Nahrung dieser Frau; und alsdenn für ihre Bekleidung.

G. R. u. f.

Was muß ihre erste Speise seyn?

Ormuzd antwortete: vor allen trinke sie von Ochsenwasser mit Asche; man gebe der Frau, deren Kind im Dakhme aufbewahrt wird, drei oder sechs oder neun Tropfen, nach ihrer Stärke oder Schwäche. Alsdenn kann sie ein stärkeres Nahrungsmittel nehmen, Milch einer Stute, oder Kuh, oder Büffels, oder Ziege; auch kleine und große Früchte, Fleisch ohne Wasser gekocht, reine Hülsenkörner ohne Wasser und wasserlosen Wein.

G. R. u. f.

Wie lange muß sie an diesem Ort bleiben? wie lange sich von Fleisch, von Körnern, von Wein ohne Wasser nähren?

Ormuzd sprach: Drei Nächte bleibt sie daselbst, und drei Nächte nährt sie sich von nichts als diesen Sachen. Alsdenn wäscht sie sich den Leib, reinigt ihre Kleidung mit Ochsenurin und Wasser, betritt die neun Steine: und gehet rein davon.

G. R. u. f.

Wie lange bleibt sie nun in diesem Zustande, ehe sie gewohnte Dertter besuchen, Speise und Kleidung der Mazdeiesnans anrühren, unter ihnen seyn darf?

Neun Nächte lang, sprach Ormuzd, muß sie nach den drei ersten noch dauern, ehe sie die gewohnten Dertter u. s. f. alsdenn wäscht sie sich den Leib, reinigt die Kleidung mit Ochsenurin und Wasser und gehet rein davon.

G. R. u. f.

*# Wenn der Rok dieser Frau gereinigt und wohl gewaschen ist, wem kann er dienen? Dem, der Zur hält, oder Havan trägt, oder Feuer bereitet oder Wasser oder etwas Nothwendiges trägt, oder dem verstandreichen Schüler oder dem Großen oder Meister oder Gläubigen von verdienstvollen Werken oder Athorne oder Krieger oder Feldarbeiter, dem Segensmann?

Ormuzd sprach: wenn der Rok dieser Frau gereinigt ist und wohl gewaschen, so darf ihn nicht berühren, weder der Zurhalter noch Havanträger u. s. f.

Wenn im Lande der Mazdeiesnans eine Frau sich findet, die, wie Gebrauch ist, während ihrer Zeiten, oder eine andere, deren Frucht zerstoßen oder geschlagen ist, einen einsamen Ort bewohnt: — diese fasse den Rok mit beiden Händen und bedecke sich damit. Aber daß sonst jemand von ihm Gebrauch mache, wär's auch nur ein geringer Theil, eines Fadens Länge, eines Derems Maaf; das will Ormuzd

muzd ganz und gar nicht. Wenn ein Mazdeiesnan Etwas dieses Kleides in ein Todtentuch legt, wär's auch nur die Länge eines Fadens, wie man aus dem Zwirnbunde zieht und auf dem Rade spinnt: der ist alle Lebenstage durch fein reiner Mehestan und nach seinem Tode nimmt ihn Behescht nicht auf. Er muß in der Darvands schwarze Wohnungen, in die Räume der Finsterniß, wo der Keim zu den diksten Finsternissen ist. So sind diese düstern Nachtöden. In diese dunkeln Kerker müßet ihr, wenn ihr gegen euer eigen Gesetz handelt, und der Dem's Raub geworden seyd. Schreckliche Dertter sind euch bereitet.

Ueberfluß und Behescht sind für den Gerechten, der rein ist. Rein ist der Heilige, der reine und himmlische Werke thut.

VI. Fargard.

Fortsetzung gesetzlicher Pflichten.

Wie lange muß das Feld, das eines Hundes oder Menschen Leichnam getragen hat, ungebauet liegen?

Ein ganzes Jahr, sprach Ormuzd, kein Mazdeiesnan baue das Land, worauf ein Hund oder Mensch gestorben ist, er tränke es auch nicht mit Wasser, ein ganzes Jahr lang nicht. Nach diesem Jahr aber ist ihre Pflicht, daß sie's bauen und tränken. Wenn die Mazdeiesnans aber während des Jahrs das Land eines todten Hundes oder Menschen bauen oder wässern, so kanns seyn, daß sie nachmals auf diesem getränkten und mit Bäumen bedekten Lande Etwas vom Leichnam auffinden, das verborgen war.

G. R. u. f. f.

Wenn aber die Mazdeiesnans in des Jahres Lauf solches Land doch bauen und tränken, was wird ihnen zur Strafe? Ormuzd sprach: er ist wie Tanafur: zweihundert u. f.

G. R. u. f.

Wenn die Mazdeiesnans auf oder um ein Land Bäche graben wollen, um ihm Trank zu geben, worauf müssen sie sehen?

Vor allen, sprach Ormuzd, müssen sie den Boden untersuchen, ob nicht Etwas von Gebein oder Haar oder Klauen oder Haut oder Blutfluß sich finde.

Wenn sie das aber nicht thun?

Ein solcher ist wie Tanafur sprach Ormuzd; zweihundert u. f. f.

G. R.

G. R. u. f.

Wer auf ein Land ein Stück von Hundes oder Menschen Leichnam bringt, ist auch nur so lang, wie des kleinen Fingers große Fuge und daraus viel Fett und Mark ausgeht, womit soll der gestraft werden?

Dreißig Riemenstreiche, sprach Ormuzd, u. s. f.

Ist das Stück vom Leichnam so groß, wie des Mittelfingers (Ringträgers) großes Gelenk, so folgen fünfzig u. s. f.

Das gehet nun so ferner fort aufs große Gelenk des längsten Fingers — auf den ganzen großen Finger oder eine von den großen Seiten a) — auf zwei große Finger oder große Seiten — auf die Größe eines Bazu oder großen Brust — eines Menschenkopfs — und auf einen ganzen Leichnam vom Hunde oder Menschen — danach steigt die Strafe von siebenzig — auf neunzig — auf Tana für d. i. zweihundert — vierhundert — sechshundert — auf tausend Riemenstreiche, die gelten tausend Derems.

G. R. u. f.

Wenn ein Mazdeiesnan zu Fuß, mit oder ohne Stab, oder schwebend auf einem Wagen, Schiff oder Thier ein Todtes erblickt, das vom Wasserfluß fortgezogen ist, was soll er da machen?

Ormuzd antwortete: den Todten lege man auf eine Haut oder Decke und bringe ihn nach der Vorschrift des Gesetzes zum Dadjah. Einen Todten aus dem Wasser ziehen, das, Zoroaster, ist Ehrenwürdig; gehe das Wasser auch bis an den Fuß — Knie — Leibesmitte oder über den Menschen — so muß, ungeachtet dessen, der Mazd. sich aufmachen und den Todten heraushohlen.

G. R. u. f.

Ist aber der Leichnam in Fäulniß und zergeht in Stücke, was thut der Mazdeiesnan da?

Ormuzd antwortete: dennoch muß er ihn mit beiden Händen fassen und ihn auf dem Flek aus dem Wasser auf ein trockenes Erdreich ziehen. Sonst macht er sich schuldig, wenn er Gebeine, oder Haare, oder Klauen oder Haut oder Blutfluß im Wasser läßt.

G. R. u. f.

Wenn Wasser in gegrabenen Tiesen durch unreine Ausdünstungen von Fett oder Fäulniß getroffen ist, bis auf welche Entfernung und Umfang wird's von Darudj Mesosch besessen?

Ormuzd

a) Der Achseln oder Hüfte.

Ormuzd antwortete: sechs Gams im Umkreise; wie? nach vier Seiten. Durch und durch ist solches Wasser unrein; untauglich zum Trank, bevor das Todte nicht herausgezogen ist. Auf dem Fleck muß der Leichnam aus dem Wasser auf trocknes Erdreich gebracht werden. Darauf wird's Wasser gereinigt a); sey es die Hälfte oder das dritte — vierte — fünfte Theil des Teichs: es wird gereinigt, wenns geschehen kann; geht's nicht, so bleibt's in Unreinigkeit. Nach Auszug des Todten und Reinigung des Wassers, ist's rein; Thiere des Hauses und Feldes könnens trinken, wie zuvor.

G. R. u. f.

Wenn Brunnenwasser durch unreine Ausflüsse, als Fett, Fäulniß getroffen ist, bis auf welche Weite und Umkreis wird's von Darudj Nesosch besessen?

Ormuzd sprach: solches Wasser ist unrein durch und durch. Vor dem Auszuge des Todten taugts nicht zum Trinken. Augenblicklich muß der Todte aus dem Wasser auf ein trocknes Land gezogen werden. Dann wird das Wasser gereinigt c); sey es die Hälfte u. s. f. S. die gleichvorhergehende Antw. Orm.

G. R. u. f.

Wenn Wasser, das die Erde schlägt, Blasen und Höhlungen macht d), und von unreinen Ausflüssen, als Fett und Fäulniß, besudelt wird, bis wie weit hat Darudj Nesosch über dieses Wasser Gewalt?

Ormuzd sprach: auf drei Gams; wie? von allen vier Seiten. Dieses Wasser ist unrein durch und durch. Vor dem Auszuge des Todten taugt es nicht zum Trank. Ist aber das Todte auf trocknes Erdreich gebracht, und das Unreine des Wassers abgeflossen, so ist's rein; Thiere und Vögel können daraus trinken, wie zuvor.

G. R.

a) Die Reinigung geschieht durch Ausfluß des verunreinigten Wassers.

b) Die Brunnen hängen mit großen wasservollen Eisternen zusammen.

c) Die Brunnen sind engbezirkt, daher muß das ganze Wasser unrein seyn; und das beziehet sich auf die Eisternen, wie auf die Teiche. Es scheint dem Anfange der Antw. Etwas zu fehlen, nämlich die Angabe der verunreinigten Wassermenge: oder es müßte der Leichnam vom Brunnen-

wasser nur dem berührten Theile Unreinigkeit geben, weil es Quellwasser ist. (Aber wenn das wäre, so müßte es doch in der Antwort stehen, weil Sor. darnach fragt. Es kann wegen Gleichheit der Worte leicht ausgefallen seyn.)

d) Auf Sandwegen finden sich Höhlungen, die Regenwasser verursacht; die Oberfläche der Erde scheint trocken; beim Graben findet sich Wasser, das Quellen ähnlich ist.

G. R. u. f.

Wenn Flußwasser auf besagte Art unrein geworden ist, bis wie weit hat Darubj Mesosch Macht?

Auf drei Gams, sprach Ormuzd, in die Tiefe, und auf neun Gams vor dem Leichnam und auf sechs Gams hinter ihm und zu den Seiten. Dieses Wasser ist unrein durch und durch. Vor dem Auszuge u. s. f. S. vorher.

Gerechter Richter u. f.

Wenn jemand auf den Hom, o reiner Ormuzd, eines Hundes oder Menschen Leichnam getragen hat, wie viel bleibt von diesem Baum rein?

Ormuzd antwortete: Hom selbst bleibt rein, o Zoroaster, aber vom Saft des durch Leichnam oder Ne sa entweiheten Theils darf nicht getrunken werden a). Vom Saft des Holzes, das vier Finger breit davon ist, darf man trinken (B. u. G. Gebr. S. 3, 4.). Der entweihete Theil muß auf die Erde an einen entlegenen Ort gelegt werden, und zwar ein ganzes Jahr lang. Alsdenn können reine Menschen von ihm Saft trinken, wie zuvor.

G. R. u. f.

Wohin, o Ormuzd, muß ein Menschenkörper gebracht werden?

Auf eine Anhöhe, sprach Ormuzd, an einen Ort dieser Art. Aber erst alsdenn wenn er, wie es bei Todten zu geschehen pflegt, durch einen Hund der Todtes frißt b), oder durch einen Leichnam verzehrenden Vogel, geschlagen ist. Die Mazdeiesnans müssen den Todten tragen in einem Sarg von Eisen oder Stein, oder Blei, einer stellt sich ans Haupt, der andere zu den Füßen c). Doch so, daß weder Hund noch Vogel Etwas davon ins Wasser oder auf Bäume tragen d).

G. R. u. f.

Wenn man aber den Todten nicht auf die Anhöhe eines Orts trägt, und Hund oder Vogel Etwas von ihm ins Wasser oder auf Bäume führen, was soll die Strafe seyn?

Ormuzd sprach: der Schuldige ist wie Tanafur; zweihundert u. s. f.

Et 2

G. R.

a) Ne sa ist Leichnams Zubehör, als Haare, Klauen, Glieder, oder Theile davon.

b) Ober: wo man weiß, daß ein Hund, welcher u. s. f. hinkommen werde.

c) Diese Worte können auch heißen: sie tragen ihn zu Fuße auf dem Haupt.

d) D. i. auf eine Anhöhe muß der Todte gebracht werden, damit Hunde oder Vögel ihn aufzehren; doch muß dieser Ort vom Wasser, Bäumen u. s. f. entfernt liegen.

G. R. u. f.

Wohin trägt man die Todten zur Bewahrung (vor Uebel), bis sie auf den Dakhme kommen?

Ormuzd antwortete: auf eine Anhöhe, wo weder Hund noch Fuchs noch Wolf an ihn können; wo es nicht regnet. Ist ein Mazdeiesnan reich, so errichte er dazu ein Haus von Steinen; kann er das nicht, so lege er ihn an dem Ort, wo er gestorben ist, in eigner Kleidung auf die Erde, doch so, daß Licht auf ihn strahlt, Sonne ihn anschauet.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

VII. Fargard.

Fernere Fortsetzung gesetzlicher Vorschriften.

Zoroaster fragte Ormuzd: In Herrlichkeit verschlungener Ormuzd, Gerechter Richter der Welt, die durch deine Macht bestehet! Ewige Reinigkeit! Wenn setzt sich Darudj Nefosch auf einen Gestorbenen?

Ormuzd sprach: gleich von seinem Tode an, o Sapetman Zoroaster, kommt er über die Jugen seiner Gelenke. Von Norden aus kommt er in Fliegengestalt, setzt sich auf den Leichnam und schlägt ihn a), wie Djodje, der Hund der Wüsten, der Dems Hervorbringungen mit ihren Wohnungen verheert.

G. R. u. f.

Wenn ein Mensch geschlagen ist durch einen Hund oder Wolf oder durch Magie, durch Krankheit, Schrecken, von einem Menschen, durch Selbstgewaltthätigkeit, Herzensangst, Betrübniß: von welcher Zeit an beweiset Darudj Nefosch seine Gewalt über ihn?

Im ersten Augenblick auf den Tod, sprach Ormuzd, kommt Darudj Nefosch über ihn.

G. R. u. f.

*) Wenn mehrere an Einem Ort versammelt sind, und einer den andern auf einer Decke berührt u. s. f.

G. R.

a) Ober: schlägt ihn gliedweis; oder: löset die Glieder auf, wie Djodje Karseskers schlägt.

*) Hier folgt ein ganzes Stück das mit denselben Fragen und Antworten schon im

fünften Fargard da gewesen ist, von G. R. u. f. bis auf die Verunreinigung durch den Tod des Hundes Torun. Ich will es daher hier nicht noch einmal abdrucken lassen. S. V. Farg. Mitte.

G. R. u. f.

Wenn Decken auf der Erde ausgebreitet liegen und durch unreine Ausflüsse eines Leichnams, als Fäulniß, Fett — berührt worden sind, wie viel macht Darudj Nefosch davon unrein?

Ormuzd antwortete: es ist besonders die Decke selbst, auf der die Unreinigkeiten von Fett und Fäulniß liegen und die davon getroffen ist, welche Darudj Nefosch unrein macht.

G. R. u. f.

Wie und wann, o reiner Ormuzd, kann die Decke, worauf eines Hundes oder Menschen Leichnam gelegt worden ist, wieder rein werden?

Ormuzd antwortete: diese Decke ist entweiht; wie kann sie wieder rein werden? Ist's ein Zeug aus Wolle oder aus Erdengewächs bereitet, ist es durch Schweiß oder andere Abgänge, oder durch Fettigkeit verunreinigt, so müssen die Mazdeiesnans das entweihte Stück der Breite nach abschneiden, und es weit von sich werfen. Ist auf dieser Decke aber weder Schweiß, noch Abgang oder Fett, alsdenn kanns mit Ochsenurin gewaschen werden.

Das Zeug, aus Thierhaar gewirkt, wird dreimal mit Ochsenurin gewaschen, dreimal mit Erde gerieben, dreimal mit Wasser gewaschen und drei Monath an einen lichtfreien Ort niedergelegt. Ist es aber aus Baumwolle — so geschieheth alles das sechsmal, auch muß es sechs Monath im Licht — liegen.

Arduisur ist das Reinigungswasser; dieses mein Wasser, o Sap. Zor. gibt Samen der Jugend, befruchtet die Weiber u. gibt Milch der Keimtragenden Frau.

G. R. u. f.

Wem kann diese Decke dienen, nachdem sie wohl gereinigt *), wohl gewaschen ist? Dem der Zur hält oder Havan trägt u. s. f.

G. R. u. f.

Wer vom todten Hunde oder todten Menschen isset, kann der rein seyn, heil. Ormuzd?

Ormuzd antwortete: er ist unrein. Wenn er auch in Thränen zerflöße und vor Gram todtbläß würde a), und die Bindungshaut seinen Augen entginge b), den-

Et 3

noch

*) Dieses Stück ist wieder Farg. V. am Ende, von den ** bis schreckliche Dertter sind euch bereitet. Nur muß für Rot — Decke gelesen werden.

a) Nach Pehlvi: Empfindung und Geist aufgäbe.

b) Das Weiße des Auges; oder auch, "wenn ein weißer Fluß aus seinen

noch würde sich Darudj Mesosch seiner bemächtigen vom Haupt bis zu den Füßen. Er bleibt unrein, so lange Jahrhunderte im Lauf sind.

G. R. u. f.

Wer einen Todten unter den Achseln a) in Wasser oder Feuer trägt und so diese heiligen Elemente entweihet, kann der rein seyn, heil. Ormuzd?

Ormuzd sprach: ein solcher ist unrein. Wer einem Hunde hilft, einen Todten ins Wasser zu tragen, selbst der ist Darvand b). Wer einem Menschen hilft, der den Willen dazu hat, ist Darvand; wer Dem hilft, des Winters Schöpfer, der Heerden Plager, der mit Mund und Herzen nur Böses sucht, diesem argen Feind, Vater der Uebel — wer durch Tragung eines Todten ins Wasser sein Reich vermehrt, ist Darvand. Darudj besitzt ihn vom Haupt zu den Füßen. Unrein ist er, so lange Jahrhunderte im Lauf sind.

G. R. u. f.

Wenn eines Hundes oder Menschen Leichnam auf Holz getragen ist, wie, o heil. Ormuzd, kann dieses Holz wieder rein werden?

Ormuzd antwortete: das Holz bleibt rein; wie aber? wenn der Leichnam vom Hunde oder Vogel, die Todtes fressen, angeschauet worden ist c). Ist das Holz trocken, so schneidet man den berührten Theil und was daneben ist, bis auf ein Biteschte d); ist aber grün oder naß, bis auf ein großes Rathne e): diese Stücke legt man auf die Erde, daß Wasser sie auf allen Seiten abspühlen können, wodurch sie rein werden.

Hat aber weder Hund noch Vogel, der Todtes frist, den Leichnam angeschauet, und das Holz ist trocken, so wird das Berührte bis auf einen großen Rathne im Umfange abgeschnitten, und wenns grün oder naß ist, bis auf einen großen Bazu: die Stücke legt man auf die Erde, daß Wasser sie an allen vier Seiten einmal wasche und reinige. Das muß geschehen, sey das Holz trocken oder naß, hart oder vom Fruchtbaum genommen.

G. R. u. f.

Wenn Heu oder Korn durch Etwas vom Leichnam eines Hundes oder Menschen verunreinigt ist, wie wirds wieder rein, heil. Ormuzd?

Es

nen Augen käme; oder, wenn die Kristallweiße ihm entginge.

a) Oder mit sich.

b) Dies Wort bedeutet 1) Darudj's, die in Menschengestalt erscheinen; 2) Anbeter Ahriman's; 3) Verdammte.

c) S. bürg. und gottesd. Gebr. bei den Pers. S. XI. 1.

d) S. Farg. 14. beträgt 12 Zoll.

e) Scheint noch einmal so viel zu seyn.

Es ist rein, sprach Ormuzd; wie aber? Wenn Hund oder Vogel das Todte angeschauet haben, und Heu oder Korn trocken sind, so nimmt man den berührten Theil bis auf einen großen Rathne im Umfange; und wenn sie grün oder naß sind, bis auf einen großen Bazu und legt sie auf die Erde, daß Wasser sie an allen vier Seiten wasche und reinige.

Haben aber weder Hund noch Vogel den Leichnam angeschauet, und Heu oder Korn sind trocken, so nimmt man den berührten Theil auf einen Bazu und auf zwei, wenn sie naß oder grün sind, und legt sie auf die Erde, daß Wasser u. s. f. Das geschieht, die Erdgewächse seyn trocken oder feucht, gesäet oder nicht gesäet, gepflanzt oder nicht gepflanzt, sie keimen oder keimen nicht, tragen Hüllen oder nicht, seyn rein gewesen oder nicht: so muß man diese Keime und Körner auf die Erde legen, daß Wasser u. s. f.

G. R. u. f.

Ein Mazdeiesnan, der gesund macht, Leben verlängert, an wem soll er zuerst seiner Mittel Wirkung versuchen? an einem Ormuzddiener oder Dewsverehrer?

Ormuzd sprach: zuerst an Dewjesnans, alsdenn heile er damit Mazdeiesnans.

Wenn er einmal und zweimal und dreimal seine Kunst an einem Dewjesnan übt und dieser wird bis in den Tod krank das einemal wie das andere, so soll er nicht mehr Arznei geben, denn er versteht's nicht; zu den Mazdeiesnans gehet und denen Unglück zu bringen, darf er sich nach diesen gar nicht unterstehen. Thut er das doch, so soll man ihn mit Bodovereste a) bestrafen.

Hilft der Arzt aber einen Dewjesnan zum ersten — zweiten — drittenmal zum Genesen, so versteht er seine Kunst und kann auf immer Arzt seyn: seine Pflicht ist alsdenn, Mazdeiesnans zu heilen; daß er sich immer vollkommner und einsichtvoller mache, um Gesundheit wieder zu geben.

Heilt er einen Athorne, so spricht dieser für ihn Afergan Dahman. Heilt er einen Hausvater, der schenkt ihm dafür ein kleines Thier; der Chef einer Gasse gibt ein Mittelthier; der Chef einer Stadt ein großes und fettes; das Haupt einer Provinz gibt dem Arzt viermal so viel.

Heilt der Arzt das Weib eines Hausvaters oder des Haupt's einer Straße oder Stadt, oder Provinz, so steigt seine Belohnung nach dem Gesez vom Esel zum
zum

a) D. i. man soll ihn Gliedweis zerschneiden.

zum Ochsen — Pferd — Kameel. War der Kranke ein geliebter Sohn a), so ist die Belohnung ein Thier von Stärke und Fett.

Macht der Arzt ein starkes Thier gesund, oder ein Mittelthier, oder ein kleines, oder einen Haasen: danach sinkt die Belohnung vom Mittelthiere zum kleinen — zum Haasen — zum Stück Fleisch. Viele Genesungen werden durch Messer oder Bäume oder Wort bewirkt. Durchs himmlische Wort geht die Heilung am sichersten. Der Reine, durch das vortreffliche Wort geheilt, ist am vollkommensten geheilt.

G. R. u. f.

Nach wie langer Zeit kann ein Land, worauf eines Menschen Leichnam gelegen, so daß Licht auf ihn gestrahlt ist, die Sonne ihn angeschaut hat, wieder gebauet werden?

Nach eines ganzen Jahres Ende, sprach Ormuzd, kann es wieder bearbeitet werden.

G. R. u. f.

Wie viele Zeit braucht es, wenn ein todter Mensch darin vergraben war? Ormuzd antwortete: fünf Jahre.

G. R. u. f.

Nach wie langer Zeit kann ein Dakhme, der Haufen von Menschenleichenamen in sich hatte, wieder gebauet werden?

Ormuzd antwortete: das kann nicht augenblicklich geschehen, o Zoroaster, sondern die Todten müssen erst in Staub verweset seyn b)! In der Welt, die durch meine Macht bestehet, Sorge man, daß die Dakhme's umgearbeitet werden.

Wer die großen Dakhme's der Leichname umkehrt, ist so gut, als hätte er das Patet c) des Gedankens, Patet des Worts, Patet der That vollendet; er hat das Verdienst der Reinigkeit im Denken, Reden und Thun. Es heißt, daß das zweite in Größe verschlungene Wesen keine Gewalt über ihn hat. Glänzend von Glorie wird er in die Wohnungen Behescht's gehen; über alle Sterne hinaus, über Mond und Sonne — wird er reichen. Ich, der ich Ormuzd

a) Viso pothrem — Haupt der Jugend — Erstgeböhner nach Pehlvi: nach Zend — geliebtes Kind oder viel Kinder.

b) Bürg. und Gottesd. Gebr. S. XI. II.

c) Ein solcher ist der zweite Mensch un-

ter den Vortrefflichen. Von den Patets, oder Sündenbekenntnissen seiner eigenen und aller Menschen Sünden, die er begangen hat oder begehen kann, siehe Jeschts 15. 16. 17. 18.

Ormuzd bin und gerechter Richter, nehme das Geschäft über mich, ihn zu belohnen. Du bist rein, o Mensch, und aus dieser Welt, wo Dew Sedj (der Krige), alles Unglücks Vater, Macht hat, wirst du in die Wohnungen eingehen, wo dieser Sedj keinen Glanz hat. Wenn dieser Mensch Tanafur begangen hat, so soll es ihm vergeben werden, gleich als schläge er zwei Sodomisten oder den zweifüßigen Wolf, den die Dewiesnans anbeten, welches Tanafur ist: er wird in die Länge leben; das reine Feuer, ja das Feuer wird über ihn zu seiner Erhaltung wachen. Weder Stöße noch Wunden wird er leiden; und der Tag seiner Lebensuntersuchung, der vierte nach seinem Tode, wird ihm ein Tag der Erquickung seyn, wie die drei vorgehenden Nächte a).

G. R. u. f.

Wo ist die Wohnung der männlichen und weiblichen Dewes b)? Wo drängen sie sich in Haufen zusammen? Wo schaffen sie Schaaren von Kharfesters? Woher ziehen die Dewes in Mengen von funfzig, hundert, tausend, zehntausend und zahllosen Seiten?

Ormuzd antwortete: auf den Dakhme's, o Sap. Zor. die man auf Erden erbauet hat und wohin die Menschentodten getragen sind, da sind männliche und weibliche Dewes, da laufen sie in Heeren zusammen, schaffen viel Kharfesters u. s. f. Sie überziehen und durchstreifen die Dakhme's, wie Wasser strömt und alles durchdringt.

Wenn ihr Menschen in der Welt, die meine Macht trägt, Brod oder gekochtes Fleisch, und diese Nahrung euch gut dünkt, so denkt ihr ein zweitesmal auf ihren Genuß; so fühlen die Dewes gleiche Lust, sich auf den Dakhme's zu sättigen. Hunger und Lust treibt sie zu allem was da ist; sie fallen darüber her, um es zu greifen. Sind auch die Körper auf den Dakhme's faul, oder noch warm, oder kalt wie das Zieher, oder in dem scheußlichsten Zustande und um und um von Haaren voll, so wollen die Dewes doch daran: aber durch Schutz des Vogels Huf raschmodad dürfen sie weder kleine noch große Körper fressen. Dew Dje will die drei Dertter der Unreinigkeit verheeren: die Seele muß in der Welt an einem der drei Dertter c) Aufenthalt haben.

*) G. R.

a) S. Bun — behesch am Ende und bürg. und gottesd. Gebr. bei den Pers. f. XI, 1.

b) Nach Pehlvi, Dewsanbeter, auch Schaffungen der Dewes.

c) Bürgerl. und gottesd. Gebr. f. XI, 1.

*) G. N. u. f.

G. N. u. f.

Wenn Flußwasser den unreinen Körper einer Frau berührt, die sündigt, indem sie sich nicht von Menschen entfernt, und durch heißen Durst davon zu trinken angetrieben wird, was machen da die Mazdeiesnans?

Ormuzd sprach: diese Frau macht sich eines großen Verbrechens schuldig; sie — sonst rein im Herzen — wird nun Sünderin. Was thut alsdenn der Erste dieses Orts, der weise Mann, das Haupt des reinen Volks? Diese Frau hat aus der Höhle ihrer Hand Wasser getrunken: Da spricht der Destur zu ihr: O du Mazdeiesnan, unterwirf dich der Zucht a).

Auf diese Worte des Destur spreche die Sünderin: ich unterwerfe mich der Strafe. Thut sie das, so ist ihre Strafe Lanafur; zweihundert Riemenstreiche u. s. f.

Wenn auf der Unterschale, die durchbort ist, Etwas vom Leichnam eines Hundes oder Menschen getragen ist, wie geschiehet die Reinigung?

Ormuzd sprach: die Schale ist unrein; was ist zu machen? Ist sie von Gold, so wird sie einmal mit Ochsenwasser gewaschen, einmal mit Erdenstaub gerieben, einmal mit Wasser gewaschen; so ist sie rein: ist sie von Silber, so geschiehet alles zweimal: ist sie von Eisen, dreimal; ist sie von rothem Kupfer, viermal; ist sie von Stein, sechsmal: ist sie aber aus Erde oder Baumstaub oder Blei, so wird sie nicht rein bis ans Ende der Tage.

G. N. u. s. f.

Wenn das Thier einer Heerde von dem Leichnam eines Hundes oder Menschen Etwas genießt, wie wirds rein?

Ormuzd antwortete: es ist unrein b), o heil. Zoroaster. Im Ablauf eines ganzen Jahrs darf der Priester, mit dem Barsom in der Hand, beim Zur c) weder von der Milch d) noch vom Fleisch dieses Thiers genießen: wenn dieses Jahr vollendet ist, so kann der Keine von der Milch dieses Thiers trinken, wie zuvor.

G. N. u. f.

*) Hier folgen fünf Fragen und fünf Antworten, die Wort vor Wort Farg. V. stehen, daher kann man sie daselbst lesen. E. Farg. V. *** bis zu den **.

a) Oder, für dich Mazd. ist die Strafe gemacht, weil du Mazdeiesnan bist; oder: du hast dich

Ist einer Strafe würdig gemacht.

b) Nach Vendidad Sade, es wird rein seyn, o heil. Zoroaster.

c) Bürg. und Gottesd. Gebr. f. V, 11.

d) Nach Pehlvi, von der Milch, die Käse geworden.

Ist es wahr, o Ormuzd, daß der Mann, dessen Bewegungen und Herzenswünsche rein sind, über die Brücke soll; und jeder, der ein heiliges Herz hat, Darudj verderben soll?

Das ist wahr und gewiß, o heil. Zoroaster, sprach Ormuzd: wie der Wasserstrom ein Todtes durch seine Gewalt mit sich fortreißt und wegwirft: so soll, der reines und heiliges Herzens ist, durch die Kraft seiner Reinigkeit Darudj's zernichten und selbst tief in seiner Seele verborgene Flecken austilgen.

Ueberfluß und Behescht u. s. s.

VIII Fargard.

Fortsetzung gesetzlicher Vorschriften.

Wenn ein Hund oder Mensch auf einem Baume stirbt, der Früchte trägt oder noch Saftfluß hat, was sollen denn die Mazdeiesnans thun?

Ormuzd antwortete: die Leichname werden zum Dakhme gebracht, wo ihnen ein Ort bereitet werden muß. Die diesen Dienst gut verrichten können, tragen den Todten an seinen bestimmten Ort, den sie vorher mit gut zubereiteten Gerüchen reiner und guter Art und mit dem besten Rauchwerk von Bäumen durchräuchern müssen.

G. R. u. s. s.

Wenn ein Hund oder Mensch im Lande der Mazdeiesnans um die Zeit stirbt, da Regen oder Schnee fällt oder Sturmwind bläset, dürfen alsdann Leute von Verstand sich vor ihn stellen, um ihn davon zu tragen? Was soll geschehen?

Ormuzd sprach: ein reines und trocknes Erdreich werde im Lande der Mazdeiesnans zugerichtet, das entfernt ist von Wegen der Haus- und Feldthiere, vom Ormuzdfeuer, gebundenen und reinen Barsom und reinen Menschen.

G. R. u. s.

Wie weit muß die Entfernung vom Feuer, Wasser, Barsom und reinen Menschen seyn?

Ormuzd antwortete: auf drei Gams vom Feuer, auf drei Gams vom Wasser u. s. Darauf graben Mazdeiesnans dieses Land fleißig aus. Die Mitte dieses harten Bettes ist des Todten Platz. An diesen Ort trage man Asche oder Kuhmist, und lege den Todten darauf; unter der Asche oder Kuhmist muß aber ein Bette von Mastix oder Stein oder trockener Stauberde seyn. Ist der Leichnam zerstückt, so muß er zwei oder drei Nächte, oder ein ganzes Monath an einem Ort liegen, den Vögel durchziehen, wo Bäume wachsen, Wasser fließt, Wind ge-

schwind das Erbreich austrofnet. Zum Tragen gehören zwei Männer von Größe und Stärke, und die sich des Dienstes eifrig annehmen. Ist der Leichnam Kleiderentblößt, so lege man ihn auf ein Bette von Mastix oder Stein, und zwar auf das Wort des Destur, nachdem er erst, wie es bei Todten zu geschehen pflegt, vom Leichnam fressenden Hund oder Vogel geschlagen worden ist. Darauf halte man sich drei Gams weit vom Kefche a), wo der Todte gelegen hat, wie vom Todten selbst; und aufs Wort des Obersten der Mazdeiesnans frage man Ochsenurin in den Kefche des Todten, nehme den Leichnam von seinem Platz und wasche ihn vom Haupt zu den Füßen.

G. R. u. f.

Welches Urins bedient man sich denn, o heil. Ormuzd, zur Waschung des Todtenkefche von oben bis unten? Muß er von zahmen Thieren oder Wild, von Männern oder Frauen seyn?

Er sey, sprach Ormuzd, von zahmen oder wilden Thieren; weder aber von Mann noch Frau; selbst nicht von solchen, welche Khetudas b) vollzogen haben.

G. R. u. f.

Wenn ein todter Mensch oder Hund an einen Weg getragen ist, dürfen daselbst Thiere des Hauses oder Feldes, Mann oder Frau, Ormuzdfeuer oder gebundener und reiner Barsom vorbei?

Alles das darf nicht, sprach Ormuzd: es muß ein Hund mit zwei Augen und zwei gelben Augenbraunen, mit weißen und gelben Ohren den Todten vorher auf diesem Wege gesehen haben. Denn ein solcher schlägt, o Sap. Zoroaster, Darudj Mesosch, der von Norden herbeischwärmt. Ist aber kein solcher Hund vorhanden, so muß ein anderer den Todten sechsmal gesehen haben. Der Hund mit den beiden Augen und gelben Augenbraunen, den weißen und gelben Ohren, schlägt Darudj Mesosch, der in Fliegengestalt von der Nordseite herkommt über den Tod-

ten

a) Bürg. und gottesd. Gebr. §. XI, 1.

b) Ehe zwischen Geschwisterkindern, die die Parsen für eine verdienstvolle Sache und für die Quelle des größten Segens halten.

c) Nur folgen dieselben Worte vom Hunde mit zwei Augen und zwei gelben Augenbraunen u. s. w. noch einmal, mit der Forderung, daß, wenn kein solcher da wäre,

ein anderer neunmal den Todten auf dem Wege sehen müßte. Vendidad hat überhaupt unnütze Wiederholungen, die wohl theils unächt sind. Hier ist sogar zum Beweise ein Widerspruch zwischen neunmal und sechsmal, weil beidemal einerlei Sache, Forderung, Worte sind.

ten herfällt und ihn schlägt, wie Djodje, der Hund der Wüsten, der Dew's Geschöpfe mit ihren Wohnungen zerstört. Im Mangel jenes Hundes spricht der Athorne auf dem Wege zuerst das Sieg- und Kraftwort aus: „Das ist Ormuzd's Wille, daß des Gesetzes Haupt reine und heilige Werke thue. Bahman schenkt reichen Segen dem, der heilig in der Welt handelt. Du, o Ormuzd, wirst den zum König machen, der den Elenden und Armen tröstet und speist.

„O Ormuzd, mein Gott, wache über mich, damit ich Rache übe an Dew's, die mir übel wollen! Schütze mich, mein Gott, durch Feuer und Bahman, damit ich, des Gesetzes Destur, Kraft habe, Gutes zu thun! Schütze den, der, als Sieger gelehrt, Dew's schlägt! Gib für die Schaffungen meines Volks Desturs beider Welten! Der reine Serosch komme hier mit Bahman!

„O Ormuzd, ich brenne vor Wunsch, daß dieses Amen sey! daß Sapandomad von mir weiche und alle Uebelthäter, Dew und Darudj der Todten Wächter, Dew's Same, der den Todten besitzt, diese Darudj's Nesoschs in ihrer geschaffenen Menge, dieser Todtenbesitzer Darudj, dieser Darudjstreicher von Norden, Verwüster — Verheerer!

„O laß sie nicht verderben deine Welt, die deine Allmacht trägt.“

Nach diesen Gebeten können Thiere des Hauses und Feldes, Ormuzdfeuer und was vorhin genannt ist, diesen Weg gehen: auch können Mazdeiesnans, wie vorher, ohne Sünde Speisen, reines Fleisch, reinen Wein — an diesen Ort tragen.
G. R. u. f.

Wenn jemand einen Geforbeneu mit einem neuen Kleide von Baumwolle oder Thierhaaren bedekt, und der Todte ist ein Athorne, was ist die Strafe?

Ormuzd antwortete: vierhundert u. f. f.

Wenn aber in diesem Kleide nur ein Faden neu ist, so lang als der, den man mit zwei Fußzehen hält, was wird denn die Strafe seyn?

Ormuzd sprach: sechshundert u. f. f.

G. R. u. f.

Wenn jemand dieses thut, und weiß was er thut?

Ormuzd antwortete: Tausend Riemenstreiche u. f. f.

G. R. u. f.

Wenn jemand bösen Umgang mit einer Frau hält, die aber damit zufrieden ist, womit wird er gestraft?

Achthundert u. f. f.

Wenns aber mit Gewaltthätigkeit gegen sie geschieht, wie kann der Verbrecher sich ausöhnen — reinigen — über die Brücke?

Uu. 3

Hier

Hier ist keine Ausföhnung, sprach Ormuzd, dieses Verbrechen macht alle Reinigung und Uebergang über die Brücke bis zur Todtenauferstehung unmöglich u. f. f. *).

G. R. u. f.

Woher kommen männliche und weibliche Dews, woher die Dews Rhevezo's a), woher die Dews Rhombo's, woher die Frauendews, woher Dew Huansch b), woher alle Dews, die vor und nach dem Tode im Dunkeln sich vervielfältigen?

Ormuzd sprach: ich sage dir die Wahrheit, die Dews haben sich mit einander vermischt; sie hängen sich einer an den andern, o Sap. Zoroaster, das ist Wahrheit. Daher sind männliche und weibliche Dews entsprossen, Dews Rhevezo's, Dews Rhombo's, Dewsfrauen u. f. f. Wenn Mensch mit Mensch in Sodomie lebt, oder Sodomie unter Menschen leidet, so geschiehet das auf Eingebung der Dews.

G. R. u. f.

Wenn jemand von einem schon verdorreten Leichnam, von einem schon über Jahr und Tag todtten Menschen berührt wird, bleibt er noch rein?

Er ist rein, war Ormuzds Antwort, weil ein solcher Leichnam Nichts von Fett mehr trägt. Der Mörder Eschem dehnt sich aus über die ganze reine Welt, mein Eigenthum, und schlägt sie, wenn die Seele durch Todtenberührung des Lanafur schuldig wird, oder wenn ein Gestorbener die Erde verunreinigt.

G. R. u. f.

Bleibt der Mensch, o heil. Ormuzd, auf den Etwas von eines Hundes oder Menschenleichnam gelegt ist?

Er ist rein, sprach Ormuzd, o heil. Zoroaster, wie aber? wenn das Todte vom Leichnam fressenden Vogel oder Hunde beschauet worden ist. Er wasche nur den Leib mit Ochsenurin und Wasser, und er ist rein.

Wenn aber das Todte weder vom Hunde noch Vogel beschauet ist, so müssen Mazdeiesnans vor allen drei Steine aus der Erde ziehen, und der Entweihete wäscht sich auf denselben c) den Leib mit Ochsenurin, nicht aber mit Wasser. Als denn wird einer meiner Hunde vor ihn gebracht, denn vor der ersten Reinigung darfs

*) S. die ganze Antw. Farg. III. am Ende. Sie geht bis zum Schluß des 3. Farg.

a) Rhevezo — alle faule und unreine Ausdünstung des Körpers.

b) Huansch — gewaltthätig, plägend.

c) S. bürgerliche und gottess. Gebr. S. VI, 3.

darfs nicht geschehen. Zweitens ziehen Mazdeiesnans drei andere Steine aus der Erde, und der Entweihete wäscht sich abermal auf denselben den Leib mit Ochsenurin, und nicht mit Wasser. Nun muß geharret werden, bis die Haare des Hauptes und Leibes abgetrocknet sind: alsdenn wäscht sich der Entweihete auf drei andern Steinen, die drei Gams weit von den ersten liegen, den Leib mit Wasser, und nicht mit Urin. Zuerst *) wäscht er sich dreimal die Hände bis an den Ellbogen, (wo nicht, so macht er den ganzen Leib unrein,) und darauf den obern Theil des Hauptes, und Darudj Nesosch ziehet sich, vom obern Haupttheil verjagt, in die Räumung zwischen die zwei Augenbraunen. Ist das Antlitz gewaschen, so fliehet Darudj Nesosch aufs Hintertheil; wird dieses gewaschen, so fliehet er auf das Entgegenstehende des Hintertheils — denn zum rechten — zum linken Ohr — zur rechten — linken Achsel — unter die rechte — linke Achsel — auf den Vorderleib a) — Rücken — rechte — linke Brust — rechte — linke Seite — Vorderhaut b) — rechte und linke Hüfte **) — rechte und linke Knie — Schienbeine — Knöchel — Oberfuß zur rechten und linken — Unterfuß zur rechten und linken c): der rechte und linke Unterfuß wird gewaschen und die Zehen halten sich an der Erde; alsdenn fliehet Darudj Nesosch in Fliegengestalt unter die Zehen des rechten — linken Fußes: da ist er denn überwunden und streift wieder nach Norden, woher er in Fliegengestalt gekommen war, und den Menschen geschlagen hatte, wie Djodje, der Hund der Wüsten der Deros Geschöpfe und ihre Wohnungen zerstöhrt. Zum Schluß spricht der Gereinigte das Wort, welches Sieg und Gesundheit im Ueberfluß schenkt:

“Das ist Ormuzd's Wille u. s. f. d).

O Ormuzd, mein Gott! u. s. f.

G. R. u. f.

Wenn Mazdeiesnans zu Fuß, mit oder ohne Stab, oder getragen, auf welche Weise es sey, sich dem Feuer, worin ein Todter verbrannt ist oder wird oder soll: was haben sie zu thun?

Ormuzd

*) S. Farg. IX.

a) Vom Halbe zum Nabel.

b) Der Mann wäscht zuerst das Hintere und denn das Vordere dieses Gliedes: die Frau thut das Gegentheil.

**) Farg. IX. wo dieses ganze Stück noch

eintmal steht, findet sich hier noch die rechte und linke Hinterbacke.

c) So werden die Theile nach einander gewaschen.

d) S. Farg. VIII.

Ormuzd antwortete: sie müssen vereinigt (argefast) das Feuer in einen wolken Ort oder auf eine Anhöhe tragen, und darin Holz solcher Bäume, welche Feuerkeim in sich haben, verbrennen; sie müssen dieses Feuer gut zurichten, indem sie dasselbe mit Holz, das ihm Kraft und Schönheit gibt, nähren: das muß augenblicklich geschehen, damit es viel Glanz bekomme.

Darauf muß auf der Erde ein erstes Feuer zubereitet werden, welches vom Feuer des Todten einen Biteschte (12 Zoll) entfernt brennt: Holz muß es haben, damit es geschwind entflamme und glänze. Es wird ein zweites Feuer aus dem ersten gezogen; (wie das erste aus dem, worin der Todte verbrannt war,) ein drittes aus dem zweiten; ein viertes aus dem dritten; ein fünftes aus dem vierten; ein sechstes aus dem fünften; ein siebentes aus dem sechsten; ein achttes aus dem siebenten; ein neuntes a) aus dem achten: jedes dieser Feuer ist von jedem einen Biteschte entfernt; es wird ihm Holz zur Nahrung gegeben, damit es geschwind entflamme und glänze. Keines Holz, o Sap. Zoroaster, wird darin verbrannt, wohlzubereitete Gerüche guter Art, die köstlichsten Gerüche von Bäumen; und zwar so, daß der gute Geruch des Ormuzdfeuers vom Winde in die verschiedenen Welttheile fortgeführt wird, damit die lasterversunkenen Dems, die Keime der Sinfertniß, Darvands mit zwei Füßen, Magifer und Paris geschlagen und zerrütet werden.

G. R. u. f.

Wer das Feuer, worin ein Todter verbrannt ist, eiligst zum Dadgah bringt, was wird sein Lohn seyn, nach Auflösung der Bande seines Körpers?

Sein Lohn wird so groß seyn, sprach Ormuzd, als hätte er mit Eile zehntausend Feuer zum Dadgah getragen b).

G. R. u. f.

Wer das Feuer, wodurch Lak gekocht ist c), geschwind zum Dadgah trägt, was wird sein Lohn seyn, nach Auflösung der Bande seines Leibes?

Ormuzd

a) Nach Dest. Darab sind überall nur neun Feuer; im Text wird noch eines zehnten gedacht, das auf den Dadgah kommt. S. bürg. u. gottesb. Gebr. bei den Pers. S. IX, 1. Das Wort Dadgah d. i. Ort der Gerechtigkeit, der Untersuchung, bezeichnet den Tempel der Parsen und ihren Kirchhof.

b) Das Verdienst dieser That beziehet

sich auf den Grad des Unreinen, wovon das Feuer erlöset wird, und auf die Schwelrigkeit, dasselbe wegen der weiten Entfernung auf den Dadgah zu tragen. S. Mem. sur l'authent. des livr. zends, 2°. P. 2°. Obiect. dans le Journ. des Scavans, Juin, 1769. Vol. I.

c) Das Feuer, welches zur Reinigung oder Zubereitung des Laks dienet, nimmt die

zwei

Ormuzd sprach: so groß wird sein Lohn seyn, als wenn er in der Welt, die durch meine Macht besteht, tausend brennende Feuer geschwind zum Dadgah trüge.

Er trage dazu reines Holz, wohl zubereitete Gerüche guter Art, die köstlichsten Gerüche von Bäumen, und so, daß der gute Geruch des Ormuzdfeuers in alle Welttheile, nach tausend Seiten hin, vom Winde fortgeführt werde, und die Lasterversunkenen Demos, der Finsterniß Keime, Darvands mit zwei Füßen, Magiker und Paris geschlagen werden und verderben.

G. R. u. f.

Wer das Feuer, worin (zur Erhizung der Bäder) allerhand Abgänge verbrannt sind, geschwind zum Dadgah bringt, was wird sein Lohn seyn, nach Leibesauflösung?

Ormuzd antwortete: so groß wird sein Lohn seyn, als hätte er in der Welt, die durch meine Macht besteht, fünfhundert brennende Feuer u. s. f. S. die vorhergehende Antw.

G. R. u. f.

Wer das Feuer, wodurch in Ofen Erdgefäße gebrannt a) sind, geschwind zum Dadgah trägt, was wird sein Lohn u. s. f.

Ormuzd sprach: so groß, als trüge er geschwind vierhundert brennende Feuer zum Dadgah u. s. f.

G. R. u. f.

Wenn jemand das Feuer, wodurch man in Ofen Gefäße von (oder zu) Körnern kocht b), geschwind zum Dadgah trägt, was wird sein Lohn u. s. f.

Ormuzd antwortete: so groß, als trüge er Tag vor Tag und geschwind die Feuer zum Dadgah, welche in den Carvanserais c) brennen u. s. f.

G. R. u. f.

Wer das Feuer der Zinngießer geschwind zum Dadgah u. s. f.

So

zweite Stelle ein, weil diese Art von Gummi als ein Abgang von gewissen Ameisen betrachtet wird, die zu Ahrimans Geschöpfen gehören, und daher viel Unreines annimmt.

Das Textwort Drozde bedeutet noch den Blutabgang der Weiber.

a) Nach Pehlvi ist es das Löpferfeuer, worin Gefäße gebrannt werden; und nach Zend-Avesta II Th.

einer Parfiglosse, Feuer, das zum Köchen der Speisen in Gefäßen gedient hat.

b) Oder, Feuer, welches Kupferschmelde gebrauchen, um Gefäße zu bereiten, worin Speisen, Brod, Kuchen in Ofen gekocht werden.

c) Häuser an den Landstraßen, zur Aufnahme der Reisenden.

Er

So groß wird sein Lohn seyn, sprach Ormuzd, als trüge er Tag vor Tag Feuer zum Dadgah, die über Bäumen brennen a). U. s. f.

G. R. u. f.

Wer das Feuer der Goldarbeiter geschwind zum Dadgah trägt, was wird sein Lohn u. s. f.

So groß wird sein Lohn seyn, sprach Ormuzd, als trüge er eiligt hundertz brennende Feuer zum Dadgah. U. s. f.

G. R. u. f.

Wer das Feuer derer, die Silber auf dem Ambos zubereiten, geschwind zum Dadgah trägt, was wird sein Lohn u. s. f.

Ormuzd sprach: so groß wird sein Lohn seyn, als trüge er neunzig brennende Feuer zum Dadgah. U. s. f.

G. R. u. f.

Wer das Feuer der Eisenschmiede u. s. f.

So groß wird sein Lohn seyn, als trüge er achtzig brennende Feuer u. f.

G. R. u. f.

Wer das Feuer, welches zur Bereitung des rothen Kupfers auf dem Ambos angezündet wird, mit Eile zum Dadgah trägt u. s. f.

Ormuzd antwortete: sein Lohn wird so groß seyn, als wenn er siebenzig brennende Feuer u. s. f.

G. R. u. f.

Wer das Feuer der Bekerosen u. s. f.

So groß wird sein Lohn seyn, sprach Ormuzd, als wenn er sechzig Feuer u. s. f.

G. R. u. s. f.

Wer das Feuer, was er von ohngefehr in Wüsten findet, geschwind zum Dadgah u. s. f.

Ormuzd antwortete: sein Lohn wird seyn, als wenn er fünfzig brennende Feuer zum Dadgah u. s. f.

G. R. u. f.

Wer das Feuer, welches die Wächter des Feldes b) (vor der Erndte) anzünden, geschwind zum Dadgah u. s. f.

Ormuzd

a) D. i. als unterhielte er ein beständiges Feuer von Holz verschiedener Bäume und trüge es zum Dadgah. Das Zenswort bezeichnet Feuer, Feuerwind,

der in Wüsten und auf Gebirgen alle Gewächse dorret und aufzehrt.

b) Oder, das Feuer der Wächter an den Wegen, Landstraßen.

Ormuzd sprach: sein Lohn wird seyn, als wenn er vierzig Feuer zum Dadgah u. s. f.

G. R. u. f.

Wer das Feuer, das die Hüter der Heerden an den Wegen entzündet, geschwind in den Dadgah u. s. f.

Sein Lohn wird seyn, sprach Ormuzd, als wenn er dreißig brennende Feuer zum Dadgah u. s. f.

G. R. u. f.

Wer das Feuer der Nächstwächter geschwind in den Dadgah u. s. f.

Ormuzd sprach: so groß wird sein Lohn seyn, als wenn er zwanzig brennende Feuer in den Dadgah u. s. f.

G. R. u. f.

Wer das Feuer, das er nahe bei sich hat (Feuer des Hauses) geschwind zum Dadgah trägt, was wird sein Lohn seyn, nach Auflösung der Bande seines Leibes?

So groß wird sein Lohn seyn, sprach Ormuzd, als wenn er zehn brennende Feuer zum Dadgah brächte. U. s. f.

G. R. u. s. f.

Wie kann ein Mensch, den ein Todter berührt hat, rein werden, wenn der Ort oder die Stadt zur Reinigung entfernt von ihm ist?

Ormuzd antwortete: dieser Mensch wird rein seyn, wenn der Todte vom Leichnam fressenden Hund oder Vogel angeschauet worden ist. Durch Ochsenurin muß der Entweihete seinen Leib reinigen und sich dreißigmal von vorne und hinten und oben waschen.

Ist aber der Leichnam weder von Hund noch Vogel angesehen, so muß, der ihn berührt hat, sich überall funfzehnmal waschen. Alsdenn läuft er zur ersten Stadt, die vor oder hinter ihm oder seitwärts liegt, und sucht den auf, der über andere gesetzt ist. O hilf mir wieder, spricht er zu denselben, mein Leib ist durch einen Todten entweihet, ohne daß meine Gedanken, meine Reden noch Thaten Theil daran haben; ich wünsche gereinigt zu seyn; das ist es, warum ich mich aufgemacht und Hülfe bei dir gesucht habe. Wenn man ihn nicht reinigt, so ist ihm das Drittheil seines Fehlers erlassen.

Er geht darauf in eine zweite Stadt, läuft vor sich und hinter sich bis er den Ersten findet, zu dem er spricht: o hilf mir wieder, mein Leib ist durch einen Todten entweihet, ohne daß meine Gedanken oder Reden oder Thaten Theil daran haben. Ich wünsche rein zu werden; darum u. s. f. Findet er hier nicht Reinigung, so ist ihm das zweite Drittheil seiner Unreinigkeit erlassen.

Als denn gehet er in eine dritte Stadt u. s. f. Findet er hier nicht Reinigung, so ist er ganz rein.

Der Entweihete gehe also in den nächsten Ort, Gasse, Stadt, Gegend, wo er einen findet, zu dem er sprechen kann: hilf mir wieder, mein Leib ist durch einen Todten entreinigt, ohne daß meine Gedanken, Worte und Thaten Theil daran haben. Will man ihn nicht reinigen, so wasche er sich selbst mit Ochsenurin und Wasser, denn wird er rein seyn.

G. R. u. f.

Findet sich Wasser auf einem Wege, und ein Unreiner gehet hinein a), welches strafwürdig ist, was soll seine Strafe seyn?

Ormuzd antwortete: vierhundert Riemenstreiche — die gelten so viel Derems.

G. R. u. f.

Wenn Bäume in einer Gegend wachsen, oder Feuer auf einem Wege ist, und ein Unreiner begibt sich dahin, welches strafwürdig ist, was soll seine Strafe seyn?

Vierhundert Riemenstreiche — antwortete Ormuzd — sollen seine Strafe seyn; die läßt ihn über die Brücke. Denn nur der Reine findet hier Uebergang; für des Unreinen Thaten ist der Ort der Darudj's bereitet.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

IX. Fargard.

Fortsetzung gesetzlicher Vorschriften.

Zoroaster fragte Ormuzd und sprach: O Ormuzd in Herrlichkeit verschlungen! Gerechter Richter der Welt, die deine Macht trägt, du o ewige Heiligkeit! Wie müssen die Eigenschaften dessen seyn, der in dieser Welt, die durch deine Macht besteht, einen Menschen reinigen will, dessen Leib durch Todtenberührung entweihet ist?

Das muß ein heiliger Mann seyn, o Sap. Zoroaster, sprach Ormuzd, der die Wahrheit redet, das Wort (Avesta) liest b); der mit Reinigkeit sucht, was er nicht weiß; der das Land gut zuzurichten weiß, wie das Gesetz der Mazdaeians vom Reiniger verlangt.

Hat

a) Eigentlich: und er pflanzt darin den Samen (der Unreinigkeit).

b) Oder: der das Wort (Gesetz) gelesen und sich mit Reinigkeit belehrt hat.

Hat man ein fruchtbares Erdreich zu den Reinigungen, so müssen alle Bäume in einem Raum von neun Doppelbazu's c) abgehauen werden. Wie? nach allen vier Seiten. Ganz und gar muß der Boden vom Wasser, von Bäumen geschieden seyn; sehr rein und trocken, und dem Wege, wo Thiere des Hauses und Feldes herziehen, dem Ormuzdfeuer, dem gebundenen und reinen Barsom und reinen Menschen so nahe als möglich.

G. R. u. f.

Wie weit muß dieser Ort vom Feuer — Wasser — Barsom — Menschen liegen?

Von den drei ersten Dingen, sprach Ormuzd, dreißig, und von reinen Menschen drei Gams.

Der Reiniger schneidet zuerst einen Stein; auf diesen setzt sich (oder kauert) der Unreine, so daß er, wenns Sommer ist, den Hintern zwei Zoll und im Winter d) vier Zoll in der Ferne hält.

Der Reiniger schneidet einen zweiten — dritten — bis zum sechsten Stein: auf jeden kauert der Unreine nach und nach, mit Fernhaltung des Hintern auf erstbesagte Art.

Wie weit muß ein Stein vom andern seyn? Jeder von jedem einen Gam, das sind drei Menschenfuß.

Als denn schneidet der Reiniger noch drei Steine, und der Unreine kauert auf denselben auf obige Art.

Wie weit muß jeder dieser drei letzten Steine von den sechs ersten abliegen? Drei Gams oder neun Menschenfuß.

Er 3

Als denn

c) Der gemeine Bazu gleicht beinahe einem Gam (3 Fuß) (S. Farg. 5 u. 6.) Neun Doppelbazu's machen daher 54 Fuß. Jeder von den neun Steinen ist einen Gam vom nächsten entfernt; und die drei letzten Gams von den sechs ersten; und der Keisch ist wieder 3 Gams von den Steinen entfernt. Das alles macht 16 Gams (48 Fuß). Diese 16 Gams von den 18 abgezogen lassen 2 Gams (6 Fuß), welche an beiden Enden der Raum zum Baraschnom sind; dieser Gam ist für

die Breite des Keisch, der Mauer oder Grabens, der diesen Ort umschließt. Durch diese Erklärung ist der Zendtext freilich noch nicht hell; er hat eine andere Eintheilung als die wirklichen Baraschnom — gah's (S. das Kupfer, Nr. I.); und die Desturs bemühen sich nicht, diese Verschiedenheiten zu einigen.

d) Die feuchte Luft im Winter macht, daß unreine Ausdünstungen um so leichter sich mittheilen.

Als denn wird mit einem Metallinstrument ein Keisch auf der Erde gegraben. Wie weit von den Steinen? Drei Gams oder neun Fuß.

Man ziehet noch zwölf Keisch's a); drei davon sind gesondert und in einander geschlossen, um drei Steine; noch drei unter sich getrennte und in einander geschlossene umfassen sechs Steine. Wieder drei werden gesondert und in einander geschlossen und umfassen 9 Steine und die letzten drei werden um Einen Stein gezogen, der tiefer liegt, als die übrigen. Drei Gams ist dieser letzte Stein von den ersten entfernt. Sey der Boden nun eben oder habe Tiefen, fruchtbar oder steinig und von welcher Art er wolle, so muß er von allem, was auf seiner Oberfläche liegt, gereinigt werden. Liegen die Steine in Bereitschaft, so nahet sich der Entreinigte; der Reiniger, o Zoroaster, hält sich in der Nähe vom Keisch und spricht: Ich schicke mein Gebet zu dir, o süße Sapandomad. Der Unreine spricht: Ich schicke mein Gebet zu dir, o süße Sapandomad. Durch diese Worte werden die Darudj's kraftlos und Darvand Ahriman wird geschlagen; Eschem wird geschlagen, dessen Ruhm in der Grausamkeit stehet; die Dews von Mazendran werden geschlagen: alle Dews werden geschlagen.

Als denn wird Ochsenurin in einen Eisen- oder Bleilöffel b) gegossen. Ist der Löffel von Blei, so muß die heilige Handlung mit einem Knotenstabe vollendet werden, wodurch der Stab neunfältig getheilt wird; und an die erste Eintheilung wird der Löffel gehalten.

Nun folgt die Waschung selbst, nach allen Theilen des Leibes, vom Obertheil des Haupt's bis zu den Zehen des linken Fußes. Dieses alles ist mit denselben Worten und in derselben Ordnung im achten Fargard da gewesen. Nur ist zu merken, daß hier zwischen jedem Gliede nicht neue Anrede an Ormuzd und neue Versicherung: Ormuzd antwortete: sich findet. Dieses alles wollte ich nun nicht noch einmal schreiben *). Man kann es dort nachlesen, bis auf die drei Gebete des Sieges und der Gesundheit, welche der Gereinigte aussprechen muß.

Wenn der durch einen Leichnam verunreinigte Mensch beim ersten — zweiten c) — dritten — vierten — fünften — sechsten Gebet ist, so spreche er das Wort, welches

a) Diese Keisch's bestehen aus festen Furchen, rund oder vierseitig und etwas tief. S. das Kupfer Nr. I.

b) Darab nimmt Kupfer an.

*) S. Farg. VIII. den *.

c) In Darab's berichtigem Verb. stehet es so, wie ich übersetzt habe; aber Anquetil hat nach dem andern Manuscript dieses

Wahres im Ueberfluß Sieg und Gesundheit gibt, ganz aus: Das ist Ormuzd's Wille u. s. f. einmal. O Ormuzd und s. f. O Ormuzd, ich brenne vor Wunsch u. s. f. S. Farg. VIII.

Alsdenn setzt sich der Unreine auf einen breiten Stein, der tiefer unten liegt als die übrigen, mit Fernhaltung des Hintern von diesem Stein auf vier Zoll. Nun grabe man die Erde durch; nehme davon so viel die Hand in fünfmalen fassen kann, damit der Unreine sich reibe: noch bleibt er auf diesem Stein, bis alles Haar am Haupt und Leibe und der ganze Körper abgetrocknet ist.

Darauf begibt sich der Unreine auf die drei letzten Steine. Auf dem ersten reinigt er den Körper einmal mit Wasser; auf dem andern zweimal mit Wasser; und auf dem dritten dreimal mit Wasser.

Nachdem man ihn mit reinen und wohl zubereiteten Gerüchen guter Art und mit dem bestduftenden Gerüchen von Bäumen durchgeräuchert hat, so bekleidet und umgürtet er sich mit Ewanguin. Alsdenn gehet er zum Ort Armischt, welcher breit und vom übrigen Haufen der Mazdeiesnans entfernt ist. Hier darf er sich weder zu Feuer, noch Wasser, noch Erde, noch Thieren, noch reinen Menschen nahen. Drei ganze Nächte muß er hier ausdauern. Nach diesen wäscht er Leib und Kleidung mit Ochsenurin und Wasser; das macht ihn völlig rein c).

Noch bleibt er in Armischt (abgesondert), der ein breiter und von den übrigen Mazdeiesnans entfernter Ort seyn muß, ohne daß es ihm erlaubt wäre, sich zu Feuer oder Wasser (S. vorher) u. s. f. zu nahen. Neun Nächte muß er hier noch dauern. Alsdenn wäscht er Leib und Kleidung mit Ochsenurin und Wasser, und er ist rein, darf sich auch jeder Sache nahen.

Der Athorne liest zum Besten seines Reinigers Afergan Dahman. Der Erste einer Provinz gibt dem Reiniger ein junges und starkes Kameel; der Erste der Stadt — ein junges und starkes Pferd; das Haupt der Gasse — einen jungen und starken Ochsen; der Hausherr einen kleineren; seine Frau — ein noch kleineres Thier; eine sehr geringe Person — ein sehr kleines vierfüßiges; und eine junge Person, die unter allen ist d), gibt ihrem Reiniger das geringste der vierfüßigen, einen Haasen.

Wenn

dieses Stück sechsmal übersetzt, nach dem sechsmal erwähnten Gebet. Es ist aber in Einem wie im andern gleiche Wortzahl und Gleichheit der Worte selbst.

c) Bürg. und gottesd. Gebr. §. I. 2.

d) Nach Pehlvi: eine junge Tochter, die unter allen ist (weil sie unverheiratet ist), oder, die sehr arm ist.

Wenn Mazdeiesnans Vermögen haben, so schenken sie ihrem Reiniger ein zahmes oder wildes Thier; sind sie aber arm, so geben sie so viel Geld, als ihre Umstände es leiden.

Wer einen andern gereinigt hat, muß vor allen Dingen vom Baraschnom fröhlich und unbekümmert heimgehen. Gehet der Reiniger mismüthig und unzufrieden von dannen, so wird der Gereinigte von Darudj Nefosch an Nase oder Augen oder Zunge oder Hintern u. s. f. besessen; und das auf dem Fleck a); Darudj Nefosch übt Gewalt am ganzen Leibe dieses Menschen von Ende zu Ende. Alsdenn wird er auf immer unrein. Sonne — Mond — Sterne — o Sap. Zoroaster, sind so gar betrübt, daß sie einem solchen Menschen, der in diesem Zustande stirbt, Licht geben sollen. Mache dich daher Feuer — Wasser — Erde — Thiere — Bäume — reine Männer und reine Frauen zu gefälligen Freunden.

Zoroaster fragte noch und sprach: Gerechter Richter der Welt, die in deiner Macht besteht, wie soll dem Reiniger vergolten werden in Absicht auf den, dessen Bande des Leibes schon entlöset sind, der durch einen Todten verunreinigt ist, und über welchen Darudj Nefosch von neuen Gewalt bekommen hat?

Ormuzd antwortete: Belohnt dem Reiniger wie ihm zukommt, so wird der Todte über die Brücke kommen und mit Glorie des Himmels umgeben werden.

Noch fragte Zoroaster: Gerechter Richter der Welt, die durch deine Macht besteht, wie soll ich den Darudj kraftlos machen, der vom Todten in den Lebendigen fährt, und, indem er sich an ihn hängt, ihn entweihet? Bete das Wort, das du zweimal aussprechen muß, sprach Ormuzd; bete das Wort, das du dreimal und viermal aussprechen muß. Durch dieses Wort wird Nefosch geschlagen werden, wie durch einen auf ihn geschossenen Pfeil. Es braucht ein Jahr, damit alle Bäume mit Saft durchdrungen werden; nicht aber so viel brauchts, zur Befestigung lebendiger Wesen. b)

G. R. u. f.

Wenn jemand sich reinigen läßt, und der Reiniger weiß nicht, was der Mazdeiesnans Gesetz zu den Reinigungen verlangt, wie soll Darudj ohnmächtig werden, der vom Todten in den Lebendigen bringt, wie soll er Kraftlos werden, der sich vom Todten an den Lebendigen hängt?

Daru-

a) Nach Pehlvi, wenn er stirbt.

b) Oder auch: "wie die Tropene vertrieben wird durch den Saft, der sich alle Jahr mit den Bäumen vereinigt und sie

grünen läßt., Man kann in Pehlvi lesen veran, belebt werden, varan, Früchte, oder Neran, Menschen.

Darudj Mesosch, sprach Ormuzd, übt alsdenn viel größere Macht, als vorher, o Zoroaster, wie auch übermächtige Begierden, Tod und Peetiare viel gewaltiger sich entfesseln, als sie vorher thaten.

G. R. u. f.

Wie soll der unwissende Reintiger bestraft werden?

Ormuzd sprach: die Mazdeiesnans müssen ihn binden. Sie legen zuerst die Hände an ihn und nehmen ihm die Kleidung: alsdenn lösen sie ihm, der Breite nach, die Haut auf, da sie beim Gürtel anfangen. Er dient zur Speise der Thiere, die in der Welt des in Herrlichkeit verschlungenen Wesens Leichname fressen; Preis ist sein Leib den Kehrkasvögeln. Darauf spreche er: herzlich beklag' ich meine bösen Gedanken, bösen Worte, bösen Thaten. Dieses Bekenntniß seines Uebels wird ihm Ausföhnung seyn: bekennt er aber nicht das Böse was er gethan hat, so hat er Zeit bis zur Auferstehung.

O Ormuzd, wer raubt den Ueberfluß des Orts, wo ich lebe? den Regen, der Güter Quell? Wer führt Begierden (Hunger) und Tod herbei?

Ormuzd sprach: Alles dieß kommt vom unreinen Aschmogh. Wenn in der Welt, die meine Macht trägt, Reinigungen vollendet, und der Reintiger in den Forderungen und Nebensforderungen des Gesetzes der Mazdeiesnans unwissend ist, so gleich ziehet aus von den Orten und Städten, meinem Eigenthum, alles Geschmakssüße, Fleisch der Nahrung, Gesundheit, Länge des Lebens, Ueberfluß, Regen der Quelle Güter, Ausguß der Segen, Erdgewächse, Getreide, Weiden.

G. R. u. f.

Wie soll ich nun an den Ort, in die Stadt wo ich lebe, alles Geschmakssüße, nährendes Fleisch u. s. f. wieder kommen lassen?

Ormuzd antwortete: weder Geschmakssüßes, noch Nahrungsfleisch, noch Gesundheit, noch langes Leben, noch Ueberfluß noch Regen u. s. f. werden wiederkommen, wenn nicht der unreine Aschmogh vorher geschlagen wird, wenn nicht in dieser Gegend drei Tage und drei Nächte zum Lobpreis des reinen Serosch Jescht gebetet wird. Hierzu muß nun Feuer entzündet, Barsom gebunden, Som auf den Arvißstein gebracht werden a); alsdenn wird an diesem Ort und in dieser Stadt alles Geschmakssüße, Nahrungsfleisch, Gesundheit, Länge des Lebens, Ueberfluß u. s. f. sich wieder einfinden.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

X. Far-

a) G. bürg. und gottesd. gebr. S. IX. 1.

X. Fargard.

Verfolg gesetzlicher Vorschriften.

Zoroaster fragte Ormuzd: O Ormuzd in Herrlichkeit verschlungen! Gerechter Richter der Welt, die deine Macht hält, ewige Reinigkeit! Wie soll ich Darudj in Ohnmacht bringen, der aus dem Todten in den Lebendigen fährt? Wie soll ich diesem Darudj Kraft nehmen, der sich vom Todten an den Lebendigen hängt?

Ormuzd sprach: Bete hell und stark die Worte, die du zweimal und dreimal und viermal sprechen mußt.

G. R. u. f.

Welche Worte muß ich zweimal sprechen?

Folgende, sprach Ormuzd:

Laß mein Gebet u. f.	— —	Izeschne 28.
Mit Reinigkeit denken u. f.	—	das. 35.
Wer rein ist u. f.	— —	das. 35.
O Ormuzd u. f.	— —	das. 14.
Ich, der ich Gebetopfer bringe u. f.	—	das. 40.
Dein Furchtwort u. f.	— —	das. 7.
Ich, der ich rein bin u. f.	— —	das. 42.
In Herrlichkeit verschlungen u. f.	—	Izeschne 18.
Dieser reine Scharizer u. f.	—	das. 49.
Wer das Himmlische liebt u. f.	—	das. 50.

Wenn du diese Gebete zweimal hell und stark ausgesprochen hast, so wird Uhriman fliehen müssen aus den Gassen, Städten, Provinzen, aus deinem Körper, vom Leichnam des Mannes und Weibes, von einem todten Haupt der Stadt, Gasse, Provinz, von allem Reinen der Welt; du wirst vertreiben Darudj Mesofch, du wirst vertreiben (die Unreinigkeit) Hamrid, Pitrid aus allen Orten, Gassen, Städten, Provinzen u. f. f. von allem Reinen der Welt.

Folgende Gebete werden dreimal gesprochen:

Ueberfluß und Behescht u. f.	—	S. Eingang zum Bend. Sade.
O wohlthätiger Ormuzd u. f.	—	Izeschne 18.
Der reine König u. f.	— —	das. 35.
O du, sage dem Menschen u. f.	—	das. 50.

Nach deutlicher Aussprechung dieser siegreichen und Gesundheit bringenden Gebete vertreibst du den Dew *U d e r a*), Dew *S a v e l* b), Dew *N a o n g h e s* c) aus den Orten, Gassen, Städten, Provinzen u. s. f. von allem Reinen der Welt.

Folgende Gebete werden dreimal gesprochen:

Das ist Ormuzd's Wille u. f. S. Eingang zum Bend. Sade.

O Ormuzd, der du zu mir redest u. f. Zjeschne 26.

Bei diesem Ahriman, deß Wunsch u. f. — das. 26.

Nach viermaliger klarer Aussprechung dieser siegreichen und Gesundheitbringenden Gebete, wirst du den Dew *E s c h e m d*), deß Glanz Grausamkeit ist, den Dew *E g h e t e s c h e*) aus Orten, Gassen, Städten, Provinzen u. s. f. aus allem Reinen der Welt vertreiben; du wirst vertreiben den Dew *B e r i n f*) und den Dew *B a t o g*) aus Orten, Gassen u. s. f. aus allem Reinen der Welt.

Schneide daher, Zoroaster, neun Steine; lege sie an einen von Wasser, Bäumen und aller Speise für Haustiere und verständige Wesen entlegenen Ort. Der Mensch ist rein und des Behescht würdig erschaffen; er wird auch rein nach dem Gesez der Mazdeiesnans, wenn er durch Heiligkeit des Gedankens, Heiligkeit des Worts, Heiligkeit der That seinem eigenen Gesez Reinigkeit gibt (es in seiner Reinigkeit darstellt).

Das ist Ormuzd's Wille u. f.

O Ormuzd, mein Gott u. f.

Ueberfluß u. Behescht u. f.

My 2

XI. Far-

a) D. i. den Unreinen, Menschenauflöser: Ardibeheschts Widersacher.

b) Gewaltthätig — Reibuhler Schahrivers.

c) Zernichter — Reibuhler Sapandomads.

d) Grausam mit Glanz: Dew des Zorns, Widersacher von Serosch.

e) Sehrarg — Dew — des Herzens Zerrütter.

f) Zerstörer oder Regenfeind.

g) Wind; Dew der Stürme.

XI. Fargard.

Fortsetzung gesetzlicher Vorschriften.

Zoroaster fragte Ormuzd und sprach: Ormuzd in Herrlichkeit verschlungen! Gerechter Richter der Welt, die deine Macht trägt! Ewige Reinigkeit! Wie soll ich einem entweihten Ort wieder Reinigkeit geben? Wie soll ich Feuer, Wasser, Erde, Heerden, Bäume, reine Menschen, Gestirne, Mond, Sonne, Ersts Licht, alle gute Geschöpfe Ormuzd's, diese reinen Geschöpfe reinigen?

Ormuzd antwortete: sprich das reinigende Wort, Zoroaster, und alles Entweihte wird rein; Feuer, Wasser, Erde u. f. alle gute und reine Geschöpfe Ormuzd's werden rein.

Sprich die Worte, die Sieg und Gesundheit im Ueberfluß geben: bete fünf Honover's gut.

Das ist Ormuzd's Wille u. f.
 Honover schützt den Körper.
 O Ormuzd, mein Gott u. f.

Du wirst die entweihten Orter heiligen, wenn du diese Worte gut sprichst:
 "Schütze mich, ganz dein! Mache mich groß, jetzt und auf immer!

O Feuer, seit Urbeginn in Kraft und Wirkung! Ich trete vor dich, du Band der Einigung zwischen Ormuzd u. f. Dadurch wirst du das Feuer reinigen.

Das Wasser — Ich bringe Zeschne dem Wasser; strebe seine Reinigkeit zu bewahren.

Die Erde — Ich bringe Zeschne der Erde, der Weiblein Mutter.

Heerden — Ich will, daß man den Heerden ihre Speise gebe.

Wer das thut, kommt zum Behest.

Bäume — Laß, o heiliger Ormuzd, jetzt wachsen die Bäume im Ueberfluß in der Welt!

Den reinen Menschen — In diesem Ariena, das nach dem Gesetz dürstet, werden Freuden den Menschen begegnen. So wird Bahman ihres Herzens Reinigkeit und ihre Liebe zum Gesetz belohnen. Laß sie noch reiner und noch eifriger fürs Gesetz seyn, und der große Ormuzd wird sie lieben.

Die vorgehenden Gebete vertreiben Eschem, Darudj Nesosch, Hamrid und Pitrid (Unreinigkeiten), Ahru (hart, grausam) und seines Gleichen; Bue
 de

de a) und seine Schaffungen; Boshasp b) den Lügner; Mavid, Kafi, (Speichel, Fäulniß), die Paris, Machthaber über Feuer, Wasser, Erde, Thiere, Bäume; Khiveh, der Feuer, Wasser, Erde, Thiere, Bäume schlägt; und dich Ahriman, du Grundarger, dich werden sie verjagen aus Orten, Feuer, Wasser, Erde, Heerden, Bäumen, gerechten Menschen, Sternen, Mond, Sonne, Erstem Licht, allen guten und reinen Ormuzdgeschöpfen.

Ueberfluß und Behescht u. f.

XII. Fargard. c)

Berfolg gesetzlicher Vorschriften.

Wie viel Gebete müssen die Kinder nach Vaters oder Mutter Tode vor Dahman *) bringen, der Sohn für den Vater, die Tochter für die Mutter?

Ormuzd antwortete: dreißig Gebete vor Dahman; die tilgen sechzig Tanasur's.

Wie wird der Ort ihres Sterbens gereinigt?

Der Platz, wo der Todte lag, sprach Ormuzd, wird dreimal gewaschen; so auch alle Kleidung und Decken, die sich hier finden; dreimal wird das Wort gesprochen; Izeschue dem Feuer gebracht, Barsom gebunden; reines Zurwasser hergetragen. So ist der Ort rein: Wasser kann da fließen, Bäume wachsen, Umschaspands durchziehen.

Wenn Sohn oder Tochter stirbt, wie viel Gebete müssen die Eltern vor Dahman bringen, der Vater für den Sohn und die Mutter für die Tochter? Wie viele Tanasur's werden dafür erlassen?

Ormuzd antwortete: dreißig Gebete vor Dahman, die tilgen sechzig Tanasur's. Der Ort des Sterbens wird gereinigt, wie vorhin und die Folgen sind gleich.

Stirbt ein Bruder oder eine Schwester, so spricht ein Bruder für die Schwester und eine Schwester für den Bruder dreißig Gebets, die tilgen sechzig Tanasur's. Alles andere ist gleich.

My 3

Für

a) Dem, der Gewalt hat über die Füßen des Körpers.

b) Todtblaß vor Schande.

c) Dieser Fargard findet sich in keinem Zendpehlvi. — Bendidad.

*) Dahman — einer von den himmlischen Ized's. Er segnet die Geschöpfe, den gerechten Menschen; nimmt aus Serosch's Hand der Gerechten Seelen und führt sie zur Wohnung der Seligen.

Für Hausvater und Hausmutter werden in sechs Monathen sechs Gebete verrichtet; diese tilgen bei der Magd und der Magd Sohn zwölf Tanafur's. Für Großvater und Großmutter verrichten die Enkel fünf und zwanzig Gebete, die tilgen fünfzig u. s. f.

Für Enkel und Enkelin bringen die Großeltern gleiche Anzahl von Gebeten vor Dahman u. s. f.

Für Geschwisterkind männlichen oder weiblichen Geschlechts — zwanzig Gebete an Dahman — vierzig Tanafur's u. s. f.

Stirbt ein Vetter oder eine Waise des vierten Grads, in auf- oder absteigender, gerader- oder Seitenlinie, so bekommt Dahman funfzehn Gebete für dreißig Tanafur's u. s. f.

Für eben dieses Verwandten Sohn oder Tochter brauchts zehn Gebete an Dahman u. s. f.

Für eben dieses Verwandten Enkel oder Enkelin kommen fünf Gebete u. s. f.

Stirbt ein Keim, welcherlei Art er sei, was sagt denn das Gesetz für die Lebendigen? Wie viele werden in der Welt des in Herrlichkeit verschlungenen Wesens mit Hamrid oder Pitrid verunreinigt?

Wie der Frosch stirbt und verdorret, und nach Jahrslauf neu lebt: so mischt sich die alte Höllenschlange, dieser unreine Aschmogh, in die Welt des in Herrlichkeit verschlungenen Wesens lebendig — schlägt er das Wasser; lebendig — dringt er ins Feuer; lebendig besitzt er zerstückte Thiere; lebendig — schlägt er den Menschen in seinen Fugen, löst auf und tödtet; er selbst aber stirbt nicht. So übt die alte Höllenschlange, dieser unreine Aschmogh, seine Gewalt an reinen Menschen in der Welt, an Nahrung, Kleidung, Bäumen, Grünen, Metallen, und weiß selbst nichts vom Tode.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

XIII. Fargard.

Verfolg gesetzlicher Vorschriften.

Welches Geschöpf in der Welt des in Herrlichkeit verschlungenen Wesens ist in seiner eigenen Vortrefflichkeit verborgen? Welches stellt sich um alle Gahs Oschen (Mitternacht) gegen Ahriman, der von tausend Seiten her eindringt?

Ormuzd sprach: Das ist der Hund der Kehle und Kopf hat, wie ein Derem (in die Länge gezogen, zugespitzt), Benghapere, den die Menschen uneigentlich Dojete nennen. Er schlägt auch seine eigene Seele in neun Theilen

ten a). Sie werden von Duzakhs Bassern (Höllenströme) verschlungen, welche unter der Brücke Tschinevad sind, wenn sie in ihrem Leben nichts reines verdienstliches gethan haben.

Wer diesen Hund Benghapere schlägt, deß Strafe sollen tausend Niemenstreiche seyn u. f.

Welches Geschöpf des Lasterverschlungenen Wesens ist in seinem Laster verborgen? Welches stellt sich um alle Gah's Dschen wider Sapenah Madunad b), der von tausend Seiten herbeieilt?

Das ist Dew Zeeremienghre (Entkräfter, Ohnmachtgeber), den die Menschen uneigentlich Zeeremiake nennen. Wer ihn schlägt, hat Buße gethan für das Böse seiner Gedanken — Worte — Thaten; er ist als einer der Herz hat, gut zu denken, Muth, gut zu reden, Muth — gut zu handeln.

Wer die Hunde — Pesoschorun, Beschorun, Wohonezag, den geehrten Derkhto (Torun) schlägt, deß Seele wird in dieser Welt Härte und Angst der Zeit erfahren; denn die Grausamkeit wird in den Gebirgen wachsen. Nach seinem Tode wird die Seele sich nicht lösen können von der harten und drückenden Welt.

Wenn der Hund Pesoschorun oder Beschorun mit dem Fuß gestossen, oder ihnen die Ohren abgeschnitten, oder Pfoten verwundet werden, so werden Räuber oder Wölfe Freundschaft und alle Einigungsbande in dieser Welt zerreißen. Wird er mehrmal geschlagen und gar verwundet, so folgt die Strafe Bodoverestec).

Wer den Hund Pesoschorun zerstückelt oder tödtet, deß Strafe sollen achthundert Niemenstreiche u. f. f.

Beim Beschorun — Wohonezag — Torun — Djedjoch — Bizoch — Soforun — Dropesch (mit Schneidezähnen) — Dreopesch — Keim aller Hunde des Herrlichkeit verschlungenen Wesens fällt die Strafe von siebenhundert auf sechshundert u. f. f.

G. R. u. f.

Warum ist Pososchorun in die Welt gesetzt?

Er verlangt nichts, sprach Ormuzd, vom reinen Menschen als Leibesnahrung.

Wenn ein Oberster oder ein reiner Mensch, als der Athorne, oder ein junger Mensch dem Hunde Pesoschorun, oder jedem andern frisches und fließendes Fett gibt,

a) D. i. er plagt seiner Vorfahren Seele bis zur neunten Generation, welche vier Tage nach seinem Tode vor ihm erscheinen müssen.

b) D. i. in Göttlichkeit verschlungen; Rahme Ormuzd, das Gegenheil vom Lasterverfunkenen Ahriman.

c) S. Farg. 7.

gibt, der sündigt mit Tanafur; zweihundert u. f. Beim Beschörun ist die Strafe achzig Riemenstreiche, und die steigen nach Hunderang bis auf fünfzig.

Wenn einer von meinem Volk, o Zoroaster, einen Hund sieht, so gehe er zu ihm und gebe dem Hunde zu essen, wenn er nichts gehabt hat, lege die Speise nahe vor ihm, trage ihm viel Geschmacksüßes und Saftvolles, Fleisch u. f. f. zu.

G. R. u. f.

Wenn ein Hund einige Zeit zu hungern Stärke hat, was sollen denn die Mazdeiesnans thun?

So gleich, sprach Ormuzd, müssen sie auf seine Nahrung denken. Lassen sie den Hund leer, so macht ihn das noch härter und grausamer, immer böser und gewaltthätiger, wofür sie in dieser und der folgenden Welt werden leiden müssen; der Ort den sie fürchten, ist ihnen gewiß. Wenn der Hund aus Hungerswuth ein Haushier oder einen Menschen anfällt, und noch weiter hin verwundet und zerreißt, so muß er mit Bodovereste gestraft werden.

Beim ersten Thier oder Menschen, den er verwundet, soll man ihm das rechte Ohr nehmen; beim zweiten — das linke; beim dritten den rechten Fuß; beim vierten — den linken; beim fünften den Schwanz.

G. R. u. f.

Wenn ein Hund in einem Hause ist, dem man nichts zu essen gegeben hat, was sollen denn die Mazdeiesnans thun?

Ormuzd antwortete: gesetzt, ein solcher wünscht Glück, wie sollte er es erlangen und gesund seyn?

Ist es aber nicht aus Vorsatz geschehen? So denke man, sprach Ormuzd, augenblicklich auf seine Nahrung; lassen sie den Hund leer, so macht ihn das noch gewaltthätiger und wütender, u. f. f.

Wer einen Hund mit Vorsatz in eine Grube, Brunnen, Tiefe, Wasser wirft und ihn verwundet, ist des Tanafur schuldig.

Ich, der ich Ormuzd bin, habe dem Hunde sein Haar zur Kleidung geschaffen, ihm Stärke, Geschwindigkeit, und Wirksamkeit gegeben; durch mich hat er einen Schneidezahn, und Klugheit, wie ein Herr der Welt. Ich, der ich Ormuzd bin, habe dem Hunde Größe und Stärke des Körpers gegeben; durch seinen Verstand bestehet die Welt. Hebt er seine Stimme an, so ist die Welt im Licht; behütete er nicht die Straßen, so würden Räuber oder Wolf alle Güter rauben; der Wolf würde schlagen und sich immerfort vermehren.

G. R. u. f.

Welcher Hund schlägt den Wolf, es sey, daß der Wolf ihn, oder er den Wolf anfällt?

Ormuzd

Ormuzd antwortete: Pesoschorun, Beschorun, Bohonezag, und der ehrenvolle Derekhto. So bald einer dieser Hunde in der Welt ist, geht er hin und her und sucht sich auszuzeichnen durch Schlagen dessen der Böses liebt und Böses sucht: so ist der Hund.

Der Wolf ist Feind des Hundes von erster Geburt an. Er geht hin und her und sucht zu schlagen alle, die Böses lieben und Böses thun: so ist der Wolf.

Der Hund hat acht Eigenschaften: er ist wie Athorne, wie Krieger, wie Feldbauer, der Güter Quell, wie Vogel, wie Räuber, wie Bestie, wie eine böse Frau, wie ein Jüngling.

Als Athorne isset er, was er findet; als Athorne ist er wohlthuend und glücklich; als Athorne — mit allem vergnügt; als Athorne gehet er zu denen, die ihn suchen.

Als Krieger geht er graden Weg; als Krieger schlägt er reine Heerden; als Krieger verwüstet er vor sich und hinter sich.

Als Feldbauer ist er in Wirksamkeit und Wachen, wenn andere schlafen; als Feldbauer durchgräbt er die Erde.

Als Vogel ist er lustig; gehet zu den Menschen wie ein Vogel; als Vogel nährt er sich von dem, was er greift.

Als Räuber wirkt er im Dunkeln; als Räuber ist er dem Hunger ausgesetzt; wie Räuber bekommt er oft Böses für Gutes.

Als wildes Thier findet er seine Lust in Finsterniß zu wirken; seine Stärke in der Nacht gleicht der Stärke des Raubthiers; oft hat er Mangel an Speise, wie das Raubthier, und bekommt auch Böses für Gutes.

Wie ein Weibsbild böser Lebensart ist er zufrieden; als Weibsbild böser Lebensart hält er sich an Abwege; nährt sich von dem, was er findet, wie ein Weibsbild böser Lebensart.

Der Hund schläft viel, wie ein junger Mensch; ist wie dieser brennend im Handeln; hat eine lange Zunge, wie ein junger Mensch, und läuft wie dieser vor sich hin. X!!

Die Hunde Pesoschorun und Beschorun sind die beiden Wächter, die ich an die Dertter gestellt habe; ohne ihre Wache würde dieser und dieser Ort auf der von Ormuzd geschaffenen Erde nicht bestehen.

G. R. u. f.

Wenn ein Hund stirbt und sein Saame bleibt der Erde, was wird aus der Art a)?

Ormuzd

a) Ober: "Wenn Hund und Hündin dem Geschlecht dieser Thiere?," Ormuzd ohne Begattung sterben, was wird aus dem Geschlecht dieser Thiere? antwortete: die Welt ruhet auf Wasser.

Zend-Avesta II Th.

31

Wie

x Ormuzd sprach: die Welt ruhet auf Wasser. Im Wasser gibts zwei Wasserhunde; tausende von Hunden und Hündinnen werden durch Zusammentretung des männlichen und weiblichen Saamens. Diese Wasserhunde schlagen, heißt aller Güter Quelle austrocknen. Alsdenn werden aus diesem Orte und dieser Stadt alles Geschmacksüße, nährendes Fleisch, Gesundheit, langes Leben, Ueberfluß, Regen der Güter Quell, Reichthum an Erdgewächsen, Getreide, Weiden weichen. G. N. u. f.

Wie soll ich Geschmacksüßes, Gesundheit u. s. f. an diesen Ort und in diese Stadt wieder einführen?

Ormuzd antwortete: nichts von allem wird wiederkommen, wenn nicht vorher der Plager der Wasserhunde geschlagen ist, oder für den Schuldigen an alle Seelen der Welt drei Tage und drei Nächte Jeschne's gebracht werden. Feuer muß angezündet, Barsom gebunden, Hom auf den Stein Arvis gebracht werden: darauf wird alles was Segen und Gut ist, wieder kommen.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

XIV. Fargard.

Zoroaster fragte Ormuzd und sprach: In Herrlichkeit verschlungener Ormuzd! Gerechter Richter der Welt, die deine Macht trägt! Ewige Reinigkeit! Wer dieses Wasserthier schlägt, das tausende von Hündinnen und tausende von Hunden aus sich zeugt, und wer ihm Glied oder Leben nimmt, womit soll der gestraft werden?

Zehntausend Riemenschläge u. s. f. Zur Reinigung der Seele und Ausöhnung des Lasters muß der Schuldige zehntausend Haufen hartes, trocknes und wohl untersuchtes Holz zum Ormuzdfeuer bringen; reine, wohlzubereitete Gerüche guter Art; köstlichste Räuchereien von den schönstduftenden Bäumen. Zur Reinigung seiner Seele und Ausöhnung seiner Schuld muß er zehntausend Barsoms binden, eben so viel reine und wohlgeläuterte Zur's von Hom und Thierfleisch geben; und bei seinem Tode müssen für ihn Bäume guter Art und reines Wasser geopfert werden. Zur Reinigung seiner Seele und Tilgung der Schuld muß er zehntausen-

Wie alles vom Wasser kommt und zum Wasser wiederkehrt, so werden aus diesen beiden Thieren dennoch zwei Wasserhunde, (das ist, ihr Saame einigt sich zum Wasser,) denn aus dem Wasser kommen u. s. f. durch Bereinigung des männlichen und weiblichen Saamens.

tausende von Schlangen, die sich in sich selbst krümmen und auf dem Bauche wal-
len, schlagen; zehntausend von Hundsähnlichen Schlangen; zehntausend von Erd-
fröschen und soviel Wasserfrösche; zehntausend von Körnertragenden Ameisen und
eben so viel von Ameisen, die Eine Straße wandeln, und auf ihrem Wege übel
hinterlassen (durch Aushöhlung der Erde); zehntausend von Pferdschlangen mit ge-
spaltener Zunge a); zehntausend von Fliegen, die sich auf verschiedene Wesen se-
zen; zehntausend unreine Steine muß der Schuldige noch aus der Erde graben
und in die Sonne stellen; reinen Menschen Etwas geben, das sie vierzehn Feuern
opfern.

Welche Eigenschaften muß ein Mensch haben, der sich dem Feuer nahen will?
Es muß ein Mensch seyn, der bei Selbstreinigung das Feuer geschwind in Glanz
bringt, der dessen Flamme nach allen Seiten unterwärts und oberwärts treibt.

Zur Seelenreinigung und Sündentilgung muß der Schuldige für heilige und
sehr reine Menschen ein glänzendes, brennendes und wohl geläutertes Feuer unter-
halten. Das Ormuzdfeuer verlangt Holz für die Mazdeiesnans.

Zur Seelenreinigung und Ausföhnung seiner Sünde muß der Schuldige den
reinen Athorne's alle Instrumente des Dienstes geben, als Messer zum Fleisch,
Penon, Krummes Messer b), reines Holz, Havan, Unterschale, Hom und
Barsom.

Zur Reinigung der Seele und Sündentilgung muß der Schuldige den reinen
Kriegern alle Instrumente des Dienstes geben; als Lanze, Dolch, Keule, Bo-
gen, einen gepuzten Sattel mit dreißig Dingen ausgeschmückt, mit einem Silber-
knopf, Bogen mit Steinen in der Länge eines Vasu, der an beiden Enden drei-
ßig Zierden hat, Panzer, Kürass, Penon, Kopfbund, Gürtel, große Hosen.

Zur Reinigung seiner Seele und Sündentilgung gibt er dem Feldbauern dem
Quell der Güter, dem reinen Menschen alle Gerätthe ihres Standes, die zum Land-
bau dienen; sie müssen fleißig und fest gemacht seyn. Er gibt einen Ochsen, der
viel Leben hat, mit einer Silberglocke am Halse, wenn er arbeitet; eine kleinere
schenkt er dem Ochsen, der das Land ebnet.

Wie viel muß die Silberglocke Werth haben? Eines jungen und schönen Pfer-
des Werth.

Wie hoch ist der Werth der Goldglocke? Eines jungen und schönen Kamels
Werth.

33 a

Zur

a) Ober: die halb Pferd und zwei
Mundöffnungen haben.

b) S. bürg. u. gottesd. Gebr. bei dem
Pers. S. I. u. II.

Zur Reinigung der Seele und Ausföhnung seiner Sünde gebe der Schuldige heiligen Menschen einen Quell fließenden Wassers.

Von welchem Umfang? Die Tiefe, wie die Breite habe drei Fuß.

Ferner gebe er heil. Menschen ein Erdstück mit Wasserrinnen; Wasser fließe auf beiden Seiten des Landes reichlich.

Zur Seelenreinigung und Sündentilgung gebe er heiligen Menschen eine Käumung für das Wild, welche neun Abtheilungen haben und mit neun Mauern umschlossen seyn muß.

Welches Umfangs muß dieser Raum seyn?

Ormuzd sprach: Die Höhe halte zwölf Vitares; die Felder neun Vitares und die Tiefe sechs Vitares (12 Zoll).

Zur Reinigung seiner Seele und Sündentilgung gebe er heiligen Menschen einen wohlbefestigten Ort mit einem erhabenen Gebäude; und einem heiligen Manne eine junge Person, die noch eine Jungfrau ist.

Wer muß sie seyn?

Ormuzd sprach: seine Schwester oder Tochter, gutes Gerüchts, mit Ohrgehörmeide und funfzehn Jahre alt.

Zur Seelenreinigung und Sündentilgung gebe der Schuldige endlich einem heiligen Menschen vierzehn Haafen; ziehe vierzehn kleine Hunde groß; halte vierzehn Schiffe, die gleichsam so viel Brücken sind, zum Uebersezen über das Wasser; seze einen Herrn über achtzehn ungebauete und Herrnlose Felder; halte achtzehn reine Hündinnen, wie garstig sie auch sind, denn diese Handlung ist so verdienstlich, als wenn er hundert reine Thierarten speise: und nähere endlich achtzehn reine Menschen mit Brod, Fleisch oder Wein.

Das soll seine Strafe seyn; durch diese wird ihm der Uebergang über die Brücke möglich. Nur der Reine kommt über die Brücke; der Unreine muß mit seinen Thaten an den Ort der Darudj's.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

XV. Fargard.

Verfolg gesetzlicher Vorschriften.

Wie viele Handlungen, o Ormuzd, machen dem Menschen des Tanasur schuldig?

Fünfe, sprach Ormuzd. 1) Wenn jemand mit Verachtung gegen einen Heiligen redet, der ganz mit mir und meinem Gesetz beschäftigt ist; und nach seinem Eigenwillen lebt, der ist des Tanasur schuldig.

2) Wenn

2) Wenn jemand dem Hunde Pefoschorun oder Beschorun zu warme Speise gibt, da er nämlich doch weiß, was er thut. Wenn ihnen davon die Zähne ausfallen, oder sie scharf verwundet werden, als die Zunge verbrennen, so ist — Tanafur.

3) Wer eine Hündin mit Jungen schlägt, oder aufschreckt, oder ihr nachläuft u. d. gl. und sie fällt in ein Loch, oder Brunnen, oder stürzt von einer Anhöhe in einen Bach oder aus dem Schiff ins Wasser, und verwundet, so ist — Tanafur.

4) Wer eine Jungfrau, die ihre Zeiten hat, auf eine unerlaubte Art kennt, und wer

5) mit einer Frau geheimen Umgang hält, die ein Kind an der Brust hat, und deren Milch dadurch so oder so verderbt wird, — der begeht Tanafur.

Wenn jemand mit einer Person ein Kind zeugt, habe sie einen Herrn oder sey sich überlassen, so soll sie nicht vor der Menschen Thüren gehen, denn sie würde alles erschrecken, Wasser und Bäume würden vor ihr zittern. Stößt sie ihre eigene Frucht vor der Menschen Häuser und die Ihrigen sehen es, so muß sie durch Bodovereste zerstückt werden. Will der Vater, daß man die Lante (auch Amme) des Mädgens fragen soll, so kann es geschehen. Man bringe sie vor den Destur oder König, der schlage oder verderbe das Kind, auf welche Art es sey, mit Baumsaft u. f. Mit dem Vater, der Mutter und Wase (oder Amme) werde es nicht besser gemacht.

Zeugt jemand mit einem Mädgen ein Kind, sey sie ihm als rechtmäßigen Oberhaupt anvertrauet, oder nicht, so muß der, an den sie sich gewandt hat, sie nothwendig unterhalten. Sorgt dieser nicht für sie, so wird sie ihn zerreißen, denn seine Strafe wird Bodovereste seyn. Wenn sie auf die Art verstoßen wird, so soll sie von dem Ersten des Orts ernährt werden, wie die Mütter mit vier Brüsten (Hündinnen); der Oberste soll es halten mit den Müttern die zwei Brüste haben, wie mit denen die viere haben: jenes sind Mädgen, dieses Hündinnen.

Wenn eine Hündin mit ihren Jungen sich einfindet, der man unrecht thun kann, vor welchen Obersten der Mazdeiesnans soll sie gebracht werden?

Zu dem, sprach D. muzd, der im nächsten Orte das Regiment führt: Dieser soll der Hündin Herr seyn. Es ist nothwendig, daß derjenige die Hündin ernähre, vor den sie gebracht wird. Sorgt er nicht für sie, so wird sie ihn als Herrn der Ungerechtigkeit zerstückten. Mit Wunden, mit Zerstückelung, mit Bodovereste wird er gestraft werden.

Wenn die Hündin mit ihren Jungen an einen Ort der Kamele läuft, vor welchem Haupt der Mazdeiesnans soll sie gebracht werden?

Vor den Herrn des Orts der Kamele, sprach Ormuzd. Du, der Eigenthümer des Orts der Kamele, sollst ihr Herr seyn. Es ist nothwendig, daß derjenige u. s. f. S. die vorhergehende Antwort.

Wenn die Hündin mit Jungen an den Ort der Pferde läuft, vor welches Haupt der Mazdeiesnans soll man sie bringen?

Ormuzd antwortete: Vor den Herrn dieses Orts: du, der Eigenthümer des Orts der Pferde, sollst ihr Herr seyn. Es ist u. s. f.

Läuft die Hündin mit Jungen an den Ort der Ochsen, oder der Heerden, oder auf eine Anhöhe, oder in eine Höle, oder auf Weiden: — so wird sie jedesmal vor den Herrn jedes Orts gebracht, vor den an welchen man bei diesem Orte zuerst denkt, der muß sie ernähren; thut er das nicht, so wird er mit Zerstückelung des Leibes bestraft.

Wie groß muß die Sorgfalt für den Hund seyn? Wie weit muß sie sich erstrecken?

Ormuzd sprach: bis der Hund zwei Wochen alt ist, muß um den Ort wo er ist Wache gehalten werden: ferner muß man seiner pflegen im Winter und in der Hitze. Hat er das sechste Monath erreicht, so ernährt ihn ein Mägdelein von sieben Jahren, das gibt ihr so großes Verdienst, als wenn sie das Ormuzdfeuer bewachte.

Wenn Mazdeiesnans wollen, daß lebendige Thiere sich begatten sollen, was müssen sie thun?

Sie müssen, sprach Ormuzd, im Park der Heerden ein Bett in die Erde graben, dessen Boden dicht ist, und den Gatten mit der Gattin hieher bringen. Diese Grube muß von einem Mägdelein wohl befestigt werden; das macht ihr so großes Verdienst, als wenn sie den Sohn Ormuzd, das Feuer beschützte. Endlich muß der, welchem der Hund gebracht ist, für seine Ernährung sorgen; dann werden ihm Geschöpfe aller Art zufließen, Wasser in reicher Menge, und vor Unfall wird er gesichert seyn.

Wer eine Hündin schlägt, die schwanger ist oder drei Junge hat; wer ihr die Milch entfließen oder sie mager werden läßt, oder ihr die Jungen raubt: womit soll der gestraft werden?

Ormuzd sprach: siebenhundert Riemenschläge u. s. f.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

XVI. Fargard.

Fortsetzung gesetzlicher Vorschriften.

G R. u. f.

Wenn an einem Orte der Mazdelesnans ein Mädchen ihre Zeiten hat, was sollen die Ormuzddiener thun?

Ormuzd antwortete: sie sollen einen Ort reinigen von Bäumen und allem was da wächst, ihn mit trockener Erde bedecken, und den zweiten, dritten, vierten oder fünften Theil (des Daschtan — satan) dem Mädchen zur Wohnung bestimmen, so daß sie weder Feuer noch Feuerglanz sehen kann.

Fünfzehn Gams muß ihre Entfernung seyn vom Feuer, Wasser, gebundenem Barsom, reinen Menschen.

Wer ihr Speise zuträgt, muß sich in gleicher Entfernung von ihr halten. Die Gefäße des Essens sind von Eisen, Blei und Metall. X

Wie viel muß sie Nahrung haben? Wie viel von Getreide?

Zwei Dinar^{a)} geronnener Milch und einen Dinar trockener Früchte, damit sie nicht zu sehr genährt und gestärkt werde. Vor dem Essen wäscht sie sich Hände und Leib mit Ochsenwasser. Siehet sie, daß ihre Zeiten fortwähren, so muß sie nothwendig im Ort Armischt (Absonderung) vier Nächte harren. In der fünften Nacht untersucht sie sich, und bleibt sie, wie sie ist, so muß sie sich nothwendig diese fünf Nächte an diesem Orte aufhalten. Sie untersucht sich alsdenn alle Nächte, und darf vor dem Ende ihrer Zeiten diesen Ort nicht verlassen.

Alsdenn wird, zur Vertreibung des Fürsten der Dems Peetiare, für sie gegeben (Izeschne und Neaeschs gebracht). Die Mehestans (Zoroaster Schüler) reinigen darauf ein Land von Holz, Bäumen und allen Gewächsen. Ormuzdverehrer nehmen aus dieser Erde drei Steine, und das Mädchen wäscht sich auf zwei von diesen Steinen mit Ochsenwasser und auf dem dritten mit Wasser. Das ist so gut, als schlage sie zweihundert Korntragender Ameisen und Ahriman's Winterkharfesters.

Wenn ein Ormuzddiener die Kühnheit hätte, sich zu einem Mädchen zu nahen, die ihre Zeiten hat, der macht sich der Sünde Tanasur schuldig und wird auch also bestraft.

Wenn

^{a)} Ein Dinar hält vier Tola. S. d'Herb. Bibl. Orient. bei Dinar.

Wenn aber ein Mädchen während ihrer Zeiten aus eigener Brunst den Leib schändete, was soll die Strafe seyn?

Wenn sie zum erstenmal an diesem Orte (Armisch) ist, sprach Zoroaster, so bekommt sie dreißig Schläge; zum zweitenmal funfzig u. s. f.

Wer mit einer solchen Unreinen Umgang hält, kann von diesem Verbrechen nicht loskommen; er sündigt so viel, als wenn er den Sohn seines Samens in ein Feuer trüge, das einen Todten verzehret hat. Er ist der Hölle würdig; sein Leib gehört Darudj; keiner nimmt sich seiner an und Serosch fragt nicht nach einem solchen; denn alle Unreine werden von ihm verlassen, und wer des Tanafur schuldig ist, der ist unrein.

Ueberfluß und Behecht u. s. f.

XVII. F a r g a d.

Gesetzliche Vorschriften.

Zoroaster fragte Ormuzd und sprach: in Herrlichkeit verschlungener Ormuzd! Gerechter Weltrichter! Ewige Keinigkeit! Welche Thaten vermehren den Tod so sehr als wenn der Mensch selbst ein Anbeter des Dews wäre?

Ormuzd sprach: Folgende sind es, o reiner Zoroaster: wenn jemand, bei Zurichtung seiner Hare, sich welche ausreißt oder plözlich abschneidet; ferner, wenn er ohne die gesetzlichen Ceremonien die Nägel beschneidet: wegen dieser beiden bösen Handlungen sind die Dews auf Erden, auch die Kharfesters, welche die Menschen Läuse nennen, die im Getreide und in Kleidern a) sich aufhalten.

Trift es aber, daß jemand sich Hare ausreißt oder aus Unbedachtsamkeit abschneidet, so muß er den Abgang auf zehn Gams von reinen Menschen, auf zwanzig vom Feuer, auf dreißig vom Wasser, auf funfzig vom gebundenen Barsom entfernen. Er muß aus unbebaueter Erde einen trofenen Stein nehmen, in der Breite eines Viteschte, hart wie ein Mandelfern, und ihn in ein Loch legen, die Hare oben darauf und dabei die siegreichen Worte aussprechen: "Laß, o heiliger Ormuzd, wachsen alle Bäume im Ueberfluß., Den Stein ziehet er alsdenn mit einem Metallmesser drei, sechs oder neun Keitsch, wobei er drei, sechs oder neun Honovers (das ist Ormuzd's Wille zc.) sprechen muß. Ingleichen legt er einen Stein an einen Ort nach der Weltgegend hin, die Ormuzd's Eigenthum ist: dieser Stein habe eines kleinen Fingers Länge. Die Nägel kommen oben darauf, wobei

a) Das Wort heißt auch Weide, Futter.

bei die siegreichen Worte ausgesprochen werden: O heiliger Bahman, ich bete zu dir mit Reinigkeit. Um den Stein werden drei, sechs oder neun Reischs gezogen mit Hersagung von drei, sechs oder neun Honovers: "Vogel Aschozescht a), ich richte mein Gebet an dich, rufe dich an, nenne dich und bringe dir Izeschne,.. Der Vogel Aschozescht schützt alle die ihn anrufen, wider die Dems von Mazendran, mit der Lanze, dem Dolch, Bogen, Pfeil, kurzen Spieß und mit dem Steinbogen. Wenn er nicht angerufen wird, so werden alle diese Waffen ein Raub der Dems, womit sie sonst bezwungen werden. Solche sind der Hölle würdig, ihre Leiber gehören Darudj; sie haben keinen Schützer, weil Serosch sie nicht schützt; und Serosch schützt sie nicht, weil sie unrein und des Tanafur schuldig sind.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

XVIII. Fargard.

Ormuzd sprach: Wer unter dem Menschenhaufen, o Zoroaster, den **Pe-nom** *) trägt, ohne mit dem Kosti umgürtet zu seyn nach dem Gesez, der ist ein Betrieger, ein Diener der Dems, wenn er gleich spricht: ich bin Athorne.

Nenne ihn nicht Athorne, sprach Ormuzd zu Zoroaster. Wer die Kharsters vertreiben will, ohne, nach dem Gesez, mit dem Kosti umgürtet zu seyn, der ist ein Lügner, wenn er spricht: ich bin Athorne.

Nenne ihn nicht Athorne, sprach Ormuzd zu Zoroaster. Wer die Baumzweige zum heiligen Dienst trägt, ohne mit dem Kosti des Gesezes umgürtet zu seyn, der ist ein Lügner, wenn er spricht: ich bin Athorne. Nenne ihn nicht Athorne, sprach Ormuzd zum heil. Zoroaster. Wer mit dem Schlangenkrummen Messer die Erde schneidet b) ohne mit dem Kosti umgürtet zu seyn; wer in dieser argen Welt, der Furcht Heimath, übernachtet ohne Wachsamkeit, und Gebet, wer nicht thut was er gelernt hat c) und Uebelthäter rein und des Ueberganges der Brücke würdig machen will; — der ist ein Lügner, wenn er spricht: ich bin Athorne.

Nen-

a) D. i. "der Gutes sucht., Dieser Vogel ist Bahman heilig.

*) D. i. Wer mit dem Munde betet, ohne wider das Böse durch die That zu kämpfen, der ist ein Betrieger, selbst wenn er sagt, ich bin der Heiligste, u. s. f.

Zend-Avesta II Th.

b) D. i. Reischs macht zum Gebet oder zu Reinigungen.

c) In Pehlvi: der nicht Unterricht sucht und nach einem bösen Leben glaubt, seine Seele werde über die Brücke kommen.

Nenne solchen nicht Athorne, sprach Ormuzd zu Zoroaster. Wer in dieser argen Welt, der Furcht Heimath, bei Nacht mit Reinigkeit und himmlischem Verstande Ormuzd fragt, und von den Ketten der Sünden losgerissen ist, der wird über Eschinevad gehen; aus dieser Welt wird er in die reinen Wohnungen, in jene selige Gegenden, in den reinen Behescht, in die Welt der Herrlichkeit übergehen.

Du hast mich gefragt mit Reinigkeit, mich — den Allerhöchsten der Richter! Die allerhöchste Herrlichkeit (Vortrefflichkeit), die allerhöchste Weisheit! das ist meine Antwort auf die Verschiedenheit deiner Fragen. Jetzt frage nun um Neues, denn du bist rein, du bist vortrefflich.

So fragte denn Zoroaster Ormuzd und sprach: O Ormuzd, in Herrlichkeit verschlungen! Allerhöchster Richter der Welt, die deine Macht trägt! Ewige Reinigkeit! Wer ist der Schöpfer der Uebel, die die Welt plagen?

Der Lehrer des bösen Gesetzes, sprach Ormuzd, ist's. Er war nicht vom Kosti umschlungen in den drei Ersten großen Zeiten a); sein Mund hat nicht das Wort gesprochen; dem reinen Wasser kein Eeschne gebracht. Ich hatte ihn gefangen und gekettet, aber er hat sich losgerissen und ist noch gewaltiger geworden. Gutes thun will er nicht, auch wenn ihm der Breite nach die Haut abgeschunden und beim Gürtel begonnen würde. Dieser Escheueghehe, Einzig, arg, unrein und verwünscht — hat 1) lange Schenkel, 2) eine lange Zunge b), 3) er ist ein Nichts des Guten; 4) er der Einzige, arge, unreine Escheueghehe lebt aus sich selbst c). Ich habe ihm wohlzubereiteten Hom und Miez d) im Ueberfluß dargeboten; dennoch will er nichts Gutes thun. Wenn meine Diener auch Stärke hätten, wie tausend Pferde, so würde er sie doch schlagen auf den Gassen, ihnen die Heerden rauben, Männlein und schwangere Weiblein von der Heerde.

Du hast mich gefragt mit Reinigkeit, mich — den Allerhöchsten der Richter, die allerhöchste Herrlichkeit, die allerhöchste Weisheit: das ist meine Antwort auf die Verschiedenheit deiner Fragen. Jetzt frage nun um Neues, denn du bist rein, du bist vortrefflich.

So sprach denn Zoroaster: O Ormuzd, in Herrlichkeit verschlungen! Allerhöchster Weltrichter! Ewige Reinigkeit! Wer ist Bisir (Zweiter) nach Serosch, dem Reinen, Starken, Gehorsamen und Glänzenden in Ormuzdglorie?

Der

a) Zielt auf die drei Ersten Bahans, die der Himmelschöpfung mit Lobpreisen gefeiert wurden. S. Jeschts, 20.

b) S. Bun—dehesch, im Anfange.

c) D. i. in Unabhängigkeit von Ormuzd. Die Worte sollen auch heißen können: durch Gottes Macht (Khoda).

d) Eins von den Opfern der Parsen.

Der Vogel Peroderesch, sprach Ormuzd, ist es den die Menschen un-
 eigentlich Kehrkas nennen. Um den Gah Oschen erhebt er seine Stimme mit
 Kraft, damit er den Menschen zum reinen Beheschtwürdigen und Dew's zernich-
 tenden Gebet aufwecke. Dew Boshasp vom Höllengeschlecht kommt alsdenn über
 euch und bringt Schlaf, wenn das Licht sich über alle Welt ausgießt; dieser
 Dew schläfert den Menschen ein. Laß dich nicht überfallen; dir werden die drei
 Himmelseigenschaften fehlen — Reinigkeit des Gedankens, Reinigkeit des Worts,
 Reinigkeit der That; hingegen werden die drei bösen Eigenschaften — Unreinigkeit
 des Gedankens, Unreinigkeit des Worts, Unreinigkeit der That anfleben.

Beim Beginn des ersten Drittheils der Nacht spricht das Ormuzdfeuer: ich
 sehne mich nach Hülfe der Herrn des Hauses a); daß sie sich aufmachen und mit
 dem Kost i über den Sadere b) gegürtet sich die Hände waschen und mir Holz
 zubringen; daß sie durch reines Holz Flamme von mir in die Höhe steigen lassen:
 denn will ich den Dew, der Leidenschaften Schöpfer, mit Nebeln um und um be-
 decken, der Menschen nothdürftig macht und sich überall in der Welt ausbreitet.

Beim Beginn des zweiten Drittheils der Nacht spricht das Ormuzdfeuer:
 ich sehne mich nach Hülfe der Felbbauer, der Güter Quelle; daß sie u. s. f.

Um das letzte Drittheil der Nacht spricht das Ormuzdfeuer: ich sehne mich
 nach Hülfe des reinen und heiligen Serosch; will, daß er auf eine Weise reines
 Holz mir bringe mit Händen, die in dieser Welt gereinigt sind. Dann will ich
 den Dew, der Leidenschaften und Bedürfnisse Schöpfer, der in der Welt sich über-
 all verbreitet, mit Nebeln um und um bedecken. Alsdenn ruft der reine Serosch
 den Vogel Peroderesch, den die Menschen Kehrkas nennen; dieser Vogel erhebt
 um den Gah Oschen seine Stimme mit Kraft, damit er den Menschen zum reinen,
 Beheschtwürdigen u. s. f. S. vorgehende S. bis Unreinigkeit der That
 anfleben.

Ormuzd sprach noch: der Mensch der reines Herzens ist, soll glücklich seyn in
 dieser Welt. Groß sollst du seyn, o Reiner! Ueberfluß dein Lohn! Groß wird
 seyn und in die Welt des Himmels gehen, wer sich, nach Händewaschung, dem
 Aaa 2 Ormuzd.

a) Oder: "ich will daß die Herrn des
 Hauses mich um Hülfe anrufen, sich wa-
 schen u. s. f., Und so auch in den zwei fol-
 genden Stücken.
 b) Oder: auf ihrer Decke liegend.
 c) Oder: "Wenn ich den Dew, der lei-

denschaften und Bedürfnisse Schöpfer, aus
 der Welt verjagen soll, so muß mir Holz
 gebracht werden., Diese Uebersetzung nach
 Pehlvi gilt alsdenn auch für die beiden fol-
 genden Artikel. S. nach bürg. und gottesd.
 Gebr. bei den Pers. J. I. u. VII.

Ormuzdfeuer nahet und Holz opfert : Dank und Segenswunsch wird ihm das Feuer zusprechen: Sey glücklich! Vom Uebel frey! Mit Gütern gesättigt! Wohl stehe es um die Heerden deiner Ochsen! In großer Zahl müssen deine Kinder laufen! deines Herzens Wunsch, dein Unternehmen gelinge in dieser Welt! Selig lebe deine Seele in der Welt! Tag und Nacht lebe sie a)! Das ist mein Segenswunsch an jeden, der mir mit Reinigkeit trocknes Holz opfert, mir Glanz gibt durch reines und wohlgeprüftes Holz.

Ich, o Sap. Zoroaster, habe dem heiligen und reinen Menschen diese Vögel erschaffen (Hähnen und Hühner), damit sie sich begatten, und der Mensch auf einen Ort für sie denke, der hundert Säulen hat, wo zehntausend große und zehntausend kleine Deken sind b). Gib jemand dem Vogel Peroderesch (dem Hahn, der Peroderesch Representant auf Erden ist), der großen Leib hat und von mir geschaffen ist, der soll — ohne alle weitere Frage — in den Wohnungen des Himmels in Herrlichkeit glänzen.

Der reine Serosch fragte Darudj Eschem und sprach: Antworte mir, ehrenloser Darudj, der du nichts denn Böses thust, wenn du empfängst, geschieheth das nach leiblicher Vermischung mit jemand in der Körperwelt?

Darudj antwortete dem reinen und vortrefflichen Serosch: ich empfangen ohne Fleischesvermischung; nicht nach Art der Körperwelt, sondern ich täusche auf viererlei Art und dadurch empfangen ich wie eine, die vom Manne schwanger wird. Wenn ein Mensch in der Welt Güter auf Güter häuft und der heiligen und reinen Hand des Gerechten nicht davon mittheilt, alsdenn empfangen ich, wie eine Frau, die Mannes Umgang hat.

Der reine Serosch fragte Darudj: welche Handlung sezt die Menschen über dich? Wenn der Mensch, antwortete Darudj, von den Gütern, die er gesammelt, der heiligen und reinen Hand des Gerechten mittheilt: dadurch schlägt er die Frucht, die ich empfangen habe, wie ein vierfüßiger Wolf der Mutter ein Kind wegreißt und aufzehrt.

2) Wenn jemand sein Wasser zu weit von sich treibt daß es sprudelt, so empfangen ich wie ein Weib. Wenn er aber nach Verrichtung seiner Sache drei Gams zurückschreitet und dreimal "Ueberfluß und Behescht u. f. u. a.,, betet, alsdenn schlägt er die Frucht, die ich empfangen habe, wie ein Wolf u. f. f.

3) Wenn

a) Oder: bis auf diese Nacht (nach dem Tode) der Lebensuntersuchung. wohnt, denn der Vogel Peroderesch ist der Zweite (Visir) nach ihm.

b) D. i. einen Ort, wie Serosch be-

3) Wenn ein Mensch im Schlaf Samenfluß hat, so empfangen ich wie ein Weib. Wenn er aber nach dem Erwachen darauf denkt, dreimal "Ueberfluß und Behescht u. f.", "Mit Reinigkeit denken u. f.", zweimal zu beten, so schlägt er die Frucht meiner Empfängniß, wie ein Wolf u. f. f. Dieser Mensch spreche noch: o Sapandomad, ich befehle dir diesen Menschensamen; schütze ihn mir, ihn, der Mensch in sich hält; das Wort lehrt uns und Zeschne lehrt uns, daß durch Ormuzd's Kraft einst alle Dinge neu leben sollen; daß alles den Lohn seiner Thaten empfangen soll, der Böse wie der Reine und Verehrer des Wortes Ormuzd. Darauf spreche dieser Mensch noch aus den Namen des geschaffenen Feuers, des selbstglänzenden Feuers, der Städte und der Provinzen; und endlich die Namen aller Feuer die sind.

4) Wenn ein Jüngling nach funfzehn Jahren mit einer Frau von böser Lebensart Gemeinschaft hält, und ohne Kost i und wider das Gesetz nur vier Schritte auf diesem Wege thut, so gleich erfülle ich Dew den ganzen Ort mit Furcht; ich zernichte alles durch das Schrecken das meine freie und stolze Zunge einflößt; darauf fasse ich den Entschluß die reine Welt zu verheeren, wie die Magiker die reine Welt verwüsten und alles Lebendige tödten.

Der reine Serosch fragte Darudj: welche Handlung setzt die Menschen über dich?

Darudj antwortete dem reinen und vortrefflichen Serosch: Nichts kann den Menschen hier über mich setzen.

Du hast mich gefragt mit Reinigkeit u. f. f. S. im vorigen.

So fragte denn Zoroaster Ormuzd und sprach: O Ormuzd, in Herrlichkeit verschlungen! Allerhöchster Richter der Welt! Ewige Reinigkeit! Warum, da du doch Ormuzd bist, plagen Neid und Feindschaft deine Diener? Warum werden sie durch Uebel beängstigt?

Ormuzd antwortete: wenn ein Spötter, o Sap. Zoroaster, mit Menschen vom heil. Volk Gemeinschaft hat, oder mit Unheiligen, mit Anbetern der Dews, oder mit solchen die es nicht sind; mit Würdigen, über die Brücke zu gehen, oder mit Unwürdigen dieses Uebergangs, alsdenn werden die Wasser und Flußquellen um das Drittheil geschlagen, wenn er seine Augen darnach richtet; die Bäume, welche groß waren, im Ueberfluß, rein und goldfarbig, sterben um das Drittheil, o Sap. Zoroaster, wenn seine Augen dahin schauen; die Erde, welche Sapandomad schützt, und mit Früchten bedekt ist, verliert das Drittheil ihres Segens, wenn er sie anschauet; die Zahl der reinen und heiligen Menschen im Gedanken, in der Rede und in der That dieser großen, siegestarken, sehr reinen Menschenzahl

stirbt zum Drittheil, wenn er sie anschauet. Ich sage dir's, o Sap. Zoroaster, solch ein Mensch schlägt die Welt wie Schlange, grausam und Blizschnell. Du wirst ihn Wolf heißen, den gewaltthätigsten der Wölfe, der über alles in der Welt herfällt, oder wirst sagen, er gleiche tausend schwangern Wasserfröschen.

Du hast mich gefragt mit Reinigkeit u. s. f.

So fragte denn Zoroaster Ormuzd: O Ormuzd, in Herrlichkeit verschlungen! u. s. f. Wer sich zu einer Jungfrau nahet, die ihre Zeiten hat, obgleich er weiß, wie's mit ihr steht und auch seine Strafe kennt, wie kann der über die Brücke? Womit soll er gestraft werden?

Ormuzd antwortete: wer das thut, muß tausend Hasen versorgen, reines und heiliges Fett von allerlei Thieren dem Feuer opfern und das Wort sprechen; auf seinen Armen muß er reines Wasser tragen und tausend Haufen hartes, trockenes und wohlgeprüftes Holz ins heilige und reine Feuer; ins reine und heilige Feuer muß er tragen tausend Holzgebände, reine und wohlzubereitete Gerüche guter Art, die köstlichsten Gerüche von duftenden Bäumen; tausend reine Barsoms binden, tausend Zur's von Hom und Thierfleisch muß er herzubringen, welche rein und wohlgläutert und ein gutes Geschöpf seyn müssen. Und wenn er stirbt, so müssen für ihn Bäume guter Art und reines Wasser geopfert werden; tausend in sich selbst gekrümmte und auf dem Bauch wallende Schlangen muß er schlagen, zweitausend andersartige Schlangen; tausend Erdfrosche und 2000 Wasserfrösche, tausend Kornschleppender Ameisen und 2000 von anderer Art; er baue mit Fleiß dreißig Schiffe, die auf dem fürchterlichen Element des Wassers gehen, und habe tausend Schläge bekommen für tausend Derems: so ist er gestraft und so geht er über die Brücke. Ist er dieser Strafe gehorsam, so gehet er zu den Wohnungen der Heiligen; wo er sich aber widersetzt, so muß er hin, wo nichts denn Finsterniß ist, wo dickste Finsterniß keimt und Darvands dauren.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

XIX. Fargard.

Fortsetzung gesetzlicher Vorschriften und theologischer Lehrsätze.

Von Norden aus und allen Nordenden eilt Ahriman, Erster der Dems, in Todschwangerschaft herbei. Ahriman, der Todschwangere, Vater des argen Gesetzes läuft und läuft ohne Ruhe. Dieser Darudj durchstreift die Welt, und verheert und verwüstet, o reiner Zoroaster; er läuft um und um; er — Dem — Urheber alles Bösen — mordet und plagt und lehrt das böse Gesetz.

Ich sprach Honover, o Zoroaster, und Izeschne dem reinen Wasser; ich übte das Gesetz der Ormuzddiener, und so zog sich dieser Darudj — Dem aller Uebel — Mörder und Lehrer des bösen Gesetzes in Ohnmacht und Kraft beraubt zurück. Dieser Darudj — überstolze Ahriman — wollte mir ins Anlitz sprechen. Er hatte noch nicht gesehen den heiligen Zoroaster mit Glorie um und um. Dieser Höllendew, des argen Gesetzes Vater, sah Zoroaster nur mit Einem Gedankenblik und fuhr zusammen; daß Zoroaster ihn unter die Füße treten und wie Steger reicher gehen würde, das sah er; daß Akumana) Mörder und Quell der Uebel, in den Grund zernichtet werden würde, das sah er. Er — mit langem Arm und weit-
 ausgestrecktem Körper — durchstreifte die Erde lang und breit und rund, und fragte nicht nach Ormuzd, dem Großen, dem Richter der Gerechtigkeit; und nach Vollendung einer langen Farth, zog er in den besten Ort, in Poroschasp's Haus. Mächtiger war Zoroaster, als Ahriman, des argen Gesetzes Lehrer. Er schlug das Volk, des Schöpfer Dem ist; er schlug Darudj Nefesch, Dem's Gemächt. Die Paris und all' ihre Anschläge werden zertreten werden durch den, des Zeugerin die Quelle ist, durch Sosiosch den Siegesheld, der aus dem Wasser Kanse b) soll gebohren werden, durch Oschederbami und Oschedermah, die vom Lande (des Wassers Kanse) ausgehen werden. Hierauf sprach Ahriman, des bösen Gesetzes Eingeborner, zerrütete nicht mein Volk, o reiner Zoroaster, Poroschasp's Sohn, Geborner vom Weibe, die dich getragen hat! Das reine Gesetz der Ormuzddiener soll in Gang kommen, wenn das reine Haupt der Provinzen auf-

a) Bahmans Widersacher.

b) Darab nimmt ihn für den Zare Kanse, der nach Bun — Dehesch in Sistan liegt. Ist dies die Lage und versteht man mit einigen Persern durch Naghan der drei Keime (Farg. I.) den Ort,

wo die Keime der drei Kinder Zoroasters niedergelegt sind, alsdenn muß diese Stadt in Sistan liegen, oder wenigstens nicht weit davon, und man kann auf die Stadt Key denken.

aufstehen wird. Ich antwortete: wirst du nicht Freund vom reinen Gesez der Ormuzdschüler, so sollen die Gebeine, die Seelen und Glieder deiner Geschöpfe nie empor kommen. Ahriman der Vater des argen Gesezes, sprach hierauf: sage an das Wort, was meinem Volk Leben und Gedeihen geben soll, wenn ich's mit Ehrfurcht und guten Wünschen betrachte. Ich sagte ihm also: führe Ormuzdwort mit Havan im Munde, mit den heiligen Gefäßen und mit Hom. Ich bin's, der durch dieses Wort den Behescht erweitert: ehrest du dieses Wort, wünschest und thust ihm wohl, so sollst du Leben und Heil haben, Ahriman! Vater des bösen Gesezes! Das in Herrlichkeit verschlungene Wesen, die Zeit ohne Grenzen a) hat dich geschaffen: durch seine Größe sind auch die Umschapsands worden, die reinen Geschöpfe, heiligen Könige. Ich sprach Honover: das ist Ormuzd's Wille u. s. und setzte die Schöpfung fort. Darauf sprach der reine Zoroaster: auf alle Fragen hast du, o Ormuzd, mit Wahrheit geantwortet.

Zoroaster fragte Ormuzd und sprach: O Ormuzd, in Herrlichkeit verschlungen! Gerechter Weltrichter! Ewige Reinigkeit! Ormuzd, deß Kraft ausgedehnt ist, mit dir herrscht der reine Bahman, Ardibehescht, Schahriver, Sapandomad. Was soll ich thun, sie vor Darudj, Ahriman, des bösen Gesezes Vater, zu vertheidigen? Wie soll ich die Unreinigkeiten Hamrid und Pitrid entfernen? Wie soll ich verhüten, daß Darudj Nesosch nicht Ormuzdbiener entweihe? Wie soll ich reine Menschen heiligen? Ormuzd sprach: rufe an, o Zoroaster, das reine Gesez der Ormuzd-

a) Ormuzd ist der Erste der Umschapsands: und so ist die grenzenlose Zeit der Urgrund von Ormuzd und Ahriman. Zoroaster spricht in den Schriften, die die Parsen noch jetzt haben, nicht viel von der Einheit des Ersten Wesens. Entweder wollte Zoroaster seinem Volke mit Fleiß nicht mehr davon sagen, oder er selbst fürchtete sich vor diesem Labyrinth, zu zeigen, wie aus Einem Ersten Wesen alles Guten Quelle, Ormuzd und alles Bösen Vater, Ahriman entsprossen wären. Fast alle große Köpfe aller Völker haben sich in Fragen und Untersuchungen von Geburt des ersten Bösen verschlungen. Zoroaster konnte sich hier

so gut helfen, als wenige von den Alten, denn er nahm doch wenigstens ein Erstes Grundwesen an, ein Wesen der Wesen, durch und durch gut, und setzte dieses zum Vater von zwei Unterwesen, daß wenigstens Gutes und Böses nicht aus Einer Ersten Quelle käme. Dies Mittel verlarvt die Schwierigkeit, welches für den Allhaufen der Menschengeister hinreicht, aber löst sie keinesweges. Zeit ohne Grenze, ohne Anfang ist der Begriff fürs Begrifflose Ewige Wesen; ein sinnliches Bild dafür war ein Vogel, der fort und fort thätig ist, und nie angefangen hat zu wirken, der alle Wesen und Dinge aus sich geboren hat.

Ormuzddiener; rufe an Amshaspands, welche Ueberfluß den sieben' Reschvars der Erde schenken; rufe an den Himmel, den Gott geschaffen, die Zeit ohne Grenzen, die in den Höhen wirksamen Vögel; rufe an, o Zoroaster, den schnellen Wind, Ormuzd's Geschöpf, Sapandomad, die reine Tochter Ormuzd's; rufe an, o Zoroaster, meinen Feuer, mich, der ich Ormuzd bin, und aller Wesen Größter, Bester, Keinsten, Stärkster, Weisester, der ich den herrlichsten Körper habe und durch meine Reinigkeit über alles bin; mich rufe an, Zoroaster, deß Seele das vortrefflichste Wort ist, und du, o Ormuzdvolk, mich rufe an, wie ich Zoroaster gelehrt habe.

Ich bete an Ormuzd, sprach Zoroaster, den Schöpfer der reinen Welt, Mitra, den Befruchter öden Landes, der in Glorie und Lichtschimmer glänzt, sehr groß, vortrefflich und siegreich ist. Ich rufe an den reinen Serosch, der durch den Gürtel mit ausgestrecktem Arm die Dewes schlägt; Mansrespand (das vortreffliche Wort) deß Glanz rein ist. Ich rufe an den Himmel den Gott geschaffen, die Zeit ohne Anfang, die in den Höhen geschaffene Vögel. Ich rufe an den schnellen Wind, Ormuzd's Geschöpf, Sapandomad, Ormuzd's reine Tochter; ich rufe an das reine Gesetz der Ormuzddiener, welches zur Vertreibung der Dewes Zoroaster von Ormuzd empfangen hat.

Zoroaster fragte Ormuzd und sprach: o Ormuzd in Herrlichkeit verschlungen! Gerechter Richter der Welt, die deine Macht trägt! Ewige Reinigkeit! o Ormuzd! wie soll ich die Wesen ehren, deren Schöpfer du bist? Wie soll ich allem Geschaffenen Ormuzd's würdigen Dienst leisten?

Ormuzd sprach: Tritt zu den Bäumen, o Sapetman Zoroaster, welche wachsen; dein Mund spreche vor ihnen diese Worte: ich bete zu den reinen und heiligen Bäumen, Ormuzd's Geschöpfen. Ueberfluß und Behescht u. f. Nimm von ihnen den Barsom; nur der Reine schneide Barsom, und ihn in der linken Hand haltend diene und lobpreise er Ormuzd, Amshaspands, dem großen und sehr reinen Hom in Goldfarbe, dem reinen Bahman, welchen Ormuzd zum Obersten vom Behescht erkohren.

Zoroaster fragte Ormuzd und sprach: O allwissender Ormuzd, der du nie schläfest noch trunken wirst a)! Die unter dem Schutz Bahman's stehende Thiere, können durch unreine Berührung selbst unrein (Hamrid und Pitrid) werden; auch
Dew.

a) D. i. dem weder Schlaf noch Ueberschwenglichkeit der Seligkeit, Vortrefflichkeit, Herrlichkeit das Bewußtseyn raubt.

Dew unreinigt was er schlägt: wie können diese Thiere Bahman's wieder Reinigkeit bekommen?

Ormuzd antwortete: dazu dient Ochsenurin, aber von einem jungen und verschnittenen Ochsen. Ein Reiner führe das unreine Thier an einen besondern Ort; der Reinigende ziehe einen Keisch und spreche hundertmal mit Inbrunst: "Ueberfluß und Behescht u. f.", Zweihundert Honover's: "Das ist Ormuzd's Wille u. f.", Viermal wasche er das unreine Thier mit Ochsenurin und zweimal mit Ormuzdwasser. Ist das Thier gereinigt, so ist der Mensch auch rein. Der Reinigende wasche das Thier von der linken zur rechten und von der rechten zur linken Schulter. Die Thiere sind mit Stärke und Glanz erschaffen; auf reinen Sternen (denen ihr Same anvertrauet ist,) schimmert ihr Glanz. Das unreine Thier muß nothwendig neun Nächte lang an einem besondern Orte behütet werden. Darnach werden Zur (Fett) trokenes Holz und gute Gerüche zum Besten des Bahmantiers im Feuer verbrannt; Gebete an Ormuzd, Amshaspands und andere reine Wesen gebracht.

Zoroaster fragte Ormuzd und sprach: O Ormuzd, der du alles weißt — werden die reinen Menschen beiderlei Geschlechts wieder auferstehen? Werden die Darvands, Anbeter der Dews, Plager der Menschen, wieder aufstehen? Wird man auf der Erde, die Ormuzd geschaffen, Wasser fließen und Korn wachsen sehen?

Alles, sprach Ormuzd, wird aufstehen und neuleben.

Wie werden die Menschen rein seyn, wie werden sie rein wandeln? Wie werden die Menschen der iezigen Welt, nach Wiedervereinigung mit der Seele, in Reinigkeit herbei kommen?

Ormuzd antwortete: Ist der Mensch gestorben und im Zustande des Todes, so macht sich Dew, des bösen Gesetzes Lehrer, über seinen Leichnam her, und besitzt ihn drei Nächte lang von einem Ende zum andern. Nach Beginn der Tagesdämmerung, wenn Mithra in seinem Glanz sich über die Lichtberge hebt und die Sonne in den Höhen glänzt, macht sich Dew Baziresch a) auf, um die Seelen der Darvands, Dewsanbeter, Menschenplager, nachdem er sie gebunden hat, zu zernichten. Auf dem von der Zeit bestimmten Wege kommen Darvands und Gerechte, die in dieser Welt rein und heilig nach Seel' und Leib gelebt haben, bei der von Ormuzd geschaffenen Brücke Eschinevad an. Alsdenn kommen die starken heiligen Seelen die Gutes gethan haben, unter dem Schuz des Hundes der Heerden

a) D. i. Ahriman's Diener. Dieser Dew besitzt mit Darudj Resosch die Leichname der Todten.

den und mit Glanz bedekt herbei. Die Seelen, welche die Hölle verdient haben, werden vor sich selbst Furcht fühlen. Die Seelen der Gerechten gehen auf diesen erhabenen und schauervollen Berg; sie gehen in Begleitung der himmlischen Tjeds über die Brücke Tschinevad, die Schrecken eingießt. Bahman hebt sich von seinem Goldthron und spricht ihnen zu: wie seid ihr, o reine Seelen, hieher gekommen, aus der Welt der Mühseligkeiten in die Wohnungen, wo der Vater der Uebel keine Gewalt hat? Seid willkommen und gesegnet, reine Seelen, bei Ormuzd, bei Amschaspands, beim Goldthron, im Gorotman, in dessen Mitte Ormuzd thront und Amschaspands und alle Heilige wohnen! Wenn ein reiner und heiliger Mensch gestorben ist, so ist Dew, der Darvand, der nichts denn Böses kann, augenblicklich mit Furcht erfüllt, wie ein Schaf vor Schrecken zittert beim Anblick des Wolfs und Schutz sucht. Aber Meriosengh ist mit dem Gerechten, und deckt ihn nach dem Befehl Ormuzd's.

Rufe an, Zoroaster, Ormuzd's Volk, wie ich dir gesagt habe. Ich rufe an Ormuzd, den Schöpfer der reinen Welt; die Erde, Ormuzd's Geschöpf, das Wasser, Ormuzd's Geschöpf, die reinen Bäume. Ich rufe an den Fluß Boorokesch, den reingeschaffenen Himmel a); das Erste Licht, Gottes Geschöpf, die herrlichen Wohnungen der Seligen, die ganz Seligkeit, ganz Schimmer und Lichtglanz sind b); Gorotman — in dessen Mitte Ormuzd — Amschaspands — Heilige sind. Ich rufe an den Thron des Guten oder Vollkommenen, den Gott geschaffen; die Brücke Tschinevad, Ormuzd's Geschöpf; ich rufe an die glanzvollen, reinen und überfließenden Quellen; ich rufe an die kräftigen Feuer der Heiligen, die Principien alles guten und alles Segens durch die ganze Natur; ich rufe an Behram c), den Siegesheld, Ormuzd's Geschöpf, den großen Lichtglanz von Ormuzd geschaffen.

Ich rufe an Taster, das leuchtende und Glanzstrahlende Gestirn, der den Körper des Ochsen mit Goldhörnern trägt. Ich rufe an die herrlichen Gahs, großen und sehr reinen Könige: den Gah Honuet, den Gah Dschuet, den

Bbb 2

Gah

a) Almenem und Pehlvi — Schamia, ist der eigentlich sogenannte Himmel, von der Sphäre des ganzen Himmels verschieden.

b) Nach Pehlvi, Ort — der ewig Seligkeit — ewig Quell des Guten seyn wird.

c) Behram ist siegend — wachend —

alles was lebt und ist durchbringend; der lebendigste und wirksamste aller Tjeds, aller Wesen Erster oder König, hat Himmelskörper, Glorie und Glanz von Ormuzd; ist Urheber des Friedens; der Körperwelt zeigt er sich durch das Wehikel des Windes u. s. f.

Gah Sependomad, den Gah Bohukhschethre, den Gah Beheschtoestoesch; ich rufe an die Reschvars Arze, Schabe, Frededassche, Widedassche, Borobereste, Borodjereste, den Reschvar Khunneretsbami; ich rufe den an, der von Glanz und Licht schimmert; ich rufe Ascheshingh an; die reine Weisheit; die gerechte und genaue Wissenschaft; den Lichtglanz der Provinzen Frans; den Glanz Djemschid's, Herrn der Völker und der Heerden. Jescht mache den reinen Serosch allen Städten günstig, diesen vortrefflichen Serosch, reinen Siegesheld. Zur werde dem Feuer geopfert; hartes Holz und Gerüche guter Art werden dem Feuer geopfert; dem Feuer Badjeschte, das die Dewes von Sapodjeguera) schlägt, werde durch Jjeschne gedient und viele Nahrung gebracht, damit es hoch aufsteige.

Berehrt werde durch Jescht der reine Serosch, der den Dew Ronde schlägt, welcher betrunken macht, und alle andere Dewes, die den Menschen Laumel bringen, alle Gattungen von Darudj's, die sich zeigen, Darvands und Dewesanbeter, Menschenplager. Dieser Jzed ziehet in die Provinzen, reinigt sie mit Größe; thäte er es nicht, so würden weder Thiere des Hauses noch des Feldes Kraut oder Futter haben.

Ich rufe den Kero (Cyprus) an, dessen überfließende Wasser aus den Hölen der Gebirge sprudeln, die hinter denselben aufsteigen. Ich rufe an, ja ich rufe an die großen Gefilde, die Gott in Menge geschaffen hat, die das Glück eines himmlischen Volks ausmachen. Ich rufe an die Erste der sieben Erdprovinzen b), in welchen Menschenkinder und Thiere leben.

Man sieht laufen in Menge und allein, Anschläge machen insgemeine und besondere — den Todschwangeren Ahriman, der Dewes König, den Dew Ander, Dew Savel — Naoughes, die Dewes Larik c) und Zaretsch d) und Eschem, des Glanz Grausamkeit ist, Eghetesch, Urheber des Winters, welchen die Dewes geschaffen.

Der Vater aller Uebel hat die mordenden und zerrüttenden Dewes in der Zeit geschaffen, die Dewes Boete, Derevesch e), Devesch f), Resosch g),
Yee-

a) Nach einigen Parsen lag's in Aderbedjan; andere halten's für ein Gebirge, worauf die Dewes, welche Feinde des Resgens sind, wohnen.

b) Oder: Die sieben ersten Erdprovinzen (Reschvars).

c) Zersthörer.

d) Verderber und Schöpfer der Hungersnoth.

e) Der arm macht.

f) Der verführt.

g) Der klein macht.

Peetesch h), den häßlichsten und ärgsten aller Dews. Dieser Todschwangeren Dew Ahriman, Vater des bösen Gesezes, läuft in die Welt. Daß ich ihn vertriebe, ganz wegschaffte, diesen Dew, Darvand, Lehrer des bösen Gesezes! Auch der Dews Freunde, die Darvands und Lehrer des argen Gesezes — laufen in der Welt: möchte ich sie wegschleudern, ja ganz zernichten können, wenn ich sie beim Gürtel greife, ich Zoroaster, Gebührner des Hauses Poroschasp's! Möchte ich schlagen und zernichten die Dews, ihren Ersten Peetiare, die Darudj's, ihre Anbeter, die sich zusammen halten, den Darudj Refosch, Medekht's, des Lügners Geschöpf! Endlich werden alle Freunde der Dews, die Darvands und Lehrer des bösen Gesezes schwinden, in die Welt gehen, die ihnen bereitet ist — den Duza h).

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

XX. Fargard.

Som war das anfängliche Mittel gegen physisches und moralisches Uebel; in den letzteren Zeiten ist es Zoroaster durch seine Sendung.

Zoroaster sprach zu Ormuzd: O Ormuzd, in Herrlichkeit verschlungen u. s. f. Unter den Menschen des Ersten Gesezes i), diesen unschuldig — gottfürchtenden, reinen, theuren Menschen, deren Wünsche erfüllt worden sind, weil sie den Menschen heilsam waren und schnelle Lust in ihnen erwekten, deine Gebote zu thun — wer ist da der Erste, der den Neid mit der bösen Lust vertrieben, den Tod überwunden, die Welt von Uebeln gereinigt und das brennende Feuer des Fiebers aus dem menschlichen Körper getrieben hat?

Feridun k), sprach Ormuzd, ist der Erste, o Sap. Zoroaster, unter den Menschen des Ersten Gesezes, diesen unschuldig — gottfürchtenden u. s. f.

Bbb 3

In

h) Verläumber, Lasterer.

i) Peschdadian — sind entweder die Erstgeschaffenen der Menschen, das junge Menschengeschlecht, oder Menschen des Ersten Gesezes, d. i. alle vor Zoroaster lebende, an Djemschid's Gesez Glaubende, und also die ersten Reanier, wie die alten Fürsten vor ihnen.

k) Feridun soll nach einigen Deffurs Djemschid seyn, welcher aber nicht den Namen des dritten Periodekesch an oder Peschdadian führen kann; nach Hofchingh und Djemschid ist Feridun wirklich der Erste und zugleich berühmteste Fürst in der Dynastie der Peschdadian. S. Jeschid n. 84, c. 9. 88, c. 3.

In Kraft und Macht erhielt er von Schahriver alles, was er wünschte: da schwand Neid, da schwand Tod, da schwanden alle Uebel, da schwand Fieber — Schwachheit — Schwachheits Urheber — Geiz — ausgeartete Lüste — willkürliche Taubheit und Blindheit des Geistes — Schlange — Lüge — Weib des schändlichen Lebens — häßliche Bosheit — Verdorbenheit — und unreines Gift, das Ahriman in die Menschenkörper gelegt hatte.

Ich — Ormuzd — habe gute Bäume zur Gesundheit wachsen lassen, in großer Zahl und Menge — hundert — tausend — zehntausend — und darunter Eichen weißen Hom a). Feridun brauchte sie alle für den Menschenkörper, dankte und lobpries mich dafür; und es vergingen Neid und Tod und Uebel und Fieber und Schwachheit u. s. f.

Ich rede jetzt zu dir vom Neide, vom Tode, von allen Uebeln u. s. f. Allein Feridun war es, der die Erde vom Gift aller dieser Uebel reinigte, der den Darudj zernichtet hat, der ein König war, groß und mächtig in der Welt, die mein Eigenthum ist, der (oder weil) ich Ormuzd bin. Er vertrieb Aschere (Unrein), Eghouere (Arg), Eghranm (Stark), Dghranm (Gewaltig); er vertrieb die Uebel — Fieber — Schwachheiten — u. s. f. alle Arten von Neid, alle Todesarten, alle Arten der Magie, die die Paris lehren; er schlug alle Darvands.

In diesem Ariema b), das nach dem Gesez dürstet, soll das Geschlecht der Menschen zuerst wieder reine Freuden genießen (wie zu Feridun's Zeit). Das ist der Lohn, wodurch Bahman ihres Herzens Reinigkeit und ihren Wunsch nach dem Gesez segnen wird. Laß sie noch reiner, noch inbrünstig — eifriger seyn für das Gesez, und der große Ormuzd wird sie lieben. Dieses Ariema, das Verlangen hat nach dem Gesez, soll alle böse Lüste, alle Arten des Todes und der Magien, wovon Paris die Lehrerinnen sind, schlagen: schlagen soll's alle Darvands.

Das ist Ormuzd's Wohlgefallen u. f.

O Ormuzd, mein Gott! u. f.

Ueberfluß und Behescht u. f.

XXI. Far:

- a) S. bürgerl. u. gottesd. Gebr. u. f. Urm (Ariema), Zoroaster's Geburtsstadt, liegt; und Zoroaster wird als ein
S. III. 3.
- b) Feridun regierte in Aberbedjan, wo Zweig von Feridun's Stamme beschrieben.

XXI. Fargard.

Grundkeime der Natur zum Menschengeschlecht.

Richte dein Gebet an den Dshen — den vortrefflichen — reinen! Richte dein Gebet an die Keime alles Guten! Richte dein Gebet an den Regen — des Ueberflusses Quelle! Richte dein Gebet an das reine — himmlische — heilige Wasser, das nicht gezeugt — das heilig ist! Wenn Dje die Welt zerrütet; wenn Aschmogh, der Unreine, den Menschen, der sein Ergebener ist, unkräftig macht; so breitet sich in den Höhen Wasser aus, und fließt herab im Ueberfluß; es zerrinnt in tausende und zehntausende von Regen. Ich sag' es dir, o reiner Zoroaster, daß böse Lust, daß Tod auf Erden sey; aber Wasser schlägt böse Lust und Tod.

Laß den Dew Dje sich vielfältigen, und ihn bei Sonnenaufgang die Welt verheeren, der Regen macht alles wieder gut, wenn der Tag rein (hell) ist; verwüstet Dje am reinen Tage (um den Mittag), so ordnet und segnet der Regen wieder um die Nacht (bei Sonnenuntergang); verwüstet Dje in der Nacht, so gibt der Regen um den Gah Dschen (oder beim Erwachen des Menschen,) neues Leben.

Wenn der Regen fällt, so werden die Wasser neu, und die Erde neu und die Bäume neu, Gesundheit und Gesundmachendes wird neu.

Ergießt sich das Wasser in den Fluß Boorokesche, so hebt sich ein Theil davon in die Höhe und fällt in Regen herab; dadurch werden Getreidekörner mit der Erde und die Erde mit Samenkörnern gereinigt. Das sich in die Höhe ziehende Wasser ist das Mittel alles Segens: Ormuzd's Samenkörner wachsen fruchtbar und mehren sich. Die Sonne fährt aus mit Majestät, wie ein Siegesheld, vom Gipfel des furchtbaren Albordj und leuchtet der Welt. Von diesem Gebirge aus, das Ormuzd zu seiner Residenz geschaffen, herrscht sie über die Welt, die den Weg zu zwei Schicksalen zeigt; herrscht über die mit Ueberfluß geschaffenen Samenkörner Ormuzd's und über das Wasser. Habe vorhin Böses gethan oder das himmlische Wort gelesen, so laß ich für dich alles im Reichthum hervordachsen, ich, der ich dich durch's Wasser reinige. Ich wasche deinen Leib mit fließendem Wasser; mit dem Wasser, das deiner Kinder, die ich dir schenke, Keime trägt; das Milch und alles schafft; Samen — Del — Hirn und Mark und Kinder. Durch Wasser reinige ich tausend Dinge, die du von
mir

mir hast. Ich lasse fließen, was von den Thieren kommt, die Milch, der Kinder Speise.

Ergießt sich das Wasser in den Fluß Boorokesche, so hebt sich ein Theil in die Höhe, und wenn er in Regen herabfällt, vereinigt es Samenkörner mit der Erde und Erde mit Samenkörnern. Das sich in die Höhe ziehende Wasser ist das Mittel alles Segens: Ormuzd's Samenkörner wachsen fruchtbar und mehren sich. Der Mond, Bewahrer des Stiersamens, fährt aus mit Majestät vom Gipfel des furchtbaren Albordj u. s. f.

Ergießt sich das Wasser in den Fluß Boorokesche u. s. f. Ein Sterna), des Mund Regenquell ist, fährt aus mit Majestät vom Gipfel des furchtbaren Albordj u. s. f.

(Es kommen noch lauter Wiederholungen.)

Das ist der Wille Ormuzd's u. s. f.

Ueberfluß und Behescht u. s. f.

XXII. Fargard.

Streit zwischen Ormuzd und Ahriman. Sendung Zoroaster's.

Ormuzd sprach zu Capetman Zoroaster: nachdem ich, Ormuzd, Richter der Gerechtigkeit, diesen reinen Ort geschaffen hatte, des Glanz sich weit ausbreitet, wandelte ich in meiner Größe: da sahe mich die Schlange, dieser Todschwangere Ahriman, und schuf aus seiner reichen Quelle des Bösen neun, neunmal neun, neunhundert, neuntausend, neunzigtausend böse Lüste wider mich. Du aber sollst, durch Verkündigung des Wort's, mir meinen Ersten Stand wiedergeben, der ganz Glanz war b); ich will dir stündlich tausend große, starke und schnelle Pferde geben.

Diene mit Ehrfurcht dem reinen und heiligen Guten, das Ormuzd an dir thut.

Ich

a) Vielleicht Taschter oder Tir, bist. Beeschezioesch, gib mir Ausgießer des Regens. die Gesundheit wieder, d. i. meine Glorie, gründe meinen Dienst in diesen Gegenden, damit alles Gute sichtbar werde.

b) Oder: Gib mir, sprach ich, meinen Ersten Stand wieder, o Mansrespand, der du ganz Glanz

Ich will dir stündlich schenken tausend starke Kamele mit breiter Brust.

Diene mit Ehrfurcht u. f. Ich will dir stündlich tausend fette Ochsen schenken, die dich auf deinen Reisen tragen sollen.

Diene mit Ehrfurcht u. f. Ich will dir schenken tausend junge und schwangere Hasen.

Diene mit Ehrfurcht u. f. Ich will dich segnen, wie der reine Dahman die Welt segnet; ich will dir in reichem Ueberfluß geben Korn und vollfließende Bäche: deine kranken Freunde (Helfer) will ich gesund machen.

Zoroaster sprach: wie soll ich durchs Wort, das Glanz ist, dir deine Glorie wieder geben? Wie soll ich die neun, neunmal neun, neunhundert, neuntausend, neunzigtausend böse Lüste ausrotten?

Der gerechte Richter Ormuzd sprach zu Meriosengh, dem Haupte der Versammlung a): ziehe nach Irman und verkündige: dieß ist Befehl des reinen Ormuzd: ich, der gerechte Richter, der Reine, hatte diesen reinen und weitglänzenden Ort geschaffen und wandelte in meiner Größe; da erblickte mich die Schlange, dieser Todschwangere Ahriman und schuf wider mich neun u. f. f. böse Lüste. Du, o gesezwünschendes Ariema, mußt mir meinen Glanz wieder geben: ich will dir stündlich tausend starke, große und schnelle Pferde geben. Diene mit Ehrfurcht u. f. f.

Sey gehorsam diesem Worte; geh, großer Meriosengh, Erster der Versammlung, nach Irman und verkündige: Dieß ist Befehl vom reinen Ormuzd: ich der gerechte Richter u. f. f. Ganz durch — bis „deine kranke Helfer will ich gesund machen.“

O du, Erhabnes Haupt b), der du in letzter Zeit vor mich gekommen bist, mache dich auf und gehe mit Eile nach dem Gesezverlangenden Ariema. Ich — der Herrliche — habe auf die Verschiedenheit deiner Fragen an mich, auf dem Berge, geantwortet.

Bringe ins Gesezverlangende Ariema neun schöne und junge Pferde; — neun schöne und junge Kamele — Ochsen — Hasen — neun Barsomzweige. Mache daselbst neun Keischs, und es werden fliehen die Dems Aschere, Eghuere, Eghranm,

a) Meriosengh ist Ized des Feuers, der Königen Herz und Muth gibt.

b) Zoroaster. Nach dem buchstäblichen Verstande von Zend und Pehlvi sind drei Gesandten nach Irman geschickt; Manfrespand, Ized des himmlischen Wortes, der den 29sten jedes Monats presidirt; Meriosengh und Zoroaster.

Zend-Avesta II Th.

Eghranm, Dghranm, Neid, Uebel, Fieber, Schwachheit und Schwachheits Urheber, Geiz, ausgeartete Lüste, willkürliche Taubheit und Blindheit des Geistes, Schlange, Lüge, häßliche Bosheit, Verderbtheit und unreines Gift, das Ahriman in Menschenkörper gelegt; es werden stiehen alle unreine Begierden, alle Arten des Todes, der Magien, deren Lehrerinnen die Paris sind; alle Darvands werden geschlagen werden.

In diesem Gesezwünschenden Ariema werden, o Zoroaster, die Menschen wieder reine Freuden genießen; damit wird Bahman ihres Herzens Reinigkeit und ihren Durst nach dem Gesez belohnen. Laß sie noch reiner — noch inbrünstig — eifriger seyn für das Gesez, und sie werden Geliebte des Großen Ormuzd seyn. Dieses Gesezverlangende Ariema wird schlagen alle unreine Begierden, alle Arten des Todes, alle Arten der Magien, die die Paris lehren; wird schlagen alle Darvands.

Das ist Ormuzd's Wohlgefallen u. s. f.

O Ormuzd, mein Gott u. s. bis "durch deine Kraft!
Ueberfluß und Behescht u. s.

Ende der Zendbücher.

